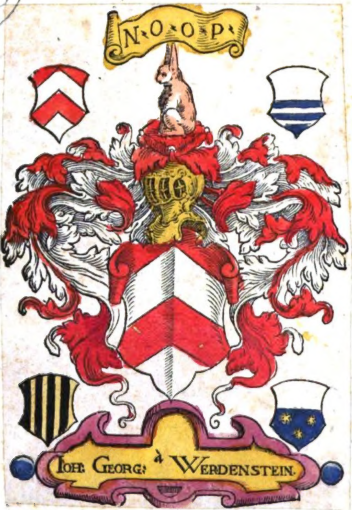
54 PREDIGTEN ÜBER DEN ALTEN HEIDELBERGER CATECHISMUS

Balthasar Copus


N·O·O·P·
IOH: GEORG: à WERDENSTEIN.

<36604528650010

Collegij Societatis Jesu Monachij.

Kirchenordnung

Wie es mit der Christlichen Lehre / heiligen Sacramenten / vnd Ceremonien / inn der Chur vnd Fürstlichen Pfaltz bey Rhein / gehalten wirdt:

Mit eynverleibtem kleinen Catechismo / von newem vbersehen / vnd in Druck gefertiget.

Gedruckt in der Churfürstlichen Statt Heydelberg / durch Jacob Müller

M. D. LXXXV.

H. G. V. Werdenstein

Digitized by Google

Eyngang der Predig/ vnd Ermanung zum Gebett/ den Kirchendienern vor der Predig zu gebrauchen.

IHR geliebten im HERren Jesu Christo / lasset vns vnsern getrewen Gott vnd Vatter anruffen/ vnd jhn demütiglich bitten/ daß er sein Angesicht von vnsern Sünden abwenden wölle / mit welchen wir one vnderlaß seinen Zorn wider vns reytzen. Vnd dieweil wir leider all zu vnwirdig seynd für seiner Mayestät zu erscheinen/ daß er vns wölle anschawen in seinem geliebten Sohn Jesu Christo vnserm Herren/ wölle annemmen das Verdienst seines Leidens vnd Sterbens zur Bezahlung für alle vnsere Sünden/ vnd vns dadurch jm wolgefällig machen: Daß er vns auch durch seinen heiligen Geist mit rechtem Verstandt seines Worts erleuchten wölle / vnd vns seine Gnad verleihen / dasselbige mit wahrer Forcht vnd Demut anzunemmen/ auff daß wir darauß lernen all vnser Vertrawen von allen Creaturen je länger je mehr abziehen / vnd auff jn allein setzen/ jm dienen vnd jhn ehren/ da-

mit sein heiliger Nam mit vnserm gantzen Leben gepriesen werd/vnd wir also gegen jhm die Liebe vnd den Gehorsam erzeigen / welchen getrewe Diener jhrem HErrn/vnd Kinder jhrem Vatter schuldig seyn/sintemal es jhm gefallen hat/vns zu beruffen vnd anzunemmen / zu seinen Dienern/ Kindern vnd Erben der zukünfftigen Herrligkeit. Lasset vns derhalben jhn bitten/wie vns vnser getrewer Herr vnd Heyland Jesus Christus zu bitten gelehret hat / sprechende/ Vnser Vatter der du bist in Himmeln/rc.

Von

Digitized by Google

Von der Lehr vnd Predigt.

S spricht der Herr Jesus Christus/ Johannis am 17. Capitel: Diß ist das ewig Leben/ daß sie dich den einigen wahren Gott/ vnd den du gesand hast/ Jesum Christum erkennen. Zu dieser erkandnuß vñ ewigem Leben seine Außerwehlten zuführen/ hat der HErr Jesus Christus verordnet die Predigt der Buß/ vnd vergebung der Sünden/ auff daß die erkandtnuß Gottes vnd das ewige Leben/ durch solches Mittel (so von wegen vnserer schwachheyt/ welche die stimme Gottes nicht ertragen kundt/ eyngesetzt) auff dieser Erden in vnsern Hertzen angefangen werde/ biß das wir im Himmel ohne eusserliche mittel die vollkommenheit erreichen/ wann wir Gott werden anschawen von Angesicht zu Angesicht.

Dieweil sich denn Gott in seinem Wort zuerkennen gibt/ welches in Canonicis libris, deß Alten vnd Newen Testaments vollkom̃lich begriffen ist/ so sollen alle Predigten darauß genommen/ vnd darauff gegründet seyn/ vnd auff die gegenwärtige mängel vnd gepresten deß Volcks jederzeit gerichtet werden/ Laut deß Spruchs deß heiligen Apostels Pauli 2. Timoth. 3. Alle Schrifft von Gott eyngegeben/ ist nutz zur Lehr/ zur straff/ zur besserung/ zur züchtigung in der Gerechtigkeit/ daß ein Mensch Gottes sey volkommen zu allen guten wercken geschickt.

Vnd nach dem das wort Gottes die Lehr dahin pfle-

get zurichten/daß es die Menschen erstlich zu erkandnuß jrer Sünden vnd elends eynführet/darnach auch sie vnderweiset/wie sie von allen Sünden vnd elend erlöset werden/vnd zum dritten/wie sie Gott für solche Erlösung sollen danckbar sein/So sollen die Prediger in jhrem fürhabenden Text fleissig auff diese drey stück sehen/vnd also für vnd für wol acht haben/ daß sie die Artzney nach notturfft der verwunten Gewissen recht gebrauchen. Sollen auch nach dem armen geringen verstand deß gemeinen Volcks/jhre Predigten wissen zustellen/ Also daß der Artickel deß Catechismi darauff die Lehr so er für hat/ sich lendet/ mit eyngeführet/ vnd dem Volck verständlich eyngebildet werde.

Es sollen auch die Pfarrherrn/ für sich selbst kein Buch auß der heiligen Schrifft zuerklären fürnemmen/ ohne rath vnd fürwissen jhrer Superintendenten/ welche denn ein auffsehens haben sollen/daß die Bücher deß Newen Testaments die dem gemeinen Mann am nützlichsten/vnd der Kirchen am erbawlichsten seyn/an den Soñtägen fürnemlich fürgetragen vnd erkläret werden.

Sonst in gemein/ läßt man die Sontägliche Euangelia (wie man sie nennt) bleiben: Doch daß das Volck stäts erinnert werde/ was das Euangelium sey/ vnd wie dasselbig nicht weniger in Paulo/ als bey den Euangelisten zu finden.

Vom

Vom heiligen Tauff.

DIeweil der ChristenKinder in dem Bund Gottes begriffen seind / Actor. 2. so soll jhnen der heilig Tauff als das warzeichen vnd Sigel dieses Bunds auch mitgetheylt / vñ sie also von der Vnglaubigen Kinder vnderschieden werden / Jst auch gewiß / daß die Kinder so wol als die Alten / den heiligen Geist empfangen / der den Glauben in die hertzen pflantzet: dann der den Geist Christi nicht hat / wie der Apostel spricht / der ist nicht sein / Rom. 8. Die aber den Geist GOTtes haben / die kan nichts verhindern / daß sie nicht getaufft werden / wie im 10. Cap. der Apostel Geschicht geschriben. Dartzu seynd die Kinder auch nicht der geringste theil der Christlichen Kirchen / welche Kirch sampt allen jhren Gliedern / durch das Blut Christi erlöset ist / vnd gereiniget wird / durch das Wasserbad im wort / Ephes. 5. Auß diesen vnd andern vrsachen ist klar / daß die jungen Kinder keins wegs vom Tauff sollen außgeschlossen werden.

Von den Personen so Tauffen sollen / hat der HErr Christus disen Beuelch / Matthei am letzten gegeben: Gehet hin vnd lehret alle Völcker / vñ Tauffet sie in dem Name deß Vatters / Sohns vnd heiligen Geistes / vñ lehret sie halten alles was ich euch beuohlen habe. Jn diesen worten / befilcht der HErr Christus denen allein zutauffen / so sein heiliges Wort zu predigen beruffen seind / vnd fasset also / beyde das Predigen vnd Tauffen in einen Beuelch vnd Ampt zusammen. Derhalben keiner Creatur gebürt diesen Beuelch zutrennen / vnd einer Person das Tauffen zuzulassen / der das Predigampt verbotten ist.

Derhal-

Derhalben so sollen die Kinder zu jeder gebürlicher zeit / so es von jhrentwegen ordentlich begeret / vnd sie in die Kirchen für die Diener deß Worts gebracht / von den Predigern getaufft werden / vnd solches soll fürnemlich geschehen / auff die Sontag / Feiertag / oder sonst in der Wochen / wann die Gemein Gottes beyeinander / auff daß sich ein jeder seins Tauffs wisse zuerinnern / vnd die Christlich Gemein einhelliglich den Namen Gottes vber das Kind anruffe.

Es soll auch in allewegen der Vatter deß Kinds / so er zu weg ist / den Kirchendiener vmb den Tauff zuuor ansprechen vnd ersuchen / oder da er nicht anheimisch / einer von seinen Freunden / damit der Prediger sich möge erkündigen was für Geuattern sein werden / auff das er jhne bey zeiten vermahne keine leichtfertige oder lasterhaffte / oder sonst vntüchtige Personen darzu zugebrauchen / damit das heilig Sacrament deß Tauffs nicht vervnehret / auch das Kind durch solche Geuattern / an Christlicher zucht nicht versaumbt werde.

Zu dem sol auch der Vatter so er anheimisch / sich vmb nachfolgender vrsach willen zum Tauff verfügen: Erstlich / daß er Gott dem HErren dancke / für die Erschöpffung seiner selbs / vnd seins Kinds / auch für die erlösung durch das Blut Jesu Christi / die durch den heiligen Tauff dem Kind versiglet wird / auch Gott vmb seine gnad anruffe / daß er sein Kind zu seinem Lob vnd Ehr aufferziehen möge. Demnach / auff daß der Prediger den namen deß Vatters / der Mutter / deß Kinds vnd Geuattern / ordentlich eynschreibe in ein besonder Buch / so bey jeder Kirchen darzu gemacht werden / vnd darbey bleiben sol.

Und so ein Kind vnehelich geborn / dessen Vatters Namen man so bald nit wissen kündte / soll der Mutter / Geuattern vnd deß Kinds Namē eyngeschrieben / das Kind getaufft werden / vnd solches an die Oberkeit gelangen lassen / gebürende Christliche Ordnung darmit fürzunemmen.

Form zu Tauffen.

Unser hilff stehet im Namen deß HErrn / der Himmel vnd Erden erschaffen hat / Amen.

DIeweil vnser HErr Jesus Christus sagt / daß wir anders nit in das Reich Gottes mögen kommen / es sey dann daß wir new geboren werden / so gibt er vns eine gewisse anzeigung / daß vnsere Natur durch auß verkehrt vnd vermaledeyt ist / vnd vermanet vns derhalben hiemit / daß wir vns für Gott demütigen / vnd ein mißfallen haben sollen an vns selbst / vnd bereitet vns also seine Gnade zubegerē / durch welche alle vnsere Boßheit vnd vermaledeyung vnserer alten Natur abzetilget werde: Dann wir der gna-

den Gottes nicht fähig sind / es sey denn daß zuvor alles Vertrawen auff vnser eigen Vermögen / Weißheit vnd Gerechtigkeit / auß vnsern hertzen genommen sey / ja auch biß daß wir alles was in vns ist gantz vnd gar verdammen.

Nach dem vns aber Christus vnser Elend also für die Augen gestellt / so tröst er vns auch viel mehr durch seine Barmhertzigkeit / in dem er vns vnd vnsern Kindern verheisset / daß er vns von allen vnsern Sünden waschen / das ist / vns dieselbigen von wegen seines Blutvergiessens nicht zurechnen / auch vnsere Natur wider zu seinem Ebenbild durch seinen heiligē Geist ernewern wölle. Vnd solche Verheissung vnserm schwachen Glauben zubestättigen / vñ an vnserm eignen leib zuversiglen / hat er befohlen / daß wir in dem Namen Gottes deß Vatters / deß Sohns / vnd deß heiligen Geistes sollen getaufft werden.

Wann im Winter grosse Kälte oder die Kinder schwach / mag von signo ☞ biß ☜ zulesen vnderlassen werden.

☞ Derhalbē zum ersten / da er will daß wir mit Wasser / in dem Namē deß Vatters getaufft werden / bezeugt er vns / gleich als mit einem sichtbaren Eyd / all vnser Lebenlang / daß Gott vnser vnd vnsers Samens Vatter sein wöll / vns mit aller notturfft Leibs vnd der Seelen versorgen / vnd alles Vbel vns zu gut wenden: Dieweil alle Creaturen

turen von wegen deß Bunds/so wir mit Gott haben/ vns nicht schaden können / sonder zu vnserm Heil dienen müssen.

Zum andern/ in dem wir in dem Namen deß Sohns getaufft werdē / verspricht er vns/ daß alles was der Sohn Gottes gethan vnd gelitten hat/vnser eigen seye / Also daß er vnser vñ vnserer Kinder Heiland sey / vns mit seiner heilsamen Gnaden salbe / vns durch seine heilige Empfängnüß/ Geburt/ Leiden vnd Sterben von aller vnreinigkeit vnd Sünden erlöset hab / vnd allen vnsern Fluch vnd Vermaledeyung ans Creutz genägelt/dieselbige mit seinem Blut abgewaschen vnd mit jhm vergraben habe/vñ also vns von der hellischē Pein erledigt/ auff daß er vns durch sein Aufferstehung vnd Him̃elfarth mit seiner Gerechtigkeit bekleidet / vnd jetzt für dem Him̃lischen Vatter vertrette / vñ am jüngsten Gericht herrlich vñ one Mackel für das Angesicht deß Vatters darstelle.

Zum dritten/da wir in dem Namen deß heiligen Geists getaufft werden / wird vns verheissen/ daß der heilige Geist / vnser vnd vnserer Kinder Lehrer vñ Tröster in ewigkeit seyn werde / vns zu wahren Gliedern deß Leibs JEsu Christi mache / auff daß wir an Christo / vnd allen seinen

gütern / sambt allen glidern der Christlichen Kirchen gemeinschafft haben / also daß vnserer Sünden in ewigkeit nicht mehr gedacht / auch die sünde vnd schwachheit die in vns noch vberig bleibet / je lenger je mehr getödtet / vnd in vns ein newes Leben angefangen / vnd endtlich in der seligen Aufferstendtnuß (da diß vnser Fleisch dem herrlichen leib Christi gleichförmig sein wird) in vns volkommlich offenbaret werden soll.

Nach dem aber in einem jeden Bund beide Theil sich verpflichten / so verheissen auch wir GOtt dem Vatter / Sohn / vnd heiligem Geist / daß wir durch seine gnad jhne allein für vnsern einigen / wahren vnd lebendigen Gott erkennen vnd bekennen wöllen / jhn allein in aller noth anruffen / vnd als gehorsame Kinder / leben / wie diese new geburt erfordert / welche in diesen zweien stücken stehet: Erstlich / daß wir auß warer Rew vnd Leid vber vnsere sünd / alle vnser vernunfft vnd lüste verleugnen / vnd dem willen Gottes vnderwerffen / vnd alle Sünde von hertzen hassen vnd fliehen: Darnach auch daß wir anheben Lust vnd Lieb zuhaben / nach dem wort Gottes in aller heiligkeit vnd gerechtigkeit zuleben.

Wann wir aber vnderweilen auß schwachheit

Digitized by Google

heyt in Sünden fallen / so sollen wir doch nicht darinnen bleiben ligen noch verzagen / oder durch einiche andere Mittel / denn durch Christum vergebung der Sünden suchen / sonder allezeit durch vnsern Tauff erjnnert werden / darvon abzustehen vnd festiglich zu vertrawen / daß derselben vm̄ deß Blutvergiessens Christi willen für Gott nimmermehr solle gedacht werden / sintemal vns der heilig Tauff ein vngezweifflet Zeugnuß ist / daß wir einē ewigen Bund mit Gott haben / vn̄ in den lebendigen Brunnen der ewigen Barmhertzigkeit deß Vatters / vnd deß allerheiligsten Leidens vnd Sterbens Jesu Christi / durch die Krafft deß heiligen Geistes getaufft seyn.

Wiewol aber vnsere Kindlein diese gemeldte Vrsachen vnd Geheimnuß noch nicht verstehen / viel weniger können bekennen / so sollen sie doch vom heiligen Tauff keins wegs außgeschlossen werden: Dieweil sie von Gott zu seinem Bund beruffen seind / den Gott mit Abraham dem Vatter aller Gläubigen vnd seinem Samen / vnd also auch mit vns vnd vnsern Kindern gemacht hat: Jch will / spricht der HErr / auffrichten meinen Bund zwischen mir vnd dir / vnd deinem Samen nach dir / bey jhren Nachkommen / daß es ein ewi-

ger Bund sey/ also daß ich dein Gott sey/ vnd deines Namens nach dir. "

Dann vnser Herr Jesus Christus in die Welt kommen / nicht die Gnad seines Himmelischen Vatters zu schmälern/ sonder viel mehr den Gnadenbund so zuvor im Volck Israel eyngeschlossen war/ durch die gantze Welt außzubreiten / vnd hat an stadt der Beschneidung den heiligen Tauff zum Warzeichen vnd Sigill dieses Bundts/ vns vnd vnsern Kindern verordnet / wie der heilig Apostel Petrus solche Bestättigung deß Bundts außtrücklich lehret in den Geschichten der Aposteln im 2. Cap. da er spricht: Thut Buß/ vnd laß sich ein jeder tauffen auff den Namen Jesu Christi/ zur Vergebung der Sünden / so werdet jhr empfangen die Gaabe deß heiligen Geistes/ denn ewer vnd ewer Kinder ist diese Verheissung/ vnd aller die ferrn seynd/ welche Gott vnser Herr herzu ruffen wirdt. Darzu heisset auch der HErr Christus selbst die vnmündige Kindlein zu sich bringen/ vñ spricht jnen mit Worten vñ Wercken das Himelreich zu/ wie Marci am 10. geschrieben stehet: Zu der Zeit brachten sie die Kindlein zu Jesu/ daß er sie anrührete/ Die Jünger aber fuhren die an/ die sie trugẽ. Da es aber Jesus sahe/ ward

er vnwillig vnd sprach zu jhnen/ Lasset die Kindlein zu mir kommen/ vnd wehret jnen nicht/ dann solcher ist das Reich Gottes. Warlich ich sage euch/ wer das Reich Gottes nicht empfähet/ als ein Kindlein/ der wirdt nicht hinein kommen/ vnd hertzet sie/ vnd leget die Händ auff sie vnd segnet sie. Auß diesen Worten ist offenbar/ daß auch vnsere Kinder im Reich/ vñ im Bundt Gottes seynd/ vnd derhalben auch den Tauff als das Sigill deß Bundts empfangen sollen/ ob sie schon die Geheimnuß deß Tauffs/ Alters halben noch nit verstehen/ gleich wie die Kindlein von Jesu Christo selbst mit Worten vnd Wercken gesegnet seyn/ vñ in der alten Kirchen am achten Tag beschnitten wurden/ wiewol sie den Segen deß HErren/ wie auch die Geheimnuß der Beschneidung noch nit verstunden.

Derhalben so laßt vns Gott also anruffen.

OAllmächtiger ewiger GOtt/ der du hast durch die Sündfluß nach deinem strengen Vrtheil die vngläubige vnd vnbußfertige Welt gestrafft/ vnd den gläubigen Nohe selb Acht auß deiner grossen Barmhertzigkeit erhalten/

vnd

vnnd den verstockten Pharao mit allem seinem Volck im roten Meer ertráncket / dein Volck Jsrael aber truckens Fuß hindurch geführt / durch welches dieser Tauff bedeuttet ward: Wir bitten dich durch deine grundtlose Barmhertzigkeit du wöllest diß dein Kind * gnädiglich ansehen vnd durch deinen heiligen Geist / deinem Sohn Jesu Christo eynleiben / daß es mit jm in seinen Tod vergraben werde / mit jhm auch aufferstehe in einem newen Leben / in dem er sein Creutz jme täglich nachfolgende frölich trage / jhm anhange mit wahrem Glauben / steiffer Hoffnung / vnd jnnbrünstiger Liebe / daß es dieses Leben / das doch nichts anders ist / denn ein Todt / vmb deinet willen getrost verlassen möge / vnd am Jüngsten Tag für dem Richterstul Christi deines Sohns vnerschrocken erscheinen / durch denselben vnsern HERrn Jesum Christum deinen Sohn / der mit dir vnd dem heiligen Geist ein einiger GOtt / lebt vnd regiert in Ewigkeit / Amen.

* Oder diese deine Kinder.

Vnser Vatter / 2c.

Bekennet auch mit mir die Artickel vnsers alten allgemeinen vngezweiffelten Christlichen Glaubens / darauff diß Kind getaufft wirdt:

Jch

JCH glaub in Gott Vatter / Allmächtigen / Schöpffer Himmels vnd der Erden.

Vnd in Jesum Christum seinen eingebornen Sohn / vnsern HErren / Der empfangen ist vom heiligen Geist / Geborn auß Maria der Jungfrawen / gelitten vnder Pontio Pilato / gecreutziget / gestorben / vnd begraben / abgestigen zu der Hellen / am dritten Tage wider aufferstanden von den Todten / auffgefahren gen Himmel / Sitzet zu der rechten Gottes deß Allmächtigen Vatters / Von dannen er kommen wirdt zu richten die Lebendigen vnd die Todten.

Jch glaub in den heiligen Geist / ein heilige allgemeine Christliche Kirche / die Gemeinschafft der Heiligen / vergebung der Sünden / aufferstehung deß Fleisches / vnd ein ewiges Leben. Amen.

Frag.

Begeret jr dan̄ auß wahrem Glauben an die Verheissung Gottes in Jesu Christo / welche vns vnd vnsern Kindern gegeben ist / daß er nit allein vnser / sonder auch vnsers Samens Gott seyn wölle / biß ins tausendt Glied / daß dieses Kind darauff getaufft werde / vnd die Versiglung der Kindtschafft Gottes empfahe?

Digitized by Google

Antwort.

Ja.

Hie ist vnvonnöhten das Kind auffzuwicklen / sonder genug / daß jm das Haupt entblösset werde.

Vnd als dann sage der Kirchendiener / daß sie das Kind nennen / vnd darnach begiesse er es mit Wasser / vnd sprech:

N. Jch tauff dich in dem Namen Gottes deß Vatters / deß Sohns / vnd deß heiligen Geistes.

Dancksagung.

Laßt vns Gott dem HERREN dancken.

ALlmächtiger barmhertziger Gott vnd Vatter / wir sagen dir Lob vnd Danck / daß du vns vnd vnsern Kindern durch das Blut deines lieben Sohns Jesu Christi alle vnsere Sünden verziehen / vñ vns durch deinen heiligen Geist zu Gliedern deines eingebornen Sohns / vnd also zu deinen Kindern angenommen hast / vnd diß alles vns mit dem heiligen Tauff versiglet vnd bekräfftiget / Wir bitten dich auch durch denselben deinen lieben Sohn / daß du diß Kind * mit deinem heiligen Geist allzeit wöllest regieren / auff daß es Christlich vnd Gottselig aufferzogen werde / vnd in dem HERren Jesu Christo wachse vnd

* Oder diese Kinder.

vnd zunemme/auff daß es deine Vätterliche Güte vnd Barmhertzigkeit/ die du jhme vnd vns allen bewiesen hast/bekennen/vnd in aller Gerechtigkeit vnder vnserm einigen Lehrer/ König vnd hohen Priester Christo Jesu leben/ vnd ritterlich wider die Sünd/ den Teuffel vnd sein gantzes Reich streitten vnd sigen möge/ dich vnd deinen Sohn Jesum Christum sampt dem heiligen Geist den einigen vnd wahren Gott ewiglich zu loben vnd zu preisen/Amen.

Ihr geliebten in dem Herren Jesu Christo/ dieweil jhr euch dieses Kindts angenom̃en habt/so bedencket daß vnser Gott ein warhafftiger Gott ist/vnd wil daß wir jm in der Warheit dienen/ Vnd derhalben solt jhr Freundt vnd Verwandten/insonderheit aber jr Vatter vñ Geuattern allen Fleiß anwenden/ daß diß Kind in rechter Erkandtnuß vnd Forcht Gottes/ laut der Artickel deß Christlichen Glaubens vnd der Lehre/welche von Gott auß dem Himmel geoffenbaret/ vnd im alten vnd newen Testament begrieffen ist/ dem HErren Christo aufferzogen werde/ vnd wann es zu Verstand kompt/ermahnen/ daß es durch Empfahung dieses Göttlichen Bundt-

 zeichens

zeichens/vnd Sigels deß heiligen Tauffs offentlich für dem Angesicht Gottes/ seinen heiligen Engeln vnd Christlichen Gemein / dem Teuffel vnd der Welt mit allen jhren Wercken vnd Lüsten abgesagt/vnd sich dem Herrn ergeben vnd verpflichtet habe/jhme sein gantzes lebenlang in aller Heiligkeit vnd Gehorsam seines heiligen Euangeliums zu dienen / Das verleihe euch vnd jhm der ewige Vatter vnsers Herrn Jesu Christi/ Amen.

Vom Catechismo.

CAtechismus in vnser Christlichen Religion/ heist/ ein kurtzer vnd einfältiger mündtlicher Bericht/ von den fürnemsten Stücken der Christlichen Lehr/ darinn von den jungen vnd einfältigen widerumb gefordert vnd gehört wirdt/was sie gelernet haben. Denn es haben alle Gottseligen von Anbegin der Christlichen Kirchen sich beflissen / jhre Kinder daheim / in Schulen vnd Kirchen/ in der Forcht deß HERREN zu vnderweisen/ ohne Zweiffel auß nachfolgenden Vrsachen / welche vns auch billich darzu bewegen sollen. Dann Erstlich/haben sie wol bedacht/daß die angeborne Boßheit vberhand nemen würde/ vnd darnach Kirchen vnd Politische Regiment verderben/wann man jhr nicht bey Zeiten mit heilsamer Lehr begegnet : Zum andern/hat sie auch der außtrücklich Befelch Gottes darzu getrieben / Exod. 12. 13. Deut. 4. 6. vnd 11. Capiteln/ da der HERR also spricht : Diese Wort (der zehen.

hen gebott) die ich dir heut gebiete / soltu zu hertzen nemmen / vnd solt sie deinen Kindern schärpffen / vnd daruon reden / wenn du in deinem Hauß sitzest / oder auff dem weg gehest / wenn du dich niderlegest oder auffstehest. Endlich auch / gleich wie der von Israel Kinder nach der Beschneidung / wann sie zu jhrem verstand kamen / von der Geheimnüß desselben Bundzeichens / vnd auch vom Bund Gottes vnderricht wurden / Also sollen auch vnsere Kinder von jhrem empfangnē Tauff / wahrem Christlichen Glauben vñ Buß vnderrichtet werden / auff daß / ehe sie zum Tisch deß HErren zugelassen werden / sie für der gantzen Christlichen Gemein jhren Glauben bekennen. Dieser gebrauch den Catechismum zutreiben / so auß dem Befelch Gottes seinen vrsprung hat / ist so lang in der Christlichen Kirchen gebliben / biß daß der leidige Sathan durch den Antichrist / den Bapst wie alle andere gute Ordnungen / also auch diese zerrissen vnd an statt derselben sein Schmierwerck vñ Backenstreich / vñ andere Grewel hat gesetzet / welche er die Firmung neñet.

Soll derhalben der Catechismus auff nachfolgende Form / wo es bräuchlich vnd der Kirchen erbawung erfordert / gehalten werden.

ERstlich / dieweil das alte Volck im Bapstumb ohne Catechismus ist aufferzogen / vnd leichtlich der Stück der Christlichē Religion vergisset / so ist für notwendig angesehen / daß an allen Sonn vnd Feiertagen in Dörffern vñ Flecken / deßgleichen auch in den Stätten / ehe man anhebt zu Predigen / der Kirchendiener ein Stück auß dem Catechismo klar vñ verständlich dem volck

fürlese / also daß er in neun Sontagen außgelesen werde. Den ersten Sontag / biß auff den andern theil: Den zweyten biß auff den Artickel von Gott dem Sohn: Den dritten/biß an die Frag von der Himmelfahrt Christi: Den vierden/biß zur Frag/ Was hilfft es dich wenn du diß alles glaubest? Den fünfften/ biß zum heiligen Abendmal: Den sechsten/biß zum dritten theil deß Catechismi: Den sibenden biß zur Frag/Was wil Gott im fünffte Gebott: Den Achten/ biß zum Gebet: Den neundte/ biß zum end deß Gebets. Am zehenden Sontag sol der Pfarrherr für der Predig die Sprüch/darinn ein jeglicher seines Berüffs erinnert wird/ fürlesen / wie die zu end deß Catechismi gesetzt sein.

FErners/sol alle Sontag nach Mittag zu der stund die einem jeden ort gelegen ist / Catechismus Predigt also gehalten werden/ daß der Kirchendiener fürs Erst/nach dē Gesang/das Vatter vnser bete/vnd Gott vmb rechten verstandt seines Worts anruffe / darnach die zehē Gebott verständlich dem Volck fürlese. Darauff soll er die angehenden / welche die Fragen / so gepredigt werden/ noch nicht lernen können / verhören / vnd ordentlich / erstlich ein zeitlang auff die Text/darnach auch allgemach auff die Fragstück anleitē: Nach diesem lasse er ettliche vnder der jugend/ein gewisse anzal fragē im Catechismo (wie wir dann denselben vmb dieser vrsach willen in Sontage theilen habē lassen)so in vorgehenden/vnd sonderlich in der nechsten Predigt erkläret worden/vnd sie zuuor in der Schul oder daheim gelernet / auffsagen / vnd wann dise also in beysein der Gemein von etlichen auffgesagt worden/sol der Kirchendiener ettliche folgende Fragen einfältig vnd kürtzlich erklären vnd außlegen / also daß er den Catechismum zum wenigsten einmal alle Jahr außpredige.

Catechismus.

LECTIO I.

Der 1. Sontag.

Frag.

Was ist dein einiger trost in Leben vnd in Sterben?

Antwort.

Daß ich mit Leib vnd Seel / beide in Leben vnd in Sterben a nicht mein b / sonder meines getrewen Heylands Jesu Christi eigen bin c / der mit seinem thewren Blut / für alle meine Sünden vollkömlich bezalet d / vnd mich auß allem Gewalt deß Teuffels erlöset hat e / vnd also bewahret f / daß ohne den willen meines Vatters im Himmel / kein Haar von meinem Haupt kan fallen g / ja auch mir alles zu meiner Seligkeit dienen muß h. Darumb er mich auch durch seinen heiligen Geist deß ewigen Lebens versichert i / vnd jhm forthin zu leben von hertzen willig vnd bereit macht. k

a 1. Cor. 6. v. 19. 1. Thess. 5. v. 9, 10. b. Rom. 14. v. 8. c 1. Cor. 3. v. 23. d 1. Pet. 1. v. 18, 19. 1. Ioh. 1. v. 7 & 2. v. 1, 2. e 1. Ioh. 3. v. 8. Heb. 2. v. 14, 15. f Ioh. 6. v. 38, 39, 40. Ioh. 10. v. 27, 28, 29, 30. g Matt. 10. v. 29: 31. Luc. 21. v. 18 19. h Rom. 8. v. 28. i 2. Cor. 1. v. 21, 22. & 5. v. 5. Eph. 1. v. 13, 14. Rom. 8. v. 5, 16. k Rom. 8. v. 14.

Frag.

Wie viel Stück seind dir nötig zu wissen / daß du in diesem Trost seliglich Leben vnd Sterben mögest?

Antwort.

Drey Stück l. Erstlich wie groß meine Sünde vnd Elend seyen m. Zum andern / wie ich von allen meinẽ Sünden vnd Elend erlöset werde n. Vnd zum dritten / wie ich Gott für solche Erlösung soll danckbar seyn. o

l Luc. 24. v. 46, 47. 1. Cor. 6. v. 11. Tit. 3. v. 3. 4, 5, 6, 7. m Ioh. 9. v. 41. Rom. 3. v. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18. n Ioh. 17. v. 3. o Eph. 5. v. 8, 9, 10, 11. Psal. 50. v. 14, 15. 1. Pet. 2. v. 9, 10. Rom. 6. v. 11, 12, 13, 14. Matth. 5. v. 16. 2. Tim. 2. v. 15, 16.

Der 2. Sontag.

Der erste Theil.

Von deß Menschen elend.

Frag.

Woher erkennestu dein Elend?

Antwort.

a Rom. 3. v. 20.

Auß dem Gesetz Gottes. a

Frag.

Was erfordert denn das Göttliche Gesetz von vns?

Antwort.

Diß lehret vns Christus in einer summa / Matth. 22.

b Marc. 12. v. 30. 31. Luc. 10. v. 27.

Du solt lieben Gott deinen HErren / von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen / von gantzem Gemüth vnd allen kräfften / diß ist das fürnemste vnd das gröste gebot: Das ander aber ist dem gleich / Du solt deinen Nechsten lieben als dich selbs. In diesen zweien Gebotten hanget das gantze Gesetz vnd die Propheten. b

c Rom. 3. 5. v. 10, 11, 12, 23. 1. Iob. 1. v. 8, 10.

Frag.

Kanstu diß alles vollkomlich halten?

Antwort.

d Rom. 8. v. 7. Eph. 2. v. 3. Tit. 3. v. 3.

Nein c: denn ich bin von Natur geneigt Gott vnd meinen Nechsten zu hassen. d

Der 3. Sontag.

Frag.

Hat denn Gott den Menschen also böß vnd verkert erschaffen?

Antwort.

Antwort.

Nein: a sonder Gott hat den Menschen gut / vnd nach seine Ebenbild erschaffen b / das ist / in warhafftiger Gerechtigkeit vnd Heiligkeit / auff daß er Gott seinen Schöpffer recht erkennte / vnd von hertzen liebte / vnd in ewiger Seligkeit mit jhm lebte / jhn zu loben vnd zu preisen. c

Frag.

Woher kompt denn solche verderbte Art deß Menschen?

Antwort.

Auß dem Fall vnd Vngehorsam vnser ersten Eltern Adams vnd Euen im Paradeiß d / da vnser Natur also vergifftet worden / daß wir alle in Sünden empfangen vnd geboren werden. e

Frag.

Seynd wir aber dermassen verderbt / daß wir gantz vnd gar vntüchtig seynd zu einigem Guten / vnd geneigt zu allem Bösen?

Antwort.

Ja: f Es sey denn / daß wir durch den Geist Gottes wider geboren werden. g

Der 4 Sontag.

Frag.

Thut denn Gott dem Menschen nicht vnrecht / daß er in seinem Gesetz von jhm fordert das er nicht thun kan?

Antwort.

Nein: Denn Gott hat den Menschen also erschaffen / daß er es kondte thun h: der Mensch aber hat sich vnd alle seine Nachkommen / auß anstifftung deß Teuffels / durch mutwilligen Vngehorsam derselbigen Gaben beraubt. i

a *Gen.* 1. v. 31.
b. *Gen.* 1. v. 26, 27.
c 2. *Cor.* 3. v. 18. *Col.* 3. v. 9. 10. *Eph.* 4. v. 22, 23, 24.
d *Gen.* 3. *Rom.* 5. v. 12, 18, 19.
e *Psal.* 51. v. 7. *Gen.* 5. v. 3.
f *Iob.* 3. v. 6 *Gen.* 6. v. 5 *Iob.* 14. v. 4. & 15. v. 14, 16, 35. *Iesa.* 53. v. 6
g *Iob.* 3. v. 5.
h *Eph.* 4. v. 24.
i *Luc.* 10 v. 30. &c *Roman.* 5. v. 12.

Frag.

Will Gott solchen Vngehorsam vnd Abfall vngestrafft lassen hingehen.

Antwort.

a Rom. 5. v. 12. Heb. 9. v. 27, 28.

Mit nichten: a sonder er zürnet schrecklich / beyde vber angeborne vnd wirckliche Sünden / vnd wil sie auß gerechtem Vrtheil zeitlich vnd ewig straffen / wie er gesprochen hat: Verflucht sey jedermann / der nicht bleibt in allem dem das geschrieben stehet in dem Buch deß Gesetzes / daß er es thue. b

b Deut. 27. v. 26. Gal. 3. v. 10.

Frag.

Ist denn Gott nicht auch barmhertzig?

Antwort.

c Exod. 34. v. 6, 7. d Exod. 20. v. 5. Psal. 5. v. 5, 6. 2. Cor. 6. v. 14, 15, 16.

Gott ist wol barmhertzig c / er ist aber auch gerecht d: derhalben erfordert seine Gerechtigkeit / daß die Sünde / welche wider die allerhöchste Maiestet Gottes begangen ist / auch mit der höchsten / das ist / der ewigen Straff an Leib vnd Seel gestrafft werde.

Der ander Theil.

II. LECTIO. Der 5. Sontag.

Von deß Menschen Erlösung.

Frag.

Dieweil wir denn nach dem gerechten Vrtheil Gottes zeitliche vnd ewige Straff verdient haben: wie möchten wir dieser Straff entgehen / vnd widerumb zu Gnaden kommen?

Antwort.

Gott will daß seiner Gerechtigkeit gnug geschehe *a*/derwegen müssen wir derselben entweder durch vns selbst/ oder durch einen andern volkommene Bezahlung thun. *b*

Frag.

Können wir aber durch vns selbst Bezahlung thun?

Antwort.

Mit nichten: sonder wir machen auch die Schuldt noch täglich grösser. *c*

Frag.

Kan aber jrgend eine blosse Creatur für vns bezahlen?

Antwort.

Keine: Denn erstlich will Gott an keiner andern Creatur straffen/ das der Mensch verschuldet hat *d*. Zum andern/ so kan auch kein blosse Creatur den Last deß ewigen Zorns Gottes wider die Sünde ertragen/ vnd andere darvon erlösen. *e*

Frag.

Was müssen wir denn für einen Mittler vnd Erlöser suchen?

Antwort.

Einen solchen/ der ein wahrer *f*/ vnd gerechter Mensch *g*/ vnd doch stärcker denn alle Creaturen/ das ist/ zu gleich wahrer Gott sey. *h*

Frag.

Warumb muß er ein wahrer vnd gerechter Mensch seyn?

Der 6. Sont.

Antwort.

Darumb/ daß die Gerechtigkeit Gottes erfordert *i*/

a Exod. 20. v. 5. & 23. v. 7. *b* Rom. 9. v. 3. 4. *c* Iob. 9. v. 1. 2. 3. & 15. v. 15. 16. Matth. 6. v. 12. *d* Heb. 2. v. 14. 15. 16. 17. 18. *e* Psal. 130. v. 3. Iob. 4. v. 18. 19. Iob. 15. v. 15. 16. & 25. v. 5. 6. *f* 1. Cor. 15. v. 21. 22. 25. 26. *g* Ier. 23. v. 6. & 33. 16. Ies. 53. v. 11. 2. Cor. 5. v. 14. 15. 16. Hebr. 7. v. 15. 16. 17. *h* Ies. 7. v. 14. Rom. 8. v. 3. 4. *i* Rom. 5. v. 12. 15.

daß die menschliche Natur/die gesündiget hat/für die Sünde bezahle: vnd aber einer/ der selbst ein Sünder were/ nit köndte für andere bezalen. *a*

Frag.

Warumb muß er zugleich wahrer Gott seyn?

Antwort.

Daß er auß Krafft seiner Gottheit/ *b* den Last deß zorns Gottes/an seiner Menschheit ertragen/ vnd vns die Gerechtigkeit/vnd das Leben erwerben/ *c* vnd widergeben möchte. *d*

Frag.

Wer ist aber derselbe Mittler/ der zugleich wahrer Gott vnd ein wahrer gerechter Mensch ist?

Antwort.

Vnser HErr Jesus Christus *e*/der vns zur vollkommener Erlösung vnd Gerechtigkeit geschenckt ist. *f*

Frag.

Woher weistu das?

Antwort.

Auß dem heiligen Euangelio/welches Gott selbst anfänglich im Paradeiß *g* hat offenbaret: folgends durch die heilige Ertzväter *h* vnd Propheten lassen verkündigen/vnd durch die Opffer vnd andere Ceremonien deß Gesetzes fürgebildet *i*. Endtlich aber durch seinen eingeliebten Sohn erfüllet. *k*

a 1.Pet.3.v.18. Ies.53.v.3,4,5. *b* Ies.53.v.8 Act.2.v.24 1.Pet.3.v.18. *c* 1.Ioh.1.v.2.& 4.v.9 Act.20.v.28. Ioh.3.v.16. *d* Matth.1.v.23.& Ies.7.v.14. 1.Tim.3.v.16. Luc.2.v.11. Ioh.14.v.5,6. 1.Tim.2.v.5. *e* 1.Cor.1.v.30. *f* Gen.3.v.15. *g* Gen.22.v.18,& 26 v.4,5.& 49.v.10.11 *h* Rom.1.v.1,2,3,4. Heb.1.v.1,2. Act.3.v.22,23,24, & 10.v.43. *i* Ioh.5.v.46. Heb.10.v.7. *k* Rom.10.v.4. Gal.4.v.4,5. & 3.v.24,25. Heb.13.v.8.

Der 7. Sontag.

Frag.

Werden denn alle Menschen widerumb durch Christum selig/wie sie durch Adam sind verloren worden?

Antwort.

Antwort.

Nein: sonder allein die jenigen / die durch wahren Glauben jhm werden eyngeleibet / vnd alle seine Woltha- ten annemmen. a

a Iob. 1. v. 12, 13. & 3. v. 36. Ies. 53. v. 11. Psa. 2. v. 12. Rõ. 11. v. 20. Hebr. 4. v. 2, 3. & 10. v. 39.

Frag.

Was ist wahrer Glaub?

Antwort.

Es ist nicht allein ein gewisse Erkandtnuß / dardurch ich alles fürwahr halte / was vns Gott in seinem Wort hat offenbaret b: sonder auch ein hertzliches Vertrawen c / wel- ches der heilige Geist d durchs Euangelium in mir wir- cket e / daß nicht allein andern / sonder auch mir Vergebung der Sünden / ewige Gerechtigkeit vnd Seligkeit von Gott geschenckt sey f / auß lautter Gnaden / allein vmb deß Ver- diensts Christi willen. g

b Heb. 11. v. 1, 2, 3, &c. Iac. 2. v. 19. Galat. 2. v. 20. c Rom. 4. v. 19, 17, 18. Iac. 1. v. 6. Rom. 5. v. 1. & 10. v. 10. Luc. 1. v. 68. & 2. v. 14, 29, 30. d Matth. 16. v. 17. Iob. 3. v. 5. Gal. 5. v. 22. Phil. 1. v. 19, 29. 2. Corin. 4. v. 13. e Rom. 1. v. 16, & 10. v. 17. 1. Corint. 1. v. 21. Marc. 16. v. 15, 16. Actor. 16. v. 14. f Habac. 2. v. 4. & Rom. 1. v. 17. & Gal. 3. v. 11. & Heb. 10. v. 38. Matth. 9. v. 2. Ephes. 2. v. 7, 8, 9. Rom. 5. v. 1. g Rom. 3. v. 24, 25. Galat. 2. v. 16. Luc. 1. v. 70, 71, 72, 73, 74, 75, 77, 78. Iob. 20. v. 31. Actor. 10. v. 43.

Frag.

Was ist aber einem Christen noht zu glauben?

Antwort.

Alles was vns im Euangelio verheissen wirdt h / wel- ches vns die Artickel vnsers allgemeinen vngezweiffelten Christlichen Glaubens in einer summa lehren.

h Iob. 20. v. 31. Matt. 28. v. 20.

Frag.

Wie lauten dieselben?

 Antwort.

Antwort.

Ich glaub in Gott Vatter/den Allmächtigen/ Schöpffer Himmels vnd der Erden.

Vnd in Jesum Christum seinen eingebornen Sohn/vnsern HErren/ Der empfangen ist von dem heiligen Geist/Geborn auß Maria der Jungfrawen/ gelitten vnder Pontio Pilato/ gecreutziget/gestorben/vnd begraben/abgestigen zu der Hellen/am dritten Tage wider aufferstanden von den Todten/aufgefahren gen Himmel/ Sitzet zu der Rechtē Gottes deß Allmächtigen Vatters/Von dannen er kommen wird/zu richten die Lebendigen vnd die Todten.

Ich glaub in den heiligen Geist/ein heilige allgemeine Christliche Kirche/die Gemeinschafft der Heiligen/vergebung der Sünden/aufferstehung deß Fleisches/vnd ein ewigs Leben.

Frag.

Der 8. Sontag.

Wie werden diese Artickel abgetheilt?

Antwort.

In drey Theil: Der erst ist von Gott dem Vatter/vnd vnser Erschöpffung. Der ander von Gott dem Sohn/vnd vnser Erlösung. Der dritt von Gott dem heiligen Geist/ vnd vnser Heiligung.

Frag.

Digitized by Google

Frag.

Dieweil nur ein einig Göttlich Wesen ist a: warumb nennestu drey/den Vatter/Sohn/ vnd heiligen Geist?

Antwort.

Darumb daß sich Gott also in seinem Wort geoffenbaret hat b/ daß diese drey vnderschiedliche Personen/der einig warhafftig ewig Gott seynd.

a Deut. 6. v. 4. Ephes. 4. v. 5, 6. Iesa. 44. v. 6, & 45. v. 5. 1. Cor. 8. v. 4. Iesa. 44. v. 6. 45. v. 5. 1. Cor. 8. v. 6. b Ies. 61. v. 1. Luc. 4. v. 18. Psal. 110. v. 1. Matt. 3. v. 16, 17, & 28. v. 19. Ioh. 14. v. 26, & 15. v. 26. Tit. 3. v. 5, 6. Eph. 2. v. 18. 2. Cor 13. v. 13. Gal. 4. v. 6. 1. Io. 5. v. 7.

Von Gott dem Vatter.

Der 9. Sont.

Frag.

Was glaubestu/wenn du sprichst/Ich glaub in Gott Vatter/den Allmächtigen/Schöpffer Himmels vnd der Erden?

Antwort.

Daß der ewig Vatter vnsers HERren Jesu Christi/ der Himmel vnd Erden sampt allem was darinnen ist/ auß nichts erschaffen c/auch dieselbigen noch durch seinen ewigen Raht vnd Fürsehung erhält vnd regieret d: vmb seines Sohns Christi willen/mein Gott vnd mein Vatter sey e/ auff welchen ich also vertrawe/ daß ich nicht zweiffel/ er werde mich mit aller Nohtturfft Leibs vnd der Seelen versorgen f/auch alles Vbel/so er mir in diesem Jammerthal zuschicket/ mir zu gut wenden g: dieweil ers thun kan/ als ein Allmächtiger Gott h: vnd auch thun will als ein getrewer Vatter. i

c Ge. 1. & 2. Exod. 20. v. 11. Psa. 33. v. 6. Iob. 33. v. 4. Iob. 38. & 39. Actor. 4. v. 15, 24. Ies. 45. v. 7. Iob. 1. v. 3. d Psa. 104. v. 2, 3, 4, 5. & 115. v. 3. Matth. 10. v. 29, 30. Heb. 1. v. 3. Rö. 11. v. 36. e Iob. 1. v 12. Rom. 8. v. 15. Gal. 4. v. 5, 6. Eph. 1. v. 5. f Psa. 55. v. 23. Mar. 6. v. 26. Luc. 12. v. 22, 23, 24. g Rom. 8. v. 28. h Ies. 46. v. 4. Rom. 10. v. 12. Ro. 8. v. 38. 39. i Matth. 26. à versu 25. vsq. ad finem Capitis & 7. v. 9, 10, 11.

Der 10 Sont.

Frag.

Was verstehestu durch die Fürsehung Gottes?

a Matth. 17. v. 27. Actor. 17. v. 25. &c. Psal. 94. v. 9, 10, 11. Iesa. 29. v. 15, 16. Ezech. 8. v. 12. b Hebr. 1. v. 2, 3. c Ier. 5. v. 23, 24. Act. 14. v 17. d Io. 9. v. 3. e Prou. 22. v. 2. f Rom. 5. v. 3. Iac. 1. v. 3. Iob. 1. v. 21, 22. g Deut. 8. v. 10.

Antwort.

Die allmächtige vñ gegenwertige Krafft Gottes a/ durch welche er Him̃el vnd Erden/ sampt allen Creaturen/ gleich als mit seiner Hand noch erhällt b/ vnd also regiert/ daß Laub vnd Graß/ Regen vnd Dürre/ fruchtbare vnd vnfruchtbare Jahre/ essen vnd trincken c/ Gesundtheit vnd Kranckheit d/ Reichthumb vnd Armut e/ vnd alles/ nicht ohne gefähr/ sonder von seiner Vätterlichen Hand vns zukomme.

Frag.

Was für Nutz bekommen wir auß Erkandtnuß der Schöpffung vnd Fürsehung Gottes?

Antwort.

Daß wir in aller Widerwertigkeit gedultig f/ in Glückseligkeit danckbar g/ vnd auffs zukünfftig guter Zuversicht zu vnserm getrewen Gott vñ Vatter seyn sollen h/ daß vns keine Creatur von seiner Liebe scheiden wirdt i/ dieweil alle Creaturen also in seiner Hand sind/ daß sie sich ohne seinen Willen auch nicht regen noch bewegen können. k

1. Thess. 5. v. 18. h Rom. 5. v. 4, 5, 6. i Rom. 8. v. 38, 39. k Iob. 1. v. 12. & 2. v. 6. Prou. 21. v. 1. Actor. 17. v. 25, 26, 27, 28.

Von Gott dem Sohn.

III. LECTIO.

Der 11. Sont.

l Matt. 1. v. 21. Heb. 7. v. 24, 25. m Act. 4. v. 11, 12.

Frag.

Warumb wirdt der Sohn Gottes Jesus/ das ist/ Seligmacher genandt?

Antwort.

Darvmb daß er vns selig macht von vnsern Sünden l/ vnd daß bey keinem andern einige Seligkeit zu suchen noch zu finden ist. m

Frag.

Frag.

Glauben denn die auch an den einigen Seligmacher Jesum/die jhre Seligkeit vnd Heil bey Heiligen/bey jhnen selbst/oder anderstwo suchen?

Antwort.

Nein: sonder sie verleugnen mit der That den einigen Seligmacher vnd Heyland Jesum / ob sie sich sein gleich rühmen a. Denn entweder Jesus nicht ein vollkommener Heyland seyn muß: oder die diesen Heylandt mit wahrem Glauben annemmen / müssen alles in jhm haben / das zu jhrer Seligkeit von nöhten ist b.

a 1. Cor. 1. v. 13, 30, 31. Gal. 5. v. 4. b Heb. 12. v. 2. Iesa. 9. v. 6. & 43. v. 11, 25. Col. 1. v. 19, 20. & 2. v. 10. Ioh. 1. v. 16.

Der 12 Sont.

Frag.

Warumb ist er Christus/das ist/ein Gesalbter genannt?

Antwort.

Daß er von Gott dem Vatter verordnet/vnd mit dem heiligen Geist c gesalbet ist / zu vnserm obersten Propheten vnd Lehrer d/ der vns den heimlichen Raht vnnd Willen Gottes von vnser Erlösung vollkömlich offenbaret e: Vnd zu vnserem einigen hohen Priester f/ der vns mit dem einigen Opffer seines Leibs erlöset hat/ vnd jmmerdar mit seiner Fürbitt für dem Vatter vertritt g: Vnd zu vnserm ewigen König/der vns mit seinem Wort vñ Geist regiert/vnd bey der erworbenen Erlösung schützet vnd erhält. h

c Psal. 45. v. 8. Heb. 1. v. 9. d Deut. 18. v. 15. et Act. 3. v. 22. & 7. v. 37. e Ioh. 1. v. 18. & 15. v. 15. Matth. 11. v. 27.

f Psal. 110. v. 4. Heb. 7. v. 21. & 10. v. 12. g Rom. 8. v. 34. & 5. v. 9, 10. h Psa. 2. v. 6. Luc. 1. v. 33. Matth. 28. v. 18. Iohan. 10. v. 28.

Frag.

Warumb wirstu aber ein Christ genennt?

Antwort.

Daß ich durch den Glauben ein Glied Christi i / vnd

i Act. 11. v. 25, 26. 1. Corint. 6. v. 15.

a 1. Ioh, 2. v. 27. Iesa. 59. v. 21. Acto. 2. v. 17. Ioël. 2. v. 28

also seiner Salbung theilhafftig bin a/ auff daß auch ich seinen Namen bekenne b/ mich jm zu einem lebendigen Danckopffer darstelle c/ vnd mit freyem Gewissen in diesem Leben wider die Sünde vnd Teuffel streitte/ vnd hernach in Ewigkeit mit jhm vber alle Creaturen herrsche. d

b Matt. 10 v. 32, 33. & Marc. 8. v. 38. Luc. 9. v. 26. c Rom. 12. v. 1. Apoc. 5. v. 8, 10. 1. Pet. 2. v. 9. Exo. 19. v. 6. Matt. 25. v. 34. 2. Tim. 2. v. 12. Rom. 6. v. 12, 13. Apoc. 1. v. 6. d 1. Tim. 1. v. 18, 19.

Frag.

Der 13 Sont.

Warumb heist er Gottes eingeborner Sohn/ so doch wir auch Kinder Gottes sind?

Antwort.

e Ioh. 1. v. 14, 18. Heb. 1. v. 2. Ioh. 3. v. 16. 1. Ioh. 4. v. 9.

Darumb daß Christus allein der ewig natürlich Sohn Gottes ist e: wir aber vmb seinet willen auß Gnaden zu Kindern Gottes angenommen sind. f

f Rom. 8. v. 15, 16, 17. Eph. 1. v. 5, 9. Ioh. 1. v. 12. 1. Ioh. 1. v. 3.

Frag.

Warumb nennestu jhn vnsern HERRN?

Antwort.

g 1. Pet. 1. v. 18, 19. & 2. v. 9. 1. Cor. 6. v. 20. & 7. v. 23. Eph. 1. v. 7. 1. Tim. 2. v. 5, 6.

Daß er vns mit Leib vnd Seel von der Sünden/ vnd auß allem Gewalt deß Teuffels/ nicht mit Gold oder Silber/ sonder mit seinem thewren Blut/ jhm zum Eygenthum erlöset vnd erkaufft hat. g

Frag.

Der 14. Sont.

Was heist/ daß er empfangen ist von dem heiligen Geist/ geborn auß Maria der Jungfrawen?

Antwort.

Daß der ewige Sohn Gottes/ der wahrer vnd ewiger

Gott

Gott ist *a*/ vnd bleibet *b*/ ware Menschliche Natur/ auß dem Fleisch vnd Blut der Jungfrawen Maria *c*/ durch Wirckung deß heiligen Geistes an sich genommen hat *d*/ auff daß er auch der wahre Samen Dauids sey *e*/ seinen Brüdern in allem gleich *f*/ außgenommen die Sünde. *g*

Psal.2.v.7,8.& Act.13.v.33.& Hebr.1.v.5.& Heb.5.v.5. Matth 3.v.17.& Matth.17.v.5.& Mar.1.v.11. Matth.16.v.16.& Luc.9.v.20. b Rom.9.v.5. Iesa.7.v.14.& Matt.1.v.23. Ies.9.v.6. Iere.23.v.6. 1.Ioh.5.v.20. Ioh.20.v.28. c Ioh.1.v.14. Gal.4.v.4,5. d Matth.1.v.18,19,20. Luc.1.v.35. e Psal.132.v.11.& 2.Sam.7.v.12. Luc.1.v.32. Actor.2.v.30,31. Rom.1.v.3. f Phil.2.v.7. g Heb.4.v.15.& 7.v.26,27.

a Ioh.1.v.& 17.v.3. 4,5. Rom.1.v.3,4. Col.1.v.15.16,17.

Frag.

Was nutz bekommestu auß der heiligen Empfängnuß vnd Geburt Christi?

Antwort.

Daß er vnser Mittler ist *h*/ vnd mit seiner Vnschuld vnd volkommenen Heiligkeit meine Sünde/ darinn ich bin empfangen/ für Gottes Angesicht bedecket. *i*

h Heb.2.v.16,17,18. i Psal.32.v.1,2. 1. Corin.1.v.30,31. Rom.8.v.3,4. Galat.4.v.4,5.

Frag.

Was verstehestu durch das Wörtlein/ gelitten?

Der 15 Sont.

Antwort.

Daß er an Leib vñ Seel/ die gantze Zeit seins Lebens auff Erden/ sonderlich aber am Ende desselben/ den Zorn Gottes wider die Sünde deß gantzen menschlichen Geschlechts getragẽ hat *k*/ auff daß er mit seinem Leidẽ/ als mit dem einigen Sönopffer *l*/ vnser Leib vñ Seel von der ewigen verdamñuß

k 1.Pet.2.v.24.& 3.v.18. Ies.53.v.12 l 1. Ioh.2.v.2.& 4.v.10. Rom.3.v.25,26.

erlösete / vnd vns Gottes Gnade / Gerechtigkeit vnd ewige Leben erwürbe.

Frag.

Warumb hat er vnder dem Richter Pontio Pilato ge-
a Luc. 23. v litten?
13, 14, 15.
Iohan. 19.

Antwort.

v. 8 4. Auff daß er vnschuldig vnder dem weltlichen Richter
b Psal. 69. verdampt würde *a* / vnd vns damit von dem strengen Vr-
v. 5. theil Gottes / das vber vns gehen solte / erlediget. *b*
Iesa. 53. v.
4, 5.

Frag.

2. *Cor.* 5. Ist es etwas mehr / daß er ist gecreutziget worden / denn
v. 21. so er eines andern Tods gestorben were?
c Galat. 3.
v. 13, 14.

Antwort.

d Deut. 21. Ja / Denn dardurch bin ich gewiß / daß er die Verma-
v. 23. ledeyung die auff mir lage / auff sich geladen habe *c* / Dieweil
Galat. 3. der Todt deß Creutzes von Gott verflucht war. *d*
v. 13.

Der 16 Sont.

Frag.

Warumb hat Christus den Todt müssen leiden?

Antwort.

e Genes. 2.
v. 17. Darumb / daß von wegen der Gerechtigkeit vnd War-
f Heb. 2. v. heit *e* Gottes / nicht anders für vnsere Sünden möchte be-
9, 14, 15. zalet werden / denn durch den Todt deß Sohns Gottes. *f*
Philip. 2.
v. 8.

Frag.

g Act. 13. Warumb ist er begraben worden?
v. 29.

Antwort.

Matt. 27.
v. 59, 60. Damit zu bezeugen / daß er warhafftig gestorben sey. *g*
Luc. 23. v.

Frag.

52, 53. Weil denn Christus für vns gestorben ist / wie kompts
Ioh. 19. v. daß wir auch sterben müssen?
38, 39, 40,
41, 42.

Antwort.

Antwort.

Vnser Todt ist nicht ein Bezahlung für vnsere Sünden: sonder nur ein Absterbung der Sünden / vñ Eyngang zum ewigen Leben. a

a Iob. 5. v. 24. Phil. 1. v. 23. Rom. 7. v. 24, 25.

Frag.

Was bekommen wir mehr für Nutz auß dem Opffer vnd Todt Christi am Creutz?

Antwort.

Daß durch seine Krafft vnser alter Mensch mit jm gecreutziget / getödtet vnd begraben wirt b / auff daß die bösen Lüste deß Fleisches nicht mehr in vns regieren c / sonder daß wir vns selbst jhm zur Dancksagung auffopffern. d

b Rom. 6. v. 6, 7, 11. c Rom. 6. v. 12. d Rom. 12. v. 1.

Frag.

Warumb folget / Abgestigen zu der Hellen?

Antwort.

Daß ich in meinen höchsten Anfechtungen versichert sey / mein HERR Christus habe mich durch seine vnaußsprechliche Angst / Schmertzen vñ Schrecken / die er auch an seiner Seelen / am Creutz vnd zuvor erlitten / von der hellischen Angst vnd Pein erlöset. e

e Ies. 53. v. 10. Matth. 27. v. 46.

Der 17 Sont.

Frag.

Was nützet vns die Aufferstehung Christi?

Antwort.

Erstlich hat er durch seine Aufferstehung den Tod vberwundẽ / daß er vns der Gerechtigkeit / die er vns durch seinen Tod erworben hat / köndte theilhafftig machen f. Zum andern werdẽ auch wir jetzunder durch seine Krafft erwecket zu einem newen Leben g. Zum dritten / ist vns die Aufferstehung Christi ein gewisses Pfand vnserer seligen Aufferstehung. h

f 1. Cor. 15. v. 16, 7, 54 55. Rom. 4 v. 25. 1. Pet. 1. v. 3, 4, 5, 21. g Rõ. 6. v. 4 Col. 3. v. 1, 2, 3, 4. Eph. 2. v. 5. h 1. Cor. 15. v. 12, 13, 14. Rom. 8. v. 11.

IIII. LECTIO.

Frag.

Was verstehestu/ daß er ist gen Himmel gefahren?

Antwort.

Daß Christus für den Augen seiner Jünger ist von der Erden auffgehaben gen Himmel *a*/ vnd vns zu gut daselbst ist *b*/ biß daß er wider kom̃t zu richten die Lebendigen vnd die Todten. *c*

a Act. 1. v. 9. Mar. 16. v. 19. Luc. 24. v. 51. b Heb. 4. v. 14. & 7. v. 24, 25. & 9. v. 11. Rom. 8. v. 34. Eph. 4. v. 10. Col. 3. v. 1, 2. c Act. 1. v. 11. Matth. 24. v. 30.

Frag.

Ist denn Christus nit bey vns biß ans Ende der Welt/ wie er vns verheissen hat? *d*

Antwort.

Christus ist wahrer Mensch vnd wahrer Gott: Nach seiner menschlichen Natur/ ist er jetzunder nicht auff Erden *e*: aber nach seiner Gottheit/ Maiestet/ Gnad vnd Geist/ weichet er nimmer von vns. *f*

Frag.

Werden aber mit der weiß die zwo Naturen in Christo nicht von einander getrennet/ so die Menschheit nicht vberall ist/ da die Gottheit ist?

Antwort.

Mit nichten: Denn weil die Gottheit vnbegreifflich vnd allenthalben gegenwertig ist *g*: so muß folgen/ daß sie wol ausserhalb jhrer angenommenen Menschheit/ vnd dennoch nichts desto weniger auch in derselben ist/ vnd persönlich mit jhr vereiniget bleibt. *h*

d Matth. 28. v. 20. e Matt. 26 v. 11. Iob. 16. v. 28. & 17. v. 11. Act. 3. v. 21. f Iob. 14. v. 16, 17. & 16. v. 13. Eph. 4. v. 8. Augustin. Tract. in Iob. 50. g Actor. 7. v. 49. & 17 v. 27, 28. Ierem. 23. v. 24. h Col. 2. v. 9. Iob. 3. v. 10. & 11. v. 15. Matt. 28. v. 6.

Der 18 Sont.

Frag.

Was nützet vns die Himmelfahrt Christi?

Antwort.

Erstlich / daß er im Himmel für dem Angesicht seines Vatters vnser Fürsprecher ist *a*. Zum andern / daß wir vnser Fleisch im Himmel zu einem sichern Pfand haben / daß er als das Haupt / vns seine Glieder auch zu sich werde hinauff nemmen *b*. Zum dritten / daß er vns seinen Geist zum Gegenpfandt herab sendet *c* / durch welches Krafft wir suchen / was droben ist / da Christus ist / sitzend zu der Rechten Gottes / vnd nicht das auff Erden ist. *d*

Frag.

Warumb wirdt hinzu gesetzt / daß er sitze zur Rechten Gottes?

Antwort.

Daß Christus darumb gen Himmel gefahren ist / daß er sich daselbst erzeige / als das Haupt seiner Christlichen Kirchen *e* / durch welches der Vatter alles regiert. *f*

Der 19 Sont.

Frag.

Was nützet vns diese Herrligkeit vnsers Haupts Christi?

Antwort.

Erstlich / daß er durch seinen H. Geist / in vns seine Glieder / die Him̃lischen Gaabē außgeust *g*. Darnach / daß er vns mit seinē Gewalt wider alle Feind schützet vñ erhelt. *h*

Frag.

Was tröstet dich die Widerkunfft Christi zu richten die Lebendigen vnd die Todten?

Antwort.

Daß ich in allem Trübsal vnd Verfolgung mit auffgerichtem Haupt / eben deß Richters der sich zuvor dem Gericht

a 1. Ioh. 2. v. 1. Rom. 8. v. 34.
b Ioh. 14. v. 2. & 20. v. 17. Eph. 2. v. 6.
c Ioh. 14. v. 16. & 16. v. 7. Actor. 2. v. 33. 2. Cor. 1. v. 21, 22. & 5. v. 5.
d Col. 3. v. 1. Phil. 3. v. 20, 21.
e Ephe. 1. v. 20, 21, 22, 23. & 5. v. 23. Col. 1. v. 18.
f Matt. 28 v. 18. Iohan. 5. v. 22.
g Eph. 4. v. 10, 11, 12.
h Psal. 2. v. 9. & 110. v. 1, 2. Ioh. 10. v. 28, 29, 30. Ephes. 4. v. 8.

a Luc. 21 v. 18. Rom. 8. v. 23, 24. Phil. 3. v. 20, 21. Tit. 2. v. 13.

richt Gottes für mich dargestellt/ vnd alle Vermaledeyung von mir hinweg genommen hat/ auß dem Himmel gewertig bin a/ daß er alle seine vnd meine Feinde in die ewige Verdamnuß werffe b: mich aber sampt allen Ausserwehlten zu jm in die Himlische Freud vnd Herrligkeit nemme. c

b 2 Thess. 1. v. 6, 7, 8, 9, 10. 1 Thess. 4. v. 16, 17. Matth. 25. v. 41, 42, 43. c Matth. 25. v. 34, 35, 36.

Von Gott dem heiligen Geist.

Der 20. Sont.

Frag.

Was glaubestu vom heiligen Geist?

Antwort.

d Ge. 1. v. 2. Iesa. 48. v. 16. 1. Cor. 3. v. 16. 1. Corin. 6. v. 19.

Erstlich/ daß er gleich ewiger Gott mit dem Vatter vnd dem Sohn ist d. Zum andern/ daß er auch mir gegeben ist e/ mich durch ein waren Glauben/ Christi vnd aller seiner Wolthaten theilhafftig macht f/ mich tröstet g/ vnd bey mir bleiben wirdt biß in Ewigkeit. h

Actor. 5. v. 3, 4. e Matth. 28. v. 19. 2. Cor. 1. v. 21, 22. f Gal. 3. v. 14. 1. Pet. 1. v. 2. 1. Corint. 6. v. 17. g Actor. 9. v. 31. h Iob. 14. v. 16. 1. Pet. 4. v. 14.

Frag.

Der 21 Sont.

Was glaubestu von der heiligen allgemeinen Christlichen Kirchen?

Antwort.

i Iob. 10. v. 11. k Gen. 26. v. 4. l Rom. 8. v. 29, 30. Ephes. 1. v. 10, 11, 12, 13. 1. Pet. 1. v. 20, 21.

Daß der Sohn Gottes i auß dem gantzen Menschlichen Geschlecht k/ jhm ein ausserwehlte Gemein zum ewigen Leben l/ durch seinen Geist vnd Wort m in Einigkeit deß waren Glaubens n/ von anbegin der Welt biß ans Ende o versamle/ schütze vnd erhalte p/ vnd daß ich derselben ein lebendiges Glied bin q/ vnd ewig bleiben werde. r

Frag.

m Iesa. 59. v. 21, Ro. 1. v. 16. & 10. v. 14, 15, 16, 17. Eph. 5. v. 26. n Act. 2. v. 46. Eph. 4. v. 3, 4, 5, 6. o Matt. 16. v. 18. Iob. 10. v. 28, 29, 30. p 1. Iob. 3. v. 21, 2 Cor. 13. v. 5. q 1. Iob. 2. v. 19. r 1. Cor. 1. v. 8, 9. Rom. 8. v. 35, 36, 37. Psal. 71. v. 18.

Frag.

Was verstehestu auß der Gemeinschafft der Heiligen?

Antwort.

Erstlich/ daß alle vnd jede Gläubigen/ als Glieder an dem HErrn Christo/ vñ allen seinen Schätzen vnd Gaben/ Gemeinschafft haben a. Zum andern/ daß ein jeder seine Gaben zu nutz vnd heil der andern Glieder/ willig vnd mit Freuden anzulegen sich schuldig wissen soll. b

Frag.

Was glaubestu von Vergebung der Sünden?

Antwort.

Daß Gott vmb der Gnugthuung Christi willen c/ aller meiner Sünden/ auch der sündtlichen Art/ mit der ich mein lebenlang zu streitten habe d/ nimmermehr gedencken will: sondern mir die Gerechtigkeit Christi auß Gnaden schencket/ daß ich ins Gericht nimmermehr soll kommen. e

Der 22 Sont.

Frag.

Was tröst dich die Aufferstehung deß Fleisches?

Antwort.

Daß nicht allein mein Seel nach diesem Leben als bald zu Christo jhrem Haupt genommen wirdt f: sonder auch daß diß mein Fleisch durch die Krafft Christi aufferweckt/ wider mit meiner Seelen vereiniget/ vnd dem herrlichen Leib Christi gleichförmig werden soll. g

Frag.

Was tröst dich der Artickel vom ewigen Leben?

Antwort.

Daß/ nach dem ich jetzunder den Anfang der ewigen

a 1 Ioh. 1. v. 3.
Rö. 8. v. 32.
1. Cor. 12. v. 12, 13, 21.
1. Corin. 6. v. 17.
b 1. Cor. 13. v. 5, 6.
Phil. 2. v. 4, 5, 6.
c 1. Iohan. 2. v. 2.
2. Cor. 5. v. 19, 21.
d Ier. 31. v. 34.
Psal. 103. v. 3, 4, 10, 12.
Rom. 7. v. 20, 25.
Rom. 8. v. 1, 2, 3, 4.
e Ioh. 3. v. 18.
f Luc. 23. v. 43.
Phil. 1. v. 21, 22, 23.
g 1. Cor. 15. v. 53, 54.
Iob. 19. v. 25, 26, 27.
1. Ioh. 3. v. 2.
Phil. 3. v. 21.

a 2. Cor. 5. v. 2, 3. Freude in meinem Hertzen empfinde a / ich nach diesem Le-
b 1. Cor. 2. ben vollkommene Seligkeit besitzen werde / die kein Aug ge-
v. 9. sehen / kein Ohr gehöret / vnd in keines Menschen Hertz nie
c Ioh. 17. v. 3. kommen ist b / Gott ewiglich darinn zu preisen. c

V. LECTIO.

Der 23 Sont.

Frag.

Was hilfft es dich aber nun / wenn du diß alles glau-
best?

Antwort.

d Hebr. 2. v. 4. Daß ich in Christo für Gott gerecht / vnd ein Erb deß
Rom. 1. v. 17 ewigen Lebens bin. d

Ioh. 3. v. 36.

Frag.

e Rom. 3. v. 21, 22, 23, 24, 25, 28. & 5. v. 1. Wie bistu gerecht für Gott?

Antwort.

Gal. 2. v. 16 Allein durch wahren Glauben in Jesum Christum e/
Ephes. 2. v. Also: daß ob mich schon mein Gewissen anklagt / daß ich wi-
8, 9. der alle Gebott Gottes schwerlich gesündiget / vnd derselben
Phil. 3. v. 9. keines nie gehalten hab f / auch noch jmmerdar zu allem bö-
f Rom. 3. sen geneigt bin g: doch Gott ohne alle meine Verdienst h/
v. 9. auß lauter Gnaden i / mir die vollkommene Gnugthuung k/
g Rom. 7. Gerechtigkeit vnd Heiligkeit Christi schencket l vnd zurech-
v. 23. net m / als hette ich nie keine Sünd begangen noch gehabt/
h Tit. 3. v. 5 vnd selbst allen den Gehorsam vollbracht / den Christus für
Deu. 9. v. 6. mich hat geleistet n / wenn ich allein solche Wolthat mit
Ezech. 36. v. 22. glaubigem Hertzen annemme. o

i Rom. 3. v. 24

Frag.

Eph. 2. v. 8. Warumb sagstu daß du allein durch den Glauben ge-
k 1. Ioh. 2. v. 2. recht seyest?

Antwort.

l 1. Io. 2. v. 2. m Rom. 4. v. 4, 5. Nicht daß ich von wegen der Wirdigkeit meines Glau-

2. Cor. 5. v. 19. n 2. Cor. 5. v. 21. o Rom. 3. v. 22. Ioh. 3. v. 18.

bens

bens Gott gefalle: sondern darumb daß allein die Gnug- a 1. Cor. 1.
thuung/Gerechtigkeit vnd Heiligkeit Christi/meine Ge- v.30,31 &
rechtigkeit für GOtt ist a/ vnd ich dieselbe nicht anderst/ 2. v. 2.
denn allein durch den Glauben annemmen/ vnd mir zueig- b 1. Ioh. 5.
nen kan. b v. 10, 11.

Frag.

Der 24. Sont.

Warumb können aber vnsere gute Werck nicht die Gerechtigkeit für Gott/oder ein Stück derselben seyn?

Antwort.

Darumb daß die Gerechtigkeit/so für Gottes Gericht c Gal. 3. v.
bestehen soll/durchauß vollkommen/vnd dem Göttlichen 10.
Gesetz gantz gleichförmig seyn muß c/ vnd aber auch vnsere Deut. 27.
beste Werck in disem Leben alle vnvollkommen/vnd mit Sün- v. 26.
den befleckt sind. d d Iesa. 64.
v. 6.

Frag.

Verdienen aber vnsere gute Werck nichts/so sie doch Gott in diesem vnd künfftigem Leben will belohnen?

Antwort.

Diese Belohnung geschicht nicht auß Verdienst/son- e Luc. 17.
der auß Gnaden. e v. 10.

Frag.

Macht aber diese Lehr nicht sorglose vnd verruchte Leuht?

Antwort.

Nein: Denn es vnmüglich ist/daß die/so Christo durch f Matt. 7.
waren Glauben sind eyngepflantzt/nit Früchte der Danck- v. 18.
barkeit sollen bringen. f Ioh. 15. v. 5.

Von den heiligen Sacramenten.

Frag.

Der 25 Sont. Dieweil denn allein der Glaub vns Christi vnd aller seiner Wolthaten theilhafftig macht/woher kompt solcher Glaube?

Antwort.

a Eph. 2. v. 8, 9. & 6. v. 23. Ioh. 3. v. 5. Phil. 1. v. 29. Der heilig Geist wirckt denselben in vnsern Hertzen a/ durch die Predig deß heiligen Euangelions/vnd bestettiget den durch den Brauch der heiligen Sacramenten. b

Frag.

b Matt. 28 v. 19, 20. 1. Pet. 1. v. 22, 23. Was seynd die Sacrament?

Antwort.

c Gen. 17. v. 11. Ro. 4. v. 11. Deut. 30. v. 6. Leuit. 6. v. 25. Hebr. 9. v. 8, 9, 24. Ezech. 20. v. 12. 1. Sam. 17. v. 36. Ies. 6. v. 6, 7, & 54. v. 9. Es seynd sichtbare heilige Warzeichen vnd Sigill/von Gott darzu eyngesetzt/daß er vns durch den Brauch derselben/die Verheissung deß Euangelions desto besser zu verstehen gebe/vnd versigele: Nemlich/daß er vns von wegen deß einigen Opffers Christi/am Creutz vollbracht/Vergebung der Sünden/vnd ewiges Leben auß Gnaden schencke. c

Frag.

Seynd denn beyde das Wort vnd die Sacrament dahin gericht/daß sie vnsern Glauben auff das Opffer Jesu Christi am Creutz/als auff den einigen Grund vnserer Seligkeit weisen?

Antwort.

d Rom. 6. v. 3. Galat. 3. v. 26, 27. Ja freylich: Denn der heilig Geist lehret im Euangelio/vnd bestettiget durch die heiligen Sacrament/daß vnsere gantze Seligkeit stehe in dem einigen Opffer Christi/für vns am Creutz geschehen. d

Frag.

Frag.

Wie viel Sacrament hat Christus im newen Testament eyngesetzt?

Antwort.

Zwey/Den heiligen Tauff/vnd das heilig Abendmal. Der 26

Vom heiligen Tauff. Sont.

a Matt.28 v.19,20. Act.2.v.38.

Frag.

Wie wirstu im heiligen Tauff erinnert vnd versichert/ b Marc.16.
daß das einige Opffer Christi am Creutz dir zu gut kom- v.16.
me? Matth.3. v.11.

Antwort. Rom. 6. v.

Also: daß Christus diß eusserlich Wasserbad eyngesetzt a/ 3,4
vnd darbey verheissen hat b/ daß ich so gewiß mit seinem c Marc.1. v.4.
Blut vnd Geist/von der Vnreinigkeit meiner Seelen/das Luc.3.v.3.
ist/allen meinen Sünden gewaschen sey/so gewiß ich eusser- d Heb.12.v.
lich mit dem Wasser/ welches die Vnsauberkeit deß Leibs 24.
pflegt hinzunemmen/gewaschen bin. c 1. Petr.1.v. 1,2.

Frag. Apoc.1.v.5.

Was heist mit dem Blut vnd Geist Christi gewaschen & 22.v.14.
seyn? Zac.13.v.1. Ezec.36.v.

Antwort. 25,26,27.

Es heist Vergebung der Sünden von Gott auß Gna- e Iob.1.v.
den haben/vmb deß Bluts Christi willen/welches er in sei- 33.&3.v.5.
nem Opffer am Creutz für vns vergossen hat d/ Darnach 1.Cor.6.v. 11,& 12,
auch durch den heiligen Geist ernewert/vnd zu einem Glied v.13.
Christi geheiliget seyn/daß wir je länger je mehr der Sün- Ro.6.v.4.
den absterben/vnd in einem Gottseligen/vnsträfflichen Le- Col.2.v.11.
ben wandlen. e 12.

Frag.

Wo hat Christus verheissen/daß wir so gewiß mit seinem Blut vnd Geist/als mit dem Tauffwasser gewaschen seynd?

Antwort.

In der Eynsätzung deß Tauffs/welche also lautet: Gehet hin/vnd lehret alle Völcker/vnd tauffet sie/ im Namen deß Vatters/ vnd deß Sohns/ vnd
a Matt.28. v.19. deß heiligen Geists a: Wer da glaubet vnd getauffet wirdt/ der wirdt selig werden: wer aber nicht
b Mar.16. v.16. glaubt/ der wirdt verdampt werden b. Diese Verheissung wirdt auch widerholet/ da die Schrifft den Tauff
c Tit.3.v.5. d Actor.22. v.16. das Bad der Widergeburt c/ vnd Abwäschung der Sünden nennet. d

Der 27. Sont.

Frag.

Ist denn das eusserlich Wasserbad die Abwaschung der Sünden selbst?

Antwort.

e Matth.3. v.11. 1. Pet. 3. v.21. Ephes.5. v. 26.27. f 1. Ioh.1. v.7. 1.Corin.6. v.11.

Nein e/Denn allein das Blut Jesu Christi/ vnd der heilige Geist reiniget vns von allen Sünden. f

Frag.

Warumb nennet denn der heilige Geist den Tauff das Bad der Widergeburt/vnd die Abwäschung der Sünden?

Antwort.

g Apo.1.v.5. & 7.v.14. 1. Corin. 6. v.11.

Gott redet also nicht ohne grosse Vrsach: Nemlich/ nicht allein daß er vns damit will lehren/ daß/ gleich wie die Vnsauberkeit deß Leibs durch Wasser/also vnsere Sünden durchs Blut vnd Geist Christi hinweg genommen werden g/ sonder

sonder viel mehr/daß er vns durch diß Göttlich Pfandt vnd Warzeichen will versichern/daß wir so warhafftig von vnsern Sünden geistlich gewaschen sind/als wir mit dem leiblichen Wasser gewaschen werden. a

a Mar. 16. v. 16. Galat. 3. v. 17.

Frag.

Soll man auch die jungen Kinder tauffen?

Antwort.

Ja: Denn dieweil sie so wol als die Alten in den Bund Gottes vnd seiner Gemein gehören b/ vnd jhnen in dem Blut Christi die Erlösung von Sünden c/ vnd der heilige Geist/welcher den Glauben wircket/nicht weniger denn den Alten zugesagt wirdt d: so sollen sie auch durch den Tauff/ als deß Bundszeichen/der Christlichen Kirchen eyngeleibet/ vnd von der Vnglaubigen Kinder vnderschieden werden e/ wie im alten Testament durch die Beschneidung geschehen ist f/ an welcher statt im newen Testament/ der Tauff ist eyngesetzt. g

b Gen. 17. v. 7. c Matt. 19. v. 14. d Luc. 1. v. 14. 15. Psal. 22. v. 11. Ies. 44. v. 1, 2, 3. Act. 2. v. 39. e Actor. 10. v. 47. f Gene. 17. v. 14. g Col. 2. v. 11, 12, 13.

Vom heiligen Abendtmal Jesu Christi.

VI. LECTIO.

Der 28 Sont.

Frag.

Wie wirstu im heiligen Abendmal erinnert vnd versichert/daß du an dem einigen Opffer Christi am Creutz/vnd allen seinen Gütern Gemeinschafft habest?

Antwort.

Also/daß Christus mir vnd allen Glaubigen von diesem gebrochnen Brot zu essen/ vnd von diesem Kelch zutrincken befohlen hat/zu seiner Gedächtnuß/ vnd darbey

verheissen/

verheissen *a*/ Erstlich / daß sein Leib so gewiß für mich am Creutz geopffert vnd gebrochen/ vnd sein Blut für mich vergossen sey/ so gewiß ich mit Augen sehe / daß das Brot deß HERRN mir gebrochen / vnd der Kelch mir mitgetheilet wirdt: Vnd zum andern/ daß er selbst meine Seel mit seinem gecreutzigten Leib vnd vergoßnen Blut / so gewiß zum ewigen Leben speise vnd träncke / als ich auß der Hand deß Dieners empfange / vnd leiblich niesse das Brot vnd den Kelch deß HERRN / welche wir als gewisse Warzeichen deß Leibs vnd Bluts Christi gegeben werden.

Frag.

Was heist den gecreutzigten Leib Christi essen / vnd sein vergossen Blut trincken?

Antwort.

Es heist nicht allein mit gläubigem Hertzen das gantz Leiden vnd Sterben Christi annemmen/ vnd dardurch vergebung der Sünden vnd ewiges Leben bekommen *b*: Sonder auch darneben durch den heiligen Geist / der zugleich in Christo vnnd in vns wohnet/ also mit seinem gebenedeyten Leib je mehr vnd mehr vereiniget werden *c*: daß wir/ ob gleich er im Himmel *d*/ vnd wir auff Erden sind: dennoch Fleisch von seinem Fleisch/ vnd Bein von seinen Beinen sind *e*/ vnd von einem Geist (wie die Glieder vnsers Leibs von einer Seelen) ewig leben vnd regieret werden. *f*

Frag.

Wo hat Christus verheissen/ daß er die Gläubigen so gewiß also mit seinem Leib vnd Blut speise vnd träncke/ als sie von diesem gebrochnen Brot essen/ vnd von diesem Kelch trincken?

Antwort.

a Matt. 26. v. 26, 27, 28 Mar. 14. v. 22, 23, 24. Luc. 22. v. 19, 20. 1. Cor. 10. v. 16, 17. & 11. v. 23, 24, 25. & 12. v. 13.
b Ioh. 6. v. 35. 40, 47, 48. 50, 51, 53, 54.
c Ioh. 6. v. 55, 56.
d Act. 3. v. 21 Act. 1. v. 9. 10, 11. 1. Corin. 11. v. 26.
e Eph. 5. v. 29, 30, 32. 1. Cor. 6. v. 15, 16, 19. 1. Ioh. 3. v. 24. & 4. v. 13. Eph. 3. v. 16, 17. Ioh. 14. v. 23.
f Ioh. 6. v. 56, 57, 58. Ioh. 15. v. 1. 2, 3, 4, 5, 6. Eph. 4. v. 15. 16.

Antwort.

In der Eynsatzung deß Abendmals/ welche also lautet a: a 1. Cor. 11.
Unser HERR Jesus/ in der Nacht da er verrah- v. 23. 24.
ten ward/ nam er das Brot/ dancket und brachs/ 25. Matth. 26.
und sprach/ Nemet/ esset/ das ist mein Leib/ der für v. 26. 27.
euch gebrochen wirdt/ Solches thut zu meiner 28. Marc. 14.
Gedächtnuß. Desselben gleichen auch den Kelch/ v. 22. 23.
nach dem Abendtmal/ und sprach: Dieser Kelch 24. Luc. 22. v.
ist das newe Testament in meinem Blut b/ solches 19. 20.
thut/ so offt ihrs trincket/ zu meiner Gedächtnuß c: b Exod. 24. v. 8.
Denn so offt ihr von diesem Brot esset/ und von Heb. 9. v.
diesem Kelch trincket/ solt ihr deß HERRN Tod 20. c Exod. 13.
verkündigen/ biß daß er kompt. Und diese Verheis- v. 9.
sung wirdt auch widerholet durch S. Paulum/ da er spricht:
Der Kelch der Dancksagung/ damit wir dancksa-
gen/ ist er nit die Gemeinschafft deß Bluts Chri-
sti? Das Brot das wir brechen/ ist das nicht die
Gemeinschafft deß Leibs Christi? Denn ein Brot
ists/ so sind wir vil ein Leib d/ dieweil wir alle eines d 1. Cor. 10.
Brots theilhafftig seind. v. 16. 17.

Frag.

Wirdt denn auß Brot und Wein der wesentlich Leib Der 29
und Blut Christi? Sont.

Antwort.

Nein: sonder wie das Wasser in dem Tauff nicht in

a Matt.26 das Blut Christi verwandlet / oder die Abwaschung der
v.29. Sünden selbst wirdt/deren es allein ein Göttlich Warzei-
Marc.14. chen vnd Versicherung ist a: also wirdt auch das heilig Brot
v.24. b 1.Cor.11. im Abendtmal nicht der Leib Christi selbst b/wiewol es nach
v.26,27, 28. Art vnd Brauch der Sacramenten c/ der Leib Christi ge-
1.Cor.10.v. nennet wirdt.
16,17.

Frag.

c Gene.17. Warumb nennet denn Christus das Brot seinen Leib/
v.10,11,14, vnd den Kelch sein Blut/ oder das newe Testament in sei-
19. Exod.12 nem Blut/ vnd S. Paulus/ die Gemeinschafft deß Leibs
v.26,27, 43,48, & vnd Bluts Jesu Christi?
13.v.9.

Antwort.

Act.7.v.8. Christus redet also nicht ohne grosse Vrsach: Nemlich/
Exo.24.v. 8. Levi.16. daß er vns nicht allein damit will lehren / daß / gleich wie
v.10.& 17. Brot vnd Wein das zeitliche Leben erhalten/ also sey auch
v.11. sein gecreutzigter Leib vnd vergossen Blut/ die wahre Speiß
Ies.6.v.6, vnd Tranck vnserer Seelen/ zum ewigen Leben d: sondern
7. Tit.3. viel mehr/ daß er vns durch diese sichtbare Zeichen vnd Pfand
v.5. will versichern / daß wir so warhafftig seines wahren Leibs
Act.22.v. 16. vnd Bluts durch Wirckung deß heiligen Geistes theilhaff-
1.Petr.3. tig werden/ als wir diese heilige Warzeichen / mit dem leib-
v.21. lichen Mund zu seiner Gedächtnuß empfangen e: vnd daß
1.Cor.10.v. 1,2,3,4. all sein Leiden vnd Gehorsam so gewiß vnser eygen sey/ als
d Iob.6. hetten wir selbst in vnser eygen Person alles gelitten vnd
v.51,55. gnug gethan.
e 1.Cor.10.
v.16,17.

Frag.

Der 30 Sont. Was ist für ein Vnderscheid zwischen dem Abendmal
deß HERRN/ vnd der Bäpstlichen Meß?

Antwort.

Das Abendtmal bezeuget vns / daß wir vollkomme-

ne Ver-

ne Vergebung aller vnser Sünden haben/durch das einige Opffer Jesu Christi/so er selbst einmal am Creutz vollbracht hat a/ Vnd daß wir durch den heiligen Geist Christo werden eyngeleibt b/der jetzund mit seinem waren Leib im Himmel zur Rechten deß Vatters ist c/ vnd daselbst will angebettet werden d. Die Meß aber lehret/ daß die Lebendigen vnd die Todten nicht durch das Leiden Christi Vergebung der Sünden haben/ es sey denn daß Christus noch täglich für sie von den Meßpriestern geopffert werde. Vnd daß Christus leiblich vnder der gestallt Brots vnd Weins sey/ vnd derhalben darinn soll angebettet werden e: Vnd ist also die Meß im Grund nichts anderst/denn ein Verleugnung deß einigen Opffers vnd Leidens Jesu Christi / vnd eine vermaledeyte Abgötterey.

Frag.

Welche sollen zu dem Tisch des Herren kommen?

Antwort.

Die jhnen selbst vmb jhrer Sünden willen mißfallen/ vnd doch vertrawen/ daß dieselbige jhnen verzihen/ vnd die vbrige Schwachheit mit dem Leyden vnd Sterben Christi bedeckt sey/ begeren auch je mehr vnd mehr jhren Glauben zu stärcken vnd jhr Leben zu bessern. Die Vnbußfertigen aber vnd Heuchler/ essen vñ trincken jhnẽ selbst das Gericht. f

Frag.

Sollen aber zu diesem Abendtmal auch zugelasen werden/die sich mit jhrer Bekandnus vnd Leben als vnglaubige vnd Gottlose erzeigen?

Antwort.

Nein: denn es wird also der Bundt Gottes geschmähet/

a Heb. 7. v. 26. & 9. v. 12, 25, 26, 27, 28. & 10. v. 10, 12, 13, 14. Iohan. 19. v. 30. Matth. 26. v. 28. Luc. 22. v. 19, 20.
b 1. Cor. 6. v. 17 & 10. v. 16, 17 & 12. v. 13.
c Heb. 1. v. 3. & 8. v. 1, 2.
d Ioh. 4. v. 21, 22, 23, 24. & 20. v. 17. Luc. 24. v. 52, 53. Act. 7. v. 55, 56. Col. 3. v. 1. Phil. 3. v. 20, 21. 1. Thess. 1. v. 9, 10.
e In Can. Missæ. Itẽ de consecr. distinct. 2.
f 1. Cor. 10. v. 19, 20, 21, 22. & 11. v. 28, 29.

a 1. Cor. 11. v. 20, 34. Jes. 1. v. 11, 12, 13, 14, 15. & 66. v. 3.

vñ sein Zorn vber die gantze Gemein gereytzet a. Derhalben die Christliche Kirch schuldig ist/ nach der Ordnung Christi vnd seiner Aposteln/ solche/ biß zu Besserung jhres Lebens/ durch das Ampt der Schlüssel außzuschliessen.

Frag.

Der 31 Sont.

Was ist das Ampt der Schlüssel?

Antwort.

Iere. 7. v. 21, 22, 23. Psal. 50. v. 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23. b Matt. 16. v. 18, 19. & 18. v. 18.

Die Predigt deß heiligen Euangelions/ vnd die Christliche Bußzucht/ durch welche beyde Stück/ das Himelreich den Gläubigen auffgeschlossen/ vnd den Vngläubigen zugeschlossen wirdt. b

Frag.

Wie wirdt das Himmelreich durch die Predig deß heiligen Euangelions auff vnd zu geschlossen?

Antwort.

Also: daß nach dem Befelch Christi/ allen vnd jeden Gläubigen verkündigt vnd offentlich bezeuget wirdt/ daß jhnen so offt sie die Verheissung deß Euangelions mit wahrem Glauben annemmen/ warhafftig alle jre Sünden von Gott vmb deß Verdiensts Christi willen/ vergeben sindt: vnd herwiderumb/ allen Vngläubigen vnd Heuchlern/ daß der Zorn Gottes/ vnd die ewige Verdamnuß auff jhnen lige/ so lang sie sich nicht bekehren c: Nach welchem Zeugnuß deß Euangelij/ Gott beyde in diesem vnd zukünfftigen Leben vrtheilen will.

c Ioh. 20. v. 21, 22, 23. Matth. 16, v. 19.

Frag.

Wie wirdt das Himmelreich zu vnd auffgeschlossen/ durch die Christliche Bußzucht?

Antwort.

Antwort.

Also: daß nach dem Befelch Christi/ die jenigen so vnder dem Christlichen Namen/ vnchristliche Lehr oder Wandel führen *a*/ nach dem sie etlich mal brüderlich vermahnet seyn/ vnd von jren Irrthumen oder Lastern nit abstehen/ der Kirchen/ oder denen so von der Kirchen darzu verordnet sind/ angezeigt/ vnd so sie sich an derselben Vermanung auch nit kehren/ von jhnen durch Verbietung der heiligen Sacramenten auß der Christlichen Gemein/ vnd von Gott selbst/ auß dem Reich Christi werden außgeschlossen: vnd widerumb als Glieder Christi vnd der Kirchen angenommen/ wenn sie wahre Besserung verheissen vnd erzeigen. *b*

a Rom. 12. v. 7, 8, 9. 1. Cor. 12. v. 28. 1. Tim. 5. v. 17.

b Matt. 18. v. 15, 16. 17. 18. 1. Corin. 5. 2. Theß. 3. v. 14, 15. 2. Ioh. 1. v. 10, 11. 2. Cor. 2. v. 6, 7, 8, 9, 10, 11.

Der dritte Theil.

VII. LECTIO.

Der 32 Sont.

Von der Danckbarkeit.

Frag.

Dieweil wir denn auß vnserm Elendt ohne alle vnsere Verdienst/ auß Gnaden durch Christum erlöset seynd/ warumb söllen wir gute Werck thun?

Antwort.

Darumb daß Christus/ nachdem er vns mit seinem Blut erkaufft hat/ vns auch durch seinen heiligen Geist ernewert zu seinem Ebenbildt/ daß wir mit vnserm gantzen Leben vns danckbar gegen Gott für seine Wolthat erzeigen *c*/ vnd er durch vns gepriesen werde *d*/: Darnach auch/ daß wir bey vns selbs vnsers Glaubens auß seinen Früchten gewiß seyn *e*/ vnd mit vnserm Gottseligem Wandel vnsere Nechsten auch Christo gewinnen. *f*

c Rom. 6. v. 13. & 12. v. 1, 2. 1. Pet. 2. v. 5, 9, 10. 1. Cor. 6. v. 19, 20.

d Matt. 5. v. 16. 1 Pet. 2. v. 11, 12.

e 2. Pet. 1. 10, 11. Matt. 7. v. 17, 18. Gal. 5. v. 5. 6. 22 23, 24, 25.

f Pet. 3. v. 1, 2. Matt. 5. v. 16. Rom. 14. v. 19.

a 1. Cor. 6. v. 9, 10. Eph. 5. v. 5, 6. 1 Iohan. 3. v. 14, 15.

b Rom. 6. v. 4, 5, 6. Eph. 4. v. 22, 23, 24. Col. 3. v. 5, 6, 7, 8, 9, 10. 1. Cor. 5. v. 7. 2. Cor. 7. v. 11.

Der 33 Sont.

c Rom. 8. v. 13. Ioel. 2. v. 13. Ose. 5. v. 15. & 6. v. 1.

d Rom. 5. v. 1. & 14. v. 17. Ies. 57. v. 15

e Rom. 6. v. 10, 11. Gal. 2. v. 19, 20.

Frag.

Können denn die nicht selig werden / die sich von jhrem vndanckbaren / vnbußfertigen Wandel zu GOtt nicht bekehren?

Antwort.

Keins wegs: denn / wie die Schrifft saget / kein Vnkeuscher / Abgöttischer / Ehebrecher / Dieb / Geitziger / Trunckenboltz / Lästerer / Rauber vnd dergleichen / wirdt das Reich Gottes erben. a

Frag.

In wie viel Stücken stehet die warhafftige Buß oder Bekehrung deß Menschen?

Antwort.

In zweyen Stücken: In Absterbung deß alten b / vnd Aufferstehung deß newen Menschen.

Frag.

Was ist die Absterbung deß alten Menschen?

Antwort.

Jhm die Sünde von Hertzen lassen leyd seyn / vnd dieselbige je länger je mehr hassen vnd fliehen. c

Frag.

Was ist die Aufferstehung deß newen Menschen?

Antwort.

Hertzliche Freud in Gott durch Christum d / vnd Lust vnd Lieb haben nach dem Willen Gottes / in allen guten Wercken zu leben. e

Frag.

Welches seynd aber gute Werck?

Antwort.

Antwort.

Allein die auß wahrem Glauben a/ nach dem Gesetz Gottes b jm zu Ehren geschehen c: vnd nicht die auff vnser Gutduncken oder Menschensatzung gegründet seyn. d

Frag.

Wie laut das Gesetz deß HERRN?

Antwort.

Gott redet alle diese Wort. e

Das erst Gebott.

Ich bin der HERR dein Gott/ der ich dich auß Egyptenlandt/ auß dem Diensthauß geführet habe. Du solt kein ander Götter für mir haben.

Das ander Gebott.

Du solt dir keine Bildnuß noch jrgendt eine Gleichnuß machen/ weder deß/ das oben im Himmel/ noch deß/ das vnden auff Erden/ oder deß/ das im Wasser vnder der Erden ist/ Du solt sie nicht anbetten/ noch jhnen dienen/ denn ich der HErr dein Gott/ bin ein starcker eyueriger Gott/ der die Missethat der Vätter heimsucht an den Kindern/ biß ins dritte vnd vierdte Glied/ deren die mich hassen/ vnd thue Barmhertzigkeit an viel tausenden/ die mich lieben vnd meine Gebott halten.

a Rom. 14. v. 23.
b 1. Sam. 15. v. 22. Ephes. 2. v. 10.
c 1. Cor. 10. v. 31.
d Deut. 11. v. 32. Ezech. 20. v. 18, 19. Iesa. 29. v. 13. Matt. 15. v. 7, 8, 9.
e Exod. 20. v. 1. &c. Deut. 5. v. 6, &c.

Das

Das dritte Gebott.

Du solt den Namen deß HERren deines Gottes nicht mißbrauchen / Denn der HErr wird den nicht vngestrafft lassen / der seinen Namen mißbraucht.

Das vierdte Gebott.

Gedenck deß Sabbathtags / daß du jhn heiligest. Sechs tag soltu arbeiten / vnd alle deine Werck thun / aber am siebenden tage ist der Sabbath deß HErren deines Gottes / da soltu keine Arbeit thun / noch dein Sohn / noch deine Tochter / noch dein Knecht / noch deine Magd / noch dein Vieh / noch der Frembdling der in deinen Thoren ist. Denn in sechs tagen hat der HErr Himmel vnd Erden gemacht / vnd das Meer / vñ alles was drinnen ist / vnd ruhete am siebenden tage / darumb segnete der HErr den Sabbathtag / vnd heiligte jhn.

Das fünffte Gebott.

Du solt deinen Vatter vnd deine Mutter ehren / auff daß du lang lebest im Land / das dir der HErr dein Gott gibt.

Das sechste Gebott.

Du solt nicht tödten.

Das siebende Gebott. a Exod. 34.
v. 28.
Du solt nicht Ehebrechen. Deut. 4. v.
Das achte Gebott. 13. & 10.
v. 3, 4.
Du solt nicht stehlen. b Matt. 22.
Das neunde Gebott. v. 37, 38.
Du solt kein falsch Zeugnuß reden wider dei- 39, 40.
c 1. Cor. 6. v.
nen Nechsten. 9, 10. & 10.
Das zehende Gebott. v. 7, 14.
Laß dich nit gelüsten deines Nechsten Hauß/ d Levit. 19.
v. 31.
Laß dich nicht gelüsten deines Nechsten Weibs/ Deut. 18. v.
noch seines Knechts/ noch seiner Magd/ noch sei- 10, 11, 12.
e Matt. 4.
nes Ochsen / noch seines Esels / noch alles das v. 10.
dein Nechster hat. Apoc. 19. v.
10. & 22.
Frag. v. 8, 9.
Wie werden diese Gebott getheilt? Der 34
Antwort. Sont.
In zwo Tafeln a/ deren die erste in vier Gebotten leh- f Ioha. 17.
ret/ wie wir vns gegen Gott sollen halten: Die ander in sechs v. 3.
Gebotten/ was wir vnserem nächsten schuldig seyn. b g Iere. 17.
Frag. v. 5.
h 1. Petr. 5.
Was erfordert der HERR im ersten Gebott? v. 5, 6.
Antwort. i Hebr. 10.
Daß ich bey Verlierung meiner Seelen Heil vnd Se- v. 36.
Col. 1. v. 11.
ligkeit alle Abgötterey c/ Zauberey / abergläubische Se- Rom 5. v.
gen d/ Anruffung der Heiligen oder anderer Creaturen e/ 3, 4.
meyden vnd fliehen soll/ Vnd den einigen wahren GOtt 1. Cor. 10.
recht erkennen f/ jhm allein vertrawen g/ In aller Demut h v. 10.
Phi. 2. v. 14.
vnd Gedult i/ von jhm allein alles gutes gewarten k/ vnd k Psa. 104.
19. 20. Ies. 45. v. 7. Iac. 1. v. 17. H jhn v. 27, 28.

a Deut. 6. v. 5. Matt. 22. v. 37.

jhn von gantzem Hertzen lieben a/ förchten b vnd ehren c: Also daß ich ehe alle Creaturen vbergebe/ denn in dem geringsten wider seinen Willen thue. d

b Deut. 6. v. 2. Psal. 111. v. 10. Prov. 1. v. 7. & 9. v. 10. Matth. 10. v. 28. c Matt. 4. v. 10. Deut. 10. v. 20, 21. d Matt. 5. v. 29, 30. & 10. v. 37, 38, 39. Act. 5. v. 29, 38, 39.

Frag.

e Ephe. 5. v. 5. 1 Paral. 16. v. 26. Philip. 3. v. 19. Gal. 4. v. 8. Eph. 2. v. 12

Was ist Abgötterey?

Antwort.

An statt deß einigen wahren Gottes/ der sich in seinem Wort hat offenbaret / oder neben demselbigen etwas anderst dichten oder haben / darauff der Mensch sein Vertrawen setzt. e

1. Iob. 2. v. 23. 2. Iob. 9. v. 9. Iohan. 5. v. 23.

Der 35 Sont.

Frag.

Was will Gott im andern Gebott?

Antwort.

f Deut. 4. v. 15, 16, 17, 18, 19. Iesa. 40. v. 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25. Rom. 1. v. 23, 24. Act. 17. v. 29. g 1. Sam. 15. v. 23. Deut. 12. v. 30, 31, 32. Matth. 15. v. 9.

Daß wir Gott in keinen weg verbilden f/ noch auff jrgend eine andere weise/ denn er in seinem Wort befohlen hat/ verehren sollen. g

Frag.

h Ex. 23. v. 24, 25. et 34 v. 13, 14. Num. 33. v. 51. Deut. 7. v. 5. & 12. v. 3. & 16. v. 22. 2. Reg. 18. v. 3, 4.

Soll man denn gar kein Bildnuß machen?

Antwort.

Gott kan vnd soll keines wegs abgebildet werden: die Creaturen aber/ ob sie schon mögen abgebildet werden/ so verbeut doch GOTT derselbigen Bildtnuß zu machen vnd zu haben/ daß man sie verehre oder jhm damit diene. h

Frag.

Mögen aber nicht die Bilder als der Leyen Bücher/ in den Kirchen geduldet werden?

Antwort.

Nein: Denn wir nicht sollen weiser seyn denn Gott/ welcher seine Christenheit nicht durch stum̃e Götzen *a* / sonder durch die lebendige Predig seines Worts will vnderwiesen haben. *b*

a 1. Iere. 10. v. 8. Haba. 2. v. 18, 19.

Der 36 Sont.

Frag.

Was will das dritt Gebott?

b 2. Tim. 3. v. 16, 17. 2. Petr. 1. v. 19.

Antwort.

Daß wir nicht allein mit Fluchen *c*/ oder mit falschem Ayde *d*/ sonder auch mit vnnötigem Schwören den Namen Gottes nicht lästern oder mißbrauchen / noch vns mit vnserm Stillschweigen vñ Zusehen solcher schrecklichen Sünden theilhafftig machen/ Vnd in Summa/ daß wir den heiligen Namen Gottes anderst nicht / denn mit Forcht vnd Ehrerbietung gebrauchen *e*/ auff daß er von vns recht bekennet *f*/ angeruffen *g*/ vnd in allen vnsern Worten vnd Wercken *h* gepriesen werde.

c Leui. 24. v. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16. Leuit 19. v. 12. d Matt. 5. v. 37. Iac. 5. v. 12. e Iesa. 45. v. 23. f Matt. 10. v. 32, 33. g 1. Tim. 2. v. 8. h Rom. 2. v. 24. 1. Tim. 6. v. 1. Coloss. 3. v. v. 16, 17.

Frag.

Ist denn mit Schwören vnd Fluchen Gottes Namen lästern/ so ein schwere Sünd/ daß Gott auch vber die zürnet/ die/ so viel an jhnen ist / dieselbe nicht helffen wehren vnd verbieten?

Antwort.

a Levit 5. v. 1. Ja freylich a: Denn keine Sünde grösser ist/ noch Gott
hefftiger erzürnet/ denn Lästerung seines Namens/ Dar-
b Levi. 24. v. 15, 16. vmb er sie auch mit dem Tod zu straffen befohlen hat. b

Der 37. Sont.

Frag.

Mag man aber auch Gottselig bey dem Namen Got-
tes einen Ayd schweren?

Antwort.

c Deut. 6. v. 13. & 10. v. 20. Ja/ Wenn es die Oberkeit von jhren Vnderthanen/
oder sonst die Noht erfordert/ Trewe vnd Warheit zu Got-
Ies. 48. v. 1. tes Ehr/ vnd deß Nechsten Heil dardurch zu erhalten vnd zu
Heb. 6. v. 16. fürdern. Denn solches Aydschweren ist in Gottes Wort ge-
d Genes. 21. gründet c/ vnd derhalben von den Heiligen im alten vnd ne-
v. 24. & 31. wen Testament recht gebrauchet worden. d
v. 53, 54. Ios. 9. v. 15, 19. 1. Sam. 24. v. 22. 2. Sam. 3. v. 35. 1. Reg. 1. v. 28, 29, 30. Rom. 1.
v. 9. 2. Corinth. 1. v. 23.

Frag.

e 2. Cor. 1. v. 23. Mag man auch bey den Heiligen oder andern Creatu-
f Matth. 5. ren Ayd schweren?

Antwort.

v. 34, 35, 36 Iacob. 5. v. 12. Nein: Denn ein rechtmässiger Ayd ist ein Anruffung
g Tit. 1. v. 5. Gottes/ daß er als der einig Hertzkündiger/ der Warheit
1. Tim. 3. v. Zeugnuß wölle geben/ vnd mich straffen/ so ich falsch schwe-
14, 15. re e/ welche Ehre denn keiner Creaturen gebüret. f

Der 38 Sont.

Frag.

Was will Gott in dem vierdten Gebott?

Antwort.

2. Cor. 9. v. 11, 13, 14 Gott will erstlich/ daß das Predigampt vnd Schulen
2. Tim. 2. erhalten werden g/ vnd ich/ sonderlich am Feyertag/ zu
v. 2. & 3. v. 15. 1. Tim. 4. v. 13, 14, 15, 16. & 5. v. 17.

der

der Gemeine Gottes fleissig komme *a*/ das Wort Gottes zu lernen *b*/ die heiligen Sacramenten zugebrauchen *c*/ den HERRN offentlich anzuruffen *d*/ vnd das Christlich Allmoß zugeben *e*: Zum andern/ daß ich alle Tage meines Lebens von meinen bösen Wercken feyre/ den HERREN durch seinen Geist in mir wircken lasse/ vnd also den ewigen Sabbath in disem Leben anfange. *f* — *a Psal. 68. v. 27. et 40 v. 10. 11. Actor. 2. v. 42. 46. b 1. Cor. 14. v. 19. 29. 31. c 1. Cor. 11. v. 33.*

d 1. Tim. 2. v. 1, 2, 3, 8, 9, 10. 1. Cor. 14. v. 16. e 1. Cor. 16. v. 2. f Ies. 66. v. 23.

Frag. — *VIII. LECTIO.*

Was will Gott im fünfften Gebott?

Antwort. — Der 39 Sont.

Daß ich meinem Vatter vnd Mutter/ vnd allen die mir fürgesetzt seyn/ alle Ehr/ Liebe vnd Trewe beweisen/ vnd mich aller guten Lehr vnd Straff/ mit gebürlichem Gehorsam vnderwerffen *g*/ vnd auch mit jhren Gebrechen gedult haben soll *h*/ dieweil vns Gott durch jhre Hand regieren will. *i* — *g Ephes. 6. v. 1, 2, 3. Col. 3. v. 18, 20, 22, 23, 24. Eph. 5. v. 22*

Prou. 1. v. 8. & 4. v. 1. & 15. v. 20. & 20. v. 20. Exod. 21. v. 17. Rom. 13. v. 1. h Prou. 23. v. 22. Genes. 9. v. 24, 25. 1. Petr. 2. v. 18. i Ephes. 6. v. 4, 9. Coloss. 3. v. 19, 21. Matth. 22. v. 21. Rom. 13. v. 2, 3, 4, 5, 6, 7.

Frag. — Der 40. Sont.

Was will Gott in dem sechsten Gebott?

Antwort.

Daß ich meinen Nechsten weder mit Gedancken/ noch mit Worten oder Geberden/ viel weniger mit der That/ durch mich selbst oder andere schmehen/ hassen/ beleidigen/ oder tödten *k*: sonder alle Rachgirigkeit ablegen *l*/ auch mich selbst nicht beschedigen/ oder mutwillig in Gefahr begeben soll *m*. Darumb auch die Oberkeit/ den Todtschlag zu weren/ das Schwert tregt. *n* — *k Matt. 5. v. 21, 22. Gen. 9. v. 6. Matt. 26. v. 52. l Ephes. 4. v. 26. Rom. 12. v. 19.*

Matt. 5. v. 25. & 18. v. 35. m Rom. 13. v. 14. Col. 2. v. 23. Syr. 3. v. 27. Matt. 4. v. 7. n Genes. 9. v. 6. Exo. 21. v. 14. Matt. 26. v. 52. Rom. 13. v. 4.

Frag.

Redet doch diß Gebott allein von Tödten?

Antwort.

Es will vns aber Gott durch Verbietung deß Todtschlags lehren / daß er die Wurtzel deß Todtschlags / als Neid *a* / Haß *b* Zorn *c* / Rachgirigkeit / hasset / vnd daß solches alles für jhm ein heimlicher Todtschlag seye. *d*

Frag.

Ists aber damit gnug / daß wir vnsern Nechsten / wie gemeldt / nicht tödten?

Antwort.

Nein: Denn in dem Gott Neid / Haß vnd Zorn verdampt: will er von vns haben / daß wir vnsern Nechsten lieben als vns selbst *e* / gegen jm Gedult / Friede / Sanfftmut *f* / Barmhertzigkeit *g* vnd Freundligkeit *h* erzeigen / seinen Schaden / so viel vns müglich / abwenden *i* vnd auch vnsern Feinden guts thun. *k*

a Iacob. 1. v. 20. Galat. 5. v. 19, 20, 21. *b 1. Ioh. 2. v. 9, 10, 11.* *c Rom. 1. v. 28, 29, 30, 31, 32.* *d 1. Ioh. 3. v. 15.* *e Matt. 22. v. 39, & 7. v. 12.* *f Rom. 12. v. 10.* *g Ephe. 4. v. 1, 2, 3. Galat. 6. v. 1, 2, Matth. 5. v. 5. Ro. 12. v. 18.* *h Matt. 5. v. 7. Luc. 6. v. 36* *i Exod. 23. v. 5.* *k Matt. 5. v. 44, 45. Rom. 12. v. 20, 21.*

Der 41 Sont.

Frag.

Was will das siebende Gebott?

Antwort.

Daß alle Vnkeuschheit von Gott vermaledeyet sey *l* / vnd daß wir darumb jhr von Hertzen feind seyn *m* / vnnd keusch vnd züchtig leben sollen *n* / es sey im heiligen Ehestand oder ausserhalb desselben. *o*

l Leuit. 18. v. 27, 28, 29 *m Epist. Iud. v. 22, 23.* *n 1. Thes. 4. v. 3, 4, 5.* *o Heb. 13. v. 4. 1. Cor. 7. v. 4.*

Frag.

Frag.

Verbeut Gott in diesem Gebott nichts mehr denn Ehebruch vnd dergleichen Schanden?

Antwort.

Dieweil beyde vnser Leib vnd Seel Tempel deß heiligen Geistes seyn / so will er / daß wir sie beyde sauber vnd heilig bewahren. Verbeut derhalben alle vnkeusche Thaten / Geberden / Wort *a* / Gedancken / Lust *b* / vnd was den Menschen darzu reytzen mag. *c*

a Eph. 5. v. 3, 4. 1. Cor. 6. v. 18, 19, 20. *b* Matt. 5. v. 27, 28. *c* Ephe. 5. v. 18, 19. 1. Cor. 15. v. 33.

Der 42. Sont.

Frag.

Was verbeut Gott im achten Gebott?

Antwort.

Er verbeut nicht allein den Diebstal *d* vnd Rauberey *e* / welche die Oberkeit strafft: sonder Gott nennet auch Diebstal alle böse Stück vnd Anschläge / damit wir vnsers Nechsten Gut gedencken an vns zubringen / es sey mit Gewalt oder Schein deß Rechtens *f*: als vnrechtem Gewicht / Ellen / Maß *g* / Wahre / Müntz / Wucher *h* / oder durch einiges Mittel / das von Gott verbotten ist: Darzu auch allen Geitz *i* / vnd vnnütze Verschwendung seiner Gaaben. *k*

Frag.

Was gebeut dir aber Gott in diesem Gebott?

Antwort.

Daß ich meines Nechsten Nutz / wo ich kan vnd mag / fürdere / gegen jhm also handle / wie ich wolte daß man mit mir handlete *l* / vnd trewlich arbeite / auff daß ich dem dürfftigen in seiner Noht helffen möge. *m*

d 1. Cor. 6. v. 10. & 5. v. 10. *e* Luc. 3. v. 14. 1. Thess. 4. v. 6. *f* Prov. 11. v. 1. & 16. v. 11. *g* Ezec. 45. v. 9, 10. *h* Deu. 25. v. 13, 14, 15. Psa. 15. v. 5. Luc. 6. v. 35. *i* 1. Cor. 6. v. 10. *k* Prov. 5. v. 16. *l* Mat. 7. v. 12. *m* Eph. 4. v. 28.

Frag

Der 43. Sontag.

Frag.

Was will das neundt Gebott?

Antwort.

Daß ich wider niemandt falsche Zeugnuß gebe *a*/ nie-
a Pro. 19. v. 5, 6. & 21. v. 28. mand seine Wort verkehre *b*/ kein Affterreder vnd Lästerer
sey *c*/ Niemand vnverhört/ vnd leichtlich verdammen helf-
b Psal. 15. v. 3. fe *d*: sonder allerley Liegen vnd Triegen/ als eigene Werck
deß Teuffels *e* bey schwerem Gottes Zorn vermeide *f*/ In
c Rom. 1. v. 18. v. 33. Gerichts vnd allen andern Handlungen die Warheit lie-
be/ auffrichtig sage vnd bekenne *g*/ auch meines Nechsten
d Matt. 7. v. 1, 2. Ehre vnd Glimpff nach meinem Vermögen rette vnd für-
Luc. 6. v. 37. dere. *h*

e Ioh. 8. v. 44. f Pro. 12. v. 22. & 13. v. 5. 1. Cor. 13. v. 6. g Eph. 4. v. 25. h 1. Pet. 4. v. 8.

Der 44. Sontag.

Frag.

Was will das zehend Gebott?

Antwort.

Daß auch die geringste Lust oder Gedancken wider ir-
gend ein Gebott Gottes / in vnser Hertz nimmermehr kom-
men: sonder wir für vñ für von gantzem Hertzen aller Sün-
i Rom. 7. v. 7, 8. den feynd seyn / vnd Lust zu aller Gerechtigkeit haben
sollen. *i*

Frag.

k 1. Ioh. 1. v. 8, 9, 10. Können aber/ die zu Gott bekehret sind / solche Gebott
Rom. 7. v. 14, 15. vollkom̃lich halten?

Antwort.

& Eccle. 7. v. 21. Nein: sonder es haben auch die allerheiligsten/ so lang
l Rom. 7. v. 22, 23. sie in diesem Leben sind / nur einen geringen Anfang dieses
Gehorsams *k*: doch also / daß sie mit ernstlichem Fürsatz/
Iac. 2. v. 10, 11. nicht allein nach etlichen/ sonder nach allen Gebotten Got-
tes anfangen zu leben. *l*

Frag.

Frag.

Warumb lässt vns denn Gott also scharpff die zehen Gebott predigen / weil sie in diesem Leben niemandt halten kan?

Antwort.

Erstlich / auff daß wir vnser gantzes Lebenlang vnser sündtliche Art je länger je mehr erkennen *a* / vnd so viel desto begiriger Vergebung der Sünden vnd Gerechtigkeit in Christo suchen *b*. Darnach / daß wir ohne vnderlaß vns befleissen / vnd Gott bitten vmb die Gnade deß heiligen Geistes / daß wir je länger je mehr zu dem Ebenbild Gottes ernewert werden / biß wir das Ziel der Vollkommenheit nach diesem Leben erreichen. *c*

a 1. Ioh. 1. v. 9. Psal. 32. v. 5.
b Rom. 7. v. 24, 25.
c 1. Cor. 9. v. 24, 25. Phil. 3. v. 11, 12, 13, 14.

Vom Gebett.

IX. LECTIO.

Der 45. Sont.

Frag.

Warumb ist den Christen das Gebett nöhtig?

Antwort.

Darumb daß es das fürnembste Stück der Danckbarkeit ist / welche Gott von vns erfordert *d* / Vnd daß Gott seine Gnade vnd heiligen Geist allein denen will geben / die jhn mit hertzlichem Seufftzen ohne vnderlaß darumb bitten / vnd jhm darfür dancken. *e*

d Psal. 50. v. 14, 15.
e Matt. 7. v. 7, 8. Luc. 11. v. 9, 10, 13. Matth. 13. v. 12. Psal. 50. v. 15.

Frag.

Was gehöret zu einem solchen Gebett das Gott gefalle / vnd von jhm erhört werde?

Antwort.

Erstlich / daß wir allein den einigen wahren Gott / der

a Iob. 4. v. 22, 23, 24. b Rom. 8. v. 26, 27. 1. Iohan. 5. v. 15. Iob. 4. v. 23, 24. Psal. 145. v. 18.

sich vns in seinem Wort hat offenbaret *a* / vmb alles das er vns zu bitten befohlen hat / von Hertzen anruffen *b*. Zum andern daß wir vnsere Noht vnd Elend recht gründtlich erkennen *c* / vns für dem Angesicht seiner Maiestet zu demütigen *d*. Zum dritten / daß wir diesen festen Grund haben *e* / daß er vnser Gebett / vnangesehen daß wirs vnwirdig seynd / doch vmb deß HERRN Christi willen gewißlich wölle erhören *f* / wie er vns in seinem Wort verheissen hat. *g*

c 2. Par. 20. v. 12. d Psal. 2. v. 11. & 34. v. 19. Ies. 66. v. 2. e Rom. 10. v. 14. & 8. v. 15. 16. Iac. 1. v. 6, 7, 8. f Iohan. 14. v. 13, 14, 15, 16. & 15. v. 16. & 16. v. 23. Dan. 9. v. 17, 18. g Matt. 7. v. 8. Psal. 143. v. 1.

Frag.

Was hat vns Gott befohlen von jhm zu bitten?

Antwort.

h Iac. 1. v. 17. Matth. 6. v. 33.

Alle geistliche vnd leibliche Nohtturfft *h* / welche der HERR Christus begriffen hat in dem Gebett / das er vns selbst gelehret.

Frag.

Wie lauttet dasselbe?

Antwort.

i Matt. 6. v. 9, &c. Luc. 11. v. 2, 3, 4.

Vnser *i* Vatter der du bist in Himmeln / Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Will geschehe / auff Erden wie im Himmel. Vnser täglich Brot gib vns heut. Vnd vergib vns vnser Schuld / als auch wir vergeben vnsern Schuldigern. Vnd führe vns nicht in Versuchung / sonder erlöse vns vom Bösen. Denn dein ist das Reich / vnd die Krafft / vnd die Herrligkeit in Ewigkeit / Amen.

Frag.

Der 46 Sont.

Frag.

Warumb hat vns Christus befohlen Gott also anzureden/ Vnser Vatter?

a Matt. 7. v. 9, 10, 11. Luc. 11. v. 11, 12, 13.

Antwort.

Daß er gleich im Anfang vnsers Gebetts in vns erwecke die kindtliche Forcht vñ Zuversicht gegen Gott/ welche der Grund vnsers Gebetts soll seyn: Nemlich/ daß Gott vnser Vatter durch Christum worden sey/ vnd wölle vns viel weniger versagen/ warumb wir jhn im Glauben bitten/ denn vnsere Vätter vns jrrdische Ding abschlagen. a

b Ier. 23. v. 23, 24. Actor. 17. v. 24, 25, 27. c Ro. 10 v. 12 d Ioh. 17. v. 3. Ier. 9. v. 23, 24. & 31. v. 33, 34. Mat. 16. v. 17. Iac. 1. v. 5. Psal. 119. v. 105. e Psal. 119. v. 137, 138. Lu. 1. v. 46. vsq; ad v. 56. & v. 68. vsq; ad v. 76.

Frag.

Warumb wirdt hinzu gethan/ Der du bist in Himmeln?

Antwort.

Auff daß wir von der Himlischen Maiestet Gottes nichts jrrdisch gedencken b/ vnd von seiner Allmächtigkeit alle Nohtturfft Leibs vnd der Seelen gewarten. c

Frag.

Was ist die erste Bitt?

Antwort.

Der 47. Sont.

Geheiliget werde dein Name: das ist/ Gib vns erstlich daß wir dich recht erkeñen d/ vnd dich in allen deinen Wercken/ in welchen leuchtet deine Allmächtigkeit/ Weißheit/ Güte/ Gerechtigkeit/ Barmhertzigkeit/ vnd Warheit/ heiligen/ rühmen/ vñ preisen e. Darnach auch daß wir vnser gantzes Leben/ Gedancken/ Wort vñ Werck dahin richten/

Psa. 145. v. 8, 9, 17. Exod. 34. v. 6, 7. Ps. 143. v. 1, 2, 5, 10, 11, 12

Iere. 31. v. 3. & 32. v. 18, 19, 40, 41. & 33. v. 11, 20, 21. Matth. 19. v. 17. Rom. 3. v. 3, 4. & 11. v. 22, 23. 2. Tim. 2. v. 19.

a Psa. 15. daß dein Name vmb vnsert willen nicht gelästert/ sonder ge-
v. 11. & 71. ehret vnd gepriesen werde. a
v. 8.

Der Frag.

Was ist die ander Bitt?

48. Antwort.

Sont. Zu kom̃ dein Reich: das ist/ Regiere vns also durch
b Mat. 26. dein Wort vnd Geist/ daß wir vns dir je länger je mehr vn-
v. 33. derwerffen b: erhalt vnd mehre deine Kirchen c/ vnd zerstö-
Psal. 119. v. 5. & 143. re die Werck deß Teuffels/ vnd allen Gewalt der sich wider
v. 10. dich erhebt/ vnd alle böse Rahtschläge/ die wider dein heiliges
c Psa. 51. v. 20. & 122. Wort erdacht werden d/ biß die Vollkommenheit deines
v. 6, 7. Reichs herzu komme e/ darinn du wirst alles in allen seyn. f

d 1. Ioh. 3. v. 8. Rom. 16. v. 20. e Apoc. 22. v. 17, 20. Rom. 8. v. 22, 23. f 1. Cor. 15. v. 28.

Der Frag.

49. Was ist die dritte Bitt?

Sont. Antwort.

g Matt. 16. Dein Will geschehe auff Erden wie im Him̃el:
v. 24.
Tit. 2. v. das ist/ Verleihe daß wir vnd alle Menschen vnserm eignen
11, 12. Willen absagen g/ vnd deinem allein guten Willen one al-
h Luc. 22. les Widersprechen gehorchen h/ daß also jedermann sein
v. 42. Ampt vnd Beruff so willig vnd trewlich außrichte i/ wie die
i 1. Cor. 7. Engel im Himmel. k
v. 24.

k Psal. 103. Frag.
v. 20, 21.

Der 50 Was ist die vierdte Bitte?

Sont. Antwort.

l Psal. 145. Gib vns heut vnser täglich Brot: das ist/ Wol-
v. 14. 15. & lest vns mit aller leiblichen Nohtturfft versorgen l/ auff daß
104. v. 27. wir dardurch erkeñen/ daß du der einig Vrsprung alles Gu-
28. Mat. 6.
v. 25, 26. ten

ken bist *a*/vñ daß ohne deinen Segen/weder vnsere Sorgen vnd Arbeit/noch deine Gaaben vns gedeyen *b*/vnd wir derhalben vnser Vertrawen von allen Creaturen abziehen/vnd allein auff dich setzen. *c*

a Actor. 17. v. 27, 28. *et* 14. v. 17. *b* 1. *Cor.* 15. v. 58.

Deut. 8. v. 3. *Psal.* 27. v. 16, 37. *c Psal.* 62. v. 11. & 55. v. 23.

Der 51 Sont.

Frag.

Was ist die fünffte Bitt?

Antwort.

Vergib vns vnser Schuld/als auch wir vergeben vnsern Schuldigern: das ist/Wöllest vns armē Sündern alle vnsere Missethat/auch das böse/so vns noch jmmerdar anhanget/vmb deß Bluts Christi willen nicht zurechnen *d*/wie auch wir das Zeugnüß deiner Gnad in vns befinden/daß vnser gantzer Fürsatz ist/vnserm Nechsten von Hertzen zu verzeihen. *e*

d Psa. 51. v. 1, 2, 3, 4, 5. & 143. v. 2. 1. *Ioh.* 2. v. 1, 2. 1. *Ioh.* 2. v. 1, 3. *e Matt.* 6. v. 14, 15.

Der 52 Sont.

Frag.

Was ist die sechste Bitt?

Antwort.

Vnd führe vns nicht in Versuchung/sonder erlöse vns vom Bösen: das ist/Dieweil wir auß vns selbst so schwach seyn/daß wir nicht einen Augenblick bestehen können *f*/vnd darzu vnsere abgesagte Feind/der Teuffel *g*/die Welt *h*/vnd vnser eygen Fleisch *i*/nicht auffhören vns anzufechten: so wollest vns erhalten vnd stärcken durch die Krafft deines heiligen Geistes/auff daß wir jhnen mögen festen Widerstandt thun/vnd in diesem Geistlichen Streit nicht vnden ligen *k*/biß daß wir endtlich den Sieg volkom̃lich behalten. *l*

f Iob. 15. v. 5. *Psal.* 103. v. 14, 15, 16. *g* 1. *Petr.* 5. v. 8. *Eph.* 6. v. 12. *h Ioh.* 15. v. 19. *i Rom.* 7. v. 23. *Gal.* 5. v. 17. *k Matt.* 26. v. 41.

Mar. 13. v. 33. *l* 1. *Thes.* 3. v. 13. & 5. v. 23, 24.

Frag.

Wie beschleust du diß Gebett?

Antwort.

a Rom. 10. v. 11, 12. 2. Petr. 2. v. 9. b Iob. 14. v. 13. Psal. 115. v. 1. Ierem. 33. v. 8, 9.

Denn dein ist das Reich/ die Krafft/ vnd die Herrligkeit in Ewigkeit: das ist/ Solches alles bitten wir darumb von dir/ daß du als vnser König/ vnd aller Ding mächtig/ vns alles guts geben wilst/ vnd kanst a/ vnd daß dadurch nicht wir/ sonder dein heiliger Name ewig soll gepriesen werden. b

Frag.

Was bedeut das Wörtlein/ Amen?

Antwort.

c 2. Cor. 1. v. 20. 2. Tim. 2. v. 13.

Amen heist/ Das soll wahr vnd gewiß seyn. Denn mein Gebett viel gewisser von Gott erhöret ist/ denn ich in meinem Hertzen fühle/ daß ich solches von jhm begere. c

Folget der klein Catechismus.

An den Christlichen Leser.

DJeser Außzug / oder kleiner Catechismus / ist nicht der Meynung also begriffen vnd von newem vbersehē worden / als wañ man einen newē Catechismum auff die Ban bringen / oder den grossen (der außführlich die Hauptstück Christlicher Lehr handelt) abschaffen vñ zu rück setzen wolte / dann wir auch in diesem Außzug nit allein eben dieselbige Lehr / sonder auch fast die Wort deß grossen Catechismi führen / vnd bitten auß Grund vnsers Hertzen den getrewen Gott / daß er vns in disen trübseligen / letsten Zeiten / vnder so vil Widerwertigen / die wir zur Rechten vnd zur Lincken haben / eine wahre / steiffe Beständigkeit in der heilsamen Lehr deß Christlichen Catechismi verleihen wölle. Dann wir mit gutem Gewissen zeugen vñ sagen können / daß wir in vnserm Catechismo auff keines Menschen Namen oder Schrifften gesehen / sondern vns dessen beflissen haben / daß die Hauptstück Christlicher Lehr / so viel jmmer müglich / auß den eignen Worten / die in der H. Bibel stehen / vnd auß dem festen Grund der Propheten vnd Aposteln geholet vnd erkläret würden. Demnach

nach aber ettliche Fragen in dem grossen Catechismo dem gemeinen einfältigen Mañ/ auch der angehenden Jugend etwas zu lang/ auch ettliche zu schwer fürfallen möchten/ habē wir disen Außzug vñ kleinen Catechismũ (dariñen doch die fürnemste nohtwendigste Stück der Christlichen Lehr kürtzlich/ deutlich vnd ordentlich begriffen) vor ettlich Jaren gestellt/ vñ jetzt von newem mit allem Fleiß vñ in der Forcht Gottes/ auch mit gehabtem Raht Gottsförchtiger vnd gelehrter Leuht allhie vbersehen/ sonderlich aber die Lehr von den H. Sacramenten in wenig Fragen also auß dem wort Gottes erkläret/ daß verhoffentlich vieler Leuht vngegründte Bezüchtigung abgeleynet/ vnd alle Gutherttzigen mit werden zu frieden seyn/ vñ die einfältigen vñ junge Leut/ feine Anleitung zu der Christlichen Lehr haben / biß sie zu dem grossen Catechismo schreiten mögen. Der Vatter deß Liechts/ von welchem allein alle gute Gaaben herkomen/ wölle allen Haußvättern vnd Haußmüttern / ja vns allen/ den Verstand vñ Eyffer eyngeben/ daß wir ohne Vorvrtheil vnd menschliche Affecten die seligmachende Lehr/ so auß dem rechten Brunnen Israelis geschöpfft ist/ von Hertzen lieben/ treiben vnd befürdern/ Amen. Actum Heydelberg/ den 1. Tag Junij/ 1585.

Frag.

Frag.

Was ist dein einiger Trost in Leben vnd in Sterben?

Antwort.

Daß ich mit Leib vnd Seel/beyde in Leben vnd in Sterben/nicht mein/sondern meines getrewen Heylands Jesu Christi eygen bin/der mit seinem thewren Blut für alle meine Sünden vollkömlich bezahlt/vnd mich auß allem Gewalt deß Teuffels erlöset hat/darumb ich auch in seinem Namen getaufft bin/vnd ein Christ genennet werde.

Frag.

Wie viel Stück sind dir nöhtig zu wissen/daß du in diesem Trost seliglich leben vnd sterben mögest?

Antwort.

Drey Stück: Erstlich/wie groß meine Sünden vnd Elend seyen: Zum andern/wie ich von allen meinen Sünden vnd Elend erlöset werde: Vnd zum dritten/wie ich Gott für solche Erlösung soll danckbar seyn.

Der erste Theil.

Von deß Menschen Elend.

Frag.

Woher erkennest du dein Elend?

Antwort.

Auß dem Gesetz Gottes.

Frag.

Was erfordert dann das Gesetz Gottes von vns?

Antwort.

Diß lehret vns Christus in einer Sum̃a Matth. am 22. Du solt lieben Gott deinen HErrn von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen / von gantzem Gemüht vnd allen Kräfften. Diß ist das fürnembste vñ gröste Gebott. Das ander aber ist dem gleich: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbs: In diesen zweyen Gebotten hanget das Gesetz vnd die Propheten.

Frag.

Kanstu diß alles vollkom̃lich halten?

Antwort.

Nein: Dann ich bin von Natur geneigt Gott vnd meinen Nächsten zu hassen.

Frag.

Woher kompt denn solche verderbte Art deß Menschen?

Antwort.

Auß dem Fall vnd Vngehorsam vnser ersten Eltern Adam vnd Even im Paradeiß / da vnser Natur also vergifftet worden / daß wir alle in Sünden empfangen vnd geboren werden.

Frag.

Will Gott solchen Vngehorsam vnd Abfall vngestrafft lassen hingehen?

Antwort.

Digitized by Google

Antwort.

Mit nichten: sonder will sie zeitlich vnd ewig straffen/ wie er gesprochen hat: Verflucht sey jedermann/ der nicht bleibt in allem dem das geschrieben stehet in dem Buch deß Gesätzes/daß ers thue.

Der ander Theyl.

Von deß Menschen Erlösung.

Frag.

Wie möchten wir denn dieser Straffen entgehen/vnd wider zu Gnaden kommen?

Antwort.

Gott will daß seiner Gerechtigkeit gnug geschehe/ entweder durch vns selbst/oder durch einen andern.

Frag.

Können wir aber durch vns selbst Bezahlung thun?

Antwort.

Gar nicht: sondern machen die Schuldt noch täglich grösser.

Frag.

Was müssen wir dann für einen Mittler vnd Erlöser suchen?

Digitized by Google

Antwort.

Einen solchen/der ein wahrer vnd gerechter Mensch/ vnd zugleich wahrer Gott seye.

Frag.

Wer ist aber derselbe Mittler/der zugleich wahrer Gott vnd ein wahrer gerechter Mensch ist?

Antwort.

Vnser HERR Jesus Christus/ wie vns die Artickel deß Christlichen Glaubens in einer Summa lehren.

Frag.

So sage her die Artickel deß Glaubens?

Antwort.

Ich glaub in Gott Vatter den Allmächtigen/ Schöpffer Himmels vnd der Erden. Vnd in Jesum Christum seinen eingebornen Sohn vnsern HErrn/ Der empfangen ist von dem heiligen Geist / geborn auß Maria der Jungfrawen/gelitten hat vnder Pontio Pilato/ gecreutziget/ gestorben vnd begraben/Abgestigen zur Hellen/ Am dritten Tag wider aufferstanden ist von den Todten/ Auffgefahren gen Himel/ Sitzet zur Rechten Hand Gottes seines Allmächtigen Vatters/ von dannen er kommen wirt/ zu richten die Lebendigen vnd die Todten. Ich glaub in den heiligen Geist/ein heilige allgemeine Christliche Kirche/

che/Die Gemeinschafft der Heiligen/Vergebung der Sünden/Aufferstehung deß Fleisches/vnd ein ewiges Leben/Amen.

Frag.

Dieweil nur ein einig Göttlich Wesen ist/warumb nennestu drey/den Vatter/Sohn/vnd heiligen Geist?

Antwort.

Darumb daß sich Gott also in seinem Wort geoffenbaret hat/daß diese drey vnderschiedliche Personen/der einige warhafftig ewig Gott sind.

Von Gott dem Vatter.

Frag.

Was glaubstu/wann du sprichst/Ich glaub in Gott Vatter den Allmächtigen/Schöpffer Himmels vnd der Erden?

Antwort.

Daß der ewig Vatter vnsers HERRN Jesu Christi/der Himmel vnd Erden/sampt allem was darinnen ist/auß nichts erschaffen/auch durch seine Fürsehung erhält vnd regiert/vmb seines Sohns Christi willen mein Gott vnd mein Vatter seye/Der mich mit aller Nohtturfft versorget/vnd alles Vbel das mir widerfahren mag/mir zu gut wendet.

Von Gott dem Sohn.

Frag.

Warumb wirt der Sohn Gottes Jesus/das ist/Seligmacher genandt?

Digitized by Google

Antwort.

Darumb daß er vns selig machet von vnsern Sünden.

Frag.

Woher weistus/vnd bists gewiß/daß er dich selig machet?

Antwort.

Auß dem heiligen Euangelio/welches in den Artickeln deß Glaubens begriffen ist.

Frag.

Warumb heist er dann Christus?

Antwort.

Eben darumb/daß er gesalbet/das ist/von Gott dem Vatter verordnet vnd in die Welt gesandt ist/zu meinem rechten Propheten vnd Lehrer: zum hohen Priester/der sich für mich geopffert/vnd mich bey dem Vatter vertritt: vnd zu meinem König/der mich hie auff Erden regiert/biß er mich endlich zu jhm nemmen wirdt/in die ewige Seligkeit.

Von Gott dem heiligen Geist.

Frag.

Was glaubstu vom heiligen Geist?

Antwort.

Erstlich/daß er gleich ewiger Gott mit dem Vatter vnd dem Sohn ist: Zum andern/daß er auch mir gegeben ist/als der rechte Tröster/der mich heiliget/den Glauben an Christum/das Gebett/vnd alle Früchte deß Glaubens in mir pflantzet vnd erwecket.

Frag.

Frag.

Wie bistu gerecht für Gott?

Antwort.

Allein durch wahren Glauben in Jesum Christum/ durch welchen mir meine Sünde vergeben sind/ Also daß allein die Gnugthuung Christi meine Gerechtigkeit für Gott ist/ vnd ich dieselbe allein durch den Glauben annemmen kan.

Frag.

Was ist wahrer Glaub?

Antwort.

Ein gewisse Erkandtnuß deß Göttlichen vnd Vätterlichen Willens gegen vns/ vnd ein fest Vertrawen auff seine gnädige Zusag durch Christum vnsern Heyland.

Frag.

Warumb können aber vnsere gute Werck nicht die Gerechtigkeit für Gott/ oder ein Stück derselben seyn?

Antwort.

Darumb daß auch vnsere beste Werck in diesem Leben allhie vnvollkommen/ vnd mit Sünden befleckt seynd.

Frag.

Verdienen aber vnsere gute Werck nichts/ so sie doch Gott in diesem/ vnd zukünfftigen Leben will belohnen?

Antwort.

Diese Belohnung geschicht nicht auß Verdienst/ sonder auß Gnaden.

Von

Von den heiligen Sacramenten.

Frag.

Was sind die Sacrament?

Antwort.

Es sindt sichtbare Göttliche Warzeichen vnd Sigill/ an die Verheissung deß Euangelions gehenckt/ vns zu versichern/ daß vns Gott von wegen deß einigen Opffers Christi am Creutz vollbracht/ Vergebung der Sünden vnd ewiges Leben auß Gnaden schencke.

Frag.

Weysen vns dann beyde das Wort vnd die Sacramenten auff einerley Christum vnd einerley Grund der Seligkeit?

Antwort.

Ja freylich. Denn Christi wahrer Leib für vns gegeben/ ist der rechte Schatz deß Euangelij/ vnd der heiligen Sacramenten.

Frag.

Wie viel Sacrament hat Christus in dem newen Testament eyngesetzt?

Antwort.

Zwey: Den heiligen Tauff/ vnd das heilig Abendmal.

Vom heiligen Tauff.

Frag.

Was ist dann die heilige Tauff?

Antwort.

Es ist nicht ein schlechts Wasserbad/ sonder ein Sacrament

ment

ment oder Göttlich Warzeichen deß newen Testaments/ welches mich versichert/ daß ich ein Glied sey der Christlichen Gemein/ vnd wie ich eusserlich mit Wasser besprengt bin/also wasche vnd reinige mich Christus innerlich durch sein Blut von aller Sünd/vnd widergebere mich zur Kindschafft Gottes/vnd zu einem newen Leben.

Frag.

Wo hats Christus verheissen?

Antwort.

In der Eynsätzung deß Tauffs/ welche also lauttet: Gehet hin vnd lehret alle Völcker/vnd tauffet sie in dem Namen deß Vatters/ vnd deß Sohns/ vnd deß heiligen Geistes/Wer da glaubt vnd getaufft wirt/ der wirt selig: Wer aber nicht glaubt/ der wirdt verdampt werden. Diese Verheissung wirdt auch widerholet/da die Schrifft den Tauff das Bad der Widergeburt/ vnd die Abwaschung der Sünden nennet.

Frag.

Soll man auch die junge Kinder tauffen?

Antwort.

Ja: Dann sie so wol als die Alten in den Bund Gottes/vnd seine Gemeine gehören.

Vom heiligen Abendtmal Jesu Christi.

Frag.

Was ist das heilig Abendtmal?

Antwort.

Es ist das ander Sacrament / oder Göttlich Warzeichen deß newen Testaments / für die eyngesetzt / Die in Christo wachsen vnd zunemmen / da der HERR nicht schlecht Brot vnd Wein darreicht / sonder viel mehr bezeuget vnd versichert / daß er seinen Leib für vns in den Tod gegeben habe / zur Vergebung vnserer Sünden / vnd eben mit demselbigen Leib / vnd mit seinem vergossenen Blut vnsere Seelen zum ewigen Leben speiset vnd träncket.

Frag.

Wie lauten dann die Wort der Eynsätzung?

Antwort.

Dieselbige erzehlet der heilig Apostel Paulus auß den dreyen Euangelisten also:

Ich hab es von dem HErrn empfangen / das ich euch gegeben hab: Dann der HErr Jesus in der Nacht da er verrahten ward / nam er das Brot / dancket vnd brachs / vnd sprach: Nemmet esset / das ist mein Leib / der für euch gebrochen wirt / Solchs thut zu meiner Gedächtnuß. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendtmal / vnd sprach: Dieser Kelch ist das newe Testament in meinem Blut / Solches thut so offt jhrs trinckt / zu meiner Gedächtnuß. Dann so offt jhr von diesem Brot esset / vnd von diesem Kelch trincket / solt jhr deß Herrn Tod verkündigen biß daß er kompt. Vnd diese Verheissung wirdt auch widerholet durch S.

Paulum

Paulum/da er spricht: Der Kelch der Dancksagung damit wir dancksagen/ ist er nicht die Gemeinschafft deß Bluts Christi? Das Brot das wir brechen/ ist das nit die Gemeinschafft deß Leibs Christi? Denn ein Brot ists/ so sind wir viel ein Leib/ dieweil wir alle eins Brots theilhafftig sind.

Frag.

Es nennet aber Christus in der Eynsätzung das Brot seinen Leib/ nicht ein Warzeichen seines Leibs.

Antwort.

Dieweil er aber ein Sacrament ordnet/ zu seinem Gedächtnuß/ vnd die Sacrament Göttliche Warzeichen sind/ so werden billich Brot vnd Wein Göttliche Warzeichen genennet.

Frag.

Sind es dann blosse Zeichen?

Antwort.

Mit nichten: sonder sind solche Warzeichen/ mit welchen der HErr seinen wahren Tischgenossen/ auch zu gleich die Himlische Gaab/ nemlich/ seinen für vns gegebenen Leib/ vnd sein vergossen Blut vbergibt.

Frag.

Wie können wir aber Christi Leib essen/ sintemal er gen Himmel gefahren ist?

Antwort.

Gar wol: Dann ob er schon leiblich im Himmel ist/ biß er kommen wirdt/ zu richten die Lebendigen vnd die Todten/ wie vns die Artickel deß Glaubens lehren: so wirdt

er doch empfangen mit Glauben im Wort der Verheissung / vnd sind die Gläubigen gewiß / daß sie durch seinen Allmächtigen Geist mit jhm vereiniget / vnd seine Gliedmassen sind / ja daß er in jhnen lebt / vnd sie in jhm.

Frag.

Macht dann vnser Glaub das Sacrament?

Antwort.

Nein: sondern Christi Ordnung vnd Befehl macht das Sacrament / der Glaub aber empfähet die Gaab im Sacrament verheissen / nemlich / seinen Leib vnd Blut / gleich wie die Hand oder der Mund die heilige Zeichen Brots vnd Weins empfähet.

Frag.

Christus spricht doch nicht / Nemmet glaubet / sonder / Nemmet esset?

Antwort.

Nemmet esset / wirdt von dem geredt / das er in die Hand nam / vnd brach / nemlich von dem Brot: Die Verheissung aber / Das ist mein Leib der für euch gegeben wirdt / fordert eytel gläubige Hertzen / vnd ein geistlich Essen vnd trincken der Seelen.

Der dritte Theil.

Von der Danckbarkeit.

Frag.

Dieweil wir dann auß vnserm Elend ohne allen vnsern Verdienst auß Gnaden durch Christum erlöset seynd / warvmb sollen wir gute Werck thun?

Antwort.

Antwort.

Darumb daß Christus / nach dem er vns mit seinem Blut erkaufft hat / so ernewert er vns auch durch seinen heiligen Geist zu seinem Ebenbildt / daß wir mit vnserm gantzen Leben vns danckbar erzeigen.

Frag.

Können dann die nicht selig werden / die sich von jhrem vndanckbaren / vnbußfertigen Wandel zu Gott nicht bekehren?

Antwort.

Keins wegs: dann wie die Schrifft sagt: Kein Vnkeuscher / Abgöttischer / Ehebrecher / Dieb / Geitziger / Trunckenboltz / Lästerer / Rauber vnd dergleichen / wirdt das Reich Gottes erben.

Frag.

Was ist die Christliche Buß?

Antwort.

Es ist nicht allein ein Rew vnd Hertzleid vber vnsere begangene Sünd: sonder auch ein Veränderung deß Gläubigen Hertzens / vnd Bekehrung zu Gott / die da bringt rechte Früchte der Buß / nemlich gute Werck.

Frag.

Welches sind aber gute Werck?

Antwort.

Allein die auß wahrem Glauben nach dem Gesätz Gottes jhme zu Ehren geschehen.

Frag.

Wie laut das Gesätz deß HERRN?

Antwort.

Gott redet alle diese Wort.

Das erst Gebott.

Ich bin der HErr dein Gott/ der Ich dich auß Egyptenlandt auß dem Diensthauß geführet habe/ Du solt kein ander Götter für mir haben.

Das ander Gebott.

Du solt dir kein Bildtnuß / noch jrgend ein Gleichnuß machen/ weder deß das oben im Himmel/ noch deß das vnden auff Erden / oder deß das im Wasser vnder der Erden ist: Du solt sie nicht anbetten/ noch jhnen dienen. Dann ich der HErr dein Gott/ bin ein starcker eyfferiger Gott/ der die Missethat der Vätter heimsucht an den Kindern / biß ins dritte vnd vierdte Glied/ deren die mich hassen/ vnd thue Barmhertzigkeit an viel tausenden die mich lieben vnd meine Gebott halten.

Das dritte Gebott.

Du solt den Namen deß HErrn deines Gottes nicht mißbrauchen. Denn der HErr wirdt den nicht vngestrafft lassen / der seinen Namen mißbraucht.

Das vierdte Gebott.

Gedenck deß Sabbathtags/daß du jhn heiligest/ sechs Tag soltu arbeyten / vnd alle deine Werck thun/Aber am sibenden Tag/ist der Sabbath deß HErrn deines Gottes/da soltu kein Arbeit thun / noch dein Sohn / noch dein Tochter/ noch dein Knecht / noch dein Magd / noch dein Viehe/noch der Frembdling der in deinen Thoren ist. Dann in sechs Tagen hat der HErr Himel vnd Erden gemacht / vnd das Meer / vnd alles was darinnen ist/ vnd ruhete am siebenden Tag/ Darumb segnete der HErr den Sabbathtag vnd heiligete jhn.

Das fünffte Gebott.

Du solt deinen Vatter vnd deine Mutter ehren/ auff daß du lang lebest im Land das dir der Herr dein Gott gibt.

Das sechste Gebott.

Du solt nicht Tödten.

Das siebende Gebott.

Du solt nicht Ehebrechen.

Das achte Gebott.

Du solt nicht stelen.

Das neundte Gebott.

Du solt kein falsche Zeugnuß reden wider deinen Nächsten.

Das

Das zehende Gebott.

Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauß: Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibs/ noch seines Knechts/noch seiner Magd/noch seines Ochssen/noch seines Esels/ noch alles das dein Nächster hat.

Frag.

Was erfordert der HERR im ersten Gebott?

Antwort.

Daß ich alle Abgötterey/Zauberey/abergläubische Segen/Anruffung der Heiligen/oder anderer Creaturen/ meyden vnd fliehen soll.

Frag.

Was ist Abgötterey?

Antwort.

An statt deß einigen wahren Gottes/der sich in seinem Wort hat offenbaret/oder nebē demselbigen/etwas anders dichtē oder haben/darauff der Mensch sein Vertrawen setzt.

Frag.

Was will Gott im andern Gebott?

Antwort.

Daß wir Gott in keinen Weg verbilden/ noch auff jrgendt ein andere weiß/ dann er in seinem Wort befohlen hat/ verehren sollen.

Frag.

Was will das dritte Gebott?

Antwort.

Daß wir nicht allein mit Fluchen/ oder mit falschem Eyd/

Eyd/sondern auch mit vnnötigem Schweren/den Namen Gottes nicht lästern oder mißbrauchen.

Frag.

Was will Gott im vierdten Gebott?

Antwort.

Gott will daß das Predigampt vnd Schulen erhalten werden/ vnd ich sonderlich am Feyertage/ zu der Gemein Gottes fleissig kommen soll.

Frag.

Was will Gott im fünfften Gebott?

Antwort.

Daß ich meinem Vatter vnd Mutter/ vnd allen die mir fürgesetzt sind/ alle Ehr/ Lieb vnd Trewe beweisen soll.

Frag.

Was will Gott im sechsten Gebott?

Antwort.

Es will vns Gott durch verbietung deß Todtschlags lehren/ daß er die Wurtzel deß Todtschlags/ als Neid/ Haß/ Zorn/ Rachgirigkeit hasset/vnd daß solches alles für jhme ein heimlicher Todtschlag seye.

Frag.

Was will das siebendt Gebott?

Antwort.

Daß alle Vnkeuschheit von Gott vermaledeyet seye/ verbeut derhalben alle vnkeusche Geberde/ Wort/ Gedancken/ Lüst/ vnd was dem Menschen darzu reitzen mag.

Frag.

Was verbeut Gott im achten Gebott?

Antwort.

Er verbeut nicht allein den Diebstal vnd Rauberey / welche die Oberkeit strafft / sonder Gott nennet auch Diebstal alle böse Stück vnd Anschläge / damit wir vnsers Nechsten Gut gedencken an vns zubringen.

Frag.

Was will das neundte Gebott?

Antwort.

Daß ich allerley Liegen vnd Triegen / als eigene Werck deß Teuffels / bey schwerem Gottes Zorn vermeiden soll.

Frag.

Was will das zehende Gebott?

Antwort.

Daß auch die geringste Lust oder Gedancken / wider jrgend ein Gebott Gottes / in vnser Hertz nimmermehr kommen sollen.

Frag.

Warumb läßt vns Gott also scharpff die zehen Gebott predigen / so sie doch in diesem Leben niemand vollkommlich halten kan?

Antwort.

Erstlich / auff daß wir vnsere sündliche Art je länger je mehr erkennen / vnd die Gerechtigkeit in Christo suchen. Darnach / daß wir Gott bitten vmb die Gnade deß heiligen Geistes / daß wir je länger je mehr zu dem Ebenbild Gottes ernewert werden.

Vom

Digitized by Google

Vom Gebett.

Frag.

Wie laut das Gebett?

Antwort.

Vatter unser der du bist im Himmel / Geheiliget/ etc.

Frag.

Warumb hat uns Christus befohlen / Gott also anzureden? Unser Vatter/ etc.

Antwort.

Daß er in uns erweckte die kindliche Forcht und Zuversicht gegen Gott / nemblich daß Gott unser Vatter durch Christum worden seye.

Frag.

Was ist die erste Bitt?

Antwort.

Geheiliget werde dein Nam/ das ist/ Gib uns/ daß wir dich recht erkennen / und dich in allen deinen Wercken heiligen/ rühmen und preisen.

Frag.

Was ist die ander Bitt?

Antwort.

Zukomme dein Reich/ das ist/ Regiere uns durch dein Wort/ und heiligen Geist.

Frag.

Was ist die dritte Bitt?

Antwort.

Dein Will geschehe auff Erden wie im Himmel/ das ist/ Verleihe daß wir vnserm eignen Willen absagen/ vnd deinem allein guten Willen/ ohne alles Widersprechen gehorchen/ wie die Engel im Himmel thun.

Frag.

Was ist die vierdte Bitt?

Antwort.

Gib vns heut vnser täglich Brodt/ das ist/ Wöllest vns mit aller leiblichen Notturfft versorgen.

Frag.

Was ist die fünffte Bitt?

Antwort.

Vergib vns vnsere Schuldt/ als auch wir vergeben vnsern Schuldigern/ das ist/ Wöllest vns alle vnsere Sünde vmb deß Bluts Christi willen nicht zurechnen/ wie auch wir diß Zeugnuß deiner Gnaden in vns befinden/daß wir vnserm Nechsten von Hertzen verzeihen.

Frag.

Was ist die sechste Bitt?

Antwort.

Vnd führe vns nicht in Versuchung/ sondern erlöse vns vom Bösen/das ist/ Dieweil der Teuffel/ die Welt/ vnd vnser eigen Fleisch nicht auffhören vns anzufechten/ So wöllest vns erhalten vnd stärcken/ durch

die

Digitized by Google

die Krafft deines heiligen Geistes / auff daß wir ihnen mögen festen Widerstand thun.

Frag.

Was heißt das wörtlein Amen?

Antwort.

Amen heisset / das sol wahr vnd gewiß seyn.

E N D E.

Volgen die Sprüch der heiligen Schrifft / darauß ein jeglicher in seinem Stand erlernen mag / was jme in seinem Beruff zuthun gebüre.

X. LECTIO

Der Weltlichen Oberkeit.

Laßt euch weisen ihr König / vnd laßt euch leh-
ren ihr Richter auff Erden / dienet dem HErrn
Psalm. 2. v. 10, 11. mit Forcht / vnd frewet euch mit Zittern / Psal. 2.
Laßt ab vom Bösen / lernet Guts thun / trachtet
nach Recht / helfft dem verdruckten / schafft dem
Waisen Recht / vnd helfft der Wittwen Sachen /
Esa. 1. v. 17. Esai. 1.

Den Richtern.

Sihe dich vmb vnder allem Volck nach red-
lichen Leuthen / die Gott förchten / warhafftig /
vnd dem Geitz feind sind / die setze vber sie / daß sie
Exod. 18. v. 21. das Volck allezeit richten / Exodi 18. Sehet zu was
ihr thut / Dann ihr haltet das Gericht nicht den
Menschen / sonder dem HErrn / vñ er ist mit euch
im Gericht. Darumb laßt die Forcht deß HErrn
bey euch sein / vnd hütet euch / vnd thuts. Dann
bey dem Herrn vnserm Gott ist kein vnrecht / noch
2. Chro. 19. v. 7. ansehẽ der Person / noch annemen deß geschencks.
2. Chron. 19.

Der

Der weltlichen Oberkeit/ vnd Vnderthanen.

Jedermann sey vnderthan der Oberkeit / die Rom. 13. v.
Gewalt vber jn hat / Dann es ist kein Oberkeit/ 1, 2, & seq.
ohn von Gott / wo aber Oberkeit ist/ die ist von 1. Pet. 2.
Gott verordnet. Wer sich nun wider die Ober- v. 13.
keit setzet/ der widerstrebet Gottes Ordnung: Die aber widerstreben / die werdē vber sich ein Vrtheil empfahen. Dann die Gewaltigen / sind nit den gutē Wercken/ sonder den bösen zuförchten. Wilt du dich aber nicht förchten vor der Oberkeit/ so thu Guts/ so wirstu Lob von derselbigen haben: Dañ sie ist Gottes Dienerinn/ dir zu gut. Thustu aber Böß/ so fürcht dich/ dann sie trägt das Schwert nicht vmb sonst. Sie ist Gottes Dienerinn / ein Recherin zur Straff vber dē der Böses thut. So seyt nun auß noth vnderthan/ nicht allein vmb der Straff willen/ sondern auch vmb deß Gewissens willen. Derhalben müsset jr auch Stewr geben/ dann sie seynd Gottes Diener/ die solchen Schutz Rom. 13.
sollen handhaben/ rc. Rom. 13. 1. Pet. 2. v. 4.
1. Pet. 2.
v. 13.

Den Ehemännern.

Ihr Männer liebet ewere Weiber/ gleich wie

Chri-

Eph. 5. v. 25. Christus geliebet hat seine Gemein/ rc. Ephes. 5.
Ihr Männer liebet ewere Weiber / vnd seyt nicht
Coloss. 3. v. 19. bitter gegen jhnen/ Coloss. am 3.

Ihr Männer wohnet bey ewern Weibern mit Vernunfft / vnd gebt dem Weibischen / als dem schwechsten Werckzeug/ sein Ehr / als auch Miterben der Gnaden deß Lebens / auff daß
1. Pet. 3. v. 7. ewer Gebet nicht verhindert werde/ 1. Pet. 3.

Den Eheweibern.

Ihr Weiber seyt vnderthan ewern Männern / als dem Herrn / wie sichs gebürt. Dann der Mann ist deß Weibs Haupt / gleich wie auch
Eph. 5. v. 23. Christus das haupt ist seiner Gemein / Ephes. 5.
Coloss. 3. v. 18. Coloss. 3. Die Weiber sollen jhren Männern vnderthan sein / auff daß auch die so nicht glauben an das Wort/ durch der Weiber wandel/ one Wort / gewonnen werden / wenn sie ansehen ewern keuschen Wandel inn der Forcht. Welcher Geschmuck soll nicht außwendig sein/ mit Haar flechten vnd Gold vmbhencken/ oder Kleider anlegen/ sonder der verborgen Mensch der Hertzen vnuerruckt / mit sanfft vnd stillem Geist / das ist köstlich vor Gott. Dann also haben sich auch vor zeiten

Digitized by Google

die heiligen Weiber geschmückt/ die jhr Hoffnung auff Gott satzten/ vnd jren Männern vnderthan waren/ wie die Sara Abraham gehorsam war/ vnd hiesse jhn Herr/ welcher Töchter jhr worden seyt/ so jhr wohl thut/ vnd euch nicht förchtet vor einigem Schrecken/ rc. 1. Pet. 3. 1. Pet. 3. v. 5, 6.

Den Eltern.

Die Wort die der HErr dir gebeut/ soltu zu hertzen nemen/ vnd solt sie deinen Kindern schärpffen/ vnd daruon reden/ weñ du in deinem Hauß sitzest/ oder auff dem Weg gehest/ weñ du dich niderlegest oder auffstehest/ rc. Deut. 6. 5. Mos. 6. v. 6, 7.

Laß nicht ab das Kind zu züchtigen/ dann wo du es mit den Ruhten hawest/ so darff man es nicht tödten/ du hawest es mit der Ruhten/ aber du errettest sein Seel von der Hell. Prouerb. 23. Prou. 23. v. 13, 14.

Der seiner Ruht schont/ der hasset seinen Sohn/ wer jhn aber lieb hat/ der züchtiget jhn bald. Prouerb. 13. 19. 29. Hast du Kinder/ so zeuch sie/ beug jhren Halß von Jugend auff/ Laß jhn jhren Willen nicht in der Jugend/ vnd entschuldige jhr Thorheit nicht/ Ecclesiast. 7. vnd 30. Prou. 13. v. 24. 19. v. 18. 29. v. 15. Eccles. 7. v. 25. & 30.

Jhr Vätter erbittert ewer Kinder nicht/ auff daß v. 12.

sie nicht scheuch werden / sonder ziehet sie auff inn
Eph. 6. v. 4 der Zucht vnd Vermanung zu dem HErrn. Eph.
Col. 3. v. 21. 6. Coloss. 3.

Den Kindern.

Ihr Kinder seyt gehorsam ewern Eltern / in dem HErrn / dann das ist billich. Ehre Vatter vnd Mutter / daß ist das erste Gebott das Ver-
Eph. 6. v. 1, 2, 3. heissung hat / auff daß dirs wohl gehe / vnd lang
Coloss. 3. v. 20. lebest auff Erden/ rc. Eph. 6. Coloss. 3.

Den Knechten/ Mägden/ Taglönern vnd Arbeitern.

Ihr Knecht seyt gehorsam ewern leiblichen Herren/ mit Forcht vnd Zittern / in Einfältigkeit ewerer Hertzen / als Christo / nicht mit dienst allein vor Augen / als den Menschen zu gefallen/ sondern als die Knecht Christi / daß ihr solchen Willen Gottes thut von Hertzen/ mit gutem willen. Laßt euch düncken daß ihr dem HErren dienet/ vnd nicht den Menschen/ vnd wisset/ was ein jeglicher Guts thun wirdt / das wird er von dem
Eph. 6. v. 5, 6, 7, 8. HERREN empfangen / er sey Knecht oder
Coloss. 3. v. 22, 23, 24. Herr. Ephes. 6. Coloss. 3.

Ihr

Digitized by Google

Ihr Knecht seyt vnderthan mit aller Forcht den Herrn/nicht allein den gütigen vnd gelinden/ sonder auch den wunderlichen. 1. Pet. 2. 1. Pet. 2. v. 18.

Den Haußherrn.

Ihr Herrn thut auch dasselbig gegen jhnen/ vnd last ewer dräwen/ vnd wißt daß jr auch einen Herren im Himmel habt/ vnd ist bey jhm kein Ansehen der Person/ vnd beweiset den Knechten was recht vnd billich ist. Ephes. 6. Coloss. 3. Eph. 6. v. 9 Coloss. 3. v. 25.

Der gemeinen Jugend/ vnd andern.

Laßt euch nicht verführen/ weder die Hurer/ noch die Abgöttischen/ noch die Ehebrecher/ noch die Dieb/ noch die Geitzigen/ noch die Trunckné/ noch die Lästerer/ noch die Rauber/ werden das Reich Gottes ererben. 1. Cor. 6. Ir Jungen seyt vnderthan den Alten/ allesampt seyt vndereinander vnderthan/ vnd haltet vest an der Demuth: Dann Gott widerstehet den hoffertigen/ aber den demütigen gibt er Gnad. So demütiget euch nun vnder die gewaltige Hand Gottes/ daß er euch erhöhe zu seiner Zeit/ alle ewer Sorg werffet auff jhn/ dann er sorget für euch. 1. Pet. 5. 1. Cor. 6. v. 9, 10. 1. Pet. 5. v. 5, 6.

Den Jungfrawen.

Es ist ein vnderscheid zwischen einem Weib vnd einer Jungfrawen/ welche sich nit verheyrat/ die sorgt was den Herrn angehöret/ daß sie heilig
1.Cor.7. v.34.35. sey/ beide am Leib vnd auch im Geist/ 1. Cor. 7.

Den Wittwen.

Welche ein rechte Wittwe vnd Einsam ist/ die stellet jhr Hoffnung auff Gott/ vnd bleibt am Gebet/ tag vnd nacht/ welche aber in wollust lebt/ die ist lebendig tod. Solches gebeut jhnen/ daß sie vnsträfflich seyen/ nicht faul/ schwätzig noch für-
1.Tim.5. v.5.6.7. witzig/ vnd reden das nicht sein soll. 1. Tim. 5.

Für jederman.

Die Summa Göttlichs Gesätzs.

Matth.22. Du solt lieben Gott deinen HErrn/ von
v.37.38.39 gantzem Hertzen/ von gantzer Seelen/ von gantzem Gemüth/ das ist daß fürnembst vnd gröste Gebott. Das ander aber ist dem gleich/ Du solt deinen Nechsten lieben als dich selbs. In diesen zweyen Gebotten hangt das gantze Gesetz vnd die Propheten.

Die

Die Summa deß Euangelions.

Also hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen einigen Sohn gab / auff daß alle die an jhn glauben / nicht verlorn werden / sonder das ewige Leben haben. Johan. 3. *Ioh. 3. v. 16.*

Es ist gewißlich war / vnd ein thewer werdes Wort / daß Christus Jesus kommen ist in die Welt / die Sünder selig zu machen / vnder welchen ich der fürnemmest bin. Aber darumb ist mir Barmhertzigkeit widerfahren / auff daß an mir fürnemlich Christus Jesus erzeigte alle Gedult / zum Exempel denen / die an jhn glauben sollen zum ewigen Leben. Aber Gott dem ewigen König / dem vnuergencklichen vnd vnsichtbaren / vnd allein weißen / sey Ehr vnd Preiß in Ewigkeit / Amen. 1. Timoth. 1. *1. Tim. 1. v. 17.*

ES sollen auch in Stätten / da zwo Predigten nach Mittag gehalten werden / die nachfolgende Summa deß Catechismi sampt den Texten / dem Volck zum anfang der Mittags Predig verständlich fürgelesen werden. An örten aber da nicht zwo / sonder nur eine Predig nach Mittag gehalten wird / nemlich die Catechismus Predig / soll zu anfang derselben nicht allein der Text der zehen Gebott / wie obgemeldt / sonder die nachfolgende Summa deß Catechismi sampt den Texten fürgelesen werden.

Kurtze Summa deß Catechiſmi / ſampt den Texten.

DRey Stück ſeynd fürnemblich einem Chriſten noth zu wiſſen. Zum erſten / wie groß vnſer Sünd vnd Elend ſey: Zum andern / wie wir darauß werden erlöſet: Vnd zum dritten / welches die Danckbarkeit ſey / die Gott nach dẽ wir erlöſet ſind / von vns erfordert.

I.

Vnſer Sünd vnd Elend erkennen wir auß dem Göttlichen Geſetz / dieweil darinn vollkommene Lieb Gottes / vñ vnſers Nechſtens von vns erfordert wird / welche wir Gott / der vns darzu erſchaffen hat / ſchuldig ſind: Wir aber / von wegen vnſer verderbten Natur nichts anderſt können / denn Gott vnd vnſern Nechſten haſſen / vnd derhalben von wegen der vnwandelbaren Warheit vñ Gerechtigkeit Gottes zeitlicher vnd ewiger Straff vnderworffen ſind / es ſey dann daß wir jemandt finden der vnſere Schuldt bezahle / vnd für vns dem gerechten Vrtheil Gottes gnug thue. Die Sum̃a aber deß Göttlichen Geſetzes iſt in dieſen worten begriffen: Du ſolt lieben Gott deinen HErrn / von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen / von gantzem Gemüth vnd allen Kräfften / diß iſt das fürnembſte vnd das gröſte Gebott: Das ander aber iſt dem gleich / Du ſolt deinen Nechſten lieben als dich ſelbs.

selbs. In diesen zweyen Gebotten hanget das gantze Gesetz vnd die Propheten. Vnd wider die Vbertretter hat Gott gesprochen: Verflucht sey jederman der nit bleibet in allem dem das geschrieben stehet in dem Buch deß Gesetzes/ daß ers thue.

II.

Wie aber die vollkommliche Bezahlung für alle vnsere Schuld schon geschehen/ vñ wir sampt allen Ausserwelten võ anbegin der Welt/ auß vnserm Elend erlöset seyn/ lehret vns Gott in dem heiligen Euangelio/ nemlich/ Nach dem keine Creatur für dẽ Menschen der da gesündiget hatte/ solte vnd möchte bezahlen/ auch keine Creatur/ sonder allein Gott das ewige Leben widergeben köndt/ daß Christus der ewige Sohn Gottes wahre menschliche Natur an sich genommen/ vnd darinnen für vns das Gesetz Gottes vollkommlich erfüllet/ auch die Straff vnd Zorn Gottes/ so wir sonst ewig hetten müssen leiden/ getragen/ vnd vns das Leben erworbẽ hat. Darzu auch/ daß diß der ernstliche Befelch Gottes sey/ daß wir vertrawẽ/ daß Gott von wegẽ dieser Gnugthuũg vñ bezahlung Christi/ widerumm vnser gnediger Vatter in Ewigkeit seyn will/ vñ durch seine vätterliche Vorsehung vns vñ die vnsere mit aller notturfft Leibs vñ der Seelen will versorgen/ auch alles Vbel zu befürderung vnser Seligkeit wenden/ Daß er vns auch alle vnsere Sündẽ vergibt/ als hetten wir nie keine gethan noch gehabt/ vnd dargegen vns schencket vnd zurechnet all den Gehorsam vnd Gerechtigkeit Christi/ als hetten wir selbst alles gethan vnd gelitten/ was CHRIstus für vns gethan vnd gelit-

ten hat. So wir nur solches mit hertzlichem Glauben vnd Vertrawen annemmen/ Schenckt vns auch zugleich seinen heiligen Geist / der solchen Glauben in vns würcket / vnd vns dardurch vernewert zum ewigen Leben: Dieses lehren vns die Artickel vnsers Christlichen Glaubens / welche also lauten:

ICH glaub in Gott Vatter / Allmechtigen / Schöpffer Himmels vnd der Erden.

Vnd in Jesum Christum seinen eingebornen Sohn / vnsern HErren / Der empfangen ist vom heiligen Geist / Geborn auß Maria der Jungfrawen / gelitten vnder Pontio Pilato / gecreutziget / gestorben / vnd begraben / abgestigen zu der Hellen / am dritten Tage wider aufferstanden von den Todten / auffgefahren gehn Himmel / Sitzet zu der Rechten Gottes des Allmechtigen Vatters / Von dannen er komen wird / zu richten die Lebendigen vnd die Todten.

Ich glaub in den heiligen Geist / ein heilige allgemeine Christliche Kirche / die Gemeinschafft der Heiligen / vergebung der Sünden / aufferstehung deß Fleisches / vnd ein ewigs Leben / Amen.

Vnd eben diese Erlösung durch das einige Opffer vnd Leiden Christi am Creutz / so vns im Euangelio verheissen wirdt / versigelt vnd versichert vns der heilig Geist / durch rechten Brauch der heiligen Sacramenten.

Erstlich /

Erstlich/ durch den heiligen Tauff/ also/ so gewiß als wir vnd vnsere Kindlein mit Wasser/ welches die leibliche Vnreignigkeit pflegt abzuwaschen/ getaufft seynd/ daß wir auch so gewiß gewaschen seynd/ mit dem Blut vnd Geist Christi/ von vnser innerlichen Vnreinigkeit/ das ist/ daß vns GOtt vmb deß Blutvergiessens Christi willen am Stammen deß Creutzes/ alle vnsere Sünden verziehen/ vnd vns durch seinen heiligen Geist new geboren hab/ weil Christus vns solches verheissen hat in Eynsatzung deß Tauffs/ welche also lautet:

Gehet hin/ vnd lehret alle Völcker/ vnd Tauffet sie im Namen deß Vatters/ vnd deß Sohns/ vnd deß heiligen Geists. Wer da glaubt vnd getaufft wird/ der wird selig werden: Wer aber nicht glaubt/ der wird verdampt werden.

Zum andern/ durch das heilige Abendmal/ also/ daß vns eben diese Verheissung von der Erlösung/ durch das einige Opffer vnd Leiden Christi am Creutz/ so vns im heiligen Euangelio geschehen/ im heiligen Tauff einmal versigelt/ vñ durch wahren Glauben an Christum widerfaren ist/ ewig soll gehalten werden/ Nemblich/ daß so gewiß wir mit Augen sehen/ daß das Brot deß HERRN vns gebrochen/ vnd der Kelch mitgetheylet wird/ so gewiß sey der Leib Christi am Creutz für vns geopffert vnd gebrochen/ vnd sein Blut vergossen. Vnd zum andern so gewiß wir vom Brot vnd Kelch deß HERRN zu seiner Gedächtnuß essen vnd trincken/ daß wir auch so gewiß mit dem gecreutzigten Leibt vnd vergoßnen Blut Christi zum ewigen Leben

gespeiset vnd geträncket werden / das ist / daß vns allen die auff Christum wahrhafftig vertrawen / die Vrsach vnsers ewigen Hungers vñ verderbens / nemlich die Sünde durch den Todt vnd Blutvergiessen Christi vergeben vnd hinweggenommen sey / daß vns auch dargegen der lebendmachend Geist erworben vnd geschenckt sey / auff daß derselbige in Christo / als dem Haupt / vñ in vns als den Gliedern / Ewiglich wonende / dasselbige Leben / Gerechtigkeit vñ Herrligkeit in vns würcke / welche er in vnserm Haupt Christo würcket. Weil Christus vns solches verheissen hat in der Eynsatzung seines Abendmals / welche also lautet:

Vnser HErr Jesus / in der Nacht da er verrahten ward / nam er das Brot / dancket vnd brachs / vnd sprach / Nemmet / esset / das ist mein Leib / der für euch gebrochen wirdt / Solches thut zu meiner Gedächtnuß. Desselben gleichen auch den Kelch / nach dem Abendtmal / vnd sprach: Dieser Kelch ist das newe Testament in meinem Blut / solches thut / so offt ihrs trincket / zu meiner Gedächtnuß: Denn so offt ihr von diesem Brot esset / vnd von diesem Kelch trincket / solt ihr deß HERRN Tod verkündigen / biß daß er kompt. Vnd der heilige Paulus in der ersten an die Corinth. im 10. cap. spricht also: Der Kelch der Dancksagung / damit wir dancksagen / ist er nit die Gemeinschafft deß Bluts Christi? Das Brot das wir brechen / ist das nicht die

Gemein-

Gemeinschafft deß Leibs Christi? Denn wir viel seynd ein Brot/ vnd ein Leib/ dieweil wir alle eines Brots theilhafftig werden.

III.

Die Danckbarkeit/ welche Gott von vns fordert/ nach dem wir also erlöset sind/ lernen wir auch auß dem Göttlichen Gesetz. Denn ob wir schon in diesem Leben demselben nicht vollkommlich gehorsamen/ vnd derhalben auch durch solchen Gehorsam nit vor Gott gerecht können seyn/ So will doch Gott daß wir vns als danckbare vnd new geborne Kinder gegen jhm erzeigen/ vnd selbst verleugnen/ vnsern Verstand vnd Willen seinen Gebotten vnderwerffen/ vnd solchen Gehorsam in diesem Leben anfangen/ vnd darinn von tag zu tag zunemmen/ biß er in dem ewigen Leben in vns vollkommen werde. Vnd ist dieser Gehorsam in den Zehen Gebotten begriffen/ welche also lauten:

Gott redet alle diese Wort:

Das erste Gebott.

Jch bin der HErr dein Gott/ der ich dich auß Egyptenland/ auß dem Diensthauß geführt hab.

Du solt kein ander Götter für mir haben.

Das ander Gebott.

Du solt dir kein Bildtnuß noch jrgend ein Gleichnuß machen/ weder deß/ das oben im Himmel/ noch deß/ das vnden auff Erden/ oder deß/ das im Wasser vnder der Erden ist/ Du solt

sie nicht anbetten/noch jhnen dienen: denn ich der HErr dein Gott/bin ein starcker eyueriger Gott/ der die Missethat der Vätter heimsucht an den Kindern / biß ins dritte vnd vierdte Glied / deren die mich hassen/ vnd thue Barmhertzigkeit an viel tausenden / die mich lieben vnnd meine Gebott halten.

Das dritte Gebott.

Du solt den Namen deß HErrn deines Gottes nicht mißbrauchen: Denn der HERR wird den nicht vngestrafft lassen / der seinen Namen mißbraucht.

Das vierdte Gebott.

Gedenck deß Sabbathtags/ daß du jhn heiligest. Sechs tag soltu arbeiten / vnd alle deine Werck thun/aber am siebenden tage ist der Sabbath deß HErrn deines Gottes/ da solt du keine Arbeit thun / noch dein Sohn / noch deine Tochter / noch dein Knecht / noch deine Magd / noch dein Vieh / noch der Frembdling der in deinen Thoren ist. Denn in sechs tagen hat der HErr Himmel vnd Erden gemacht / vnd das Meer/ vnd alles was drinnen ist / vnd ruhete am siebenden tage / darumb segnete der HErr den Sabbathtag / vnd heiligte jhn.

Das fünffte Gebott.

Du solt deinen Vatter vnd deine Mutter ehren / auff daß du lang lebest im Land das dir der HErr dein Gott gibt.

Das sechste Gebott.

Du solt nicht tödten.

Das siebende Gebott.

Du solt nicht Ehebrechen.

Das achte Gebott.

Du solt nicht stehlen.

Das neundte Gebott.

Du solt kein falsch Zeugnuß reden wider deinen Nechsten.

Das zehende Gebott.

Laß dich nit gelüsten deines Nechsten Hauß/ Laß dich nicht gelüsten deines Nechsten Weibs/ noch seines Knechts/ noch seiner Magd/ noch seines Ochsen / noch seines Esels / noch alles das dein Nechster hat.

Sonderlich aber gehöret zu dieser Danckbarkeit das Christlich Gebett / nicht allein daß es das fürnemste Stück deß rechten Gottes dienst ist / sonder auch daß Gott die vergebung der Sünden/ heiligen Geist vnd ewiges Leben vns nicht anders will geben / denn so wir jhn von Hertzen ohne vnterlaß darumb bitten/ vnd diß thut Gott so gewiß als wir es von jhm hertzlich begeren / sintemal vnser Gebett durch

das Leiden Christi geheiliget ist/ vnd der heilige Geist solchs vnaußsprechliches Seufftzen in vnsern Hertzen erwecket. Vnd ist alle Nohtturfft Leibs vnd der Seelen/ darumb wir Gott sollen bitten/ in dem Gebett begriffen/ das vns Christus selbst gelehret hat/ welches also lautet:

Vnser Vatter der du bist in Himmeln: Geheiliget werde dein Name: Dein Reich komme: Dein Will geschehe auff Erden wie im Himmel: Vnser täglich Brot gib vns heut: Vnd vergib vns vnser Schuldt/ als wir vergeben vnsern Schuldigern: Vnd führe vns nicht in Versuchung: Sonder erlöse vns vom Bösen. Denn dein ist das Reich/ vnd die Krafft/ vnd die Herrligkeit in Ewigkeit/ Amen.

Von der Vorbereytung zum heiligen Abendtmal.

DAs Abendtmal deß HErrn/ soll in Stätten zum wenigsten alle zwey Monat/ in Dörffern alle drey Monat/ einmal/ vnd insonderheit auff Ostern/ Pfingsten/ vñ Weynachten gehalten werden/ jedoch da es die Erbawung oder Brauch vnd Noth der Kirchen erfordern würde/ ist es Christlich vnd recht/ daß es offter geschehe: Vnd soll/ wann man das Nachtmal halten will/ allwe-

allwegen acht tag zuuor durch den Kirchen Diener / der Gemein Gottes verkündiget werden/mit ermahnung/daß sich die gantze Gemein darzu schicke.

Darzu auch soll er die Eltern vnd Haußvätter vermahnen/ daß sie jre Kinder/ vnd ander junges Volck/ welche sie das erstemal zum Tisch deß HERRN wöllen führen/ mittlerweil vnderweisen/ vnd auff künfftigen Sambstag oder andern vorgehenden gelegnen tagē / nach der Kirchen notturfft/nach geschehener Predigt dem Kirchen Diener anzeigen / auff daß sie fernern Bericht empfangen.

Den Sambstag für dem Abendmal soll die Vorbereytung gehalten werden/das ist/eine Predig vom rechtē Verstand vnd Brauch deß heiligen Abendmals / wie denn die Kirchen Diener im Catechismo / vnd in der Ordnung deß Nachtmals/ darzu ein Anleittung finden.

Zum end der Predig soll der Diener das Volck vermahnen / daß es bleibe / weitern Bericht zuhören/ vnd Bekandtnuß jres Glaubens zuthun: Darauff soll der Diener für den Tisch tretten/vnd Erstlich vermanen/ was für junges Volck fürhanden/ die zuuor nicht zum Tisch deß Herren gangen seyn / daß sich dieselben anzeigen/ vnd Bekandnuß jhres Glaubens thun. Alßdann soll der Kirchen Diener die jenigen / so sich also erzeigen / Erstlich die Artickel deß Christlichen Glaubens/die zehen Gebott/vñ das Vatter vnser lassen auffsagē/darnach auß dem Catechismo vom Nachtmal fragen. Doch da ettliche auß Blödigkeit solche Stück nicht so ordenlich von Wort zu Wort auffsagen vnd erzehlen köndten / vnd sonst aber nicht sträfflich weren / sollen sie der fürnemsten Artickel Christlichen Glaubens vom Kirchen Diener erjnnert werden/ vnd nach beschehner Bekandnuß / mit der Gemein zum Abendmal deß HErrn zugelassen werden.

Digitized by Google

Vorbereytung/

Nach vollendter Predigt vnd verrichtem Examine/ wo es also zuhalten notwendig/ sol der Kirchen Diener nachfolgende Prüfung vnd Bekandnuß Fragweiß dem Volck öffentlich fürhalten.

DJeweil vns das Wort Gottes diese drey Stück fürhelt: Erstlich vnsere Sünden: zum andern/ vnsere Erlösung: zum dritte/ die Danckbarkeit/ so wir Gott dargegen schuldig seynd/ so stelle jm ein jeder für die Augen die Sum̃a der Gebott Gottes/ Nemlich: Du solt Gott lieben von gantzer Seelen/ von gantzem Gemüt/ vnd allen Kräfften/ vnd deinen Nechsten als dich selbst/ In welcher vns der Will Gottes fürgehalten wird: Dargegen auch nach dem wir deren Stück nie keines gehalten/ wird vns vnsere Sünden vnd Elend/ endlich auch die ewige Verdamnuß/ als in einem Spiegel fürgestellt: Derhalben frag ich euch fürs Erst/ ob jhr mit mir solches für dem Angesicht Gottes bekennet/ vñ derwegen euch selbst mißfallet/ vñ dürstet euch nach der Gerechtigkeit vnd Gnaden Jesu Christi?

Antwort.

Ja.

Zum andern/ glaubt jhr auch daß Gott nicht allein barmhertzig/ sonder auch gerecht sey/ der die Sünde nicht will vngestrafft lassen hingehen/ vnd (weil alle Creaturen solche Straff für vns nicht hetten mögen ertragen) daß der einige Sohn Gottes auß Barmhertzigkeit deß Vatters in diese Welt gesandt sey/ wahren Menschlichen Leib vnd Seel an sich genommen/ auff daß er an demselben vnserm Fleisch vnd Blut/ die Straff vnd Zorn Gottes/ so wir verdienet hetten/ für vns trüge/ vñ daß laut der gewissen Verheissung deß Euangeliums/ diese vollkommene bezahlung

deß

deß Sohns Gottes für unsere Sünd einem jeden insonderheit der sie mit hertzlichem Vertrawē annimpt/zu eygen geschencket sey / vnd daß ein jeder für sich selbst vergebung seiner Sündē habe/so gewiß/ als wann er nie keine Sünde begangen / noch gehabt hette / wird auch forthin für Gott so gerecht vnd heilig gehalten / als hette er selbst alle Gerechtigkeit vollbracht / die Jesus Christus sein Heyland für jhn geleistet/vnd jhme ohn allen seinen Verdienst auß Gnaden geschencket hat / vnangesehen / daß er dessen alles vnwürdig ist/vnd daß noch vil Schwachheiten in jhme seyn/dann auch dieselbige alle mit dem Leiden vnd Gehorsam JEsu Christi bedeckt seynd/ biß sie endlich gar hinweg genommen werden.

Ferners / daß auch Christus einem jeden vnder euch insonderheit / diese Erlösung so er jhme einmal im heiligen Tauff versprochen vnd geschenckt hat / jetzund wiederumb mit seinem heiligen Abendmal / als mit gewissen Brieffen vnd Sieglen / durch die Wirckung deß heiligen Geists in seinem Hertzen also bestättiget. Erstlich / daß sein Leib so gewiß für jhn am Creutz geopffert / vnd sein Blut für jhn vergossen sey/ als er mit seinen Augen sihet/ daß das Brot/ welches der HErr seinen Leib nennet/ jhm gebrochen / vnd der Kelch der Dancksagung jhm mitgetheylt wird. Vnd zum andern / daß der HErr Christus selbst sein hungerigs vnd zerschlagens Hertz vnd matte Seele / durch Wirckung deß heiligen Geists / mit seinem gecreutzigten Leib vnd vergoßnen Blut so gewiß zum ewigen Leben speise vnd träncke/ als er auß der Hand deß Dieners empfahet / vnd mündlich isset vnd trincket vom heiligen Brot / vnd Kelch deß HErren/ zu seiner Gedächtnuß / vnd daß derhalben das Leiden vnd Sterben Christi so gewiß sein eygen sey / als wann er

selbst an seinem eygnen Leib / alles gelitten hette / das der HErr an seinem gebenedeyten Leib hat für jhn gelitten / wie dann vmb dieses Trosts willen / der HErr Jesus sein heilig Nachtmal hat zu seiner Gedächtnuß eyngesetzt / auff daß wir es mit hertzlicher Dancksagung vnd Freuden halten / biß daß er in den Wolcken kommen wird / vnd vns von dem Creutz / das wir in diesem Jammerthal jhm gedültig sollen nachtragen / vollkömmlich errette / vnd in das ewig Reich seines Vatters / mit Leib vnd Seel zu jhm nemme: Ist diß ewer Glaube?

Antwort.

Ja.

Zum dritten erforsche auch ein jeder sein Hertz / ob er sich auch begere / dem Herrn Christo sein gantzes Lebenlang danckbar zuerzeigen: Ob er auch allem Neid vnd Haß / vnd Bitterkeit von Hertzen abgesagt / vnd seinem Nechsten verziehen hab / wie auch der HErr Jesus vns armen Sündern viel tausentmal mehr verziehen hat: Ob er auch allem Fluchen / vnzüchtigen Worten vnd Wercken / Fressen vnd Sauffen / vnd andern Sünden also von Hertzen feind sey / daß er dieselbigen durch Gottes Gnad / hinfüro sein lebenlang nicht mehr zuthun / festiglich hie für dem Angesicht deß HERRN jhm fürnemme.

Antwort.

Ja.

Alle die nun in jhrem Hertzen diß befinden / die sollen nicht zweiffeln / daß sie durch das heilig Leiden vnd Sterben Christi / Vergebung aller jhrer Sünden schon haben / vnd gewißlich behalten / so lang sie in diesem Fürnemen beharren /

Digitized by Google

harren / vnangesehen daß noch viel vbrige Schwachheiten in jhnen seynd / welche doch mit demselben Leiden vnd Sterben Jesu Christi bedeckt seyn / darauff sprech ein jeder der solches von Hertzen begert / Amen.

Kniet nider vnd bettet / wie vns der HErr gelehret hat

Vnser Vatter / ꝛc.

Nach dem Gebett spreche der Kirchen Diener:

DEr Gott deß Fridens heilige euch gantz vnd gar / vñ ewer gantzer Geist / Seel vnd Leib / werde vnsträfflich biß auff die Zukunfft vnsers HErrn Jesu Christi behalten: Getrew ist der euch rüffet / der wird es auch thun / Amen.

Jm fall aber die Noth oder die Erbawung der Kirchen es erfordern / vnd die Zeit leiden würde / soll der Kirchen-Diener / auß dem Catechismo / oder desselbigen Summa / diejenigen so es von nöhten / in den fürnembsten Puncten nach nohtturfft vnderrichten / wie er sich deß auch dessen in nechst vorgehender Sontags Predig / sambt der Vorbereytung / auff daß aller verständlichst soll befleissen / damit das Volck die Summa Christlicher Religion fassen / vnd durch vielfältiges Widerholen / behalten möge.

Vnd da jemands ein priuat Anligen hette / darumb er sich mit seinem Kirchen Diener gern besprechen wolte / dem soll dasselbige vnverweigert sein.

Vom heiligen Abend-
mal deß HErren.

AN denen tagen wann man das Abendmal halten will / soll eine Predigt vom Todt vnd Abendmal deß HErren geschehen / darinn vom Einsetzen/Ordnung/Vrsachen/Nutz vnd Frucht deß heiligen Abendmals gehandlet werde/ vnd in dieser Predigt soll sich der Diener der Kürtze befleissen/vmb folgender Action willen/darinn das Nachtmal gnugsam außgefürht/vnd gleich nach geschehener Predig / vnd Sontags Gebett/ wie dannden vermeldet wird: Ehe denn man singt / soll der Diener deß Worts dise nachfolgende Vermanung bey dem Tisch/ da man das Nachtmal halten will/ verständlich/ außtrücklich vnd ernstlich fürlesen.

Form das heilige Abendmal
zuhalten.

IHr geliebten in dem HErrn Jesu Christo / höret an die Wort der Eynsatzung deß heiligen Abendmals vnsers HErrn JEsu Christi/ welche vns beschreibet der heilig Apostel Paulus/ in der ersten Epistel an die Corinth. am 11. Capitel: Ich hab es von dem HErrn empfangen/ das ich euch gegeben hab: Denn der HErr

Jesus

Jesus in der Nacht da er verrahten ward/ nam er das Brot/ dancket vnd brachs/ vnd sprach: Nemmet/ esset/ das ist mein Leib/ der für euch gebrochen wird: Solches thut/ zu meiner Gedächtnuß. Desselben gleichen auch den Kelch/ nach dem Abendmal/ vnd sprach: Dieser Kelch ist das newe Testament in meinem Blut: Solchs thut/ so offt jhrs trinckt/ zu meiner Gedächtnuß.

Denn so offt jhr von diesem Brot esset/ vnd von diesem Kelch trincket/ solt jr deß HErrn Todt verkündigen/ biß daß er kompt. Welcher nun vnwürdig von diesem Brot isset/ oder von dem Kelch deß HErren trincket/ der ist schuldig an dem Leib vnd Blut deß HErrn. Der Mensch prüfe aber sich selbs/ vnd also esse er von diesem Brot/ vnd trincke von diesem Kelch. Denn welcher vnwürdig isset vnd trincket/ der isset vnd trincket jhm selber das Gericht/ damit daß er nicht vnderscheidet den Leib deß HERRN.

Auff daß wir nun zu vnserm Trost deß Herren Nachtmal mögen halten/ ist vns vor allen dingen von nöhten/ daß wir vns zuuor recht prüfen. Zum andern/ daß wir es dahin richten/

darzu es der HErr Christus verordnet hat / nem̃lich zu seiner Gedächtnuß.

Die wahre Prüfung unser selbs stehet in diesen dreyen Stücken. Zum ersten / bedenck ein jeder bey sich selbst seine Sünde und Vermaledeyung / auff daß er jhm selbst mißfalle / und sich für Gott demütige / dieweil der Zorn Gottes wider die Sünde also groß ist / daß er dieselbige / ehe deñ er sie ungestrafft ließ hingehen / an seinem lieben Sohn Jesu Christo mit dem bittern und schmählichen Todt deß Creutzes gestrafft hat.

Zum andern / erforsche ein jeder sein Hertz / ob er auch dieser gewissen Verheissung Gottes glaube / daß jhm alle seine Sünd / allein umb deß Leidens und Sterbens Jesu Christi willen vergeben seynd / und die vollkommene Gerechtigkeit Christi / jhme als sein eygen zugerechnet und geschenckt sey / als wann er selbst in eygener Person / für alle seine Sünde bezahlet / und alle Gerechtigkeit erfüllet hette.

Zum dritten / erforsche ein jeder sein Gewissen / ob er auch gesinnet sey / forthin mit seinem gantzen Leben Gott dem HErrn sich danckbar zuerzeigẽ / vñ für dem Angesicht Gottes auffrichtig zu wandeln / Ob er auch one alle Gleißnerey aller Feindschafft /

Digitized by Google

schafft/ Neid vnd Haß von Hertzen absage/ vnd einen ernstlichen Fürsatz habe/ hernachmals in wahrer Lieb vnd Einigkeit mit seinem Nechsten zu leben.

Die nun also gesinnet seyn/ die will Gott gewißlich zu Gnaden annemmen/ vnd für würdige Tischgenossen seins Sohns Jesu Christi erkeñen.

☞ Dargegen aber die dieses Zeugnuß in ihrem Hertzen nicht empfinden/ die essen vnd trincken jnen selbst das Gericht. Derhalben wir auch nach dem Befelch Christi/ vnd deß Apostels Pauli/ alle die sich mit nachfolgenden Lastern behafftet wissen/ von dem Tisch deß HErrn abmahnen/ vnd jnen verkündigen/ daß sie kein theil am Reich Christi haben/ als da sind alle Abgöttische/ alle so verstorbene Heiligen/ Engel/ oder andere Creaturen anruffen/ die Bilder verehren/ alle Zauberer vnnd Wahrsager/ die Viehe vnd Leuth sampt andern dingen segnen/ vnd die solchen Segen glauben geben/ alle Verächter Gottes vnd seines Worts/ vnd der heiligen Sacramenten/ alle Gotteslästerer/ alle die Spaltung vnd Meuterey in Kirchen vnd Weltlichem Regiment begeren anzurichten/ alle Meineydigen/

Nach gelegenheit der kalten Winterszeit/ oder sonst in nothfällen möcht vom Gemercke ☞ biß ☜ zulesen verbleiben.

alle

alle die jhren Eltern vnd Oberkeiten vngehorsam sind / alle Todtschläger / Balger / Haderer / die in Neid vnd Haß wider jhren Nechsten leben: Alle Ehebrecher / Hurer / Vollsauffer / Dieb / Wucherer / Rauber / Spiler / Geitzigen / vnd alle die so ein ergerlichs Leben führen: Diese alle / so lang sie in solchen Lastern beharren / sollen gedencken / vnd sich dieser Speiß / welche Christus allein seinen Gläubigen verordnet hat / enthalten / auff daß nicht jhr Gericht vnd Verdamnuß desto schwerer werde.

Diß aber wird vns nicht fürgehalten / lieben Christen / die zerschlagen Hertzen der Gläubigen kleinmütig zu machen / als ob niemands zum Abendmal deß Herrn gehen möchte / dann die ohne alle Sünde weren. Denn wir kommen nicht zu diesem Abendmal / damit zubezeugen / daß wir vollkommen vnd gerecht sind in vns selbst / sonder dargegen / weil wir vnser Leben ausserhalb vns in Jesu Christo suchen / bekennen wir / daß wir mitten in dem Todt ligen. Derhalben / wiewol wir noch viel Gebrechen / vnd Elends in vns befinden / als da ist / daß wir nicht einen vollkommenen Glauben haben / daß wir vns auch nicht mit solchem Eiffer Gott zu dienen begeben / wie

wir

Digitized by Google

wir zu thun schuldig seyn / sondern täglich mit der Schwachheit unsers Glaubens / vñ bösen Lüsten unsers Fleisches haben zustreittẽ / nichts desto weniger / weil durch die Gnad deß heiligen Geistes / solche Gebrechen uns von Hertzen leyd sind / und wir unserm Unglauben widerstand zu thun / und nach allen Gebotten Gottes zu leben / hertzlich begeren / sollen wir gewiß und sicher seyn / daß keine Sünd noch Schwachheit / so noch wider unsern Willen in uns uberig ist / hindern kan / daß uns Gott nicht zu Gnaden annemme / und also dieser Him̃lischen Speiß und Tranck würdig und theilhafftig mache.

Zum andern / Laßt uns nun auch betrachten / warzu uns der HERR sein Abendmal hab eyngesetzt / nemblich daß wir solches thun / zu seiner Gedächtnuß.

Also sollen wir aber sein darbey gedencken: Erstlich / daß wir gäntzlich in unserm Hertzen vertrawen / daß unser HErr Jesus Christus / laut der Verheissungen / welche den Ertzvättern von Anbegin geschehen / vom Vatter in diese Welt gesandt sey / unser Fleisch und Blut an sich genommen / den Zorn Gottes / under dem wir Ewiglich hetten müssen versincken / von Anfang seiner

Digitized by Google

Menschwerdung biß zum End seins Lebens/auff Erden für vns getragen/ vñ allen Gehorsam deß Göttlichen Gesetz vnd Gerechtigkeit für vns erfüllet/fürnemlich/da jm der Last vnserer Sünden vnd deß Zorns Gottes den blutigen Schweyß im Garten außgetrucket hat/ da er ist gebundẽ worden/ auff daß er vns entbünde/darnach vnzehlige Schmach erlitten/ auff daß wir nim̃er zu schanden würden / vnschuldig zum Todt verurtheilet/ auff daß wir für dem Gericht Gottes frey gesprochen würden / ja seinen gebenedeyten Leib ans Creutz lassen näglen / auff daß er die Handschrifft vnser Sünden daran näglete / vnd hat also die Vermaledeyung von vns / auff sich geladen/ auff daß er vns mit seiner Benedeyung erfüllet/vñ hat sich genidriget biß in die aller tieffeste Schmach vnd hellische Angst / Leibs vnd der Seelen / am Stammen deß Creutzes / da er schrey mit lauter stimme/ Mein Gott/mein Gott/ warumb hastu mich verlassen? auff daß wir zu Gott genommen/ vnd nim̃ermehr von jhm verlassen würden: Endlich mit seinem Tod vñ Blutvergiessen/ das newe vnd ewige Testament / den Bund der Gnaden vnd Versöhnung beschlossen/ wie er gesagt hat/ Es ist vollbracht.

Damit

Digitized by Google

Damit wir aber festiglich glaubten / daß wir in diesen Gnadenbund gehören: Nam der HErr JEsus in seinem letzten Abendmal das Brot / dancket / brachs / gabs seinen Jüngern vnd sprach / Nemmet hin vnd esset / das ist mein Leib / der für euch gegebẽ wird / das thut / zu meiner Gedächtnuß: Desselben gleichen nach dem Abendmal nam er den Kelch / saget Danck vnd sprach / Nemmet hin vnnd trincket alle darauß / dieser Kelch ist daß newe Testament in meinem Blut / das für euch vnd für viel vergossen wird / zu Vergebung der Sünden / Solches thut / so offt jhrs trincket / zu meiner Gedächtnuß: Das ist / so offt jhr von diesem Brot esset / vnd von diesem Kelch trincket / solt jhr dardurch / als durch ein gewisses Gedächtnuß vnd Pfand erjnnert vnd versichert werden / dieser meiner hertzlichen Lieb vnd Trew gegen euch / daß ich für euch / die jhr sonst deß ewigen Tods hettet müssen sterben / meinen Leib am Stam̃ deß Creutzes in den Todt gebe / vnd mein Blut vergiesse / vnd ewer hungerige vnd dürstige Seelen / mit demselben meinem gecreutzigten Leib / vnd vergossenem Blut / zum ewigen Leben speise vnd träncke / so gewiß als einem

jeden dieses Brot für seinen Augen gebrochen / und dieser Kelch jhm gegeben wird / und jhr dieselben zu meiner Gedächtnuß mit ewerm Mund esset und trincket.

Auß dieser Eynsatzung deß heiligen Abendmals unsers HErrn Jesu Christi / sehen wir daß er unsern Glauben und Vertrawen auff sein vollkommen Opffer / einmal am Creutz geschehen / als auff den einigen Grund und Fundament unser Seligkeit weiset / da er unsern hungerigen und durstigen Seelen / zur wahren Speiß und Tranck deß ewigen Lebens worden ist. Denn durch seinen Todt hat er die Ursach unsers ewigen Hungers und Kummers / nemblich die Sünd hinweg genom̃en / und uns den lebendigmachenden Geist erworben / auff daß wir durch denselbigen Geist der in Christo / als dem Haupt / und in uns / als seinen Gliedern wohnet / wahre Gemeinschafft mit jhm hetten / und aller seiner Güter / ewiges Lebens / Gerechtigkeit und Herrligkeit theilhafftig würden.

Darnach daß wir auch durch denselben Geist undereinander als Glieder eines Leibs / in wahrer Brüderlicher Lieb verbundẽ würden / wie der heilige Apostel spricht: Dann wir viele seynd ein

Brot

Brot vnd ein Leib / dieweil wir alle eines Brots theilhafftig worden: vnd gleich wie auß vielen Körnlein ein Meel gemahlen / vnd ein Brot gebacken wird / vnd auß vielen Beerlein zusammen gekeltert ein Wein vnd Tranck fleust / vnd sich in einander menget / Also sollen wir alle / so durch wahren Glauben Christo eyngeleibt seyn / durch Brüderliche Lieb vmb Christi vnsers lieben Heylands willen / der vns zuuor so hoch geliebet hat / allsamen ein Leib seyn / vnd solches nicht allein mit Worten / sonder mit der That gegen einander beweisen. Das helff vns der Allmächtige / Barmhertzige Gott vnd Vatter vnsers HErren Jesu Christi / durch seinen heiligen Geist / Amen.

Laßt vns betten.

BArmhertziger Gott vnd Vatter / wir bitten dich / daß du in diesem Abendmal / in welchem wir begehen die herrliche Gedächtnüß deß bittern Todts deines lieben Sohns Jesu Christi / durch deinen heiligen Geist in vnsern Hertzen wollest würcken / daß wir vns mit wahrem vertrawen deinem Sohn Jesu Christo je länger je mehr ergeben / auff daß vnsere mühe-

selige vnd zerschlagene Hertzen / mit seinem wahren Leibe vnd Blut / ja mit jm / wahrem Gott vnd Menschen / dem einigen Himmelbrot / durch die Krafft deß heiligen Geists gespeiset vnd erquicket werden / auff daß wir nicht mehr in vnsern Sünden / sonder er in vns / vnd wir in jhm leben / vnd wahrhafftig deß newen vnd ewigen Testaments vnd Bundts der Gnaden also theilhafftig seyen / daß wir nit zweiffeln / daß du Ewiglich vnser gnediger Vatter seyn wöllest / vns vnsere Sünden nimmermehr zurechnen / vñ vns in allem / an Leib vnd Seel versorgen / wie deine liebe Kinder vnd Erben. Verleihe vns auch deine Gnad / daß wir getrost vnser Creutz auff vns nemmen / vns selbst verleugnen / vnsern Heyland bekennen / vnd in aller Trübsal mit auffgerichtem Haupt / vnsers HErrn Jesu Christi auß dem Himmel erwarten / da er vnsere sterbliche Leichnam / seinem verklärten herrlichen Leib gleichförmig machen / vnd vns zu jhm nemmen wird in Ewigkeit / Amen.

Vnser Vatter / ꝛc.

Wollest vns auch durch diß heilig Abendmal stärcken in dem allgemeinen vngezweiffelten Christ-

Digitized by Google

Christlichen Glauben / von welchem wir Bekandnuß thun mit Mund vnd Hertzen/ sprechende: Ich glaub in Gott/ ꝛc.

Auff daß wir nun mit dem wahren Himmelbrot Christo gespeiset werden / so laßt vns nicht an diesem eusserlichen Brot vnd Wein hafften/sonder in wahrem Glauben vnsere Hertzen in den Himmel erheben/ da Christus Jesus ist vnser Fürsprecher zur Rechten seines Himmlischen Vatters / dahinn vns auch die Artickel vnsers Christlichen Glaubens weisen / vnd nicht zweifflen/daß wir so wahrhafftig/durch die Würckung deß heiligen Geists/mit seinem Leib vnd Blut an vnsern Seelen gespeißt vnd geträncket werden/als wir das heilig Brot vnd Tranck/ zu seiner Gedächtnuß empfangen.

Hie soll der Kirchen Diener einem jeden vom Brot deß HErrn brechen/ vnd im darreychen sprechen:

Das Brot das wir brechen / ist die Gemeinschafft deß Leibs Christi: Oder/ Der Leib vnsers HErren JEsu Christi / für dich in Tod gegeben / stärcke vnd bewahre dich im Glauben zum ewigen Leben.

Vnd

Vnd der ander Kirchen Diener / im darreychen deß Kelchs / sprechen:

Der Kelch der Dancksagung / damit wir dancksagen / ist die Gemeinschafft deß Bluts Christi: Oder / Das Blut vnsers lieben HErren Jesu Christi / für deine Sünde vergossen / stärcke vnd bewahre dich im Glauben zum ewigen Leben.

In dem soll nach gelegenheit der Menge der Communicanten / auch nach gestallt einer jeden Kirchen / vnder der Communion / entweder gesungen / oder ettliche Capitel zu der Gedächtnuß deß Tods Christi dienstlich / als das 14.15.16.17.18. Johan. vnd 53. Isaie / gelesen werden / vnd mag hierinn gebraucht werden / welches jeder Kirchen am füglichsten vnd erbawlichsten ist.

Nach verrichter Communion solß der Diener sprechen:

IHr geliebten in dem HErren / dieweil jetzund der HErr an seinem Tisch / vnsere Seelen gespeiset hat / so lasset vns samptlich mit Dancksagung seinen Namen preisen / vnd spreche ein jeder in seinem Hertzen also:

LObe den HERren meine Seele / vnd was in mir ist / seinen heiligen Namen / Lobe den HErrn

HErrn meine Seel/ vnd vergiß nicht/ was er mir guts gethan hat/ Der dir alle deine Sünden vergibt/ vnd heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben erlöset/ der dich krönet mit Gnaden vnd Barmhertzigkeit/ Barmhertzig ist der HErr/ gedültig/ vnd von grosser Güte/ Er handlet nicht mit vns nach vnsern Sünden/ vnd vergilt vns nicht nach vnser Missethat/ Denn so hoch der Himmel vber der Erden ist/ laßt er seine Gnad walten vber die so in förchten: So weit als der Auffgang der Sonnen ist vom Nidergang/ also weit thut er vnsere Vbertrettung von vns: Wie sich ein Vatter vber seine Kinder erbarmet/ so erbarmet sich der HErr vber die so jn förchten/ Welcher auch seines eygnen Sohns nicht verschonet/ sonder hat jhn für vns alle dahin gegeben/ vnd vns alles mit jhm geschencket. Darvmb beweiset Gott seine Lieb gegē vns/ daß Christus für vns gestorben ist/ da wir noch Sünder waren/ So werden wir je viel mehr durch jhn behalten werden für dem Zorn/ nach dem wir durch sein Blut gerecht worden seynd: Dann so wir Gott versöhnet sind/ durch den Todt seines Sohns/ da wir noch Feinde waren/ viel mehr werden wir selig werden/ durch sein Leben/ nach

dem wir jhm versöhnet seynd: Darumb soll mein Mund vnd Hertz deß HErrn Lob verkündigen/ von nun an biß in Ewigkeit/ Amen.

Oder also.

Allmächtiger / Barmhertziger Gott vnd Vatter / wir dancken dir von gantzem Hertzen/ daß du auß grundloser Barmhertzigkeit vns deinen eingebornen Son/ zum Mittler/ vñ Opffer für vnsere Sünd/ vnd zur Speise vnd Tranck deß ewigen Lebens geschencket hast/ vnd gibst vns wahren Glauben / dardurch wir solcher deiner Wolthaten theilhafftig werden / hast vns auch zur stärckung desselben / deinen lieben Sohn Jesum Christum/ sein heiliges Abendmal eynsetzen lassen: Wir bitten dich getrewer Gott vnd Vatter / du wollest durch Würckung deines Geists/ vns diese Gedächtnuß vnsers HErrn Jesu Christi/ vnd Verkündigung seines Todts zu täglichem Zunemmen in wahrem Glauben/ vñ der seeligen Gemeinschafft Christi gedeyen lassen / Durch denselben deinen lieben Sohn Jesum Christum/ Amen.

Vom Christlichen Bann/ oder Bußzucht.

DJeweil aber zu rechter vnd Gottseliger Administration vnd Vbung der heiligen Sacramenten nicht allein gehöret / daß sie auff solche weiß / wie von Gott verordnet/ vnd darzu sie von jhm seynd eyngesetzt/ gehalten/ Sonder auch/ daß sie nicht solchen Personen gereycht werden/ welche er darzu zulassen/ verbotten hat: So ist von nöhten/ daß die Christliche Excommunication in der Kirchen nicht allein mit Worten geschehe/ sonder auch mit der That vollzogen werde: Das ist/ So ettliche in der Gemein/ mit Gottlästerlicher Lehr/ oder schweren Lastern behafftet weren / daß dieselben zum Nachtmal deß HErren nicht zugelassen werden/ biß sie Besserung erzeigen. Vnd wie es die ehehaffte Noth erfordert / daß die Christliche Kirch von dem vnträglichen Mutwillen / vnd der grewlichen Tyranney deß Bäpstlichen Bannes/ damit der Bapst vnd sein Hauff/ alles vnder seine Füß geworffen hat / entlediget würde: Also/ weil nicht allein das Böse außgerottet vnd eyngerissen/ sonder auch das Gute an die statt gepflanzet vnd gebawt werden soll/ Ist auch nicht minder nothwendig/ daß ein Christlicher vnd rechtmässiger Bann / von wegen deß Befelchs Christi / Matth. 18. vnd der Kirchen Heil vnd nohtturfft in der Christlichen Gemein behalten werde.

Auff daß aber dise Außschliessung vom Brauch der Sacramenten nit in Mißbrauch vnd Vnordnung gerahte/ wie im Bapsthumb geschehen: Soll darinnen solche Ordnung vnd Maß / wie von Christo vnnd S. Paulo fürgeschrieben ist / gehalten werden / vnd für allen dingen / daß sie

nicht in eines oder ettlichen Kirchen Diener / oder anderer Personē Macht / sonder bey einer gantzen Christlichen Gemein stehe / vnd jhr die Kirchen Diener so wol als das geringste Glied der Kirchen vnderworffen seyen: Denn so ein jeder Predicant in Bann solte thun / seines gefallens / wen er wolte / diß wer nicht der von Christo eyngesetzt / sondern vom Antichristen erdachte Bann.

Derhalben vnd dieweil allbereit an jedem Ort nach gelegenheit vnd nohtturfft desselben / ettliche Erbare vnd Gottsfürchtige Männer auß der Gemein verordnet seynd / welche von wegen vnd im Namen der gantzen Gemein neben den Kirchen Dienern / solche Personen / die entweder mit gefährlichen Irrthumen deß Glaubens / oder mit jhrem Leben ergerlich seynd: Als Hurer / Geitzige / Abgöttische / Lästerer / Trunckenzöltz / oder sonst die vnordentlichen Wandel führen / zum ersten / andern / vnd drittenmal / nach gelegenheit der Sachen / zur Besserung trewlich vnd ernstlich vermahnen / vnd so sie sich daran nicht kehren / mit Verbietung der heiligen Sacramenten von der Christlichen Gemein absondern / biß sie Besserung verheissen vnd erzeigen: Laßt man es bey derselbigen Anstellung vnd Verordnung bewenden.

Von dem Kirchen Gebett.

VOr der Predig / insonderheit an den Sonn vnd Feyertagen / Morgens / vnd an Bettagen / sol diß nach-

nachfolgend Gebett dem Volck fürgesprochen werden / in welchem die Christliche Gemein deß menschlichen Elendts außtrücklich erinnert / vnd die heilsame Gnade Gottes begert wird / auff daß die Hertzen zur Demut bereyt werden / vnd das Wort der Gnaden desto begierlicher annemmen.

Gnad / Fried / vnd Barmhertzigkeit / rc.

HImmlischer Vatter / Ewiger vnd barmhertziger Gott / wir bekennen vnd verjehen für deiner Göttlichen Maiestet / daß wir arme elende Sünder seynd / empfangen vnd geboren in aller Boßheit vnd Verderbnuß / geneigt zu allem Bösen / vnnütz zu einigem Guten: vnd daß wir mit vnserm sündlichen Leben / one vnderlaß deine heilige Gebott vbertrettē / dardurch wir deinen Zorn wider vns reytzen / vnd nach deinem gerechten Vrtheil / auff vns laden die ewige Verdamnuß. Aber O HErr / wir tragen Rew vnd Leyd / daß wir dich erzürnet haben / vnd verklagen vns vnd vnsere Laster / vnd begeren / daß deine Gnad zu hülff kom̃e vnserm Elend vnd Jammer. Wollest dich derhalben vber vns erbarmen / O aller gütigster Gott vnd Vatter / vnd vns verzeihen all vnsere Sünd / durch das heilige Leiden dei-

nes lieben Sohns unsers HErrn Jesu Christi/ und wollest uns hernachmals verleihen die Gnad deines heiligen Geistes / der uns unsere Ungerechtigkeit / von gantzem Hertzen lehre erkennen / daß wir uns selbst mißfallen / damit die Sünde also in uns getödtet werde / und wir in einem newen Leben aufferstehen / in welchem wir rechtschaffene Frucht der Heiligkeit und Gerechtigkeit mögen bringen / die dir umb Christi Willen wolgefällig seye.

Wollest uns auch dein heiliges Wort nach deinem Göttlichen Willen zuverstehen geben/ auff daß wir darauß lernen/all unser Vertrawen auff dich allein setzen / und von allen Creaturen abziehen: daß auch unser alter Mensch mit allen seinen Begierden von tag zu tag mehr gecreutziget werde / und daß wir uns dir auffopffern zum lebendigen Opffer / zur Ehre deines heiligen Namens / und Aufferbawung unsers Nechsten/ durch unsern HERREN Jesum Christum/ welcher uns also hat gelehret betten:

Unser Vatter/ rc.

Digitized by Google

Am Sontag nach der Morgen Predigt/soll der Kirchen Diener sprechen:

Ihr geliebten in dem HErrn/ Dieweil wir in den Gebotten Gottes/ gleich als in einem Spiegel sehen/ wie groß vnd vielfältig vnsere Sünden seynd/ durch welche wir zeitliche vnd ewige Straff verdienen/ so laßt vns dieselbige von Hertzen vnserm getrewen Vatter bekennen: Sprecht derhalben mit mir also:

ICH armer Sünder bekenne für dir meinem Gott vnd Schöpffer/ daß ich leyder schwerlich vnnd mannigfältig wieder dich gesündiget hab/ nicht allein mit eusserlichen groben Sünden/ sonder viel mehr mit innerlicher angeborner Blindtheit/Vnglauben/Zweiffelung/Kleinmütigkeit/Vngedult/Hoffart/ bösem Geitz/ heimlichem Neid/Haß/Mißvergunst/auch andern bösen Tücken/wie du mein HErr vnd GOtt an mir erkennest/ vnd ich leyder nicht gnugsam erkennen kan: die rewen mich vnd seynd mir leyd/ vnd begehre von Hertzen Gnad/ durch deinen lieben Sohn Jesum Christum.

Darauff

Darauff soll er den Gläubigen die Vergebung der Sünden / vnd den Vnbußfertigen das Vrtheil Gottes verkündigen/ vnd also sprechen:

Nun höret an den gewissen Trost der Gnaden Gottes/ welche er allen Gläubigen in seinem Euangelio verheisset.

Also spricht der HErr Christus/ Johan. am 3. Also hat Gott die Welt geliebt / daß er seinen eingebornen Sohn gab / auff daß alle die an jhn glauben / nicht verloren werden / sonder das ewige Leben haben.

So viel nun ewer seyn / die an jhnen selbst/ vnd an jhren Sünden ein Mißfallen haben/ vnd vertrawen/ daß sie jhnen durch den Verdienst Jesu Christi allein/ gantz vnd gar vergeben sind/ vnd den Fürsatz haben/ je länger je mehr von Sünden abzustehen / vnd dem HErren in wahrer Heiligkeit vnd Gerechtigkeit zu dienen/ denselbigen (dieweil sie glauben in den Sohn deß lebendigen Gottes) verkündige ich auß dem Befelch Gottes/ daß sie von allen jhren Sünden (wie er in seinem heiligen Euangelio verheißt) in dem Himmel entbunden seynd / durch die vollkommene Gnugthuung deß aller heiligsten Leidens vnd Sterbens vnsers HErrn Jesu Christi/ Amen.

So viel

So viel aber vnder euch seynd / die noch einen Gefallen haben an iren Sünden vñ Schanden / oder in Sünden wider ihr Gewissen beharren / denselbigen verkündige ich auß Befelch Gottes / daß der Zorn vnd das Vrtheil Gottes vber jhnen bleibt / vnd daß alle jhre Sünden im Himmel behalten seynd / vnd sie von der ewigen Verdamnuß nicht entbunden mögen werden / biß daß sie sich bekehren.

Nach dem wir nun nicht zweifflen / wir vnd vnser Gebett seyen durch das Leiden Jesu Christi geheiliget / vnd Gott angenem / so laßt vns jhn von Hertzen anruffen / vnd also sprechen:

Gebett am Sontag nach der Predigt.

ALlmächtiger GOtt / Schöpffer Himmels vnd der Erden / wir dancken dir auß Grund vnsers Hertzens / daß du vns erschaffen / biß auff diesen tag vns vnd vnsere Kinder erhalten / gespeiset vnd ernehret hast / vnd noch hinfort erhalten vnd regieren wilt / insonderheit aber dancken wir dir / daß du deinen Sohn Jesum Christum / den du im Paradeiß verheissen hast /

vns hast zu erkennen geben / vnd vnsere Sünden durch sein bitter Leiden vnd Sterben vns verziehen / Vnd bitten dich daß du vns zum Ebenbildt deines Sohns JEsu Christi / durch die Predig deines Worts / vnd Krafft deines heiligen Geistes ernewern wollest / auff daß wir mit Leib vnd Seel ewig mit dir leben / vnd dich preisen / darzu wir anfänglich erschaffen seynd / vnd wollest dem Satan wehren / daß er vns dein heiliges Wort nicht auß vnsern Hertzen reisse / wie er vnsern ersten Eltern / Adam vnd Euen gethan hat. Dieweil du vns auch in diesem Leben / durch die Hand vnser Oberkeit / deiner Diener / wilt regieren / So bitten wir dich / der du jhre Hertzen in deiner Hand hast / wollest jhnen allen / der Keyserlichen Maiestat / allen Chur vnd Fürsten / insonderheit vnserm Gnedigsten Fürsten vñ Herrn / Herrn Johann Casimirn / Pfaltzgrauen / der Churfürstlichen Pfaltz Administratorn / ꝛc. sampt jhrer Fürstlichẽ Gnaden Ehegemahle / jungen Herrschafft / beiden Fräwlin / dem gantzen Fürstlichen Hauß der Pfaltzgrauen bey Rhein / dero Rähten vnd Ampleuthen (auch einem Ehrsamen Rath dieser Statt) * Gnad vnd Einigkeit verleihen / daß sie jhre gantze Regierung dahin richten / daß vnser

* einer erbaren Gemein dieses Orts.

ser

ser HErr Jesus Christus / dem du allen Gewalt im Himmel vnd auff Erden gegeben hast / vber sie vnd jhre Vnderthanen herrsche / damit das arme Volck / die da seynd Creaturen deiner Hände / vnd Schafe deiner Weyde / für die auch der HERR Jesus sein Blut vergossen hat / regieret werden in aller Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / daß auch wir vmb deinet willen / jhnen alle gebürliche Ehr vnd Trew erzeigen / vnd vnder jhnen ein ehrbar / friedsams vnd Christlichs Leben führen mögen. Gib auch deinen Segen vnd Benedeyung zu der Frucht der Erden / auff daß wir dich dardurch als einen Vatter vnd Vrsprung aller Barmhertzigkeit vnd Güter erkeñen: Wir bitten dich auch nicht allein für vns / sonder auch für alle Menschen der gantzen Welt / wollest dich vber sie allesampt gnediglich erbarmen / Insonderheit aber die vnser Mittglieder sind an dem Leib Jesu Christi / vnd vmb deiner Warheit willen vom Türcken vnd Bapst verfolgung leiden / wollest O Vatter aller Gnaden / solches Wüten deiner Feind / die deiñ Sohn Jesum in seinen Gliedern verfolgen / zu rück halten / vnd die Verfolgten mit vnvberwindlicher Standthafftigkeit / vnd Krafft deines heiligen Geists stärcken / auff daß
 sie

sie solche Verfolgung von deiner Hand mit dancksagung annemmen / vnd in jhrem Trübsal solche Freude empfinden / welche vbertrifft allen Verstand / Tröste vñ stärcke alle Armen / Gefangnen / Krancken / Wittwen vnd Waysen / schwangere Weiber / vnd bekümmerte vnd angefochtene Hertzen / vnd gib jhnen deinen Frieden / durch vnsern lieben HErrn Jesum Christum / welcher vns diese gewisse Verheissung gethan hat: Fürwar fürwar sage ich euch / was jhr den Vatter bitten werdet in meinem Namen / das wird er euch geben / vnd vns darauff hat befohlen also zu betten:

Vnser Vatter / rc.

Oder also.

ALlmechtiger GOtt Himmlischer Vatter / der du vns verheissen hast / was wir dich in dem Namen deines geliebten Sohns Jesu Christi werden bitten / das wollest du vns gewißlich geben: Wir bitten dich / daß du durch deinen heiligen Geist in vns wöllest würcken / daß wir dich recht erkennen / vnd dich in allen deinen Wercken / in welchen leuchtet dein Allmächtigkeit / Weißheit / Güte / Gerechtigkeit / Barmhertzigkeit /

Digitized by Google

keit / vnd Warheit / heiligen / rühmen vnd preisen / vnd daß auch wir vnser gantzes Leben / Gedancken / Wort vñ Werck dahin richten / daß dein Nam vmb vnsert willen nicht gelästert / sonder geehret vnd geprieſen werde. Auch regiere vns also durch das Scepter deines Worts / vnd Krafft deines heiligen Geistes / daß wir vnd alle Menschen vns deiner Maiestet / von tag zu tag mehr vnderwerffen vnd ergeben / Erhalt vnd mehre deine Kirch / vnd zerstöre alle Werck deß Teuffels / vnd alle falsche vnd böse Rathschläg / die wider dein heiliges Wort erdacht werden. Mach zuschanden deine Feinde / durch die Macht deiner Warheit vñ Gerechtigkeit / daß also aller Gewalt der sich wieder deine Ehr erhebet / von tag zu tag mehr zerstöret vnd vertilget werde / biß die Vollkommenheit deines Reichs herzu komme / wenn du am jüngsten Gericht deine Herrligkeit in vns offenbaren / vnd in Ewigkeit alles in allen seyn wirst. Verleihe auch / daß wir vnd alle Menschen / vnserm eygnen Willen / vnd allen Lüsten vnsers Fleisches absagen / vnd deinem allein guten Willen ohne alles Widersprechen gehorchen / daß also jederman sein Ampt vnd Beruff / so willig vnd trewlich verrichte / wie die Engel im Himmel.

Geheiliget werde dein Nam.

Dein Reich kom.

Dein Will geschehe / ꝛc.

Gib vns heut vnser täglich brot.

mel. Wollest vns auch mit aller leiblichen Nohtturfft versorgen / vns Fried vnd gut Regiment verleihen / auff daß wir dardurch erkeñen / daß du der einige Vrsprung alles Guten bist / vnd ein getrewer Vatter / der da sorget für seine Kinder / daß auch ohn deinen Segen / weder vnser Sorgen vñ Arbeit / noch deine Gaben vns gedeyen mögen / vñ wir derhalben vnser vertrawen von allen Creaturen abziehen / vnd allein auff dich setzen.

Vergib vns vnser schuldt / ꝛc.

Wollest auch vns armen Sündern / alle vnsere Mißethat vnd Schulden / auch das Böß so vns noch jmmerdar anhanget / vmb deß Blutvergiessens Jesu Christi willen / nicht zurechnen / wie auch wir diß Zeugnuß deiner Gnaden in vnsern Hertzen befinden / daß wir vnserm Nechsten von Hertzen verzeihen / vnd seinen Nutz begeren zubefürdern:

Führe vns nit in versuchung / ꝛc.

Vñ dieweil wir ja auß vns selbst so schwach sind / daß wir nit einen Augenblick bestehen kön̄en / vnd darzu vnsere abgesagte Feind / der Teufel / die Welt / vnd vnser eygen Fleisch / nit auffhören vns anzufechten / so wollest vns erhalten vnd stärcken / durch die Krafft deines heiligen Geistes / auff daß wir jnen mögẽ festen Widerstand thun / vnd in diesem Geistlichen Streit nit vndenliegen / sonder bestendig bleiben / biß daß wir endtlich den

Sieg

Sieg vollkomlich erhalten / vnd in deinem Reich mit deinem Sohn vnserm HErrn vnd Beschirmer Jesu Christo ewig regieren / welches alles wir von dir bitten / daß dardurch nicht wir / sonder du ewig gepriesen werdest / vnd daß du solches thun kanst / als ein Allmächtiger Gott / vnd thun wilt / wie ein getrewer Vatter / So gewiß als wir dieses von Hertzen an dich begeren / durch vnsern HErren Jesum Christum / Amen.

Vnser Vatter / 2c.

Lobet den HErrn mit ewerm gesang.

Nach dem Gesang spreche der Diener:

DEr HErr segne euch / vnd behüte euch / der HErr erleuchte sein Angesicht vber euch / vnd sey euch gnädig: Der HErr erhebe sein Angesicht auff euch / vnnd gebe euch den Frieden / Amen.

An allen Sonn vnd Feyertagen nach Mittag vmb zwölff vhren / soll in den Stätten eine Predigt gehalten werden. Den eyngang mit dem Gebett / soll man für der Predigt halten / wie am Morgen das: Gebet aber nach der Predigt / auff diese weiß:

HErr Allmächtiger Gott / laß deine heilige Ehr / vmb vnserer Sünden willen

nicht

nicht geschmäht werden / denn wir sonst vielfältig wider dich gesündiget haben / damit daß wir deinem heiligen Wort nicht gehorsam seyn / vnd mit Vnerkandtnuß / Vndanckbarkeit vnd Murren / deinen Zorn täglich wider vns reytzen / darvmb du vns ja billich straffest. Aber O HErr / biß eyngedenck deiner grossen Barmhertzigkeit / vnd erbarm dich vnser / gib vns Erkandtnuß vnd Rewen vnserer Sünden / vnd Besserung vnsers Lebens: Stärcke deinem Volck seine Diener vnd Oberkeiten / daß sie mit Trewen vnd Standthafftigkeit dein Wort predigen / vnd das weltlich Schwerdt mit Gerechtigkeit vnd Billigkeit führen: Behüt vns für allem Falsch vnd Vntrew / zerstöre alle falsche vnd böse Rathschläge / wider dein Wort vnd Kirchen erdacht. O HErr entzeuch vns nicht deinen Geist vnd Wort / sondern gib vns wahren Glauben / Gedult vnd Bestendigkeit: Kom̃ deiner Kirchen zu hülff / vnd entlad sie alles Vberdrangs / Spots vnd Tyranney. Stärck auch alle schwache vñ betrübte Gemüth / vnd sende vns deinen Frieden / durch Jesum Christum vnsern HErren / welcher vns diese gewisse Verheissung gethan hat: Fürwar / fürwar sage ich euch / was ihr den Vatter bitten werdet in meinem

nem

nem Namen / das wird er euch geben / vnd vns darauff also hat heissen betten:

Vnser Vatter / ꝛc.

Wollest vns auch geben Standthafftigkeit vnd täglichs Zunemmen / in dem alten wahren vnd vngezweiffelten Christlichen Glauben / auff daß wir durch denselben je länger je mehr / Christi vnd aller seiner Güter theilhafftig werden: Von welchem Glauben wir Bekandtnuß thun mit Mund vnd Hertzen / sprechende: Ich glaub an Gott / ꝛc.

Oder also.

IHr geliebten in Christo / dieweil wir alle Glieder eines Leibs seynd / welchs Haupt Christus ist / so soll sich je ein Glied deß andern annemmen / vnd für einander bitten / das sollen wir auß Befelch vnsers HErrn Christi / vnd seines heiligen Apostels / von Hertzen gern thun.

Bittet also:

ALlmächtiger / Barmhertziger / ewiger Gott vnd Vatter / ein HErr Himmels vnd der Erden / wir bitten dich hertziglich / du wollest dein

heilige Kirche mit jhren Dienern/ durch den heiligen Geist regieren / auff daß sie bey der rechtschaffnen Weyd / deines Allmächtigen vnd ewigen Worts/ erhaltē werden/ dardurch der Glaub gegen dir gestärckt / vnd die Lieb gegen allen Menschen in vns erwachsse vnd zunemme.

Wollest auch der Weltlichen Oberkeyt/ dem Römischen Keyser / allen Königen / Fürsten vnd Herrn / insonderheit aber vnserm Gnedigsten Fürsten vnd Herrn / Herrn Johann Casimirn/ Pfaltzgrauen / der Churfürstlichen Pfaltz Administratorn / ꝛc. sampt jhrer Fürstlichen Gnaden Ehegemahl/ jungen Herrschafft/ beiden Fräwlin/ dem gantzen Fürstlichen Hauß der Pfaltzgrauen bey Rhein / dero Rähten vnd Amptleuthen/ auch einem Ehrsamen Raht diser Statt/ * Gnad vnd Einigkeit verleihen / die Vnderthanen nach deinem Göttlichen Willen vnd Wolgefallen zu regieren/ auff daß die Gerechtigkeit gefürdert/ die Boßheit verhindert vnd gestrafft werde. Damit wir in stiller Ruhe vnd gutem Frieden / als Christen gebürt/ vnser Leben vollstrecken mögen.

* einer erbaren Gemein dieses Orts.

Daß auch vnsere Feind vnd Widersacher ablassen / vnd sich mit vns friedlich vnd sanfftiglich zu leben begeben wollen.

Alle

Alle die so in Trübsal / Armut / Kranckheit / Kindtsbanden / vnd anderer Anfechtung seynd / auch die / so vmb deines heiligen Namens / vnd der Warheit willen / angefochten / gefangen seyn / oder sonst Verfolgung leyden / tröst sie O Gott mit deinem heiligen Geist / daß sie solches alles für deinen Vätterlichen willen auffnemmen vnd erkennen.

Wollest vns auch alle Frücht der Erden / zur leiblichen Nohtturfft gehörig / mit fruchtbarer Wachssung gerahten vnd gedeyen lassen.

Auch bitten wir für alles / darfür du / O ewiger Gott / gebetten seyn wilt / daß du vns solches gnediglich verleihest / durch das bitter Leiden vnd Sterben Christi Jesu / deines einigen Sohns / vnsers geliebten HErrn vnd Heilands / welcher mit dir vnd dem heiligen Geist lebt vnd regiert / wahrer vnd gleicher Gott / hochgelobt in Ewigkeit / Amen.

In denn Stätten vnd Dörffern auff alle Sonn vnd Feyertage / soll nach Mittag zu gelegener stundt der Catechismus gehalten werden / wie oben vermeldet. Vnd damit das Volck sich von jugend auff gewehne zur Betrachtung / wen sie ansprechen / vnd zu Betrachtung der Personen / mag man jhnen nach der Catechismus Predig nachfolgende Form fürsagen:

Gebett nach der Predigt deß Catechismi.

O Allmächtiger / Wahrhafftiger Gott / ewiger vnd einiger Vatter vnsers Heilandts Jesu Christi / sampt deinem eingebornen Sohn / vnd heiligem Geist / erschaffer Himmels vnd der Erden / der Engeln / Menschen / vnd aller Creaturen / der du bist weiß / gütig / gerecht / wahrhafftig / rein / barmhertzig vnd freywillig / Ich bekenne / daß ich leyder ein armer Sündiger Mensch bin / vnd ist mir hertzlich leyd / daß ich dich erzürnet habe. Ich bitte dich aber / du wollest mir gnädiglich alle meine Sünde vergeben / vnd mich gerecht machen / vmb deines aller liebsten Sohns Jesu Christi willen / vnd durch jhn / der für vnsere Sünd ein Opffer gewesen ist / vnd am Creutz gestorben / Vnd ist widerumb auß dem Todte aufferstanden / vnd lebet in Ewigkeit / vnd ist auß vnaußsprechlicher Weißheit vnd Barmhertzigkeit / zum Mittler / Versöhner / Fürbitter für vns / vnd Seligmacher geordnet: Vnd wollest mich vmb seinet willen / vnd durch jhn / mit dem heiligen Geist für vnd für heiligen / zum ewi-

gen Leben / vnd mich regieren / daß ich dich wahrhafftigen Gott recht erkenne / vnd im rechtem Glauben anruffe / Vnd daß ich dir Diene in rechtem Gehorsam / vnd nicht in Irrthumb oder Sünden falle. Du wollest auch für vnd für in diesem Land / dir ein rechte heilige Kirche sam̃len / vnd gnädiglich erhalten / auch selige Regiment vnd Nahrung geben / vnd allezeit vnser vnd vnserer armen Kindlein Leib vnd Seel bewahren. Gib vnd vermehre jhnen deine Gnad / daß sie an Christum deinen Sohn / vnser gemeines Haupt jmmer wachsen / biß daß sie jhr vollkommlich / mannlich Alter / in aller Weißheit / Heiligkeit vnd Gerechtigkeit erreichen.

Dieses alles wollest gnädiglich thun / vmb deines lieben Sohns willen / der gewißlich vnser Seufftzen höret / vnd für vns bittet Vnd wir glauben / daß vnser Anruffung vmb seinet willen dir gefällig / vnd nicht vergeblich sey / vnd sprechen mit dem armen Mann / Marci 9: Ich glaub lieber HERR / Komm zu hülff meinem Vnglauben /

AMEN.

Von den Predigten so an Wercktagen gehalten / Item / vom Morgen vnd Abendt Gebett.

AN den Wercktagen in der Wochen / sollen in einer jeglichen Statt zwo Predigten gehalten werden / nemblich / am Mittwoch vnd am Freytag / vnd Teutsche Psalmen für vnd nach gesungen / vnd deren eine soll mit dem Gebettlein: HErr Allmächtiger Gott / laß deine heilige Ehr vmb vnserer Sünden willen nit geschmähet / etc. beschlossen werden.

Die ander Predig aber soll gehalten werden / mit dem gemeinen Gebett / darinn die Noht der gantzen Christenheit / Gott dem HErrn fürgetragen wirdt.

In Dörffern aber soll eine Wochenpredigt geschehen / sampt dem gemeinen Gebett / für alles Anligen der Christlichen Kirchen / vnd da das Volck zum singen geschickt ist / soll ein Psalm so zur Buß dienstlich / darzu gesungen werden. Denn dieweil der Zorn Gottes mit allerley Schanden vnd Lastern in der gantzen Welt angezündt wird / darvmb er auch vns billich strafft / sollen wir als wahre Glaubigen vnsere Sünde erkennen / damit wir vns selber mißfallen / vnd wider zu dem HErrn kehren / mit wahrer Demut jhn anruffen / auff daß er vns vnsere Sünden gnediglich verzeihe. Derhalben soll alle Wochen auff einen sondern bestimpten tag / welcher an einem jeden Ort der gelegenest ist / eine Predig geschehen auß dem Alten oder Newen Testament / die zu der Erkandtnuß der Sünden vnd deß Zorns Gottes dienstlich ist / vnd für der Predig ein Teutscher Psalm gesungen werden / darauff der Kirchen Diener für

den

der Predig das Gebett sprechen soll / wie am Sontag: vnd in der Predig soll er anzeigen die gegenwertige Noth/als da sein/Krieg/thewre Zeit/ꝛc. Es erfordert auch die Noth/daß das Volck offtermals an Sontagen / sich zum gemeinen Gebet in der Wochen zuverfügẽ vermahnt werde/wie auch die Propheten im Alten/vnd die Apostel im Newen Testament/ bey dem Volck angehalten habẽ / ernstlich zu betten vnd zu fasten / so offt ein schweres Anligen der Christlichen Kirchen solches erfordert/Vnd dieweil es ein Bettag seyn soll/ an dem alle Noth der Christlichen Kirchen soll betrachtet werden/ so soll die Predigt desto kürtzer seyn / damit das gemeine Gebett / für alle Ständ vnd allerley Noth nach der Predigt geschehen möge/ wie volget.

Gebett nach der Predig / an den Fast vnd Bettagen/ wo die gehalten werden/ für alle Noth vnd Anligen der Christenheit.

ALlmächtiger barmhertziger Gott/ wir erkennen bey vns selbst/vnd bekeñen für dir/wie die Warheit ist/daß wir nicht werth seyn/ die Augen gen Himmel auffzuheben / vnd vnser Gebett dir für zu tragen/ so du woltest vnser Verdienst vnd Würdigkeit ansehen / denn vnser Gewissen verklagt vns/vñ vnsere Sünde gebett zeugnuß wider vns: so wissen wir auch / daß du ein gerechter Richter bist / der du straffest die Sünde

deren / die deine Gebott vbertretten: Darumb O HErr Gott / wenn wir vberschlagen vnd bedencken vnser gantzes Leben / befinden wir anderst nichts in vns denn eitel Verdamnuß. Aber O HERR / dieweil du vns auß deiner vnaußsprechlichen Barmhertzigkeit befohlen hast / dich allein in aller noth anzuruffen/hast vns auch verheissen/ daß du vnser Gebett wollest erhören / nit von wegen vnsers Verdiensts / sonder von wegen deß Verdienst vnsers HErrn Jesu Christi / welchen du vns zum Mittler vnd Fürsprecher hast fürgestelt: So sagen wir ab aller anderer Hülff/ vnd haben alle vnsere Zuflucht allein zu deiner Barmhertzigkeit.

Erstlich/ O HErr/ vber die vnzehlige Wolthaten/die du in gemein allen Menschen auff Erden erzeigest / hastu vns insonderheit so viel vnd grosse Gnad bewiesen / daß vns vnmüglich ist/ dieselbe außzusprechen oder gnugsam zu bedencken / Sonderlich hat es dir gefallen vns zuberuffen/ zu der Erkandtnuß deines heiligen Euangelions / hast vns errettet auß dem jämmerlichen Dienst deß Teuffels darin wir waren/ vñ vns erlößt von der verfluchten Abgötterey deß Bapsts/ darin wir waren ersoffen/ vnd hast vns geführt zu

dem

Digitized by Google

dem Liecht deiner Warheit: Vnd nicht desto weniger/ haben wir durch Vndanckbarkeit/ deiner Gutthaten vergessen/ seyn von dir abgewichen/ vñ vnsern eygenen Begierden gefolgt/ haben dich nicht geehret/ wie wir schuldig waren. Darumb haben wir gesündiget O HErr/ vnd dich schwerlich erzürnet/ vnd so du mit vns woltest handtlen nach vnserm Verdienst/ köndtẽ wir anders nichts gewertig seyn/ denn deß Todts vnd der ewigen Verdamnuß: Denn so wir vns wolten entschuldigen/ so ist vnser eygen Gewissen da/ welchs vns verklagt/ vnd vnsere Boßheit gibt Zeugnuß wider vns. Vnd zwar lieber HErre Gott/ wir erkennen an den Straffen/ die vns täglich begegnen/ daß du vns billich mit deiner Ruthen heimsuchest. Denn weil du gerecht bist/ straffest du niemandt ohne Vrsach. Ja wir sehen auch jetzunder deine Hand auffgehaben/ vns zu straffen: Aber wenn du vns viel härter straffest/ denn du je bißhero gethan hast/ vñ daß wir hundert Straffen für eine solten leyden/ ja wenn auch alle die Plagen auff vns fielen/ mit welchen du die Sünden deines Volcks Jsrael hast heimgesucht: So bekennen wir/ daß du vns/ O HERR/ nicht vnrecht thetest/ vnd reden nicht darwider/ als hetten

wirs nicht wol verdient. Aber doch/ O HErr/ du bist vnser Gott / vnd wir seynd nur Erde vnd Staub: Du bist vnser Schöpffer / vnd wir sind die Werck deiner Hände: Du bist vnser Hirt/ vnd wir seynd deine Herdt: Du bist vnser Erlöser/ wir sind das Volck das du erlöset hast: Du bist vnser Vatter/ wir sind dein Erbgut. Derhalben wollest vns nit straffen in deinem grimmigen Zorn/ sonder züchtige vns gnediglich / erhalt viel mehr das Werck/ das du in vns angefangen hast durch deine Gnad: auff daß die gantze Welt erkenne/ daß du vnser Gott bist/ vnd vnser Heyland. Dein Volck Israel hat dich manchmal erzürnet mit sünden/ vnd du hast es billich gestrafft: aber so offt sie sich wider zu dir bekert/ hastu sie allezeit zu Gnaden angenommen/ vnd wie schwer auch jre Sünde gewest/ so hastu doch deinen Zorn vnd Vermaledeyung/ so jnen bereyt war/ abgewendt/ von wegen deß Bunds/ den du gemacht hast mit deinen Dienern Abraham/ Isaac/ vnd Jacob/ also daß das Gebett deines Volcks nie ist von dir verstossen worden. Nun haben wir durch deine Gnad eben denselbigen Bund/ aber viel herrlicher vnd kräfftiger zwischen dir vnd vns gemacht vnd auffgerichtet in der Handt Jesu Christi vnsers Erlösers/

sers/

sers/ welchen Bund du vns mit seinem Blut verschrieben hast/ vnd mit seinem heiligen Leiden vnd Sterben bestättiget. Derhalben/ O HErr/ verleugnen wir vns selbst vnd alle menschliche Hoffnung/ vnd haben alle vnsere Zuflucht zu disem seligen Gnadenbund/ durch welchen vnser HErr Jesus Christus/ in dem er dir seinen Leib einmal am Creutz zum vollkomenen Opffer für vns dargegeben/ vns mit dir versöhnet hat in Ewigkeit. Derhalben O HErr/ siehe an das Angesicht deines Gesalbten/ vnd nit vnsere Sünde/ auff daß dein Zorn durch seine Fürbitt gestillet werde/ vnd daß dein Angesicht vber vns leuchte/ zur Freude vnd zur Seligkeit. Wollest vns auch hernachmals in dein heiliges Geleyt/ vnd Schutz nemmen/ vnd vns regieren mit deinem heiligen Geist/ der vns ernewere zu seinem bessern Leben/ in welchem wir deinen Namen loben vnd preisen.

Wiewol wir aber nicht würdig seynd den Mund auffzuthun/ für vns sebst zu bitten: Jedoch/ dieweil du vns befohlen hast zu bittē/ für die gantze Christliche Kirche vnd Oberkeit/ ja auch für alle Menschen: so bitten wir dich für alle Kirchen vnd Kirchen Diener/ daß du wollest deinen

Digitized by Google

Segen geben zu der Predigt deines heiligen Evangelions / vnd getrewe Diener in deine Erndte senden / dargegen wollest außrotten alle falsche Lehrer / reissende Wolffe / vnd Miedlinge / die jhre eygene Ehr vnd Nutz suchen / vnd nicht die Ehr deines heiligen Namens allein / vnd der armen Seelen Heyl vnd Seligkeit.

Wir bitten dich auch für alle Oberkeyt der Welt / für den Römischen Keyser vnd König / auch alle andere König / Fürsten vnd Herrn / vnd insonderheit für vnsern Gnedigsten Fürsten vnd Herrn / Herrn Johann Casimirn / Pfaltzgrauen / der Churfürstlichen Pfaltz Administratorn / rc. sampt jrer Fürstlichen Gnaden Ehegemahl / jungen Herrschafft / beiden Fräwlin / dem gantzen Fürstlichen Hauß der Pfaltzgrauen bey Rhein / dero Rähten vnd Amptleuthen / auch einen Ehrsamen * Raht dieser Statt / Gib jhnen deine Gnad / daß sie jre gantze Regierung dahin richtẽ / daß der König aller Könige Jesus Christus / vber sie vnd jhre Vnderthanen regiere / vnd daß das Reich deß Teuffels / welches ist das Reich aller Schanden vnd Laster / je länger je mehr durch sie / als deine Diener / zerstöret werde / vnd wir vnder jhnen ein gerüwig vnd stilles Leben führen mögen /

* eine erbare Gemein dieses Orts.

gen / in aller Gottseligkeit vnd Ehrbarkeit.

Ferner bitten wir dich für alle vnsere Mittbrüder / die vnder der Tyranney deß Bapsts vnd Türcken Verfolgung leyden / wollest sie mit deinem heiligen Geist trösten / vnd sie gnädiglich erretten. Gestatte nicht / O HErr / daß deine Christenheit gar verwüstet werde: Laß nicht zu / daß die Gedächtnuß deines Namens auff Erden vertilget werde / vnd daß der Antichrist vnd Türcke / sampt andern Vngläubigen sich rühmen / zu deiner Schmach vnd Lästerung. So aber dein Göttlicher Will ist / daß deine Glaubigen mit jhrem Todt deiner Warheit Zeugnuß geben / vnd deinen Namen preisen / so wollest jhnen Standthafftigkeit verleihen / biß zum letzten tropffen jhres Bluts. Wir bitten dich auch für alle / denen du Trübsal / Armut / Gefängknuß / Kranckheit / Kindsnöhte vnd andere Anfechtung zusendest / Tröste sie alle nach dem du weist / daß jhre Noth erfordert / Gib daß jhnen diese deine Züchtigung zur erkandnuß jhrer Sünden / vnd zur Besserung diene / gib jhnen Bestand vnd Gedult / lindere jhnen jhre Trübsal / vnd erlöse sie endlich / daß sie sich deiner Güte frewen / vnd deinen Namen ewig preisen. Endlich erbarm dich vber die / so noch in

Finsternuß vnd Irrthumb stecken / vnd führe sie in das Liecht deiner Warheit / durch Jesum Christum vnsern HErrn.

Vmb diese vnd alle andere Noth / bitten wir dich / wie vns vnser getrewer HErr vnd Heyland Jesus Christus selbst gelehret hat:

Vnser Vatter / rc.

An den andern Wercktagen allesampt / soll in Stätten alle Morgen / ohne singen / ein Capitel auß der heiligen Schrifft verständlich fürgelesen / vñ dem Volck die Summa deß Capitels / vnd fürnembste Lehr darauß / so zum Trost / Vermanung vnd Erbawung am dienstlichsten ist / kürtzlich vnd einfältig fürgehalten / vnd darauff das Morgen Gebett / mit dem Vatter vnser vnd zehen Gebotten fürgesprochen werden / also daß die Lection / Vermanung vnd Gebett sich nicht vber ein halbe stund erstrecke.

Morgen Gebett.

GEliebten in dem HErren JEsu Christo / lasset vns für dem Angesicht Gottes niderknien / vnd jhn auß grund vnsers Hertzen also anruffen:

BArmhertziger ewiger Gott vnd Vatter / wir dancken dir / daß du vns diese Nacht so genediglich behütet / vnd den heutigen Tag hast lassen erle-

Digitized by Google

erleben/ vnd bitten dich/ du wollest vns auch diesen Tag behüten/ vnd deine Gnad erzeigen/ daß wir diesen gantzen tag in deinem Dienst zubringen: vnnd nichts gedencken/ reden noch thun/ denn allein damit wir deinem Vätterlichen Willen gehorchen/ vnd dir wolgefallen/ auff daß alle vnsere Werck/ zur Ehre deines heiligen Namens/ vnd aufferbawung vnsers Nechsten gereichen. Vnd wie du jetzunder wunderbarlich deine Sonn auff den Erdboden scheinen läst/ vnserm Leib zu leuchten: also wollest auch durch die Klarheit deines heiligen Geists/ vnsern Verstand vnd Hertzen erleuchten/ vnnd vns führen auff den rechten Weg deiner Gerechtigkeit: daß wir in allen dingen/ darzu wir vns begeben werden/ diesen besondern vnd fürnembsten Fürsatz habē/ daß wir wandlen in deiner Forcht/ dir dienen/ vnd dich ehren/ vnd all vnser Gut vnd Wolfahrt allein von deinem Göttlichen Segen vnd Benedeyung erwarten/ auff daß wir vns nichts vnderstiehen zu thun/ das dir nit wolgefällig sey. Darneben verleihe vns auch dein Gnad/ daß wir dermassen arbeiten für den Leib vnd diß zeitlich Leben/ daß wir doch allezeit am ersten trachten nach deinē Reich/ vnd nach deiner Gerechtigkeit/

vnd

vnd nicht zweiffeln / das ander alles werde vns auch zufallen. Dieweil es aber nichts ist/einmal wol angefangen haben/so man nit beharret: So bitten wir dich / du wollest vns nicht allein diesen Tag in dein heiliges Geleyt vnd Schutz nemen/ sondern auch all vnser Lebenlang / an Leib vnd Seel behüten/ wider alle Anfechtung deß Teuffels stärcken / vnd gnediglich erretten auß aller Gefahr/ die in dieser Welt vns möcht begegnen: vnd also deine Gnad in vns täglich bestättigen vnd vermehren / biß daß du vns wirst gebracht haben zu der vollkommenen Vereinigung mit deinem Sohn Jesu Christo vnserm Herrn/ der da ist die wahrhafftige Sonn vnserer Seelen/leuchtende tag vnd nacht / ohne auffhören vñ in Ewigkeit. Gib auch deinen Segen zu der Predigt deines heiligen Euangelions / zerstöre alle Werck deß Teuffels / stärcke alle Kirchen Diener vnd Oberkeit deines Volcks / tröste alle verfolgte vnd betrübte Hertzen. Damit wir aber solche vnd andere Nohturfft von dir erlangen mögen/ so wollest vns alle vnsere Sünde verzeihen / vmb deines lieben Sohns Jesu Christi willen / welcher vns hat verheissen/ daß du vns alles / was wir dich in seinem Namen werden bitten / gewißlich geben

werdest/

Digitized by Google

werdest / vnnd derhalben vns also hat heissen betten:

Vnser Vatter/ 2c.

Verleihe vns auch deine Gnade/ daß wir nach deinem Willen mögen leben / welchen du vns in deinem Gesetz hast offenbaret / vnd in diesen zehen Gebotten begrieffen. Das erst.
Ich bin der HErr dein Gott/ 2c.

Deßgleichen alle Abend soll der Kirchen Diener zu gelegener Stund abermals ein Capitel verständlich fürlesen mit angehengter kurtzer Lehr vnd Vermahnung darauß/ vnd das Abend Gebett sampt dem Vatter vnser / vnd dem Glauben fürsprechen.

Vnd wo man es auff den Dörffern an den Kirchen-Dienern haben kan/ soll man auch das Morgen vnd Abend Gebett mit dem Capitel halten/ am Dinstag/ Mittwoch/ Donnerstag.

Abend Gebett.

GEliebten in dem HErren Jesu Christo / lasset vns für dem Angesicht Gottes niderknien / jhn auß grund vnserer Hertzen anruffen / vnd sprechen:

Digitized by Google

HErr Gott himmlischer Vatter / dieweil du nach deiner Göttlichen Weißheit die Nacht erschaffen hast / dem Menschen zur Ruhe / gleicher weiß / wie du jhm den Tag verordnet hast zur Arbeit: So bitten wir dich / du wollest vns deine Gnad verleihen / daß wir dermassen ruhen mit dem Leib / daß doch allezeit vnsere Hertzen in deiner Lieb wacker bleiben / vñ daß wir also alle weltliche sorge von vns ablegen / vns zu erquicken nach nohtturfft vnserer Schwachheit / daß wir doch deiner nimmermehr vergessen / sondern daß allezeit die Betrachtung deiner Güte vnd Gnaden / in stehtem gedechtnuß bey vns bleibe. Daß auch vnsere Gewissen durch solche Mittel / jhre innerliche Geistliche Ruhe haben / wie der Leib empfähet seine eusserliche Ruhe. Darneben daß vnser Schlaff nicht vnmässig sey / zur Faulheit vnsers Fleisches: Sonder allein zu Erhaltung vnserer schwachen Natur / auff daß wir desto geschickter seynd dir zu dienen.

Wollest vns auch bewahren vnbefleckt / an Leib vnd Seel / vnd vns behüten vor aller Gefahr / daß auch vnser Schlaff zu deinen Ehren gereichen möge. Vnd nach dem dieser Tag nicht

ist fürüber gangen ohne vielfältige Vbertrettung (sintemal wir arme elende Sünder seynd) so bitten wir dich / gleich wie in der Nacht alles verborgen ist / durch die Finsternuß / die du auff die Erde sendest: daß du auch also wollest alle vnsere Sünde vergraben / durch deine Barmhertzigkeit / auff daß wir nicht von deren wegen verstossen werden von deinem Angesicht.

Gib auch Ruhe vnd Trost allen Krancken / betrübten vnd angefochtenen Hertzen / durch vnsern HErrn Jesum Christum / welcher vns also hat gelehret betten:

Vnser Vatter / ꝛc

Ich glaub in Gott / ꝛc.

Am Sambstag für dem Sonntage / da man das Nachtmal wird halten / soll an statt deß Abends Gebets die Vorbereitung geschehen / wie vorgemeldt.

Digitized by Google

Ordnung der Feyertagen.

AN den Feyertagen soll es gehalten werden/ wie am Sonntag.

Diese Feyertage aber sollen gehalten werden:

Alle Sonntag:

Der Christag sampt dem nechsten tag hernach.
Der Jarßtag.
Der Ostertag sampt dem nechsten tag hernach.
Die Himmelfarth Christi.
Der Pfingstag sampt folgendem Montag darnach.

Am Christag sampt dem nechsten tag darnach/ soll in der Historien von der Geburt Christi / das Fundament unser Seligkeit/ nemblich die zwo Naturen in Christo sampt dem Nutz den wir darauß bekommen / erklärt werden / wie das im End deß ersten Theils / und anfang deß andern Theils deß Catechismi begriffen ist.

Es mögen auch die Kirchen Diener in Stätten nach gelegenheit einer jeden Kirchen/die Historien *Paßionis* auff den Sonntag *Inuocauit*, anfahen zuerklären / und biß auff Ostern außführen.

Am Ostertag / und Montag darnach / soll man die Historien von der Vrstendt Christi predigen / auff daß die Christliche Gemein / von den zweyen Haupt Artickeln unsers Christlichen Glaubens / nemblich daß Christus am dritten tage von den Todten erstanden / und wir auch von den

Digitized by Google

den Todten aufferstehen werdẽ/guten gründlichen Bericht auß heiliger Göttlicher Schrifft empfangen mögen.

Daß Fest *Ascensionis Christi*, bringet auch mit jhm selbst seine Historien / wie sie *in Actis Apostolicis* im 1. Capitel/ vnd anderstwo beschrieben / daß darauff von den Artickeln vnsers Glaubens/ darin wir bekennen / Christus sey gehn Himmel gefahren / sitzet zur Gerechten Gottes / vnd werde von dannen kommen / zu richten die Lebendigen vnd die Todten/ gelehret vnd geprediget werde.

Auff den Pfingstag / vnd am Montag hernach soll man das ander Capitel *in Actis Apostolicis* predigen

Ordnung der Ehe eynleytung.

NAch dem Gott der HErr anfänglich im Paradeiß selbst dem Adam sein Ehegemahel die Euam zugeführt vnd gegeben hat / ist es billich daß die newen Eheleut in der Kirchen / für der Christlichen Gemein eyngeleytet werden/ damit sie vnd auch andere/die schon zuvor im Ehestand seynd / jhres Berueffs / auch zu Friedsamkeit vnd Gedult in jrem Standt/durch die Kirchen Diener auß Gottes Wort ermahnet werden / vnd die gantze Versamlung mit jhnen Gott vmb seinen Segen vber sie anruffe.

Es soll aber die Verkündigung vnd Eynleytung der newen Eheleüt/ mit nachfolgender Ordnung geschehen :

Zum ersten soll man die Leuth darzu vermahnen vnd darob halten/ daß die/ so sich Ehelich verpflicht haben / mit

sampt etlichen Zeugen zu beyden seyten zum Pfarrherr kommen/ vnd sich demselben ein gute zeit darvor/ ehe dann sie zur Kirchen gehen/ anzeigen/ auff daß man sich möge erkündigen/ ob solche Leuth nach Göttlichem vnd Natürlichem Rechten/ ohne alle verhindernuß Ehelich mögen beyeinander wohnen/ vnd nit heut auß Vnwyssenheit zusamen geben werden/ die man darnach mit Schand vnd Ergernuß wider von einander scheiden müsse. Darumb soll man fürohin ein jedes par Volck in Stätten vnd Flecken/ drey mal/ vnd auff drey Sontag/ auch in einer Kirchen/ wenn die Gemein beyeinander versamlet/ offentlich vnd also verkündigen:

Wie man verlobte Eheleuth verkündigen soll.

N. vnd N. wollen nach Göttlicher Ordnung zum heiligen Standt der Ehe greiffen/ begeren zu solchem ein gemein Christlich Gebett/ daß sie diesen Christlichen Ehelichen standt in Gottes Namen anfahen/ vnd seliglich zu Gottes Lob vollenden mögen: Vnd hat jemands darein zu sprechen/ der zeige solches bey zeiten an/ oder schweig darnach/ vnd enthalt sich etwas Verhinderung darwider fürzunemmen: Gott geb jhnen seinen Segen/ Amen.

Es sollen auch die Namen der Eheleuth vnd Zeugen/ in ein besonder Buch eyngeschrieben werden/ welches bey jeder Kirchen bleiben soll.

Wann

Digitized by Google

Wann sie nun in die Kirchen kommen / sollen sie in den fordern Stülen still bleiben stehen / biß sie von dem Pfarrherr beruffen werden: Der Pfarrherr aber / soll vor dem Tisch / da man das Nachtmal pfleget zu halten / den newen Eheleuthen nachfolgende Vermanung von dē Ehelichen standt fürlesen:

Dieweil den Eheleuhten gemeinlich vielerley Widerwertigkeit vñ Creutz von wegen der Sünde zu kommen / auff daß N. vnd N. die jhr in Gottes Namen ewer Eheliche Pflicht für der Christlichen Kirchen wollet bestättigen lassen / in ewern Hertzen versichert seyet / der gewissen Hülff Gottes in ewerm Creutz: so höret auß Gottes Wort / wie daß der Eheliche standt Ehrlich sey / vnd ein Eynsatzung Gottes / die jhm gefellt / darumb er auch die Eheleuth will segnen / vnd jhnen beystehen: Die Hurer aber vnd Ehebrecher will er vrtheilen vnd straffen.

Vnd erstlich solt jhr wissen / daß Gott vnser Vatter / nach dem er Himmel vnd Erden / vnd alles was darinnen ist / erschaffen hat / den Menschen schuff zu seinem Ebenbild vnd Gleichnuß / der ein Herr were vber die Thier der Erdē / vber die Fisch im Meer / vnd vber die Vögel deß Him̃els: Vnd nach dem er den Mañ erschaffen hat / sprach er / Es ist nicht gut / daß der Mensch allein sey / Ich

will

will jhm ein Gehülffen machen / die vmb jhn sey. Da ließ Gott der HErr ein tieffen Schlaff fallen auff Adam / vnd er entschlieff: vnd Gott nam seiner Rippen ein / vñ schloß die stett zu mit fleisch / vnd Gott der HErr erschuff ein Weib auß der Ripp / die er von dem Menschen nam / vnd bracht sie zu jhme. Da sprach der Mensch: das ist einmal Bein von meinen Beinen / vnd Fleisch von meinem Fleisch / man wird sie nach dem Mann heissen: darumb daß sie vom Mann genommen ist. Darumb wird ein Mann sein Vatter vnd Mutter lassen / vnd seinem Weib anhangen / vnd werden sein zwey ein Leib. Derhalben solt jr nit zweifelen der Eheliche standt gefalle Gott dem HErren / dieweil er dem Adam sein Ehegemahl erschaffen / vnd selbst zugeführt / vnd zum Ehegemahl geben hat / damit zubezeugen / daß er noch heutigs tags einem jeden sein Ehegemahl / gleich als mit seiner hand zuführet / darumb hat auch der HErr Jesus Christus den Ehelichen standt also hoch geehret / mit seiner Gegenwertigkeit / Geschenck / vnd Wunderzeichen zu Cana in Galilea / damit zubezeugen / daß der Eheliche standt solle ehrlich gehalten werden bey allen / vnd daß er den Eheleuhten

seine Hülff vnd Beystand allezeit will beweisen / auch wann man sichs am wenigsten versiehet.

Damit jr aber in diesem Standt Gottselig leben möget / so sollet jr die Vrsachē wissen / vmb deren willen Gott den Ehelichē standt hat eyngesetzt.

Die erste Vrsach ist / daß eines dem andern trewlich helffe vñ beystehe in allen dingen / so zum zeitlichen vnd ewigen Leben gehören.

Die ander / daß sie / nach dem sie Leibserben bekommen / dieselben in wahrer erkandtnuß Gottes jhm zu Ehren erziehen.

Die dritte / daß ein jeder alle Vnkeuschheit vnd böse Lüst vermeiden / vñ also mit gutem rüwigem Gewissen leben möge. Denn Hurerey zuvermeyden / soll ein jeder sein eygen Weib haben / vnd ein jedes Weib jhren eygnen Mann / also daß alle die zu jren Jahren kommen / vnd die Gaben der Keuschheit nicht haben / nach dem Befelch Gottes verpflicht vnd schuldig seynd / sich in Ehestandt nach Christlicher Ordnung mit willen vnd wissen jrer Eltern oder Vormünder vnd Freundt zubegeben / auff daß der Tempel Gottes / das ist / vnser Leichnam nicht vervnreiniget werde: dann so jemandts den Tempel Gottes zerstöret / den wird Gott zerstören.

Darnach auch solt jhr wissen/ wie eins gegen dem andern nach Gottes Wort sich zuhaltē schuldig sey. Erstlich/ solt jr/ der Mañ/ wissen/ daß euch Gott gesetzt hat/ zum Haupt deß Weibs/ auff daß jhr sie nach ewerm Vermögen vernünfftiglich leytet/ vnderweiset/ tröstet/ vnd beschützet/ gleich wie das Haupt den Leichnam regieret/ ja gleich wie Christus/ das Haupt/ Weißheit/ Trost/ vnd Beystandt seiner Gemein ist: Vber diß so solt jr ewer Haußfraw lieben/ als ewern eygnē leib/ gleich wie Christus seine Gemein geliebet hat/ solt nit bitter gegen jr seyn/ sonder bey jr wohnē mit Vernunfft/ vnd dem Weiblichen/ als dem schwächsten Gefäß seine ehre geben/ als auch Miterben der Gnaden deß Lebens/ auff daß ewer Gebett nicht verhindert werde. Vnd nach dem der Befelch Gottes ist/ daß der Mañ im Schweiß seines Angesichts sein Brot essen soll/ so solt jhr trewlich vnd fleissig in ewerm Göttlichen Beruff arbeiten/ auff daß jhr ewer Haußgesind mit Gott vnd Ehren möget ernehren/ vnd auch etwas dem Dürfftigen mitzutheilen habet.

Herwiderumb solt jhr/ das Weib/ wissen/ wie jhr euch nach dem Wort Gottes gegen ewerm Mann halten sollet: Jhr solt ewern Ehelichen Mann

Mann lieben / ehren / vnd förchten / auch jhm gehorsam seyn / in allen billichen dingen / als ewerm Herrn / gleich wie der Leib dem Haupt / vñ die Gemein Christo vnderthänig ist: Jhr solt nicht herrschen vber ewern Mann / sonder still seyn: Denn Adam ist am ersten gemacht / darnach Eua dem Adam zum Gehülffen: Vnd nach dem Fall / hat Gott zu Eua vnd in jhrer Person / zu dem gantzen weiblichen Geschlecht gesprochen: Dein Will soll dem Mañ vnderworffen seyn / vñ er soll dein Herr seyn. Dieser Ordnung Gottes sollet jr nit widerstehen / sonder vil mehr dem gebott Gottes vñ dem Exempel der heiligen Weiber folgen / welche Gott vertraweten / vnd waren jhren Männern vnderthänig / gleich wie Sara gehorsam gewesen ist / jhrem Haußwürt Abraham / vñ nennet jn jren Herren: Jr solt auch ewerm Mañ in allen guten dingen behülfflich seyn / auff ewer Kind vñ Haußhaltung gute acht haben / in aller Zucht vnd Ehrbarkeit ohne Weltlichen Pracht wandlen / auff daß jhr andern ein gut Exempel zur Zucht gebet.

Derhalben jhr N. vnd N. Nach dem jr erkeñt habt / wie Gott den Ehelichen standt hat eyngesetzt / vnd was euch von Gott befohlen: Seydt jhr dann willens in dem heiligen Standt der Ehe

Digitized by Google

also zu leben/ wie jhr hie bezeuget für der Christlichen Gemein/ vnd begeret/ daß derselbige ewer Eheliche standt soll bestättiget werden?

Antwort.

Ja.

Als dann spreche der Diener:

Ich neme euch alle die jhr hie sind zu Zeugen/ jedoch so jemand wüßte/ daß dieser eins durch Eheliche Pflicht mit einer andern Person verbunden/ oder sonst ein Verhindernuß vorhanden were/ der wölle es jetzunder anzeigen.

So niemand widerspricht/ soll der Diener also fortfahren:

Nach dem niemandts widerspricht/ vnd kein Hinderung vorhanden ist/ so wölle vnser lieber HErre Gott ewer heiliges Fürnemmen/ welches er euch gegeben hat/ bestättigen/ vnd ewer Anfang sey im Namen deß HErrn/ der Himmel vnd Erden erschaffen hat.

Darnach soll der Kirchen Diener zum Breutigam sprechen:

Ihr N. bekennet hie für Gott vnd seiner heiligen Gemein/ daß jhr genommen habt/ vnd nemmet

Digitized by Google

met zu ewerm Ehelichen Gemahl vnd Haußfrawen N. hie zugegen/ vnd verheisset sie nim̃ermehr zuverlassen/ sie zu lieben vnd trewlich zu ernehren/ wie ein getrewer vñ Gottsfürchtiger Mann seinem Weib schuldig ist/ daß jhr auch heiliglich mit jhr leben wollet/ jhr Trew vnd Glauben halten/ in allen dingen/ nach dem Wort Gottes vnd seinem heiligen Euangelio?

Antwort/

Ja.

Darnach sprech der Diener

zu der Braut also:

Ihr N. bekennet hie für Gott vnd seiner heiligen Gemein/ daß jr habt genommen/ vnd nemmet N. zu ewerm Ehelichen Mann/ welchem jhr verheisset gehorsam zu seyn/ vnd jhme zu dienen vnd zu helffen/ jhn nimmermehr zu verlassen/ heiliglich mit jhm zu leben/ jhm Trew vnd Glauben in allen dingen zu halten/ wie ein fromme vnd getrewe Haußfraw jhrem Ehelichen Mann zu thun schuldig ist/ nach dem Wort Gottes vnd seinem heiligen Euangelio?

Antwort/

Ja.

Darnach soll der Kirchen Diener jhre Hände zusammen fügen/ vnd sprechen:

Der Vatter der Barmhertzigkeit/ der euch durch seine Gnad zu diesem heiligen Standt der Ehe beruffen hat/ verbinde euch mit rechter Lieb vnd Trew/vnd gebe euch seinen Segen/Amen.

Haben sie Ring/ so mögen sie dieselben einander geben:

Höret nun an das heilig Euangelium/ wie starck diß Eheliche Band sey/ wie es beschreibet der heilige Euangelist Mattheus am 19. Capitel: Die Phariseer tratten zum HErrn Jesu/versuchten jhn/vnd sprachen zu jhm: Jsts auch recht daß sich ein Mann scheide von seinem Weib/ vmb jrgend einer Vrsach willen? Er antwort vñ sprach/ Habt jhr nicht gelesen/ daß der im Anfang den Menschen geschaffen hat/ der machet daß ein Mann vnd Weib seyn solt: vnd sprach/ Darumb wird ein Mensch sein Vatter vnd Mutter lassen/ vnd seinem Weib anhangen/vnd werden die zwey ein Fleisch seyn/ so sind sie nun nicht zwey/ sonder ein Fleisch: Was nun Gott zusam̃en gefügt hat/ das soll der Mensch nit scheiden: Da sprachen sie/ Warumb hat den Moises gebotten einen Scheidebrieff zugeben/ vnd sich von jhr zu scheiden? Er sprach/ Moises hat euch erlaubet zu scheiden von

ewern Weibern / von ewers Hertzen härtigkeit wegen / von Anbegin aber ists nicht also gewesen / Ich sage aber euch / wer sich von seinem Weib scheidet (es sey denn vmb der Hurerey willen) vnd freyet ein andere / der bricht die Ehe: Vnd wer die Abgescheidene freyet / der bricht auch die Ehe. Glaubet diesen Worten deß HErrn Christi / vnd seyet dessen versichert vnd gewiß / daß vnser lieber HErr Gott euch zusamen gefügt hat / zu diesem heiligen Ehestandt / vnd nemmet derhalben alles / was euch in diesem Ehestandt begegnet / mit Gedult vnd Danckſagung an / als auß der Handt Gottes / der euch zusammen gefüget hat / Amen.

Nach diesem heisse der Diener die Eheleuth niderknien / vnd spreche:

Lasset vns Betten.

ALlmächtiger Gott / der du deine Güte vñ weißheit in allen deinen Geschöpfen vnd Ordnungen erzeigest / vñ von Anfang gesprochen hast / daß es nit gut sey / daß der Mensch allein sey / vnd derhalben ihm ein Gehülffen die vmb ihn were / erschaffen hast / vnd verordnet / daß zwey eines seyn sollen / straffest auch alle Vnreinigkeit / Wir bitten dich daß nach dem du diese

zwo

zwo Personen / zu dem heiligen Standt der Ehe beruffen vnd verbunden hast / wollest jhnen geben deinen heiligen Geist / auff daß sie in wahrem vnd festem Glauben heiliglich Leben / nach deinem Göttlichen willen / allem Bösen widerstandt zu thun / Wollest sie auch segnen / wie du die glaubigen Vätter / vnd deine Freundt vnd getrewe Diener / Abraham / Isaac / vnd Jacob gesegnet hast / auff daß sie als Mitterben deß Bunds / mit denselben Vattern auffgericht / heilige Kinder bekommen / vnd die Gottseliglich erziehen mögen / zu der Ehren deines heiligen Namens / vñ zur Befürderung jhres Nechsten / vnd Außbreitung deines heiligen Euangelions. Erhöre vns O Vatter aller Barmhertzigkeit / durch Jesum Christum deinen lieben Sohn vnsern HErrn / Amen.

Vnser Vatter / ꝛc.

Höret an die Verheissung Gottes auß dem 128. Psalm.

WOl dem der den HErrn förchtet / vnd auff seinen Wegen gehet.

Du wirst dich nehren deiner Hände Arbeit / wol dir / du hasts gut.

Dein

Dein Weib wird seyn wie ein fruchtbar Weinstock vmb dein Hauß herumb / deine Kinder / wie die Olzweige vmb deinen Tisch her.

Siehe also wird gesegnet der Mann der den HErrn fürchtet.

Der HErr wird dich segnen auß Zion / daß du sehest das Glück Jerusalem / dein lebenlang.

Vnd sehest deiner Kinder / Kinder / Friede vber Israel.

Vnser lieber HErr Gott erfülle euch mit seinen Gnaden / vnd gebe daß jhr in allem gutem lang vnnd heiliglich bey einander leben möget / Amen.

Vom Kirchen Gesäng vnd Kleidung.

SO viel das singen der Psalmen belangt / vermahnet der Apostel Paulus / daß es nit allein mit dem Mund / sonder auch mit dem Hertzen geschehen / vnd das alles zur Aufferbawung der Kirchen dienen soll: Dieweil aber das Hertz Gott mit dem nicht loben kan / das es nicht verstehet / so wöllen wir hiemit / daß keine andere / dañ Teutsche Psalmen in vnsern Kirchen gesungen

Digitized by Google

werden. Es sollen auch die Kirchen Diener ehrbarer vnd züchtiger Kleider / in Verrichtung der Kirchenämpter / wie auch sonst / sich gebrauchen.

Von Besuchung der Krancken.

DAs Ampt eines rechten vnd getrewen Dieners der Kirchen / erfordert nicht allein daß er offentlich dem Volck predige / dem er zum Hirten verordnet ist / sonder auch / soviel es jmmer möglich / einen jeden in sonderheit vermahne / straffe / vnd tröste. Nun hat aber der Mensch nimmer höher der Göttlichen Lehr vnd wahren Trosts von nöhten / denn wenn er heimgesucht wird durch Widerwertigkeit / als da sind Kranckheiten / vnd der gleichen / fürnemlich aber in Todtsnöhten: Dann als denn ist sein Gewissen mehr geängstiget / denn sonst im gantzen Leben / dieweil er fühlet / daß er für das Vrtheil Gottes erfordert wird: Zum theil auch von wegen der Anläuff vnd Anfechtung deß Teuffels / welcher als dann mit Gewalt jhme zusetzt / auff daß er das arme krancke vñ betrübte Hertz gar vndertrucken / vnd in Abgrund der Verzweifflung stürtzen möge. Derhalben dieweil die Diener der Kirchen / Diener Gottes sind / vñ aber Gott vnder andern Namen seiner Maiestat fürnemlich diesen Titel führet / daß er sey ein Zuflucht der Elenden / ein Heyland deren / so da sind eins zerschlagenen Hertzē / so sollen auch die Diener Gottes mit allem Mitleiden / Trew vnd Fleiß / die betrübten Hertzen trösten / vnd zu dem Sohn Gottes / durch die Verkündigung

seines heiligen Euangeliums weisen / der jhnen Hülff verspricht: Kompt alle (sagt er) zu mir / die jhr beschweret vnd beladen seyd / ich will euch erquicken. Wiewol nun alle Bekümerte vnd Krancken nit einerley Anligen haben / vnd derwegē auch kein solcher Trost kan beschrieben werdē / der auff die Gestalt vnd Vmbstände eines jeden Anligen gerichtet sey / so sollen dennoch diese nachfolgende Hauptstück vnd Lehren gemeinlichen allen Krancken fürgetragen werden.

Erstlich / daß alle Kranckheiten nicht ohne gefähr / sonder von der Handt Gottes vnd seiner Vätterlichen Vorsehung vns zugeschickt werden / auff daß wir vnsere Sünden / als die Vrsach alles vnsers Elendts erkennen / vnd vns für Gott demütigen.

Diese Vrsach der Kranckheit soll der Kirchen Diener denen Krancken / welche jhre Sünde nit recht fülen / wol für die Augen halten: Wie auch dargegen / im fall der Kranck mit Schmertzen seines Gewissens geängstiget ist / der Kirchen Diener das verwundte Gewissen nicht härter ängstigen / sonder viel mehr die heylsame Gnad Gottes jme fleissig eynbildē soll: Darzu der Kirchen Diener brauchen mag die erste Frag deß Catechismi / vnd dieselbige dem Krancken mit angezogenen Sprüchen auß der heiligen Schrifft wol eynbilden: daß nemblich der arme krancke Leib / wie er da ligt / sampt der Seel / deß HErrn Christi eygen sey / vnd durch das Blut Jesu Christi / von allen Sünden erlößt vnd erkaufft / ꝛc. Diß soll auch der Kirchen Diener zu mehrerm Trost durch alle Artickel deß Christlichen Glaubens dem Krancken erklären / vnd jme anzeigen / wie er sich eines jedē Artickels / für seine eygne Person in seiner Kranckheit habe zu trösten / wie dann dasselb leichtlich auß dem Catechismo / vnd darbey angezogenen Sprüchen zu thun ist.

Digitized by Google

Auch mag bißweilen / sonderlich wann der Krancke zum erstenmal besucht wird / diese folgende Vermanung mit solchen oder dergleichen Worten fürgesprochẽ werden:

LIeber Freundt / weil euch vnser HErr Gott mit Schwachheit ewers Leibs heimgesucht / damit ihr es Gottes Willen heimstellet / solt ihr wissen.

Zum ersten / daß solche vnsere Leibskranckheit vns von Gott dem HErrn vmb vnser Sünden willen zugeschickt wird / vnd daß die Erbsünd / welche von Adam auff vns geerbet / den Todt vnd alles was in deß Todts Reich gehöret / als Gebrechen / Kranckheit / Elend / Jammer / ꝛc. mit sich bringet / dann wo wir ohne Sünd blieben / so hett weder der Tod noch einigerley Kranckheit an vns etwas mögen schaffen.

Zum andern / damit wir aber in vnsern Sünden / Kranckheit / vnd allerley Anfechtung / auch deß Todtes Angst vnd Noht nicht verzweiffeln müßten / so lehret vns das heilige Euangelium / daß vns Christus Gottes Sohn / von der Sünden loß / vnd selig machen will / so wir glauben an seine Verheissung / vnd solches geschicht auff zweyerley weiß: Erstlich / daß er vns hie auff Erden / durch das Euangelium / vnd die heiligen Sacramen-

cramenta vnsere Hertzen vnd Gewissen reiniget/ Actor. 15. Er hat jhre Hertzen gereiniget durch den Glauben: Zum andern/ wenn aber vnsere Gewissen/ der gestallt von Sünden gereiniget/ vnd mit Gott dem Vatter/ durch den Glauben versöhnet seynd/ muß auch die Sünd auß vnser Natur vnd Wesen außgefeget vnd vertilget/ vnd wir endtlich von allen Sünden gereiniget/ vnd in wahrer Gerechtigkeit vnd Reinigkeit/ die Gott von vns fordert/ vollkommen werden/ damit wir mit Gott ewig leben mögen.

Zum dritten/ damit nun solches geschehe/ vnd in vns vollbracht werde/ so schickt vns vnser lieber HErr Gott Kranckheit/ ja auch den Todt zu/ nicht der meinung/ daß er mit vns zürne/ vñ vns verderben wolle/ sondern auß grossen Gnaden/ daß er vns in diesem Leben zu wahrer Buß vnd Glauben treibe/ vnd endtlich auß der Sünden/ darinn wir noch stecken/ vnd auß allem Vnglück/ beide Leiblich vnd Geistlich frey mache/ wie solchs die heilige Schrifft reichlich bezeuget. Denn so sagt S. Paulus/ 1. Corin. 11. Wenn wir gerichtet werden/ so werden wir vom HErrn gezüchtiget/ auff daß wir nicht mit dieser Welt verdammet werden.

Item zun Römern am 8. Denen die Gott lieben / müssen alle ding zum besten dienen / vnd kan sie von der Liebe Gottes in Christo Jesu nichts abscheiden / es sey Fewer / Schwerd / Hunger / Todt oder Leben / etc.

Zum vierdten / weil nun dem also / vnd du auß dem heiligen Euangelio / durch den Mund deß Sohns Gottes vnsers HErrn Jesu Christi geprediget / vnd mit seinem Todt vnd Aufferstehung bezeuget / deß auffs aller gewissest vñ sicherst bist / daß alle deine Sünde von dir auff Christum / ja nun auch von Christo gantz vnd gar hinweg gethan / vnd Ewig vertilget sind / vnd also gar für Gottes Angesicht kein vrsach deß Zorns vñ Verdamnuß vber die Gläubigen vorhanden / sonder eytel Gnad / Trost / Leben vnd Seligkeit / sintemal vnser lieber HErr Gott dich nun in seinen Augen hat / nicht als ein bösen verdampten Sünder / von Adam geborn / sonder als ein gantz gerechts / heiligs vnd liebes Kind in Christo / in welches Gerechtigkeit vnd Leben du so gewißlich leben / vnd selig seyn solt (so fern du es glaubest) Ewiglich / als gewiß vnd wahrhafftig er nit in seinen eygnẽ / sondern in deinen Sünden Gottes Zorn getragen / vnd gestorben ist / So siehe / vnd tröste dich solcher

Eua-

Digitized by Google

Gnaden / vnd wisse daß die Sünd / Gottes Gericht / der Todt vnd Helle gar nichts mehr mit dir zuschaffen habē / sonder Christus / das einig Lamb Gottes trägt sie / Johan. 1. der sie auff sich genommen / vnd nit allein auff sich genommen / sondern auch durch sich selbst vberwunden / vnd Ewig vertilget hat / Derhalben du durch / vnd in demselben deinem HErrn Jesu Christo / aller Gnadē / Trost / Heils vnd Seligkeit / zu Gott dem Vatter dich versehen / vnd in solcher tröstlicher Zuversicht / in seinen gnädigen Vätterlichen Willen ergebē solt / vnd sagen: Der HErr ist mein Liecht / für wem solt ich mich förchten? Mein Vatter im Himmel / dein Will geschehe / in deine Händ befehl ich meinen Geist / Amen.

Vnd nach dem die Kirchen Diener die Krancken / nit allein einmal / sondern zum offtern mal auch vnerfordert besuchen sollen / damit solches nicht ohne Frucht abgehe / soll er / wenn es anderst dem Krancken / Schwachheit halben / zu hören nit beschwerlich / ein Capitel auß heiliger Schrifft / so fürnemlich zum Trost der Kranckē dienstlich / dem Krancken fürlesen / Alß da sind das 14. 15. 16. 17. Cap. Johannis: das 15. Cap. Luce: das 5. vnd 8. Cap. zun Römern: das 15. Cap. der 1. zun Corinthern: das 4. vnd 5. der 2. zun Corinth. das 53. Cap. Esaie. Item / den 25. den 51. oder den 103. Psalmen / vnd was dergleichen ein verständiger Seelsorger für die Krancken seyn / befindet.

Es

Es soll auch der Kirchen Diener bey dem Krancken/ mit sampt den beywesenden/ so offt es seyn mag/ das Christliche Gebett thun/ auff folgende oder dergleichen weise:

Gebett bey den Krancken.

EWiger Barmhertziger GOtt vnd Vatter vnsers HErrn Jesu Christi/ der du Todt vnd Leben allein in deiner Hand hast/ vnd one vnderlaß also für vns sorgest/ daß weder Gesundheit noch Kranckheit/ noch jrgend etwas Guts oder Böses vns widerfahren/ ja auch kein Haar von vnserm Haupt fallen kan/ ohne deinen Vätterlichen Willen/ auch alles was vns in diesem Leben begegnen mag/ zu vnserm Heyl vñ Seligkeit wendest/ der du gesprochen hast: Ruff mich an in der Noht/ so will ich dich erhören/ vnd du solst mich preisen: Er begeret mein/ so will ich jhm auffhelffen: Er kennet meinen Namen/ darumb will ich jhn schützen: Er ruffet mich an/ so will ich jhn erhören: Ich bin bey jhm in der Noht/ ich will jhn herrauß reissen/ vnd zu ehren machen: Ich will jhn sättigen mit langem Leben/ vnd jhm zeigen mein Heyl. Wir bitten dich/ demnach du vns mit schwachheit vnsers Leibs/ oder andern Trübsal heimsuchest/ so wollest du vns auch verleihen

Digitized by Google

die Gnad deines heiligen Geistes / daß wir Erstlich auß solcher Vätterlichen Ruhten von hertzen erkennen / daß wir mit unsern mannigfältigen Sünden wol verdienet / daß du uns gar viel hefftiger straffest / Darnach auch diesen lebendigen Trost stätt und fest in unsern Hertzen behalten / daß solche gnädige Heimsuchung nit ein Zeichen ist deines Zorns / sonder deiner Vätterlichen Lieb gegen uns / dieweil du uns darumb züchtigest / auff daß wir nicht mit dieser Welt verdampt werden / sonder durch ubung und mehrung unsers Glaubens / wahrer Bekerung / kindlichen Gehorsams / und anruffung deiner Gnad / je mehr und mehr zů dir werden gezogen / und deinem lieben Sohn Jesu Christo / als Glieder / unserm Haupt im Leyden und in der Herrligkeit gleichförmich gemacht: Gib uns derhalben Gedult und Beständigkeit in rechtem Vertrawen auff deine Barmhertzigkeit / und laß uns dieselben erscheinen mit gnädiger Linderung deß Creutzes / das uns deine Vätterliche Handt hat auffgelegt / und wende dasselbe nach deinem gnädigen Willen / zu der Ehren deines heiligen Namens / vñ unserer Seelen Heyl und Seligkeit / durch deinen aller liebsten Sohn unsern HErren Jesum Christum / welcher uns dise Ver-

Digitized by Google

heissung hat gethan: Ich sage euch / wo zwen eins werden / vnder euch auff Erden / warum̃ es ist / das sie bitten wollen / das soll jhnen widerfahren von meinem Vatter im Himmel: denn wo zween oder drey versam̃let sind in meinem Namen / da bin ich mitten vnder jnen: Vnd hat vns auff diese Zusag also heissen betten: Vnser Vatter / ꝛc.

Wollest vns auch Standhafftigkeit vnd täglichs Zunem̃en geben / in dem alten / wahren vnd vngezweiffelten Christlichen Glauben: Ich glaub in Gott / ꝛc.

Gebett bey den Sterbenden.

Allmächtiger barmhertziger Gott vnd Vatter / der du Todt vnd Leben in deinen Händen hast / vñ für vns / als für deine eygne Kinder sorgest / in Leben vnd in Sterben: Demnach du deinen eingebornen Sohn für vns in Tod gegeben hast / auff daß wir ewig durch jhn leben / vnd vns durch jhn verheissen hast / daß wer an jhn glaubet / der habe das ewige Leben / vnd komme nicht in das Gericht / sondern sey vom Todt zum Leben hindurch gedrungen / vnd daß seine Schaff / auß deiner vnd auß seiner Hand niemandt könne reissen: Wir bitten dich du wol-

lest vns/ wie du vns verheissen hast/ nimmermehr lassen versucht werden vber vnser Vermögē / sonder machen/ daß die Versuchung also ein End gewinne/ daß wirs können ertragen/ sonderlich aber zu der zeit/ da dein Vätterlicher Will ist/ vns auß diesem Jammerthal zu dir in dein ewiges Reich zunemmen/ so wollest du vns die Schmertzen vnd Schrecken deß leiblichē Todts gnädiglich lindern vnd benemmen / vns für aller Anfechtung behüten / die Blödigkeit vnsers Fleisches stärcken/ mit der Krafft deines heiligen Geists/ vnd in wahrem bestendigem Vertrawen auff deine Barmhertzigkeit / die du vns in Christo Jesu erzeiget hast / in rechter Anruffung deines Namens / vnd Fried vnsers Hertzens / vnsern Geist in deine Händ nemen / auff daß wir dich in dem ewigen Leben mit allen deinen Engeln vnd Ausserwehlten preysen/ durch vnsern HErrn Jesum Christum / welcher vns also hat gelehret betten:

Vnser Vatter/ rc.

Wollest vns auch Standthafftigkeit verleihen/ vnd täglichs Zunemmen geben in dem alten/ wahren vnd vngezweiffelten Christlichen Glauben: Jch glaub in Gott Vatter/ rc.

Von der Communion bey den Krancken / wie es zu halten.

VNd dieweil es die Erfahrung gibt / daß viel Haußvätter sich selbst / vnd die jhren in Kranckheiten also versaumen / daß sie auch bißweilen dahin sterben ohne alle Visitation vnd Tröstung / vnd zu vielen Personen / als dann erst die Kirchen Diener beruffen werden / sie zu trösten vnd jnen das Nachtmal zu reichen / wenn sie in Tods nöhten / oder mit der Kranckheit also beschwert seynd / daß sie keinen Bericht mehr eynnemmen / oder keinen Bescheid von sich geben können / so ist für nöhtig angesehen / daß man keinen Krancken / sonderlich der sonst nicht Leuth vmb sich hette die jhm tröstlich seyn / vber drey oder vier tag / ohne Beruffung eines Kirchen Dieners soll lassen liegen.

Vnd wiewol die Leuth in Predigten vnd sonst fleissig vnderricht sollen werden / daß sie sich der Gemeinschafft Christi / deren sie zuuor im heiligen Nachtmal / vnd auch in Verkündigung der Zusagung Gottes vergewißt sind / zu trösten haben / Jedoch so die Krancken das Nachtmal deß HErrn auch daheim in den Häusern zu halten begeren / soll es jhnen nicht abgeschlagen werden / aber doch mit zweyerley Bescheid / deren man fleissig warnemmen soll.

Erstlich so der Diener sich zuvermuten hette / daß der Krancke in der *Opinion de opere operato*, vnd von Nohtwendigkeit solcher Communion zu seiner Seligkeit / were / daß er trewlich vnd fleissig von solchem Abgöttischen Jrrthum abgewiesen / vnd von rechtem Brauch deß Nachtmals vnderrichtet werde.

Vnd zum andern / daß die in dem Hauß / oder sonst

vmb

vmb den Krancken sind / vermahnet werden / mit jhm zu Communiciern / auff daß diese Ordnung deß HErrn nicht gebrochen werde / daß er sein Abendmal von einer Versamm-lung der Christen will gehalten haben / sie sey gleich groß oder klein. Belangendt die Form wie die Communion bey den Krancken gehalten soll werden / soll der Diener auß der obgesetzten Form jhme ein kurtze Summa fassen / zu Vnderrichtung deß Krancken: Demnach die Bekandtnuß der Sünden / wie man die am Soñtag pflegt zu lesen / sampt beygesetztem Trost dem Krancken fürsprechen / auch das Vatter vnser / sampt den Worten der Eynsatzung deß Nachtmals / darzu thun / darauff das Nachtmal reichen / vnd mit gewonlicher Dancksagung beschliessen.

Von Besuchung der Gefangnen.

DIeweil aber die Gefangnen nicht weniger Trosts bedörffen dann die Krancken / so sollen sie nit allein als dann erst durch die KirchenDiener getröstet werden / wann das Recht vber sie ergehen soll / vnd sie durch Schrecken deß Todts vberfallen sind / vñ den Trost schwerlich verstehen oder annemmen köñen / Sondern da Gefangene fürhanden seynd / sollen sie fleissig ettliche mal alle Wochen von eim Kirchen Diener besucht vnd getröstet werden / vnd mögen solches / da mehr Kirchen Diener dann einer seynd / einer vmb den andern verrichten: Doch da ein Gefangner sich sehr kleinmütig erzeigte / sollen die Kirchen Diener auch mehrmals jhn besuchen.

Vnd weil die Gefangnen zum offtermal wenig oder gar nichts von dem Grund vnser Seligkeit wissen / sollen sie die Kirchen Diener anfänglich vmb die zehen Gebott / die Artickel vnsers Christlichen Glaubens / vnd das Vatter vnser / fragen / vnd jnen dieselben nach gelegenheit der Zeit / der Personen / vnd jhrer Mißhandlung / erklären / sonderlich die Artickel von der Sünd / dem Gericht Gottes / vnd vnser Rechtfertigung / auch sie zu vermahnen / vnd zu trösten / diese vnd dergleichen Sprüch jhnen fürhalten vnnd kürtzlich erklären:

Psal. 107. DJe da sitzen musten in Finsternuß vnd Tunckel / gefangen in Zwang vnd Eisen / darvmb daß sie Gottes gebotten vngehorsam gewest waren / vnd das Gesetz deß Höhesten geschändet hatten / darumb must jr Hertz mit Vnglück geplaget werden / daß sie da lagen / vnd jnen niemandt halff / vnd sie zum HErrn rieffen in jrer Noth / vnd er jnen halff auß jhren Angsten / vnd sie auß dem Finsternuß vnd Tunckel führete / vnd jhr Band zureiß / die sollen dem HErrn dancken vmb seiner Güte / vnd vmb seine Wunder die er an den Menschen kindern thut / daß er zubricht eherne Thüre / vnd zuschlägt eiserne Rigel.

Esai. 1. Waschet / reiniget euch / thut ewer böses Wesen von meinen Augen / lasset ab vom Bösen / lernet Guts thun / trachtet nach Recht: Wenn ewer Sünde gleich Blutroth ist / soll sie doch Schnee-

weiß

weiß werden: Vnd wenn sie gleich ist wie Rosinfarb/ soll sie doch wie Wolle werden.

Warlich warlich sage ich euch/ wer mein Wort höret/ vnd glaubet dem der mich gesandt hat/ der hat das ewige Leben/ vnd kompt nicht in das Gericht/ sondern er ist vom Todt zum Leben hindurch gedrungen. *Ioan. 5.*

Wo die Sünde mächtig worden ist/ da ist doch die Gnad vil mächtiger worden/ auff daß gleich wie die Sünde geherschet hat zum Tod/ Also auch herrsche die Gnad/ durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben/ durch Jesum Christum. *Rom. 5.*

So ist nun nichts verdamlichs an denen die in Christo Jesu seynd/ die nicht nach dem Fleisch wandlen/ sonder nach dem Geist. *Rom. 8.*

Dann auch Christus/ da wir noch Schwach waren nach der Zeit/ ist für vns Gottlosen gestorben. Nun stürbe kaum jemand vmb eines Gerechten willen/ Denn vmb deß willen der jhm Guts gethan hat/ möchte vieleicht noch jemands sterben: Darumb preiset Gott seine Lieb gegen vns/ daß Christus für vns gestorben ist/ da wir noch Sünder waren/ so werden wir je viel mehr durch jhn behalten werden für dem Zorn/ nach dem wir durch sein Blut gerecht worden seynd/ *Rom. 5.*

Denn

Digitized by Google

Denn so wir Gott versöhnet sind durch den Todt seines Sohns / da wir noch Feinde waren / viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben / so wir nun versöhnet seynd: nicht allein aber das / sonder wir rühmen vns auch Gottes / durch vnsern HErrn Jesum Christ / durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben.

Luc. 23. Es wurden zwen Vbelthäter hingeführt / daß sie mit Jesu abgethon würden / vnd als sie kamen an die stätt / die da heißet Schedelstätt / Creutzigten sie jhn daselbst / vnd die Vbelthäter mit jm / einen zur Rechten / vnd einen zur Lincken / Aber der Vbelthäter einer / die da gehenckt waren / lästerte jhn / vnd sprach: Bistu Christus / so hilff dir selbst vnd vns: Da antwortet der ander / strafft jhn / vñ sprach: Vnd du förchtest dich auch nicht für Gott / der du doch in gleicher Verdamnuß bist? vnd zwar wir seynd billich drinnen / denn wir empfahen / was vnser Thaten werd sind / dieser aber hat nichts vngeschickts gehandelt: Vnd er sprach zu Jesu / HErr gedenck an mich / wenn du in dein Reich kompst / vnd Jesus sprach zu jhm / Warlich ich sage dir / heut wirstu mit mir im Paradeiß seyn.

Digitized by Google

Von der Begräbnuß.

IN der Begräbnuß sollen alle Papistische vnd Abergläubische Ceremonien vermitten werden.

Nichts desto weniger aber sollen wir vnsere Verschiedene vnd Abgestorbene ehrlich vnd gebürlich zur Erden/mit solchẽ Diensten/ so vns/die noch im Leben sind/zu Nutz erschiessen mögen/ beståttigen.

Damit aber der Verschidenen Begräbnuß vns nützlich gehaltẽ werde/ mag man erstlich mit den Glocken leutten / daß hiemit die Leuth / so die Leich zur Begräbnuß beleyten wollen / ein zeichen der Zeit jhrer Versamlung haben mögen: vnd soll in solchem leutten Gleichheit gehalten werden mit Reichen vnd Armen.

Darnach so die Leich zur Begräbnuß getragen ist/soll der Kirchen Diener dem Volck das 4. Capitel in der ersten zu den Thessal. von den verschidenen in Christo / oder das Euangelium Johannis am 11. Cap. vom Lazaro/ oder ein anders gleiches Argument fürlesen/ vngefährlich mit dieser *Præfation*:

LJeben Freundt/ wir haben jetzt/ wie wir tröstlicher Zuversicht vnd Hoffnung seyn/ein Mitglied vnsers HErrn Jesu Christi/ auß Christlicher Lieb/ zur Begräbnuß beleytet.

Damit wir nun nicht ohne Vnterricht vnd Trost abtretten / wollen wir hören die Wort deß

Digitized by Google

heiligen Apostels Pauli (vel) deß heiligen Euangelisten N. also lautent: Wir wollen euch lieben Brüder/ etc. Oder: Martha sagt zu Jesu/ HErr wereſtu hie geweſen/ mein Bruder were nicht geſtorben/ etc. Oder: Christus iſt aufferſtanden von den Todten/ vnd der Erſtling worden vnder denen die da ſchlaffen/ etc.

Darauff ſoll er eine kurtze Predig oder Vermahnung thun/ vnd ſich vbriges lobens der Abgeſtorbenen enthalten/ damit die Leichpredigen nicht in Mißbrauch gerahten.

Es ſollen aber die Predigten oder Vermahnungē bey dem Begräbnuß/ fürnemlich auff folgende vñ dergleichen Puncten gericht werden/ die zu Chriſtlicher Betrachtung deß Tods/ vñ bereytung zu demſelben gehören/ Als da ſind:

Die Vrſachen/ darumb die verſtorbenen Leichnam allezeit in der Kirchen Gottes/ mit ehrlicher Beleytung vnd Verſamlung ſind begraben wordē/ Nemlich nit dieſer meinung/ als würde den Abgeſtorbenē etwas mit vnſerm nachthun geholffen. Dann die in rechtem glauben an Chriſtum abſcheiden/ in die ewige Seligkeit genommen werden/ vñ derhalben vnſer hülff nit bedörffen: Die aber ohne glauben in Chriſtum ſterben/ werden in die ewige Verdamnuß geworffen/ vnd mag jhnen derwegen von vns nicht geholffen werdē: Sonder geſchicht ſolche Beſtattung der Leichen darumb/ daß die Lebendigen hiemit jren glauben von der Aufferſtehung der Toden bekennen: Daß ſie jhre Lieb gegen den verſtorbenen/ vnd den jhren bezeugen: Daß ſie Gott ſamptlich dancken für dieſen Troſt/ daß wir gewiß ſeynd/ daß alle Gläubigen auß dieſem Leben/ in die ewige Seligkeit ſcheiden/

den / vnd daß er jhm vnder vns eine ewige Kirche sammlet/ vnd bitten/daß er sie in diesem Trost biß ans End erhalten/ vnd jhm allezeit wolgefällige Diener vnder jhnen bereyten wolle/ auch daß sie zu Christlicher Betrachtung deß Todtes erjnnert vnd verursacht werden. Item / was zu rechter vnd heylsamer Betrachtung deß Todtes gehöret.

Als erstlich / in was gefahr deß Todes wir alle die zeit vnsers Lebens stehen/ vñ was die zugewarten haben/ welche jhr Abschied auß diesem Leben in vnbußfertigem Wandel ereylet.

Zum andern/ welches die Vrsach deß Todes/ vnd alles menschlichen Elends sey / nemlich die Sünd.

Zum dritten / wie wir vns in vnserm vnd der vnsern tödlichen Abgang sollen trösten.

Vnd ist der erste Trost die Vergebung der Sünden/ Gerechtigkeit vnd Versöhnung mit Gott durch Christum/ welche machet daß sich die Christen nit haben für dem Todt zu förchten/ dieweil sie nun der Sünde/ deß Zorns Gottes/ vnd der ewigen Verdamnuß befreyet sind.

Der ander / die gewisse Besitzung der ewigen Seligkeit nach diesem Leben.

Der dritte/ daß sie von allen Sünden durch den zeitlichen Todt gantz vnd gar entlediget werden / also/ daß sie auffhören Gott mit Sünden zu erzürnen.

Der vierdte/ daß auch dieser jr Leib/ der in der Erde verweset/ am Jüngstentag wider aufferstehen / vnd in Himmlischer Klarheit vnd Herrligkeit / ewig mit Gott leben wird.

Der fünffte / daß Gott auch in Todes nöhten / alle Anfechtungen vnd Schmertzen deß Tods/ durch Beystand seines heiligen Geistes in vns vberwinden will/ vnd vns nit höher lassen versuchet werden / denn wirs ertragen können.

Der sechste / daß wir in Todt vnd Leben / vnser selbst / oder den vnsern gern vnd willig vnsern kindtlichen Gehorsam gegen Gott vnsern lieben Vatter sollen erzeigen.

Der siebende / daß wir erstlich durch zeitlichen Todt vnd Leiden / vnd hernach durch ewiges Leben vnd Herrligkeit / Christo vnserm Haupt gleichförmig sollen werden.

Vnd zum vierdten / was zu einer solchen Bereytung zum Todt gehöret / daß wir seliglich in solchem Trost mögen auß diesem Leben scheiden: Als nemlich zum ersten / ein wahrer bestendiger Glaub / damit wir die Gnad Gottes in Christo annemmen.

Das ander / wahre Bekehrung zu Gott / Bestendigkeit / vnd Zunemmen in derselben / weil ohne diese kein rechter Glaube seyn kan.

Das dritte / daß wir vns selbst verleugnen / das ist / allen vnsern Lüsten absagen / vns gantz vnd gar dem Willen Gottes ergeben / vnd vns nichts lassen also lieb seyn / daß wir nicht vmb seinet willen zuverlassen / willig vnd bereit seynd.

Das vierdte / zeitige / städte / vnd ernstliche Betrachtung vnsers Trosts vnd Seligkeit / so vns in Gottes Wort fürgetragen wird / vnd vnsers Abschiedts auß disem Leben.

Das fünffte / ein embsiges vnd städtes Gebett zu Gott / vmb Gnad seines heiligen Geistes / vnd ein seliges Ende.

An diese vnd dergleichen Puncten soll das Volck bey den Begräbnussen kürtzlich erjnnert werden / durch Erklärung solcher Sprüch vnd Ort auß heiliger Schrifft / die hiezu gehören / vnd die Vermanung mit einem solchen Gebett beschlossen werden / das auff die Leich Predigt gerichtet sey / als wie diese Form ist:

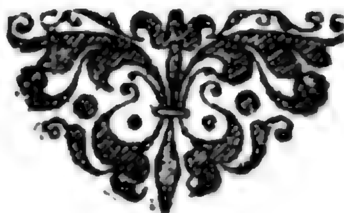
Allmächtiger/ewiger/barmhertziger Gott vnd Vatter / wir dancken dir/ daß du vns nicht allein das leibliche zeitliche Leben hast gegeben/ vnd bißher erhalten/ sonder auch das Geistliche vnd ewige Leben in vns angefangen / nach dem du vns also geliebet / daß du deinen eingebornen Sohn für vns in Todt gegeben/ auff daß wir alle / die wir in jhn glauben / nicht verlohren würden / sonder das ewig Leben hetten / vnd vns zu der seligen Gemeinschafft deines lieben Sohns Jesu Christi/ durch dein Wort vnd heiligen Geist beruffen/ auch vns bißhero gnädiglich wider allen Gewalt vnd List deß bösen Feindts/ darinn erhalten / vnd vnsere Hertzen mit gewissem Trost vnd Hoffnung versichert hast/ daß vns der zeitliche Todt ein Eyngang in das Himlisch vnd ewig Leben sey. Wir bitten dich auch/ gütiger Gott vnd Vatter/ du wollest in vns bestättigen vnd vollenden / das du in vns angefangen hast/ Vergib vns alle vnsere Sünden/ vnd erlöse vns von dem ewigen Todt / vmb deines lieben Sohns Jesu Christi willen/ vnd tödte in vns durch die Gnad deines heiligen Geist/ je länger je mehr / vnsere sündtliche Art vnd Natur/ biß du vns endtlich von aller Sünd vnd Trübsal entlädigest: Gib daß wir mit festem Glauben vns trösten der frölichen Aufferstehung vnsers Fleisches / zur ewigen Herrligkeit: Stehe vns bey vnd rette vns wider alle Versuchung vnd Anlauff deß bösen Feindes / vnd die Schwachheit vnsers eygnen Fleisches/ sonderlich wenn wir auß diesem Leben sollen scheiden/ Hilff daß wir deinem Vätterlichen Willen/ im Leben vnd in Sterben/ von Hertzen gern gehorsam seyn/ verleugnen vns selbst vnd alles was vns in dieser Welt gelieben mag / vnd suchen was dro-

ben ist / da Christus ist sitzende zur Rechten Gottes / vnd alle vnsere Lust vnd Freud haben / nit in Wollust dieser Welt / sonder in der Betrachtung deines Worts vñ Willens / allzeit wachen vnd betten / auff daß wir nicht in Versuchung fallen / sondern in rechter Bereytschafft erfunden werden / wann dein gnädiger Wille ist / vns auß diesem elenden Leben zu fordern / auff daß wir durch ein seliges End / zu dir in die ewige Ruhe vnd Seligkeit kommen / vnd vnerschrocken erscheinen für dem Richterstul Jesu Christi deines Sohns: Welches alles bitten wir dich / wollestu vns gnädiglich verleihen / durch denselben vnsern HErrn Jesum Christum / welcher vns also hat gelehrt betten:

Vnser Vatter / rc.

Wollest vns auch geben Standthafftigkeit / vnd tägliches Zunemmen / in dem alten / wahren vngezweiffelten Christlichen Glauben / auff daß wir durch denselben je länger je mehr / Christi vnd aller seiner Güter theilhafftig werden / von welchem Glauben wir Bekandtnuß thun mit Mund vnd Hertzen / sprechende:

Ich glaub in Gott / rc.



Regi-

Register an welchem Blat ein jeder Titel zu finden.

Ord-

Ordnung der Ehe eynleytung. fol. 83.
Wie man verlobte Eheleuth verkündiget. ibid.
Form der Vermanung zu den Eheleuthen/ wenn man sie für der Christlichen Gemein zusammen gibt. 84.
Vom Kirchen Gesäng vnd Kleydung. 89.
Von Besuchung der Krancken. 90.
Gebett bey den Krancken. 92.
Gebett bey den Sterbenden. 93.
Von der Communion bey den Krancken. 94.
Von Besuchung der Gefangnen. 95.
Von der Begräbnuß. 97.

ENDE.

Digitized by Google

Vier vnd fünfftzig

Predigten/ Vber

den alten Churfürstlichen Heidelber=
gischen vnd in Gottes Wort gegründe-
ten Catechismum/

Gehalten in der Fürstlichen Pfaltz
zur Newstatt an der Hardt/

Item die Haußtafel

Mit vielen Sprüchen der Schrifft gemehret/
vnd in eine richtige Ordnung gebracht/ etc.

Durch:

Balthasarem Copium, Diener der Kirchen vnd
Göttliches Worts daselbst.

Gedruckt in der Fürstlichen Pfaltz/ zur Newstatt
an der Hardt/ durch Matthæum Harnisch.

M. D. LXXXV.

H. G. v. Werdenstein

Digitized by Google

Digitized by Google

Dem Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnnd Herzen / Herzn Johann Casimir Pfaltzgraffen bey Rhein / Hertzogen in Bayrn / ꝛc. der Churfürstlichen Pfaltz Vormund vnd Administratorn, meinem Gnädigsten Fürsten vnd Herzen.

GOttes Gnad / Fried vnd barmhertzigkeit / sampt dem Geist der Weißheit / Verstandes vnnd Dapfferkeit / Auch meinen gehorsamen / schuldigen vnd vnterthenigsten Diensten allezeit zuuor. Durchleuchtigster Hochgeborner Fürst / Gnädigster Herz / Demnach E. F. G. durch sondere schickung Gottes deß Allmächtigen / zu der Regierung jrer Land vnd Leuth kommen ist / vnd sich allerley Enderung in Geistlichen vnd Weltlichen Sachen zugetragen: Ist mir aufferleget worden / daß ich an den Sontagen zu abendt / mit vorgehender anruffung Gottes / Verlesung eines bequemen Biblischen Texts / vnnd Verhörung der Knaben / (wie mans vor der zeit in der schönen vnnd herzlichen Kirchen zu Heidelberg gehalten hat) den grossen Catechismum dieser Lande Kirchen / der Gemein Gottes allhie zur Newstatt / solte erklären vñ für-

Digitized by Google

tragen. Diesem einhelligen gutachten hochver-ständiger Leuth/bin ich in schuldigem Gehorsam/ so viel der liebe Gott Gnad gegeben / meines be-sten vermögens nachkommen: Vnd hab iñerhalb zweier Jaren/so fern der Catechismus anlaß dar-zu gegeben / die fürnemsten Stücke der gantzen Christlichen Religion nach notdurfft gehandelt. Dann der Apostel S. Paulus / vnnd die Epistel an die Hebreer geben vns genugsam zuuerstehen/ (ist auch in der Gemein Gottes nie anders ge-halten worden) daß die Lehr vnsers Christlichen Glaubens nicht auff einerley weise mit den jun-gen angehenden Christen / vnd mit den Gelehr-ten vnnd Verständigen / so durch gewonheit ge-übte Sinne haben / soll gehandelt werden. Jene müssen mit Milch vnnd Milchspeise getrencket vnd gleichsam geetzet werden: Diese wöllen mit harter vnnd starcker Speise ernehret vnd erhal-ten sein.

1. Corin. 3. v. 1. vnd 2. Hebr. 5. v. 12. vnd 6. v. 1.

Wiewol nun solcher mein fleiß vnd arbeit vie-len gutherztigen Christen/so etwas außführlicher haben begeret vnderrichtet zu werden / zimlicher massen gefallen: So haben mich doch etliche hochuerständige Männer dieser Kirchen vnnd Schulen Brüderlich erinnert / ob wol vielen zu besserer jhrer aufferbawung dermassen gedienet/ daß dennoch der Catechismus etwas zu langsam hinauß vnd zum ende gebracht würde. Habens

derwegen für rahtsamer vnnd dem mehrerntheil für erbäwlicher geachtet/ daß der Catechismus/ (wie er nach den Sontagen ist vnterscheiden vnd abgetheilet) zum wenigsten einmal im Jar würde außgepredigt. Welcher wolmeinung vnd Brüderlichen erinnerung ich auch von Hertzen gern raum vnd platz gegeben/ vnd hab etwan zwo/ drey oder mehr Predigten zusammen gezogen vnd eine drauß gemacht: Wie die Gelehrten an etlichen orten die lücken vngezweiffelt wol spüren vnnd mercken werden.

Damit ich aber mit verdruß vnd hinderung meiner andern Studien/ auch mit geringem nutz meiner Zuhörer/ Järlich nicht newe Predigten studirn dürffte: Hab ich diese gegenwertige nur für mich selbst/ so wol ich durch Gottes Gnad in der eile gekondt/ auffs Papier gebracht. Das haben etliche Prediger/ Studenten vnnd andere erfahren/ vnd jhnen dieselbige zu Communicirn vnd mitzutheilen begeret. Endtlich haben auch meine Fratres Classici (wie E. F. G. Pfarren in gewisse Classes oder Häufflein sind abgetheilet) an mich lassen gesinnen/ daß ich obgemeldte Predigten/ jhnen vnnd andern zu dienstlichem Wolgefallen/ in den Druck wolte verfertigen. Dessen ich mich nicht ohn vrsach beschweret vnd gewidert/ dieweil sie von mir zu dem zweck nicht geschrieben/ Auch bey mir als einem Westphalo keine grosse zierlig-

keit der Rede (wie in öffentlichen schrifften erfordert) noch hochtrabende deutsche Rhetoric zu suchen oder zu finden. Mit welcher meiner abschlägigen antwort/ sie (meine liebe Brüder vnd Mitarbeiter) sich doch nicht haben wöllen lassen ersättigen vnnd abweisen: Sondern haben in vnsern Versamlungen bey mir anzuhalten nicht nachgelassen / biß ich mich jhnen mit gelegenheit zu wilfahren versprochen habe. Darzu mich verursacht hat / das vermög deß Artickels vnsers Christlichen Glaubens von Gemeinschafft der Heiligen/ ein jedes Glied der Kirchen seinen Centner oder Pfündlein / wie gering es auch ist / zu aufferbawung vnnd besserung der andern in seinem Göttlichen Beruff schuldig ist anzulegen. Welcher massen vnter dem alten Volck Gottes / den Kindern Jsrael zu aufferbawung der Hütten deß Stiffts/ nit allein die Fürsten vñ andere reiche wolhäbige

Exod. 35. ver. 25. Leuthe/ Gold/ Silber/ Edelgesteine / Scharlacken vnnd dergleichen geschencket / Sondern das arme gemeine Pöbelvölcklein hat Geiß vnnd Dachsfehle / vnnd anders was der liebe Gott bescheret/ darzu gegeben. Mir ist selber nicht vnbewust / daß diese Predigten/ insonderheit etliche vnter den ersten / noch zimlich rauch vnd vngehobelt: Stehe doch in guter hoffnung/ sie werden nit alle gleich böse oder nachgültig sein / Vnd daß neben andern frommen vnd gutherztigen Christen/

dem

Digitized by Google

den jungen angehenden Predigern / beuorab den jenigen / so bey dieser Lande Kirchen vnd Schulen nicht herkommen / mit dieser / wiewol geringfügigen arbeit / etwas soll gedienet sein. Das kan ich mit gutem gewissen vnnd warheit sagen / daß ich in der forcht vnd anruffung Göttliches Namens / allen möglichen fleiß auff meine Predigten pflege zu wenden: Dieweil ich mich für einen solchen nit erkeñe / der sie auß dem Ermel / wie man sagt / könte schütteln / Auff daß es ja an heilsamer Lehr vnd zimlicher ordnũg nit mangele / weil es mir an schönen vñ glatten worten etwan pfleget zu mangeln. Ich hab nit allein dißmals / sondern so offt ich den Catechismum geprediget / allerhande Catechismos / kleine vnd grosse / Euangelische vnd Papistische gelesen / darneben auch allerley ander / beide der alten vnd newen Scribenten Bücher vñ Coment ersehen / vnd darauß entlehnet / was mir zu meinem fürhaben am besten gedienet hat. Das fürnemste Buch deß ich mich beholffen hab / vnnd noch täglich in meinen Predigten behelffe (wie auch alle andere rechtuerständige Prediger thun) ist die Bibel / oder die Heligen Prophetischen vnnd Apostolischen Schrifften / auß welchen ich die schönesten vñ herrlichsten Sprüche von Wort zu Wort herauß geschrieben / so sich am nechsten zu der Erklärung deß Catechismi gereimet vnd geschickt haben.

Digitized by Google

Vnd hie fordert die warheit zeugnuß von mir/ daß ich vnserm Christlichen Catechismo zu rhum vnd ehren muß nachsagen/ daß er das beuor vnd besonders hat/daß er einem Prediger zu vieler hoher vnd notwendiger Puncten erörterung vrsach gibt/so in andern Catechismis kaum gerüret/oder nicht allerding lauter vnd rein / oder verstendtlich genug werden gehandlet: Als da sind die vrsachen/ warumb der einige Mittler zwischen Gott vnnd den Menschen vnser Herr Jesus Christus müsse Gott vnnd Mensch sein / die hohe Lehr von Göttlicher fürsehung / vnd von der Persönlichen vereinigung/das sitzen zu der Rechten der Maiestat Gottes im Hiñel / die Christliche Buß oder Kirchenzucht/ der Kindertauff vnd Eydschwur/ vnnd dergleichen: welche allhie auß den langen außführlichen Schrifften vnserer Theologen / so viel Gott Gnad verliehen / kürtzlich sind erkläret worden. Insonderheit hab ich fleiß angewendet / daß die Text deß Catechismi / wie sie in dem Wort Gottes stehen/ihren rechten verstandt vnd liecht haben. Die Artickul vnsers Christlichen Glaubens/sind neben den zeugnussen Göttlicher heiliger Schrifft / durch die andern drey bewerten vñ Haupt Symbola oder Glaubensbekantnuß/ welche zu allē zeiten nechst dem wort Gottes in der Christlichen Kirchen viel gegolten / vnd noch billich gelten sollen / erkläret: wie die zehen Gebott

auß

auß den Predigten vnd Schrifften Mosis vnnd der andern H. Propheten / Johannis deß Täuffers / deß Herren Christi vnd seiner Apostel: der H. Tauff vnd Abendmal durch die gemeine Lehr von den Sacramenten vnnd die Sacramentlichen warzeichen deß alten Testaments: Vñ letzlich das Gebet welches vns der Sohn Gottes selbst gelehret / fürnemlich durch die Psalmen Dauids vñ andere Biblische Gebet der lieben Heiligen vnnd Glaubigen Kinder Gottes ist außgelegt worden.

Wie ich aber diese Predigten den vorigen tag concipirt vnd geschrieben / so hab ich sie den folgenden Tag fast mit denselben Worten der Gemein Gottes fürgetragen: Nur daß etwan ein Predigt besser geschrieben / dann fürgetragen / vnd hingegen etwan besser geprediget / deñ geschrieben wird / demnach einem der Geist Gottes im schreiben oder im reden seine Gnad mittheilet / vnnd denen auß täglicher erfahrung nit vnbekant / so sich ein zeitlang im Lehrampt geübet haben.

Jch bin mir / Gott sey lob vnd danck gesagt / keines Jrthums vnnd viel weniger einiger Ketzerey bewust / hab auch die vngezweiffelte Zuuersicht zu meinen lieben Brüdern vñ Mitarbeitern an dem Wort deß Herren / vnd andern hocherleuchten vñ Gottesgelehrten Männern dieser Kirchen vnnd Schulen / da ich in der Lehr geirret / sie würdē mich dessen Vätterlich vnd Brüderlich erinnert haben.

Digitized by Google

Will mich doch mit meiner Lehr vnd Bekandtnuß dieser vnd anderer Lande recht Catholischen vnd Orthodoxischen Kirchen/vñ derselbigen Gelehrten Vrtheil/ in Christlicher Demut vnd Gehorsam allezeit vnterworffen haben. An anderer Leuthe meistern vnd thadeln / sie nennen sich Catholisch oder Euangelisch / die vnserer Kirchen vnnd vnsere abgesagte Feinde sind / ist mir nicht groß gelegen.

Sintemal aber die Lehr/ welche in diesen Predigten kürtzlich verfasset / durch Gottes deß Allmächtigen vnermeßliche Gnad/wider vieler menschen Hoffnung / Erstlich vnter E. F. G. Herrn Vatters hochlöblichster gedechtnuß/darnach vnter E. F. G. schutz vñ schirm in Deutscher Nation ist: vnd getrieben wird. Vñ E. F. G. zu seiner zeit/ offt gemeldter Predigten mit Christlicher Demut vñ andacht/ etliche angehöret hat/ vm̃ deren hochberhümten Namens willen/ sie auch viel frommer gutherztiger Christen / zweiffels ohn / desto lieber lesen werden: Ich auch für meine Person/ Gott sey gelobet/ diese Lehr in der hochlöblichen Pfaltz/ nun mehr vber die zwentzig Jar führe vnd bekeñe/ welches ich neben vil andern/ für die aller gröste Gutthat erkenne / die mir auff diesem Jammerthal widerfahren mag:

Als hat das Werck keinem andern dann E. F. G. zur Danckbarkeit von mir vnwürdigen

gen vnnd geringfügen / sollen dedicirt vnd zugeeignet werden: Vnterthenigst vnnd flehelich bittend / E. F. G. wölle nach jhrer angeborner Fürstlichen Güte vnd miltigkeit / mich sampt meiner geringschätzigen arbeit / in jhrer F. G. schutz vnd schirm auffnemmen / vnd mein Gnädigster F. vnd H. sein vnnd bleiben. Das beger ich mit meinem glaubigen vnd embsigen Gebet zu Gott dem Allmächtigen / vmb E. F. G. langes vnd gesundes leben / vnd glückselige vñ heilsame Regierung / auch trewen Dieusten in meinem Göttlichen Ampt vñ Beruff / meines besten vermögens vñ fleisses / zuuerschulden: Auß grundt meines Hertzens wündschende / daß der trewe warhafftige Gott / nach seiner Vätterlichen Güte vnd Barmhertzigkeit / an E. F. G. vnd alle den jenigen so derselben lieb vnd werd sind / die trostreiche Verheissung / deß andern vnd fünfften Gebots / zu seinen Göttlichen ehren vnnd gemeinem Wolstande im Geistlichen vnd Weltlichen Regiment / gnädiglich wölle erfüllen / Amen. Geben in E. F. G. Land der Pfaltzgraffschafft bey Rhein / zur Newstatt an der Hardt / im Jar 1585. den 14. Martij.

E. F. G.

Vnterthenigster Gehorsamster
Kirchendiener daselbst.

Balthasar Copius.

An den Leser.

FRommer Leser laß dich nit jrren/ daß an etli- chen orten lateinische Sprüchlein / oder andere vnteut- sche vnbekandte Wörtlein sind hinein gesetzt: welche doch gleich werden verdolmetschet vnnd außgelegt. Das ist nicht geschehen zum Gepreng / sondern daß sie gemeinlich einen be- sonderen nachdruck haben: Auch der lieben Jugent zu gefal- len / So gemeinlich ein Wörtlein oder Sprüchlein das von der Cantzel gesagt wirdt fleissiger merckt vnd behelt/ als das sie täglich in der Schul höret.

Gehab dich wol.

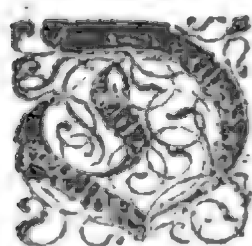
Digitized by Google

Die erste Predigt/

Was der Catechismus sey/ vnd warumb er zutreiben.

2. Tim. 1. v. 13.

Halt an dem fürbilde der heilsamen Wort/ die du von mir gehöret hast/ vom Glauben vnd von der Liebe in Christo Jesu. Diesen guten beylag bewahre durch den Heiligen Geist/ der in vns wohnet.



DEr Apostel S. Paulus spricht/ gleich im anfang deß dritten Capitels der Epistel an die Philipper/ daß ich euch immer einerley schreib/ verdreusset mich nicht/ vnnd macht euch desto gewisser/ oder es ist euch sicher/ weil jhr höret daß man euch bestendiglich jmmerdar einerley fürhelt/ vnd nichts in der Lehr endert. Warauß jhr denn auch desto gewisser von den falschen Aposteln vnnd jhrer verfürischen Lehr köndt vrtheilen. Also sehen wir/ daß der Heilig Geist durchauß im gantzen wort Gottes die Lehr vnserer Seligkeit treibet. Vnd gehen die Schrifften vnd Predigten der heiligen Aposteln/ wie sie in dem Buch der Geschicht verfasset/ fürnemlich auff die Artickel vnsers Christlichen glaubens/ Von dem Leiden vnd Sterben/ Aufferstehen vnd Himmelfahrt vnsers Herrn vnd Heylan- Widerholung der Lehre ist nötig.

des Jhesu Christi. Verdreust es dann den Heiligen Geist nicht / vns jmmerdar einerley fürzuhalten/ vnd einzubilden/ so soll es vns viel weniger verdriessen / weil es darzu dienet / daß wir desto besser vnnd gewisser in der Lehr deß glaubens gegründet vnnd aufferbawet werden.

Wöllen derhalben im Namen Gottes den Catechismum widerumb anfangen/ vnnd hören zum eingang was der Catechismus sey / vnd warumb er in Kirchen / Schulen vnd Heusern fleissig vnnd embsich zu treiben.

Vom Ersten.

Catechismus heisset nur einen mündlichen Bericht.

DAß wörtlein Catechismus vñ Catechesis haben einerley verstandt / vnnd sind vnteutsche Griechische wörtlein / welche doch in allen andern Sprachen behalten werden / weil sie von alters her in der Kirchen von gelerten vnd vngelerten sind gebraucht worden/ vnnd daß man sie nicht wol in andern Sprachen mit einem eintzigen wörtlein kan geben vnd außsprechen. Es lautet an jhm selbest nicht von Kindern/ wie mans gemeinlich die Kinderlehr pfleget zu nennen/ daß sie die Alten billich solten wissen/ vnd fürnemlich mit den Kindern vnnd jungen angehenden Christen solte gehandelt werden/ sonder es heist ingemein einen mündlichen Vnderricht/ oder Bericht/ der mit lebendiger stim/ so eine besondere krafft vñ nachdruck hat/ geschicht/ vnd in die ohren klinget/ er sey von wasserley sachen vñ Lehr er wölle von Geistlichen oder Weltlichen/ er geschehe auch wem er wölle/ Jungen oder Alten/ wie auch das Wörtlein dauon der Catechesis seinen

vrsprung

vrsprung vñ Namen hat/etliche mal im Newē Testament in gemein wird gebraucht/vñ heist anders nicht denn Erzelen vñ berichtē. Als inden geschichten. Cap.21.v.21. Sie sind wider dich berichtet worden (κατηχήθησαν) daß du lehrest von Mose abfallen alle Juden/ Vnnd daselbest v.24. Damit sie alle vernemen daß nicht sey was sie wider dich berichtet sind (κατήχηνται) Anderßwo heist es von der Euangelischen Historien vnnd andern Göttlichen sachen einen vnderrichten. Als Luc. 1. v. 4. Auff das du gewissen grund erfahrest der Lehre / welcher du vnterrichtet bist (κατηχήθης) Act.18.25. Apollos war vnderrichtet (κατηχημένος) von dem wege deß HERRN/Rom. 2. v. 18. Du weissest den willen Gottes vnnd dieweil du auß dem Gesetz vnderrichtet bist (κατηχούμενος) prüffestu was das beste zuthun sey Gal. 6. v. 6. Der vnderrichtet wirdt mit dem wort (κατηχούμενος) der theile mit allerley guts / dem der jhn vnderrichtet (κατηχοῦντι.)

Daher heist Catechismus in der Kirchen einen mündtlichen vnderricht / der durch die ohren ins hertze gehet / von den sechs Hauptstücken Christlicher Religion: Den heiligen zehen Gebotten: Den zwölff Artickeln deß Glaubens: Den heiligen Sacramenten / dem Tauff vnnd Nachtmal: Von dem gewalt der Schlüssel: Vnnd dem Christlichen Gebet. Catechismus ist ein Fürbild d' heilsamen Wort

In der andern Epistel an Timotheum Cap. 1. v. 13. wirdt der Catechismus mit wenig worten gar artlich beschriebē/da der Apostel seinē Jünger vermanet / daß er soll halten an dem Fürbilde der heilsamen wort / die er von jhm gehöret hab / von dem Glaubē vnd der Lieb in Christo Jesu/ Welche zwey wörtlein fassen/ alles was im Catechismo / ja in der gantzen Bibel gelehret vnnd gehandelt wirdt / wie auch die wörtlein Buß vnd Vergebung der sünden.

Lucę 24. v. 46. Also ists geschrieben / vñ also must Christus leiden vnd aufferstehen von den todten am dritten tage / vnnd predigen lassen / in seinem Namen Buß vnnd vergebung der Sünde / vnter allen Völckern. Item die wörtlein Buß zu Gott / vnd der glaub an Christum. Act. 20. v. 23. Ihr wisset / daß ich bezeuget hab / beyde den Juden vnd Griechen / die Busse zu Gott / vnd den glauben an vnsern HErrn Jesum. Deßgleichen die wörtlein Sünde / Vnglaub oder Vngehorsam / vnd Gottes Barmhertzigkeit Rom. 11. v. 32. Gott hat alles beschlossen vnter den Vnglauben / auff daß er sich aller erbarme. Gal. 3. v. 22. Die Schrifft hat alles beschlossen vnter die Sünde / auff daß die Verheissung käme / durch den Glauben an Jhesum Christum / gegeben denen die da glauben.

Der Apostel nennt es hypotyposin / oder ein fürbilde / daß vns der Innhalt deß gantzen Göttlichen worts / kürtzlich darinn wird für die augen gestellt / wie vns ein gantze Landtschafft oder ein geschicht in einer Mappen / Taffel oder Gemälde wirdt für die augen gestellet.

Der Catechismus wirdt ein Kinderlehr genennet / wie gesagt / daß mans nit wol anders in Teutscher Sprach kan geben / auch daß die alten gewachsenen Christen gemelte Hauptpuncten Christlicher Religion zimlicher massen schon solten gefaßt haben / welche mit den Kindern fragweiß auff daß aller schlechtste vñ einfeltigste gehandelt werden / wie auch in der ersten vnd alten Kirchen nach außweisung der Epistel an die Hebreer im anfang deß 6. Cap. geschehen ist / Da der Scribent oder Meister derselben also saget / Darumb wöllen wir die Lehr vom anfang Christliches lebens jetzt lassen / vñ zur vollkommenheit fahren / nit abermal grund legen von Busse der todten Wercke (das ist der Sünde) Vom glauben an Gott / Von der

Tauff

Tauff/ Von der Lehr/ Vom Hendaufflegen/ Von der Todten Aufferstehung/ vnd vom ewigen Gericht. Da des Apostels meinung nicht ist/ wie etliche meinen/ daß er eine höher Lehr habe/ die er bey den vollkommenen treibe/ denn die Lehr von der Busse/ dem glauben an Gott/ der Aufferstehung vnnd dem Jüngsten Gericht/ vnnd andern Artickeln deß Glaubens/ sonder daß er erzehlte stücke durch frag vñ antwort auffs einfeltigste bey den jungen angehenden Christen getrieben habe. Aber nach der leng vnnd außfürlicher bey den alten vnnd verstendigen Christen. Er lehret ja in der gantzen Epistel fürnemlich anders nicht/ denn daß Jhesus Christus Gott vnd Mensch/ vnser einiger Prophet/ Hoherpriester vnnd König sey/ durch die Ceremonien oder Kirchẽbreuch deß alten Testaments bedeutet vnd fürgebildet.

Der den Catechismum lehret oder prediget/ der heisset Catecheres/ das ist/ ein Catechismuslehrer oder prediger: Der Lehrjünger heist Catechumenus/ oder ein Catechismusschuler. Der nu in der alten Kirchen nach außweisung des angeregten Spruches im 6 an die Hebr. sind zweyerley gewesen/ als nemlich zum ersten alte betagte Leut/ oder die zum wenigsten jhre verstendige jar erreicht hatten. Wenn die das Juden oder Heidenthumb haben wöllen verlassen/ vnd zum Christenthumb tretten/ so hat sie der Catechismusprediger zuvor eine zeit lang von den Hauptpuncten Christlicher Religion vnderrichtet/ von dem sie hernacher offentlich vor der gantzen Gemein sind gefraget/ ehe denn sie zum heiligen Christlichen Tauff sind zugelassen worden. Daher bleibet der grobe vnuerstandt/ in Papistischen/ vnnd auch in etlichen andern Kir-

Zweyerley Catechument.

chen / daß sie die vnmündige newgeborne Kindlein fragen ob sie glauben in Gott Vatter Sohn vnd Heiligen Geist/ꝛc. Wie man in der ersten Kirchen alte verstendige Leute hat pflegen zufragen/ welche für sich selbst vnd nicht durch einen andern haben geantwortet. Der ander Hauffen der Catechismusschuler sind der Christen Kindlein / so heilig sind / vnd in die Kirchen gehören / vnd vmb der verheissung willen / Ich will dein Gott sein/ vnd deines
Gen. 17 v. 7. Samens nach dir / in jhren Kindlichen jaren sind getaufft/vnd hernach/wenn sie jhr verstendige jar erreicht inn dem Catechismo vnderwiesen worden. Wenn sie den gelernet/ vnd in der Kirchen aufgesaget/hat jnen dessen der Catechismusprediger/mit aufflegung der hände / zeugnuß gegeben / jhnen Gottes segen vñ gnade weiter gewündschet / vnd also zu dem Tisch des Herrn zugelassen. Daß meinet die Epistel an die Heb. da sie den Catechismum nennet die Lehr der Tauff vnd Aufflegung der hände.

Vom andern.

1. Gottes Befehl vñ Exempel der Heiligen

DJe fürnembsten vrsachen vmb deren willen der Catechismus mit höchstem fleiß vnd ernst für vnd für in Kirchen / Schulen / Heusern/ vnd allenthalben zu vben vnd zutreiben / seind diese: Erstlich der Befehl Gottes / vnnd die Exempel der lieben heiligen Vätter. Du solt den Feyertag heiligen. Sollen die Kinder Vatter vnd Mutter ehren / laut deß fünfften Gebottes / so müssen sich die Eltern hingegen mit vnderrichten / vnd andern diensten also gegen sie halten / daß sie der ehre auch werd sein. Geneseos 18. v. 17. spricht Gott der Herr:

Wie

Wie kan ich Abraham verbergen was ich thue/ sintemal er ein groß vnnd mechtig Volck soll werden/ vnnd alle Völcker auff Erden in jhm sollen gesegnet werden? Denn ich weiß er wirdt befehlen seinen Kindern vnnd seinem Hauß nach jhm/ daß sie des Herrn wege halten/ vnd thun was recht vnd gut ist/ auff dz der Herr auff Abraham kommen lasse was er jm verheissen hat. Exod. 12. v. 26. **Thut Gott dē Eltern den befehl/ dz sie jre Kinder von dem gebrauch deß Osterlämbleins sollē berichten/ Weñ ewer Kinder werden zu euch sagen spricht er:** Was habt jhr da für einen dienst? solt jr sagen/ es ist das Passaopffer deß Herrn/ der für den Kindern Jsrael vbergieng/ in Aegypten/ da er die Aegypter plaget/ vnd vnsere Heuser errettet. Jtem/ Exod. 13. v. 8. Jhr sollet ewren Söhnen sagen/ im selben tag/ solches halten wir vmb des willen/ daß vns der HErr gethan hat/ da wir auß Aegypten zogen. Deut. 6. v. 6. Diese wort die ich dir heut gebiete/ solt du zu hertzen nemen/ vnd solt sie deinen Kindern scherpffen vnd dauon reden/ wenn du sitzest in deinem Hause sitzest/ oder auff dem wege gehest/ wenn du dich niderlegest/ oder auffstehest. **David spricht/ Psalmo 34. v. 12.** Kompt her jhr Kinder/ höret mir zu/ ich will euch die forcht deß HErrn lehren. **Vnd der Prophet Assaph Psalmo 78. v. 2.** Jch will meinen mund auff thun/ zu Sprüchen vnd alte Geschicht außsprechen/ die wir gehöret haben/ vnd wissen/ vnd vnsere Vätter vns erzehlet haben/ daß wirs nit verhalten sollen/ jren Kindern die hernach kommen/ vñ verkündigen dē ruhm deß Herrn/ vnd seine macht vn wunder die er gethan hat. Er richtet ein zeugnuß auff in Jacob/ vnd gab ein Gesetz in Jsrael/ dz er vnsern Vätern gebot zu lehren jre Kinder/ auff dz die Nachkommen lehrneten/ vnd die Kinder die noch sollen geboren werden/ wenn sie auffkämen/ daß sie es auch jren Kindern verkündigten. Ephes. 6. v. 4. Jhr Vätter reitzet ewere Kinder nicht zu zorn/ sondern ziehet sie auff in der zucht vnd vermanung zu dem Herrn. **Joseph vnd Maria namen das Kindt**

Jesum

Jesum mit gen Jerusalem dem Gottesdienst daselbest bey zu wonen Luc.2.v.41 Der Priester Eli ist ein vnfleissiger Catechismusprediger inn seinem Hauß gewesen / vnnd ist schwerlich von Gott dem Herrn gestraffet.1.Sam.2.vnd 4.

2. Verheissung vnnd drewung. Die ander vrsach ist die vielfeltige verheissung vnnd trewung Göttliches worts. Dauon man durchauß besehen mag / das 26. Cap. des dritten Buchs Mosi/vnd das 28.des fünfften Buchs/ Vñ der Prophet Daniel schreibt/im 12. Cap.ver.3. Die Lehrer werden leuchten wie deß Himmels glantz/vnd die so viel zur Gerechtigkeit vnderwiesen / wie die Sternen jmmer vnnd ewiglich. Matth. 6. v.33. Am ersten trachtet nach dem Reich Gottes/vnd nach seiner Gerechtigkeit/so wird euch das ander alles zu fallen/1. Cor. 9. v. 16. Daß ich das Euangelium predige/ darff ich mich nicht rühmen / denn ich muß es thun / vnd wehe mir / wenn ich das Euangelium nicht predigte / thu ichs gern/so wird mir gelohnet/thu ichs vngern/so ist mir dz Ampt doch befohlen/1. Timot. 4. Die leibliche vbung ist wenig nütz/ aber die Gottseligkeit ist zu allen dingen nütze / vnd hat die verheissung dieses vnd des zukünfftigen lebens. In der Gottseligkeit aber ist nicht das geringste stück / andern fürleuchten zu rechter erkanntnuß deß wesens / willẽs/ vnd der wercke Gottes.

3. notwẽdigkeit vnnd billigkeit. Die dritte vrsach ist / die grosse notwendigkeit/ sintemal vns die Artickel des Christlichen glaubẽs/ die geheimnuß der Heiligen Sacrament / vnnd die Lehr des Gebets / vnd anrüffung Göttliches Namens/von Natur vnbekandt ist/ auß deren gar geringem vberbliebenem Liechtlein wir noch ein wenig wissen zusagen/ von den sechs Gebotten der andern Tafel / vnd wissen tugendt vnnd vntugendt nach etlicher massen zu vnterscheidẽ/ Ein Burger vnd Handwercker / muß sein Burger recht vnd sei-

nes Handwercks gebrauch wissen. Darumb es ja recht vnd billich ist/das ein Christ / der auff den namen der H. Dreyeinigkeit getaufft ist / seiner Religion vñ der hoffnung so in jm ist / kan rechenschafft geben/wie die Gleubigen hin vnd wider in der Apostel Geschichten Lehrjunger werden genennet / daß sie jmmerdar gelehrnet/vñ in der erkanntnuß Gottes seiner forcht vnd willens haben zugenommen.

4. Frucht vñ nutzbarkeit.

Die vierdte vrsach ist/die nutzbarkeit/ auff das wir vns in die Predigten vnd in die lange Schrifften der heiligen Propheten vnd Aposteln desto besser können richten vnd schicken/welche im Catechismo mit wenig worten gefasset sind/ daß er nicht vnbillich eine kleine Bibel vnd *Corpus doctrinæ* mag genannt werden. Was von der liebe Gottes vnd des Nechsten / von guten vnd bösen wercken mag gesaget werden / das alles begreiffen die heiligen zehen Gebot / was von dem einigen Göttlichen wesen / in dreyen Personen vnterscheiden gelehret wirdt/das fassen die zwölff Artickel vnsers Christlichē Glaubens. Die Lehr von den Sacramenten ist begriffen im Tauff vñ Nachtmal. Alle Psalmen vnd andere Biblische Gebet gehören in das Vatter vnser. Was dann rühmlichs von dē gantzen wort Gottes kan vnd mag gesagt werden / das gebüret auch dem lieben Catechismo/ welcher anderst nichts ist/dann ein richtige *Introductio* oder einleitung / in die heiligen Biblischen Schrifft / welche von dem heiligen Geist gerühmet wirdt / daß sie den menschē erleuchtet/vnterrichtet/tröstet/stercket/selig macht/vnnd dergleichen/Als Psal.19.v.8. Das Gesetz des Herrn ist ohn wandel/vnd erquickt die Seele. Das zeugnuß des Herren ist gewiß/vnd macht die albern weise. Die Befehl des Herrn sind richtig/vnd erfrewen das hertz: Die Gebott des Herren

sind lauter/vnd erleuchten die augen. Psal. 119. v. 9. Wie wird ein Jüngling seinen weg vnstrefflich gehen? Wenn er sich helt nach deinem Wort. Daselbst. v. 105. Dein wort ist meines fusses leuchte/vnd ein Liecht auff meinem wege. Dahin der Apostel S. Petrus vngezweiffelt gesehen hat/ 2. Pet. 1. v. 19. Da er spricht. Wir haben ein vestes Prophetisch wort/vnd jhr thet wol/daß jhr darauff achtet/ als auff ein Liecht/ das da scheinet inn einem tunckeln ort/ biß der tag anbreche/vñ der Morgenstern auffgehe/in ewrem hertzen. Rom. 15. v. 4. Was zuvor geschriebẽ ist/das ist vns zur Lehr geschrieben/auff das wir durch gedult vnnd trost der Schrifft/ hoffnung haben. 1. Tim. 4. v. 16. Hab acht auff dich selbst/ vñ auff die Lehre/ Beharre in disen stücken. Denn wo du solches thust/ wirst du dich selbst selig machen/vñ die dich hören. Itẽ 2. Tim. 3. v. 15. Weil du von Kind auff die H. schrifft weissest/ kan dich dieselbige vnterweisen zur Seligkeit/ durch den Glauben an Christum Jesum. Denn alle schrifft von Gott eingegeben/ist nutz zur Lehr/zur besserung/ zur züchtigung inn der gerechtigkeit/ daß ein Mensch Gottes sey volkommen/ zu allem guten werck geschickt.

5. Gefahr. Die fünffte vrsach ist hingegen die gröste gefahr/ daß wir vnder der verdamnuß vñ gewalt des Teuffels sind vnd bleiben/so wir diese stücke nicht wissen/ oder dieselbe nit jmmerdar für vns selbest vnd mit den vnsern vben vnnd treiben/ wie die jenige/ mit jhrem grossen nachtheil erfahren/ welche nimmer/ oder gar selten die zehen Gebott/ den glauben/ vnd das Gebet des Herren sprechen/ vnnd mit rechter Christlicher andacht zu hertzen vnd gemüt führen/ wessen wir dardurch eriñert werdẽ. Wo aber Gottes wort mit fleiß vnd ernst geübet vnd betrachtet wird/ da hat der starck gewapnete/der leidige Teuffel/der vmb vns geht/ wie ein brüllẽder Löw/vñ su- (Matt. 13. vers. 29. 1. Pet. 5. 8.)
chet den er verschlingen mag kein platz noch raum.

Zum

Zum sechsten ist der Catechismus ein heilsame artzeney/oder ein gewaltiges Wehr vnd Waffen/ wider allerley Ketzerey vnd jrrthumb. Denn was der Lehr des glaubens / vnd der liebe ehnlich vnnd gemäß/das ist Warheit / was der zu wider vnd vngemäß / das ist eitel verführung vnd lügen / wie der Apostel sagt. Rom. 12. v. 6. Hat jemandt Weissagung so sey sie dem glauben ehnlich. 6. Ketzerey

So viel auff diß mal zum eingang: vnnd behaltet / daß der Catechismus anders nicht sey / denn ein fürbilde der heilsamen / reinen vnd gesunden Lehr / von dem Glauben vnd der Liebe/ vnnd auß was erheblichen vnd großwichtigen vrsachen/ er jmmerdar in Kirchen / Schulen vnnd Heusern zutreiben/ vnnd beyde in Alte vnd Junge zupflantzen sey / daß er recht einwurtzeln möge / vnnd bringen viel Frücht zum ewigen Leben / warzu der liebe Gott seinen Segen vnd das gedeyen geben wölle/ vñ verleihen vns seine gnade / daß wir zu seinen ehren vnnd vnserer aufferbawung diß angefangen Werck glückselig hinauß führen mögen/ Amen.

Die ander Predigt/

Von dem einigen trost der Christen/vnd was jnen zu solchem trost zu wissen von nöten sey.

Rom. 15. v. 4.

Was zuvor geschrieben ist / daß ist vns zur Lehr geschrieben/auff daß wir durch gedult vnnd trost der Schrifft hoffnung haben. Gott aber der gedult vnd deß trostes/ gebe euch / daß jhr eintrechtig gesinnet seid vntereinander nach Jesu Christo.

WIr haben amnechsten / durch Gottes gnad / widerumb ein eingang gemacht zum Catechismo/vnnd gehöret / daß er anderst nichts sey/dann ein mündlicher vnterricht von den 6. Hauptpuncten Christlicher Religion / oder wie Paulus saget / ein fürbilde der reinen vnd gesunden Lehr von dem Glauben vnd der Liebe. Fürs ander / daß solche Lehr für vnd für in der Kirchen zutreiben / von wegen deß ernstlichen Göttlichen befehls / auch der grossen notwendigkeit vnd nutzbarkeit halben.

Folgen nun die erste zwo fragen / mit jhren antworten / in vnserm Catechismo / Von dem einigen Trost der Christen/vnd was jhnen zu solchem trost zu wissen von nöten sey,

Vom

Vom ersten.

DIe frag vom einigen Trost / ist vorn angesetzt / dieweil vnsere Seligkeit nechst der ehre Gottes / der einige Zweck ist / darumb es alles zuthun / vnd dahin das gantze wort Gottes / vnnd dessen summarium vnd außzug der Catechismus gerichtet ist / Alles thut zu der ehre Gottes / sagt der Apostel / 1. Cor. 10. v. 31. vnd Rom. 15. v. 4. Alles was zuvor geschrieben ist / daß ist zu vnserm vnderricht geschrieben / daß wir durch gedult vnnd trost der Schrifft hoffnung haben.

Was ist deñ dein einiger trost im leben vñ im sterben? Das ich mit Leib vnd Seel nicht mein / sonder meines Herrn Christi eigen bin. Denn vnser keiner lebt jm selber / Leben wir / so leben wir dem Herrn / sterben wir / so sterbẽ wir dem Herrn. Darum̃ wir leben oder sterbẽ / so sind wir deß Herrn. Deñ darzu ist auch Christus gestorben vñ aufferstanden / vñ wider lebendig worden / dz er vber Todte vñ Lebendige Herr wer. Ro. 14. v. 8. Võ disem trost wissen auch die aller gelertesten Heiden ausserhalb der Kirchen nichts zusagen. Deñ ob sie wol viel von der vnsterbligkeit der seelen geschriebẽ / so haben sie doch wie arme blinde Leut im finstern getappet / vñ weñs recht zum treffen komen / ist es nur eitel zweiffel vñ zagen bey jhnen gewesen. Daß aber zu seiner zeit Leib vnd Seel widerum̃ sollen vereiniget werden / vñ in Himlischer freudt vnd seligkeit ewiglich bey einander leben / dauon hat kein Socrates oder sonst kein ander Weltweiser Heid etwas wissen zu sagen / Ja sie habens für Merlein vnnd Fabelwerck gehalten / was inn der Kirchen Gottes von Aufferstehung deß

Die Heiden vñ jhres gleichẽ haben keinen bestendigen trost

Fleisches gelehret wird. Die Saduceer vnd jhres gleichen wissen eben so wenig von diesem trost/ welches es darfür halten/ vnser Herrgott neme sich der Menschen allein in diesem leben an/ daß er jnen leibliche notturfft vnd wollust deß Fleisches verschaffe/ darnach sey es alles mit jhm todt/ wie mit einem vnvernünfftigen Thier/ fast wie die Epicurischen Sew vnter den Heiden geglaubt vñ gelehrt haben.

Daß wir aber deß Herrn Christi also mit Leib vnd Seel eigen sind/ ist vns darumb tröstlich/ daß er seinen Schäfflein das ewige leben wirdt geben/ Vnd daß sie werden nimmermehr vmbkommen/ Vnd niemandt wirdt sie jhm auß seiner Hand reissen. Der Vatter der sie jhm gegeben hat/ ist grösser den alles/ Vnd niemand wird sie auß seins Vatters hand reissen. Jch vñ der Vatter seind eins/ spricht er Joh. 10. v. 28. Da vnser seligkeit in vnser hand stünde/ würde sie vns der reissende vnd brüllende Löw/ der leidige Teuffel bald abgeraubt habē. Seind wir denn deß Herrn Christi eigen/ so folget/ daß wir jm auch allein sollen leben vnd sterben/ vnd jhm allein dienen/ vnd nicht vns selbst/ vnserm Bauch/ lüsten vnd begierden/ vnnd viel weniger der verfluchten Abgötterey/ wie auch dieselbige mag namen haben.

2. Wir sind Christi Eigenthumb von wegē der Erlösung vnnd bewahrūg.

Warumb seind wir aber deß Herrn Christi Eigenthumb? Nit allein vñ fürnemlich darumb/ daß er vns mit sampt dem Vatter vnd dē H. Geist erschaffen hat/ sondern viel mehr/ dz er volkomlich für alle vnsere sünde bezahlet/ vnd vns nicht mit vergenglichem Silber oder Gold/ von vnserm eiteln wandel nach Vätterlicher weise erlöset vnnd erkaufft hat/ sondern mit seinē tewren Blut als eines vnschuldigen vñ vnbefleckten Lämbleins 1. Pet. 1. v. 18. Demnach vnnd fürs ander/ seind wir sein Eigenthumb

daß

daß er vns von allem gewalt vnnd tyranney des Teuffels/ der vns von wegen der sünden gefangen hielt/ gentzlich gefreyet hat/ vnnd dermassen/ nach seiner Göttlichen Allmacht beschützet vnd beschirmet/ daß ohn den gnedigen willen seines Vatters im Himmel kein härlein von vnserm Haupt kan fallen Matth. 10. ver. 30. Vnnd wenn schon der liebe Gott nach seiner Weißheit dem Teuffel vnnd Gottlosen Menschen verhenget vns anzugreiffen vnnd zubeleidigen/ so muß vns doch allerley kreutz vnd widerwertigkeit zu vnserm frommen/ vnd beförderung vnser seligkeit gereichen vnnd dienen/ Rom. 8. ver. 28. wie man sihet an den Exempeln deß Propheten/ Jobi/ Dauids/ Petri/ vñ anderer mehr.

Woher seind wir aber dieses trosts versichert/ damit wir solche schöne vñ hertzliche wort nit allein oben hin mit dem munde/ sonder auß grund vnsers hertzens mögen sprechen? Durch daß jnnerliche zeugnuß deß H. Geistes/ welcher ist das Pfandt Göttlicher verheissung vñ vnserer erbschafft Eph. 1. v. 14. Vnd zeuget in vnsern hertzen/ daß wir Kinder vnd Erben Gottes sind/ durch wahren vnd lebendigmachenden glauben/ welcher ist eine selbstendigkeit deß/ das wir hoffen/ vñ ein vberzeugung dessen/ daß wir nit sehen/ Heb. 11. ver. 1. Von dem glauben zeugen ferrner seine früchte/ jnnerliche vnd eusserliche gute wercke/ wenn wir Gott getrost als vnsern lieben vnd Himlischen Vatter anruffen/ in vnsern nöten. Hüten vns vor lastern vnnd schanden/ vnd befleissigen vns eines Christlichen Gottseligen wandels/ dardurch wir vnsern beruff vnd erwehlung vest machen/ wie der Apostel lehret/ 2. Pet. 1. ver. 10.

3. Der heilige Geist versichert vns vnserer Kindschafft.

Auff diese hohe frag/ von dem einigen trost der

Christen.

Gott vmb Glauben anzuruffẽ/

Christen / het Paulus nit wissen zu antworten/da er noch Saulus hieß / vñ den Herrn Christũ in seinẽ gliedern auffs aller grewlichst verfolgete / auch nit der Schecher / der dẽ Herrn Christo zu seiner rechtẽ ist gecreutzigt / da er den Leuten nachgestellt vñ sie erwürgt hat. Deñ dazumal hat sie der Teuffel nach seinẽ wolgefallen noch in seinẽ stricken gefangen gehabt/ vñ sind nach dẽ beruff noch keine Schäfflein Christi/sondern deß Teuffels Böcke gewesen. Derhalbẽ ob wir nit mit solcher frewdigkeit alle auff dise frag kõñen antworten / wie von hertzen zu wündschen / sollen wir doch derwegen nicht kleinmüttig werden / vnnd viel weniger verzagen / sonder Gott anruffen / vmb weiter erleuchtung deß H. Geistes/ vnd mehrung wahres glaubens/ wie die Apostel gethan / da jhn der Herr Christus von Brüderlicher verzeihung gepredigt hat. Luc. 17. ver. 5. Vnd deß besessenen Knabens Vatter / Marci 9. v. 24. Ich glaube Herr/ spricht er (daß du den vnsaubern Geist von meinem Kind kanst außtreiben) aber kom zu hilff meinem vnglauben. Wir sollen darneben daß wort Gottes jmmerdar fleissig hören / lesen vnd betrachten / vnd brauchen der H. Sacrament/ durch welche von Gott verordente mittel vnd Werckzeuge der glaub in vnsern hertzen angezündt / erhalten vnd gemehret wirdt / in krafft vnd würckung Gottes deß H. Geistes/ Das ist der erste theil das wir vnsers Herren Christi Eigenthumb sind / demnach warumb wir sein eigen sein / vnd wardurch wir dessen versichert werden.

Vom

Vom andern.

DAmit wir in diesem trost seliglich leben vnnd sterben mögen / sind vns drey stück zu wissen von nöten. Zum ersten wie groß vnsere sünd vnd elend sey / daß wir nemlich von wegen der sünd den zeitlichen vnd ewigen todt / vnd allerley widerwertigkeit / in disem jammerthal vnderworffen sind / Dann der sünden Sold ist der Todt / Rom. 6. v. 23. Wie es einen krancken bresthafften Menschen wenig tröstet / daß er weiß / wie groß vnd gefehrlich sein elend vnd kranckheit ist. So habē wir auch gar wenig / ja gar keinen trost auß dem / dz wir erkenen / wie wir in sünden empfangen vnd geboren / von Natur Kinder deß zorns / vnnd allerley trübsalen vnderworffen sind. Aber es ist der erst grad oder staffel zu vnserer bekehrung vnd Seligkeit. Dann wie einem Krancke weder zu rahten noch zu helffen / der in seiner Kranckheit wil gesund sein. Also auch einē sünder / der sich selber für gerecht schetzet / wie der Herr Christus zu den Phariseern spricht Matth 9. v. 12. Die Starcken dörffen deß Artzes nicht / sondern die Krancken. Gehet aber hin / vn̄ lehrnet was daß sey / Ich habe wolgefallen an barmhertzigkeit / vnd nit am Opffer. Ich bin kommen die Sünder zur Buß zuruffen / vnd nicht die frommen. Item Joh. 9. ver. 41. Weret jhr blindt / so hettet jhr keine sünde / Nun jhr aber sprecht / wir seind sehend / nun bleibt ewer sünd / Luc. 15. ver. 7. Es ist grösser frewdt im Him̄el vber einen Sünder der busse thut / denn vber neun vnd neuntzig Gerechten / so der Buß nicht bedörffen / sondern wollen so fromb sein / daß sie keiner

Drey stücke sind vns zu vnserm trost zu wissen von nötē.

rew jhrer sünden / noch besserung jhres lebens von-nöten haben.

Zum andern / müssen wir wissen / wie wir durch den glauben an Christum von vnseren sünden vnd trübseligkeiten erlöset werden / welches Stücklein einen vnterscheidt machet / zwischen den außerwelten Kindern Gottes / vnnd den verfluchten Kindern deß Teuffels / welche auch offt jhre Missethaten mit grossem schrecken vnnd trawrigkeit erkennen / vnd fallen in verzweifflung / wie Cain / Saul / Judas: Aber Dauid / Hiskia / vnnd Petrus stehen durch Gottes gnad widerumb auff / vnnd trösten sich mit dem / daß jhnen jhre sünde geschencket / zugedeckt / vnd nicht zugerechnet seind worden / von wegen jhres Herrn vnd Heylands Jesu Christi.

Das dritte vnd letzte stück / so vns zu wissen vonnöten / ist die danckbarkeit. Dann ob wol die miltigkeit Gottes so vberschwencklich groß ist / daß er auch den Gottlosen vnd Vndanckbaren in diesem zeitlichen leben guts thut: so will er doch seine geistliche seligmachende Gaben allein den Danckbarn / so jn darfür loben vnd preisen / mittheilen / wie er sagt / in dem 50 Psalmen / ver. 14. Opffer dem Herrn Lobopffer / vnd bezale jm deine gelübde / Ruff mich an in zeit der noht / vnd ich will dich erretten / vnd du solt mich preisen / Jtem Psalm 116 v. 12. Wie soll ich dem Herren vergelten alle seine wolthaten / die er mir thut? Jch wil den heilsamen Kelch nemmen / vnnd deß Herrn namen predigen / Jch will meine gelübde dem Herrn bezahlen für allem seinem Volck.

Innhalt der schrifft

Das ist nun der jnnhalt deß gantzen Göttlichen Worts / nemlich erkanntnus der sünden / vnnd der Sünden straff / der Glaub vnd die danckbarkeit / welcher in beyden Testamenten offt gesetzt vnd widerholet

derholet wird. Da Gott vnsern ersten Eltern/Adam vnd Eua im Paradeiß jhren vngehorsam vnd abfall vnter augen gestellet/ Verheist er jnen vnd in jhrer Person/dem gantzen Menschlichen Geschlecht/ daß deß Weibes Same/ welcher ist Christus/ der Schlangen den Kopff sol zutreten/ vnd zerstören die Werck deß Teuffels/ Genes. 3. ver. 15. 1. Johan. 3. ver. 8. Jtem Psalmo 130. So du Herr wilt sünde zurechnen/ Herr wer wird bestehen? Bey dir aber ist die vergebung/ daß du geförchtet werdest. Luc. 24. ver. 46. Also ist es geschrieben/ vnd also muste Christus leiden/ vnd aufferstehen von den Todten am dritten tag/ vnd predigen lassen/ in seinem Namen/ Buß vnd Vergebung der sünden vnder allen Völckern. Rom. 11. v. 32. Gott hat alles vnder den vnglauben beschlossen/ auff daß er sich aller erbarme/ Vnd Gal. 3. ver. 22. Die Schrifft hat alles vnder die sünde beschlossen/ auff daß die verheissung auß dem glauben Jesu Christi/ dem Glaubigen gegeben würde. Joh. 16. ver. 8. Der Heilige Geist wird die Welt straffen (oder vberzeugen) vmb die Sünd/ Gerechtigkeit/ vnd das Gericht/ etc. Vast alle Episteln S. Pauli gehn auff diese gemelte drey stück/ insonderheit der schöne vnd herrliche Sendbrieff/ an die Römer/ den man nicht vnbillich den grossen Catechismum der Christlichen Kirchen/ vnnd den Schlüssel der gantzen H. Schrifft mag nennen.

Andere theilung der heiligen Schrifft stimmen mit dieser vberein.

Daß droben gesagt/ wie sechs Hauptpuncten sein vnserer Christlichen Religion/ daß ist diser lehr nicht zu wider. Dann erkanndtnuß der Sünden kompt auß dem Gesetz: Die gnedige verzeihung vnserer Sünden lehren vns die Artickel deß Christlichen Glaubens. Der rechtmessige gebrauch der hochwürdigen H. Sacrament versigelt vns eben

dieselbige glaubens gerechtigkeit / welchen der gewalt der Schlüssel / vnd die Christliche Bußzucht ist angehenckt/ Die zehen Gebott / vnd daß Gebett vnsers Herren Christi lehren vns / wie wir vns dem gütigen vnnd barmhertzigen Gott mit worten vnd wercken / für seine vberschwenckliche gutthaten sollen danckbar erzeigen. Also können alle andere abtheilung Göttliches worts / mit dieser leichtlich verglichen werden / als wenn man sagt / daß das gantze wort Gottes nun das Gesetz vnd die Euangelia in sich fasse / vnd daß es vns vnderrichte / von dem wesen/willen vnd wercken Gottes. Dann der vnderscheidt ist nur in den worten vnd nicht in dem verstandt vnd der Lehr selbst.

So viel kürtzlich auff diß mahl võ dem einigen besondern vnd bestendigen trost aller wahrẽ Christen vnd glaubigen Menschen / vnd daß jhnen drey stück darzu zu wissen von nöten sein / Erkanntnuß jrer sünden/der Glaub an Christum/vñ die Danckbarkeit. Gott verleihe vns sein gnad/ durch Jhesum Christum vnsern Herren / daß wir es zu vnserm trost recht mögen fassen/ vnd jmmerdar in gutem vnd frischem gedechtnus behalten/
Amen.

Die dritte Predigt/

Von erkanndtnuß der Sünden/von der Summa deß Gesetzes/ vnd von Menschlichem vnvermögen.

Matthæi 22. v. 35. ꝛc.

Einer vnder den Phariseern ein Schrifft-gelerter/ versuchte Jhesum/ vnnd sprach/ Meister/ welches ist das fürnemmest Gebott im Gesetz? Jhesus aber sprach zu jhm/ Du solt lieben Gott deinē Herrn/ von gantzem hertzen/ von gantzer Seelen/ von gantzem gemüt/ Diß ist daß fürnemmeste vnd gröste Gebott. Das ander ist dem gleich/ Du solt deinen Nechsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Gebotten hanget das gantz Gesetz vnd die Propheten.

DJeweil alles/ was geschrieben/ nicht allein im Alten/ sondern auch im Newen Testament/ zu vnserer Lehr ist geschrieben/ auff daß wir durch gedult vñ trost der Schrifft hoffnung haben/ So ist die hohe Frage im Catechismo voran gesetzt/ von vnserm ei-

nigen trost, im leben vnnd im sterben / welcher inn dem stehet / daß wir vnsers getrewen Herren vnnd Heylands Jhesu Christi mit Leib vnd mit Seel eigen sind / wie er beyde an Leib vnd Seel für vns gelidten / vnd vollkomlich bezahlt hat. Zu solchem trost aber ist vns zu wissen von nöten / wie arm vnd elend wir sein / Demnach wie vns von vnserm elend müsse geholffen werden / vnnd was wir Gott zur danckbarkeit hingegen schuldig sein / welches ist der Innhalt deß gantzen Götlichen Worts.

Wollen jetzt zum ersten theil vnsers Catechismi schreitten / vnd anhören / Woher wir vnser elend müssen
1. erkennen: Fürs ander / Die Summa deß Göttlichen Gese-
2. tzes: Zum dritten / Von vnserm vnvermögen / zu leisten was
3. im Gesetz von vns erfordert wirdt. Von gemelten stücklein wöllen wir kürtzlich handlen / Insonderheit vom ersten vnd letzten / von welchen hernach an seinem ort inn völliger erklärung deß Gesetzes weitleuffiger sol gehandelt werden / geliebts Gott dem HERRN.

Vom ersten.

Deß Menschē Elend ist die sünd vnnd jhre straff.

DVrch deß Menschen elend verstehen wir nit allein die angeborne Erbsünd / vñ die darauß herfliessende würckliche sünde / als böse begird vnd gedancken / on oder mit bewilligung / böse wort vnd werck / sondern auch mancherley straff / so der sündē sold seind / daß wir nemlich auß der Tyranney vnd gewalt deß Teuffels / allerley bresten / Kranckheiten / widerwertigkeiten / vnnd endlich dem zeitlichen vnd ewigen todt oder verdamnuß vnterworffen

fen

sen sind/so fern wir mit Gott durch vnsern einigen Mittler vnd Fürbitter Christum nicht widerumb versünet werdē. Die schuld oder sünde wird *Malū culpa*, das ist ein schuld vbel genēnt/dauon David sagt/ Psal. 5. v. 5. Du bist nicht ein Gott/dem Gottloß wesen gefelt/ wer böß thut/ bleibt nicht für dir. Dann solch vbel kompt vom Teuffel vnd Menschē in die Welt. Die sünden straff heist *malum pœnæ*, das ist ein straff vbel/ von welcher Amos 3. ver. 6. gesagt wirdt/ Ist auch ein vnglück in der Stadt daß der HERR nicht thut? Beyderley Elend erkennen wir fürnemlich auß dem Göttlichen Gesetz/sintemal vns dasselbige vberzeugt/daß wir Gott auß allen vnsern kräfften/ innerlichen vnd eusserlichen/vñ vnsern Nechsten wie vns selbst nicht lieben/ wie der Apostel Paulus vnwidersprechlich zeuget/daß durch deß Gesetzes werck für Gott kein lebendiger gerecht werde. Dann auß dem Gesetz kommet nur erkanntnuß der sünden/ Rom. 3. ver. 20. Richtet nur zorn an/ Rom. 4. ver. 15. Ist ein Zuchtmeister auff Christum/Gal. 3. ver. 24. Vnd sein Zweck vnnd end ist Christus zur gerechtigkeit allen so an jhn glauben/ Rom. 10. ver. 4. Das Gesetz verbindet vns entweder zu volkommenem gehorsam/oder zur straff deß vngehorsams/wie Deuteron. 17. ver. 26. gesagt wird/ Verflucht sey/wer nicht alle wort dieses Gesetzes erfüllet/ daß er darnach thue/ Vnd alles Volck sprech Amen. Nu leisten wir aber keinen vollkomenen gehorsam/derhalbē lehret vns auch daß Gesetz die sünden straff recht erkeñen/ wie der Prophet Moses sagt/ Deut. 30. v. 15. Sihe/ ich hab dir heut fürgelegt das leben vñ das gute/ den todt vnd das böse. Deut. 28 vñ Levit. 26. werden mancherley träwūg vñ straff erzelt wider die Gottlosen vñ widerspenstigē. Das klein vbrige liechtlein der natur lehret noch etlicher massen tugend vñ vntugend vnterscheiden

Vnser elende erkeñen wir auß dem Gesetz.

wie

wie Ro.2.v.14.von den vnglaubigen Heyden gesaget wird/so das geschrieben Gesetz nicht haben/ vnd thun doch von Natur deß Gesetzes wercke/ dieselbige/weil sie das Gesetz nicht haben/ seyen sie jnen selbest ein Gesetz. Aber rechte vnnd vollkommene Erkanntnuß der Sünden/ beyde der Natur Sünd vñ der bösen lüsten vnd begierden komme auß dem Gesetz/ wie der Apostel von jhm selbst zeugt/ Rom.7.v.7. Ist das Gesetz Sünde? Das sey ferrn/ Aber die Sünd erkañt ich nit ohn durch das Gesetz/ dann ich wust nicht von der Lust/ wo das Gesetz nicht hette gesagt/ Laß dich nicht gelüsten. Davon an seinem ort weiter.

Vom andern.

Was Gott sey.

FOlget nun die summa deß Gesetzes/ wie sie der Herr Christus selbst bey den Heiligen Euangelisten auß den Schrifften Mosis Deut. 6.v.5. Leuit.19.v.18.zusammen gefast/ Liebe Gott vnd deinen Nechsten/ ꝛc. Gott ist die heilige Dreyfaltigkeit/ der Vatter/ Sohn/ vnnd Heiliger Geist/ Die Gerechtigkeit/ Weißheit/ Warheit/ Keuschheit/ vnd alle andere Tugendt/ wesentlich selbest.

Gott lieben.

Daß wir den einigen ewigen vnnd wahren Gott/ ohne alle heucheley von gantzem hertzen lieberen/ daß beweisen wir mit dem/ wenn vnser Natur nit durchauß verderbet wer/ so wir vnser vernunfft/ willen/ affecten/ oder begierden/ vnd in Summa alle vnsere eusserliche vnnd innerliche kräffte dahin richten/ daß er allein geehret/ vñ Kindlich geförchtet würde/ also/ daß vnns auch die aller geringsten gedancken nicht inn vnsern Sinn kommen/ so Gott dem Herrn/ seiner ehr vnd willen zu wider weren/

ren/ Ich geschweige/ daß wir solten öffentliche Abgötterer/ Gotteslesterer vnd Verbrecher deß Sabbaths sein/ vnd vns sonst mutwilliger weisse mit allerley groben Lastern vnd schanden besudlen.

Das Gebott wird das erst vnd gröst genent/ weil es fasset die erste Taffel/ von der Liebe Gottes/ vnd ist darneben die einige rechte Brunquell/ auß deren die andere Taffel mit jhrem gehorsam herfleußt. Das ander von der Liebe deß Nechsten/ ist dem gleich/ oder besser verdolmetschet/ ähnlich/ weil es auch Gottes Gebott ist/ vnd erfordert die Lieb deß Nechsten/ wie das erste die Liebe Gottes/ der heiligen Dreyfaltigkeit. Darneben wirdt seine verbrechung eben wol mit dem zeitlichen vnd ewigen todt gestrafft/ als deß ersten. So wir nicht vergebung durch Christum erlangen. Das erst vnd gröste Gebot.

Vnsere Nechsten aber/ sind aller Welt Menschen/ sie sein wer sie wöllen/ bekandte oder vnbekanndte/ Freunde oder Feinde/ verdiente oder vnverdiente/ sintemal sie eben so wol nach dem Ebenbild Gottes erschaffen/ vnd durch Christum erlöset sind/ als wir. Die sollen wir lieben als vns selbst/ weil es inn die Natur gepflantzt/ daß sich ein jeder vber die maß selbst sehr liebt/ vñ daß jm kein Mẽsch selbst vnnd seinem eigenen Fleisch kan feind sein/ er sey dann seiner vernunfft beraubt/ oder vom bösen Feind aller ding besessen vñ eingenomẽn/ wie Saul/ Achitophel/ Judas/ vnd andere so in verzweifflung gestürtzt/ vnd haben sich selber entleibet. Solche liebe vnser selbst ist durch die Erbsünde dermassen gemehret/ daß eine vnrechtmessige liebe darauß worden ist. Wer vnser Nechster sey.

Also aber lieben wir vnsern Nechsten/ wenn wir jm thun/ wir wir vns gern von jhm wolten gethan

haben/wenn wir jhm auß grund vnsers hertzen alles gutes wünschen/vnnd nach vnserm besten vermögen beweisen/oder wie der Apostel saget/Wenn wir vns nicht mit worten noch mit der Zungen/sondern mit der That vnd warheit lieben/1. Joh. 3. v. 18.

Daß die Phariseer vnd Schrifftgelerten gesagt haben/Du solt deinen Nechsten lieben/vnnd deinen Feind hassen/Matt. 5. v. 43. Daß mögē sie durch vnverstand daher geschepfft haben/daß den Kindern Jsrael etliche mal von Gott befohlen/daß sie den sieben Gottlosen Völckern/so er vor jnen her vertrieben/weder guts wünschen noch beweisen/oder sich jhrer erbarmen soltē/Deut. 7. v. 2. vnd anderst wo mehr. Darauß habē sie ein weite/breite Consequentz oder folge gemacht/daß sie ohn vnterscheid alle die jenigen/welchen sie feind vnd aufffetzig gewesen/solten hassen/da jhnen doch Gott außdrücklich den befehl gethan hat/Daß sie jhres Neids vnd Hasses/auch die vnvernünfftigen Thier/ich geschweig die Menschen selbst/nicht solten lassen entgelten. Exod. 23. v. 4. Wenn du deines Feinds Ochsen oder Esel begegnest/das er jrret so solt du jm denselben wider zuführen. Wenn du deß/der dich hasset/Esel sihest vnder seiner Last liegen/hütte dich/laß jn nicht/sondern verseume gern daß dein/vmb seinet willen. Es darff ja keins befehls/daß wir vnsere Feinde hassen/Vnser verderbte Art vnd Natur/ist von jhr selbst mehr denn zu viel geneiget/auch die zu neiden vnnd zu hassen/die vns offt weder mit worten noch wercken beleidiget haben/Derhalben gibt der HERR Christus den rechten verstand deß Gesetzes/wider die vnverschembte verfelschung der Phariseer vnd Schrifftgelerten/vnd spricht mit grossem eiffer vñ ernst/Liebet ewer Feinde/Segnet die euch fluchen/Thut wol denen/die euch hassen/Bittet für die/so euch beleidigen vñ verfolgen/

folgen/auff daß jhr Kinder seidt / ewers Vatters im Himmel 2c. Matth. 5. ver. 44. Vnd Paulus Ro. 12. ver. 19. Ists müglich / so viel an euch ist / so habt mit allen Menschen fried/ Rechet euch selber nicht / meine liebsten/sondern gebet raum dem zorn Gottes/denn es stehet geschrieben/ Die Rach ist mein/ich will vergelten/spricht der HERR. So nun dein Feind hungert/so speise jhn / Dürstet jhn/ so trencke jhn / Wenn du daß thust/so wirstu fewrige Kolen auff sein Haupt samlẽ / laß dich nicht das Böse vberwinden / sonder vberwinde das Böse mit gutem.

Moses vnnd die Prophetẽ haben nit allein die Liebe/ sondern/ auch Christum gelehret.

Letzlich wird gesagt/ in dieser summa deß Gesetzes/ daß an diesen zweyen Gebotten / der liebe Gottes vnnd deß Nechsten/ Moses vnnd alle Propheten hangen / oder wie der HERR Christus sagt/ Matth. 7. v. 12. Alles was jhr wöllet/ das euch die Leute thun sollen / das thut jhr jhnen / welches ist das Gesetz vnd die Propheten. Daß ist anderst nicht gesagt / Wenn Moses vnnd die Propheten von guten wercken Predigen/ so wissen sie kein ander Lehr zu führen / denn liebe Gott auß allen krefften / vnnd deinen Nechsten als dich selbst. Sonst ist das Hauptstück in Mosis vnd aller Propheten Schrifften/ die gnadenreiche verheissung von dem gebenedeyeten Weibs/ Abrahams vnnd Davids Samen / welcher der Schlangen den Kopff solte zertretten / vnd durch welchen alle Geschlecht auff Erden solten gesegnet vnd gerechtfertiget werden / wie der Herr Christus selbst bezeuget/ Joh. 5. v. 39. vnd 49. Suchet in der Schrifft/ denn jhr meint jr habt das ewige leben darinn/vnd sie ist es / die von mir zeuget. Wenn jhr Mosi glaubtet / so glaubtet jhr auch mir/ Denn er hat von mir geschrieben. Item Luc. 24. ver. 25. Vnnd 44. O jhr Thoren vnnd treges hertzens zu glauben / allem dem/ daß die Propheten geredt haben / Muste nicht Christus solches leiden / vnnd zu seiner Herrligkeit eingehen/

gehen/ vnnd er fieng an von Mose vnnd allen Propheten/ vnd legt jhn alle Schrifft auß/ die von jhm gesagt waren. Es muß alles erfüllet werden/ was von mir geschrieben ist in Mose/ in den Propheten/ vnd in den Psalmen.

Vom dritten.

Auch die Widergeborunen mangeln der volkömenen liebe Gottes vnnd deß Nechsten.

OB wir aber solche vollkommene liebe Gottes vnd deß Nechsten/ wie gehört/ können leisten/ wenn wir schon durch den Heiligen Geist etlicher maß widergeboren sind/ daß wird einem jeden sein eigen hertz am besten wissen zu sagen/ da er anderst kein Heuchler will sein/ vnnd die warheit bekennen/ daß jhm nemlich der feindselige Geist/ der Teuffel vnd sein eigen Fleisch vnnd Blut jmmerdar böse begirde vnd gedancken einblase/ so der lautern vnd reinen liebe Gottes vnd deß Nechsten zu wider sein/ wie der grosse Heilige/ der Apostel Paulus selbst von jhm bekennet/ Rom. 7. ver. 14. Das Gesetz ist geistlich/ ich aber bin fleischlich verkaufft vnder die sünde: Dann ich weiß nicht was ich thu. Dann ich thu nit was ich will/ sonder das ich hasse/ das thu ich/ Item 1. Joh. 1. ver. 8. So wir sagen/ wir haben keine sünde/ (wie wir freylich keine sünde hetten/ wenn wir Gott vnd vnsern Nechsten vollkömlich liebeten) so verführen wir vns selbst/ vnd die warheit ist nicht in vns/ vnnd wir machen Gott zum Lügner/ vnd sein wort ist nicht in vns/ Dann Gott vnnd sein Wort hat alles vnder den vnglauben oder vnder die Sünde beschlossen/ auff daß er sich aller erbarme. Rom. 11. v. 32. Gal. 3. v. 22. Der alte Lehrer Augustinus schleußt starck/ daß die liebe Gottes/ auß Göttlicher erkañtnuß müsse her fliessen. Dieweil aber das erkanntnuß Gottes in diesem leben vnvollkommen vnnd stuckwerck

werck sey / daß wir sehen gleichsam durch einen spiegel in einem dunckeln wort / 1. Cor. 13. ver. 9. vnd 12. so müsse die liebe Gottes auch vnvollkommen sein vnd der liebe wie auch die Liebe deß Nechsten / so auß bleiben / Gottes herfleußt.

Also hat Ewer liebe kurtzlich gehöret / das rechte vnd volkommene erkanntnuß vnsers elendes / auß den Zehen Gebotten Gottes her komme / deren Summa ist / Liebe Gott von gantzem hertzen / vnnd deinen Nechsten als dich selbst / Welches vns in dieser verderbten Art vnd Natur vnmüglich ist / wenn wir schon die erstlinge deß Geistes empfangen haben / wie hernacher bey völliger erklärung deß Gesetzes außführlicher soll dargethan werden / durch Gottes gnad. Welchem sey Lob / Ehr vnnd Preiß gesaget / von nun an biß in ewigkeit /

AMEN.

Die vierdte Predigt/

Daß nicht Gott/ sonder der Mensch/ ein vrsach der verderbten Natur sey: Vnd von seiner vntüchtigkeit zum guten/ vor der Widergeburt.

Rom. 5. ver. 18.

Wie durch eines sünde die Verdamnuß vber alle Menschen kommen ist / Also ist auch durch eines Gerechtigkeit die rechtfertigung deß lebens vber alle Menschen kommen. Denn gleich wie durch eines Menschen vngehorsam viel Sünder worden sind / Also auch durch eines gehorsam werden viel Gerechten.

In nechster Predigt hat E. L. gehört/ daß wir vnser elend / das ist / die Sünde vnnd sünden straff/ fürnemlich auß dem Göttlichen Gesetz müssen lernen erkeñen / welches in einer Summa von vns erfordert/ vollkommene lieb Gottes vnd deß Nechsten / die vns in diesem leben zuleisten vnmüglich ist. Folgen in vnserm Catechismo drey ander stücklein. Zum ersten/ daß nicht Gott schuldig dran sey / Daß der Mensch von Natur böse/ vnd ein Kind deß zorns ist. Zum andern/ daß solche Verderbung herfliesse auß dem vngehorsam

gehorsam vnser ersten Eltern / Euæ vñ Adams im Paradeiß. Zum dritten / daß wir ohn die Widergeburt vntüchtig sein zum guten / vnnd geneigt zu allem bösen.

Vom ersten.

Gott hat alles / vnd insonderheit den Menschẽ gut erschaffen.

DAß einige ewige Göttliche wesen / nennen wir in vnser Teutschen Muttersprach / Gott / von wegen seiner ewigen vnwandelbaren güte vnd gerechtigkeit / sintemal er die güte / gerechtigkeit / vnd alle andere wahre tugendt / wesentlich selbest ist / vnnd der einige vrsprung alles guten in der Natur / wie der Herr Christus saget zu dem reichen Jüngling / Matth. 19. ver. 17. Was nennestu mich gut? Niemandt ist gut denn der einige Gott / Vnd wem derselbige ein füncklein seiner güte mittheilt. Psalm. 5. ver. 5. Du bist nit ein Got dem Gottloß wesen gefelt / Wer böß ist / bleibt nit vor dir. Wie nun der Meister ist / so müssen auch alle sein Wercke sein / wie Moses schreibt / Gen. 1. ver. 31. Gott sahe an was er gemacht hatte / vñ sihe / es war sehr gut. Insonderheit aber muß der Mensch für allen andern Creaturen sein gut erschaffen / dieweil er nach dem Ebenbildt vnd gleichnuß Gottes erschaffen ist / wie sich die heilige Dreyfaltigkeit vber der erschaffung deß Menschen miteinander beredt / Genes. 1. vers. 26. Lasset vns Menschen machen / ein Bildt das vns gleich sey / die da herrschen vber die Fisch im Meer / vnd vber die Vögel vnter dem Himmel / vnd vber das Viehe / vnd vber die gantze Erde / vnd vber alles Gewürm / daß auff Erden kreucht / Vnd Gott schuff jm den Menschen zum Bilde / zum Bilde Gottes schuff er jn / vñ er schuff sie ein Mänlein vnd Fräwlein. Ob wol nun der Cörper deß Menschens vnder allen leiblichen sichtbaren

baren/vnnd lebendigen Creaturen das aller schön-
ste Geschöpff Gottes ist / darob man sich nicht ge-
nugsam kan verwundern / da einer mit fleiß nach-
forschet/ wie artig vnd künstlich alle Gliedmassen/
jnnerliche vnnd eusserliche/ sind erschaffen/ zusam-
men gesetzt/vnnd in einander gefügt. So muß man
doch das Bild Gottes / nach welchem der Mensch
erschaffen / fürnemlich inn dem edelsten theil seiner
Natur/nemlich in der Seelen suchen / wie vns der
Apostel Paulus vermanet/ Ephes.4.ver.24. Daß
wir vns sollen erneweren/in dem Geist vnsers gemüts/vnd zie-
hen den Newen Menschen an / der nach Gott erschaffen ist/in
rechtschaffener Gerechtigkeit vñ heiligkeit/auff daß wir Gott
lieben auß allen vnsern kräfften/ welches der Apostel ver-
steht durch die heiligkeit / vnd vnsern Nechsten als
vns selbst/welchs er nent die gerechtigkeit. Also leh-
ret vns dieser Spruch / daß das Ebenbildt Gottes
in vns anders nicht ist / denn ein gleichförmigkeit
mit Gott / inn wahrer volkommener Heiligkeit/
Gerechtigkeit vnd warheit / welche sindt das wesen
Gottes selbst/ Aber in Engeln vnd Menschen sindt
es erschaffene Gaben/ inn dem HErrn Christo/ der
nach seiner Gottheit / das Ebenbildt der Person
deß Vatters genennt wirdt. Heb.1.v.3. sind es auch
das Göttliche wesen selbst/nach welchem er eins ist/
mit dem Vatter/ vñ er ist im Vatter/ vñ der Vatter
in jhm: in seiner Menschlichen Natur aber/ seind es
auch erschaffene Gabē/ mit welchen er doch alle En-
gel vnd Menschen / weit vbertrifft. Auff solche
erschaffung / nach dem Ebenbild / Gottes ist erfol-
get / fried vnnd frewd im heiligen Geist / vnnd daß
sich alle andere Thier für dem Menschen als jhrem
Herrn habē müssen fürchtē/ da sich jetzt der Mensch
für Löwen / Bären / vnnd andern wilden Thieren

muß förchten vñ entsetzen. Die endliche vrsach/ daß Gott den Menschen also hat wöllen erschaffen/ ist diese/ Das er mit jhm in vberschwencklicher frewdt vnd seligkeit solte leben/ vnd jhn mit seinen heiligen Engeln loben vnnd preisen/ wie die ewige Weißheit Gottes alles vmb jrent/ vnd vmb jhrer ehre willen erschaffen vnd gemacht hat.

Vom andern.

Folget nun weiter vnd fürs ander/ woher denn die verderbte art vñ natur deß Menschen jren vrsprung hab/ darob sich alle Gelerten vnd Verstendigen nicht genugsam haben können verwundern/ vñ haben mancherley gedicht auff die ban gebracht/ Aber allein daß Wort Gottes lehret/ daß der Abfahl vnnd vngehorsam vnser ersten Eltern im Paradeiß oder Lustgarten/ die einige vrsach solcher zerrüttung vnnd verderbung Menschlicher Natur/ da sie wider den außgedruckten Befehl Gottes/ auß anstifftung deß zuuor abtrünnigen Geistes deß leidigen Teuffels/ von dem Baum deß erkanntnuß gutes vnnd böses gessen haben/ wie die Historia Genes. 3. gleich von anfang deß Capitels/ nach der leng mit allen jhren vmbstenden erzehlet wirdt. Daher der Apostel Paulus schreibt/ Rom. 5. ver. 12. Daß durch einen Menschen (den Adam) die sünde sey kommen in die Welt/ vnd der todt durch die sünde/ vnd der tod sey zu allen Menschen hindurch gedrungen/ dieweil sie alle gesündiget haben/ welches etliche mahl daselbst widerholet wirdt. In Adam seind wir gestanden/ In Adam seind wir gefallen/ daß wir in sünden empfangen vnd geboren werden/ vnd seind von natur/ wie

Der Teuffel vñ vnsere erste Eltern sind vrsächer der sünden.

wir von vnsern Eltern auff diese Welt geboren/ Kinder deß zorns / vnnd der ewigen verdamnuß. Denn die Erbsünde ist keine blosse zurechnung deß vngehorsams Adams/ sondern auch ein grawsame schreckliche verwüstung deß Ebenbilds Gottes in vns: wie wir durch die zugerechnete Gerechtigkeit Christi nit allein gerecht werden geschetzt/sonder wir werden darneben auch durch Christum in krafft seines heiligen Geistes ernewert vnnd wider geboren.

Grösse der sünden/Adams vnd Euen.

In diese Lehr weiß sich Menschliche vernunfft nit zu richten / sonder gedenckt jmerdar, ob es denn so ein grosse Sünd sey gewesen / vmb den einigen Apffelbiß / Daß die ersten Menschen mit allen jhren Nachkommen dem zeitlichen vnnd ewigen tode hetten müssen vnderwörffen sein / so fern die Sünd jhnen vnnd vns von wegen deß verheissenen Weibs Samen (welcher ist Christus) auß gnaden nicht were nachgelassen worden. Ja freylich ists ein grosse Sünde gewesen. Denn ob es wol die vernunfft für schertz vnnd Kinderspiel schetzt / so ligt doch in dem einigen Apffelbiß ein gantze Welt vol Sünde verborgen. Die Wurtzel vnd Hauptsünde ist der Vnglaub vnnd mißtrawen gewesen/ daß vnsere erste Eltern dem Lügen vnnd Mordtgeist mehr geglaubt haben / als Gott jhrem HERREN vnnd Schöpffer / daß sie nemlich deß Todts solten sterben / welches tags sie essen würden von dem verbottenen Baum der erkanndtnuß Gutes vnnd Böses. Auß dieser trüben vnd vergifften Brunquellen deß Mißtrawens Göttlicher Warheit ist ferner hergeflossen / der Vngehorsam vnd Widerspenstigkeit / deßgleichen der Stoltz / daß sie sich an dem schönen vnnd herrlichen Ebenbild

Gottes nicht haben lassen genügen/ sondern haben zu Göttern wöllen werden/ die guts vnd böses wüsten/ wie sie es auch fein meisterlich mit jhrer vnd aller Nachkommen grossen schaden gelernt haben. Deñ auß derselbigen Brunquellen ist zugleich mit hergeflossen/ daß sie jhrer selbst/ vnd der liebe gegen jhre Kinder vnd Kindes Kinder biß an der Welt ende vergessen/ dieselbe deß Ebenbilds Gottes beraubet/ vnd in allerley jammer vnd elend mit sich gestürtzet haben/ daß also der Mann im schweiß seines Angesichts sein Brodt muß essen/ vnnd das Weib mit schmertzen Kinder gebären/ biß daß sie widerumb zu Staub vnd Aschen werden/ darauß sie gemacht sind/ wie die gantze Histori nach der lenge beschrieben wirdt/ im dritten Capitel deß ersten Buchs Mosis.

Vom dritten.

DAs dritte Stücklein ist/ daß wir durch obgemelten Vngehorsam vnserer ersten Eltern dermassen vergifftet seind/ daß wir zu allem bösen geneiget/ vnnd zu allem guten vntüchtig sind/ biß wir durch Gottes sondere gnad auß dem Geist vnd Wasser ander werts geboren werden/ Denn wir seind ja alle von Natur böse Bäwme/ ein böser Baum kan kein gute Frucht bringen/ wie man von den Dörnen kein Trauben/ vnd von den Distlen keine Feigen kan lesen/ Matth. 7. vers. 5. Wir sind inn vnsern Sünden Geistlich todt/ Ephesios 2. vers. 1. Wer leiblich todt ist/ der kan keine Leibliche Werck mehr vben vnd treiben. Also auch/ wer

Der Mensch ist vor der Widergeburt vntüchtig zu allem guten.

geistlich todt ist/der thut keine jnnerliche geistliche gute wercke/ wie Gott/der ein Geist ist/von vns erfordert Genes. 6. vers. 5. vnd Gen. 8. vers. 22. saget Gott selbst / daß alles dichten vnnd trachten Menschliches hertzens sey von jugendt auff nur allein vnd jmmerdar böß/ Damit stimmet auch der Apostel Rom. 8. ver. 6. Fleischlich gesinnet sein/ ist ein Feindschafft wider Gott/sintemal es dem Gesetze Gottes nicht vnterthan ist/dann es vermag es auch nit. Item 2. Cor. 3. v. 5. Wir sind nit düchtig etwas gutes zugedencken als von vns selbst / Ich geschweige zu reden vnd zu thun. Dann ob wol noch ein kleines füncklein deß Ebenbilds Gottes in der Natur deß Menschen ist vberblieben/daß er tugendt vnd vntugendt nach etlicher maß weiß zu vnderscheiden / so ist es doch viel zu gering/daß es jhm zu heilsamer erkanntnuß Gottes solte fürleuchten/ vnd daß er sich auß eigenen krefften widerumb zu Gott seinem HErrn solte können bekehren.

In solcher neigung zum bösen / vnd vnvermögligkeit zum guten / bleibt der Mensch / biß daß er durch Gottes gnadt von dem Heiligen Geist / vermittels deß Kirchendienstes / der anhörung deß heiligen Euangelions/vnd gebrauchs der heiligen Sacramenten an seinem verstandt / willen vnd hertzen widergeboren wirdt. Alßdenn fehet er erst wider an Gott den Herren vnd seinen Nechsten zu lieben/ welche liebe / wie auch die Widergeburt in diesem leben doch vnvolkommen ist vnd bleibet / vnd wirdt erst in der zukünfftigen Welt vollkomen werden.

Vnglaubige thun keine rechte gute wercke.

Die tugendt der dapfferen Helden vnder den Heiden / so in Geschichtbüchern jhrer Keuschheit/ Gerechtigkeit/Messigkeit/Weißheit/ Manligkeit vnnd Dapfferkeit halben gerühmet werden / sind nur allein ein eusserlicher schein vnnd gehorsam gewest/ eigen nutz/ ruhm vnnd ansehen bey der Welt

damit zuerjagen/ vnd sind zu der ehre deß ewigen vñ waren Gottes (der einen jnnerlichen gehorsam deß hertzens wil haben) im geringsten nicht gerichtet gewesen. Der Herr Christus sagt/ Johan. 15. ver. 6. Wer in mir bleibt/ vnnd ich in jhm/ der bringet viel frücht. Denn ohn mich köndt jhr nichts thun/ vnd Paulus Rom. 14. vers. 23. Was nicht auß dem Glauben gehet/ daß ist sünde. Item Heb. 11 ver. 6. ohn glauben/ ist es vnmüglich Gott zugefallen. Mit welchen hellen vnd dürren Sprüchen der schrifft alle Vnglaubige/ innerhalb vñ ausserhalb der Kirchen/ mit jhren aller besten/ vnd auffs schönest gleissenden Wercken verstossen vnd verdampt werden/ ob wol Gott solche eusserliche disciplin vnd vnd zucht haben will/ vnd belohnet sie auch etwan mit eusserlichen leiblichen gutthaten/ damit das Band Menschlicher Gesellschafft nicht aller ding auffgelöset vnd zerrüttet werde.

Also hat E. L. verstanden/ daß Gott den Menschen gut/ vnd nach seinem Ebenbild erschaffen habe: Demnach daß der Teuffel vnd der Mensch selbst stiffter vnd Vrhäber sein der sünde vnd deß todts/ vnd letzlich daß wir nichts nit thun/ daran Gott in der warheit ein gefallen hab/ biß das wir durch den Geist Gottes wider geboren werden/ Darzu er vns seine gnad je mehr vnnd mehr vmb Jesu Christi seines Sohns vnsers Herren willen gnedigst verleihen wölle/ Amen.

Die fünffte Predigt/

Von Gottes Gerechtigkeit/ vnd billicher straff der Sünden/ Auch daß die barmhertzigkeit Gottes seine Gerechtigkeit nicht auffhebe.

Deuteron. 27. ver. 26.

Verflucht sey/ wer nicht alle Wort dieses Gesetzes erfüllet / daß er darnach thue/ Vnd alles Volck sol sagen/ Amen.

DAs gantze Wort Gottes lehret / sonderlich der Prophet Moses im anfang seines ersten Buchs/ das Gott/ welcher ist das einige / ewige/ vnd höchste gut/ seiner Natur nach/ alles/ vnd alles/ bevorab den Menschen gut erschaffen hab / Deßgleichen daß wir durch vngehorsam vnser ersten Eltern in die Sünd vnd Todt gerahten / Also daß wir nur zum bösen geneigt vnnd zum guten vntüchtig sein/ biß wir durch die gnad vnd Geist Gottes wider geboren werden / wiewol auch der gehorsam der Widergebornen/ in diesem leben vnvolkommen ist/ vnd bleibet wie die Widergeburt selbst/ Dauon am nechsten gehandelt / Folgen auff dißmahl drey andere puncten / so auß den vorgehenden herfliessen/ mit welchen auff etliche einrede geantwortet wird/

Als

Digitized by Google

Als zum ersten/ Das Gott nicht vnbefügt sey/ einen gantzen vnd vollkommenen gehorsam von vns zu fordern. Zum andern / Daß er die Sünde mit nichten wölle vngestrafft lassen hingehen. Zum dritten / Daß seine barmhertzigkeit seine Gerechtigkeit keines wegs auffhebe.

Vom ersten.

DA der eine Mensch von dem andern fordert/ daß jm zu thun vnmüglich ist/ dz wird vō jedermeniglich für ein vnbillich ding gehalten/ wie es auch an jhm selbst/ in der warheit ist als wenn ein knecht sol verrichten/ da wol eins Rosses sterck zugehört/ oder weñ ein kind sol heben vñ tragen/ daß ein starcker Mañ wol muß liegen lassen. Ebner massen vrtheilet die vernunfft von Gott dem Herren vnnd seinem Befehl/ daß er in seinem Gesetz volkommene liebe sein selbst/ vnd vnsers Nechsten von vns erfordert / welche vns doch inn diesem leben zu leisten vnmüglich ist/ Daher der Spruch deß alten Kirchenlehrers Hieronymi von etlichen gar offt geführet wirdt / Wer da sagt daß Gott vnmügliche ding gebiete/ der sey verflucht / Welches offentlich streittet wider die helle zeugnussen der H. schrifft Rom. 8. ver. 2. Daß dem Gesetz vnmüglich war/ sintemal es durchs fleisch geschwechet war/ daß that Gott / vnd sandte seinen Sohn inn der gestalt deß sündlichen Fleisches / vnd verdammet die sünd im fleisch durch sünd/ daß die Gerechtigkeit im Gesetz erfordert / in vns erfüllet würde. Vnnd bald hernach im selben Capittel ver. 7. Fleischlich gesinnet sein/ ist ein Feindschafft wider Gott/ sintemal es dem Gesetz nicht vnderthan ist / Deñ es vermag es auch nicht. Gott köndte den Menschen eben

Gott ist nicht vnbefügt vollkommen gehorsam von vns zufordern.

eben wol jn diser als in der zukünfftigen Welt vol-
komlich wider gebären/ aber er wils nicht thun von
wegen seiner ordnung/ damit wir allein durch den
glauben an Christum/ vnnd keines wegs durch die
wercke deß Gesetzes gerecht würden. Derhalben
antwortet der Catechismus auff solches nichtiges
geben/ mit runden worten/ daß Gott von wegen
erforderung volkommen gehorsams nicht vnge-
recht sey/ denn der Mensch ist von jhm also erschaf-
fen/ dz ers thun könte/ sintemal er nach dem Eben-
bild vñ gleichnuß Gottes in vollkomener heiligkeit
vñ gerechtigkeit ist erschaffen/ daß er volkomene er-
kanntnuß Gottes seines Schöpffers gehabt/ vnd jn
auß allen seinen krefftē vber alles/ vñ seinen Nech-
sten gleich sich selbst geliebet hat/ solches vermö-
gens aber Gott vnd den Nechsten zu lieben/ hat
sich der Mensch auß anstifftung der lügen vnnd
Mordtgeistes deß leidigen Teuffels/ durch lautern
mutwillen selbst beraubt/ Wie der Apostel saget/
Rom. 5. ver. 12 vnd 14. Durch einen Menschen ist die sün-
de in die Welt kommen/ vnd durch die sünde der todt/ welcher
auch vber die herrschete von Adam biß auff Mosen/ die nicht
gesündiget haben/ mit gleicher vbertrettung wie Adam. Wie
auch eine schuldt nicht vnbillich von einem gefor-
dert wirdt/ ob er wol jetzt nicht zubezahlen hat/ der
daß sein verschwendet vnd vbel zugebracht hat/ so
ist auch Gott nicht vnbefügt schuldigen vnd voll-
kommen gehorsam nach allen seinen Gebotten von
vns zufordern/ ob wir wol denselben in dieser ver-
derbten Art vnd Natur nicht zu leisten vermögen.

Fürs ander ist Gott solches strengen erforderens
halben nicht vngerecht/ dieweil wir dardurch ge-
führet werden zur rechten erkanntnuß vnser selbst/
vñ vnsers vnvermögens/ vñ werden also getrieben
einen

einen Artzt vnd Nothelffer zu suchen/ der an vnser stadt leisten köndte/ daß vnns zu thun vnmüglich war/ wie Gal. 4. vers. 4. gesagt wirdt. Da die zeit erfüllet war/ sandte Gott seinen Sohn/ geboren von einem Weib/ vnd vnder das Gesetz gethan/ auff daß er die so vnder dem Gesetz waren/ erlößte/ vnd wir die Kindschafft empfiengen.

Zum dritten ist Gott nicht darumb vngerecht/ dieweil er vns durch seinen Geist wider gebäret/ daß wir auch inn diesem leben anfangen jhm widerumb zu dienen/ in aller heiligkeit vnnd gerechtigkeit/ die jhm gefellig ist/ Wie der heilige Zacharias in seinem Lobgesang bezeuget/ Luc. 1. ver. 74. Wie nun ein Mensch nicht vngerecht ist/ wenn er schon etwas vnmüglichs einē andern zumuttet/ so fern er selbst die hand mit anlegt vnnd erstattet/ was an seinen krefften mangelt. So ist ja vnser Herr Gott viel weniger vngerecht/ weil er vns inn diesem leben etlicher massen zu wahrer heiligkeit vnd gerechtigkeit wider gebäret/ vnnd wirdt vns auff den Jüngsten tag/ welcher heist im Euangelio der tag der Widergeburt/ vollkomlich wider gebären/ vnnd also alles in allem sein.

Vom andern.

Wenn nun die vernunfft Gott den Herrn/ deß erforderens halbē vnmüglicher ding auß gesetzten vrsachen muß lassen gerecht sein/ wie er die ewige vnwandelbare gerechtigkeit selbst ist/ So wehnet sie dennoch/ daß der Mensch der in sünden empfangen vnd geboren/ seines vngehorsams halben nicht solte gestrafft/ oder ja nicht so schwerlich gestrafft werden. Der Catechismus aber lehret auß

Gottes gerechtigkeit/ kan die sünde nicht vngestrafft lassen.

dem Wort Gottes das widerspiel/das Gott schwerlich zürne/beyde vber die angeborne vnd würckliche sünd vnd wölle dieselbigen hie zeitlich vñ dort ewiglich straffen.

Sünde heissen wir alles was dem Gebot Gottes zu wider ist/wie sie fein kurtz vnd artlich 1. Joh. 3. v. 4. mit diesen worten gemalet wird/ Wer sünde thut/ der thut auch vnrecht/ vnd die sünde ist das vnrecht / das ist/ was dem Gesetz zu wider vnd nit gemäß das ist sünde/ solche sünd ist zweyerley / die Erbsünd / dadurch wir der erbgerechtigkeit/ oder deß Ebenbilds Gottes / rechter erkanndtnuß Gottes / seiner vnnd deß Nechsten liebe beraubet sind / vnd werden zu allem bösen gereitzt vnd getrieben/ vnd streittet in gemein mit allen heiligen Zehen Gebotten. Sie wird genennet die Erbsünde, die Natursünd / die Hauptsünd/ daß sie vns von vnsern Eltern auffgeerbet vnd angeboren wird/ vnd ist ein Mutter vnd vrsprung aller andern sündē/ welche zum vnterscheidt der Erbsünde thätliche vnd würckliche sünde genennet werden/ Als da seind/ böse lüsten vnnd begierde/ wir bewilligen drein oder nicht/ böse fliegende gedancken/ böse wort vnd werck/ weñ wir thun / was wir lassen/ vnd lassen / was wir thun solten/ welche würckliche sünde darnach auff mancherley weiß vnderscheiden vnd abgetheilet wird/ als daß sie genennt wird/ eine herrschende oder regierende sünde / Sünde wider dz gewissen/ Sünde zum todt/ oder in den heiligē geist/ oder hingegen keine herrschende sünde / keine sünde wider das gewissen/ keine sünde zum todt oder in den heiligen Geist / von welchem notwendigen vnterscheid der sünde / zu andern zeiten weitleufftiger bericht geschicht.

Gemelte sünde werden alle mit zeitlicher vnnd

ewiger

ewiger straff nach dem gerechten vrtheil Gottes heimgesucht/ so fern sie vns vmb deß mitlers Christi willen nicht werden nachgelassen / wie Gott vnserm erstẽ Vatter dem Adam mit höchstem ernst gedrewet hat Gen. 2. v. 17. Welches tages du von dem verbottenen Bawm der erkanntnuß gutes vñ böses issest/ wirstu deß todts sterben. Item Rom. 6. vers. 23. Der todt ist der Sünden Sold. Aber ein gabe Gottes ist das ewige leben in Christo Jesu vnserm Herrn.

Ob wol aber die Sünde zugleich zeitlich vnnd ewiglich gestrafft wirdt / so ist doch Gott der wegen nicht vnrecht/ Denn die zeitlichen straffen/ der von Gott verstossenen vnnd endtlich vnbußfertigen Menschen sind ein anfang deß ewigen Hellischen Fewers vnnd verdamnuß. Das Creutz aber der Gottseligen / außerwelten vnd bußfertigen Menschen/ ist eigentlich daruon zu reden / kein zorn vnd straffe / sondern viel mehr ein Vätterliche züchtigung / jhnen selbst vnd andern zur warnung vnnd besserung.

Die sünde sind auch von wegen zeitlicher vñ ewiger straff nicht für gleich zu schetzen / als wenn die eine sünde nicht grösser wer als die ander. Denn ob sie wol alle ohn vnterscheidt mit zeitlicher vnd ewiger straff werden heimgesucht / so wirdt doch der eine Sünder schwerer als der ander im Hellischen fewr gepeiniget werden. Die straff der ewigen verdamnuß ist gleich so viel die zeit vnnd wehrung belanget / Aber nicht so viel die grösse oder die gradus vnnd Staffeln der Pein belanget / wie vnns der HERR Christus selber lehret/ Matth. 11. vers. 21. Wehe dir Chorazim/ vnnd dir Bethsaida/ weren solche thaten zu Tyro vnd Sydon geschehen / als bey euch geschehen sind/

sie hetten vor zeiten im Sack vnd in der Aschen Buß gethan/ Doch ich sage euch/es wird Tyro vñ Sydon treglicher erge- am Jüngsten Gericht denn euch. Vnd du Capernaum/die du bist erhaben biß an den Hiñel/du wirst biß in die Helle hin- unter gestossen werden. Denn so zu Sodoma die thaten ge- schehen weren/die bey dir geschehen sind/sie stünde noch heuti- ges tages. Doch ich sage euch/es wirdt der Sodomer Landt treglicher ergehen am Jüngsten Gericht denn dir. Item Luc. 12.ver.47. Der Knecht der seines Herrn willen weiß vnnd hat sich nicht bereitet/auch nit nach seinem willen gethan/der wird viel streich leiden müssen/Der es aber nicht weiß/hat doch ge- than daß der streich werd ist/wird wenig streich leiden.

Solchen grimigen zorn Gottes vñ billiche straff vber die sünd zubeweisen wird im Catechismo ange- zogen das 27. Cap. deß fünfften Buchs Mosis/da Gott durch den Mund der Leviten den verfluchet/ der ein Götzen oder gegossen bild machet/der Vat- ter vnd Mutter fluchet/der seines Nechsten grentze engert/der einen Blinden jrr machet auff dem we- ge/der das recht der Frembdlingen/der weysen vnd der Widwen beiget/der Blutschande begehet/der seinen Nechsten heimlich schlecht/der Geschenck nimbt/das er die Seel deß vnschuldigen Bluts schlecht/vnd sagt zu letzt in gemein/Verflucht sey/ wer nicht alle wort dieses Gesetzes erfüllet/daß er darnach thue/vnd alles Volck sol zu allen erzehlten flüchen das Amen sprechen/verflucht sein/heisset dem zorn Gottes/zeitlicher vnd ewiger straff vn- derworffẽ sein/welcher fluch geht vber alle Adams Kinder/so mit Gott durch Christum nicht wider versünet werden/vnnd vergebung der sünden auß gnaden erlangen. Dieser Spruch ist das fundamẽt vnnd grundfest deß Apostels Pauli vnd aller an- dern Apostel/wider die falschen Apostel vnd Leh-

rer in der ersten Kirchen / so felschlich fürgaben/ daß die Beschneidung vnd andere alte Ceremonien oder Kirchenbreuche neben dem Glauben an Christum zur Seligkeit vonnöten weren. Ist daß Gesetz notwendig zur Seligkeit / so muß das gantze Gesetz volkömlich gehalten werden / Denn verfluchet ist jedermenniglich / der nicht bleibt in allem/ wie Galat.3.vers.10. Dieser Spruch wirdt angezogen/ Die mit deß Gesetzes Wercken vmbgehen (Verstehe dz sie das ewige leben damit wöllen verdienē) die sind vnder dem fluch/ Denn es steht geschrieben/ verflucht sey jederman/ der nicht bleibet in allem dem daß geschrieben stehet / inn dem Buch deß Gesetzes. Item/ Rom. 10. vers. 5. Moses beschreibt die Gerechtigkeit auß dem Gesetz also (Leuit. 18.) Wer die dinge thun wirdt / wirdt dardurch leben. Nun thuts aber kein Lebendiger / keiner bleibt in allem daß im Gesetz geschrieben stehet/ ja er bleibt nicht in dem geringsten Buchstaben vnd spitzlein deß Gesetzes / Derhalben verflucht jhn das Gesetz/ vnd muß seine Seligkeit ausserhalb jhm bey Christo suchen/ welches inn dem Wort Gottes / die Gerechtigkeit deß glaubens/ so allein für Gott gilt/ genēnet wirdt.

Vom dritten.

Wenn vns aber das Gesetz mit seiner vermaledeyung in massen/ wie angehöret / wirdt eingescherpfft: So ist keiner so verrucht / noch Gottloß / der nicht gleich darauff wisse zu antworten/ Ob wol vnleugbar/ daß Gott gerecht sey / so sey er dennoch darneben auch barmhertzig/ vnd fehret der grosse hauffe inn der Welt auff solchen wohn Göttlicher barmhertzigkeit/ in seinen sündē getrost

Gottes gerechtigkeit wirt durch seine barmhertzigkeit nicht auffgehaben.

 fort

fort/biß daß es an ein scheiden wil gehen / so wollen sie/in einem augenblick fromb werden / Gerad als wenns in Menschlichen krefften vnd freyem willen stünde / sich zu Gott zubekehren vnd buß zu thun/ wenn wir wolten. Derhalben sollen wir wissen/ vnd offt zu gedechtnuß füren/ dz Gott also barmhertzig sey/ dz er sich seiner gerechtigkeit gleichwol nit wölle verzeihē/ welche fordert daß die sünde/ so wider die aller höchste Maiestet begangē/ auch mit der höchsten/ das ist mit der ewigen straff an Leib vnd Seel werde heimgesucht / wie sich der Mensch beyde mit Seel vnd Leib an Gott seinem Herrn versündigte. Die natürliche billigkeit lehret auch daß eine jede vbertrettung / dennoch sie klein oder groß ist/ soll gestrafft werden / wie wir sehen inn dem eusserlichen Bürgerlichen wesen / daß die vbelthäter nicht auff einerley weiß / sonder nach gelegenheit jhrer mißhandlung von der Oberkeit gestrafft werden. Nu werden ja alle sünde stracks wider den waren vñ lebendigen Gott begangen/ wie der Königliche Prophet David klaget Psal. 51. v. 6. An dir Herr allein hab ich gesündigt/ vnd vbel für dir gethan/ auff daß du recht behaltest in deinen worten/ vnd rein bleibest wenn du gerichtet wirst. Die sünde wider die erste Taffel werden ohn mittel wider Gott begangen / in der andern Taffel sündigen wir an Gott in der Person deß Nechsten/ den er vns gleich vns selbsten zu lieben befohlen hat. Wie der verloren Sohn sagt/ Luc. 15. v. 18. Vatter ich hab gesündiget in den Himel vnd für dir. Darauß denn vnwidersprechlich muß folgen/ wie vnser Herr Gott ewig vnd vnendlich ist / daß auch seine gerechtigkeit erfordere / daß die sünde/ welche wider seine ewige vnd vnendliche Maiestet vnd hochheit begangen/ auch mit ewiger vnendlicher straff heimgesucht werde/ so

fern sie vns vmb deß einigen Mitlers zwischē Gott vñ den Menschen deß Menschen Christi willen nit verzihen werden. Welches zeitlicher vnd kurtzer tod doch eine gnugsame vnd gleichwerdige bezahlung ist/ für der gantzen Welt sünde/ weil es keins blossen Menschen/ sondern deß eingeliebten Sohns Gottes tod ist gewesen/ Davon in folgenden Predigten außführlicher sol gehandelt werden/ geliebts Gott dem Allmechtigen/ welchem sey Lob vnnd Preiß gesagt/ von nun an biß in ewigkeit/ Amen.

Der

Der ander Theil deß Catechismi / von deß Menschen Erlösung.

Die sechste Predigt /

Wir können Gott durch keinen andern bezahlen / denn der zugleich wahrer Gott vnd ein wahrer gerechter Mensch sey.

Rom. 8. ver. 3.

Das dem Gesetz vnmüglich war (sintemal es durch das Fleisch geschwecht ward) daß thet Gott / vñ sandte seinen Son in der gestalt deß sündlichen Fleischs / vñ verdampte die sünde im Fleisch durch sünde / Auff daß die gerechtigkeit vom Gesetz erfordert / inn vns erfüllet würde / die wir nu nit nach dem Fleisch wandeln / sondern nach dem Geist.

WIr haben durch Gottes gnad biß daher inn etlichen Predigten gehandelt den ersten Theil vnsers Christlichen Catechismi von deß Menschen elend / nemlich der sünde vnd der sünden straff / deren rechte erkannt-

kanntnuß auß dem Göttlichen Gesetz muß herkommen/welches einen solchen hohen gehorsam inn der liebe Gottes vnd deß Nechsten von vns erfordert/ der vns in diesem leben aller ding zu leisten vnmüglich ist/ vnd vns derhalben zum zeitlichen vnd ewigen todt vervrtheilet.

Folget nun der ander Theil deß Catechismi von vnserm trost vñ Erlösung/das ist/von vergebung der sünden oder vnserer Gerechtmachung/vnd wie wir durch den Geist Gottes zum newen leben wider geboren werden/damit das Ebenbild Gottes/oder die Erbgerechtigkeit auch inn diesem leben etlicher massen widerumb in vns auffgerichtet werde/ vnd wie wir endtlich vnd vollkomlich von allem bösen/ dem Teuffel/Sünde/Welt/Todt vnd Helle sollen erlöset werden/ vnnd die verheissene Kindtschafft vnnd Erbschafft deß ewigen Lebens empfangen/ das alles verstehen wir an diesem ort durch das einige wörtlein/Erlösung. Erlösung.

Der Innhalt der verlesenen frag vnd antwort ist/daß die gerechtigkeit Gottes jhr entweder durch vns selbst/oder durch ein andere Creatur wölle bezahlt haben/Wir können aber weder durch vns selbst/noch durch ein ander blosse Creatur bezahlen. Derhalben müsse ein ander an vnser statt bezahlen/der ein wahrer gerechter Mensch vnd doch stercker denn alle Creaturen/das ist/zugleich allmechtiger Gott sey/wöllen wir anderst im ewigen todt vnnd verdamnuß nicht stecken/vnd liegen bleiben. Gemelte Stücklein wöllen wir etwas weitleufftiger nacheinander erklären.

Wir müssen GOtt durch vns selbst/oder einem andern bezahlen.

WElches tages du von dem Baum deß Erkanntnuß gutes vñ böses wirst essen / solstu deß tods sterben/spricht Gott zu Adam/Gen.2. vnd Deut. 27. Verfluchet sey jedermenniglich / der nicht bleibet in allem dem/daß in dem Buch deß Gesetzes geschrieben stehet/daß ers thue. Item Deut.30.ver.15. Ich habe dir heut fürgeleget/ das leben vnd das gute/den todt vnd das böse. Das ist Gottes gerechtes vñ vnwandelbares vrtheil/denn er ist vnnd endert sich nicht / wie die Menschen etwann widerruffen / oder endern daß sie gesetzt vnd geordnet / vnnd den sententz den sie ein mahl gesprochen haben. Wollen wir nun nicht ewiglich verloren sein / müssen wir solcher Gerechtigkeit Gottes entweder durch vnns selbst / oder durch einen andern ein gnügen thun/ wie einem Schuldtherrn nit groß dran gelegen / ob er von seinem Schuldner selbst/ oder durch einen andern in seinem namen bezahlet wirdt / so fern er zu frieden gestellt/ vnd zu dem seinen mag kommen.

Das Gesetze erfordert zwar/ daß wir selbest sollen büssen vnd bezahlen/ was wir gesündigt haben/ vnd nicht ein ander für vns/ wie Gott spricht Deut. 24. ver.16.| Die Vätter sollen nicht für die Kinder/noch die Kinder für die Vätter sterben/sondern ein jeglicher soll für seine sünd sterben/welchs etlich mal Ezech.18. sonderlich ver.20 widerholet wirdt / Welches Seel sündiget / die soll sterben. Der Sohn soll nicht tragen die Missethat deß Vatters / Vnnd der Vatter soll nicht tragen die Missethat deß Sohns / Sondern deß Gerechten gerechtigkeit soll vber jhm sein / vnd deß Vngerechten vngerechtigkeit sol vber jhm

sein. Item Exodi 32. vers. 7. Den Unschuldigen vnnd Gerechten soltu nich erwürgen / denn ich lasse den Gottlosen nicht recht haben. Ob dem wol also / so wirdt doch die ander weise durch einen andern zu bezalen außdrucklich im Gesetz nirgendt außgeschlossen / Welche vns lehret die Verheissung der Gnaden / vnnd das Heilige Euangelion Genes. 3. vers. 15. Deß Weibes Samen soll der Schlangen den Kopff zutretten / 1. Johan. 3. vers. 8. Darzu ist der Sohn Gottes erschienen / daß er die Wercke deß Teuffels zerstöre. Genes. 12. vers. 3. vnnd Galat. 3. vers. 8. In dir / oder in deinem Samen / welcher ist Christus / sollen gesegnet / Das ist / gerechtfertigt werden alle Heyden oder Geschlecht auff Erden / Psalmo 69. vers. 5. spricht der Prophet David / inn der Person deß Sohns Gottes / Ich muß bezahlen / daß ich nicht geraubet habe. Matth. 20. vers. 28. Deß Menschen Sohn ist nicht kommen das er im dienen liesse / sondern das er diene / vnd gebe sein Leben für ein Erlösung für viele.

Solche Bezahlung durch den Todt eines andern / vnnd an jhm selbest vnschuldigen / ist der Gerechtigkeit Gottes nicht zu wider noch vngemäß / So fern er derselbigen Natur vnnd Wesens ist / 1.
wie wir Menschen die gesündiget haben / vnnd er 2.
sich selbst freywillig / vngedrungen / vnnd vnge- 3.
zwungen dem Gericht Gottes an vnsere stadt darsteller / vnd kan sich auß dem Todt vnd Verdamnuß widerumb herauß reissen / oder wie der Herr Christus saget / Joh. 10. seine Seele von sich legen / vnd wider nemmen. Da er wie andere Menschen im Todt müste bleiben / wers vnbillich das er für andere stürbe. Diß alles aber lehret die Schrifft von vnserm Herrn Christo. Denn er ist deß Wei-

bes Samen vnd deß Menschen Sohn/seinen Brůdern nach seiner Menschheit durchauß gleich/ der sich Gott seinem Himlischen Vatter freywillig am stammen deß Creutz für vns auffgeopffert/ vnnd durch den todt gewaltiglich vberwunden hat/ den/ der deß todts gewalt hatte/ das ist/ den Teuffel/ davon an seinem ort weiter.

Vom andern.

Wir können nicht durch vns selbst bezalen.

SO viel von der ersten Frag/ daß wir der gerechtigkeit Gottes durch vnns selbest oder durch einen andern müssen bezahlen. Folget nu/ daß wir keins wegs durch vns selbst/ noch durch ein andere blosse Creatur dem Vrtheil Gottes wider die Sünde können gnug thun. Denn vnns belangende/ so sind wir inn Sünden empfangen vnd geboren/ vnnd von Natur Kinder deß Zorns vnd der ewigen verdamnuß/ vnnd können auß vnserm eigen vermögen nichts guts gedencken/ ich geschweige/ volbringen/ wir bezahlen an vnser schuld weder Häller noch Pfenning/ sondern machen die mit vnsern vielfaltigen würcklichẽ sünden von tag zu tag je lenger je grösser/ Denn der Gerecht spricht Salomo/ prouerb. 24. v. 17. felt sieben mahl eines tags: vnd Sanct Jacob vermanet vns in seiner Epistel im anfang deß dritten Capitels/ daß wir nit zu viel meisterhafftig sollen sein/ andere zu tadlen oder zu straffen/ denn wir fehlen alle manigfaltiglich/ Wie die Exempel der grossen Heiligẽ Mosis/ Aaronis/ Dauidis/ Salomonis/ Petri vnd anderer gnugsam außweisen/ daß sie nicht allein gestrauchelt/ sondern offt gar tieff gefallen sein. Solche häuffung

fung vnnd mehrung vnser schuld / mahlet vns der Herr Christus Matth. 18. ver. 33 in dem Gleichnuß deß elenden Menschen / der seinem Herrn dem Könige 10000 Pfundt oder Centner ist schuldig gewesen / vñ dargegen nichts nit gehabt / damit er das geringste het mögen bezahlen: Daß er seinen Herrn bittet / er sol im gedult thun / er wölle jm alles biß zů häller bezalē / Das ist ein rede eins armen erschrocknen Menschens / der nit weiß war auß oder war ein / vnd für angst nicht weiß / was er selbst redt: Es ist auch ein Bildt eines vermessenen Werckheiligen / der sich grosser Schätze rhůmet / vnd ist doch ein armer elender Bettler vnnd Lumpenmann / wie die Offenbarung Johannis saget von dem Engel der Kirchen zu Laodicea / im 3. Cap. v. 17. Jch bin reich / vnd hab gar satt vnd darff nichts / vnd weissest nicht / daß du bist jämerlich vnd elend / arm / blind vnd bloß / ꝛc. von solchem vnsern vnvermögen / ist im ersten theil deß Catechismi schon etwas gehandelt worden.

Vom dritten.

DJe dritte Frag lehret / daß wir auch durch ein andere blosse Creatur der gerechtigkeit Gottes für vnsere sünde kein gnügen können thun / vnder allen Geschöpffen im Himmel vnd auff Erden ist die Englische natur die Edelste / welche auch nach dē Ebenbild vñ gleichnuß Gottes ist erschaffen in vollkomener heiligkeit vnd gerechtigkeit / vñ ist jres vrsprungs oder vrsprůnglichē gerechtigkeit von wegen deß abfahls etlicher Engel / welche zu Teuffeln worden / nit beraubet / wie wir Menschen / sintemal die Engel zugleich auff ein mal von Gott

Die H. Engel können Gott nicht für vns bezahlen.

 seind

seind erschaffen/ vnd werden durch Ehliche beywo-
nung nicht gezeuget wie wir Menschen. Dennoch
1. kan die Englische Natur Gott dem Herrn für das
Menschliche Geschlecht nit bezalen. Dañ seine Ge-
rechtigkeit erfordert/ daß die Natur/ welche gesün-
digt/ vnd solte widerumb zu gnaden kommen/ auch
solte bezalen vñ gestrafft werdē/ etliche Engel sind
durch irē vngehorsam zu vnsaubern Geistern wor-
den/ wie gehört/ aber der Fürst diser welt/ der Teuffel
mit seinē Engeln ist schon gerichtet (wie d Herr Chri-
stus sagt) vñ haben in ewigkeit kein gnad vñ barm-
hertzigkeit zugewarten wie wir Menschen/ Daher
sagt die Epistel an die Hebreer Cap. 2. ver. 14. Nach
dem die Kinder Fleisch vnd Blut haben/ ists der Sohn Gottes
gleicher massen theilhafftig worden/ auff daß er durch den todt
die macht neme/ dem/ der deß Todts gewalt hette/ das ist/ dem
Teuffel/ vnd erlösete die/ so durch die forcht deß todts im gan-
tzen leben Knecht sein musten. Denn er nimmet nirgendt
die Engel an sich/ sondern den samen Abrahæ nim-
met er an sich/ der nemlich durch den Sohn Gottes
2. widervmb solte zu gnaden gebracht werden. Dem-
nach ist auch die Englische natur vil zu schwach/ die
vntregliche last deß zorns Gottes wider die sünd deß
gantzen Menschlichen Geschlechts zuertragen/ der
so schwer gewesen/ daß er dem Sohn Gottes/ den
blutigen schweiß im Garten hat außgedruckt/ vnd
hat seine Seel/ welche vnder der Burde gearbeitet/
vber die masse biß in den todt trawrig gemacht/ Al-
so/ daß er Gott seinen Himlischen Vatter auß tief-
fer not vnd angst angeruffen/ der jn auch erhöret/
vnd durch den dienst eines heiligen Engels getröst
vnd gestercket hat.

3. Zum dritten/ ob wol die heiligen außerwehleten
Engel jhren vrsprung behalten/ vnd sind nicht ab-
trün-

trünnig worden / so sind sie doch für den scharpff-sichtigen augen Gottes nit lauter vnd rein genug/ Wie der Prophet Job in seinē Buch etliche mal bezeuget / als im 4. Capitel ver. 18. Sihe vnder seinen Knechten ist keiner ohn tadel / vnnd in seinen Botten findet er thorheit. Cap. 15. ver. 15. Sihe vnder seinen Heiligen ist keiner ohn tadel / vnnd die Himmel sind für jhm nicht rein/ Cap. 25. ver. 5. Sihe der Mond scheinet noch nicht/ vnd die Sternen sind noch nicht rein für seinen augen/ Wie viel weniger ein Mensche der Made / vnnd ein Menschen Kind der Wurm. Daß sind groß wichtige vrsachen / vmb deren willen wir die heiligen Engel einen oder sie alle miteinander dem Vrtheil Gottes für vns zu bezahlen / nicht können darstellen / denn die Natur/ so gesündiget / sol büssen: Die Last deß zorns Gottes ist jhnen zu schwer/ zu dem sind sie für den augen Gottes nicht rein genug.

Vom vierdten.

Der Mitler muß Gott vnd Mensch sein.

DArauß folget denn für sich selbst die vierdte vnd letzte frag/ dieweil die Göttliche gerechtigkeit jhr kurtzumb wil bezahlet haben/ vnd wir durch vns selbst / oder durch die heiligen Engel nit können bezahlen / daß wir einen andern Mittler müssen suchen / der vns mit Gott dem Himlischen Vatter widerumb versüne / nemlich einen solchen/ der ein wahrer vnd gerechter Mensch vñ doch stercker den alle Engel vñ Menschen sey / das ist/ der zu gleich warer vñ ewiger Gott sey/ wie die H. Propheten von einē solchen Versüner deß menschlichen Geschlechts langst zuuor habē geweissagt/ als Esa. im

7. Cap.

7. Cap. v. 14. Sihe eine Jungfraw ist schwanger/ vnd wird einen Sohn gebären/ den wird sie Jmmanuel (das ist Gott mit vns) heissen/ von wegen der Persönlichen vereinigung der Göttlichen vnd Menschlichen natur in Christo. Jer. 23. v. 6. Zu derselbigen zeit soll Juda geholffen werden/ vnd Jsrael sicher wohnen/ vnnd diß wird sein Name sein/ daß man jhn nennen wird Jehoua/ oder Herr/ der vnser gerechtigkeit ist. Welche Verheissung fast mit denselben Worten vnnd Buchstaben widerholet wird/ Jer. Cap. 33. ver. 16. wahrer Mensch muß der Mittler sein/ daß er leiden vñ sterben/ vñ dem Vrtheil Gottes für vns könte gnug thun/ Darneben muß er warer Gott sein/ dz er den zorn Gottes/ wider die sünde deß gantzen Menschlichen Geschlechts köndte ertragen. Von welchen großwichtigen vrsachen auffs nechste/ geliebts Gott dem Herrn sol weiter bericht geschehen/ Behaltet kurtzlich auff diß mal/ dz wir weder durch vns selbst/ noch die heiligen Engel der vnwandelbaren gerechtigkeit Gottes können bezahlen/ vnd müssen derhalben den eingeliebten Sohn Gottes offenbaret im fleisch selbst/ zum Mittler vnd Versüner haben/ wöllen wir anderst/ widerum̃ zu Kindern vnd Erben Gottes angenommen werden/ Darzu vns Gott allen seine gnad verleihe/ Amen.

Die

Die siebende Predigt/

Von dem Mittler.

1. Tim. 2. v. 4.

Gott vnser Heyland wil/daß allen Mēschen geholffen werde / vnd zur erkanntnuß der warheit kommen. Denn es ist ein Gott vnnd ein Mitler zwischen Gott vnnd den Menschen / nemlich der Mensch Christus Jhesus/Der sich selbst für alle gegeben hat/ zur Erlösung / daß solches zu seiner zeit würde/ꝛc.

WJr stehn in erklärung deß andern theils deß Catechismi / vnd haben am nechsten gehöret/Daß wir der gerechtigkeit Gottes entweder durch vns selbst / oder einen andern müssen bezahlen. Durch vns selbst können wirs nicht / denn wir sind von Natur Kinder deß zorns/vnd machen die Schuld noch täglich grösser. Durch eine andere blosse Creatur/wenns schon der Ertzengel Gabriel oder Michael selbst wer / können wirs auch nicht / Denn sie den zorn Gottes zu tragen viel zu schwach sind / vnd selbst eines Herrn vnd Haupts von nöten haben / Darauß denn folget / daß wir einen solchen Mittler müssen haben/ der ein wahrer gerechter Mensch/vñ zugleich wahrer vnd ewiger Gott sey. Folget weiter im Catechis-

mo/warumb inn der Person deß Mittlers die zwo naturen / Göttliche vñ Menschliche haben müssen vereiniget werden. Zum andern / wer der Mittler sey/nemlich vnser Herr Christus. Zum dritten/ daß vns das Euangelion denselben zeige vnnd erkennen lehre.

Vom ersten.

Warumb der Mittler muste Mensch sein.

DAs Wörtlein Mittler heist inn gemein ein Schiedmann der spänige Partheyen miteinander versünet vñ vergleicht/Aber in der lehr d Kirchen verstehn wir ein Person/von Gott selbst verordnet/das Menschliche Geschlecht widerumb mit jm durch seine deß Mittlers verdienst vñ krafft widerumb zuversünen / vnd vns mit seiner fürbitt bey Gott zuvertretten / Der Mittler muß ein wahrer Mensch sein/ von Seel vnd Leib/vmb der Verheissung willen: Deß Weibes Samen soll der Schlangen den Kopff zutretten/ Gen. 3. Item Abraham/in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Geschleche auff Erden/ Gen. 12. v. 22. Welche verheissung dem Dauid etlich mal widerholet ist/wie auch der Euangelist Matt. sein Euangelium mit diesen worten hat angefangen: Diß ist das Buch von der Geburt Jesu Christi/Der da ist ein Sohn Dauid / deß Sohns Abrahams/ 2c.

Zum andern hat die sünde vermög Göttlicher gerechtigkeit an keiner andern / sondern eben an derselben Natur sollen gestrafft werden/ die gesündigt hatte / vñ widerum solte zu gnaden komen / das ist/ an der menschlichen natur/ein theil der Engel habẽ auch gesündiget vnd sich deß Ebenbilds Gottes beraubet/aber die haben jr gericht dahin / vnd haben

in

in ewigkeit keine gnad vnd erlösung zugewarten/ wie der Herr Christus sagt/ Joh. 16. v. 11. Der Fürst der Welt ist gerichtet/ vnd Matth. 25. v. 41. Gehet hin von mir/ jr verfluchten/ in das ewige fewer/ das dem Teuffel vnd seinen Engeln bereitet ist. Von solcher gerechten vñ billichen straff vnserer sünden/ an der menschheit deß Herren Christi/ thut der alte Lehrer Augustinus meldung mit diesen worten/ in seinem dreyzehen Buch/ von der H. Dreyfaltigkeit: Es gebürete deß Allmechtigen Schöpffers gerechtigkeit vnd güte/ dz durch dieselbe vernünfftige Creatur der Teuffel vberwunden würde/ die er vberwunden hatte/ vnnd sich dessen berühmete/ vnd durch einen der deß Geschlechtes were/ welches er von wegen deß Erbschadens gantz vnder hatte. In angeregtem 13 Buch wird diese Lehr von dem heiligen Augustino nach notturfft gehandelt.

Zum dritten/ ist Gott an jhm selbst ein verzerend fewr/ vnd ein eifferiger Gott/ Deut. 4. v. 24. welchē wir Menschen weder sehen noch hören können/ vnd leben wie das Volck Jsrael sagt/ Exod. 20. v. 19. Derwegen jnen Gott die gnedige verheissung gethan/ Deut. 18. v. 15. vnnd 18. Daß er einen Propheten auß jhrem mittel wölle erwecken/ wie Moses war/ das ist/ ein wahren Menschen/ in welches Mund er sein wort wolle legen/ daß er mit jhnen redete/ den Propheten sollen sie hören/ vnd wer jhn nicht hören werde/ deß Seel soll auß seinem Volck außgerottet werdē. Auff welche vrsach der H. Chrysostomus gesehen hat/ in erklärung deß verlesenen Spruchs 1. Timoth. 2. da er spricht/ Ein pur lauter Mensch mag vnser Mittler nicht sein/ denn vnser Mittler muste mit Gott reden. Gott allein het auch nicht Mittler sein können/ denn die/ zu den er als ein Mittler kommē wer/ hetten jhn nicht angenommen. Jtem/ Jrenæus in seinem dritten Buch wider die Ketzereyen/ Es muste der Mittler zwischen Gott vnd den Menschen durch seine ver

wandnuß mit beyden theilen / beyde / zu fried vnd einigkeit bringen / vnnd verschaffen / daß Gott den Menschen anneme / vnnd der Mensch Gott widerumb zugestellet würde.

Zum vierdten hat der Mittler durch den tod sollen vberwinden / den / der deß todts gewalt hatte / den Teuffel / vnnd hat ein hertzliches mitleiden mit vns sollen tragen / vnd vns inn vnsern anfechtungen trösten vnnd stercken. Darumb hat er seinen Brüdern durchauß müssen gleich sein / allein die sünde (welche auch nicht gehöret zum wesen menschlicher Natur / sonder ist eine verwüstung derselben) außgedinget / wie die Epistel an die Hebreer gar lieblich vnd tröstlich sagt / im 2 Capitel. v. 14. Nach dem nun die Kinder Fleisch vnnd Blut haben / ists der Sohn Gottes gleicher maß theilhafftig wordē / auff daß er durch den todt die macht neme / dem / der deß todts gewalt hatte / **das ist /** dem Teuffel / vnd erlößte die so durch forcht deß todts im gantzen leben Knecht sein musten / denn er nimbt nirgend die Engel an sich / Sondern den Samen Abrahā nimbt er an sich / Daher muß er aller ding seinen Brüdern gleich werden / auff daß er barmhertzig würde / vnd ein trewer Hoherpriester für Gott / zuversünen die Sünde deß Volcks / denn darinn er gelidten hat / vnd versucht ist / kan er helffen denen / die versucht werden. Item Cap. 4. ver. 14. Dieweil wir denn einen grossen Hohenpriester haben / Jesum den Sohn Gottes / der gen Himmel gefahren ist / So last vns halten an der bekanntnuß / Denn wir haben nicht einen Hohenpriester der nicht könte mitleiden haben / mit vnser schwachheit / sonder der versucht ist allenthalben / gleich wie wir / doch ohn sünde / darumb last vns hinzu tretten / mit frewdigkeit zu dem Gnadenstul / auff daß wir barmhertzigkeit empfahen / vnd gnad fünden / wenn vns hülff noth sein wirdt. **Von dieser vrsach / daß nemlich der Mittler solte mitleidig sein / vñ durch seinen tod das menschliche Geschlecht mit Gott seinem Himlischen Vatter**

ter widerumb versünen/schreibt der heilig Athanasius in seinem erstẽ Buch/ von der Fleischwerdung deß worts also: Dieweil dz Wort (Gottes Son) wuste/daß der Menschen todt auff kein andere weise köndte auffgelöset werden/denn so er für alle stürbe/vnd doch nicht müglich war/ daß das Wort stürbe/ sintemal es deß Vatters vnsterblicher Sohn ist: Hat er den Leib an sich genommen/ der sterben kondte. Ohne Sünd aber/ hat der Mittler müssen empfangen vnd geboren/ vñ aller ding kein betrug inn seinem Mund erfunden werden/ damit er den zorn Gottes wider die sünde könte stillen vnd versünen. Da er seinen Brüdern auch in der sünden gleich wer/ kondte er freylich für sie nicht bezahlen: Sondern dörffte selbst eines Versüners vnd Mittlers.

Warumb der Mittler müsse Gott sein.

DArnebẽ muß der Mittler auch wahrer Gott sein/ daß er vns den heimlichen Raht Gottes von vnser Erlösung/ der allen Engeln vnnd Menschen verborgen gewesen/ köndte offenbaren. Denn Gott hat niemandt je gesehen/der Sohn der in deß Vatters schoß ist/der hats vns verkündiget Johan. 1. ver. 18. Niemant hat den Vatter gesehen/ on der vom Vatter ist/ der hat den Vatter gesehen/Joh.6.v.46. Philippe wer mich sihet der sihet den Vatter. Joh.14.v.9.

Zum andern/ daß er den vntreglichen last deß zorns Gottes wider die Sünde köndte ertragen/ vnder welchem alle Engel vnnd Menschen hetten müssen zu boden sincken/ wie der Kampff deß Herren Christi im Garten genugsam außweiset. Auch daß er hertzen vnd Nieren köndte prüfen/ vnd vns

in vnsern nöten erhören/trösten/ stercken vnnd erretten/ vñ die heuchlische anruffung der Gottlosen/ von dem waren Gebet seiner glaubigẽ vnterscheidẽ.

Zum dritten/ daß sein todt eine gleichwertige bezahlung wer/nicht allein für vnsere/ sonder für der gantzen Welt sünde/ so wider die allerhöchste Göttliche Maiestet waren/vnd werden begangen biß an der Welt ende/denn dieweil sein todt ein zeitlicher todt ist gewesen/ der nur ein augenblick hat gewehret/wie kompts deñ daß so ein kurtze straff ein gnugsame bezahlung ist für der gantzen Welt Sünde/ die wir elenden Adams Kinder inn dem ewigen Hellischen Fewr hetten müssen büssen vnd bezalen? So kompts/ daß er keines blossen Menschen/ sondern deß ewigen natürlichen Sons Gottes todt ist gewesen/wie jhn Johannes der Teuffer das Lämblein Gottes nennet/ das der Welt Sünde tregt/ oder hinweg nimbt/Joh.1.ver.29. Vnd der Apostel Paulus saget/Act.20.v.28. Gott habe jhm mit seinem eigen Blut eine Kirch oder Gemein erworben. Item 1. Cor. 2. ver.8. Die Fürsten dieser Welt haben den Herzn der Herzligkeit auß vnwissenheit gecreutziget.

Zum vierdten muß er Gott sein/der herzlichen vñ hohen Gaben halben/ so er dem Menschlichen Geschlecht hat sollen mittheilen/vnd widerumb erstatten/daß er jhnen gibt den H. Geist vnnd wahren lebendigmachenden glauben/macht sie gerecht vnnd heilig/schützt vnd schirmt sie wider den Teuffel vnd seine Hellepforten/vnd macht sie zu Kindern vnd Erben Gottes/vnd zu seinen Miterben/wie 1. Cor. 1.v.30.gesagt wird/ Jhesus Christus ist vns gemacht von Gott zu einer Weißheit/ vnd zur gerechtigkeit/vnd zur heiligung vnd zur erlösung/auff das/ wie geschrieben steht (Jer.9. v.23. Wer sich rhümet/ der rhüme sich deß Herzn. Das sind

die

die fürnembsten vrsachen / vmb deren willen in der Person deß Mittlers / die Göttliche vnd Menschliche Natur vnbegreifflicher vnd vnaußsprechlicher weise / persönlich haben müssen vereiniget werden / also / daß Gott vnd Mensch nicht zwen / sondern ein Christus sey / dessen wir fleissig wahr zu nemen haben / wider zween jrrige vnnd widerwertige Geister zu vnsern zeiten / da der eine mit seinem anhang gestritten hat / der Herr Christus sey vnser gerechtigkeit allein nach seiner Gottheit: Der ander hingegen mit seinem hauffen / er sey vnser Mittler allein nach seiner Menschheit / welches Spruchs er sich für andern behelfft / Als weñ Paul. 1. Tim. 2. v. 5. gesagt hette: Es ist ein Mittler zwischen Gott vnd den Menschen / Die Menschheit / vnnd nicht der Mensch Jesus Christus / der zugleich wahrer Gott / vnd vnser Mittler vnd Erlöser / nach beyden Naturen ist. Wie der alte Kirchenlehrer Ambrosius vber diese Wort schreibet. Der Sohn Gottes hat das Fleisch an sich genommen / vnnd ist Mensch geboren / daß der Mittler zwischen Gott vnd den Menschen wer / Christus Jesus / das ist / nicht ohn die Gottheit / da der Mensch war in Gott / vnd Gott war in dem Menschen / daß der Mittler wer auß beyden vnd versünete beyde.

Osiander Stancarus.

Vom andern.

NVn kompt der Catechismus etwas neher zur sach / vnd meldet fürs ander / wer der Mittler sey / nemlich vnser Herr Jhesus Christus / der vns von Gott seinem Himlischen Vatter gemacht ist zu einer Weißheit.

Der Herr Christus ist der einige Mittler zwischē Gott vnd den Menschen.

Weder der Vatter / noch der Heilige Geist ist der Mittler / Sondern der Sohn / der allein die menschliche Natur / in einigkeit der Person hat an sich genommen /

nommen / versünet den Vatter vnd sendt den heiligen Geist / der vom Vatter vnnd dem Sohn außgehet / von welches Sohns beyden Naturen inn einer Person / die Heilige Schrifft viel helle vnd klare zeugnuß gibt / als Mat. 1. v. 23. auß dem 7. Ca. Jesa. ver. 14. Sihe ein Jungfraw wirdt schwanger sein / vnd einen Sohn gebären / vñ sie werden seinen Namen Emmanuel heissen / das ist verdolmetscht / Gott mit vns / darumb daß das ewige Wort deß Vatters ist Fleisch worden / oder daß der Sohn Gottes den Samen Abrahæ inn einigkeit der Person hat an sich genommen. Luc. 1. vers. 35 sagt der Engel Gabriel zu der Jungfrawen Maria / da sie nach maß vnnd weise jhrer Schwengerung fragt / Der heilige Geist wird vber dich kommen / vnd die krafft deß Höchsten wird dich vberschatten / Darumb auch das Heilige / das von dir geboren wird / wird Gottes Sohn genennet werden / Luc. 2. ver. 10. Ich verkündige euch grosse frewde / welche allem Volck widerfahren wirdt: Denn euch ist heute geboren der Heyland / welcher ist Christus der Herr / in der Stadt David. Dergleichen Spruche steht die gantze Bibel vol / da etwann zugleich / beyde von der Gottheit vnnd Menschheit deß Herrn Christi / oder nur allein von einer natur gesaget wird / als wenn er so offt Gott oder Gottes Sohn / vnd ein Mensch oder deß Menschen Sohn genennet wirdt / davon weiter in den Artickeln deß Glaubens von Christo / dahin auch dise gantze lehr eigentlich gehöret.

Der Prophet Moses saget von jhm selbest etlich mal / daß er im Mittel zwischen Gott vnnd dem Volck Jsrael sey gestanden / vnnd jhnen sein Wort verkündiget / sonderlich Deut. 5. vers. 4. vnd der Apostel Sanct Paulus nennet jn auch ein Mittler / Galat. 3. ver. 19. Da er spricht / Das Gesetz ist gestellet von den Engeln / durch die hand deß Mittlers / Ein Mittler

ist nicht eines einigen Mittler / Gott aber ist einig. Doch ist Moses nit d Mittler von welchem wir jetz handlen/ vnd ist dieses fals ein gar weiter vnterscheid zwischē Mose vñ Christo / als dem Herrn vnd dem Knecht in dem Hauß deß Herrn. Moses wird ein Mittler genennet/ daß Gott durch seine hand vñ dienst dem Volck das Gesetz gegeben/ durch jn/ mit dem Volck/ vnd das Volck durch jhn mit Gott hat gehandelt/ vnd ist ein fürbild gewesen auff den Herren Christū der vnser einiger vnnd wahrer Mittler ist nicht allein darumb / daß vnns Gott durch jhn / da er im Fleisch geoffenbaret/ hat angeredt/ vnd seinen heimlichen Rath von vnser erlösung verkündiget / wie im anfang der Epistel an die Hebreer gesagt wird/ sondern daß der Gnadenbund mit vns durch jhn in seinem Blut ist auffgericht vnd bestetigt / daß er ist gestorben vmb vnser Sünde willen / vñ widerumb aufferstanden/ vnd gen Himmel gefahren vmb vnser Gerechtigkeit willen / damit er vnns seinen verdienst vnnd gutthaten durch seinen Heiligen Geist vnd wahren glauben applicirte vñ anheim brächte/ vnd vns mit der jmmerwerenden fürbitte seines volkomenen gehorsams / für dem Angesicht Gottes seines Himlischen Vatters vertrette. Darumb bleibts bey dem hellen vñ klaren Spruch deß Apostels Pauli/ 1. Tim. 2. ver. 5. Es ist ein Gott/ vñ ein Mittler zwischen Gott vñ den Menschen/ nemlich/ der Mensch Jesus Christus / der sich selbst gegeben hat für alle/ zur erlösung/ daß solches zu seiner zeit geprediget würde. Vnd 1. Joh. 2. v. 2. Wir haben einen Fürsprecher bey dem Vatter / Jhesum Christum den Gerechten/ rc. Vnd kennen weder Mosen noch andere heilige verstorbene Menschen / auch die heiligen Engel selbst nit für vnsere Mittler / weder der fürbitt noch der erlösung / wie die Sophistenbuben

im Bapstumb einen falschen vnterscheid erdichtet haben/einfeltige Leute zuverführen/ vnd die Antichristische abgötterey zuvertheidigen.

Vom dritten.

Das H. Euangelion zeiget vns den Mittler Christum.

Vrs dritte lehrt der Catechismus/ woher wir wissen/ dz vnser Herr Christus ein solcher Mittler sey/ warer Gott vñ Mẽsch/ Vns von Gott dem Vatter zur weißheit/ gerechtigkeit/ heiligmachung vnd erlösung verordnet. Freylich wissen wirs nit auß dem Gesetz/ welchs nur zorn anrichtet/ vnd vns vnsern jam̃er vñ elend/ die sünd vñ sünden straffe vnter augen stellt/ wie E. L. droben im erstẽ theil deß Catechismi gehöret habẽ. Wir wissens auch nit auß dem vberbliebenẽ liechtlein ď natur/ dardurch wir noch etlicher massen gutes vnd böses/ tugendt vnd vntugendt können vnterscheiden/ sondern auß dem H. Euangelio müssen wirs erlernen/ welches nit allein im newen Testamẽt vor anderthalb tausent Jaren hat angefangen gepredigt zu werden/ sondern es ist auch im alten Testament für vnd für zu einem bestendigẽ trost aller glaubigen getrieben worden/ Versteht/ wenn das wörtlein Euangelion heisset die verheissung der gnaden Gottes in Christo/ wie der Euangelist S. Marcus sein Euangelion mit disen worten hat angefangen: Diß ist der anfang deß Euangelij von Jesu Christo/ dem Sohn Gottes/ als geschrieben steht in den Propheten (Mal. 3. v. 1.) Sihe ich sende meinen Engel für dir her/ ꝛc. Vnd der Apostel Rom. 1. v. 1. Paulus ein Knecht Jesu Christi/ beruffen zum Apostel/ außgesondert zu predigen das Euangelium Gottes/ Welches er zuuor verheissen hat/ durch seine Propheten in der Schrifft/

Dz wörtlein Euangelion hat nicht einerley bedeutung.

Item

Item im 3. Cap. v. 21. Nun ist ohn zuthun deß Gesetzes die gerechtigkeit/ die für Gott gilt/ offenbaret/ welche doch ist bezeuget durch das Gesetz vnd die Propheten. Wenn sonst das Wörtlein Euangeliũ heisset die offenbarung deß Sohns Gottes im fleisch/ vnd das zeugnuß von seinem freywilligen vnd vnschuldigen todt vnd gehorsam für vnsere sünde/ vnd seiner frölichen aufferstehung vñ Himmelfahrt/ vmb vnser gerechtigkeit willen/ damit er vns seiner erworbenen gutthaten theilhafftig machte/ vnd sey vnser Mittler nit allein nach seinem verdienst/ sondern auch nach der krafft vnd würckung. So haben die im Alten Testament eigentlich vnd vnderschiedlich daruon zureden ἐπαγγελίας das ist/ die gnedigen verheissungen/ vnnd wir im Newen Testament das Euangelium selbst/ das ist/ die erfüllung der Verheissung der gnaden inn Christo/ wie er selbest saget/ zu den Jüngern Johannis deß Teuffers/ Matth. 11. v. 6. Den Armen wird das Euangelium gepredigt/ Vnd Luc. 16. v. 6. Das Gesetz vnd die Propheten biß auff Johañes/ Von der zeit an wird das Reich Gottes durchs Euangelion gepredigt/ vnnd jederman dringet mit gewalt hinein. Welches vnterschieds wir fleissig wahr zunemmen haben/ damit wir vns in die Sprüche der Schrifft recht wissen zurichten/ da das Wörtlein Euangelion nicht allzeit in einerley verstand vnd meinung wirdt gebraucht/ auch daß wir den Antichristischen hauffẽ wissen zubegegnen/ so auß d' lehr von der gnaden Gottes/ in Christo eine newe Lehr wöllen machẽ/ so erstlich für 50 Jaren durch einen außgelauffenen Mönch sey auff die bahn gebracht da doch Gott selbst dise lehr für fünff tausent Jaren vnsern ersten Eltern geoffẽbart hat/ als er jnen den Weibssamen verheissen/ der der Schlangen/ dem

Teuffel den Kopff solte zertretten. Vnd damit wir wusten wo der gebenedeyete Weibssamen vnder dē gantzen Menschlichen Geschlecht zusuchen vnd zu finden/ hat Gott seine verheissung erstlich vnder dz Geschlecht Abrahams / Darnach in den Stamm Juda/ vnd letzlich vnder daß Hauß vnd Nachkommen Dauids eingeschlossen. Sonst hett man nicht wissen können/ woher man deß gebenedeyeten Weibessamen hetten sollen wahr nemen. Er hat jn auch nicht allein mit blossen worten / sondern durch die Opffer vñ mancherley andere Ceremonien vñ Kirchenbreuche lassen verkündigen/ vnd anbilden/ biß die erfüllūg der zeit ist herbey komen / wie Gal. 3. v. 4. gesagt wird/ Da Gott seinen Son gesandt hat/ gemacht auß einem Weibe/ vnd vnder das Gesetz gethan / daß er die / so vnder dem fluch deß Gesetzes warē/ erlösete/ vnd wir die Kindschafft empfiengen. Darzu vns Gott allen seine Gnad verleihe / durch denselben vnsern Herrn vnd Heyland Jhesum Christum / wahren Gott vnnd Menschen / hochgelobet in ewigkeit/

AMEN.

Die

Digitized by Google

Die achte Predigt/

Fürnemlich von warem Glauben/ vnd der heiligen Dreyfaltigkeit.

1. Joh. 5. v. 4.

Alles was von Gott geboren ist / das vberwindet die Welt / vnd vnser Glaub ist der Sieg / der die Welt vberwunden hat. Wer ist aber der die Welt vberwindet / ohn der da glaubt / daß Jesus Gottes Son ist? Dieser ists / der da kommet mit Wasser vnd Blut / Jesus Christus / Nicht mit Wasser allein / sondern mit Wasser vnd Blut. Vnd der Geist ists / der da zeugt / daß Geist warheit ist. Denn drey zeugen im Himmel / der Vatter / daß Wort / vnd der H. Geist / vnd diese drey sind eines / rc.

AM nechsten ist gehandelt von dē Mittler zwischen Gott vnnd dem Menschen / warum der müsse Gott vnd Mensch sein / inn einer einigen vnzertrennlichen Person / Demnach wer der Mittler sey / vnd daß wir jhn beyde nach seiner Person vnd Ampt allein auß dem heiligen Euangelio recht müssen lernen erkennen /

wie vns das Gesetz vnsere Sünd vnd Verdamnuß lehret erkennen / Folgen nun sechs andere fragen mit jhren antworten / deren etliche keines erklärens sonderlich von nöten haben: Als zum ersten / daß nicht alle Menschen durch Christum widerumb selig werden / wie sie in Adam seind verdampt vñ verloren / denn ob wol etliche jrrige Geister dasselbige gestritten haben / welchen die barmhertzigkeit Gottes nicht groß gnug ist / so nicht die vnsaubern Geister vnd Gottlose verfluchte Menschen endlich widerumb solten zu gnaden kommen / so ist doch der einige Spruch deß Herrn Christi / Matth. 25. starck genug solch traumwerck zuwiderlegen: Gehet hin jhr Verfluchten / in das ewige Hellische fewer / das dem Teuffel vnd seinen Engeln bereit ist. Ist es ein ewiges fewer / so wirdt es nimmer verlöschen / vnnd der nagende Wurm deß bösen gewissens wird inn ewigkeit nicht auffhören / Der mangel ist nicht an Gottes barmhertzigkeit oder an dem verdienst deß Herrn Christi / der gestorben ist / nicht allein für vnsere / sonder für der gantzen Welt Sünde / an der Menschen vnglauben ist der mangel / durch welchen sie die vberschwenckliche Barmhertzigkeit Gottes in Christo freuendlicher / mutwilliger weiß verstossen. Denn die gnad ist keinem versprochen / ohn allein den jenigen / so sie mit wahren vnnd lebendigmachenden glauben ergreiffen / wie vns das von dem Herren Christo / mit dem schönen fürbild der ährnen schlangen für die augen gemalet wirdt / Joh. 3. vers. 14. wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat (Num. 21. vers. 10) Also muste deß Menschen Sohn erhöhet werden / auff daß alle die an jhn glauben nicht werden verloren / sondern haben das ewige leben. Also hat Gott die Welt geliebet / &c. Der Apostel Paulus saget wol Rom. 11. vnd Gal. 3.

Alle Menschen werden nit selig.

Daß

Daß die Schrifft oder Gott durch die Schrifft alles oder aller Welt Menschen vnder die sünde vnd vnglauben beschlossen habe/auff daß er sich aller erbarme. Es ist aber nicht die meinung/daß alle Menschen in Christo widerumb werden selig werden/wie sie in Adam seind verloren/sondern daß alle die jenigen/welche zum ewigen leben von Gott sein verordnet allein auß gnaden vnnd nicht auß verdienst müssen selig werden/dieweil sie alle gesündiget haben/vnd mangeln der Herrligkeit Gottes/das ist/die Gott an jhnen hat haben wöllen.

Von der anderen Frag.

DJe Antwort auff die ander Frag/ist die Beschreibung deß wahren vnnd Lebendigmachenden Glaubens/wie der Catechismus nicht ohn vrsach redet von dem wahren Glauben einen vnderscheidt zu machen/zwischen dem Glauben/welchem vnsere Seligkeit als dem einigen Instrument vnnd Werckzeug zugeleget wirdt/vnnd andern Geschlechten deß Glaubens/so mit grossem vnuerstandt/vnd von etlichen auch villeicht auß lauterm mutwillē vndereinander geworffen werden/die helle vnd heilsame Lehr von der Rechtfergung deß armen Sünders für Gott damit zuverfinsteren.

Es ist ein Historischer oder Geschichtglaub/der für wahr helt alles was in Prophetischen vñ Apostolischen Schrifften gelesen wirdt. Wie ein ander Römische oder Griechische geschicht/welchē glaubē auch die vnsauberen verfluchten Geister habē/wie Sanct

Neben dē warē vnd lebēdigmachenden Glauben vier ander geschlecht deß glaubens.

Sanct Jacob im 2. Cap. seiner Epistel/v. 19 schreibet/ Du glaubest das ein einiger Gott ist? Du thust wol dran/ die Teuffel glaubens auch/ vnd zittern/ Darumb nemlich/ daß sie wissen/ daß derselbige einige Gott vns Menschen widerumb zu gnaden hat angenomen/ vmb seines Sohns Jesu Christi willen/ vnnd daß sie sich in ewigkeit seiner Gnab vnd Barmhertzigkeit nit haben zu trösten.

Etliche andere haben einen Particular/ oder Stückglauben gehabt/ vnnd das vertrawen zum Herren Christo/ als einem grossen vnd fürtrefflichen Propheten getragen/ daß er jhnen selbst oder den jhrigen in leibs schwachheit oder andern nöten wunderbarlicher weiß rahten vnd helffen köndte/ Einen solchen glauben haben die neun Aussetzige Jüdische Menner gehabt/ Luc. 17. v. 11. Wehr jhr glaub ein wahre hertzliche zuversicht auff die gnad Christi gewesen/ so würden sie mit dem Samariter vmbgekehret sein/ vnd sich jhrem Nothelffer vnnd Heyland Christo danckbar erzeiget haben. Dergleichen Exempel list man viel bey den Heiligen Euangelisten.

Es ist auch die Kirche Gottes mit dem Glauben der Wunderwerck ein zeitlang begnadet vnnd gezieret gewesen/ welcher anders nicht war/ denn ein besondere offenbarung/ daß Gott dieses oder jenes Wunderzeichen durch die hand eines Propheten/ Apostels/ oder sonst eines andern Menschens hat wöllen verrichten/ seiner Lehr zeugnuß zu geben/ vnd den armen trostlosen Leuten raht vnnd hülff zu schaffen/ Von dem Geschlecht deß Glaubens redet der Herr Christus Matt. 17. So jhr glauben habt/ als ein Senffkorn/ so möget jhr sagen zu diesem Berg/ hebe dich von hinnen dort hin/ so wird er sich heben/ vnnd euch wirdt

nichts

nichts vnmüglich sein. Dahin der Apostel Paulus mit diesen worten gesehen hat/1. Corint. 13. vers. 2. Wenn ich allen glauben hette (daß ich nemlich der gröste Wunderthäter wer/der je gewesen) Also/daß ich Berge versetzte/vnnd hette der liebe nicht/so wer ich nichts. Einen solchen glauben haben die rhumretigen Leut gehabt/Die an jenem tag zum Herren Christo werden sagen: Herr/ Herr/haben wir in deinem Namen nicht geweissaget? Haben wir inn deinem Namen nicht Teuffel außgetrieben vnd Thaten gethan? Aber der Herr Christus wirdt jhnen hergegen bekennen/ daß er sie nie habe erkennet/vnd heissen sie als Vbelthäter von sich weichen. Matt. 7.

Letzlich ist auch ein zeitlicher Glaub/welcher die Predigt deß H. Euangelions mit grosser frewdt vnnd frolocken annimmet/ vnd geberdet sich aller ding für den augen der Menschen/ wie der wahre vnnd lebendigmachende Glaub/ aber er verleschet zur zeit der verfolgung/oder aber auch wol anderer zustendt halben/vnd ist nie keine rechte application oder annemung deß Herren Christi mit seinen gutthaten da gewesen/ hat auch Gott vnsern Himlischen Vatter im Namen Christi nie recht angeruffen/auch keinen fried vnd frewd im heiligen Geist je recht empfunden. Solche Glaubigen seind die jenige/ bey welchen der Same Göttliches Worts gleichsam auff einen Felsen feller/Welche das wort wol hören/ vnnd nemens an mit frewden/ aber sie haben keine Wurtzel/ eine zeitlang glauben sie/ (sagt der Herr Christus) aber zur zeit der verfolgung fallen sie dahin/ wie das vnzeitige wurmessige Obs/ Einen solchen glauben hat anfenglich Johannes Marcus gehabt/ von welchem wir lesen daß er von Paulo vñ Barnaba abgewichen/ vnd Luc. 8. v. 13. Act 13 v. 13.

sey widerumb gen Jerusalem zu seiner Mutter gekehret. Mit welchem sich auch der abtrünnige Demas vergleicht / vber welchen der Apostel Paulus klaget. Daß er jhn zu Rom in seinem langwirigen

2. Tim 4. v 10.

Gefengnuß verlassen / vnd diese Welt lieb gewonnen hab/vnd sey gen Thessalonich gezogen. Diese Geschlecht deß Glaubens erzehle ich darumb / daß wir die Sprüche der Schrifft recht lernen verstehen vnd vnterscheiden/vnd wissen vns selbst zu prüffen / ob wir im Glauben sein/oder an stadt deß wahren vnd allein Seligmachenden Glaubens haben einen Geschichtglauben/oder sonst einen andern schatten deß Glaubens.

Was warer Glaub sey.

Der wahre lebendigmachende glaube helt auch alles für war / was von dem wesen/willen/vnd wercken Gottes inn heiliger schrifft gelesen wirdt/ aber diß ist sein besondere art vnd eigenschafft/dardurch er von allen andern erzelten Geschlechtẽ deß glaubens vnderscheidẽ wird/daß er ist ein hertzlichs vertrawen vnd erwegene jmerwerende zuversicht auff die barmhertzigkeit Gottes in Christo/daß er nicht allein andere Menschen / sonder auch vns geliebet

Gal. 2. v. 20.

hab/ wie der Apostel sagt: Der Sohn Gottes hat mich geliebet/vnd sich selbest für mich dargegeben/ welches vertrawen durch den heiligen Geist erweckt wirdt in den hertzen der Außerwelten/ vermittelst deß von Gott verordneten vnnd eingesetzten Kirchendienstes / vnd befriedigt vnd erfrewt daß hertz vnd gewissen/welche zuversicht in dem einen starck/ in dem andern schwach ist/darumb wir doch nit sollen kleinmütig werden noch verzagen / wenns nur kein heucheley/sonder ein warer glaub ist/der Christum mit seinen gutthaten ergreiffet vnnd behelt. Doch sollen wir vnns befleissigen durch Gottes

Digitized by Google

Gnad im Glauben jmmerdar zu wachsen vnnd zu zunemmen.

Glaub vnd hoffnung sind einander gar nahe verwandt/ aber diß ist der vnterscheidt/ Wer glaubet/ der hat daß ewigeleben/ wie vns die Schrifft viel mal erinnert/ die hoffnung aber wartet mit gedult auff die Seligkeit/ so wir schon mit glauben als gegenwertig gefasset vnd angenommen haben/ wie vns der glaube gemahlet wird in der Epistel an die Hebreer im anfang deß 11. Capitels/ daß er sey ein Selbstendigkeit der dinge/ oder verschaffe daß vns die dinge gegenwertig sein/ die wir hoffen/ vnd eine vberweisung oder erzeigung der ding die wir nicht sehen. Wer nicht viel wort kan behalten/ der sol also antworten/ wenn er gefraget wird/ was wahrer Glaub sey: Es ist ein hertzliche zuversicht auff die Barmhertzigkeit Gottes inn Christo/ daß er mir genedig ist vmb seines Blutvergiessens willen/ der nit allein andere/ sonder auch mich armen Sünder geliebet/ vnnd sich selbst für mich inn todt gegeben hat. Heb. 11.

Von der dritten/ vierdten vnd fünfften Frag.

DJe folgenden drey Fragen dörffen auch wie die erstes keiner besonderen erklärens/ daß wir nemlich nit mehr oder weniger glaubē sollen/ deñ vns im Euangelio versprochē wird/ welchs fast alles mit denselbē worten deß newen Testamēts verfasset ist/ in die 12 Artickel deß Glaubens/ wie man die von alters her getheilet vñ gezelet hat. Ob

Der Apostel Symbolū oder Glaubens bekañtnuß

aber die zwölff Apostel selbst/ da sie nach dē Pfingsttag auff den Befehl deß Herrn Christi sind außgegangen/ das Heilige Euangelion inn der gantzen Welt zu predigen/ dise Artickel also haben zusam̄en getragen/ daß sie weren eine verpflichtung zu Gott vnd seiner Kirchen/ vñ ein Regel oder Richtschnur nach deren alle Lehr in der Kirchen solten gerichtet vnnd gevrtheilet werden/ bey welchen auch die Glaubigen einander als bey einer Losung solten erkennen/ wie es von etlichen Vättern vnnd alten Kirchenlehrern darfür ist gehalten worden/ oder aber der Apostel Lehrjünger vnnd ander Gottselige Männer bald nach der Apostel zeit gethan haben/ daran ist nicht sonderlich gelegen/ weil es gewiß vnnd vnleugbar ist (wie gesagt) daß die summa deß heiligen Euangelions fein artlich vñ kürtzlich darinn gefasset ist/ fast mit denselben Worten vnd Syllaben/ wie sie in der Bibel/ vnnd sonderlich im Newen Testament geschrieben stehen.

Theilung der Glaubens-Artickel.

Gemelte Glaubens Artickel werden inn drey Hauptpuncten vnderscheiden vnnd abgetheilet/ Denn erstlich handlen sie von Gott dem Vatter/ vnd vnser vnd aller Creaturen erschaffung vnd erhaltung. Fürs ander/ von Gott dem Son/ vnd vnserer erlösung/ beyde durch seinen verdienst vnnd krafft oder würckung/ nemlich durch seine Menschwerdung/ Leiden/ Sterben/ Hellefahrt/ Aufferstehung/ Himmelfahrt/ Sitzen zu der Rechten Gottes deß Allmechtigen Vatters/ vnd seine Widerkunfft zu dem allgemeinen Gericht vber die Lebendigen vnd die Todten. Zum dritten/ von Gott dem heiligen Geist/ vnd vnserer Heiligung/ darunder gefast werdē die Artickel von der heiligen allgemeinen Christlichē Kirchen/ von der gemeinschafft

der Heiligen / von Vergebung der Sünden vmb Christi willen / vnnd dem Seligen vnnd ewigen Leben.

Von der sechsten Frag.

DJe sechste vnd letzte Frag ist / von dem einigen vñ ewigen Göttlichen wesen in dreyen Personen vnterscheiden / Welches wir also festiglich glauben ohn alles wancken vnd zweiffeln / weil sich Gott in seinem vnfeilbaren Wort also geoffenbaret hat / daß er heist die Heilige Dreyfaltigkeit / der Vatter / Sohn vnd heiliger Geist / vnd daß wir ohn solchen glauben nicht können selig werden / wie der heilige Athanasius vns in seinẽ Glaubens bekañtnuß dessen auch drey mal erinnert / daß wir den waren vnd lebendigen Gott ohn gemelten vnderscheid der Person nicht recht können anruffen.

Das Göttliche wesen ist die einige / ewige / vnendliche / vnd vnzertrennliche Göttliche Natur selbst / welche alle drey Person gemein haben / denn der Vatter ist Gott / Der Sohn ist Gott / Der Heilige Geist ist Gott / vnd sind doch nicht drey Götter / sonder nur ein einiger Gott / von wegen der einigen Göttlichen Natur oder wesens.

Das Wörtlein Person ist vnnd heist / ein Selbstendigkeit vnd Eigenschafft in dem einigen vnzertrenlichen Göttlichen Wesen / so keinem andern wirdt oder kan mitgetheilt werden. Denn der Vatter ist nicht der Sohn oder der Heilige Geist / der Sohn ist nicht der Vatter oder der Heilige Geist.

Ob wol diese Wörtlein / so die Christliche Kirche bessers verstandts halben vnd Ketzerey zuvermeiden

den inn dieser Lehr brauchet / nicht mit denselben Syllaben vnd Buchstaben in der Schrifft gefunden werden / so haben wir doch helle vñ klare zeugnussen Göttlichs worts / die eben so viel vermögen. Der eigen nam Gottes Jehoua / der mit dem Teutschen wörtlein Herr / in der Bibel verdolmetschet wird / fasset die Göttliche Natur vnd Wesen / denn es bedeutet den / der von jhm selbst ist / von ewigkeit her / vnd von welchem alle Creaturen jhr sein oder Wesen haben / wie sich der Herr mit dem Namen selbest genennet hat: Exo. 3. v. 13. Da Mose wissen wolte / wie er dem Volck Jsrael solte antworten / wenn sie jhn fragten / wie jhrer Väter Gott hiesse / der jhn (den Mosen) gesandt hatte / Jch werde sein / spricht er / der ich sein werde / also soltu zu den Kindern Jsrael sagen / Jch werde sein / hat mich zu euch gesandt / 2c.

Das Wörtlein Person braucht der Heilige Geist im anfang der Epistel an die Hebreer / da der Sohn Gottes das Ebenbild der Person / vnd nit / wie es verdolmetschet ist / deß Wesens / deß Vatters genennet wird.

Das Wörtlein Dreyfaltigkeit / Dreyheit / oder Dreyeinigkeit ist fürnemlich genommen auß der ersten Epistel Sanct Johannis Cap. 5. vers. 6. Dauon dem Vatter / dem Wort oder dem Sohn Gottes / vnd dem Heiligen Geist gesaget wirdt / daß sie im Himmel zeugen / vnnd daß diese drey eines sein / wie auch der Herr Christus selbst Johan. 10. von jhm vnnd dem Vatter saget / Jch vnd der Vatter seind eines.

Zeugnussen der Schrifft von dem

Von diesem hohen vnbegreifflichen geheimnuß deß einigen Göttlichen wesens in dreyen Personen vnterscheiden / sollen einfeltige Christen etli-

etliche helle vnnd klare Sprüche der Schrifft wissen/sich im Glauben damit zu stercken vnd auffzuhalten/wenn sie mit zweiffel vnd Gottslesterlichen gedancken werden angefochten. Auß dem Buch der Natur kan man etlicher massen erlernen/ nicht allein daß ein Gott sey/ sondern daß auch allein ein einiger Gott müsse sein / aber den vnterscheidt der Person inn dem einigen vnzertrennlichen Göttlichen Wesen/ kan man nirgend anderstwo her wissen / ohn allein auß den hellen vnnd klaren Zeugnussen Göttliches Worts / Höre Jsrael / spricht Moses / Deuteron. 6. vers. 4. Der Herr vnser Gott ist ein einiger Gott / vnd Paulus 1. Corinth. 8. vers. 4. So wissen wir nun von der Speiß deß Götzenopffers / daß ein Götze nichts in der Welt sey/ vnnd daß kein ander Gott sey/ ohn der einige. Jtem Ephes. 4. vers. 6. Ein HERR/ ein Glaub/ein Tauff/ein Gott vnd Vatter vnser aller/ der da ist vber euch alle/vnd durch euch alle/vnd in euch allen. Matth. 28. Heist der HERR Christus seine Apostel teuffen / auff den Namen deß Vatters / deß Sohns/ vnnd deß Heiligen Geistes. Jn der Trostpredigt deß HERREN Christi bey dem Euangelisten S. Johannes inn dem vierzehenden vnd etlichen folgenden Capiteln verheisset er etlich mal / daß er vns den Tröster den Heiligen Geist / oder einen andern Tröster von seinem Vatter wölle senden / der jmmerdar bey vns bleiben sol. Da er von Johanne im Jordan getaufft ist worden / hat man deß Vatters Stimm auß dem Himmel gehöret: Diß ist mein lieber Sohn / an dem ich ein wolgefallen hab / Vberwelchen sich der Heilige Geist inn der gestalt einer Tauben gesetzet hat / wie wir lesen am endt deß dritten Capittels deß Euangelisten Sanct Matthæi.

einigen Göttliche wesen vnd dreyen Personen.

Dieweil

Vnterscheidt der Person.

Dieweil aber der Vatter / Sohn vnnd heiliger Geist nicht blosse Namen sind / mit welchen nur ein eintzige Person genennet werde (wie eine Menschliche Person / ein Vatter / ein Sohn / ein Rahtsherr / ein Schweher / ein Bawr / ein Handwercker vn mit dergleichen Namen kan genennt werden) sondern in der warheit vnterschiedene Personen. So müssen wir auch wissen / wie die drey Personen in der einigen Gottheit recht vnterscheiden werden.

Erstlich werden sie vnterscheiden nach jhren jnnerlichen würckungen / die sie gegen sich selbst vben. Denn der Vatter hat den Sohn gezeuget für der Welt von ewigkeit her / das ist / durch das gebären hat der Vatter dem Sohn das gantze Göttliche wesen vnbegreifflicher weiß mitgetheilet. Der Son ist vom Vatter geboren. Der Heilige Geist gehet auß vom Vatter vn dem Son / das ist / er hat durch das außgehen / das gantze Göttliche wesen / zugleich von dem Vatter vnd dem Sohn / Der vnterscheidt zwischen der Geburt vnnd dem außgang deß heiligen Geists / von dem Vatter vnd dem Sohn ist vns vnbegreifflich vnd vnaußsprechlich / vnnd hat jhn jhm auch der alte Lehrer Augustinus nicht lassen gefallen.

Der ander vnderscheidt der Personen wirdt genommen auß den Offenbarungen / als daß der Vatter vom Sohn hat gezeuget bey seinem Tauff vnd erklärung auff dem Berg / daß er sey sein eingeliebter Sohn / an dem er ein wolgefallen hab / welchen wir Menschen / als vnsern einigen Propheten vnd Lehrer hören sollen. Der Sohn ist da gestanden für den augen der Menschen / so damals zugegen gewesen / vnd der Heilige Geist hat sich im Taubenbild vber den Sohn Gottes gesetzet. Matt. 3. v.

17. vnd

17. vnd 17. v. 5. Zum dritten werden sie vnterscheiden nach jhren würckungen gegen die Creaturen/ Der Vatter hat den Sohn gesandt ins Fleisch/ der Sohn vnnd nicht der Vatter oder der Heilige Geist ist Mensch worden/ vnd hat gelidten/ der heilige Geist wirdt beyde vom Vatter vnd dem Sohn gesand/ nicht ins Fleisch/ sondern inn die hertzen der Menschen/ wahren glauben/ fried vnd frewd vnnd andere Gaben darinn an zu zünden/ vnnd zu erwecken. So viel auff diß mal fürnemlich von dem waren vnnd lebendigmachenden Glauben/ vnnd dem hohen vnbegreifflichen geheimnuß deß einigen Göttlichen wesens in dreyen Personen vnterscheiden/ welchs vns auß der heiligen Schrifft zu erlernen von nöten ist/ wöllen wir anderst heil vnd selig werden/ vnd Gott den Herrn im Geist vnnd in der warheit recht anruffen/ darzu er vns sein gnad verleihe vmb Jesu Christi seines Sohns vnsers Herrn willen/ Amen.

Die neundte Predigt/

Vom ersten Artickel/ unsers Christlichen Glaubens.

Ich glaub in Gott Vatter den Allmechtigen/ Schöpffer Himmels vnd der Erden.

Act. 4. ver. 24.

Herr der du bist der Gott / der Himmel vnd Erden vnnd das Meer / vnd alles was drinnen ist / gemacht hat / der du durch den Mund Dauids deines Knechts gesagt hast / Warumb empören sich die Heiden / vñ die Völcker nemen für / das vmbsonst ist etc.

OB ich wol am nechsten nach ordnung vnnd abtheilung deß Catechismi auff die Sontag deß gantzen Jahrs etliche viel fragen mit jhren antworten hab müssen zusammen fassen / so bin ich doch fürnemlich gangen auff die Beschreibung deß wahren vnnd lebendigmachenden Glaubens / vnnd die hohe Lehr der Christlichen Kirchen von dem einigen / ewigẽ Göttlichen wesen vnd dreyen Personen / vnd wie dieselbigen nach jhren innerlichen vnnd eusserlichen würckungen sollen vnterscheiden werden. Ohn welche Lehr wir Gott nicht recht erkennen / können jhn

Digitized by Google

jhn auch nit recht anruffen/vnd selig werden / noch die Schrifft vnnd die Artickel vnsers Glaubens recht verstehen vnd außlegen/ Wöllen jetzt vermittelst Göttlicher gnaden den ersten Artickel vnsers Glaubens/von Gott dem Vatter/ vnd vnserer erschaffung an die hand nemmen/ vnnd von wort zu wort kurtzlich nach einander erklären/vnnd anzeigen / was wir darbey zu mercken vnd wahr zu nemmen haben.

Ich glaub.

WIe der Glaub ist ein hertzliche erwegene zuversicht/auff die barmhertzigkeit Gottes deß Vatters vmb seines Sohns Jesu Christi willen/so muß glauben heissen/nit wancken/zweiffeln/ wehnen/oder es darfür haltẽ/ sondern auß einsprechung deß H. Geistes der sachen gewiß sein/daß jhm also sey/wie wir in den Artickeln vnsers Glaubens/ von Gott dem Vatter vnd vnser erschaffung/ von Gott dem Sohn/vñ vnser erlösung/von Gott dem heiligen Geist vnd vnser heiligung bekennen. Welches auch der Tridentische Römische Catechismus in erklärung dieses Artickels mit vns bekennet / ob wol sonst das gantze Papstumb halßstarriglich streittet / daß der Mensch jmmerdar im zweiffel sol stehen/ob er in Gottes gnad oder vngnad sey. Dasselbe wörtlein/ Ich glaube / sol vns auch erinneren dz wir in dẽ Artickeln vnsers Glaubens mit der vernunfft nit viel grüblens sollen machen/sonder gedenckẽ/ dz es heist glauben/ vñ nit mit der vernunfft erreichẽ/was in dise Artickel gefasset ist/wie vns der Apostel Paulus lehret/ Vnser wissen ist stuckwerck / vnd vnser weissagen ist stückwerck/ wir sehen jetzt durch einẽ spiegel in einem dunckeln wort/ deñ aber von Angesicht zu Angesicht/ 1. Cor. 13. v. 9. vñ 12

Jetz erkenne ichs stückweiß/ denn aber werde ichs erkennen/ gleich wie ich erkennet bin/ Vnd werden also mit Paulo vnd andern Heiligen daß hohe vnbegreiffliche geheimnuß von der heiligen Dreyeinigkeit vnnd anderen der vernunfft vnbegreifflichen Artickel inn der künfftigen Welt erst recht lehrnen verstehen. Ferrner sol vns das Wörtlein/ Ich glaube/ erinneren/ daß auff den glauben auch sol vnnd müsse das Bekenntnuß folgen/ Ja daß es von jhm selbst folge wie das fewr ohn hitz vnd glantz nicht sein kan/ dauon der Apostel 2. Corinth. 4. vers. 13 also schreibet/ Dieweil wir denselben Geist/ deß Glaubens haben/ nach dem geschrieben steht/ Ich glaube/ darumb rede ich/ so glauben wir auch/ darumb reden wir auch/ vnd wissen/ daß der/ so den Herren Jesum hat aufferweckt/ vnns auch aufferwecken wirdt/ durch Jesum/ vnd vns darstellen sampt euch. Item Rom. 10. vers. 9. Diß ist das Wort vom Glauben/ das wir predigen/ Denn so du mit deinem Mund bekennest Jesum/ daß er der Herr sey/ vnnd glaubest inn deinem hertzen/ daß jhn Gott auß den Todten aufferwecket hat/ so wirstu selig. Dennn so man von hertzen glaubt/ so wird man gerecht/ vnd wenn man mit dem mund bekennet/ so wird man selig.

Psal. 116. v. 10.

In Gott.

DAs ander wörtlein in diesem Artickel heist in GOTT/ vñ nit an die Creatur/ Engel oder Menschen glauben/ vnd die in nöten anruffen/ die vnsauberen Geister glauben auch daß ein Gott sey/ vnd haltens darfür/ daß alles war sey/ was in dem wort Gottes von seinem wesen/ willen vnd wercken/ von seiner gnad vnnd vngnad gelehret wird/ Aber sie glauben nicht inn/ oder an Gott/ daß er jr Gott vnnd Vatter sey/ der sie widerumb werde zu gnaden

Digitized by Google

den nemmen/wie er dem armen Menschlichen Geschlecht vmb Christi willen gethan hat/ vnd müssen sich derwegen jmerdar für Gott entsetzen/fürchten vnd zittern.

Das Wörtlein GOTT gehet auff das einige ewige Göttliche wesen vnd Natur/ vnd gehöret alle drey Personen der Gottheit in gemein an/vnnd nicht allein die Person deß Vatters/ wie die Lesterer deß Sohns Gottes vnd deß Heiligen Geists für geben/vnd fälschen vnsern Christlichen Glauben/ als wenn er lehren solte/ daß der Vatter allein GOTT sey/ da doch vnsere Christliche Kinder wissen dz diß die meinung sey/ Ich glaube in GOtt/ welcher ist der Vatter/Sohn/ vnd Heiliger Geist/ vnd mit nichten/daß die ander vnnd dritte Person auß der Gottheit sollen außgeschlossen werden. Die vmbstende eines jeden Spruchs in der Schrifft geben leichtlich zuverstehen/ von welcher Person das Wörtlein Gott müsse verstanden werden/ Denn so mehr Personen genennet werden/ verstehet man gemeiniglich die Person deß Vatters/wie inn dem schönen vnnd herrlichen zeugnuß von der heiligen Dreyfaltigkeit/2.Cor.13.v.13. Die gnad vnsers Herrn Jesu Christi/ vnd die liebe Gottes (deß Vatters) vnnd die gemeinschafft deß heiligen Geistes sey mit euch allen/ Amen/ vnd Johan.1.ver.1. Im anfang war das Wort (der Sohn Gottes) vnd das Wort war bey Gott (dem Vatter) vnd das Wort (der Sohn) war Gott. Matt.7.

Vatter.

DAs dritte wörtlein heist/ Ich glaub in Gott/ den Vatter. Also wird die erste Person in der

Gottheit genennet / daß er seinen Sohn von ewigkeit her allen Creaturen vnbegreifflicher weiß auß seiner Substantz vñ wesen gezeuget hat / wie gesagt
Psalm. 2. wirdt / Du bist mein Sohn / heut hab ich dich geboren. Demnach nennen wir jn vnseren Vatter/nicht fürnemlich von wegen der Schöpffung / sondern viel mehr daß er vns in seinem natürlichen vnnd eingebornen Sohn auß Kinderen deß zorns / vnnd der ewigen Verdamnuß/widerumb zu seinen Kindern vnd Erben hat angenommen/vnnd versorget vns reichlich mit allerley notturfft an Leib vnd Seel/ vnnd daß vns nach seiner schickung vnd Vätterlichem willen / alles zu vnserm heil vnd besten gerahten vnd gedeyen muß/vnnd in summa / daß er weit vber alle leibliche Vätter vnd Mütter Vätterlich gegen vns gesinnet ist. Auff solchen vnterscheid/ wie Gott nemlich seines natürlichen Sohns / vnnd auch vnser Vatter sey / hat der Herr Christus gesehen / da er nach seiner Aufferstehung zu Maria
Joh. 20. v. 17. Magdalena gesprochen hat/ Rhüre mich nicht an/ Denn ich bin noch nicht auffgefahren zu meinem Vatter. Gehe aber hin zu meinen Brüdern / vnd sage jhnen ich fahre auff zu meinem Vatter vnd zu ewrem Vatter / zu meinem Gott vnnd zu ewerem Gott.

Wenn zwo oder alle drey Personen in der Gottheit neben einander gesetzt werden/so verstehen wir/ das Wörtlein Vatter von der ersten Person/wie in den Artickeln vnsers Glaubens / vnd in der Tauff formel / Gehet hin vnnd tauffet sie in dem Namen deß Vatters/deß Sohns/vnd deß heiligen Geistes/ vnnd dergleichen viel anderen Sprüchen / Wenn aber dasselbe Wörtlein Vatter / gegen die Creaturen wirdt gesetzet / so ist die gantze Heilige Drey-

faltig-

faltigkeit vnser Vatter/vnd wirdt allein dardurch außgeschlossen alles was in der warheit nicht Gott ist vnd heisset/ vnd mit nichten die ander oder dritte Person in der Gottheit/ Als wenn vns der HERR Christus den befehl thut/ daß wir sollen beten / vnser Vatter im Himmel/ vnnd wenn er saget/ daß allein der Vatter wisse vmb die stunde deß Jüngsten tags / vnnd daß der Vatter seiner macht fürbehalten habe zeit vnd stund zu wissen. Da wil er nicht sich selbst / sag ich / oder den Heiligen Geist / sondern allein die Creaturen außgeschlossen haben. Bey dem Propheten Jesaia wirdt das Kindt das vns geboren/ vnd der Son der vns Menschen gegeben ist / Ewiger Vatter / oder Vatter der ewigkeit genennet / nicht daß die vnterschiedliche Personen der Gottheit in einander gemenget werden/ vñ der Sohn der Vatter sey / sondern daß er eben wol vnser Vatter/ vnd warer vñ ewiger Gott ist/ sampt dem Vatter vnd Heiligen Geist.

Matt. 6. v. 9. Marc. 13. v. 17. Act. 1. ver. 7. Jesai. 9. ver. 6.

Den Allmechtigen.

DAs vierdte wörtlein heist/ Jch glaub in Gott Vatter den Allmechtigen. Denn Gott ist allmechtig/ vnd die Allmechtigkeit wesentlich selbest/ nicht daß er alles thue oder thun wölle was seiner Allmechtigkeit müglich ist / sondern das er alles kan was er will / auch was er nicht will / so ferrn es seiner Göttlichen natur / eigenschafft vnd Maiestet nit zu wider ist/ Er hette ja den bitterē Kelch deß leidens vñ sterbens/ von seinē geliebten Son Christo wol köñen nemē/ wie er im Garten gebetten hat/ aber

aber es were dem ewigen Raht Gottes / von der Erlösung deß Menschlichen Geschlechts durch den todt deß Sohns zu wider gewesen. So kan die eine Person in der Gottheit nicht die ander sein/ denn es were eine zerrüttung vnd vertilgung der Gottheit/ Gott kan auch nicht sündigen oder nicht sterben in seiner Gottheit / denn es were seiner Natur vnnd Maiestet zu wider / vnnd in der warheit eine grosse schwachheit vnnd keine allmechtigkeit/ wie der alte Lehrer Augustinus in seinem ersten Buch von deß Glaubensbekanntnuß oder der Regel deß Glaubens an die Catechumenos mit diesen worten gar artig daruon prediget: Gott ist allmechtig / vnnd weil er allmechtig ist/ kan er nicht sterben/ er kan nicht betrogen werden / er kan nicht liegen/ vnnd wie der Apostel saget/ er kan sich selbst nicht leugnen. Denn er kan viel ding nicht/ vnnd ist doch allmechtig/ vnd ist eben darumb allmechtig/ weil er solches nit kan/ Denn so er sterben köndte / wer er nicht allmechtig / so er köndte liegen betriegen/ oder betrogen werden/ vnd böses thun/ so wer er nicht allmechtig. Denn so das in jhm were / wer ers nicht werd gewesen / daß er allmechtig were. Vnser Vatter der aller ding allmechtig ist / der kan nicht sündigen / er thut was er will / er ist die Allmechtigkeit selbst/ er thut was er wol vnd recht will / was aber böß geschicht/ das will er nicht / Niemand widerstehet dem Allmechtigen / daß er nicht thue / was er will. Biß daher Augustinus.

Tomo 9. Frobeniano.

2 Tom 2. ver 3.

Wie vnns das Wörtlein/ Vatter/ tröstet der Vätterlichen gnad vnd fürsehung Gottes vnsers getrewen Vatters im Himmel. Also versichert vns dieser Titel/ daß er allmechtig genennt wird/ dz wir an Gott einen solchen Vatter haben / der vns alles reichlich geben vnd leisten kan/ was er vns im Namen seines Sohns / beyde von geistlichen vnnd leiblichen / Himlischen vnd jrdischen wolthaten in

seinem

seinem vnfehlbaren wort versprochen hat. Daß ist die einige vrsach / vmb deren willen vns so offt inn heiliger Schrifft die Allmechtigkeit Gottes/zu gedechtnuß geführet wirdt/vnnd mit nichten daß wir vns vnderstehen sollen/grobe/greiffliche/ vnd verdampte jrrthumb wider das helle vnnd klare wort Gottes damit zubeschönen oder halßstarriglich zuvertheidigen / Als zum exempel / daß der HERR Christus eben so wol nach seiner Menschheit / als nach seiner Gottheit allenthalben zugegen sey/vnd daß wir die Gebott Gottes in diesem leben volkomlich können halten/vnd selbst vnser seligkeit verdienen vnd was deßgleichen dinges mehr auff die bahn gebracht wird/wie die Allmacht Gottes/zu allē zeiten eine außflucht/ vnd schlüpffloch der Ketzer hat sein müssen / wenn sie sonst nicht gewust haben / wo hinauß.

Schöpffer Himmels vnd der Erden.

OBgemelte seine Allmechtigkeit hat GOtt anfenglich inn dem bewiesen/ daß er für fünfftausent/fünffhundert/drey vnd viertzig Jahren biß auff diß jetzt ablauffende zwey vñ achtzigste Jahr / hat alles/was nicht Gott ist vnd heisset/auß lauter nichts erschaffen/Den Himmel/Erde vnnd das Meer / vnnd alles was darinnen ist/sichtbares vnd vnsichtbares/ Engel vnnd Menschen / wilde vnd zame Thier/in der ordnung/ wie daß von Mose so viel vns zu wissen vonnöten / im anfang seines ersten Buchs beschrieben ist. Auß welchem es alle andere Scribenten erlernet vnd entlehnet haben/ so vom anfang der Welt etwas rechtsinniges ge- Psal. 116. v. 16.

halten vnd gelehret haben. Der ander Hauffe hat auß der Creatur ein Götzen gemacht / vnnd fälschlich fürgegeben / es sey jmer vnd ewiglich also gewesen / vnd werde auch in ewigkeit so bleiben. Aber wir wissen auß Prophetischen vn̄ Apostolischen schrifften / wie die Creaturen jhren anfang gehabt / daß sie auch also jhr ende bekommen werden / vnd daß wir zu seiner zeit einen newen Himmel vnnd eine newe

2 Pet 3. v.13. Erden werden bekommen / nach Göttlicher verheissung / in welcher Gerechtigkeit wohnen wirdt / wie geschrieben stehet.

Darneben glauben vnnd wissen wir auß der Schrifft vn̄ täglichen erfahrung / daß die allmächtigkeit Gottes die gantze Creatur nicht allein erschaffen habe / sondern regiere vnd erhalte auch dieselbe / daß der Himmel / Sonne / Mond / Sterne / vnd alles ander / seinen gewissen vnnd bestendigen lauff helt / biß auff seine bestimbte zeit / sonst würde die gantze Creatur inn einem augenblick in einen hauffen fallen / vnnd widerumb zu nicht werden / Das meinet der HErr Christus. Da er zu den

Joh. 5. v. 17. vnglaubigen halßstarrigen Juden spricht: Mein Vatter würckt bißhero / vnd ich würcke eben dieselbige wercke / das ist / ich habe von anfang mit dem Vatter vnd H. Geist alles erschaffen / regiere vnnd

Psalm 33. v.6. erhalte auch alles in seinem lauff vnd wesen / wie im Psalm gesaget wird / Der Himmel ist durch das Wort deß HErren gemacht / vnd alles sein Heer durch den Geist seines Munds / Denn ob wol inn diesem Artickel die Schöpffung / Regierung vnd erhaltung aller Creaturen mit Namen dem Vatter wirdt zugeleget / so lehret vnns doch das Wort Gottes / daß es ein werck ist der gantzen / vntheilbaren / heiligen Dreyfaltigkeit / wie alle wirckungen / so Gott gegen die

Crea-

Creaturen vbet / alle drey Personen ingemein angehören / vnd jhre gemeine wercke sind / Aber dem Vatter wird die Schöpffung mit namen in diesem Artickel zugeschrieben / weil er ist gleichsam die Brunquell / vnnd der anfang der Gottheit / doch ohn allen anfang von ewigkeit her. Auch darumb daß er durch seine wesentliche Krafft vnnd Weißheit Gott den Sohn vnnd Gott den Heiligen Geist alles erschaffen hat vnd noch erhelt vñ regiert / wie wir droben auß dem 33. Psalm gehöret haben / vnnd lesen wir / daß Gott alle ding trage mit seinem krefftigem Wort / welches Selbstendiges Wort ist deß ewigen Vatters ewiger Sohn. Wie denn dem Vatter die Schöpffung / also wird dem Sohn vnsere erlösung / vnnd dem Heiligen Geist vnsere Heiligung zugelegt / daß vns der Sohn durch sich selbst / vnnd nicht durch eine andere Person erlöset hat / vnnd daß vns der Heilige Geist ohn mittel durch sich selbest / vnnd nicht durch eine andere Person heiliget zum ewigen leben. Sonst seind alle eusserliche wercke Gottes / gegen die Creaturen allen Personen gemein vnnd vngetheilet / laut der alten Regel deß Heiligen Augustini. Omnia opera Trinitatis ad extra sunt indiuisa. Also bekennet ein jeglicher Christ / in einer sum̃a für sich selbst / bey disem Artickel seins Glaubens / daß er auß grund seines hertzens glaube / daß Gott der Vatter auß gnaden vmb seines eingebornen Sohns willen / auch sein frommer / freundtlicher vnnd getreuwer Vatter sey / der aller leiblichen Vätter güte vnd miltigkeit weit vbertreffe / darzu daß er ein allmechtiger Vatter sey / der alles vermöge was er will / wie er das durch die Schöpffung regierung vnd erhaltung aller Creaturen zu vnserm heil vñ besten / bewiesen hat / vnnd

Heb. 1. v. 3.

noch täglich beweiset biß an der Welt ende/welchem allein wahren vnnd allmechtigen Gott Vatter/ sampt seinem gleich ewigen vnd allmechtigen Son/ vnd heiligen Geist sey Lob/Ehr vnnd Preiß gesaget von nun an biß in ewigkeit Amen.

Die zehende Predigt/

Von Göttlicher fürsehung.

Matth.10.v.28.

Fürchtet euch nicht für denen/die den leib tödten/vnd die Seel nicht mögen tödten/ Fürchtet euch aber viel mehr für dem/der Leib vnd Seel verderben mag in die Helle. Kaufft man nicht zween Spatzen vmb einen Pfenning/ noch felt derselben keiner auff die Erden/ohn ewren Vatter? Nu aber sind auch ewre Haar auff dem Haupt alle gezehlet: Darumb fürchtet euch nicht/denn jhr seid besser als die Spatzen/rc.

IN nechster Catechismuspredigt haben wir den ersten Artickel vnsers Christlichen Glaubens von Gott dem Vatter vnnd vnserer erschaffung von wort zu wort

wort nacheinander gehandelt / vnd fürnemlich erinnerung gethan / warumb wir Gott den Herrn vnsern Vatter / vñ einen Allmechtigen Schöpffer aller Creaturen nennen: Folgen jetzt zwey ander fragstück mit jhren antworten / welche noch zu demselben Artickel von der Schöpffung vnd Regierung L. II.
aller ding gehören / Als zum ersten / was wir durch die Göttliche fürsehung verstehen / Fürs ander / was wir für trost vnd nutz auß dem Glauben Göttlicher fürsehung bekommen vnd schöpffen / die wir auff diß mal / vermittelst Göttlicher Gnaden / kürtzlich wöllen erklären.

Vom ersten.

FVrsehen heist eines dings fleissig wahr nemmen / gute acht haben / vñ notwendige fürsorg tragen / wer das thut / der wirdt für ein weisen vnd fürsichtigen Mann gehalten / Daher wird das wörtlein fürsehung in der Kirchen gleichnußweise von Gott dem Herrn gebraucht / welcher fürsehung anders nichts ist / denn die hand vnd raht Gottes (wie der Apostel Sanct Peter dauon redet) mit vñ nach welchem raht er alles vñ jedes ordnet / richtet vnd wendet zu seiner Göttlichen ehre / vnd der außerwehlten Menschen heil vnd wolfahrt / Dauon stehen hin vnd wider in der heiligen Schrifft beyder Testament viel schöner vnd herrlicher Sprüch vnd zeugnuß / welche entweder reden von Göttlicher Fürsehung vber alle Creaturen inn gemein / oder vber eine jede Creatur insonderheit. Inn den Geschichten der Aposteln spricht der Apostel Paulus zu denen von Athen / vnd mit Namen zu

Was die Göttliche Fürsehũg sey /

Act. 4. v. 28.

Act.17.v.24. den Philosophen/ so Epicurer vnd Stoiker genennet werden/ vnd vnrecht halten vnnd lehren von Göttlicher Fürsehung. Der Epicurischen Sew/ höchste weißheit stehet inn dem/ daß sie von keinem Gott nichts nit wöllē wissen zusagen. Ich verkündige euch Gott (spricht Paulus) der die Welt gemacht hat/ vnd alles was darinnen ist/ Sintemal er ein Herr ist/ Himmels vnd der Erden/ wohnet er nicht in Tempeln/ mit Menschen henden gemacht/ Sein wirdt auch nicht von Menschen henden gepfleget/ als der jemandts bedörffte/ so er jederman leben vnd Athem allenthalben gibt/ vnnd hat gemachet daß von einem Blut aller Menschen Geschlecht auff dem gantzen Erdboden wohnen. Vnd hat sie zuvor versehen/ wie lang vnnd weit sie wohnen sollen/ daß sie den HERREN suchen solten/ ob sie doch jhn fühlen vnd finden möchten. Vnnd zwar er ist nicht fern von einem jeglichen vnter vns/ denn in jhm leben/ weben vnd sind wir/ Als auch etliche Poeten bey euch gesagt haben/ Wir sind seines Geschlechts Hebr. 1. vers.2. Gott hat am letzten in disen tagen zu vns gered durch den Son/ welchen er gesetzt hat zum Erben vber alles/ durch welchen er auch die Welt gemacht hat/ welcher ist der glantz seiner herrligkeit/ vñ das Ebenbild seiner Person/ vñ treget alle ding mit seinem kräfftigen wort/ Ro.11.v.35. Wer hat Gott etwas zuvor gegeben/ daß jm würde widervergolten? Denn von jm vñ durch jn/ vñ in jm sind alle ding/ Jm sey ehr in ewigkeit/ Amen. Jesa. 45.v.7. Ich bin der Herr/ vnd keiner mehr/ der ich das liecht mache/ vñ schaffe die Finsternuß/ der ich frieden gebe/ vñ schaffe das vbel/ Ich bin der HERR der solches alles thut/ wie auch im Amos 3. gesaget wirdt/ daß kein vnglück in der Stadt sey/ das der HERR nicht thue/ Jerem.5.v.24. Diß Volck hat ein abtrünniges vngehorsames Hertz/ bleiben abtrünnig/ vnnd gehen immer fort weg/ vnnd sprechen nicht einmal in jhrem hertzen/ Last vns doch den HERREN vnseren Gott fürchten/ der vns frühregen/ vnnd spatregen zu rech-

ser zeit gibt/vnd vns die Ernd trewlich vnd järlich behüt/Wie
auch S. Paulus sagt/daß Gott sich selbst nicht hat vn- Act.14. v.
bezeugt gelassen/ vnd vns viel guts gethan / vnnd 17.
vom Himmel regen vnnd fruchtbar zeit gegeben /
vñ vnser hertz erfüllet mit Speiß vnd frewde. Diese
vnnd dergleichen vnzahlbare Sprüche reden von
Göttlicher Fürsehung in gemein. Andere aber ge-
hen auff die besondere Fürsehung / so sich erstrecket
biß auff die aller geringsten Creaturen / auff die
Vögel vnter dem Himmel / das Graß vnnd Blu-
men auff dem Felde / die Haar auff dem Haupt / ja
auch zu den dingen / so viel Menschen bedüncken
gar ohn gefehr zugeschehen. Matth. 6. vers. 26. Se-
het die Vögel vnter dem Himmel an/sie säen nicht / sie erndten nicht/sie samlen nicht in die Schewren/vnnd ewer Himlischer Vatter nehret sie doch / Sind jhr denn nicht viel mehr denn sie ꝛc? Matth. 10. vers. 29. Kaufft man nicht zwen Spatzen vmb einen Pfenning / noch felt derselben keiner auff die Erden ohn eweren Vatter. Nun aber sind die Haar auff ewerem Haupt alle gezehlet / Darumb fürchtet euch nicht/ denn jhr seid viel besser denn die Spatzen. Psal. 91. ver. 10. Es wird dir kein vbel begegnen/ vnd kein plag wird zu deiner Hütten sich nahen / denn er hat seinen Engeln befolhen vber dir/ daß sie dich behüten auff allen deinen wegen / daß sie dich auff den händen tragen/vnd du deinen Fuß nicht an einen stein stossest/ Pro. 16. ver. 4. Der Herr macht alles vm̃ sein selbst willẽ/ auch den Gottlosen zum bösen tag. Vñ daselbst/v. 33. Das loß wird geworffẽ in den schoß/aber es fellt wie der Herr wil. Pro. 21. v. 1. Deß Königs hertz ist in der Hand deß Herrn/wie Wasserbäche/vnd er wendet es wohin er will. Prou. 22. v. 2. Reiche vnnd Arme müssen vntereinander sein/der Herr hat sie alle gemacht. Dergleichen Sprüche stehen vberauß viel in beyden Testamenten / welche keines wegs dahin sollen verstanden vnd mißbraucht werden/ daß wir
die

die hände sollen in die schöß legen vnd müssig gehen/ oder vns auß lauterē mutwillen vnd vermessenheit in gefahr Leibs vnd Lebens begeben / vnnd rechtmessige mittel / so vns Gott selbst an die hand gibt/ verachten vnd außschlagen. Denn der gesprochen hat / Saget nicht / was wöllen wir essen vnd trincken? Womit wöllen wir vns bekleiden? Sorget nicht für den Morgenden tag / Der hat vns auch befehl gethan / Das wir im schweiß vnsers Angesichts/vnser Brodt sollen essen/ Gen. 3. vnd wer nicht arbeiten wil/der soll auch nicht essen/ 2. Thess. 3. v. 10. Der gesaget hat/Gott hat seinen Engeln von dir befehl gethan ꝛc. Der saget auch/Du solt Gott deinen Herren nicht versuchen / Der Apostel Paulus spricht : So
Act. 27. die Schiffleut nicht im Schiff bleiben / so mögen sie nicht beim leben erhalten werden / Da jhn doch Gott zuvor geoffenbaret hatte / daß kein härlein von jemandts Haupt sol fallen / ob sie wol Schiffbruch würden leiden. Die Lehr von Göttlicher Fürsehung ist vom H. Geist dahin gerichtet / daß wir getrost auff den wegen vnsers beruffs wanderen/vnd die wercke desselbigen trewlich verrichten / vnd lassen das end vñ außgang der Vätterlichen Fürsorg Gottes befohlen sein / welcher für vns sorget / schützt vnd schirmt vns/vnd gibt seinen segen vnd gnad / daß vnser arbeit im Herren nicht eitel vnd verloren sey. Mit nichten aber hat der Heilig Geist diese trostreiche Lehr dahin gemeinet / daß sie faul müssiggehende Wänste oder vnbesonnene Wagehälse auß vns machen sol.

Etliche andere Sprüche von Göttlicher Fürsehung / lehren vns daß die Allmechtigkeit Gottes alle vnd jede Creaturen / auch die vnsauberen Geister vnd Gottlose Menschen selbst/wilde vnd zame Thier dermassen in seiner hand vnd gewalt hat/daß

sie vns nach jhrem fürnemmen vnd mutwillen nit mitfahren/sondern so ferrn vnd viel jnen von Gott zugelassen vnd verhenget wirdt. Der Ertzvatter Joseph saget zu seinen Brüderen/ sie solten sich nicht bekümmeren/ auch nicht gedencken/ daß er darumb zürne/daß sie jhn in Aegypten verkaufft hetten/ Denn vmb ewers lebens willen/spricht er/hat mich Gott für euch her gesandt/Denn diß seind zwey Jahr daß es thewer im Land ist/vnnd sind noch fünff Jahr/ daß kein pflügen noch erndten sein wirdt: Aber Gott hat mich für euch her gesandt/ daß er euch vbrig behalte auff Erden/ vnd ewer leben errette durch eine grosse errettung. Vnd nun jhr habt mich nicht her gesandt/ sondern Gott der hat mich Pharao zum Vatter gesetzt/vnnd zum Herren vber all sein Hauß/ vnd zu einem Fürsten in gantz Aegyptenlandt/ So sagt der Prophet Job/da er durch den Satan vnd Gottlose Menschen seiner Kinder vnnd aller seiner Hab vnnd Nahrung ist beraubt gewesen/ Der Herr hats gegeben/ der Herr hats genommen/ Wie es dem Herren gefallen hat/so ist es geschehen/ Der Name deß Herrn sey gelobet. Der Königliche Prophet David spricht zu Abisai vnd seinem andern Geferdten in seinem elendt/ sie solten jhm den Simei fluchen lassen/denn der Herr hats jhn geheissen/fluche David/ wer kan jm sagen/warumb thustu also? Johan. 19. v. 10. rhümet sich der Gottlose Heid Pilatus/daß er macht habe den Herren Jesum zu kreutzigen oder loß zu lassen. Aber der Herr hat jhm geantwortet/ Du hettest keine macht vber mich/ wenn sie dir nit wer von oben herab gegeben. So saget die Schrifft viel mal/daß Gott seinen Sohn selbst habe inn den todt gegeben/ geschlagen vnd verwundet/ da er ist gecreutzigt vnd getödt worden. Act. 2. vers. 23. bezeuget der Apostel Sanct Petrus/ daß der Herr Jesus auß bedachtem raht Gottes ergeben sey worden

Gen. 45. v. 5.

Job. 1. ver. 17.

2. Sam. 16. v. 20.

den/vnd Act.4.v.28. daß Juden vnnd Heyden verrichtet haben/was die hand vñ Raht Gottes vber sein Kind Jesum beschlossen hatten. Diese vnd dergleichen zeugnuß der Schrifft gehen nicht dahin/ daß sie den allein heiligen vnd gerechten Gott/dem kein Gottloß wesen gefelt/wöllen beschuldigen/ vnd hingegen den Teuffel vnnd seine Werckzeuge wöllen fromb machen/weil sie viel einen anderen Zweck haben/denn Gott/sondern sie lehren vnnd trösten vns/daß die vnsaubere Geister vnnd Gottlose Menschen von Gott nur eine gemessene Gewalt haben/vns zu züchtigen/oder zu bewahren/ Wie der Gottselige fromme Joseph abermal gar lieblich saget zu seinen Brüdern/Ihr gedachtets böß mit mir zu machen/aber Gott gedacht es gut zu machen/daß er thet:/wie es jetzt am tag ist/zuerhaltẽ vil Volcks. Welcher einiger Spruch ein schönes helles liecht ist/dadurch viel andere dergleichen Sprüche vnnd Historien in der Bibel sollen erkläret werden/auff daß die weißheit Gottes/so auß Finsternuß kan liecht machen/ allezeit recht behalte/wenn sie von Menschlicher torheit vnd künheit wil gerichtet vnnd verdammet werden. Also verstehet E. L. daß sich die Göttliche Fürsehung/nicht allein in gemein zu allen Creaturen/sondern auch zu einer jeden Creatur insonderheit erstreckt/dz es alles muß gehen/vñ stehen nach dem wolgefallen seines gerechten vnnd vnwandelbaren willens zu seiner Göttlichen ehre/vnd seiner lieben außerwelten Kinder heil vnd wolfahrt/ wie wir auß folgenden nutzbarkeiten Göttlicher Fürsehung noch besser wöllen verstehen lernen.

Ge.50.v.20.

Vom

DEr erste nutz ist / daß wir in widerwertigkeit / in Armut / Kranckheit / Elend / Verfolgung / Verleumbdung / vnnd was vns sonst täglich mag zu handen gehen / sollen gedultig sein / setzen den Teuffel vnd Gottlose Menschen auß den augen vñ hertzen / vnd lassen sie dem gerechten Gericht vnnd vrtheil Gottes befohlen sein / vnnd sehen viel mehr auff den / der vns durch jhre hand schläget / nach dẽ Exempel deß Propheten Jobs vnd Dauids / vnnd sprechen mit jhnen / Der Herr hats gegeben / der Herr hats genommen / Der Herr hats jn geheissen / thun wir anderst / so vergleichen wir vns mit rasenden / vnsinnigen Hunden / die in Holtz / vnd stein beissen / mit welchen sie geworffen oder geschmissen werden / vnd sehen nicht auff den / der sie schleget oder wirfft. Darumb sollen wir aber gedultig sein / daß wir auß dem ersten Artickel vnsers Christlichen Glaubens erlernet haben / wie vns das liebe Creutz nicht ohn gefehr / sondern nach dem guten raht vnd willen Gottes heimgeschickt wirdt / entweder vns zuzüchtigen / damit wir nicht mit der argen Gottlosen Welt verdampt werden / oder daß wir geprüffet vñ beweret werden / andern zum exempel oder dz Gott mit vnserm leiden seiner warheit wil zeugnuß gegeben haben / wie vns die exempel Dauids / Jobi / Stephani vñ vieler andern Heiligen / in der schrifft darzu fürgestellet werden / wir sollen auch darumb gedultig sein / dz vns vnser getrewer Gott vñ Vatter vber vnser geringes vermögen nicht will lassen versucht werden / sondern machens mit der anfechtung also ein endt / daß wirs können ertragen /

Trost vnd nutz der Lehre von Göttlicher Fürsehung.

Daher vermanet der Herr Christus seine Jünger/ vnd vns alle/ daß wir in widerwertigkeiten vnsere
1. Cor. 10. v. 3. Seelen mit gedult fassen oder besitzen/ Sehen hin- auff gen Himmel/ zu Gott vnserm Himlischen Vatter/ ruffen jhn an in vnsern nöten/ in welchen er wird bey vns sein vnd mit seinem gewaltigen arm
Psal. 50. herauß reissen/ laut der trostreichen Verheissung. Ruffe mich an in zeit der noth/ etc.

Der ander nutz Göttlicher Fürsehung ist dieser/ daß wir inn glückseligkeit/ wenn vns alles nach vnsers hertzen wunsch vnnd willen hinauß gehet/ zu hertzlicher danckbarkeit gegen Gott sollen gereitzet werden/ denn so wir zu förderst die heilsame Waide Göttliches worts haben/ vnd darzu einen frischen gesunden Leib/ Speisse/ Tranck/ Kleider/ Herberg/ vnd wissen daß wir nichts haben von solchen geistlichen oder leiblichen Güttern/ die wir noch täglich auß der gnedigen vnd milden hand Gottes empfangen/ wie solten wir vns denn Gott dem Herrn nicht danckbar erzeigen? nach dem Exempel aller heiligen Menschen/ wenn sie Gott erhöret/ jnen errettung vnnd andere gutthaten erzeiget hat/ wie beyde Testamente derer Psalmen/ Lobgesänge/ vnd danck sagung volstehen. Wie sol ich dem Herren vergel-
Psal. 116. ten (saget David) alle seine wolthat die er mir thut? Ich wil den heilsamen Kelch nemen/ vnd den Namen deß Herrn predigen/ Ich will meine gelübde dem Herrn bezalen für allem seinem Volck. So vermanet vns der Apostel Paulus/ daß
1. Thess. 5. v. 18. wir Gott danckbar sein in allen dingen/ denn daß sey der will Gottes in Christo Jesu an vns. Wir sollen vns aber Gott dem Herrn nicht allein mit blossen worten/ sondern auß grund vnsers hertzens/ vnd mit der that selbst danckbar erzeigen/ damit sein thewrer vnd werder Nam vmb vnserer willen nicht allein nicht werde

ver-

verleumbdet vnd verlestert. Sonder viel mehr ge-
lobet vnd gepreiset/ wie vns der Sohn selbst verma- Matth.5. v.16.
net/ daß wir vnser Liecht also sollen leuchtẽ lassen für den Leu-
ten daß sie vnsere gute wercke sehen/ vnd preisen vnsern Vatter
im Hiẽl. Der dritte vnd letzte nutz ist/ daß wir auffs
künfftige güter zuversicht sein/ zu Gott vnserm Her-
ren/ dz er mit seinẽ gnedigen schutz vñ schirm ob vns
halten wölle vñ köñe/ Er wils ja freylich thun/ weil
ers zuvor von anfang vnsers lebens so offt gethan
hat/ sintemal er vnns wunderbarlicher weise/ in
Mutter leib bereitet/ vnd ans liecht gebracht hat/
ist jmmerdar vnser gnediger Gott/ gewesen/ der vns
für Teuffeln vnd Gottlosen Menschen/ für Wasser
vnd Fewr/ vnd dergleichen gnediglich behütet/ vnd
mit allerley notturfft an Leib vnnd Seel reichlich
versorget hat/ Er ist aber Gott vnd endert sich nit/
wie wir Menschen offt vnbestendig vnnd wanckel-
mütig seind/ sondern seine barmhertzigkeit wehret
von ewigkeit zu ewigkeit/ vber die so jhn fürchten/ Psal. 103. v.17.
vnnd seine gerechtigkeit vber Kindskinder bey de-
nen/ so seinen Bund halten/ vnd gedencken an seine
gebott/ daß sie darnach thun. Vnd er liebt die seine
biß ans end/ wie der Herr Christus sagt. Joh.13. Itẽ
Psal.20.v.8. Jehne verlassen sich auff Wagen vnd
Roß/ Wir aber gedencken an den Namen vnsers
Gottes/ der vns nemlich zuvor so offt sieg wider vn-
sere Feind gegeben/ vnd gnediglich behüttet/ vnd al-
lerley guts bewiesen hat. Also tröstet sich der junge
Knab David wider den vnbeschnittenen/ schreck-
lichen Riesen vnd Gottslesterer den Goliat/ vnnd 1. Sam. 17. v.34.
macht dem König Saul einen guten muht/ daß
jhn Gott zuvor für den Löwen vnnd Bären be-
hütet hat/ da er seines Vatters Schaff in der Wü-
sten gehütet/ Vnnd der Apostel Paulus versihet

2. Tim. 4. v. 17. sich auch alles guten zu Gott seinem Herren/weil er jhn schon ein mal auß dem rachen deß grimmigen Löwen vñ Wütrichs deß Keysers Neronis erret-tet hatte/daß er jhn auch hinfort werde erlösen von allem fürstehenden vbel/ vñ jhm außhelffen zu sei-nem Himlischen Reich/ Ja auch vngezweiffelt/ Gott kan vns schützen vnd schirmen/ dieweil er der gewaltigen Potentaten auff Erden/vñ aller Men-schen hertzen/alle gute vnd böse Engel/ja alle Cre-aturen/ohn allen außzug vnd vnterscheid/in seiner hand vñ gewalt hat/dz sie sich ohn seinen willen vnd verhengnuß weder regen noch bewegen können wi-der seine geliebte vñ außerwelte Schäfflein/wie sol-ches droben mit schrifften vnd exempeln nach not-turfft erwiesen ist/ Vnnd so viel auff diß mal von Göttlicher Fürsehung/ vñ deren vielfeltigen tröst-lichen nutzbarkeiten/daß wir dardurch zu Christli-cher gedult/zu wahrer danckbarkeit/ vnd zu hertz-licher vnd Kindlicher zuversicht auffs zukünffti-ge sollen gereitzet vnnd getrieben werden: Darzu vns Gott seine genad verleihe/durch Jesum Christum seinen Sohn/vnsern Her-ren/Amen.

Der ander Artickel vnsers Christlichen Glaubens.

Die eilffte Predigt/ Von dem Namen Jesus.

Vnd in Jesum Christum/ rc.

Matth. 1. v. 20.

Der Engel deß Herrn erschein Joseph im traum/ vnd sprach/ Joseph du Sohn Dauid/ fürchte dich nicht/ Mariam dein Gemahel zu dir zu nemen. Denn das in jhr geboren ist/ das ist von dem H. Geist. Vnd sie wird einen Sohn gebären/ deß Namen soltu Jesus heissen. Denn er wird sein Volck selig machen/ von jhren sünden.

WIr stehen in erklärũg der Artickel vnsers Christlichen Glaubens/ vnnd haben in nechst vorgehendẽ Predigten gehandlet den ersten Articul von Gott dem Vatter/ vnd vnser vnd aller Creaturen erschaffung/ darinn auch gefasset wirdt die hohe Lehr von Göttlicher fürsehung/ durch welche nicht allein alle Creaturen in gemein regiret vñ erhalten werden/ sonder auch alles vñ jedes zu seinem zweck/ nemlich zu d' ehren Got-

tes/

tes/vñ zu der Menschen/ insonderheit der Christlichen Kirchen vnd deren gliedmassen heil vnd wolfahrt gerichtet vnd gewendet wirdt: Daher ja alle vnd jede Glaubige im Creutz zur gedult inglück vñ zur danckbarkeit/ vnd auffs zukünfftige zu Gütter wolfahrt hoffnung vnd zuversicht müssen gereitzet werden.

Folget nun der ander theil vnsers Christlichen Glaubens von Gott dem Sohn vnnd vnser Erlösung/ welchen wir auch wie den vorigen von wort zu wort nacheinander wöllen erklären/ vñ jetzt anhören/ Warumb der Sohn Gottes sey Jesus/ das ist/ ein Heyland oder Seligmacher genennet worden/ Vnnd fürs ander/ daß die den Herrn Jesum in der warheit verleugnen/ welche seinen Namen am meisten auff der Zungen haben/ vnd wöllen mit einem besondern Namen nach jhm genennt sein.

Vom ersten.

Gott hat seinē Son selbst wöllen Jesus genennet haben/ vns seins heils vnd seeligmachendē Ampts darbey zu erinneren.

WEnn Gott selbst den Menschen jhren Namen gibt oder endert/ so hat er etwas grosses vnnd wunderbarlichs damit im sinn. Als wenn Abram/ Sarai/ Jacob/ haben müssen Abraham/ Sara/ Jsrael heissen. Der Sohn deß Priesters Zachariæ vnd seiner Haußfrawen Elisabeth hat müssen Johannes/ das ist/ Huldenreich heissen/ darumb daß er ist der erste Prediger gewesen/ der Huld vnnd Gnad Gottes/ der für dem Angesicht deß Herrn Christi hat sollen hergehen/ vnd mit seiner Bußpredigt jhme vnd seinem Euangelio den weg bereiten. Also hat weder Maria noch Joseph dem Herren Christo den Namen Jesus auß eigner andacht

andacht oder wolmeinung gegeben / sonder da Joseph seine vertrawte die Jungfraw Maria hat heimlich wöllen von sich lassen / weil er gemerckt / daß sie schwangers Leibs gewesen / ist jhm der Engel deß HERRN im Traum erschienen / vnnd hat zu jhm gesprochen. Joseph / du Sohn Dauids / fürchte dich nicht dein Gemahl zu dir zu nemmen: Denn was in jhr geboren ist / dasselbig ist vom heiligen Geist / vnd sie wirdt einen Sohn gebären / deß Namen soltu Jesus heissen. Denn er wird sein Volck seelig machen von jhren sünden. Im siebenden Capitel Jesaiæ wirdt er Immanuel / das ist / Gott mit vns / vnnd im neundten Capitel vers. 6. wirdt er Wunderbar / Raht / Krafft / Held / ewiger Vatter / Friedenfürst genennt: welches sind Titel vnnd Namen / mit denen seine Person vnd Ampt angezeigt wird / so alle mit dem einigen Namen Jesus gefasset werdē. Geneñet werden / heisset nach art Hebreischer Sprach / anders nicht denn in der warheit sein / wie der Engel Gabriel zu der Jungfrawen Marien sagt / Daß jhr Kind ein Sohn deß Allerhöchsten sol genennet werden / vnd v. 35. Der H. Geist wird vber dich kommen / vñ die krafft deß Höchsten wird dich vberschatten / Darum̃ auch das Heilige so von dir geboren wirdt / sol Gottes Sohn genennet werden / das ist / Er heisset vnd ist mit der that vñ in der Warheit Gottes Sohn / wahrer vnnd ewiger Gott sampt dem Vatter vnd dem heiligen Geist. Sein eigner Name oder wie wir pflegē zu sagē / sein Tauffnamen ist Jesus / welchen jhm sein Mutter Maria / vnnd sein Pflegvatter Joseph auff den befehl Gottes haben gegeben / da er am achten tag seiner Geburt nach dem Gesetz ist beschnitten worden / wie wir jetziger zeit vnsern Kindlein bey dem Heiligen Tauff jhren Namen pflegen zu geben.

Matth. 1. v. 18.

Luc. 1. v. 32.

Etliche Gelerten sind streitig vber gemeltē Namen Jesus / obs sey der Name Jehosua deß Sohns Nun / vnd eines Hohenpriesters nach dem Babylonischen Gefengnuß/oder obs sey der Name Göttliches wesens Jehoua / welchem der Name Jesus etwas gleich vnd ehnlich lautet. Aber der Heilige Engel schlichtet den Streitt vnd saget Jehosua vñ Jesus sey ein Name / sintemal er darumb also müsse genennt werden/ daß er sein Volck werde heil vnd selig machen von jhren sünden. Der in Hebreischer Sprach Jehosua wird genennet/den nennen die 70 Dolmetscher inn jhrer Griechischen Bibel Jesus/ welchen die heilige Euangelisten vnnd Apostel im Newen Testament nachfolgen / vnd nennen den Sohn Gottes Jesum/vnd nicht Jehosuam. Wir wöllen die Außlegung dieses Namens / welche vns der H. Engel geleret hat/ kürtzlich miteinander betrachten/ Er sol Jesus heissen/spricht er/deñ er wird sein Volck selig machen von jhren Sünden. Das Volck welches er hat selig gemacht / daß sind von Adam biß auff Abraham / ohn vnterscheidt alle Menschen auff Erden gewesen. Denn er ist das Lämblein Gottes / daß von anfang der Welt her erwürget ist. Apocalyp. 13. vers. 8. Er hat nicht erst angefangen der einige Mittler zwischen Gott vnd dem Menschlichen Geschlecht zu sein / da er vor anderthalb tausent jaren im Fleisch ist erschienen / sondern er hat von anfang der Welt her sein Mittlers Ampt geführet/vnd ist eben so krefftig gewesen / als es jetzt ist/ nun er sich Gott seinem Himlischen Vater am Stam̃ deß Creutzes für vnser sünde hat auffgeopffert. Von Abraham biß auff Christum/sind dz Volck deß H. Jesu die Nachkomen Abrahams gewesen/vnter welche Gott seinen Gnadēbund hat

eingeschlossen / vnd hat den andern Hauffen vberschen / wie S. Paulus in den Geschichten sagt / vnd hat sie auff den wegen jhrer vnwissenheit wandern lassen. Von Christo biß an der Welt ende ist das Volck / widerumb das gantz Menschliche geschlecht / auß welchem jhm Gott ein Kirche samlet durch die Predigt deß heiligen Euangelions / weil der zwergzaun oder die Scheidwand zwischen Juden vnnd Heiden ist abgebrochen / wie der heilige Engel hie saget zu Joseph / daß der Son Gottes sein Volck werde selig machen / So spricht er auch zu den Hirten auff dem Feld. Ich verkündige euch grosse frewde / die allem Volck widerfahren wird / denn euch ist heute der Heyland geboren / welcher ist Christus der Herr / in der Stadt David / welcher sein Volck nicht von einer oder etlichen / sondern von allen jhren sünden wirdt selig machen / beyde von der angebornen Natur vnd Erbsünde / vnd allen darauß herfliessenden würcklichen sünden / als da ist die böse lust / böse gedancken / wort / werck vnd geberden / Joh. 1. ver. 29. Sihe / das ist Gottes Lamb / das der Welt sünde treget / oder hinweg nimmet / 1. Joh. 1. v. 10. Das Blut Jesu Christi reiniget vns von aller sünd / Act. 4. v. 11. Das ist der Stein von euch Bawleuten verworffen / der zum Eckstein worden ist / (Psal. 118. 28) vnd ist in keinem andern heil / vnd ist kein anderer Name den Menschen gegeben / darinnen wir sollen selig werden. Machet er vns aber selig von vnseren Sünden / so muß er vnns auch erlösen von der Tyranney vnd Gewalt deß Teuffels / dem wir von wegen der Sünden vnderworffen waren / auch von der gerechten vnd billichen straffe / so auff die sünde gestifftet ist / nemlich von dem ewigen todt / vnd verdamnuß. Vnd ist zu wissen vnd wahr zu nemmen / daß vns der Herr Jesus auff zweyerley weiß ledig oder seligt macht / von vnseren Sünden. Zum

Eph. 2. v. 14.

ersten/daß vns alle vnsere sünde/von wegen seines Blutvergiessens werden vergeben/vnnd daß vns sein volkommener gehorsam/als wenns vnser eigner gehorsam were/zur Gerechtigkeit wirdt zugerechnet. Wie der Apostel lehret/auß dem anfang deß zwey vnd dreissigsten Psalmen Davids. Nach
Rom. 4. v. 6. welcher weise auch David saget/daß die Seeligkeit sey allein deß Menschen/welchem GOtt zurechnet die Gerechtigkeit/ohne zuthun der Wercke/Da er spricht/Seelig sind die/welchen jhre vngerechtigkeiten vergeben sind/vnd welchen jhre sünde bedecket sind: Seelig ist der Mann/welchem Gott keine sünde zurechnet. Fürs ander macht er vns selig von vnsern Sünden/inn dem er vns durch seinen Heiligen Geist widergebieret/daß wir jhm/auch in diesem Leben anfangen zugehorsamen/nach allen seinen gebotten: Welcher gehorsam auff den tag der Widergeburt/oder deß Jüngsten Gerichts wird volkömlich außgeführet werden: Wenn die Sünde vnnd der letzte Feind/der Todt aller dings
Cor. 15. werden auffhören/vñ Gott alles in allem sein/welches ist eben dasselbe/daß wir sonst pflegen zusagen/Der Herr Christus sey vnser Heyland mit seinẽ verdienst/vnd mit seiner krafft oder würckung. Denn
Luc 1. ver 32 er ist dahin gegeben vmb vnser sünde willen/vnd ist aufferstanden vmb vnser Gerechtigkeit willen/Rom. 4. ver. 25. vnd 1. Cor. 2. v. 30. Er ist vns von Gott gemacht zu einer weißheit/Gerechtigkeit/Heiligmachung vnd Erlösung/ꝛc.

Wie werden wir aber solcher gutthaten deß Herrn Jesu theilhafftig? Nicht dardurch daß wir den Namen oder die Buchstaben deß Namen Jesus für vnd für vppiglich auff der Zungen haben/vnd machen ein Wörtlein der verwunderung darauß/oder daß wir alle winckel vnnd Bücher vol Jesus schreiben vnd malen/oder daß wir die Buchstaben

ben an vnsern Leib schneiden / wie etliche vnsinnige Leute etwann gethan haben / vnnd was diß altvettelschen vñ aberglaubischen dings mehr ist. Allein durch wahren vnnd lebendigmachenden glauben an den Mann der Jesus heisset / der vmb vnsert willen gestorben vnd aufferstanden ist / werden wir seines verdienstes vnd gutthaten theilhafftig: Wie der Euangelist Sanct Johannes im anfang seins H. Euangelions ver. 11. bezeuget / Daß der Sohn Gottes in sein Eigenthumb sey kommen / vnnd die seinen haben jhn nicht auffgenommen. Wie viel jhn aber auffnamen denen gab er die macht / Gottes Kinder zu werden / die an seinen Namen glauben. Vnd Sanct Peter inn den Geschichten der Apostel / im 10 Cap. ver. 43. Von disem (Jesu Christo) zeugen alle Propheten / daß durch seinen Namen / alle die an jhn glauben / Vergebung der sünde empfahen sollen.

Vom andern.

AVß welchem allem für sich selbst ohne weitere erklärung gnugsam erscheinet / daß die jenigen / so jhre Seligkeit zum gantzen oder zum halben theil bey jhnen selbst / oder bey jhren vermeineten guten wercken vnd verdienst oder bey den H. Engeln / oder seligen verstorbenen Menschen suchen / nicht allein nicht glauben an den Herren Jesum / sondern jn mit der that vnd warheit verleugnen / vnd sich selbst / oder andere Creaturen zu jrem Jesus vnnd Heylandt machen / wenn sie sich schon auß eingeben deß Teuffels / der sich in jhnen verstellet in ein Engel deß liechts / vnd jhres Gottes vnnd

Die Jesuiten vnd alle Papistische werckheiligen verleugnẽ den namẽ deß Herren Jesu.

Vatters deß Antichristes/ Jesuiten nennen/ albere vnd einfeltige Leute mit solchem scheinbaren Namen zu äffen vnd zu verführen. Joseph vnd Maria haben jhr Kind nicht Jesum genennet auß eignem gutbeduncken/ sondern nach dem befehl Gottes/ jhnen auß dem Himmel/ durch den Dienst eines H. Engels geoffenbaret. Die Glaubigen in der ersten/ waren/ Catholischen vnd Apostolischen Kirchen/ sind auch nit auß Menschlichẽ wolgefallen/ sonder auß Göttlicher offenbarung/ wie dz wörtlein außweiset/ daß der Euangelist gebraucht/ (χρηματίσαι)
Act. 11. v. 26. erstlich zu Antiochia Christen genennet worden. Der Mensch aber deß verderbens/ der Papst oder d Widerchrist mit seinen newen München hat den Namen auff die bahn gebracht/ daß sie sich an dem gemeinen Namen der Christen nicht lassen genügen/ sondern wöllen nach dem Namen deß Herrn Jesu/ Jesuiten/ vnnd Brüder von der Gesellschafft oder gemeinschafft Jesu genennet sein: Da sie doch im grund anders nichts lehren/ denn was den worten vnd willen deß Herrn Jesu/ von vnserer heil vñ seligmachung/ vnd seinem H. Namen stracks zu wider ist/ also/ daß Wasser vnd Fewer nicht mehr mögen widereinander sein/ denn die Lehr deß Herren Jesu/ vnd der falschgenannten Jesuitischen Brüderschafft. Der H. Geist hat gewölt/ daß wir nach vnserem Herren Christo solten Christen genennet werden/ weil er vns seines Geistes vnnd Salbung theilhafftig machet/ aber er hat vns nach dem Namen Jesu nicht wöllen Jesuiten genennt haben/ er het vns sonst eben so wol Jesuiten als Christen/ oder zugleich Jesuiten vnnd Christen können lassen genennet werden/ welches er vngezweiffelt nicht hat wöllen thun/ daß der Name Jesus/ obs wol ist ein

Name der gantzen Person/deñoch mehr gehet auff seine Göttliche als Menschliche Natur/ vnnd auff sein Mittlersampt/ daß er vns selig macht. Welche Natur vnnd Ampt er keiner Creaturen wil mitgetheilet haben/ wie er vns seine Salbung vnd heiligen Geist mittheilet vnd schencket. Der liebe Gott verleihe vns seine gnad daß wir durch hertzliche betrachtung deß tewren vnd werden Namens Jesu in wahrem vnnd lebendigmachenden Glauben an seinem verdienst vnd Blutvergiessen je mehr vnd mehr mögen gestercket werden/

AMEN.

Die zwölffte Predigt/

Von dem Namen Christus.

Heb. 1. ver. 7.

Auß dem 45. Psalm/ v. 7. von den Engelen spricht Gott zwar/ Psal. 104. ver. 4. Er macht seine Engel Geister/ vnd seine Diener Fewrflammen: Aber von dem Sohn/ Gott/ dein Stul wehret von ewigkeit zu ewigkeit/ Das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter. Du hast geliebet die Gerechtigkeit/ vnnd gehasset die vngerechtigkeit/ Darumb hat dich/ O Gott/ gesalbet dein Gott/ mit dem Ole der frewden/ vber deine Genossen.

IN nechster Catechismuspredigt haben wir gehöret/ die erklärung deß Namen Jesus/ daß vnser Herr Christus auß dem Befehl Gottes also ist genennet worden von seinen Eltern/ auff den achten tag seiner Geburt/ bey der Beschneidung/ darumb daß er sein Volck solte heil vnnd selig machen/ von allen jhren sünden. Fürs ander/ Daß alle die jenigen den Namen Jesus in der warheit verleugnen/ so jhre selig-

keit

keit zum gantzen oder zum halben theil bey jhnen selbst vñ jhrer werckgerechtigkeit / oder bey den heiligen Englen oder seligẽ abgestorbenen Menschen suchen / wie daß gantze Widerchristenthumb thut / mit seinen falschen genannten Jesuiten. Volget nun ferrner warumb der Sohn Gottes mit seinem Zunamen Christus / vnd wir nach jhm Christen getaufft vnd genennet werden.

Vom ersten.

Warumb der Herr Jesus werde Christus genennet

WIe Jehosua oder Jesus ein Hebreisch / so ist Christus ein Griechisch wörtlein / vnd heisset einen Gesalbeten / wie im alten Testament der brauch gewesen daß die Levitischen Hohenpriester vnd auch andere gemeine Priester / vnnd hernach die Könige / vnd etliche Propheten mit Oele seind gesalbet worden / dem Volck damit anzuzeigen / daß sie rechtmessiger weise beruffen / vnd sich selbest zum Ampte nicht eingedrungen haben: Wie heutigs tages die Könige gekrönet / vnd mit andern solenniteten vnd breuchen ins Regiment gesetzet vnd darin bestetiget werden. Demnach / wie das Oele dem Menschlichen Cörper wol thut / wenn er damit bestrichen vnd gesalbet wird / wie in den Morgenländern / da das Oele wachset / gebreuchlich / So ist die salbung ein eusserlich zeichen vñ zeugnuß gewesen / daß Gott seinen Dieneren so viel Gaben mittheilen würde / als jhnen zuverrichtung jhres Ampts im Geistlichen vnnd Weltlichen Regiment von nöten were: sonderlich wenn sie Gott selbst / als den Saul / David vnnd andere zu salben befohlen hat. Also wird nun vnser Herr Jesus auch Christus / daß ist

ein gesalbter genent/Erstlich weil er ist der verheissene Messias der zu seiner bestimpten zeit vmb vnser Seligkeit willen in die Welt solte kommen/nach dem aller Propheten weissagung von dem versprochenen Weibs/ Abrahams vnd Dauids Samen/ durch welchen alle Geschlecht auff Erden soltē gesegnet vnd gerechtfertigt werdē/ in jhm allein seind ja vnd Amen/ vnd haben jre gewissen vngezweiffelte erfüllung/wie er daß mit seiner Lehr vn̄ wercken mehr denn gnugsam bewiesen vnd dargethan hat/ Gehet hin/spricht er/zu den Jüngern Johannis deß
Matt. 11. v. 5. Teuffers/vnd saget ewerm Meister wider/ was jr sehet vnd höret/die blinden sehen/die Lamen gehen/die Aussetzigen werdē rein/vn̄ die Tauben hören/die todten stehen auff/vn̄ den armen wird das Euangeliū geprediget/ vnd selig ist der sich an mir nit ergert. Welchs anderst nit ist gesagt/den̄ daß er eben die lehr füre/vn̄ die werck thue/so d' verheissene Messias nach aller H. Propheten/ sondlich Jesaiæ vorsagung solten füren vn̄ treiben. Wie jm auch Gott d' Vatter zwey mal auß dem Himmel die H. Engel/ Zacharias vn̄ Elisabeth/der alte Simeon/die Prophetin Anna/die Weisen auß Morgenland/vnnd hernacher die H. Apostel/ vn̄ viel andere glaubwirdige Leute gnugsame kundtschafft gegeben haben/ vn̄ er beweiset es noch täglich augenschein lich selbst auß dem Himmel mit beschirmung seiner Kirchen/ vnd straff der verfolger vnd widerwertigen.

Fürs ander/wird er Messias Christus od' ein gesalbter genenet/ nit daß er mit leiblichen vn̄ figürlichen öle sey gesalbet worden/ wie die alten Priester/ Propheten vn̄ Könige/dar uon wir nirgendt nit lesen in der Histori deß newen Testamēts/sonder dz er mit dem frewdenöle deß H. Geistes mehr ist gesalbt/ denn alle seine Gesellen oder mitgenossen/ wie der Prophet David sagt in seinem schönen Hochzeitlie-
de/

de/ vñ wird angezogen Heb. 1. v. 8. Den der H. Geist Psalm 45. v. 8.
ist jm nit gegebē nach dem maß/ sonder ohn vñ vber
alle maß/ auff daß wir auß seiner fülle alle schöpffen Jo. 1. v. 16. Itē 3. v. 35.
gnade vmb oder vber gnade/ Daß zubezeugen hat
sich der H. Geist bey seinē tauff am Jordan vber jhn
gesetzt in eim Taubenbild/ vñ man hat die stime deß
Vatters auß dem Himel gehöret/ daß der vnd kein
ander der versprochene Messias oder Christus we-
re/ vber welchē Johañes der Teuffer den H. Geist/
wie ein Taube sehen würde/ wie wir lesen/ Matt. 3. v.
16. vñ Joh. 1. v. 32. Er ist vns aber zum erstē gesalbet
zu vnserm einigen vñ obersten Propheten vñ Leh-
rer/ weil er vns den heimlichen rath Gottes von vn-
serer erlosung viel heller vnd klarer offenbaret vnd
verkündigt hat/ als Moses vnd alle andere vorige
Propheten/ Joh. 1. v. 18. Gott hat niemandt je gesehen/ d̕
Son/ der in deß Vatters schoß ist/ hats vns verkündigt/ Joh.
15. v. 15. Alles was ich habe von meinē Vatter gehöret/ hab ich
euch kund gethan/ Heb. 1. v. 1. Nach dē vor zeiten Gott manch-
mal vñ mancherley weise geredt hat zu den Vättern durch die
Propheten/ hat er am letzten in disen tagen zu vns geredt durch
den Son/ verstehet/ offenbaret im fleisch/ sonst ist der
Son auch der Jehoua/ welcher bey den Vättern in
der Wüsten gewesen/ vnd hat offt mit Mose vñ an-
dern Propheten vnd H. Menschen geredt. Von di-
sem Herrn vñ Haupt aller Propheten hat Gott die
schöne verheissung gethan/ Deut. 18. v. 18. vnd wird
angezogen/ vñ auff Christū gedeutet von S. Petro
Act. 3. v. 22. vnd von S. Stephano Act. 7. v. 37. Ich
wil jnen einen Propheten wie du bist/ erwecken auß jren Brü-
dern/ vñ meine wort in seinen mund geben/ der sol zu jnen reden
alles was ich gepieten werde/ vñ wer meine wort nit hörē wird/
die er in meinē Namen reden wirdt/ von dem wil ichs fordern.
Fürs ander/ ist er vns gesalbet zu vnserm einigen
vñ waren Hohēpriester (wie vnter den Leuitischen

Priestern / nur einer der Hohepriester ist gewesen) darumb daß er nach verrichtung seines Propheten vnnd Lehrampts hie auff Erden sich Gott seinem Himlischen Vatter für aller Welt sünde / am stammen deß Creutzes freywillig vnd vnschuldig / nach außweisung der gantzen Euangelischen Histori / sonderlich seines Leidens vnd Sterbens / hat auffgeopffert. Darneben daß er jetzt sitzend zur Rechten Gottes deß allmechtigen Vatters vnns jmmerdar vertritt mit der stetwerenden fürbit seins volkommenen gehorsams / den er Gott seinem Himlischen Vatter / alle die tage seines lebens biß zum todt / ja biß zum todt am Creutz geleistet hat. Daruon daß gantze newe Testament / bevorab die Epistel an die Hebreer / voll schöner vnnd herzlicher zeugnuß stehen: als im 7. Cap. v. 31. auß dem 110. Psalm. vers. 4. Der Herr hat geschworen / vnd wirdt jhn nicht gerewen / Du bist ein Priester in ewigkeit nach der ordnung Melchisedeck / Item Heb. 10. ver. 12. Dieser da er hat ein Opffer für die sünde gethan / daß ewiglich gilt / sitzet er nun zu der Rechten Gottes vnd vertritt vns / wie Paulus hinzu setzt / Rom. 8. v. 38. Daruon hernacher an seinem ort weiter.

Zum dritten / Ist er vns auch gesalbet zu einem König / welcher sitzt zu der Gerechten Gottes deß Allmechtigen Vatters im Himmel / vñ hat daß Regiment vber alles / sonderlich vber seine Kirchen vñ gemein / die er gewaltiglich vnd augenscheinlich auß dem Himel schützt vñ schirmt / wider den Teuffel vnd seine Hellpforten / wie auß dem 110. Psalm gesagt wirdt / Er muß regieren biß jhm alle seine Feind zum schemel seiner füsse gelegt werden. Wie er aber ein Geistlicher Himlischer König / so ist auch sein Regiment vnd Königreich / sintemal er vns nicht mit eusserlichem gewalt / Schwert oder Spieß / sondern mit dem

1. Cor. 15.

Sce-

Scepter seines worts vnd Sacramenten regieret/ dardurch der heilige Geist in den hertzen der Glaubigen vnd Außerwelten wunderbarlich vnd krefftiglich würcket/ vñ schencket jhnen allerley Geistliche Güter vnnd Gaben/ vnd endtlich das ewige leben vnd Seligkeit/wie er selbst sagt/ Ich gebe jhn das ewige leben. Also sol vns der Name Christus kurtzlich erinnern/ daß wir mit den Gottslesterischen Juden/ nach keinem andern nimmer künfftigen Messia zu gaffen vñ zugewarten haben: Demnach daß wir jhn für vnsern einigen Lehrer vñ Propheten für vnsern einigen Hohenpriester/Versüner vñ Mittler/ vnd für vnsern einigen Regenten vnnd König sollen erkennen/ durch welches Wort vnnd Geist wir vns gern sollen regieren vnnd führen lassen/biß daß er sein Reich seinem Himlischen Vatter vberantworten/vnnd Gott endtlich alles in allem wirdt sein.

Joh. 10. v. 18.

Vom andern.

FOlget fürs ander/ warumb wir nach dem Herrn Christo Christen genennt werden. Nit auß Menschlichem gutbedunckẽ/ wie sich die newen Münche vnnd etliche andere für dieser zeit/ nach dem Herren Jesu Jesuiten genennet haben/ sondern auß eingeben deß Heiligen Geistes/ wie der Euangelist Sanct Lucas bezeuget/ daß die Jünger oder die Glaubigen auß Göttlicher offenbarung/ erstlich zu Antiochia sind Christen oder gesalbten/vnd nicht Jesuiten genennet worden. Der Name gebüret vnns aber darumb/ daß wir durch waren vnd lebendigmachenden glauben dem Her-

Warumb wir nach dem Herrñ Christo Christen genennet werden.

Act 11. v. 26.

ren Christo / als Glieder jhrem Haupt vnd die Reben dem Weinstock einverleibt seind / vnd seind also worden / Fleisch von seinem Fleisch / vnd Bein von seinem Gebein / Daher wir wir auch an seinen Geist vnd salbung theil vnd gemeinschafft haben / daß wir nach vnser maß vnnd weise zu Propheten / Pristern vnnd Königen gesalbet werden / wie die offenbarung S. Johannis saget / daß vnns das Lamb Gottes Christus zu Königen vnnd Priestern für Gott vnd seinem Vatter gemacht habe. Vnd der Apostel S. Petrus in seiner ersten Epistel auß dem andern Buch Mose Cap. 19. v. 6. Daß wir sein das außerwehlte Geschlecht / das Königliche Priesterthumb / vnd das heilige Volck / vnnd das Volck deß Eigenthumbs / etc.

Offenb. Joh. 1. ver. 6. Item Cap. 5. v. 8. vnd 11. 1. Pet. 2. v. 9.

Wir werden aber Propheten genennet / nicht daß wir alle ohn vnterscheid sollen Lehrer vñ Prediger sein / wie der Menschliche Cörper nicht allein Augen / sondern auch andere gliedmassen muß haben / sondern darumb wirdt vns der herrliche titel vnd Name mitgetheilet / daß wir jhn sachen vnsere seeligkeit belangende / mehres theils ein hohen verstand haben / als die Glaubigen im alten Testamẽt vnter dem finstern schatten vnnd Zuchtmeister deß Gesetzes / laut der Geistreichen Verheissung. Jch wil inn den letzten tagen meinen Geist / oder von meinem Geist außgiessen / vber alles Fleisch / vnnd ewre Söhne vnnd ewre Töchter sollen Prophecenen oder weissagen: Wie auch der Herr Christus im Euangelio saget / daß viel von den alten Königen vnnd Propheten haben begert zu sehen vnd zuhören / daß wir sehen vnd hören / vñ sey jhnen doch nicht widerfahren / vngeachtet / daß jrer wol etliche mit den Gaben deß H. Geistes reichlicher sind vberschüttet gewesen / denn vnser viel jetzt zur zeit deß newen Testaments. Solches liecht aber

Joelis. 2. v. 28. Act. 2. v. 17.

Digitized by Google

wird in vnsern hertzen nicht angezündet/ daß es vnter ein Beth oder Ferntzel sol gestellet vnd verborgen werden / sondern dz wir auch andern zu heilsamer erkanntnuß Gottes damit sollen fürleuchten/ demnach ein jeder vnter vns von Gott dem Herren beruffen ist. Auch daß wir vnsern Herren vnd Heylandt Christum vnerschrocken für dieser argen/ Gottlosen Welt/ wenn es die ehre Gottes / vñ aufferbawung deß Nechsten erfordert / bekennen / damit er vns an jenem tage widerumb für Gott seinē Himlischen Vatter vnd allen Heiligen außerwelten Engeln vnd Menschen bekenne/ vnd zu sich neme/ in sein ewiges vnd Himlisches Reiche.

Zum andern/ werden wir auch von dem H. Geist zu Priestern geweihet/ nit dz wir Leuitische Opffer sollen thun/ wie im alten Testament befohlen gewesen/ od daß wir/ wie die meßopfferer Gott dem Himlischen Vatter seinē Son vnter der ertreumten gestalt Brots vñ Weins (wie sie die Leute gern woltē bereden) täglich widerumb sollen auffopffern/ sond wie wir geistliche Priester sind/ so sollen auch vnsere Opffer geistliche Opffer sein / also dz wir vns Gott vnserm Herrn zur danckbarkeit an Leib vnd Seel/ durch einen Christlichē Gottseligen wandel täglich vnd ohn vnterlaß auffopffern / meiden daß böse/ so vil vns in diser anklebenden/ verderbten art vñ natur jm̃er müglich ist/ vñ befleissigē vns aller Gottseligkeit/ gerechtigkeit vñ heiligkeit/ opffern Gott die Kelber vnserer lefftzen/ loben vñ preisen jn on auffhören für seine vberschwencklich e gutthaten / die er vns an leib vñ Seel ohne zahl vnd maß täglich widerfahren läßt. Daß meinet der Prophet Assaph in dem 50. Ps. v. 14. Da er spricht/ Opffere Gott/ danck vñ bezale dem höchsten deine gelübde/ vñ ruff mich an/ in der noth/ so wil ich dich erretten/ vnd du solt meinen Namen preisen/

Rom. 12. v.1. Vnd der Apostel Sanct Paulus. Ich ermane euch lieben Brüder / durch die barmhertzigkeit Gottes / daß jhr ewre Leibe begebet zum Opffer / daß da lebendig / Heilig vnnd Gott wolgefellig sey / welches da sey ewer vernünfftiger Gottesdienst.

Zum dritten vnd letzten werden wir zu Königen gekrönet / nicht daß wir sollen Auffrührer sein / die keine Weltliche Könige noch andere Obrigkeiten dulden noch leiden wöllen / sonder daß wir inn starckem vertrawen auff vnsern Himmelkönig Christum ritterlich wider den Teuffel / Welt / Todt vnd Hell sollen streitten vnd kempffen. Deßgleichen auch mit dem Alten vberbleibendem Adam / vnserem eigenen sündlichen Fleisch vnd Blut / vnnd die Fruchte deß Fleisches / durch die krafft deß Geistes dempffen vnnd tödten / Auch daß wir an jenem tage mit vnserm König Christo die Gottlose Welt vnnd den Teuffel mit seinen verfluchten Engeln / werden richten / vnd seinem gerechten Vrtheil beyfall thun / vnd darauff mit jhm in Himlischer frewde vnd Seeligkeit triumphieren vnnd herschen inn ewigkeit. Denn / Dulden wir so werden wir mit herrschen / verleugnen wir / so wird er vns auch verleugnen. 2. Tim. 2. v. 12.

Das ist nu in suma eine Beschreibung vnd Conterfeyung eines rechten Christen Menschens / der seinem Haupt Christo durch lebendigen Glauben ist eingeleibt / weiß was einem Christen gebürt zu wissen / opffert sich selbst Gott dem HERRN auff / zu einem Danckopffer / streittet ritterlich mit seinem Fleisch vnd Blut / vnd wider dem Teuffel vnd die Welt / vnd allen jhren Pracht vnd Wercke. An welchem dieser stück eines / etliche oder ander alle manglen / der ist nur ein maul vnnd schein Christ wenn er schon auff den Namen der heiligen Dreyfaltig-

faltigkeit getaufft/höret das Wort/vnd geneusset sampt andern deß heiligen Nachtmals/vnnd were jhm viel besser/daß er Christum vnd sein Wort nie gehöret vnnd erkennt hette / so fern er sich durch Gottes gnade in rechter zeit nicht thut bekehren/ vnnd wirdt auß einem titular oder larfen Christen ein wahrer vnd Christglaubiger Mensch / So viel von dem Zunamen deß Herren Jesu / warumb er Christus oder ein gesalbter / vnd wir nach jm Christen vñ gesalbten genennet werden / Der liebe Gott verleihe vns allen seine gnad / daß wir mit der that vnd warheit/vnd nicht mit dem blossen Namen vñ Buchstaben Christen vnd Christliche Ritter mögen erfunden werden/
Amen.

Digitized by Google

Die dreyzehende Predigt/

Von den Titeln deß Herren Christi.

Daß er der Eingeborne Sohn Gottes vnd vnser Herr genennt wird.

Johan.1.v.10/etc.

Das Liecht war inn der Welt/vnnd die Welt ist durch dasselbige gemacht/vnnd die Welt kandte es nicht. Er kam in sein Eigenthumb/ vnd die seinen namen jn nicht auff/ Wie viel jhn aber auffnamen / denen gab er macht Gottes Kinder zu werden/die an seinen Namen glauben / Welche nit von dem geblüt / noch von dem willen deß Fleisches/ noch von dem willen eines Mans/sondern von Gott geboren sind. Vnd das Wort ward Fleisch/ vnnd wohnet vnter vns (vnd wir sahen seine Herrligkeit / eine Herrligkeit als deß eingebornen Sohns vom Vatter) voller gnad vnd warheit/etc.

VOr acht tagen hat ewer Lieb angehöret/ warumb vnser HErr Jesus mit seinem Zunamen Christus oder ein gesalbter genennet wird/ nemlich darumb/ daß er ist

der

der verheissene Messias/ deß Weibs/ Davids vnnd Abrahams Samen/ der der Schlangen den Kopff zutretten/ vnd in welchem alle Geschlecht auff Erden solten gesegnet vnnd gerechtfertiget werden/ welcher vns mit dem frewdenöle deß Heiligen Geistes vber alle seine Mitgenossen zu vnserm einigen Propheten/ Hohenpriester vñ Könige gesalbet ist: Daher wir Christen genennet werden: Dieweil wir vnserm Haupt Christo durch wahren glauben einverleibet vnd auch nach vnser weiß vnd maß zu Propheten Priestern vñ Königen gesalbet sind/ vnd von tag zu tag/ je mehr vnd mehr gesalbet werden. Volgẽ jetzt nach den Namen Jesus vñ Christus zween herrliche Titel/ daß er der eingeborne Sohn Gottes/ vnd vnser Herr genennet wird. Die wir auff diß mal/ vermittels Göttlicher gnaden/ kürtzlich wollen handlen/ vñ anzeigen was vns vnsers Glaubensbekanntnuß/ dardurch wölle erinneren vnd zugemüt führen.

Vom ersten.

ETliche nennen den Herrn Christum den einigen Sohn Gottes/ aber besser vnd eigentlicher wird er mit der Schrifft genennet der eingeboren Son/ denn es kan wol ein einiger Son sein/ der doch kein Eingeborner Sohn ist: Aber Gott der Vater hat nicht allein ein einigen/ sondern auch ein eingebornen Sohn: Wie im zweyten Psalmen gesagt wird. Ich wil von einer solchen weise predigen/ daß der Herr zu mir gesagt hat/ Du bist mein Sohn heut hab ich dich gezeuget/ vers. 12. Küsset den Sohn/ daß er nicht zürne/ vnd jhr vmbkommet auff dem wege/ Joh. 1. v. 4. Das Wort ward fleisch/ vñ hat vnter vns gewonet/ vñ wir sa-

Christus ist der eingeborne Sohn Gottes.

Psal. 2. v. 7.

 hen

hen seine Herrligkeit / als eine Herrligkeit deß eingebornen Sohns vom Vatter/voller gnad vnd warheit/Item/ver. 18. Niemandt hat Gott je gesehen / der eingeborne Sohn/der inn deß Vatters schoß ist/der hats vns verkündigt. Dieser Titel eignet allein dem Sohn Gottes/ darumb daß er der natürliche Sohn vñ das Ebenbild der Person deß Vatters vnnd der glantz seiner herrligkeit ist/ Hebr. 1. v. 1. Welchen Gott sein Himlischer Vatter ohn Mutter für der Welt von ewigkeit her auß seiner Substantz vnd Wesen gezeuget / vnd jhme daß gantze wesen der Gottheit volkömlich mitgetheilet hat/ vnnd derwegen wahrer vnnd ewiger Gott ist/ sampt dem Vatter vnnd Heiligen Geist/ hochgelobet in ewigkeit: Wie die gantze heilige Schrifft voll heller vnd klarer zeugnuß daruon stehet. Denn wie eines Menschẽ Sohn je anderst nichts kan sein/ denn ein wahrer Mensch/ so kan inn Gottes Sohn anderst nicht sein / denn Gott selbst: Vnnd dieweil Gott der Vatter ein ewiger Vatter ist / so muß er auch ein gleichewigen Sohn haben / vmb dessen willen er Vatter genennet wird / der Sohn ist die Krafft vnnd Weißheit deß Vatters/ohn welche er ja von ewigkeit her nie gewesen ist / wie der heilige Augustinus vnd andere alte Kirchenlehrer wider die Lesterer deß Sohns Gottes die Arrianer auß der Schrifft recht geschlossen haben / Die Artickel vnsers Glaubens lehren vns ja vertrawen auff den Herrn Jesum/werden auff seinen Namen getaufft/ vnd rüffen jhn an sampt dem Vatter vnd dem heiligen Geist / wie können wir denn zweiffeln an seiner wahren vnnd ewigen Gottheit? Der Apostel S.
Joh. 20. v. 28. Thomas nennet jhn seinen Herrn vnd seinen Gott/ welches Bekanntnuß von jhm dem Herren Christo angenommen / vnd keines wegs als falsch vnd vn-

war

war verworffen wird/Rom.9.v.5. Auß welchem (Jsraeliten) auch Christus herkommet nach dem Fleische/der da ist Gott vber alles/gelobet in ewigkeit/Amen. Act.20.v.28. Gott hat mit seinem eigen Blut jm ein Kirch erworbẽ/1. Cor. 2.v.5. Die Fürsten diser Welt haben den Herrn der herrligkeit vnwissend gecreutziget. Tit.2.ver.13. Wir sollen warten auff die erscheinung der herrligkeit deß grossen Gottes vnsers Heylands Jesu Christi/1.Joh.5.v.20. Jesus Christus ist der warhafftige Gott vnd das ewige leben.

Wie aber Gott der Vatter seinen Sohn von ewigkeit her auß seiner Natur vnd wesen gezeuget habe/doch also/daß der Vatter im Sohn/vnd der Sohn im Vatter bleibt/vnd nicht von jhm getrennet vnd gescheiden wirdt/als wenn der eine Mensch den anderen gebere/daher solche Geburt von den Gelerten Immanens generatio/eine einbleibende Geburt genennt wirdt/das ist allen Engeln vnnd Menschen vnbegreifflich/vnd in dem wort Gottes an keinem ort außtrucklich geoffenbaret. Etliche alte vnnd newe Scribenten habens darfür gehalten/er werde im anfang deß Euangelij Sanct Johannis das wort oder die rede genennet/daß Gott der Vatter durch anschawung vnnd betrachtung seiner selbst/den Son gezeugt habe/wie ein Mensch inn seinem hertzen vnd gemüt ein wort oder rede zuvor formiren vnd bilden muß/ehe deñ ers kan außsprechen/dasselb laß ich in seinem werd bleiben/vnd mir der andern meinung am besten gefallen/daß er darum̃ das wort oder rede deß Vatters geneñet werde/daß er ist der versprochene Messias/von welchem alle Propheten von anfang der Welt her gered vnd geweissaget haben: Zu dem daß er ist der redner deß Vatters/durch welchen er im letsten theil der zeit seine Kirch hat angesprochen/vnnd den heimlichen

raht von vnserer Erlösung geoffenbaret: wie im
Joh. 1. ver. 18. Johanne gesagt wirdt/ Der Sohn/ der inn deß Vatters
schoß ist/ hats vns verkündiget.

Wie er deß Vatters eingeborner Sohn wird ge-
Col. 1. v. 15 nennet / so nennt jhn der Apostel Paulus derselben
vrsachen halben den erstgebornen vor allen Crea-
turen / daß er von ewigkeit her / da noch kein Ge-
schöpff ist gewesen / auß der Substantz vnnd natur
deß Vatters ist geboren / vnd mit nichten daß er die
erste Creatur sey / so Gott erschaffen habe / wie die
alten Gotteslesterer disen spruch in einen frembden
verstand gezogen vñ verfelschet haben. Daselbst v.
18 wird er der erstgeborne von den Todten genent/
daß er ist gestorben vñ aufferstanden/ vñ stirbt hin-
fort nicht mehr / wie andere Menschen / so durch
Göttliche krafft vom todt sind aufferweckt zum le-
ben/ wie er in demselben verstandt an die Corinther
1. Cor. 15. v. 20. Erstling vnder denen, die da schlaffen/ genent wird
vnd daß seine aufferstehung ein vrsach ist / vnserer
seligen aufferstehung am Jüngsten tag. Dieweil
denn der Herr Christus der eingeborne Sohn Got-
tes ist/ so kan man leichtlich verstehen/ warumb wir
auch Kinder Gottes genennt werden: Zum ersten/
nemlich darumb / ob wir wol nach dem gemeinen
lauff der Natur von vnsern Eltern auff dise Welt
geboren werden / daß wir nicht desto weniger durch
Göttliche Fürsehung inn Mutterleib gebildet vnd
bereitet/ vnd ans liecht gebracht werden/ wie David
in etlichen Psalmen saget/ vnd der Prophet Moses
schilt die Kinder Jsrael in seinem letzten Lied/ vnd
spricht / Die verkert vnd böse art fellet ab von Gott/ sie sind
Deut. 32 v. 5. schandflecken vnd nicht seine Kinder: Danckestu also deinem
Herrn vnd Gott/ du toll vnd töricht Volck? Jst er nicht dein
Vatter vnd dein Herr? Jsts nit er allein/ der dich gemacht vnd
bereitet

bereitet hat? So werden auch die heiligen Engel von wegen jhrer erschaffung vnd dienstes Kinder Gottes genennet/ bey dem Propheten Job: Da gesaget wird/ daß die Kinder Gottes/ verstehet die H. Engel/ kommen sein/ vnd für den Herrn getretten/ vnd der Satan vnter jhnen: So wird von Adam gesaget/ in dem Geschlechtregister deß Herren Christi/ daß er Gottes Sohn sey gewesen/ weil jhn Gott auß einem Erdenkloß gebildet vnd gemacht hat/ vnd ist nicht wie andere Menschen auff dise Welt geboren. Job. 1. ver. 6. Luc. 3. v. 38.

Die fürnemeste vrsach aber/ vmb deren willen wir Kinder Gottes genennet werden/ ist diese/ daß wir von Gott vnserm Himlischen Vatter auß lauter gnaden/ vmb seines eingebornen Sohns willen zu seinen Kindern vnd Erben sind auff vnd angenommen/ Joh. 1. v. 12. Wie viel jhn auffnamen/ den gab er die macht vnd wirdigkeit Gotteskinder zu werden / die an seinen Namen glauben/ Rom. 8. v. 6. Der Geist gibt zeugnuß vnserm Geist/ daß wir Gotteskinder sind: sind wir denn Kinder/ so sind wir auch Erben/ nemlich Gottes Erben vnd Miterben Christi.

Vom andern.

FOlget fürs ander/ warumb wir den Eingebornen Sohn Gottes vnsern Herrn nennen/ wie der H. Engel zu den Hirten sagt/ Ich verkündige euch ein grosse frewde/ welche dem gantzen Volck widerfaren wirt/ euch ist der Heyland geborē/ welcher ist Christus der Herr in der Stadt David. Erstlich wird er darumb also genēnet/ daß er auch ist der wahre lebendige Gott/ der vns mit dem Vatter vnd Heiligen Geist erschaffen hat / jhm zum Ebenbildt vnnd Gleichnuß / wie der Heilige Athanasius saget / inn seinem Glaubens Warumb Christus vnser Herr sey. Luc. 2. v. 11.

bens bekañtnuß/Der Vatter ist der Herr/der Son ist der Herr/der H. Geist ist der Herr/doch sind nit drey Herrn/sondern ein Herr/von wegen deß einigen Göttlichē wesens. Fürs ander/vnnd fürnemlich wird er vnser Herr genennet/daß er das Lößgelt bezahlet/vnd vns mit Leib vnd Seel auß der Tyranney/Gewalt vñ Knechtschafft deß Teuffels/Sünde/Tod vnd Hell erkauffet vnd erlöst hat/wie er nicht allein an seinem gebenedeyeten Leib/sonder auch an seiner Seel am stam deß Creutzes/vnd auch zuvor für vns gelitten hat. Was einer mit Silber oder mit Gold erkaufft/das ist ja freylich sein eigen/vnd muß jn seinen Herren heissen/wie viel mehr denn sollen wir den Sohn Gottes für vnsern Herrn vnd Heyland erkennen/der vns nit mit vergenglichem Silber oder Gold/sonder mit seinem tewren vnd werden Blut jm zum Eigenthumb erkaufft hat: Wie der Apostel Sanct

1. Pet. ver. 18. Petrus die vberschwenckliche gnade Gottes rhümet/vnd Paulus sagt: Ihr seid nicht ewer selbst/denn ihr

1. Cor. 6. v. 20. seid thewr erkaufft/Darum̃ so preiset Gott an ewrem Leib/vñ an ewrem Geiste/welche sind Gottes. Item 1. Cor. 7. v. 23. Ir seidt thewr erkaufft/werdet nicht der Menschen Knecht.

Sintemal er vns denn so tewr erkaufft hat/so wirdt er vns auch vngezweiffelt wider den Teuffel vnd seine Hellepforten schützen vnnd schirmen/daß jhm seine Schäfflein vnnd Eigenthumb niemandt auß seiner hand wirdt reissen. Denn der Vatter der sie jhm gegeben hat/ist stercker denn sie alle. Er vnd

Joh. 10. v. 18. der Vatter sind eines ewigen/Göttlichen vnnd allmechtigen wesens/wie er gar tröstlich selbest hiervon Predigt.

Ferrner ist er vnser Herr/so sind wir hingegen seine Knechte/so in jhren nöten vnd anliegen/jhre zuflucht zu keinem andern ohn allein zu jm sollen haben:

ben / wie die Glaubigen im Psalmen sagen / Wie die augen der Knecht auff die hende jhrer Herrn sehen / vnd die augen der Mägd auff die hende jrer Frawen / also sehen vnsere augẽ auff den Herrn vnsern Gott / biß er sich vnser erbarme. Psal. 122. v. 2.

Wie sich auch fromme / getreuwe Knecht befleissigen allein jhres Herren willen zuverrichten / wie niemandt zweyen Herren recht dienen kan / so sollen wir auch allen müglichen fleiß anwenden / dz wir auch vnsers Herrn willen vnd befehl nachkommen / zu thun vnd zu lassen / was er von vns wil gethan vnd gelassen haben. Hören sein wort / glauben vnd geleben demselben: Denn er ist in die Welt kommen / die Sünder zur buß vnd besserung jhres sündlichen lebens zuberuffen / vnd mit nichten / daß sie in jhrem verruchten / Gottlosen schandwesen jmmerdar halßstarriglich sollẽ fortfaren. Denn auß gnaden seyd jhr seelig worden. sagt Paulus / durch den glauben / vñ dasselbige nit auß euch / Gottes gab ist es / nit auß den wercken / auff daß sich nicht jemandt rhüme. Denn wir sind sein werck / geschaffen in Christo Jesu zu guten wercken / zu welchen vns Gott zuvorbereitet hat / daß wir darinnen wandlen sollen. Vñ an Titum: Jesus Christus hat sich selbst für vns gegeben / auff daß er vns erlösete von aller vngerechtigkeit / vnd reiniget jhm selbst ein Volck zum Eigenthumb / daß fleissig vnd eiferig were / zu guten wercken. Doch weñ wir schon alles gethan hetten / was Gott von vns fordert / wie es vns in dieser verderbtẽ art vñ natur zuthun vnmüglich ist / so sollen wir vns dennoch mit Mund vnnd hertzen für vnnütze knecht erkennen / deñ wir haben allein gethan / daß wir zuthun schuldig waren: Wie vns der Herr Christus selbst diese wahre vnd hertzliche demut lehret. Ephes. 2. v. 8. Tit. 2. ver. 8. Luc. 17. v. 10.

Die Teuffel vnd alle verfluchte Gottlose Menschen / müssen auch den Herrn Jesum ohn jren danck

für jhren Herren vnnd König erkennen/ aber nicht für jren lieben vñ genedigen Herrn/ wie die heiligen Engel vnd selige Menschen thun: sondern für jren vngenedigen Herrn vnd strengen Richter/ der sie zu seiner zeit ohn alle gnad vnd barmhertzigkeit in abgrund der Hellen verstossen wirdt: wie der Apostel

Phil. 2. v. 10.

Paulus auß dem Propheten Jesaia sagt/ Daß inn dem Namen Jesus sich beugen sollen/ aller derer knie/ die im Himmel/ auff Erden vnd vnder der Erden sind/ vnd alle zungen bekennen sollen/ daß Jesus Christus der Herr sey/ zur ehre Gottes deß Vatters. Also hat E. L. in der vorigen vnnd jetzigen Predigt den andern Artickel vnsers Christlichen glaubens hören erklären/ daß Jesus sey Christus/ der vns von Gott seinem Himlischen Vatter geordnet vñ gesalbet sey zu vnserm einigen Propheten/ Hohenpriester vnd König/ vnnd daß er der eingeborne Sohn Gottes vnnd vnser Herr werde geneñet/ weil er von ewigkeit her vnbegreifflicher vnnd vnerforschlicher weise auß dem wesen Gottes seines Himlischen Vatters geboren ist/ vñ habe vns inn erfüllung der zeit mit seinem tewren vnnd werden Blut auß der schweren dienstbarkeit deß Teuffels vnd der sünde jhme zu seinem Erbe vñ Eigenthumb erkaufft/ darfür wir vnns jhm auß grund vnseres hertzen alle die tag vnsers lebens mit worten vnd wercken sollen danckbar erzeigen/ Darzu er vnns seine gnade verleihe/ Amen.

Die

Die vierzehende Predigt/

Von der empfengnuß vnd Geburt deß Herrn Christi/ vnd deren nutzbarkeit.

Luc. 1. ver. 30.

Der Engel Gabriel sprach/ Fürchte dich nicht Maria/ du hast gnade bey Gott funden/ sihe/ du wirst schwanger werden im leibe/ vnd einen Sohn gebären/ deß Namen soltu Jesus heissen. Der wird groß/ vnd ein Sohn deß Höchsten genennet werden/ vnd Gott der Herr wirdt jhm den Stul seines Vatters Dauids geben/ vnd er wirdt ein König sein/ vber daß Hauß Jacob ewiglich/ vnd seines Königreichs wird kein ende sein. Da sprach Maria zu dem Engel/ Wie sol daß zugehen/ sintemal ich von keinem Manne weiß. Der Engel antwortet/ vnd sprach zu jhr/ Der Heilige Geist wirdt vber dich kommen/ vnd die Krafft deß Höhesten wirdt dich vberschatten. Darumb auch das Heilige das von dir geboren wirdt/ wirdt Gottes Sohn genennet werden.

WJr haben am nechsten erkläret die zwen titul deß Herrn Christi/ daß er im andern Artickel

vnsers Glaubens wirdt genennet der eingeborne Sohn seines Himlischen Vatters vnd vnser Herr: Darumb daß er auß der Natur vnd wesen Gottes deß Vatters von ewigkeit her geboren ist/ vnnd hat vns in erfüllung der zeit erkaufft mit seinem Blut auß der Tyranney vnnd gewalt deß Teuffels vnnd der Sünden/ jhm zum Volck vnnd Eigenthumb. Folget der dritte Artickel/ von seiner empfengnuß vñ zeitlicher Geburt auß seiner Mutter der Jungfrawen Maria. Demnach vnd fürs ander/ was vns solche Empfengnuß vnd Geburt für nutz vnd frommen bringe. Von welchen stücklein durch Gottes gnad kurtzlich auff diß mal sol bericht geschehen.

Vom ersten.

Der Herr Christus ist empfangen durch den heiligen Geist/ vnd geboren auß Maria der Jungfrawen.

WIr glauben vnnd bekennen/ daß der Sohn Gottes nach seiner Menschheit entpfangen sey auß dem Heiligen Geiste/ vnd sey geboren auß der Jungfrawen Maria/ doch daß das wörtlein auß/ in diesem Artickel an beyden orten nicht einerley verstandt habe: Denn der Herr Christus ist geboren auß der Substantz vnnd wesen der Jungfrawen Maria/ vnd hat auß jhrem Fleisch vnnd blut seine menschliche natur an sich genomen/ aber er ist nicht entpfangen auß dem wesen deß Heiligen Geistes/ sondern durch die krafft vnd würckung deß Heiligen Geistes/ ist er inn der Jungfrawen entpfangen/ oder der Vatter vnd der Sohn selbst/ haben daß Fleisch durch den Heiligen Geist (der jhrer beyder Geist ist/ vnd von jhnen außgehet) in vnnd auß der Jungfrawen Fleisch vnd Blut erschaffen/

welchs

welches vnterscheids halber der heilig Augustinus vnnd andere diesen Artickel etwann also pflegen außzusprechen: Er ist entpfangen durch den Heiligen Geist / vnd geboren auß Maria der Jungfrawen / Die Jungfrewliche empfengnuß vnd geburt / so der vernunfft vnbegreifflich vnd vngleublich / ist gegründet in vielen sprüchen beyder Testament / als in d ersten verheissung. Da Gott selbst spricht / dz deß Weibes vñ nit deß Mañes Samen der Schlangen den kopff sol zertrettẽ. Doch wirt er offtermals Davids vñ Abrahams Samen geneñt / nit daß er von einem Mann solt entfangen werden / sonder daß er jhnen verheissen / vnd von einer Jungfrawen jhres Geschlechts solte geboren werden. Jesa. 7. vers. 14. Sihe es wirdt eine Jungfraw schwanger werden / vnnd einen Sohn gebären / welcher wirdt Jmmanuel / das ist / mit vnns Gott / genennt werden. Welches auch fürgebildet ist bey dem Propheten Daniel im 2 Cap. v. 34. vñ 44. Durch den stein der ohn Menschen hende von dem Berge herab ist gerissen / vñ sol alle andere Königreich auff Erden zumalmen vnd zerstören. Vñ der Engel Gabriel sagt zu d Jungfrawen Maria / da er jr die fröliche Bottschafft von jrer empfengnuß brachte vñ sie maß vnd weise begerte zu wissen / Der H. Geist wirt vber dich kom̃en / vñ die krafft deß Höchsten wirt dich vberschatten / Darum̃ auch das Heilige daß auß dir geboren wirdt / wird Gottes Son genennet werden. Jtem / Da die zeit erfüllet war / sandte Gott seinen Sohn geboren oder gemacht auß einem Weib ꝛc. Solche vnd andere zeugnuß von der wunderbaren entpfengnuß der Jungfrawen Maria sollen wir mercken wider das gespött der Gotteslesterlichen Judenbuben / vnd anderer verfluchten Kinder deß leidigen Teuffels.

Gen. 3. v. 15.

Luc. 1. v. 35.

Gal. 4. v. 4.

Vnd diß ist die vrsach / daß der Herr Christus ohn

sünd ist entpfangen vnnd geboren / daß er nemilich durch den Heiligen Geist ist entpfangen / der auch den Samen deß Weibs hat gereiniget / vnnd nicht daß die Jungfraw Maria keine Erbsünd gehabt / wie die Münche vor zeiten hefftig gestritten haben / vnnd gemeinet / daß der Herr Christus ohne Sünd von jhr nicht hette können geboren werden / da sie wie andere Weiber mit der Erbsünde solte befleckt sein gewesen / Warauß denn folgen würde / daß jhre Elteren auch ohne Sünde gewesen weren / vnd so fortan: Welches der Lehre Göttliches Worts von der Erbsünde stracks zu wider were. Die wunderbare Entpfengnuß auß dem Heiligen Geist ist die vrsach solcher Reinigkeit / vnnd daß der Sohn Gottes die Sünde in seinem Fleisch vnnd Blut erstlich gereiniget / vnnd abgetilget hat / wie etliche Gelerten jhre gedancken hiervon haben.

Hieher gehöret die hohe Lehr von der persönlichen vereinigung / den inn demselbigen nu / oder Augenblick / da die Jungfraw Maria durch die krafft deß Heiligen Geistes empfangen hat / ist auch die Seele mit dem Cörper vnnd die Person deß Sohns Gottes / mit der gantzen vnnd vollkommenen Menschheit Persönlich vereinigt worden / daß Gott vnnd Mensch ein Person / oder ein Persönlich wesen / ein Christus vnnd ein Sohn ist / vnnd doch beyde Naturen jhre vnterschiedliche wesentliche Eigenschafften vnd Würckungen behalten. Denn die Persönliche vereinbarung ist keine verwandlung / der einen Natur in die andere / als da der HERR Christus Johannis im andern Capitel bey der Hochzeit zu Cana in Galilea auß Wasser hat Wein gemacht. Es ist auch kein vermischung

mischung der Naturen / als wenn auß Wasser Maltz vnnd Hopffen ein Tranck wirdt gesotten. Es ist auch keine außgiessung der Göttlichen wesentlichen Eigenschafften inn die angenommene menschheit/ so jetzt mit den Namen Realis vnd Physicæ communicationis (Das ist/ der thätlichen würcklichen vnnd natürlichen mittheilung/ daß die Göttliche Natur der Menschlichen inn jhr selbest jhre Eigenschafften mitgetheilet habe) bemäntelt vnd je lenger je mehr verfinstert wirdt: Sondern die Persönliche vereinigung / ist eine vnzertrennliche vnd vnzerstörliche verbindung der Person deß Sohns Gottes/ mit jrer angenommenen Menschheit durch Krafft vnnd würckung deß Heiligen Geistes: Also / daß es seine eigene Menschheit ist/ vnnd wirdt nicht wie andere Creaturen / sondern auff ein besondere weise / als ein Persönliches wesen von jhm erhalten vnnd getragen/ wie eines jeden Menschen Cörper / von seiner eigenen Seel/ als ein theil der Person wirdt getragen. Item/ daß der Sohn Gottes selbest hat gelidten/ vnnd ist gestorben / da die angenommene Menschheit an Leib vnd Seel hat gelidten/ wie man nicht saget daß der Sohn Gottes / vnnd Sanct Peter / ein Persönlich wesen seyen/ vnd daß Gott sey gestorben/ da Johannes der Teuffer / Stephanus / Petrus/ vnd andere Heilige Menschen mit jhrem todt vnd Blut dem HERRN Christo vnd dem Euangelio haben zeugnuß gegeben: Ob wol der Sohn Gottes in seinen Dieneren durch die Gottlosen/ auffs höchst ist geschmähet worden/ vnnd hat in jhnen nicht als seinen eigenen Natürlichen / sondern als seinen Geistlichen Gliedmassen gelidten/

wie

Act. 9. wie er selbest auß dem Himmel sagt/ Saul/ Saul/ was verfolgstu mich.

Auß der persönlichen vereinigung fliessen her die gewönliche Wechselrede der Schrifft: daß der einen Natur die eigenschafften der andern werden zugelegt/ Gott Menschliche/ dem Menschen Göttliche ding vnd eigenschafften/ doch allezeit mit solchen worten/ welche nicht die Natur für sich selbst/ sonder die gantze Person bedeuten/ Gott oder der Sohn Gottes/ Mensch oder deß Menschen Sohn sind Namen der gantzen Person/ Gottheit aber vnnd Menschheit sind Namen der Natur/ durch welche sie in sich selbst betrachtet vnd angeschawet wirdt. Daher sagen wir inn vnsern Glaubensarticklen. Der Herr Christus oder der eingeborne Son Gottes ist entpfangen/ geboren/ gecreutzigt/ gestorben/ begraben/ zur Helle gefahren/ aufferstanden vnd gen Himmel gefahren/ aber freylich nicht nach seiner Gottheit/ sondern nach seiner Menschheit/ So sagt Paulus Act. 20. Gott hab jm mit seinem Blut eine Kirch erworben/ vnd 1. Corinth. 2. Daß die Fürsten dieser Welt/ den Herrn der herrligkeit vnwissend gecreutzigt haben/ vnd 1. Joh. 1. v. 1. Wir verkündigen euch das wort deß lebens/ daß da von anfang war/ daß wir gehöret haben/ daß wir gesehen haben mit vnsern augen/ das wir beschawet haben/ vnd vnsere hende betastet haben. Herwiderumb sagen wir auch/ der Mensche Christus ist ewig/ allmechtig/ Joh. 3. v. 13. allwissend/ allenthalben/ wie er selbst saget/ Daß er/ deß Menschen Sohn/ seye auß dem Himmel kommen/ vnd im Himmel gewesen/ als er da auff Erden gestanden/ vnd hat mündlich mit Nicodemo geredt: vnd Joh. 6. ver. 62. Daß deß Menschen Sohn werde gen Himmel fahren/ da er zuvor war. Freylich nicht nach seiner Menschheit/ die ja nicht vom Himmel kommen/ sonder nach seiner

Gott-

Gottheit / vnnd ist allen Sophisten vnmüglich ein einziges Sprüchlein auß der Schrifft herfür zubringen / welches dahin laute / daß die Menschheit deß Herren Christi / wie seine Gottheit / allmechtig / allwissend vnd allenthalben sey: Vnd da die Wörtlein Mensch vnd Menschheit / das ist / Person vnd Natur / nach jhrer art vnnd weise / in einander geworffen werden.

So viel von der Entpfengnuß deß Sohns Gottes. Folget der ander theil dieses Artickels / Von seiner geburt auß Maria der Jungfrawen. Durch krafft deß Heiligen Geistes / ist er auß jhrer Substantz vnd wesen / oder auß jhrem Fleisch vnd Blut entpfangen vnd geboren: Denn er hat sein Fleisch nicht vom Him̃el gebracht / wie etliche alte Ketzer geschwermet haben: Er ist auch nicht durch den Jungfräwlichen Leib gangen / wie das Wasser durch ein Rhör oder Kandel fleust / oder wie die Sonne durch ein glaß scheinet / vnd nimmet doch nichts von deß Glases wesen: welche gleichnussen wol von etlichen Alten vnd auch newen rechtglaubigen Scribenten werden gebrauchet / Aber weiter nicht / denn daß sie etlicher massen damit haben wöllen erklären / wie der Sohn Gottes vnversehrter Jungfrawschafft auß der Natur vnnd wesen der Jungfrawen Maria sey geboren worden. Denn wie er warer Gott ist von wegẽ seiner ewigen geburt auß dem wesen Gottes deß Vatters / also ist er wahrer natürlicher Mensch / dieweil er in der zeit vnnd Welt ohn Vatter auß dem Fleisch vnd Blut seiner Mutter ist empfangen vnnd geboren / Darumb wirdt er inn der Schrifft deß Weibes Samen / Dauids vnnd Abrahams Samen / ein Mensch vnnd

Sohn deß Menschen so offt genennet. Der heilige
Luc.1.ver. 31. Engel saget zu der Jungfrawen Maria mit gar verständlichen worten/ sie werd im Leib schwanger werden/ das ist/ es werde eine warhaffte schwängerung sein/ vnd einen Sohn gebären/ vnd das Heilige/ daß auß jr sol geboren werden/ sol Gottes Sohn genennet werden. Vnd S. Lucas schreibet inn der
Luc.2.v. 6. Histori seiner Geburt/ Da der Jungfrawen jre zeit sey gekommen/ hab sie jhren erstgebornen Sohn geboren jhn in Windlin gewickelt/ vñ in ein Krippen geleget/ vnd Joh. schreibet im anfang seines Euangelions / Das Wort / welches ist der ewige Sohn Gottes / sey Fleisch worden/ Das ist / er hab den Samen Abrahæ / oder wahres Fleisch vnnd Blut inn einigkeit der Person an sich genommen/ nach seiner Aufferstehung spricht er selbst zu seinen Jüngern/
Luc.24.v. 39. Sehet meine hände vnnd meine füsse/ Ich bins selber. Denn ein Geist hat nicht Fleisch vnd Beine wie jr sehet daß ich habe. Denn die verklärung nach seiner Aufferstehung vñ Himmelfahrt hat dem Fleische nicht sein wesen vnd Warheit sonder die schwachheiten benommen / die der Sohn Gottes mit der menschheit ohn alle sünde vmb vnsert willen hat angenommen. Solche vnd dergleichen zeugnussen sollen wir mit fleiß mercken/ wider die Feinde der wahren angenommenen Menschheit deß Sohns Gottes / die wir vns eben so wenig müssen rauben vñ nemmen lassen / als sein ewige Gottheit / auß großwichtigen vrsachen / die wir zuvor an seinem ort haben erzehlet / warumb nemlich der einige Mittler zwischen Gott vnd vns Menschen zugleich warer Gott vnd Mensch in einer vnzertrennten Person sein müsse.

Vom

Vom andern.

DJe Nutzbarkeit vnnd vrsach solcher wunderbaren vnd vbernatürlichen entpfengnuß vnd Geburt deß Sohns Gottes ist diese. Daß alle andere Adamskinder in sünden entpfangen vnnd geboren werden: Wie sich Dauid beklaget Psal. 51. ver. 7. Daß er auß sündlichem Samen sey gezeuget/ vnd sein Mutter hab jhn in sünden empfangen/ vñ der Herr Christus saget/ von allen Menschen inn gemein/ Was vom Fleisch geboren wirdt/ das ist Fleisch/ vnd Paulus/ Wir waren Kinder deß zorns von natur/ wie die anderen. Das ist/ wie wir von vnsern Eltern nach dem gemeinen lauff der natur auff dise Welt geboren werden/ so sind wir dem zorn Gottes vnnd der ewigen verdamnuß vnderworffen. Solt vns aber von solcher angebornen vnreinigkeit vnnd andern sünden geholffen werden/ so muste der Sohn Gottes ohne zuthun eines Manns/ durch den Heiligen Geist/ vnverletzter Jungfrawschafft/ auß dem Fleisch vnnd Blut eines Weibs geboren werden/ auff daß wir durch jhn von vnsern sünden gereiniget vnd geheiliget werden/ wie der Apostel S. Paulus bezeuget: Was dem Gesetz vnmüglich war/ sintemal es durchs Fleisch geschwecht war/ das thete Gott/ vnd sandte seinen Sohn in der gestalt deß sündlichen Fleisches/ vnnd verdampte die sünde im Fleische/ durch sünde/ auff daß die gerechtigkeit vom Gesetz erfordert/ inn vns erfüllet würde/ Itẽ Da die zeit erfüllet war/ sandte Gott seinen Sohn/ gemacht auß einem Weib/ vnnd vnter das Gesetz gethan/ daß er die erlösete/ die da waren vnter dem Gesetz/ Das ist/ vnter dem fluch deß Gesetzes/ vnd wir die Kindschafft entpfiengen.

Nutz der empfengnuß vnd Geburt Christi.

Joh. 3. v. 6.

Ephes. 2. v. 3.

Rom. 8. v. 3.

Gal. 4. v. 4.

So viel von dem dritten Artickel vnsers Glaubens der Empfengnuß deß Sohns Gottes durch den Heiligen Geist vnnd seiner Geburt auß der Jungfrawen Maria/ vnd warumb er also/ vnd nit anderst nach dem raht Gottes habe sollen entpfangen vnd geboren werden. Gott verleihe vns seine gnad / daß wir an solcher reinen vnnd einfeltigen Lehr vnsers Christlichen Glaubens/ von der Persönlichen vereinigung vnnd wahrer Menschwerdung deß Sohns Gottes bestendiglich biß an vnser end mögen verharren/
AMEN.

Die

Digitized by Google

Die funffzehende Predigt/

Von dem Leiden deß Sohns Gottes / vnter Pontio Pilato / vnnd seiner Creu-tzigung.

Galat. 3. vers. 13.

Christus hat vnns erlöset von dem fluch deß Gesetzes/ da er ward ein Fluch für vns (denn es stehet geschrieben Deuteronom. 2. ver. 23 verflucht ist jederman / der am Holtz hanget) Auff daß der Segen Abrahæ vnter die Heyden käme in Christo Jesu/ vnnd wir also den verheissenen Geist empfiengen / durch den Glauben.

AM nechsten ist gehandelt der dritte Artickel vnsers Christlichen Glaubens von der wunderbaren Entpfengnuß vnnd Geburt deß Sohns Gottes / durch den Heiligen Geist auß Maria der Jungfrawen / auff daß wir durch jhn / die wir inn sünden entpfangen vnd geboren / gereiniget vnnd geheilliget würden. Folget der vierdte Artickel/ von dem Leiden/ Sterben/ Todt vnd Begrebnuß deß Herrn Christi: Wöllen auff diß mal die erste drey Wörtlein miteinan-

 der be-

der betrachten / daß er gelidten hat / vnter Pontio Pilato / vnd ist gecreutziget.

Gelidten.

OB wol dem Sohn Gottes / da er auff diese Welt geboren / von dem Tyrannen Herode Magno ist nachgestellet / so ist er doch nicht gleich zum todt hinweg gerissen worden / wie die Artickel deß Glaubens / welche nur sind ein summarium vñ kurtzer begriff der gantzen Euangelischen Histori auffeinander gehen / vnd fassen mit der Geburt vñ tod deß Herrn Christi alles was sich mit jm hie auff Erden verlauffen hat / biß in das 34 Jahr seines alters: Wie vns der Catechismus erinnert / daß wir durch das Leiden Christi den gantzen gehorsam / welchẽ er Gott seinem Himlischen Vatter biß zum tod ja biß zum tod am Creutze / geleistet hat / sollen verstehen. Daß er nemlich in tieffster armut auff diß jamerthal ist geboren vnd nit gehabt / da er sein Haupt möchte hinlegen / Damit wir durch seine armut an allen Himlischen Schätzen vnd Gütern reich würden. Jtem / daß er für dem König Herode mit seiner Mutter vnd Pflägvatter ist flüchtig worden inn Aegypten / daß er alle die tag seines lebens von den Gottlosen ist verhönet / verspottet vnnd verfolget worden / wie der Apostel Sanct Paulus zu den Römern am fünfften Capitel den gantzen gehorsam Christi etlich mal setzet / gegen dem vngehorsam Adams im Paradeiß / daß wir durch zurechnung deß gehorsams Christi gerecht vnnd selig werden / wie wir durch Adams vngehorsam vnnd abfall in den zeitlichen vnnd ewigen

Todt vnnd Verdamnuß sein gerahten / Galat. 4.
vers. 4. schreibet er / Da die zeit sey erfüllet worden / habe
Gott seinen Sohn gesandt / gemachet auß einem Weib / vnnd
vnter das Gesetz gethan / auff daß er die erlösete / so vnter dem
Gesetze waren / vñ wir die Kindschafft empfiengen / Phil. 2. v.
8. Er ist seinẽ Vatter gehorsam worden biß zum todt ja biß zu
tod am Creutz. Doch weil sein leiden / sterben vñ Blut-
vergiessen dz Hauptstück ist in seinẽ gehorsam / wird
demselben gemeiniglich inn der Schrifft vnser Ge-
rechtigkeit zugeleget / vnd mit nichten darumb / dz
der vorgehende gehorsam sol außgeschlossen werdẽ /
wie wir Rom. 3. lesen: Er ist vns von Gott fürgestellet zu
einem Gnadenstul oder versünung durch den glauben in seinẽ
Blut / etc. Das ist eins / dessen wir vns bey dem ersten
Wörtlein haben zuerinneren / daß wir durch diß
leiden Christi / nemlich den gantzen Gehorsam sol-
len verstehen. Fürs ander müssen wir wissen daß er
nit allein eusserlich am Leib / sondern auch iñerlich
vnd viel mehr an seiner Seelen hab gelidten / vñ den
grimmigen zorn Gottes / wider der gantzen Welt
sünde an seiner Seel entfunden / wie der Prophet
Jesaias von jhm geweissaget hat. Daß seine Seele Jesa. 53.
vnter dem vnträglichen Last vnserer Sünden / v. 11.
vnd deß zorns Gottes gearbeitet hab / vnnd er be-
klaget sich selbst im Garten / daß seine Seele vmb
vnd vmb / vnnd vber die massen betrübet sey gewe-
sen biß in den todt. Es ist jhm dermassen wehe vnd
angst gewesen / dz er für vnaußsprechlichen schmer-
tzen / nicht gewisset hat warein oder warauß / wie der
blutige vnnatürliche Angstschweiß inn dem Gar-
ten gnugsam bezeuget: Also / daß jhm ein Heiliger
Engel von Himmel ist kommen / vnd hat jn getrö-
stet vnnd gestercket / wie wir lesen / Luc. 22. vers.
42. Daher die Epistel an die Hebreer saget / daß Hebr. 5. v. 7.

er auß seiner forcht vnd angst seye erhöret vnnd errettet worden / da er den Vatter angeruffen hat / vmb abwendung deß fürstehēden Kelchs seines bittern Leidens vñ Sterbens. In summa / der Euangelist Sanct Lucas / wie auch die andere beschreiben einen solchen trawrigen / erschrockenen / vnnd geängstigten Menschen an dem Herren Christo im Garten / da er mit dem todt hat angefangen zu ringen vnd zu kämpffen / daß dergleichen Exempel in aller Welt Historien nicht ist zufinden. Da doch der heilige Stephanus / Polycarpus / Laurentius / vñ andere Heilige Märtyrer vnnd Blutzeugen deß Herren Christi / dem todt vnerschrocken vnnd mit frewden sind vnter augen getretten. Das kommet daher / daß der Herr Christus aller Welt Sünde / vnnd den Zorn Gottes wider die Sünde getragen vñ an seiner Seelen entpfunden hat / Dessen sich die heilige Märtyrer in jhrem leiden getröstet haben: Also / daß sie mit grosser verwunderung mitten inn dem todt sind getrost vnd gutes muts gewesen / wie grossen schmertzen sie sonst am leib haben erlidten / sie sind aber auch mit sonderlicher krafft vnd sterckung deß Heiligen Geists / der eine mehr / der ander weniger / bekleidet vnnd angethan worden / damit man an jhnen hat greiffen vnnd tasten müssen / daß der Christus an welchen sie geglaubet / vnud den sie bekennet haben / den Teuffel / Todt vnnd Welt gewaltiglich vberwunden hatte. Derhalben soll vns das Wörtlein / Gelidten / erinneren / vnsers volkommenen vnd vngezweiffelten Heils vnd Seeligkeit weil vnser Herr Jesus / Gott seinen Himlischen Vatter einen gantzen vnnd vollkommenen gehorsam biß zum todt am Creutz für vns geleistet / vnnd

hat

hat nicht allein am Leibe/sonder viel mehr an seiner Seelen gelidten. Denn so es allein ein eusserlich leiden am Leib were gewesen/so weren vnsere Cörper allein von dem todt erlöset/die armen Seelen müsten selbst büssen vnd bezahlen was sie verschuldet hetten/welches ja wer eine gar vngereimbte lehre/daß der Cörper solte selig/vnd die Seele verdammet sein vnd bleiben. Vnd vnser Herr Christus were nur ein halber vnd kein gantzer vnd vollkommener Jesus vnd Heyland/da doch der Heilige Engel von jm gezeuget hat/daß er solte Jesus heissen/sintemal er sein Volck von allen jren sünden würde heil vnd selig machen.

Vnter Pontio Pilato.

DAs ander Wörtlein in diesem vierdten Artickel ist/daß der Sohn Gottes nach seiner menschheit gelidten habe vnter dē Römischen Landpfläger/mit namen Pontius Pilatus/welchen die Apostel vnd die erste Kirchen zu Jerusalē inn jhrem gebet/vnter die zehlet/welche sich wider das Kind Gottes/Jesum versamlet haben/vnwissentlich vnd ohn jhren danck außzurichten/was sein hand vñ rath vber jn beschlossen hat: daß er keines wegs seiner tugend oder vnschuld halbē mit stehet in den Artickeln vnsers glaubens/ob er wol viel ein redlicher auffrichtiger Mann ist gewesen nach der Welt: als die Hohenpriester/Phariseer/schrifftgelerten vnd Eltesten deß Volcks/welche zum mehrern theil offentlich wider Gott vnd jr eigen gewissen gehandelt haben/sondern er muß mit in vnserm Credo stehen/von wegen seins zeugnusses/dz er dem Act. 4. v. 27.

Luc. 24. v. 23. Joh. 19. v. 4. Herrn Christo gegeben hat / Luc. 24. v. 23. vñ Joh. 19. v. 14. Daß weder er noch Herodes an jhm befunden / daß er ein auffrhührer seye / der das Volck auß Galilea biß gen Jerusalem erreget habe / vñ gelehret daß man dem Keyser nicht solte geben / was deß Keysers ist / vnd was sie dergleichen greiffliche lügen / lesterungen / vnd offentliche Calumnien mehr durch die falschen zeugen auff die bahn gebracht haben. Derwegen auch der Landpfleger sein hende geweschen / vñ vor dem gantzen Volck bezeuget hat / daß er an seinẽ todt vnd Blut wölte vnschuldig sein / welches ja ein vnwidersprechliche zeugnuß ist der vnschuld vnsers Herrn vñ Heylands Jesu Christi / dz jhme der Richter selbst / der jn zum todt solte verurtheilen gegeben hat. Daher wir neben vielen anderen kundschafften / der sach gewiß sind / daß er in vnsern vnnd nicht inn seinen Sünden gestorben ist / sonst hetten wir vnns seines Leidens / als deß einigen Sönopffers für vnsere sünden mit nichten zu trösten. Derwegen ist die gantze Histori deß leidens Christi von dem H. Geist fürnemlich dahin gerichtet / daß sie vns lehre / wie der Herr Jesus freywillig vnd vnschuldig gelidten / vnd daß die vorsagung aller heiligen Propheten / auch in seinem Leiden vnd Sterben an jhm als dem einigen vnd wahren Messia allein jhre erfüllung haben.

Die meldung von diesem Gottlosen / kleinmütigen vnd verzagten Heiden Pilato / der den Keyser zu Rom vnnd andere Menschen / mehr als Gott geförchtet hat / dienet auch die warheit Euangelischer Histori zu bestättigen vnd daß man eigentlich wisse zu welcher zeit sich diese geschicht begeben hab / wie Augustinus schreibt in seinẽ Büchlein de fide & Symbolo Cap. 5. Addendum erat nomen Iudicis propter tem-

temporum agnitionem, Deß Richters Namen hat müssen hinzu gesetzt werden / vmb erkanntnuß der zeit willen. Denn so man nicht sagen kan zu welcher zeit / vnter welchem Keyser / König / oder andern Regenten / dieses oder jenes sich zugetragen habe / pflegt man gemeinlich an der warheit d' geschicht zu zweiffeln / ob jhm also seye oder nicht. Für das drite dienet auch diese meldung zur sterckung deß Glaubens / daß vnser Herr Jesus sey Christus / weil die Juden damals vnter der Römer gewalt gewesen / vnnd haben keine eigene Jurisdiction / Gerichtszwang oder Halßgericht mehr gehabt: Nach der weissagung deß Ertzvatters Jacobs im ersten Buch Mosis Cap. 49. vers. 10. Es wirdt das Scepter oder Königliche Regiment / von Juda nicht entwendet werden / noch ein Meister von seinen füssen / biß daß der Held komme / vnd dem werden die Völcker anhangen. Daß zeugnuß aber der vnschuldt Christi / ist die fürnemmeste vrsach. Da es allen vmb die zeit vñ warheit der Geschicht wer zuthun / solte ja der Keyser Tiberius / vnter welches Regierung der Herr Christus gelidten / billicher in der Histori der Passion / vnnd in den Artickeln vnsers Glaubens stehen / denn sein Diener Pontius Pilatus.

Gecreutziget.

DAs dritte Wörtlein erkläret was das Leiden Christi seye für ein leiden gewesen / vnd daß der tod am Creutz / das fürnemeste stück seines gehorsams vñ leidens seye. Daß jm nẽlich nach ergangenẽ vrtheil / oder viel mehr / da er von dẽ Landpfläger der rasenden vngestümigkeit vñ mutwillen deß

Jüdischen Volcks ist vbergeben / jhm sein Creutz ist auffgeladen / vnnd zur Walstat geführet / da er mit Händen vnnd Füssen an das Creutz gehefftet / darnach auffgerichtet / vnd biß in die dritte Stunde ist gemartert worden / ehe denn er Gott seinem Himlischen Vatter seine Seele befohlen / vnnd den Geist auffgegeben hat. Denn auff solche weise haben die Römer vnd andere Heiden die armen Leute pflegen zu creutzigen: Solten jn die Juden selber gerichtet haben / so würden sie jhn fürs erst wie ein Gottslesterer / jhrem Gottslesterischem fürgeben nach / mit steinen zu todt geworffen / vnd biß an den Abendt ans Creutz gehenckt / vnnd darnach abgenommen / vnnd zur Erden bestattet haben. Damit das Landt durch jhn / als einen verfluchten Menschen nicht würde verunreiniget. Welches wir notwendig wahr zu nemmen haben / von wegen der halßstarrigen Juden vnd jhrer Gelerten / so vnverschampt sagen vnnd schreiben dörffen / vnser HERR Jesus seye nicht also gecreutziget / wie die Euangelisten daruon schreiben. Denn es sey bey den Juden nie im brauch gewesen auff solche weise zu creutzigen / welches zwar vnleugbar ist / aber sie solten darneben bedencken / daß sie damals kein gewalt mehr gehabt haben / jemandt zutödten / wie sie selbest in der Histori der Passion müssen bekennen / vnnd daß jhn die Römische Kriegsknecht / vnd nicht die Juden selbst gecreutzigt haben.

Also aber / vnnd auff kein andere weise hat der Herr Christus sollen gecreutziget vnnd getödt werden / weil David langst zuvor von jm geprophecey-
Psal. 22. vers. 7. et hat / daß jhm seine Hände vnnd seine Füsse solten durchgraben werden: vñ daß er am stam̃ deß Creutzes hat sollen erhöhet werden / wie Moses die ährine

Schlang

Schlang zuvor in der Wüsten erhöhet hatte / Nu. 21. v. 10. wie er selbst von diesem geheimnuß predigt / Joh. 3. v. 15. vnd abermals Joh. 12. v. 32. Wenn ich von der Erden erhöhet werde / wil ich sie alle zu mir ziehen: mit welchen worten er angedeutet hat / sagt S. Johannes / welches todes er würde sterben: Nemlich deß schmählichē / schmertzlichen vñ verfluchten tods am Creutz. Deñ ein gehenckter ist verflucht für Gott / sagt Moses. Dieweil von alters her bey den Juden allein die Abgötterer vnd die Gottslesterer sind gecreutziget worden: wie jre gelerten bezeugen / vber welche Gott seinē zorn vñ fluch hat außgeschüttet / vnd sie durch die hand der Obrigkeit lassen hinrichten / auff welchen zeitlichen fluch ein ewiger erfolget ist / so fern sie keine buß gethan / vnnd sich zu Gott jhrem Herren / den sie verlassen vnd gelestert hatten / widerumb bekehret.. Auff solche weise hat der Son Gottes müssen ein fluch / oder ein verfluchter Mensch werden / damit wir in jm würden ein segen Abrahams / das ist / gesegnete / gerechte vnnd Gott wolgefellige leute: wie dem Ertzvatter Abraham verheissen worden / daß in seinem samen / welcher ist Christus / alle Geschlecht auff Erden solten gesegnet werden / wie der Apostel S. Paulus den Propheten Mosen anzeugt vnd erkläret / in seiner Epistel an die Galater / vnd 2. Cor. 5. v. 25. schreibet er so tröstlich / daß der / so von keiner Sünde wüste / der seye in vnser Person / vnd für vns zur sünde / das ist / zu eim Sünder vñ Sündenopffer wordē / damit wir in oder durch jhn würden die gerechtigkeit / die für Gott gilt / das ist / daß wir für gerechte vñ fromme Menschen geschetzet / vnd von Gott auffgenommen würden.

Deut. 21. v. 23.

Gal. 3. v. 13.

Wie wir droben an seinem ort vermeldet haben /

daß wir deß Herren Jesu vnd seiner gutthaten dar-
durch nicht theilhafftig werden / daß wir den Na-
men vnd Buchstaben in alle winckel schreiben: Also
geniessen wir auch deß Creutzes Christi nicht / daß
wir das hin vnnd wider an die Wende mahlen / an
Kleidern / Dolchen vnnd Büchsen tragen / oder daß
wir Creutzzeichen für vnnd vmb vns schlagen / die
Stirn / Mund vnd Brust damit bezeichen oder be-
streichen / wie alt auch solcher mißbrauch deß Creu-
tzes Christi sein mag / vnnd darzu die Kinder in et-
lichen Catechismis gelehret werden / mit dem zei-
chen deß H. Creutzes sich zu bezeichnen / wen sie auff-
stehen oder nidergehen: Sondern wir geniessen al-
lein deß Creutzes Christi / weñ wir warhafftig glau-
ben an den für vns gecreutzigten Gott vnnd Men-
schen / wie er vns selbst lehret / Joh. 3. Cap. Wie Mo-
ses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat / so muß deß Mē-
schen Sohn erhöhet werden. Erstlich am Stamm deß
Creutzes zu Jerusalem / darnach inn der gantzen
Welt durch die Predigt deß H. Euangelions / auff
daß alle so an jhn glauben nicht werden verloren /
sonder haben daß ewige leben / Darzu vnns auch
Gott seine gnad verleihe / durch denselben vn-
sern Herrn vnnd Heyland Jesum Chri-
stum / hochgelobet in ewigkeit /
AMEN.

Die

Die sechzehende Predigt/ Vom Todt/ Begrebnuß vnd Hellefahrt deß Herren Christi.

Rom. 10. ver. 5.

Moses schreibet wol von der Gerechtigkeit die auß dem Gesetz kommet / Welcher Mensch diß thut/ der wird darinnen leben/ Leuit. 18. v. 5. Aber die Gerechtigkeit auß dem Glauben spricht also / Sprich nit in deinem hertzen/ wer wil hinauff gen Himmel fahren? (Das ist nicht anders denn Christum herab holen) Oder wer wil hinab in die tieffe fahren? (Das ist nicht anders denn Christum von den Todten holen.) Aber was sagt sie/ Das wort ist dir nahe / Nemlich in deinem Munde/ vnd in deinem Hertzen. Deut. 30. v. 14. Diß ist das wort vom Glauben/ das wir predigen. Denn so du mit dem Munde bekennest Jesum / daß er der Herr sey/ vnnd glaubest in deinem hertzen / daß jhn Gott von den todten aufferweckt hat/ so wirstu selig/ rc.

WIr stehen in erklärung deß vierdten Artickels vnsers Christlichen Glaubens/ vñ haben am nechsten erklärer die ersten drey Wört-

wörtlein/Gelidten vnter Pontio Pilato/ vnnd gecreutzigt. Folgen die vbrigen drey Wörtlein/Gestorben/Begraben/Abgefahren zu der Hellen. Wiewol sonst die Hellefahrt deß Herrn Christi mit seiner Aufferstehung für den fünfften Artickel pflegen zusammen gefasset werden.

Gestorben.

DAß Wörtlein Gestorben wird noch zu besserer erklärung hinzugesetzt. Denn es möchte einer leiden vnnd an das Creutz gehenckt werden/der doch köndte erlöset werden/dz er am Creutz nicht stürbe. Aber vnser Herr Christus hat also gelidten/vnnd ist ans Creutz gehefftet/daß er auch warhafftig daran gestorben ist. Denn Leib vnnd Seel sind durch die schmertzen deß todts voneinander gerissen/daß der Cörper todt am Creutz gehangen/vnd darnach ohne Seel biß an den dritten tag im grabe gelegen. Die Seel ist die zeit vber nirgendt anderst/denn inn dem Himlischen Paradeiß gewesen/wie der Herr Christus dem Bußfertigen Vbelthäter/der mit jhm gecreutziget worden/verheissen

Luc.23.v. 43. vnd v. 46.

hat: Heut wirstu mit mir in dẽ Paradeiß sein. Vñ hat bald darauff Gott seinẽ Himlischen Vatter seinen Geist oder Seele in seine hende befohlen. Ob wol aber die zwey theil Menschlicher Natur/Leib vnd Seel/in der warheit getrennet sind/sonst were er nicht warhafftig gestorben/so ist doch das Band persönlicher vereinigung keines wegs auffgelöset worden: sintemal die vnendtliche Göttliche Natur/so die Menschheit in einigkeit der Person hat angenommen/mit dem Cörper im Grab/vnnd mit der Seel

im

im Himmel/den einen weg wie den andern ist verei-
niget geblieben/vnd hat sie getragen vnd erhalten/
als ein persönlich wesen mit jr: Das ist/ der todt deß
Herrn Christi/welchen er freywillig/ vngedrungen Christus
vnd vngezwungen erlidten hat/ wie wir Menschen ist freywil-
hingegen gemeiniglich ohn vnnd wider vnsern wil- lig gestor-
len pflegen zu leiden vnnd zu sterben : wie der Herr ben.
Christus von Petro saget / Daß jhn ein ander würde Joh 21.v.
gürten/vnd führen wohin er nicht wölle. Von sich selbst 18.
aber sagt er/Darumb liebet mich mein Vatter/ daß ich mei- Joh.10.v.
ne Seele von mir lege/daß ich sie wider nemme. Niemandt 17.
nimmet sie von mir/sondern ich lege sie von mir selbst:Ich ha-
be sie macht von mir zulegen/vnd habe macht sie widerumb zu
mir zunemmen : Weil er auß krafft seiner Gottheit
gewaltiglich am dritten tag auß dem Grabe würde
aufferstehen.

Also hat der Sohn Gottes nach Prophetischer
vorsagung freywillig sollen sterben/damit er durch
den todt die macht neme/ dem der deß Todts gewalt
hatte/das ist/dem Teuffel / vnd erlösete die so durch
forcht deß Todts im gantzen leben musten Knecht
sein/wie die Epistel an die Hebreer sagt/ Vnnd daß Heb. 2. v.
wir durch seinen todt von dem ewigen todt vnd ver- 14.
damnuß ledig vnnd loß würden/wie er sagt: Ich bin Joh 10.v.
ein guter Hirt/ein guter Hirt lässet sein leben für die Schaffe/ 11.
Vnd Joh. 6. v. 51. Das Brodt welches ich euch gebe/das
ist mein Fleisch/daß ich gebe für das leben der Welt. Item
Matth.20.v.28. Deß Menschen Sohn ist nicht kommen
daß er jhm dienen lasse/sondern daß er diene/ vnd gebe sein leben
zur Erlösung für viele/ Vnd 1. Corint. 15. vers. 54 Auß
dem 13 Cap. Oseæ. v. 14. Der todt ist verschlungen in dem
sieg/Todt wo ist dein Stachel? Hell wo ist dein sieg? Aber der
stachel deß tods ist die sünd / die krafft aber der sünde ist das Ge-

setz. Gott aber sey danck der vnns den sieg gibet/durch vnsern Herrn Jesum Christum.

Daß aber allen vnd jeden Menschen nicht desto weniger ist aufferleget ein mal zu sterben/vnd darnach das Gericht/wie die Epistel an die Hebreer saget/das geschicht nicht der meinung/daß vnser todt zum gantzen oder zum halben theil sey eine bezahlung für vnsere Sünde (welches allein eignet dem todt deß Sohns Gottes/vnd were aller Creaturen todt viel zugering/den vnendtlichen zorn Gottes/wider die Sünde zu stillen/vnnd für ein eintzige sünde zubezahlen) Sondern von wegen der hinderstelligen Sünde im Fleisch/welche auch in den allerheiligstē Menschen in disem leben vberbleibt. Wo aber Sünd/da ist vnnd bleibet der todt. Denn der sünden Sold ist der Todt. Aber die gabe Gottes ist das ewige leben inn Christo Jesu vnserm HERREN/ jedoch wir allen Glaubigen vnnd Widergebornen Menschen auß solcher sünden straffe einsagen/daß wir durch den zeitlichen todt der Sünden volkommenlich absterben/vnd werden auffgenommen zu Himlischer Frewd vnd Seeligkeit/wie der Sohn Gottes gar tröstlich lehret. Warlich warlich sage ich euch/wer mein wort höret/vnd glaubet dem der mich gesandt hat/der hat das ewige leben/vnd kommet nicht in das Gericht/sondern er ist vom todt zum leben hindurch gedrungen. Vnd Johan. 11. vers. 25. Jch bin die Aufferstehung vnd das leben/wer an mich glaubet/der wird leben ob er gleich stürbe/vnd wer da lebet vnnd glaubet an mich/der wirdt nimmermehr sterben.

Heb. 9. v. 23.

Rom. 6. vers. 26.

Joh. 5. v. 24.

Begraben.

AVff den tod folget daß Begrebnuß deß Herren

ren Christi / wie daß von den Heiligen Euangelisten mit allen vmbstenden gar fleissig beschrieben wirdt. Daß er nemlich von den Gottseligen vnd wolgeachten Männern / Joseph von Arimathia / der einer deß Raths zu Jerusalem gewesen / vnd von dem Obersten der Phariseer / dem Nicodemo / der zuvor nächtlicher weiß zum Herren Jesu war kommen Joh. 3. vom Creutz genommen / mit Myrrhen vnnd Aloe gesalbet / in Tücher gewickelt / vnd in ein new außgehawenes Grab geleget / darinnen zuvor keiner gelegen war / auff daß die Weissagung deß Propheten Jesaiæ erfüllet würde: Er ist begraben wie ein Reicher / aber er ist gestorben wie die Gottlosen / wiewol er niemandt vnrecht gethan / noch betrug inn seinem Mund gewesen: Wie es von etlichen Gelerten nicht ohne vrsach darfür gehalten / daß die Wörtlein Reicher vnd Gottloser in dem angezogen Spruch Jesaiæ sollen versetzt sein. Das exempel deß Propheten Jonæ zeucht der Herr selbst an / als sein Fürbild auff sein Begrebnuß / Da er spricht: Gleich wie Jonas war drey tag vnd drey nacht in deß Walfisches Bauch / also wirdt deß Menschen Sohn drey tag vnnd drey nacht mitten inn der Erden sein. Welchs stücklein vnsers glaubẽs vns darzudienet / daß wir der sachen gewiß sein / der Sohn Gottes sey warhafftig am stam̃en deß Creutzes für vns gestorben. Denn man pfleget die todten vnd nit die lebendigen / oder die noch halb lebendig sind / zur Erden zubestatten. Es dienet auch darzu / daß vnsere Gräber durch die Begrebnuß deß Herren Christi geheiliget / vnnd gleichsam geweihet werden / daß sie vnns sind an stadt eines Ruhebettlein / auß welchem wir am Jüngstentag durch den Herren Christum zum ewigen Leben gewißlich sollen aufferwecket werden. Dieser gutthaten aber deß

Mat. 27. vers. 57. Luc. 23. v. 50. Joh. 19. v. 38.

Jesa. 53. vers. 9.

Matt. 12. v. 39.

Todts vnnd Grabs deß Herren Christi werden wir theilhafftig / wie auch aller anderen Gaben allein durch wahren vnd lebendigmachenden Glauben/ vnnd mit nichten wenn wir vnsern Göttlichen Beruff weg werffen/ lassen Weib vnd Kind sitzen/ vnd lauffen gen Jerusalem zum heiligen Grab/ Wallfahrten / wie die abergläubische Welt gethan hat/ ehe denn durch Gottes sondere gnad das verloschen Liecht deß heiligen Euangelions widerumb ist angezündet worden.

Nach dem nun etlich viel mal gesagt ist/ von dem rechten Hauptnutz deß Leidens / Creutzes vnnd Todts Christi / so fragt allhie der Catechismus / ob wir denn keine andere vnd mehr nutzbarkeiten haben / auß gemeltem Glaubensartickel/ vnnd ist die Antwort/ Ja. Nemlich vnsere Geistliche Widergeburt oder Heiligung/ daß durch krafft deß Leides/ Creutzes/ Todts/ Begrebnusses vnd der Aufferstehung deß Herrn Christi/ vnser alter Mensch wirdt gecreutziget / getödtet vnnd begraben / daß wir der Sünden je lenger je mehr absterben/ vnnd leben der Gerechtigkeit/ wie vns der Apostel Sanct Paulus hin vnnd wider lehret in seinen Sendbrieffen/ sonderlich an die Römer/ da er vnter andern also schreibet: Wisset ihr nicht daß alle die wir in Jesum Christum getaufft sind/ sind in seinem todt getaufft/ so sind wir ja mit jhm begraben/ durch die tauff in den tod/ auff daß gleich wie Christus ist aufferwecket von den todten / durch die herrligkeit deß Vatters / also sollen auch wir in einem newen leben wandlen: So wir aber mit jhme gepflantzet werden/ gleich wie er / in seinem todt/ so werden wir auch der aufferstehung gleich sein/ dieweil wir wissen/ daß vnser alter Mensch/ sampt jm gecreutziget ist/ auff daß der sündliche Leib auffhöre/ dz wir hinfort der sünden nicht dienen: Vnd so fort biß an den 15 Vers. Item

Ro. 6. v. 3.

Col. 3. v. 1. Seid jr mit Christo aufferstanden/ so suchet was droben ist/ da Christus ist/ sitzend zu der Rechten Gottes/ trachtet nach dem das droben ist/ vnd nicht nach dem das auff Erden ist. Denn ihr seidt gestorben/ vnd ewer leben ist verborgen mit Christo/ in Gott/ etc. Welche Sprüche nicht also sollen verstanden werden/ als wenn es nur blosse Gleichnussen weren/ von dem Creutz/ Todt/ Begrebnuß vnnd Aufferstehung deß Herren Christi hergenommen/ sonder der Apostel wil vns lehren die rechte krafft vnnd würckung seines Creutzes/ todes/ Begrebnuß vñ Aufferstehung: Daß wir/ die wir zuvor inn vnsern sünden Geistlich todt waren/ die stimme deß Menschen Sohns werden hören/ vnd aufferstehen in krafft deß heiligen Geistes zu einem geistlichen leben/ oder zu einem Gottseligen vnd Christlichen wandel.

Neben dieser Nutzbarkeit deß newen gehorsams haben wir in dem gantzen leben vnsers HERREN Christi/ sonderlich an seinem Creutz vnd Todt/ ein außbündig Exempel der Liebe/ Gedult/ Sanfftmut/ Bestendigkeit/ vnnd in summa/ aller andern Christlichen Tugendt/ wie er vns inn den Schrifften der Euangelisten vnd Heiligen Apostel hin vñ wider also zu einem Exempel vnnd Beyspiel wirdt fürgestellet/ Matth. 11. v. 29. thut er vns selbst den befehl/ daß wir von jhm sollen lernen: Denn er sey sanfftmütig/ vñ von hertzen demütig/ etc. Vñ Paulus sagt: seidt meine Nachfolger/ gleich wie ich Christi/ Vñ 1. Cor. 11. v. 1. Philipp. 2. v. 4. Ein jeglicher sehe nicht auff das sein/ sondern auff daß das deß andern ist: Ein jeglicher sey gesinnet/ wie Jesus Christus auch war/ welcher ob er wol in Göttlicher gestalt war/ hielt er es nicht für ein Raub Gott gleich sein/ sondern eussert sich selbst/ vnd nam Knechts gestalt an/ ward gleich wie ein ander Mensch/ vnd an geberden als ein Mensch erfun-

den/Ernidriget sich selbest/ vnd ward gehorsam biß zum todt/ ja zum tod am Creutz. Das ist auch zwar ein schöner vn̄ herrlicher nutz der Menschwerdung/gehorsams vn̄ gantzen lebens deß Herrn Christi/aber nit der fürnemste/wie es etlich felschlich darfür halten die nirgends von wissen zusagen / denn von dem nachfolgen deß Herrn Christi: sondern daß ist der Hauptnutz/daß er vns von Gott seinem Himlischen Vatter ist gemacht zu einer Weißheit / Gerechtigkeit/ Heiligmachung vnnd Erlösung / auff daß (wie geschrieben stehet) wer sich rhümet / der rhüme sich deß Herren.
1.Cor.1.v.31

Abgefahren zu der Hellen.

AVff das Begrebnuß deß Herren Christi folget seine hellefart/welchs stücklein anfangs nit ist gesetzt vnter die Artickel vnsers Christlichē Glaubēs/vn̄ wirdt auch außgelassen in den andern Symbolis oder Glaubensbekanntnuß/allein deß H. Athanasij Symbolum außgenommen/S. Augustinus hat jn in allen seinen Außlegungē deß glaubens kaum ein mal mit wenig wortē angerüret. Jst doch bald im anfang hinzu gesetzt / vnd wirdt auff mancherley weise gedeutet. Vnter welches außlegungen dieser vnterscheidt zu mercken / daß etliche der ähnligkeit deß Glaubens / nit aller ding vngemeß/ die man in seinem werdt mag bleiben lassen/Etliche ander sind dem wort Gottes strack zu wider/wie deß Widerchristischen Hauffens traumwerck/ von der Vorhell / welche in der Kirchen Gottes nit zu dulden noch zuleiden. Solche mißhelligkeit / fleusset mehrertheils daher/daß das wörtlein Hell nit auff einerley weise in der schrifft gebraucht wird. Welche

che sprüche ohn vnterscheid vñ mit vnverstand hie-
her gezogen werdẽ. Die Hell heisset offt dz grab/ als
wenn der Ertzvatter Jacob zu seinen Söhnen sa-
get / Sie werden seine grawe Haare mit hertzenleid hinunter Gene. 42. verf. 38.
in die Helle bringen. Vnd David im 16. Ps. v 9. Du wirst
meine Seele nicht in der Helle/ Das ist/ Du wirst mich od
mein leben / oder mein Cörper nit im Grabe lassen/
noch gestatten/ daß dein Heiliger die verwesung sehe. Wie di-
ser Spruch/ Act. 2. v. 25. vnd Act. 13. v. 55. die Auff-
erstehung deß Herren Christi/ vnd mit nichten seine
Hellefart damit zubeweisen wird angezogen. Auß-
trücklich sagt Petrus/ dz es David als ein Prophet Act. 2. v. 31.
von der Aufferstehung Christi gered habe. Fürs an-
der/ heisset die Helle dz ort der verdamnuß/ als weñ
Moses von Korah / Dathan vnnd Abiram sagt/ Num. 16. verf. 33.
daß die Erde vnter jhnen zurissen/ vnnd sie seyen le-
bendig hinunter in die Helle gefahren / vnd Sanct
Lucas/ von dem verfluchten reichen Mann / Daß Luc. 16. v. 23.
er seine augen hab auffgehaben/ da er in der Hell vñ
in der quall war. Das ort wirdt von dem Papisti-
schen Poeten auff dreyerley weiß vnterscheidẽ oder
vnterschlagen/ die vnderste Hell ist das ort der ver-
dampten / das mittelste gemach/ ist daß Fegfewer/
das dritte ort ist der Limbus/ oder der Vorhoff der
Hell/ in welchem die jungen Kinder sollen wonen/
so ohne tauff sind abgestorben/ vnnd die lieben hei-
ligen Ertzvätter/ biß auff die zeit da der Herr Chri-
stus ist hinab gefahren/ vnd die Helle gestürmet/ vñ
sie auß dem Limbo herauß gerissen. Wie das fabel-
werck fast inn allen Papistischen Kirchen gemah-
let stehet. Welches dem hellen vñ klaren wort Got-
tes zu wider ist/ welches vnns lehret daß das Lei-
den Christi sey eben so krefftig gewesen / von an-
fang der Welt/ die Ertzvätter auß dem Hellischen
abgrund

abgrund zuerlösen/als er heutigs tags ist/nu da es vor anderehalb tausent jaren verbracht ist. Denn
Heb.13. Jesus Christus ist heut vnd gestern/vnd in ewigkeit/ wie die
Offenb.13. Epistel an die Hebreer sagt/Vnd ist das Lämblein Gottes das von anfang der Welt her geschlachtet ist: Wie inn der Offenbarung S. Johañis auch geschrieben stehet. Zum drittē heisset die Hell Hellische not/angst/
Psalm.18. v.6. vnd marter/wie David im 18 Psal. v. 6 vnd offt anderstwo beklaget/daß jhn die schmertzen vnnd band deß Todts vnd der Hellen angst vmbgeben haben/ wenn er den zorn Gottes wider die Sünde in seinem hertzen entfunden hat. In solchem verstandt ist der Herr Christus in die Helle gefahren/ ob er wol weder mit seiner Seele noch seinem Leib in den Hellischen abgrund ist kommen/als nemlich seine Seele vnter dem last deß zorns Gottes/wider die Sünde deß gantzen Menschlichen Geschlechts im Garten gearbeitet hat/vnd ist betrübet gewesen biß in den Todt/vnd bald hernach am Stamm deß Creutzes/ da er ein kleine zeit ist verlassen worden/ da sein Gottheit gleichsam geruhet vnd still gehalten/ daß die Menschheit leiden vnnd sterben köndte/ damit wir von der Hellischen angst vnd marter durch seine Hellefahrt erlöset/vnd von Gott in ewigkeit nit verlassen würden/ wie droben bey dem Leiden vnd Creutz Christi ist vermeldet worden. Also lehret
Rom. 10. v.7. vns der Apostel Paulus inn der Epistel an die Römer/ daß der HERR Christus nicht erst nach seiner Begrebnuß vnnd viel weniger nach seiner Aufferstehung/ sonder an vnnd durch sein Leiden vnd Sterben in den Hellischen abgrund sey gefahren/da er vns warnet/ daß keiner in seinem hertzen auß vnglauben sol sprechen/Wer wirdt in die tieffe oder in den abgrund/ das ist/in die Helle faren/so etlich mal

in

inn dem newen Testament/sonderlich in der Offenbarung S. Johannis/der abgrund wird genennet/ Denn das were nichts anders/spricht der Apostel/ Denn Christum auß den todten holen/ Das ist/ leugnen das er gestorben/vnd in seinem leiden vnd sterben inn den Hellischen abgrund wer gefahren/ob er wol/wie gesaget/ weder mit leib noch Seel an das ort der qual oder verdamnuß ist komen. Es wird aber die Hellefart deß Herrn Christi seinẽ begrebnuß nachgesetzt/ dieweil sie ist eine erklärung d vorigen Artickel/ daß er nit allein an seinẽ leib/ sondern vil mehr an seiner Seele für vns gelidten/vñ daß er sich durch die Hellefart auffs aller tieffste vnserthalbẽ ernidriget habe/ welche Hellefahrt seiner Aufferstehung Himmelfart vñ dem sitzen zur Rechten Gottes deß Allmechtigẽ Vatters/dadurch er ist erhöhet/ entgegen gesetzt wird/ vñ ist derwegen ja billich der letzte Artickel vnter denen/ mit welchen die ernidrigung deß Sohns gefasset wirdt. Vñ wenn schon der vrsachen keine fürhanden wer/so weiß man doch/dz in der H. schrifft selbst/die wort vñ buchstaben auffs genawste nit allzeit in jrer ordnung gesetzt werden. Neben dem geistlichen leiden deß Herrn Christi im Garten vñ am Creutz mag man durch seine Hellefart auch verstehen/dz er von der gãtzen Welt auffs eusserste ist verhönet verlacht vñ verspottet wordẽ/ bevorab die drey tag da d Cörper im grab tod gelegen/vñ der Grabstein versigelt/vñ ist von kriegsleutẽ im grab verwart vñ bewacht wordẽ als weñ es dazumal aller ding mit jme were außgewesen/also/dz seine eigene Jünger als Hirtlose schaff sind zerstrewt wordẽ/ vñ haben widerum̃ anheim zu jrer vorigẽ hantierũg vñ narũg getrachtet/ da jrer etliche habẽ den Herrn Christũ bald für ein verfürer vñ betriger angefangen zuhalten/ wie Cleophas mit seinẽ gesellen auff d

Luc. 24. vers. 21. Reise gen Emauß/ Wir hofften/ sprachen sie/ er solte Israel erlöset haben/ vnd vber dieses alles ist heute der dritte tag/ dz solchs geschehen ist. Als wolten sie sagē/ es stünde sich zubesorgē/ es würde auß seiner aufferstehung vnnd der erstattung oder auffrichtung deß Reichs Israels nichts werden. Solche seine allertieffeste ernidrigung/ deß die vnsaubern Geister vnd Gottlose Menschen gleichsam ein Heergepräng vber jhn geführet haben/ mag auch nicht vnbillich (sag ich) ein stücklein seiner Hellenfahrt genennet werden/ wie er von der Stadt Capernaum sagt/ Daß sie biß
Matt. 11. vers. 23. in den Himmel erhaben sey/ vnd sie werde biß in die Helle hinunter gestossen werden. Daß seye auff diß mal genug von dem Todt/ Begrebnuß vñ Helfahrt vnsers Herrn Christi/ auff daß wir nicht ewig sterben vnnd in der Hellen mit dem Teuffel/ seinen Engeln vnnd verfluchten Menschen musten gepeiniget werden/ darfür vns Gott gnediglich behüte/ vmb Christi willen/ Amen.

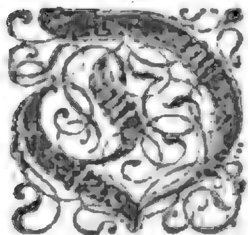
Die:

Die siebenzehende Predigt/

Von der Aufferstehung vnd Himmelfahrt/ deß Herrn Christi.

Lucæ 24. vers. 46.

Jesus sprach zu seinen Jüngern / Also ists geschrieben / vnnd also muste Christus leiden vnd aufferstehen von den Todten am dritten tage/vnd predigen lassen / in seinem Namen / Buß vnnd Vergebung der sünde vnter allen Völckern/vnnd anheben zu Jerusalem / Ihr aber seidt deß alles zeugen. Vnd sihe / ich will auff euch senden die Verheissung meines Vatters. Ihr aber solt inn der Stadt Jerusalem bleiben / biß daß ihr angethan werdet/mit der krafft auß der höhe. Er führet sie aber biß gen Bethania/ vnd hub die hende auff/vnd segnet sie. Vnd es geschahe / da er sie segnet / schied er von jhnen/vnd fuhre auff gen Himmel.



Die Artickel vnsers Glaubens von dem Herren Christo / werden recht abgetheilet in die Artickel von seiner ernidrigung biß inn den abgrund der Hel-

 len/

len vñ hinwider von seiner erhöhung biß zu d̄ Rechten der Maiestet Gottes/ welche keins wegs vntereinander sollen geworffen werden / wie von etlichen mehr auß mutwillen deñ auß vnverstand geschicht. Denn der Heilige Geist hat vns solchen vnterscheid selbst gelehret durch den Apostel Sanct Paulum Sprich nicht in deinem hertzen/ wer wil hinauff gen Himmel faren / das ist nichts anderst deñ Christum herab holen: od' wer wird hinab in die tieffe fahren / daß ist nichts anderst deñ Christum von den Todten holen. Vnd Ephes. 4. vers. 9. Das er auffgefahren ist / was ist es / denn daß er zuvor ist hinunter gefahren / in die vnderste örter der Erden? Der hinunter gefahren ist / daß ist derselbige / der auffgefahren ist / vber alle Himmel/ auff daß er alles erfüllet. Item Philip. 2. vers. 8. Er nidriget sich selbst/ vnnd ward gehorsam biß zum todt/ Ja zum todt am Creutz. Darumb hat jhn auch Gott erhöhet/ vñ einen Namen gegeben der vber alle Namen ist. Die Artickel von seiner ernidrigung sind biß daher von vnns erkläret worden. Jetzt folgen die vbrigen Artickel von seiner erhöhung / durch seine Aufferstehung/ Himmelfahrt vnnd sitzen zur Rechten Gottes deß allmechtigen Vatters. Von der Aufferstehung vñ deren nutzbarkeiten/ vñ vom rechten verstandt deß Artickels seiner Hiñelfart wöllen wir / vermittels Göttlicher gnaden/ auff diß mal kurtzlich handlen.

Am dritten tag aufferstanden von den Todten.

VOn der frewdenreichen Aufferstehung deß Herren Christi stehen viel schöner weissagung vnd zeugnuß in der schrifft. Der Prophet David/ welcher ein fürbild auff Christum gewesen/ sagt
Psal. 16. v. 10. Du wirst meine Seele nicht in der Hellen lassen/ Das ist/

du

du wirst mich oder meinen Cörper nicht im Grabe lassen: wie er sich mit volgenden worten selbst erklåret / Du wirst nicht zugeben das dein heiliger verwåse. Welcher spruch von dẽ Apostel Petro vñ S. Paulo Act.2.vñ13. die Aufferstehung deß Herrn Christi damit zu beweisen/wird angezogen. Item Psal.2.v.7. Du bist mein Son/ Heut hab ich dich gezeuget. Welchen Spruch der Apostel Paulus in gemeltem 13. cap. auch auff die Aufferstehung deutet/ weil durch dieselben gewaltiglich erwiesen/daß der Herr Christus seye der ewige Natürliche Sohn Gottes auß der Substantz deß Vatters geboren / Wie er bezeuget/ Rom.1.v.4. So ist auch die Weissagung deß Propheten Jesaiæ cap.55.v.3. durch die Aufferstehung erfüllet worden/ Ich wil euch die gnade/ Dauid verheissen/ trewlich halten / Denn so der Herr Christus were im Grab vnnd Todt blieben / so were auß den lenden Dauids kein ewiger König auff seinem Stuel gesessen / wie jhm von Gott verheissen war. Das Exempel deß Propheten Jonæ zeucht der Herr Christus selbst nit allein auff sein Begrebnuß/sonderen auch auff seine Aufferstehung. Vñ so offt er seinen Jüngern von seinẽ vorstehenden leiden vñ sterben gepredigt/ hat er sie darneben mit dem Artickel seiner Aufferstehung widerum̃ getröstet vnd auffgerichtet/ Luc.24.v.26. fragt er Cleopham vñ seinen Gesellen. Muste Christus solchs nit leiden vnd zu seiner herrligkeit eingehen. Itẽ v.46. Also ist es geschrieben/vñ also muste Christus leiden / vnd aufferstehen von den todten/ am dritten tag. Die heiligen Engel sagen zu den Gottseligen Weibern / Was sucht jhr den Lebendigen bey den Todten / Er ist nicht hie / er ist aufferstanden. Mit welchen Worten sie diesen Artickel erklåren / daß nemlich die Seele Christi / so biß an den dritten tag inn dem

Matth.12.

Luc.24. v.6.

Himel/oder im Paradeiß in der Hand seines Himlischen Vatters gewesen / widerumb zu jhrem Cörper sey kommen/vñ daß also der Herr Christus mit Leib vnd Seel auß dem Grabe herfür seye gegangen / wenns schon dem Teuffel vnnd der Gottlosen Welt noch so leide vnnd verdrüßlich were gewesen/ wie die Histori mit allen jhren vmbstenden von allen Euangelisten nach der lenge beschrieben wirdt/ Wir sprechen er seye aufferstanden / dieweil er seine Seele selbest von sich geleget / vnnd hat sie widerumb zu sich genommen/ wie er sagt/ Johan. 10. ver. 18. Denn er ist nicht durch eine frembde krafft / sonder durch eigne krafft seiner einwohnenden Gottheit aufferstanden/ wie S. Petrus leret. Er ist getödtet nach dem fleische / vnnd ist wider lebendig gemacht durch den Geist/ Das ist/ durch seine Gottheit. Vnd Sanct Paulus 2. Corinth. 13. vers. 4. Ob er wol gecreutziget ist in der schwachheit/ so lebet er doch in der krafft Gottes: Doch weil er nicht allein die Göttliche / sonder auch die Menschliche Natur hat/ so sagt die Schrifft offtermals / daß er nach derselben Menschlichen Natur sey aufferwecket worden. Als zu den Römern. Er ist vmb vnser sünden willen dahin gegeben/ vnnd vmb vnser Gerechtigkeit willen aufferwecket.

1. Pet. 3. v. 8.

Rom. 4. vers. 25.

Vnnd ob er wol nicht drey gantzer tag im Grab gelegen/ so sagt doch die Schrifft / daß er am dritten tag sey aufferstanden. Sintemal er am Karfreytag zu abendt ins Grab geleget/ vnd hat die gantze Nacht vnd den gantzen tag im Grabe geruhet/ vnd ist am dritten tag / welchen die Schrifft von wegen der Aufferstehung deß Herrn tag nennet / deß morgens gleich frühe auß dem Grab herfür gegangen.

Wir sprechẽ auch/ dz er auß oder von dem todt sey aufferstanden / weil er warhafftig todt gewesen/ vnd

vnd ist auß eigener krafft widerumb aufferstanden vnd stirbet hinfort nicht mehr / wie andere Menschen widerumb gestorben sind / so vor jm vnd nach dem Herren Christo von den todten sind aufferwecket worden / welcher vrsachen er Coloss. 1. v. 18. vnd Apoc. 1. v. 5. Der erstgeborne von den todten / vnnd 1. Corint. 15. ver. 21. Der Erstling vnter denen die da schlaffen / genennet wirdt.

Nutzbarkeit.

AVß diesem Artickel haben wir fürnemlich dreyerley Nutzbarkeiten. Der erste nutz ist vnser gerechtigkeit. Rom. 4. v. 25. Er ist vmb vnser sünden willen dahin gegeben / vnnd vmb vnser Gerechtigkeit willen aufferstanden / damit er vns die gutthaten / so er vns mit seinem leiden vnd sterben erworben hat / appliciret vnnd anlegete 1. Cor. 15. v. 16. So die todten nit aufferstehen / so ist Christus auch nicht aufferstanden / so ist ewer glaub eitel / so seid jhr noch in ewren sünden. Denn der todt hette Christum / vnd Christus nicht den todt vberwunden. Er were nicht gen Himmel gefahren vnd vns den Heiligen Geist gesandt / der allein waren Glauben in vns erwecket / welcher allein die hand ist mit derē wir Christum sampt seinen gutthatē zū ewigen leben ergreiffen. Sein todt nützte vns nicht mehr als eines anderen Menschen todt / als wenn einer zum anderen ins Fewer oder wasser sprünge jhm herauß zuhelffen / vnnd kāme mit jhm im Fewer oder Wasser vmb.

Der ander Nutz ist die Aufferstehung vnserer Seelen auß dem geistlichen todt der Sünden / von welchem der Herr Christus saget zu dem Phariseer

der

der erst seinen Vatter wolte begraben / vñ darnach sein Jünger werden / vnd jhm nachfolgen: Laß die todten jhre todten begraben / vnd Paulus Ephes. 2. vers. 1. Jhr waret weiland todt / durch vbertrettung vñ sünde. Den Nutz lehret vns der Herr Christus. Warlich / warlich ich sage euch / es kommet die stunde vnnd ist schon jetzt / daß die todten werden hören die stimme deß Sohns Gottes / vnd werden leben / etc. Vnd Paulus Col. 3. vers. 1. Seidt jhr mit Christo aufferstanden / so suchet was droben ist / da Christus ist / sitzend zu der Rechten Gottes: Trachtet nach dem das droben ist / nicht nach dem das auff Erden ist.

Joan. 5. v. 25.

Der dritte nutz ist vnsere leibliche Aufferstehung am Jüngsten tage: Weil wir vnserm Herren Christo in krafft deß Heiligen Geistes / durch wahren Glauben / als Glieder jhrem Haupt sind eingeleibet. Welcher eintziger grund der seligen Aufferstehung vnsers Fleisches / am Jüngsten tage / fürnemlich von dem Apostel Paulo getrieben wirdt / 1. Corinth. 15. vnnd 1. Thess. 4. Denn weil das Haupt ist aufferstanden / so werden auch alle Gliedmassen zu seiner zeit in jrer ordnung hernach folgē / wie wir sehen daß dem Haupt alle andere glieder fein folgen / wenn sich der Cörper im Bette auffrichtet. Die vnglaubigen vñ Gottlosen werden auch aufferstehen / vnd für den Richterstul Christi gestellet / vnd nach jhren wercken belohnet werden: Aber nit auß krafft der Aufferstehung Christi / die sie nit erkennet noch geglaubt haben / vnnd deren sie nit theilhafftig sind wordē / sondern daß sie von dem Herrn aller Herrn / vñ dem König aller Königen für seinē Richterstul citirt vñ geladen werden / dem sie ohn jren danck vñ willen müssen gehorsam leisten. Wie er saget / Joh. 5. vers. 28. Es kompt die stunde / in welcher alle die

in

in den Grebern sind/werden die stimme deß Sohns Gottes hören/vnd werden herfür gehen/die da gutes gethan haben zu der Aufferstehung deß lebens/ die aber vbel gethan haben / zu der Aufferstehung deß Gerichts / wie auch der Prophet Daniel fast mit denselben worten dauon schreibet/ im 12. capit. seiner Weissagung vers. 2. Viel so vnter der Erden schlaffen liegen / werden auffwachen / etliche zum ewigen leben/etliche zu ewiger schmach vnnd schande. So viel von der Aufferstehung deß Herrn Christi/von welcher zu andern zeiten außfürlicher wird gehandelt.

Auffgefahren gen Himmel.

FOlget nun weiter von seiner frölichen vnnd frewdenreichen Himmelfahrt / welcher in der Histori deß Heiligen Euangelions / am ende/ vnnd im ersten Capitel der Apostel Geschicht also wird beschrieben. Da sich der Herr Christus viertzig tag nach seiner Aufferstehung seinen Jüngern/jetzt einem/jetzt etlichen/ jetzt allen erzeiget hat/ vnnd ist bey jhnen auß vnd eingangen/vnnd hat vom Reich Gottes geprediget/ hat vor jhren augen gessen vnd getruncken/ja hat sich von jnen tasten vnd greiffen lassen /wie Sanct Johannes schreibet / im anfang seiner ersten Epistel/damit sie mit nichten an seiner Aufferstehung zweiffelten/von deren sie in der gantzen Welt zeugen solten: Hat er sie von Hierusalem hinauß gen Bethanien an den Oelberg gefüret/da sie vber sich vnnd vndersich/vnd zu allen seiten weit vm̃ sich haben sehen können: Daselbst ist er zusehend für jren augen in gegenwart mehr denn 500 Brü-

dern (wie es gemeinlich von den Gelerten auß dem 18. cap. der 1. an die Corinth. darfür gehalten wirdt) auffgenommen gen Himmel / vnd damit deß nachsehens ein Masse were / hat in eine Wolcke auß jhren augen genommen / vnd die H. Engel sind da gestanden / haben gezeuget vnd gesprochen / Jhr Männer von
Ac. 1. v. 9. Galilea was stehet jr hie vnd sehet gen Himel / dieser Jesus der von euch genommen ist gen Himmel / wird kommen / wie jhr jn habt sehen hinauff fahren gen Himmel / Sichtbar vnnd leiblich ist er von euch genommen / leiblich vnd sichtbar wirdt er auch wider komen. Diese beschreibung der Geschicht beweiset genugsam / das dieser Artickel nicht anders kan vnd mag verstanden werden / dann wie der buchstab an jhm selbst lautet: wie fast alle andere Artickel deß Glaubens / Allein den von der Hellenfahrt / vnd von dem Sitzen zu der Rechten Gottes außgenommen. Wie jhn auch vor dieser zeit kein rechtglaubiger Scribent vnd Kirchenlehrer anderst verstanden vnd außgelegt hat.

Die heilige Schrifft aber redet von dreyerley Himel / etwan nennet sie nach gemeiner art vnd weise zu reden die Lufft den Himmel / alß wenn sie die Vögel nennet die Vögel deß Himels / Das Firmament oder Vest / wird auch der Himmel genennet / Alß wenn die Stern werden genennet / Stern deß Himmels / oder Stern am Himmel / Vnnd David saget /
Ps. 34. v. 6. der Himmel ist durch das wort deß Herrn gemacht / vnd all sein Heer durch den Geist seines Mundes / der dritte Himmel ist der Himmel aller Himmel / oder das Ort der ewigen Seligkeit: welchen der Apostel den dritten Himmel vnd das Paradiß nennet /
2. Cor. 12. v. 2. 4. in welchen er ist entzücket gewesen. In den Himmel ist der Herr Christus hienauff gefahren vber vnnd durch alle sichtbare Himel / wie S. Paulus schreibet
Eph. 4. v. 10. Der hienunter gefahren ist / das ist derselbige der auffgefahren

ist vber alle Himel/auff das er alles erfullete. Vnd weil wir einen grossen Hohēpriester haben/ Jesum den Son Gottes/der gen Himel gefaren ist/od/wie der Text an jm selbst lautet/der durch die Himel gefaren ist / so last vns halten an dem Bekeñtnuß. Dieser vnterscheid der Himel/ist kein newes schulgedicht/sonder die alten Kirchēlehrer haben sein auch in dem wort Gottes wahr genommen. Als Basilius in der zweiten Homilia oder Predigt seines Hexaemeri/da er schreibt/Das vber dem Himel sey ein liecht/dariñen die Engel in allen geistlichen frewden leben/vñ die guts gethan habē/werden in demselben liecht so vber diser Welt ist/ jre ruhe haben: wie die verdamten in die eusserste finsternuß werden geworffen werdē. So schreibt auch der H. Ambrosius auß Basilio im erstē Buch seins Hexaemeri cap. 8. vñ Damascenus noch heller vñ klärer/den sie beyde in seinē 2. Buch im 6. Cap. Der Himel d' Himlen ist der erste Himel (sagt er) der ist vber dem Firmament/ Das Firmament hat Gott auch den Himmel genennet: sihe das sind zwen Himmel/ die schrifft pflegt auch die lufft den Himmel zu nennen/als wenn sie sagt/ Lobt in alle Gevögel deß Himels/das ist/der Lufft/denn die Vögel fliegen nit im Himel/sonder in der lufft. Da sihestu das dreyerley Himel sind. Daruon auch der Apostel spricht / daß er sey entzuckt biß in den dritten Himel. 2. Cor. 12. Welchen er nennet das Paradeiß/ da er gehöret habe vnaußsprechliche Wort / welche kein Mensch sagen kan. Biß daher Damascenus. In dē Gebet/das vns der Sohn Gottes gelehret hat / verstehen wir durch die Himmel / weñ wir sprechen Vnser Vatter im Himmel/dein wille geschehe auff Erden wie im Himmel/das ort der ewigen seligkeit in dē ersten Artickel vnsers Glaubens von erschaffung deß Himmels/ mögen wir die Lufft/Veste/vnd daß ort der Seligkeit miteinander verstehen/denn es ja alle Gottes Geschöpff sind/wie nun Himmel nichts anders heist den Himmel.

Heb. 4. 9. 14.

So halt ichs auch darfür daß keine sprache vnter dem Himmel sey / da auff fahren etwas anderst heisse / denn von dem vntersten ort zu dem obersten fahren / wie auch niderfahren nichts anderst heisset / denn von dem obersten ort zu dem vntersten faren / wenn wir von Creaturen / als von Englen vnd Menschen reden. Denn Gott ist allenthalben / vñ fehret weder auff noch ab / sondern die Schrifft redet also von jhm durch gleichnussen von den Creaturen genommen: Wenn er sich an einem ort / durch seine Göttliche krafft vnnd würckung offenbaret. Derhalben wenn wir sprechen: Der Herr Christus ist hinauff gefahren gen Himmel / so bekennen wir mit mund vnd hertzen / daß er nach seiner Menschheit mit Leib vnnd Seel durch die lufft / vber vnnd durch alle sichtbare Himmel sey hinauff gefahren / an das ort der ewigen seeligkeit / da er auch bleiben wirdt / biß an den Jüngsten tag / vnnd von dannen wider kommen / das allgemeine Gericht zuhalten / vber Lebendige vnd die Todte / wie Sanct Petrus
Act.3.v.21 saget: Er muß den Himmel einnemmen / biß auff die zeit da her wider bracht werde / alles was Gott geredet hat / durch den Mund aller seiner heiligen Propheten von der Welt anfang / Vnd Joh.16.vers.28. spricht er selbst mit gar hellen vnd verstendtlichen worten. Ich bin vom Vatter außgangen vnnd kommen inn die Welt / widerumb lasse ich die Welt vnd gehe zum Vatter / sprechen zu jhm seine Jünger / welche damals noch grobe / vnverstendige Leute gewesen / Sihe nun redestu frey herauß / vnnd sagest kein Sprichwort. Eine vnerhörte schwermerey ist es / daß der Himel allenthalben sey / wie Gott allenthalben ist / vnd das Auffahren sol heissen verschwinden / vñ vnsichtbar hieundē auff Erden bleiben / vñ allenthalben zugegen sein / vnd alles erfüllen.

Ja

Ja sprechen sie/ hat vns doch der Herr Christus verheissen: Daß er wölle bey vns sein alle die tage/ biß an der Welt ende. Antwort: Das ist vnleugbar/ aber nicht nach seiner Menschheit/ sonder nach seiner ewigen/ vnendlichen Gottheit/ vnd mit seinem Geist vnnd Gaben. Von welchem auch die Verheissung bey dē Euangelisten Sanct Johan. Cap. 14. v. 18. sol verstanden werden. Jch wil euch nicht waisen lassen. Jch komme zu euch/ nemlich mit der verheissung deß Vaters/ von dem Heiligen Geist/ Eine gnugsame widerlegung ists/ der erträumten vnsichtbarē allenthalbenheit deß fleischs Christi/ dz die ewige warheit die vnwarheit müßte geredt haben/ wenn er so offt saget daß er nach verrichtung vnserer Erlösung diese Welt widerum würde verlassen. Denn wer vnsichtbar an einē ort bleibet/ der kan ja mit warheit nit sagen/ daß er das ort verlassen habe. Als wenn es müglich were/ daß mich keiner auff der Cantzel sehē könte/ sagt ich darum die warheit/ das ich nicht auff der Cantzel stünde? Mat. 28. v. 2.

Da der Herr Jesus nach seiner Himmelfahrt nit desto weniger mit seiner Menschheit vnsichtbar bey seinen Jüngern geblieben wer/ so würde er sie ja freylich mit solcher leiblichen/ vnsichtbaren gegenwart auch getröstet haben/ weil die fürnemste vrsach jhrer trawrigkeit war/ daß sie seiner leiblichen gegenwart solten beraubet werden. Nun tröstet er sie nirgend mit solchem grund der leiblichen vnsichtbaren gegenwertigkeit/ sonder mit seiner allenthalbenheit vnnd allmechtigen Gottheit/ mit der Sendung deß Heiligen Geistes/ mit der erhörung jhres Gebetes/ vnd daß jhre kurtze trawrigkeit mit ewiger vnwandelbarer frewde solte verwechselt werdē/ sintemal er werde hingehen/ jhnen die stedte zubereiten/.

Digitized by Google

reiten/auff daß seine Diener endtlich seyen da er ist/ welche trostgründe in den letsten Capiteln S. Johannis vielmals widerholet vnd den Jüngern wol eingebildet werden. Derhalben ist die vnsichbare Allenthalbenheit deß Leibes Christi anders nicht denn ein loses nichtwerdes / Sophistisches griefflein / die verborgenheit deß Leibs Christi inn dem Brodt deß Nachtmals damit zubehaupten.

Folget obgemelte gegenwart auß der verheissung
Matt.28 Ich bin bey euch biß an der Welt ende. So folget auß dem
Joh.12. v. 8. andern Spruch. Arme habt jr allzeit bey euch / Mich habt jhr nicht allzeit: Daß wir den Herren Christum weder nach seiner Gottheit / noch nach seiner Menschheit
Joh. 8. v. 85. bey vns hetten/vnd auß dem Spruch/Ehe denn Abraham war bin ich. Dz der Herr Christus nit allein nach seiner Gottheit / sondern auch nach seiner Menschheit müste für Abraham gewesen sein. Aber es ist die gewönliche art vnd weise zureden / daß von dē gantzen Christo wirdt gesaget vmb der vnzertrenlichen persönlichen vereinigung willen / welches doch von einer Natur notwendig muß verstanden werden. Nach seiner Maiestet / Geist vnd gaben ist vñ bleibet er bey seiner Kirchen biß an der Welt ende vnd in ewigkeit. Nach derselbigen war er/ehe Abraham war: Nach seiner menschheit aber haben wir jn jetzt nit bey vns/ biß er am Jüngsten tage wird wider kōmen in den Wolcken vnd vns zu jm nemen/ von welchem vnterscheid keiner mit verstentlichern worten kan reden/ deñ die alten Kirchenlerer habē gethan/ vñ werden derhalben offt von vnsern Gelerten angezogē/als Cyrillus im 8. Ca. seins 10. Buchs vber das Euangeliū S. Joh. Daran zweiffele niemandt/ weil er gen Hiīel gefaren/ daß er nach dem fleisch abwesend sey/ ob er wol mit krafft (seiner Gottheit) gegenwertig ist / welche Lehr fast mit denselben worten in gemelter Außlegung

gung etlich mal widerholet wird. Vnd S. Augustinus schreibet in dem schönen vnd herrlichen Sendbrieff an den Dardanum/ welche an der zal ist die 5. Epistel/ Nach der Menschheit war er auff Erden/ nicht im Himmel/ da er jetzund ist/ da er sprach/ Niemandt fehret gen Hiṁel/ denn der vom Hiṁel hernider koṁen ist/ nemlich deß Menschen Son/ der im Hiṁel ist/ so er doch nach der Göttlichen natur im Hiṁel/ nach der Menschlichen aber noch auff Erden/ vnd noch nit gen Hiṁel gefaren war. Item/ Du solt nit zweiffeln daß der Mensch Christus Jesus jetzund daselbest sey/ von dannen er koṁen wirdt/ vnd gedenck vnd halt mit fleiß diß Christliche Bekenntnuß/ daß er aufferstanden ist von den todten/ auffgefahren gen Hiṁel/ sitzend zur rechten deß Vatters/ vnd wird nicht anderßwoher/ denn von dannen kommen/ vnd wird also koṁen/ wie man jn hat sehen gen Himmel fahren/ das ist/ eben in derselben gestalt vnnd wesen deß Fleisches/ welchem er zwar die vnsterbligkeit geben/ aber seine Natur nit genommen hat. Nach dieser natur sol man nit gedencken/ dz er allenthalben sey. Denn man muß sich hüten daß man nit also die Gottheit dises Menschen vertheidige/ daß wir jhm die warheit deß leibes neṁen. Es folgt auch nit/ dz auch das jenige/ das in Gott ist/ vberall sey/ wie Gott. Sie schreyen auch/ weñ die menschheit nit vberall sey/ wie die Gottheit/ daß alßdenn das Band der persönlichen vereinigung notwendig müste getrennet werden: Antwort/ Ja/ wenn beyde naturen in Christo endtlich weren/ wie vnsere leib vñ Seelen endlich sein/ so müste die Person auffgelöset werden/ wie geschicht weñ/ vnser leib vñ Seel durch den tod von einander scheiden: Nun aber die Gottheit vnendlich ist/ wird sie keins wegs von jrer angenoṁenen menschheit getreñet/ ob wol dieselbe in ewigkeit nirgendt deñ an einem gewissen ort nach jhrem wolgefallen sein wirdt. Die Sonne stehet am Himmel/ vnnd scheusset jhr Stralen vnd Glantz durch die gantze Welt: Dennoch kan

man

man nicht sagen / daß die Sonne von jhrem glantz vnd schein getreñet oder getheilet sey / wie man auch sihet an einem liecht / das auffn Tisch gestellet wird / vnd seinen schein gibt durch daß gantze Hauß / darvmb doch das Liecht vnd schein nit getrennet werden / ob das Liecht nicht ist / da der schein ist / darauß man etlicher massen verstehen kan / wie auch die zwo naturen in Christo nicht werden getrennet / ob wol die endliche Menschheit nicht vberall ist / wie die vnendliche vnd vnermeßliche Gottheit. Auff gemelte gegẽwurffe ist auch kurtzlich im Catechismo geantwortet / weil dieselbe vom gegentheil für vnd für getrieben werdẽ. Auffs nechste wöllen wir sagen vom nutz der Himmelfahrt. Behaltet auff diß mal was gesaget ist von der Aufferstehung deß Herrn Christi vnd deren nutzbarkeiten: Demnach daß der Artickel von seiner Himmelfahrt nit anderst soll verstanden werden / denn wie der Buchstaben an jhm selbst lautet. Der liebe Gott verleihe vns bestendigkeit vnd tägliches zunemmen in dem rechten / wahren verstand der Artickel vnsers Christlichen glaubens / vnd wölle vns für den newen vnd zuvor vnerhöreten corruptelen vnnd verfelschungen derselben gnediglich behüten /

AMEN.

Die

Die achtzehende Predigt/ Von dem Sitzen deß Herrn Christi/ zu der Rechten Gottes deß Allmechtigen Vatters/ vnnd von der Nutzbarkeit/ beyde seiner Himmelfahrt/ vnnd sitzens zu der Rechten.

Ephes. 1. vers. 18.

Ich gedencke ewer inn meinem Gebet/ daß jhr erkennen möget/ welche da sey die hoffnung ewers Beruffs/ vnnd welcher sey der Reichthumb seines herzlichen Erbs an seinen Heiligen/ vñ welches da sey die vberschwenckliche grösse seiner krafft an vns die wir glaubē/ nach der würckung seiner mechtigen stercke/ welche er gewürckt hat in Christo/ da er jn von den todten aufferweckt hat/ vnnd jhn gesetzet hat zu seiner Rechten im Himmel vber alle Fürstenthumb/ Gewalt/ Macht/ Herzschafft/ vnd alles was genent mag werden/ nicht allein inn dieser Welt/ sondern auch in der zukünfftigen/ vñ hat alle ding vnter seine füsse gethan/ vnd hat jhn gesetzt zum Haupt der Gemein vber alles/ welche da ist sein Leib/ nemlich die fülle/ deß der alles in allen erfüllet.

EWer Lieb hat vor acht tagen gehöret / daß die Artickel vnsers Glaubens võ Christo / nach anleitung etlicher zeugnuß deß Apostels Pauli vnd der gantzen Historien deß H. Euangelions also recht werden vnterscheiden / daß etliche handlen von seiner allertieffesten ernidrigung biß in den Hellischen abgrund. Die andern aber von seiner erhöhũg biß zu der rechten der Maiestet Gottes im Himel. Sie werden auch von etlichen Gelerten noch auff ein ander weiß getheilt / damit sie recht vnd wol vnterschieden sein vnd bleiben / vnd werden nit auß vnverstand oder viel mehr auß frevelem mutwillen in einander gemengt. Denn etliche Artickel handlen von vergãgenen dingen / als von der menschwerdung deß Sons Gottes / seinem leiden / sterben / begrebnuß / Aufferstehung vñ Himmelfart. Der Artickel von dẽ sitzen zu ď rechten handelt von gegenwertigen dingen. Deñ der Herr Christus sitzt jetzt auch nach seiner mẽschheit vber anderthalb tausent jaren zu ď rechten Gottes seines Himlischen Vatters / wie er von ewigkeit her nach seiner Gottheit daselbst gesessen ist / vnd in ewigkeit sitzen wirt. Der Artickel võ Jüngsten gericht handelt von zukünfftigen dingen / sintemal ď Herr Christus auff einẽ gewissen von Gott bestimten tag / das allgemeine Gericht wird halten vber den gantzen vmkreiß ď Erden. Die Artickel von vergãgenen sachen sind in etlichen vorigẽ Predigten erklärt / vñ hat E. L. am nechsten gehöret von der Aufferstehung deß Herrn Christi / vñ dreyerley nutzbarkeitẽ derselbẽ. Dẽnach von seiner frölichen vñ frewdenreichen Himelfart: welche nit anderst sol verstãden werden / deñ wie der blosse Buchstab an jm selbst lautet / daß der Himel heisse das ort der ewigẽ seeligkeit vber allen sichtba-

ren Himeln/ da alle H. Engel vnd Menschen Gott den Herrn võ angesicht zu angesicht in ewigkeit werden anschawen. Dahin d Herr Christus nach seiner menschheit gefaren/ vñ ist mit derselben nit vnsichtbar hieundẽ auff Erden gebliebẽ vñ muß auch nach Göttlicher ordnung den Himel einnemẽ oder vom Himel eingenomẽ werden/ biß auff den tag weñ alles widerum sol erstattet werden. Daß Gott durch den mund seiner H. Propheten von anfang d Welt her versprochẽ hat. Wollen auff diß mal/ vermittels Göttlicher gnadẽ/ kurtzlich handlen dz ander stücklein deß sechsten Artickels vnsers Christlichen glaubens / von dẽ sitzen deß Herrn Christi zu der rechten Gottes deß allmechtigen Vatters. Denn ob wol die Himelfart vñ das sitzen zu der rechten vnterschiedene ding sind (welche keins wegs vnter einãder sollen geworffen werden. Deñ die Himelfahrt ist schon geschehen / dz sitzen zu d rechten weret ewiglich) so sind sie doch võ alters her für den sechstẽ Artickel vnsers Glaubẽs zusamen gefasset vnd gezelet wordẽ. Fürs ander wöllen wir sagen võ den nutzbarkeiten beyde der Himelfart deß Herrn Christi vñ seines sitzens zu der Rechten Gottes deß allmechtigen Vatters.

Vom ersten.

GOtt ist ein geistlich vñ kein leiblich wesen/ hat weder rechte noch lincke hãd/ stehet/ gehet/ sitzet noch ligt/ wie doch die schrifft durch Gleichnuß von vns Menschen genomen von jm pflegt zu reden/ vnsers groben vnverstandts halben / damit vnns die Göttliche Maiestet vnnd deren Geheimnuß durch schlechte gemeine Gleichnuß etlicher massen für die augen gemahlet vnd gebildet werde/ wie denn das erste Stück deß sechsten Artickels von der Himmelfahrt / nicht anderst denn nach dem blossen

laut deß Buchstabens sol verstanden werden. So kan man hingegen in diesem andern theil den groben Buchstäbischen verstandt keines wegs behalten. Als wenn der Herr Christus auff einem gülden oder Helffenbeinen Stul Gott seinem Himlischen Vatter zur rechten hand sesse/ vnnd der Vatter dem Sohn zur lincken/ fast auff die weise/ wie die Heilige Dreyfaltigkeit von etlichen gar ergerlich pfleget gemalet zu werden/ vñ wie die groben Leute (so man mit einẽ Griechischẽ wörtlein vnrecht Antropomorphiten daher genẽnt hat) Gott dem Herren Menschliche Glieder haben angedichtet / weil die schrifft gleichnußweise also von Gott pflegt zu reden/ vnd haben auß Gott der ein Geist ist/ ein Menschen gemacht/ der Hände/ Füsse vnd andere Gliedmassen habe / welche doch von etlichen werden entschuldiget / weil sie ja mit der Schrifft haben geredet / aber sie sind nicht darumb beschuldiget/ daß sie nach art vnd weise der Schrifft haben geredet/ sonder daß sie als grobe vnverstendige Leut den Buchstaben der Schrifft vnrecht verstanden haben. Was durch gleichnuß wirdt geredet/ daß haben sie für ein eigentliche rede auffgenommen. Dieweil denn Gott weder rechte noch lincke Hand hat/ was heisset daß/ der Herr Christus sitzt zu der Rechten Gottes deß Allmechtigen Vatters? Es heisset Christus Gott vñ Mensch hat nach dẽ stand seiner aller tieffesten ernidrigung biß inn den Hellischen abgrund/ jetzt in dẽ stand seiner allerhöchsten Maiestet vñ Herrligkeit/ das Regiment vñ Herrschafft vber alles / insonderheit vber sein Heilige Christliche Kirche vnd Gemein / deren er von Gott seinem Himlischen Vatter zu einem Herrn vnd Haupt/ zu einem Propheten/ Hohenpriester vnd König verordnet

ordnet ist/der noch täglich Hirten vnd Lehrer gibt vnd sendet/durch welcher dienst er jhm eine Kirche samlet biß an der Welt ende/regieret dieselbe durch seinen Geist vnd Wort/schützet vnd schirmet sie wider den Teuffel/Tyrañen vñ Kätzer/biß daß er wider komen wird/das allgemeine Gericht zuhalten/ vber lebendigen vñ todten/da erst sein Maiestet vñ herrligkeit auffs aller helleste für der gantzen Welt augen leuchten vnd scheinen wird. Also wird das sitzen zu der Rechten fürnemlich durch daß Regimẽt vnd Herrschafft vber die Kirchen erkläret/inn der Epistel an die Eph. im ersten Cap. v. 17. Jch gedencke ewer inmeinem Gebett/daß euch der Gott vnsers HERRN Jesu Christi/der Vatter der Herrligkeit gebe erleuchte augen ewres verstendtnuß/daß jhr erkennen möget/welche da sey die vberschwenckliche grösse seiner krafft an vns/die wir glauben nach der würckung seiner mechtigen stercke/welche er gewürcket hat in Christo/da er jhn von den todten aufferwecket hat/vnd gesetzet zu seiner Rechten im Himmel/vber alle Fürstenthumb/Gewalt/Macht/Herrschafft/vnnd alles was genennt mag werden/nicht allein in dieser Welt/sondern auch in der zukünfftigen/vnd alle ding vnter seine Füsse gethan/vnd hat jhn gesetzet zum Haupt der Gemein vber alles/welche da ist sein Leib/Nemlich die fülle/der alles in allen erfüllet. Also erklärts der Apostel noch deutlicher/da er anzeucht den 110 Psalm/vnnd setzet an statt deß sitzen zu der Rechten das Regiment vñ Herrschafft. Der Psalm saget: Setze dich zu meiner Rechten/biß daß ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füsse. Das erkläret Paulus vnd spricht/Demnach das ende/wenn er das Reich Gott vnd dem Vatter vberantworten wirdt/weñ er auffheben wird alle Herrschafften/vnnd alle Obrigkeit vnnd gewalt/Er muß aber herrschen/biß daß er alle seine Feinde vnter seine füsse lege. Zu welchem Regiment deß Herrn Christi/Gottes

1 Corinth. 15. v 24. vnnd. 25.

vnd

vnnd Menschens kleine leibliche allenthalben gegenwertigkeit von nöten ist / weil er nach seiner Göttlichen natur Himmel vnd Erden erfüllet/ vñ mit seinem Geist vnd gaben bey seiner Kirchen vnd deren gliedmassen alle die tage / biß an der Welt ende/ja biß in ewigkeit ist vnnd bleibet. Es darff ja ein Keyser oder König nicht allenthalben leiblich zugegen sein/auff daß er Land vnd Leut regiere / wie viel weniger ist es denn dem Herrn aller Herrn/vnd dem Könige aller Könige / in seiner allerhöchsten Glori vnd herrligkeit nit vonnöten. Wer nicht viel wort kan fassen vnd behalten/der sage kurtz mit S. Paulo/ Das sitzen deß Herrn Christi zu der Rechtẽ deß Vatters ist sein Regiment vber alles/sonderlich vber seine Gemein vñ deren Gliedmassen. Auff welches Stücklein auch dieser Kirchen Catechismus gleichsam mit einẽ deutet / vnd wirdt also mit dem eintzigen wörtlein der Herrschafft fein alles zusammen gefasset / was sonst bey disem Artickel von der erhöhung deß Herrn Christi in seinẽ Prophetischen Königlichem vñ Hohenpriesterlichẽ Ampt gesagt wird. Daß er nemlich Lehrer sendet / samlet jm eine Kirche/regiert sie durch das Scepter seines worts/ vnd Geistes/vertritt sie mit seiner jmmerwerenden fürbitt/schützet vnnd schirmet sie/biß an den Jüngsten tag/wenn er das Reich Gott vnnd dem Vatter vberantworten wirdt. Wil einer mit dem H. Augustino / mit hin zu verstehen / daß der Herr Christus im Himmel sitzet auff dem Stul seiner Maiestet zu Richter der gantzen Welt (wiewol das auch gehöret zu seinem Regiment vnd Herrschafft) vnd daß er der Himlischen frewd vñ seeligkeit geneusset/weit vber alle Engel vnd Menschen: mit dem wil ich nit streitten / weil das der ähnligkeit deß Glaubens nit zu wider ist: Doch daß wir glauben vnd wissen daß

der

Digitized by Google

der Herr Christus viel auff ein ander weise im Himmel ist den Enoch/ Elias vñ alle H. Engel vñ sälige Geister oder Seelen der H. verstorbenē Menschen/ nemlich seiner Kirchen vnd deren gliedmassen fürnemlich zum besten. Die wort deß H. Augustini in seinem ersten Buch von den Glaubensartickeln an die Catechismusschuler/ lauten verdolmetscht also. Der Herr Christus ist seelig/ vnd von der seeligkeit/ welche die Rechte deß Vatters genennet wirdt/ kommet her der Name der Gerechten deß Vatters/ Denn so wirs fleischlich wolten verstehen/ daß er sitze zu der Rechten deß Vatters/ so sesse der Vatter zur lincken/ Ists aber recht/ daß wir sie also setzen/ den Son zur rechten/ den Vatter zur lincken? Die gantze rechte ist da/ denn es ist keine trůbsal daselbst. Item in seinem andern Buch oder Predigt an die Catechumenos. Daß sitzt/ fürgeliebten/ verstehet nit võ leiblichen sitzen/ als weñ der Vatter sesse zur lincken/ auff daß der Sohn sitze zur rechten: sonder die rechten verstehet den gewalt/ welcher der von Gott angenommene Mensch entpfangen hat/ das er komme zu richten/ der zuvor kommen war/ daß er gerichtet würde. Item im dritten Buch/ Das gesaget wird/ der Son sitzt zu der Rechten deß Vatters/ dardurch wird erwiesen/ daß der Mensch selbest den Christus hat angenom̃en/ entpfangen habe den gewalt zu richten/ vnd im Buch De fide & Symbolo das ist võ Glauben vnd Glaubensbekañtnuß/ cap. 7. Daß gesagt wird zu der Rechten/ das sol man verstehen von der hôchsten seeligkeit/ da gerechtigkeit/ fried vñ frewde ist. Wie die Bôcke zur lincken hand gestellet werden/ das ist/ in jamer vñ elend/ vmb der boßheit/ mühe vnd qual willen. Derhalben/ daß von Gott gesagt wird er sitze/ daß sol man nit von leiblichem sitzen verstehen/ sonder von dē gerichtlichen gewalt/ ꝛc. Mit welchē worten der H. Augustinus kurtzlich seine meinung zusamen gefasset hat/ dz er durch das sitzē deß Herrn Christi zur rechtē seins Himlischē Vatters/ anderst

nichts

nichts wölle verstanden haben/ deñ die höchste Seeligkeit vnd seinen Gerichtlichen gewalt.

Wenn vns nun die Sophisten mit diesem Artickel einen blawen dunst wöllen für die augen machen/ vñ einfeltige Leut vberreden/ daß die menschheit Christi / wie seine Gottheit allenthalben/ allwissend vnnd allmechtig sey/ weil sie auch ja sitzet zu der Rechten der Maiestet Gottes / vnd sey weit höher erhaben vnnd verkläret/ denn alle Heilige Engel vnnd Menschen/ so sage du / daß solche volgrede dem hellen vnd klaren Wort Gottes stracks zu wider sey / welches vns außtrucklich lehret / daß der Herr Christus nach seiner Menschheit nirgend anderst zu der Rechten Gottes sitze denn eben droben

Eph. 1. v. 20. im Himmel. Gott hat Christum erwecket vnd gesetzt zu seiner Rechten im Himmel. Seid jhr mit Christo aufferstanden/ so sucht was droben ist/ da Christus ist/ sitzend zu der Rechten: Trachtet nach dem daß droben ist/ vnd nit nach dem/ das auff Erden ist. Item / Da der Sohn Gottes gemachet hat die Reinigung vnserer Sünde/ durch sich selbst hat er sich gesetzet zu der Rechten der Maiestet in der höhe. Itẽ Wir haben einen solchen Hoheñpriester/ der da sitzt zu der Rechten auff dem Stul der Maiestet im Himmel/ ꝛc. Item / Jesus Christus ist zur Rechten Gottes inn den Himmel gefahren/ oder wie der Griechische Text lautet / Nach dem er ist in den Himmel gefahren/ vnnd sind jhm vnterthan die Engel/ vnd die Gewaltigen/ vnd die Kräfften. Da er auch das sitzen mit Sanct Paulo erkläret von dem Gewalt/ Regiment vnd Herrschafft vber alles/ Act. 7. v. 55. Als Stephanus voll Heiliges Geistes war / sahe er auff gen Himmel/ vnd sahe die Herrligkeit Gottes/ vnnd Jesum stehen zur Rechten Gottes/ vnd sprach. Sihe ich sehe den Himmel offen/ vnnd deß Menschen Sohn stehen zur Rechten Gottes. Vnd fast durchauß setzet der Heilige Geist dergleichen

Coloss. 3. vers. 1.

Heb. 1. v. 3

Heb. 8. v. 1.

1. Pet. 3 v. 22.

chen wörtlein auff den Artickel von dem Sitzen zu der Rechten / Als wenn die Weißheit Gottes vor anderthalb tausent Jaren der vngeschicktē schwermerey habe wöllen begegnen / so mit diesen worten heutigs tags getrieben wirdt.

Die vrsach daß die Artickel vnsers Glaubens so jämerlich gecreutziget vñ geradbrecht werden/ ist die liebe verborgēheit deß Leibs Christi im runden Brödtlein deß Nachtmals / wie sie für vnnd für in jren schrifften vnnd Predigten schreyen / so lang er sitze zur rechtē der Maiestet Gottes / werde sein leib auch im Brodt deß Nachtmals sein vnnd bleiben. Dargegen sag ich / Ob wol das jetzige Regiment der Kirchen durch wort vñ Sacrament / wird auffhören / wenn der Herr Christus Gott dem Vatter das Reich wird vberantworten / so wirt er doch in ewigkeit sitzen zu der Rechten Gottes seines Himlischen Vatters: Man wird aber das Nachtmal nicht lenger halten / denn biß an der Welt ende. Darum̃ wird der Leib deß Herrn Christi nit so lang im Brot verborgen bleiben: Wenn jm schon also were / wie sie für geben / als der Herr Christus wird sitzen zu der rechten Gottes.

Da man jnen auß dē 6. Cap. Joh. vñ anders woher wid gemelte verborgēheit deß leibes / im Brot/ vnd das mündliche essen / den Artickel von der Himmelfart hat fürgeworffen / da sind sie geplatzet auff das sitzen zu der Rechten / vñ haben eben damit die vermeinte gegēwart im Brot wöllen erhalten. Als man jhnen aber hingegen geantwortet hat. Ist das sitzen zur Rechten Gottes ein vrsach der leiblichen gegēwart / so ist der Leib nicht gewesen in dem Brod deß erstē Nachtmals / das der Herr Christus mit seinen Jüngern gehalten hat. Deñ er war noch nit gen

Digitized by Google

Himel gefaren / vñ sich nach seiner menschheit noch nit gesetzt zur Rechtẽ Gottes/ deñ nach seiner Gottheit ist er die rechte Hand Gottes selbst vñ sitzt jm võ ewigkeit zu ewigkeit zu der rechten) da ist das radbrechen erst recht angangen / dz er in mutterleib ist gen Himel gefaren/ vñ ist daselbst gesetzt zu der rechten Gottes deß allmechtigen. Aber das gantze wort Gottes leret das widerspiel/ dz er zuvor habe leiden vnd sterben müssen / vñ darnach erst zu seiner herrligkeit eingehen. Luc. 24. v. 26. Item Philip. 2. v. 8. Er nidriget sich selbst/ vñ ist dem Vatter gehorsam wordẽ biß zum todt/ ja zum tod am Creutz/ Darum̃ hat jn auch Gott erhöhet vñ jm ein Namen gegeben vber alle Namen/ ꝛc. Vnd/

Hebr. 2. v. 27. auß dẽ 8. Ps. v. 5. Du hast jn ein kleine zeit der Engeln/ oder wie es die andern verdolmetschẽ/ Gottes/ manglen lassen/ mit preiß vñ ehren hastu jn gekrönet. Item Der H. Geist

Johan 7. v. 26. war noch nit/ denn Jesus war noch nicht verkläret. Mit welchen worten der herrligkeit Christi vnd seiner erhöhung/ krönung vnd verklärung/ auch das sitzen zu der Rechten erkläret wirdt.

Lieber ist er in mutterleib gen Himel gefaren/ vñ zu d rechten Gottes gesessen/ so lere man die Kinder die Artickel deß glaubẽs auch also verkert vñ widersinnig sprechen/ dz an statt der Entpfengnuß vñ Geburt die Himelfart vñ sitzen zu d rechten/ vñ an statt der Himelfart vñ deß sitzens zu der rechten die Entpfengnuß vñ geburt deß Herrn Christi gesetzt werde.

Ist die angenommene menschheit in dem leib der Jungfrawen Maria zu der rechtẽ Gottes gesessen/ so müst man auch sagen/ daß Gott der Vatter vnd nicht der Sohn/ die menschliche natur hette an sich genommen/ weil das wort Gottes vnd die Artickel vnsers Glaubens nicht schlechtlich sagen/ er sitze zu der Rechten Gottes/ sondern Gottes deß allmechtigen

gen Vatters/ wie die Person deß Vatters allezeit in dem wort Gottes bey diesem Artickel sol verstanden werden/ weñ schon dz wörtlein Vatter nit außtrücklich hinzu wird gesetzt. Ob wol aber d᷑ H. Geist gleich ewiger vñ warer Gott ist mit dem Vatter vñ dē Son/ so sagt doch die schrifft nirgend daß d᷑ Herr Christus sitzt zu der rechten hād Gottes deß H. Geistes/ dieweil der Vatter durch den Son/ der Sohn aber durch deß Vatters vñ seinen Geist der von jhnen außgehet vñ gesand wirt/ sein Kirchen regiert.

Von den Nutzbarkeiten.

FOlget vom nutz vnd frucht der Himmelfahrt Christi/ vnd deß sitzens zur rechten Gottes seines Himlischē Vatters. Erstlich ist sein Himmelfart ein vngezweiffelt zeugnuß/ beyde deß Herren Christi/ vnd auch vnserer gerechtigkeit/ daß er kein Gottslesterer/ verfürer od᷑ auffrürer sey gewesen/ vnd dz wir vollkomlich vom Teuffel/ sündē/ Tod vñ Helle erlöset sein/ wie er sagt/ Der H. Geist wird die Welt straffen vm̃ die gerechtigkeit/ daß ich zum Vatter gehe/ vnd jr mich fort nit sehet. Eph. 4. v. 8. auß dē 68. Ps. v. 9. Er ist hinauff gefaren in die höhe/ vñ hat das gefengnuß (seine vñ vnsere Feinde) gefangen gefürt/ Vñ durch seine Himelfart bezeugt/ daß er sie gewaltiglich vberwunden habe/ vñ hat gleich einen Triūph od᷑ heergepräng in seiner Himelfart vber sie gefürt. Joh. 16. v. 10.

Der ander nutz ist/ daß er vns durch sein Himelfart das Himlische Paradeiß/ darauß wir von wegen deß vngehorsams vnser ersten Eltern verstossen/ widerumb eröffnet hat: Daß wir schon inn Christo inn das Himlische wesen sind eingesetzt/ wie der Apostel sagt. Gott der da reich ist/ von Barmhertzigkeit durch seine grosse liebe/ damit er vnns geliebet hat/ Eph. 2. v. 4.

da wir todt waren in sünden / hat er vnns sampt Christo lebendig gemacht (Denn auß gnaden sind jhr selig worden) vnnd sampt jhm in das Himlische wesen gesetzt / **auff welchen Spruch der alte Lehrer Tertullianus inn seinem Buch von der Aufferstehung deß Fleisches gesehen hat / da er vnter andern spricht:** Sey getrost mein liebes Fleisch vnd Blut / denn du hast allbereit den Himmel / vnd das Reich Gottes eingenommen in Christo. **Joh. 14. v. 3.** Ich gehe hin / euch die stedte zubereiten vnnd ob ich hingehe euch die stedte zubereiten / wil ich doch wider kommen / vnnd euch zu mir nemmen / auff daß jr seid wo ich bin. **Itē** Vnser wandel ist im Himmel / von dannen wir auch warten deß Heylands Jesu Christi deß Herren / welcher vnseren nichtigen Leib verklären wirdt / daß er ehnlich werde seinem verklärten Leib / nach der würckung damit er kan auch alle ding jm vnterthenig machē.

Phil. 3. v. 20.

Der drittenutz ist die Sendung deß heiligen Geistes / die er inn seiner Trostpredigt beim Euangelisten S. Johanne / so offt widerholet: Ich will euch nit Waisen lassen / Ich komme wider zu euch: Es ist euch gut daß ich hingehe /. Denn so ich nicht hingehe / würde der Tröster der H. Geist nicht zu euch kommen. **Der Euangelist S. Johannes sagt** / Der heilige Geist war noch nicht / Denn Christus war noch nicht verkläret. **Sintemal die sichtbare vnd wunderbare Gaben / mit frembden Zungen zu reden / noch nicht waren. Vnd ist auch der Heilige Geist hernacher auff den Pfingstag reichlicher außgegossen denn zuvor: Nach der Weissagung deß Propheten Joelis im 2. Cap. so nach der lenge wird angezogen / vnd erkläret von dem Apostel S. Petro inn den Geschichten der Apostel auch im andern Capitel.**

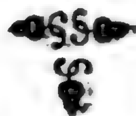
Joh. 7. v. 39.

Der vierdte nutz ist die jmmerwerende fürbitt seines leidens vnd sterbens / mit deren er vns vertritt für dem Angesicht Gottes seines Himlischen Vatters.

Digitized by Google

ters. Ro. 8. v. 34. Er sitzet zu der Rechten Gottes vnd vertritt vns. 1. Joh. 2. ver. 2. So wir sündigen / haben wir einen Fürsprecher bey dem Vatter Jesum Christ/ der gerecht ist/ ꝛc. Das ist keins Engels noch Mēschen/ sonder deß einigen Mittlers zwischen Gott vñ den Menschen / deß Herrn Christi Ampt / welchen die H. Apostel Paulus vnd Johannes/ beyde für jhren Vertretter vnd Fürbitter erkeñen / wie sie sich in angezogenen sprüchen selbest mit einschliessen.

Der fünffte vnnd letzte Nutz ist das Regiment/ Schutz vnd Schirm seiner gemein vnd deren gliedmassen wider den Teuffel vnnd seine Hellepforten/ wie der Apostel Geschicht/ die Kirchenhistori / vnd die tägliche erfahrung gnugsam außweiset / daß er vns nicht Waisen lesset / sondern ist bey vns alle die tage/ biß an der Welt ende/ sonst würde der Teuffel vnd die Gottlose Welt seiner Kirchen auff Erden nicht so viel platzes gönnen / da das Wort geprediget/ die Sacramenta gereichet/ vnd sein tewrer vnd werder Name angeruffen würde. Das sey auff diß mal genug von dem Sitzen zu der Rechten/ vnd von dem nutz deß sechsten Artickels. Gott verleihe vns seine gnad / daß wir vns dessen in allerley trübseligkeit vnd anfechtungen wider den Teuffel vnd seine Gesellschafft zu trösten haben/ Amen.



Die neunzehende Predigt/ Von dem Jüngsten Gericht.

In der Apostel Geschichten im 17. Cap. ver. 30. Gott hat zwar die zeit der vnwissenheit vbersehē/ Nu aber gebeut er allen Mēschen an allen enden Busse zuthun / Darumb daß er einen tag gesetzet hat / auff welchen er richten wil/ den kreiß deß Erdbodens mit Gerechtigkeit/ durch einen Mann/ inn welchem ers beschlossen hat/ vnnd jederman fürhelt den Glauben / nach dem er jhn hat von den Todten aufferwecket.

WIr haben inn nechsten Catechismuspredigten gehandlet den sechsten Artickel vnsers Christlichen Glaubēs von der Himmelfahrt vnsers Herren Christi vnd seinē Sitzen zu der Rechten Gottes deß Himlischen Vatters/ das ist/ von seinem Regiment vber alles/ sonderlich vber seine Kirchen / vnnd dero Gliedmassen: Vnnd was wir für Nutzbarkeiten haben/ beyde auß seiner Himmelfahrt vnd dem Sitzen zu der Gerechten.

Folget der siebende Artickel / vom Jüngsten Gericht.

Von

Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen vnd die Todten.

Bey welchen worten wir erstlich zu betrachten haben / daß gewißlich ein Jüngst Gericht kommen wirdt. Zum andern / wer der Richter werde sein. Zum dritten / welche er richten werde. Zum vierdten / nach was Rechten / oder gesetzen er richtẽ werde.

Vom ersten.

DAß wir ohn allen zweiffel eines Jüngsten gerichts zugewarten haben / das lehret nit allein die Göttliche H. schrifft / sondern auch dz vbrige liechtlein der natur etlicher massen / Denn dieweil Gott ein gerechter Gott ist / welches vnwandelbare gerechtigkeit erfordert / daß gutes mit gutem / vnd böses mit bösem vergolten werde: welches in diesem leben nicht allezeit geschicht / da es den Frommen mehrertheils vbel / vnd den Bösen wol pflegt zuergehen / wie die Exempel vnd tägliche erfahrung genugsam außweisen. So muß freylich nach disem leben ein anders leben folgen / da sich das spiel endlich vmbkehren wird / vnd einem jeglichen wird vergolten werden / demnach er gutes oder böses bey leibes leben gethan hat / wie vnns Sanct Paulus auch lehret vnd spricht / Recht ist es bey Gott trübsall zuvergelten / denen die euch trübsall anlegen / Euch aber die jhr trübsall leidet / ruhe mit vns wenn nun der HERR Jesus wirdt offenbar werden vom Himmel / sampt den Engeln seiner krafft. Der Ertzvatter Abraham saget zu dem verfluchten Reichen Mann inn der Helle. Gedencke

Daß vngezweiffelt ein Jüngst Gericht werd sein.

2. Thess. 1. vers. 6.

Luc. 16. v. 25.

cke Sohn das du dein gutes in jenem leben entpfangen hast. Lazarus dargegen hat böses entpfangen: Nun aber wirdt er getröstet/ vnd du wirst gepeiniget. Item Daniel 7. v. 26. darnach (wenn der Widerchrist außgewütet hat) wird doch gericht gehalten werden. Da wird denn sein gewalt hinweg genommen werden/ daß er zu grund vertilget vnd vmb bracht werde/ ꝛc. Der Apostel S. Judas/ mit dẽ Zunamen Taddæus/ zeucht an in seiner Ep. am 14. v. eine weissagũg deß Ertzvatters Enochs/ da er also schreibet. Es hat aber auch von solchen geweissaget Enoch der siebend von Adam/ vnd gesprochen: Sihe der Herr kommet mit viel tausent Heiligen/ gericht zu halten vber alle/ vnnd zu straffen alle jhre Gottlosen/ vmb alle wercke jhres Gottlosen wandels/ damit sie Gottloß gewesen sind: vnd vmb alle das harte/ daß die Gottlosen Sünder wider jn geredt haben. Der Herr Christus weissaget bey dem Euangelisten Sanct Matthæo im 24. Capit. wie auch bey den anderen Euangelisten/ nicht allein von dem vntergang der Stadt Jerusalem/ deß Tempels/ vnd deß gantzen Jüdischen wesens/ sondern auch von der Welt ende vnd dem Jüngsten gericht/ vñ was für Zeichen nahe vnnd ferrn werden fürher gehen. Im 25. capitel Matthæi wird der gantze gerichtliche Proceß vnnd ordnung/ mit allen seinen vmbständen beschrieben. Fast alle Weissagung beyder Testament sind schon erfüllet/ daß nicht ein eintziger Buchstabe noch das geringste spitzlein daruon auff die Erd ist gefallen/ das sein erfüllung nicht habe. Die Stadt Jerusalem vnnd der Tempel seind vngefehrlich 40 Jar nach der Himmelfart deß Herrn Christi verwüstet worden/ vnnd das gantze Jüdische Regiment vnnd wesen ist nidergeleget: Also/ daß die Juden keinen Tempel noch Opffer haben kõnen widerumb auffrichten. Derwegen wir eben so wenig am Jüngsten

Digitized by Google

Gericht vnd der Welt ende zu zweiffeln/ als von allen anderen vorigen Weissagungen / so jhre erfüllung schon langest dahin haben.

Wie aber nichts gewissers denn die herrliche widerkunfft deß Sohns Gottes zum Gericht/ also ist nichts vngewissers denn in welchem Jar / Monat/ Wochen/ oder auff welchen Tag er kommen werde/ das Gericht zuhalten/ denn von dem Tag vnd der Stunde weiß niemandt nicht : Auch die Heiligen Engel nicht im Himmel/ auch der Sohn nicht (verstehet nach seiner Menschheit) wie er selbst sagt/ Es Marc 13. v.32.
gebüret euch nicht zu wissen zeit oder stunde / welche der Vatter seiner macht vorbehalten hat. Nicht daß Gott den Act.1.v.7
Menschen solches zu wissen nit gönnen möge / sonder vnsere sicherheit zuverkommen: Damit wir allezeit an vnsern lenden vmbgürtet / seyen nüchteren/ wachen/ beten/ vnnd warten der herrlichen erscheinung vnsers Herrn vnd Heylands Christi auß dem Himmel / wie der Heilige Geist im Newen Testament solche warnung vnd vermanung vast an allen orten pfleget zu setzen auff die meldung von dem Jüngsten tag vnd Gericht.

Die H. Apostel nennen die zeit der Offenbarung deß Sohns Gottes im Fleische/ die letste zeit / die letste stund/ der Welt ende/ vnd reden nicht anderst darvon/ als wenn sie die stunde deß Jüngsten tages in disem leben solte ergreiffen. Darauß denn leichtlich abzunemen/ daß vns der tag nun mehr nit weit kan sein/ die wir vber anderthalb tausent Jar nach jhnen leben: Daß wir vns ja billich / vmb so viel desto mehr eines Gottseligen/ Christlichen/ nüchteren vnnd bußfertigen wandels sollen befleissigen: Damit vns der Tag wie ein Dieb in der Nacht nit vbereile/ vnd daß das verderben nicht schnell vberfalle/

wie der Schmertzen oder die Wehen ein schwanger Weib: wie vns der Herr Christus vnd S. Paulus vermanet/ 2. Thessal. 5. v. 3.

Vom andern.

Der Son Gottes wird selbst der Richter sein.

Furs ander ist vns Christen inn der Gemein Gottes nicht vnbekant/ daß kein Bapst/ Keiser/ oder ander Monarch vnd Potentat/ sondern allein der Herr aller Herren vnnd der König aller Könige/ vnser Herr vñ Heiland Jesus Christus/ der grosse vnd allgemeine Richter wirdt sein/ welchem Gott sein himlischer Vatter den gerichtlichen gewalt vber alles hat gegeben/ darumb oder so fern er auch deß Menschen Sohn ist/ Joh. 5. ver. 27. Auff daß er von aller Welt Menschen mit jren leiblichen Augen könne gesehen werden. Dann wie er sichtbar in den Wolcken ist gen Himmel gefahren/ so wird er auch sichtbar in den Wolcken wider kommen das Gericht zuhalten. Also daß alle vnbußfertige Gottlose Menschen mit grossem schrecken vnd Hertzenleid sehen werden/ in welchem sie gestochen haben. Vnd daß sie eben derselbe Mann werde richten/ welchen sie als ein Gottslästerer vnd Auffrührer gerichtet/ vnd zum Todt verurtheilet haben.

Er wirdt aber nicht kommen auß der Helle/ auß der Erden/ auß der Lufft/ auß dem Sacramentheußlein/ auß dem Brot deß Nachtmals/ oder auß allen orten vnd enden der gantzen Welt/ sonder wie der Articul vnsers glaubens lautet nirgendt anderst her dann von dannen/ das ist auß dem Himmel/ da er sitzet zu der Rechten Gottes seines himlischen Vatters/ vnd herrschet vber alles. Wie er das an jenem tage für der gantzen Welt/ augenscheinlich beweisen vnd darthun wird. Er

Er wird aber nicht kommen / wie er zum ersten mal / da er von seinē Vatter in die Welt ist gesand / gemachet auß einem Weib / vnd in tieffester Armut in diese Welt geboren / daß wir durch seine Armut reich würden / er wird auch nit kommen / wie er auff dem Palmtag zu Jerusalem auff einem entlehneten Esel ist eingeritten / den Propheten Zachariam am 9. Cap. vers. 9. zu erfüllen / wie wir lesen / Saget der Tochter Zion / Sihe dein König kommet zu dir sanfftmütig / vnd reitet auff einem Esel vnd auff einem Füllen der Lastbaren Eselin: Sondern in höchster Maiestet glori vnnd Herrligkeit wird er kommen / mit viel tausentmal tausent heiliger Engel das allgemeine Gericht zu halten vber alle Geschlecht auff Erden. Matt. 21. vers. 5.

Hat sich aber das Volck Gottes seiner ersten zukunfft sollen erfrewen / wie der heilige Engel sagt zu den Hirten auff dem Felde / Ich verkündige euch ein grosse Frewde / Vnd der Prophet Zacharias: Frewe dich du Tochter Zion / vnnd jauchtze du Tochter Jerusalem / rc. Wie viel mehr sollen sich alle wahre Christen frewen vnd trösten seiner herrlichen Widerkunfft. Sie sollen sich mit nichten für deren entsetzen / sonder sich viel mehr nach derselben seufftzen vnnd sehnen / weil vnser Herr Christus / der vnserthalben auß dem Himmel ist kommen / hat menschliche Natur an sich genommen / vnnd sich in derselben Gott seinem himlischen Vatter für vnsere sünde am stam̄ deß Creutzes hat auffgeopffert / d' Richter wird sein.

Warumb wir nicht sollen erschrecken für der widerkunfft deß Herrn Christi. Luc. 2. I.

So wird er auch ja nit komen vns mit dē Teuffel / seinen verfluchten Engeln vñ Gottlosen menschē in abgrund der Hellen zuuerstossen / sondern vns volkomlich von allen vnsern feinden vñ widerwertigē / dem teuffel / sünde / todt / welt vñ helle zuerlösen / vnd alle tränen von vnsern augen zu wischē / vnd vns in

das ewige Himlische Reich zu sich nemmen: wie er
Luc. 21. v. 28. saget: Wenn dieses anfahet zu geschehen / so sehet auff / vnd
hebet ewre Häupter auff/darumb daß sich ewre Erlösung vnd
3. das Reich Gottes nahet. Es werden auch nicht allein
die H. Apostel / nach welcher Lehr das vrtheil am
Jüngsten Tag ergehen wirdt / sonder alle andere
glaubigen Menschen deß Herren Christi Assessores
oder Beysitzer sein / vnnd sprechen das Amen zu sei-
nem Sententz vnd vrtheil / daß nemlich den vnsau-
bern Geistern / vnnd Gottlosen Weltkindern eben
recht geschehe / daß er sie von seinem Angesicht inn
den abgrund der Hellen verstosset / weil die Teuffel
jhren vrsprung nicht haben behalten / sonder sich
dessen auß lauterem stoltz vnd mutwillen beraubet
haben. Die Gottlosen Menschen aber haben den
Herren Christum mit dem Euangelio seiner gna-
den freuentlicher vnd mutwilliger weise verstossen/
Das meinet der Apostel Paulus: Da er die Corin-
ther jhres haderens halben für den vngläubigen
1. Cor. 6. v. 2. Richtern auffs hefftigste strafft/vnd spricht: Wisset
jhr nicht daß die Heiligen die Welt richten werden? So denn
nun die Welt sol von euch gerichtet werden/ seid jhr denn nicht
gut genug geringere sachen zu richten? Wisset jhr nicht / daß
wir vber die Engel richten werden/ wie viel mehr vber die zeitli-
chen Güter.

Kürtzlich erzehlter vrsachen halben sollen sich
wahre Christglaubige menschen / wie die Gottlosen
vnd Heuchler pflegen zuthun / für der widerkunfft
deß Herrn Christi zum Gericht nicht förchten / son-
der dieselbe viel mehr lieben / vnnd sich deren in
allerley trübsal vnd widerwertigkeit
auß grund jhres Hertzens
trösten.

Vom

Vom dritten.

Fferner vnd fürs dritte / lehret vns dieser Artickel/ welche der Herr Christus werde richten. Ein Obrigkeit ist allein ein Richter vber jhre Vnterthanen. Dieweil aber der Herr Christus ist ein Herr vnd König / aller Herrn vnd König auff Erden / für welchem sich alle knie müssen biegen/ im Himmel/ auff Erden/ vnd vnter der Erden/ vñ alle Zungen müssen bekennen daß er der Herr seye. So wirdt er auch richten die Lebendigen vnnd die Todten. Wie die H. Aposteln Petrus vnd Paulus diesen Artickel in jhren Schrifften vnd Predigten außgesprochen haben / das ist / er wirdt ohn allen vnterscheid aller Welt Menschen richten/ wes standes/ würde/ wesens oder Religion sie auch sein. Denn es wirdt keiner so klug oder gewaltig sein / es sey Heyde/ Jude/ Türcke/ oder Papst mit all jhrem anhang / der sich dem grossen Cammerrichter vnd seinem vrtheil werde können entziehen: Wie halßstarrige mutwillige Buben etwan thun / wenn sie schon von jhrem gebürlichen Richter vnd Obrigkeit für Gericht werden citirt oder geladen.

Der Herr Christus wird aller Welt Mēschen richten.

2. Tim. 4. v. 1.

Durch die lebendigen verstehen wir die Menschen/ so der Jüngste tag inn diesem leben ergreiffen wirdt / deren der gröste Hauff sicher / rohloß vnnd Gottloß sein wirdt/ freyen/ vnnd lassen sich freyen/ kauffen vnnd verkauffen/ pflantzen vnnd bawen / sauffen vñ fressen / gedencken vnd sagen/ es sey noch guter fried/ vnd habe noch lang nicht noth mit dem Jüngstē tag / wie die Gottlose Welt zu der zeit Noe vñ Loths gehanset hat/ wie der Herr Christus von

solcher fleischlichē sicherheit selbst hat geprediget in seiner weissagung vom Jüngsten tag/ vnd von dem entlichē vntergang deß Jüdischē wesens. Durch die todten verstehē wir alle die jenigen/ so von anfang d' welt her gestorben/ vñ biß an der welt ende noch sterben werden: welche werdē aufferstehen/ vn̄d für den Richterstul Christi fürgestellt werden/ wie vns der Apostel Paulus saget mit den worten deß Herren.

1. Theß 4. vers. 15. Darnach werdē wir anderē die wir noch im Leben sein werdē/ sampt jhnen/ dem Herren inn den Wolcken entgegen gezuckt werden/ vnd sein also bey dem Herren in ewigkeit. Wie er

1. Cori. 15. vers. 51. auch schreibet. Sihe ich sage euch ein geheimnuß/ wir werden nicht alle entschlaffen/ wir werden aber alle verwandelt werden/ vnnd dasselbige blötzlich in einem Augenblick zur zeit der letzten Posaunen. Dann es wirdt die Posaun schallen vnd die Todten verwandelt werden. Dann diß verwehßliche muß anziehen das vnuerwehßliche/ vnd diß sterbliche muß anziehen die vnsterbligkeit Das ist der wahre vnd einfältige verstandt dieser Wort. Etliche wöllen ohne noth durch die lebendigen die Jüden/ durch die todten die Heiden verstehen. Etliche andere verstehen durch die todten die vnglaubige vnd verdampte Menschen/ vnd durch die lebendigen die glaubigen vnnd seeligen Menschen/ wie auch der H. Augustinus diese Wort etwan erkläret: Aber wir bleiben am aller sichersten bey der Außlegung deß Herrn Christi vnd Pauli/ vnd verstehen diese Wörtlein/ wie sie in gemeiner Rede täglich gebraucht werden.

Es mag aber einer hie nicht vnbillich gedencken/ auß was vrsachen die Todten am Jüngsten tag für den Richterstul deß Herren Christi sollen dargestellet werden/ weil doch eines jeden Menschē besonderer Jüngster tag vnnd letztes Gericht ist/ wenn er nach dem willen Gottes seinen abschied nimmet von diesem Jammerthal/ daß seine Seele

antwe-

entweder in den Himmel genommen oder inn die Helle verstossen wirdt. Wie der Herr Christus lehret mit dem Exempel deß Gottseligen Lazari vnd deß verfluchten reichen Manns/ Luce 16. Darauff ist die Antwort / daß solches war vnnd vnleugbar seye: Aber auff den Jüngsten tag muß Leib vnnd Seel widerum̃ zusam̃en kom̃en vnd vereiniget werden/ auff daß dem gantzen vñ nit dem halben Menschen/ nach dem er gutes oder böses in seinem Leben gethan/ vergoltẽ werde. Daher die H. Schrifft den Gebrauch hat/ wann sie von straff oder belohnung redet/ daß sie vnns als dann gemeiniglich auff das Jüngste gericht pfleget zuweisen. Da die seligkeit od' verdamnuß erstlich volkommen wird sein / vnd mit nichten / daß die Seelen / nach etlicher leute falschem fürgebẽ/ biß auff den Jüngsten tag schlaffen/ vnd dann erstlich jhr Gericht entpfangen werden.

Daruon mag weiter lesen wer da wil den heiligen Augustinum in seinem 49. Tractat oder Predigt vber das Euangelion S. Johannis / da er vnter andern also schreibet. Alle Seelen haben jhre vnderschiedene wonung/ wenn sie auß dieser Welt sind gefaren. Die from̃en haben frewde die bösen pein. Wenn aber die Aufferstehung wird geschehen sein / so wird der from̃en frewde grösser / vnd der bösen pein schwerer/ wenn sie mit dem leib werdẽ gepeinigt werden. Es sind im fried hingenom̃en die H. Ertzvätter/ Propheten/ Aposteln/ Martyrer/ from̃e gläubigẽ: Doch werden sie am ende empfangen / was Gott verheissen hat. Deñ es ist durch die aufferstehung deß fleisches/ die abtilgũg deß todts/ das ewig lebẽ mit den Engeln verheissen. Das werden wir alle sämptlich empfangen. Denn die rhu/ die gleich nach dem todt gegeben wirdt/ die empfähet ein jeder wenn er stirbt / so er derselben wirdig ist. Die ersten so die rhu empfangen haben/ sind die Ertzvätter (sehet nach dem sie ruhen) darnach die

Digitized by Google

Propheten/ newlicher die Aposteln/ aller newlichst die heiligen Martyrer/ vnd täglich die frommen Glaubigen: Vnd etliche sind lang inn der ruhe/ etliche nicht so lang/ etliche noch weniger Jar/ etliche newlicher zeit. Wenn sie aber von dē schlaff erwachen werden/ so werden sie samptlich alle empfangē/ was versprochen ist. Item Leuitici 20. Cap. 9. Die verstorbn Glaubigen sind auch gliedmassen Christi. Derhalben ob sie es noch nicht sind mit jhren Cörpern/ so herschen dennoch jhre Seelen jetzt mit Christo. Biß daher Augustinus/ welches Zeugnuß ich darumb angezogen hab/ daß das Seelschlaffen/ Fegfewers lügen/ vnnd dergleichen traumwerck/ gewaltiglich dadurch widerlegt wird/ Der Teuffel hat wol sein gantzes Gericht schon dahin/ wie der Herr Christus sagt/ Der H. Geist werde die Welt straffen vmb das Gericht/ Dann der Fürst dieser Welt ist gericht. Aber auff den Tag wirdt er vollkömlich mit den Ketten der Finsternuß gebunden/ vnnd jhm all sein gewalt benommen werden/ vnd seine wolverdiente straff vnnd pein im ewigen Hellischen Fewer desto grösser vnd schwerer sein.

Joh. 16.

Vom vierdten.

Der Herr Christus wird nach seinē wort richten.

DAs letste stücklein ist/ nach was rechten vnnd Gesetzen der Welt Richter Christus den Sententz vnnd vrtheil an jenem tage werde sprechen. Ein vngerechter Richter der weder Gott noch Menschen fürchtet/ der richtet nach seinem vnsinnigen Hirn/ vñ nach dem ansehen der Person nach gunst oder vngunst/ wer aber ein rechter Vrtheilsprecher wil sein/ der richtet nach den beschriebenen Rechten/ oder nach wolhergebrachten Landtsbreuchen vnnd Stadtrechten: Also hat der HErr Chri-

Christus sein wort/nach welchem er vrtheilen wil/ wie er sagt / Wer mich verachtet vnd nimmet mein Wort nicht auff/der hat schon der jn richtet/das wort welches ich geredet habe/das wird jhn richten am Jüngsten tag. Damit stimet auch der Apostel Paulus/Rom. 2. v. 16. Das Gott das verborgen der Menschē werde richten/durch Jesum Christum/laut seines Euangelij: welches anders nicht ist gesaget / dann daß die jenigen / so dem Euangelio geglaubet haben/ werden gerecht vnd seelig gesprochen werden / vnd daß hingegen die halßstarrigen vnd vnglaubigen werden verurtheilet werden. Johan 12 vers. 48.

Die Schrifft saget auch offtermals/daß auff den tag einem jeglichen nach seinen wercken sol vergolten werden: Nicht das wir vmb vnsere wercke willen/ so in diesem leben vnuolkommen vnd mangelhafft sein vnd bleiben/sollen selig gesprochen werdē/ wie die Gottlosen vmb jres vnglaubens vnnd loser wercke willen verdammet werden / Dañ es ist nicht einerley rede nach den wercken vnd vmb der wercke willen gerichtet werden. Sonder darumb saget die Schrifft daß das vrtheil/nach den Wercken soll gesprochen werden/dieweil die wercke sind zeugnuß vñ früchte deß Glaubens/damit sich die vnglaubigen nicht haben zubeklagen/daß jnen vnrecht geschehe/ wie sie fürgeben möchten / sie hetten doch auch dem Herren Christo geglaubet/da sie doch wolcken ohn wasser / vnd faule Bäum one gute Früchte gewesen sind/ Item/weil das jüngste Gericht ein offentlich/ sichtbar Gericht wirdt sein/da einem jeden für der gantzen Welt augen sol vergoltē werden/nach dem das man in diesem leben von jhm gesehen vnd gehöret hat. Auch das ein jeglicher inn der zukünfftigen Welt/ lohn oder straff wirdt empfangen/dem-

Digitized by Google

nach er in diesem leben viel guter oder vil böser wercke gethan hat: wie die Schrifft lehret / das beyde die belohnung der Gotsehligen im ewigen leben/ vnd die straffe der Verdampten im Hellischen fewer / werden vngleich sein.

So vil von dem Jüngsten tage/auff welchem der Sohn Gottes die Lebendigen vnd die Todten/nach seinem offenbarten vnd beschriebenen Wort/wirdt richten vñ vrtheilen. Gott verleyhe vns seine gnad daß wir vns nicht dürffen schewen oder entsetzen/ Sondern viel mehr ein hertzlichs verlangen mögen haben nach seiner herrlichen widerkunfft zu vnserer endtlichen vnd volkommenen erlösung/ Amen.

Von

Digitized by Google

Von Gott dem heiligen Geist.

Die zwentzigste Predigt:

Von der Person / Ampt / vnnd Erlangung deß heiligen Geistes.

Joh. 15. vers. 26.

Wenn der Tröster kommen wirdt / welchen ich euch senden werde vom Vatter / der Geist der Warheit / der vom Vatter außgehet / der wirdt zeugen von mir / vnd ihr werdet auch zeugen / denn ihr seyt von anfang bey mir gewesen.

Biß daher haben wir durch Gottes Genad die zwey erstẽ teil vnsers Christlichen Glaubens gehandelt. Erstlich von Gott dem Vatter vnd vnser Schöpffung / darnach von Gott dem Sohn vnnd vnser Erlösung. Folget nun der dritte theil vnnd der acht Artickul von Gott dem heiligen Geist vnd vnser Heiligung / bey welchem wir kürtzlich wollen handeln von der Person / Ampt vnnd Erlangung deß heiligen Geistes vnd seinen Gaben.

Vom ersten.

WJe das Wörtlein Gott alle drey Personen in der Gottheit in gemein angehöret / also auch das Wörtlein Geist. Denn Gott ist ein Geist/ das ist/ ein geistliche Natur oder Wesen. Weñ aber das Wörtlein / Heilig / wirdt darzu gesetzt / welches doch nicht allezeit geschicht / so verstehen wir entweder die dritte Person in der Gottheit / Gott den heiligen Geist / oder seine Gaben / welches leichtlich zu vnterscheiden (wie auch mancherley andere Bedeutung dieses Wörtleins) Als wenn der Euangelist
Johan 7. vers 39. S. Johannes sagt / Der heilige Geist war noch nicht / denn Jesus war noch nicht verkläret. Vnd Petrus vom Cor-
Actor. 10 ver. 417. nelio vnd seinen Haußgenossen / Mag auch jemand das Wasser wehren / daß diese nicht getaufft werden / so den heiligen Geist empfangen haben / wie auch wir. Vnd die zwölff
Actor. 19. vers. 2. Männer zu Epheso / Wir haben auch nicht gehöret ob ein heiliger Geist sey.

Der heilige Geist ist wahrer Got / samt dem Vatter vñ dem Sohn.

Nach der Ordnung vnd nicht nach der zeit / ist der heilig Geist die dritte Person inn der Gottheit / das ist / ein Selbsstendigkeit / oder ein selbsstendig Ding vnd Eigenschafft in dem einigen vnzertrennten Göttlichen Wesen oder Natur. Denn er ist warer vnd ewiger Gott sampt dem Vatter vnnd dem Sohn / welche beide Personen jme das gantze Göttliche Wesen von Ewigkeit / durch den vnerforschlichen Außgang von jhnen beiden mitgetheilet haben / wie er in der Schrifft nicht allein der Geist deß Vatters / sondern auch deß Sohns / oder deß Herrn Christi / vnnd der Geist Gottes / oder der Geist von
Johan. 15. vers 27. Gott / oder auß Gott / genennet wirdt / vnnd gehet von Ewigkeit auß vom Vatter vnnd vom Sohn /

wie

wie er von beiden gesandt wirdt / ob wol allein die Syllaben oder Buchstaben in der Schrifft stehen / der von dem Vatter außgehet. Dauon die Griechische Kirch vor zeiten ein groß Gezenck mit der Lateinischen Kirchen ohn noth vnnd vrsach gehabt / Dann der Sohn Gottes hat das auß der ewigen Geburt vom Vatter (wie der heilig Augustinus schreibt inn seinem 15. Buch von der heiligen Dreifaltigkeit Cap. 27.) Daß von jhm auch der H. Geist außgehet. Daher er der Geist Christi vñ deß Sohns genennet wirdt / Rom. 8. Galat. 4. Gott hat den Geist seines Sohns inn ewere Hertzen gesandt / der da ruffet / Abba / Vatter. Die Epistel an die Hebreer sagt / Daß sich der Herr Christus Gott auffgeopffert habe durch den ewigen Geist / wiewol etliche daselbst lesen durch den Heiligen Geist. Nichts aber ist ewig ohn allein Gott / wie der Heilig Geist offt in der Schrifft außdrucklich Gott genennet wirdt / Als / da Petrus zu Anania sagt / Warumb hat der Sathan dein Hertz erfüllet / daß du dem heiligen Geist lügest? Du hast nicht Menschen / sondern Gott gelogen / 1. Corinth. 3. vers. 16. Wisset jhr nicht daß jhr Tempel Gottes seyt / vnnd der Heilig Geist in euch wohnet? Item / Wisset jhr nicht daß ewere Leiber sind Tempel deß Heiligen Geistes? Preiset derhalben Gott in ewrem Leibe. Genes. 1. vers. 1. Der Geist Gottes (da noch kein Lufft oder Wind ist erschaffen gewesen) schwebet auff dem Wasser / 2. Sam. 23. vers. 2. Der Geist deß HERRN hat durch mich geredet / vnnd sein Wort durch meine Zungen. Der Gott Jsrael hat gesagt / der starcke Jsrael hat mit mir geredet. Da der Prophet Dauid nennet den Gott Jsrael / den er zuuor den Geist deß HERRN genennet hatte / 1. Cor. 12. v. 4. Es seind mancherley Gaben / Aber es ist ein Geist / vnd es seind mancherley ämpter / aber es ist ein HERR / vnd es seind mancherley kräff-

Hebr. 9. vers. 14.

Actor. 5. vers. 3. 4.

1. Cor. 6. vers. 19.

ten/aber es ist ein Gott/der da würcket alles in allen. In welchem Spruch er nicht allein Gott wirdt genennet/ sondern wird auch von seinen gaben vnterscheiden/ welches mit fleiß wider die jrrigen Geister zu mercken/ so auß dem Heiligen Geist nur erschaffene Gaben wöllen machen. So glauben wir auch nicht allein in Gott den Vatter vnnd den Sohn/ sondern auch in Gott den heiligen Geist/vnd werden eben so wol auff seinē/ als auff deß Vatters vñ deß Sonhs Namen/ laut der Tauffformul/ so vnns der Sohn Gottes selbst gelehret hat/getauffet.

Wir sollen aber jhe an keine Creatur/ sondern allein an Gott glauben/vnd auch allein auff seinen Namen getaufft werden. Eben so klar ist auch das
1. Joh. 5. Zeugnuß Johannis/ Drey sind die da zeugen im Himmel/ Der Vatter/das Wort/vnd der Heilig Geist. Act. 28. vers. 25. sagt Paulus zu den verstockten Jüden in der Statt Rom/ Der Heilig Geist hat wol von vnsern Vättern gesagt (Esaie. 6. vers. 9) Gehe hin zu diesem Volck/vnd sprich/mit den Ohen werdet jhrs hören vnd nicht verstehen/Da der Prophet an statt deß heiligen Geistes/den Namen deß Göttlichen Wesens/Jehoua/ gesetzt hat/vnd nennet jhn den HERRN der Heerscharen. Derselbe Prophet sagt/ Cap. 48. vers. 16. Der HERR sendet mich vnd sein Geist/ So werden dem Heiligen Geist inn beiden Testamenten neben der Sendung der Propheten vnd Aposteln auch andere würckungen zugelegt/ welche allein dem wahren lebendigen Gott gebüren/ als die Schöpffung/ Regierung vnnd Erhaltung aller Creaturen/ daß er vns widergebere/vnd lebendig mache/daß er allenthalben zugegen sey/ welches ist ein Eigenschafft Gottes/ vnd wird keiner Creaturen mitgetheilet/

eben

eben so wenig als auß dem geschöpff der Schöpffer mag gemacht werdẽ. Dergleichen viel andere Göttliche Wirckungen / werden dem heiligen Geist inn dem Wort Gottes zugeschriben. Daher das erste Constantinopolitanische Concilium / das Nicenische Symbolum oder glaubens bekäntnuß hat widerholet / vnd hat nach den Worten (Jch Glaub in den Heiligen Geist) wider den Ketzer Macedonium vnd die Pneumatomachos oder Geiststürmer / dise Wort hinein gesetzt / den Herrn der da lebendig machet / der von dem Vatter vnd dem Sohn außgehet / der mit dem Vatter vnd dem Sohn wirdt angebetten vnd geehret.

Vom andern.

Folget fürs ander von dem Ampt deß Heiligen Geistes / welches mit einem Wörtlein kan gefasset werden / daß er nemblich vns Menschen heilige vnd vns mit guten vnd heiligen Gaben ziere vnd begnade / wie er nicht allein seiner Natur vnd Wesens halber heilig genennet wirdt / vnd die Heiligkeit wesentlich selbst ist / sondern auch der Gaben so er den Menschen mittheilet. Welche Gaben sind zweierley / vnd mögen bessers Verstandts vnd Vnterscheids halber genennet werden / Die gabe deß Verstandes / vnd die gabe der Heiligung oder Heiligmachung / die gabe deß Verstandts / Klugheit / Weißheit / Geschwindigkeit / Wolredenheit / Spitzfindigkeit / Mañlichkeit / Dapfferkeit vnd dergleichen / werden auch den Gottlosen vnnd von Gott verstossenen Menschen ausserhalb vnd innerhalb

Ampt deß H. Geists.

der

der sichtbaren Kirchen mitgetheilet/als dem Gottlosen Propheten Balaam/dem König Saul/dem Verrähter Judas/vnnd vielen anderen/von welchen der Herr Christus sagt/ Matth. 7. v. 22. Daß er an jenem tage zu etlichen sagen werde/ Weichet von mir jhr Vbelthäter/ ich hab euch noch nie erkannt/ vngeachtet/ daß sie mit dem Heiligen Geist begabet gewesen/vnnd haben in dem Namen Jesu Teuffel außgetrieben/ geprophezeiet vnnd Thaten gethan.

So werden auch vngezweifelt inn der ersten Kirchen etliche Gottlose mit frembden Sprachen vnd Zungen wunderbarer weise geredet haben. Die Gabe der Heiligung aber wirdt allein den Ausserwehlten Schäfflein Jesu Christi mitgetheilet/ deren die Gottlose Welt nicht fehig/ wie der HERR Christus sagt/ Joh. 14. Vnter gemelter Heiligmachung verstehen wir zum ersten/ daß vns der Heilig Geist erleuchtet/ mit wahrem vnd lebendigmachendem Glauben/vnd mit heilsamer Erkantnuß vnsers Herrn vnnd Heilands Jesu Christi/wie er selbst seinen Jüngern verheisset/ daß jhnen der heilig Geist alles widerumb zu Hertzen vnd gemüt werde führen/ was sie zuuor von jhme gehöret vnnd nicht genugsam verstanden haben/ vnnd sie in alle Warheit leiten/ Johan. 14. vers. 26. vnd Johan. 16. vers. 12. Dann der Glaub ist nicht jedermans ding/ sondern ein besonder Gnadengeschenck Gottes deß Heiligen Geistes/vn̄ der Apostel S. Paulus schreibet an die Philipper cap. 1. vers. 29: Daß es jhnen gegeben sey vmb Christi willen zuthun/ daß sie nicht allein an jhn glauben/sondern auch vmb seinet willen leiden.

Fürs

Fürs Ander verstehen wir durch die heiligung die Geistliche widergeburt / oder die ernewerung / das wir der sünde vnd der vngerechtigkeit / je mehr vnd mehr / durch krafft vnd wirckung deß heiligen Geistes absterben / vnd leben der gerechtigkeit vnd aller Gottseligkeit / oder wie S. Paulus sagt / Das wir verkläret werden in dasselbige bild / von einer klarheit zu der andern / alß von dem Herren der der Geist ist. 2. Corin 3. vers. 18.

Zum Dritten verstehen wir / das er vns regiere / verstandt vnd weißheit verleyhe / damit wir die werck vnsers göttlichen beruffs in Kirchen / Schulen / weltlichem Regiment vnnd Haußhaltung / fruchtbarlich zu der ehren Gottes vnnd Gemeinen besten vnnd Wolstandt mögen verrichten / Auff das vnser arbeit im Herren nicht eytel vnnd verloren sey / sondern das wir viel Frucht bringen vnnd vnser Frucht bleibe biß ins ewige Leben.

Zum Vierdten verstehen wir durch die Heiligung / das vns der heilige Geist stercket vnd tröstet in allerley creutz vnd widerwertigkeit / wie wir sehen an den Aposteln nach dem Pfingstage / da sie mit der Krafft auß der Höhe völliger sindt bekleidet vnd angethan gewesen / daß sie viel andere Männer sind worden / denn sie vorhin waren / da sie sich auch für einem rauschenden Blätlein / wie man sagt / geforchtet haben. Der Apostel S. Petrus hat sich für einem armen Dienstmägdlein dermassen entsetzt / das er seinen HERRN Christum dreymal schendtlich verleugnet hat. Auff den Pfingstag aber vnd hernacher haben sie dem Teuffel vnd der gottlosen Welt dürffen trutz bieten / vnd haben sich kein Dinglein mehr geförchtet / wie inn dẽ Buch der Apostelgeschicht vom anfang biß zum ende durchauß zusehen. Von wegen erzelter Gaben

vnd Wirckungen wirdt der Heilige Geist in dem Wort Gottes mit mancherley schönen Titulen vñ Namen gezieret/ als daß er genennet wirdt der Geist der Warheit/ des Trostes/ der Gnaden/ des Gebettes/ ein Fewr/ Wasser/ Oele/ die Salbung/ ein Tröster vnd Beystandt/ ein sawber vnd ein reines Wasser/ rc.

Vom dritten.

Wie wir dẽ H. Geist empfangẽ vnd behalten.

ZVm dritten vnd letzten/ ist vns nun auch notwendig zu wissen/ wie vns der Heilige Geist heilige/ oder wie er vns geschenckt vnd mitgetheilt werde/ auch wie wir jhn bey vns behalten vnd mehrung seiner Gaben erlangen/ Nemlich nicht ohne mittel/ wann wir hinderm ofen sitzen vnnd warten auff besondere Offenbarung auß dem Himmel: Sondern ordentlicher weiß wirdt er vns gegeben/ durch den von Gott verordneten vnnd eingesetzten Kirchendienst/ verstehe die embsige vnnd fleissige anhörung/ handlung vnd betrachtung deß Göttlichen Worts/ vnnd den rechtmessigen Gebrauch
Joh. 3. v. 5. der Heiligen Sacrament/ wie der HERR Christus sagt zu Nicodemo/ Es sey denn daß jemand widergeboren werde durch das Wasser vnnd Geist/ so kan er nicht in das
Tit. 3. 3. Reich Gottes kommen. Daher der Apostel Paulus den Tauff/ das Bad der Widergeburt/ vnd die ernewerung deß Heiligen Geistes nennet. Gal. 3. v. 2. fragt er die thörichten Galater/ ob sie den Heiligen Geist empfangen haben durch deß Gesetzes Wercke/ oder durch die Predigt vom Glauben/ Act. 2. v. 38. vermanet S. Petrus die Juden/ welchen seine Predigt durchs Hertz war gangen/ vnd spricht/ Thut Buß/

vnd

vnd laßt euch tauffen auff den Namen Jesu Christi/ zur Vergebung der Sünden / so werdet jhr empfangen die Gabe deß Heiligen Geistes. Vnnd Actor.10. vers.44. schreibet S. Lucas/ Da Petrus dise Wort noch redet (daß wir allein durch den Glauben an den Namen Jesu nach aller Propheten zeugnuß/ vergebung der sünden haben) fiel der Heilige Geist auff alle die dem Wort zuhöreten/ wie er auch zuuor im 8. Cap. von den Glaubigen zu Samaria gemeldet hat/ daß der Heilige Geist auff sie sey gefallen/ als jnen Petrus vnd Johannes die Hände auffgelegt haben.

Neben der Betrachtung deß Worts vnd dem rechten Gebrauch der Heiligen Sacrament muß auch das glaubige Gebet in stäter vbung bey vnns gehen/ wie vns der Herr Christus lehret. So jhr die jhr arg seyt/ köndt ewren Kindern gute Gaben geben/ wie viel mehr wirdt der Vatter im Himmel den Heiligen Geist geben denen so darumb bitten. Lu 11.v.13

Fürs dritte/ sollen wir vns eines Christlichen erbarn vnd Gottseligen Wandels befleissigen/ daß wir mit allen Menschen/ so viel vnns jmmer müglich/ in gutem fried vñ Christlicher einigkeit leben/ wie von den Jüngern deß HERRN wirdt gesagt/ daß sie nach der Himmelfahrt jhres Herren vnnd Meisters einmütig zu Jerusalem sein bey einander gewesen/ mit bitten vnd flehen/ sampt den Weibern vnd Maria der Mutter Jesu vnd seinen Brüdern/ vnd haben nach dem Befelch deß Herrn Christi gewartet auff die Verheissung deß Vatters. Act.1.v.14.

Wie wir den H. Geist durch erzehlte Stück erlangen/ so behalten wir jhn auch/ vñ erlangen mehrung seiner gaben/ Insonderheit so wir vnser zuuor empfangen pfündlein oder Centner nit in die Erden graben / wie der Schalcksknecht im Euange-

Digitized by Google

lio / sonder zu der ehren Gottes vnd zu aufferbawung vnd besserung vnsers Nechsten. Denn wer da hat / sagt der Herr Christus / dem soll gegeben werden / vnd wird die Fülle haben / wer aber nicht hat / dem wirdt auch daß er hat (oder das er meinet zu haben) genommen vnd einem andern / der da hat / gegeben werden.

Matt 25 vers. 29.
Luc. 8. vers 18.

Durch angehörte Mittel vnd Weise wirdt der Heilige Geist empfangen vnd behalten. Hingegen bey den Halßstarrigen Verächtern Göttliches Worts vnd der H. Sacramenten / vnd welche den Namen Gottes selten / oder nimmermehr anruffen / (denn wie sollen sie Gott anruffen one glauben? wie sollen sie glauben ohn Predigt? Rom. 10.) Hat der heilig Geist weder platz noch raum. Welche sich darneben in allerley Laster vnd Schand wider jhr gewissen stürtzen / vnd darinn weltzen biß vber die Ohren / die betrüben den Heiligen Geist / vnnd treiben jhn auß / so viel an jhnen ist / wie der König David gethan / da er dem frommen Vriæ sein einiges Schäflein geraubt vnd geschendet hat / vnd jhn darzu wie ein rechter Meuchelmörder heimlich hatte lassen vmbbringen.

Wiewol wir auß dem Wort Gottes fleissig warzunemen haben / daß in diesem Fall ein mercklicher Vnterscheid ist zwischen den Gottlosen vnnd von Gott verstossenen Menschen / vnd den Ausserwehlten vnnd Wahrglaubigen Kindern Gottes / wann sie schon etwan vom Teuffel vnd jhrem fleisch vbereilet / vnd zu fall gebracht werden. Jene werden der Gaben deß Heiligen Geistes / endtlich gantz vnnd gar beraubt / wie dem König Saul / Achitophel / Judas vnd andern geschehen: Diese aber werden deß H. Geistes beraubt / so vil etliche Gaben belangt / wie es dem Propheten David / da er den Ehebruch

bruch vnd todtschlag begangen/fürnemlich an dem fried vnd frewd deß H. Geistes vnd eines guten gewissens/gemangelt hat/võ welcher Gaben erstattung/er so fleissig vñ andechtig bittet in dem 51. Ps. v. 10. Da er spricht/ Laß mich hören frewd vnd wonne/ daß die Gebeine frölich werden/die du zerschlagen hast/vnd bald hernach v. 14. Tröste mich wider mit deiner hülffe/ vnd der frewdige Geist enthalte mich. Dem wort Gottes wirt võ etlichen stracks zuwider gelehret/ daß etliche widergeborne Menschen also fallen/ daß sie nicht widerumb auffstehen/ vnnd werden deß Heiligen Geistes vnd seiner Gaben allerding beraubt. Dann dem Herrn Christo/ wird seine Schäflein niemand auß seiner Hand reissen/ der die seinen liebet biß an das ende/ vnd die Gaben Gottes/ so den Ausserwehlten gegeben werden/ sind ohne Rew vnd Wandel/ vnd die Salbung bleibet jmmerdar bey jhnen/ wie S. Paulus vnd Johannes schreiben.

So viel von dem achten Artickel vnsers Glaubens/ der vns erinnert von der Person vnnd Ampt deß Heiligen Geistes/ vnd wie wir jn mit seinen Gaben erlangen vnd behalten. Gott verleihe vns seine Gnad/ daß er in Ewigkeit nicht werde von vns genommen/ Sondern daß er je lenger je mehr mit seinen Gaben zu der ehren Gottes/ aufferbawung der Kirchen vnd vnser seeligkeit/ vmb Jesu Christi vnsers Hern willen/ reichlich vber vns außgegossen werde/
AMEN.

Die ein vnd zwentzigste Predigt.

Von der Kirchen vnd Gemeinschafft der Heiligen.

Ephes. 5. v. 25.

Ihr Männer liebet ewre Weiber / gleich wie Christus geliebet hat die Gemeine / vnd hat sich selbst für sie gegeben / auff daß er sie heiliget / vnd hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort / auff daß er sie jhm selbs darstellet ein Gemeine die herrlich sey / die nicht hab einen Flecken oder Runtzel / oder deß etwas / sondern daß sie heilig sey vnnd vnsträfflich / 2c.

IN nechster Predigt haben wir angefangen zu handlen den dritten theil vnsers Christlichen Glaubens / vnd haben erkläret den achten Artickul von Gott dem heiligen Geist / Nemlich von seiner Person vnnd Wesen / von seinem Ampt vnd Gaben / vnd wie der heilig Geist / mit seinen Gaben entpfangen vnnd behalten werde. Mit welchen puncten kürtzlich gefasset wirdt die gantze Lehr Göttlichs Worts / von Gott dem Heiligen Geist. Folget nun der neundte Artickul von der Christlichen Kirchen. Ich glaube ein Heilige allgemeine Christliche Kirch / die Gemeinschafft

meinschafft der Heiligen/ welcher recht gesetzet wird auff den Artickul vom Heiligen Geist/ weil die Kirche von dem Heiligen Geist gesamlet vnnd geheiliget wirdt/ durch den von Gott verordneten Kirchendienst/ vnd soll dieser Artickul wie jetzt angehöret/ außgesprochen werden/ vnnd nicht wie etliche pflegen/ Ich glaube in die heilige Christliche Kirch/ dann wir glauben an keine Creatur weder Engel noch Menschen/ sondern allein in den wahren vnd lebendigen Gott/ Vatter/ Sohn/ vñ heiligen Geist. In dem Nicenischen Glaubensbekäntnuß sollen die Wort nicht also getrennet werden/ Ich glaube in den Heiligen Geist/ der durch die Propheten geredet hat/ vnnd darnach/ in eine einzige Heilige Catholische vnd Apostolische Kirch: Sondern also sol man die Wort zusammen fassen/ daß der heilige Geist durch die Propheten geredet hab in oder zu der Kirchen/ oder von der Kirchen/ wie auff solche weise S. Paulus auch redet Ephes. 5. v. 32. Das ist ein groß Geheimnuß/ ich red es in Christum/ vnd in die Gemein/ das ist/ von Christo vnnd von der Gemein. Es mag auch sein geschehen/ daß das Wörtlein/ Inn/ auß vnachtsamkeit eines Schreibers ist hinein kommen.

Wir wöllen/ vermittels Göttlicher Gnaden/ die Wörtlein dieses Artickuls nacheinander betrachten. In welchen vns die Art vnd Eigenschafft der wahren Kirchen vnnd deren Gliedmassen fein artlich für die Augen gestellet wirdt.

Kirch.

IN dem Wörtlein Ecclesia oder Kirch ist kein Geheimnuß verborgen/ wie etliche meinen/ daß sie darumb die besten sein/ daß sie am helle-

sten

sten schreien Ecclesia oder Kirch/vnd schelten andere Ketzer/Apostaten/Schismaticos/abfellige oder trenlinge. Dann Ecclesia heisset anders nichts dann eine Commun oder Gemein/ welche zusammen beruffen oder gefordert wirdt / also wañ ein Glockengeleut oder sonst ein Zeichen gegeben wird/ daß eine gemeine Burgerschafft an einem gewissen vnd bestimpten ort sol zusammen kommen. Vnnd wirdt eben so wol dadurch bedeutet ein Versamlung böser Buben / als fromer Leut: wie im 26. Psalmen v.5. Ecclesia malignantium genennet wirdt. Jch hasse die Versamlung der Boßhafftigen / vnd sitze nicht bey den Gottlosen/ vnd vom Stattschreiber zu Epheso saget S. Lucas/ Actor. 19. v. 40. διάλυσε τὴν ἐκκλησίαν, Er hat die Gemein gehen lassen / den Goldtschmid Alexandrum mit seinen auffrürischen Zunfftbrüdern / wann man aber auff der Cantzel saget von der Kirchen / so verstehet man das Volck Gottes / daß er je vnd allweg von anfang der Welt zu seinem Erkandtnuß vnd Dienst / vnd zu seinem Erb vnd Eigenthum̃ beruffen hat/ da er dem anderen hauffen nach seinem gerechten Vrtheil vnd wolgefallen vbersehen/ vnd auff den Wegen seiner vnwissenheit hat lassen wandlen.

Solche Kirchen vnterscheiden wir in gemein mit dem Heiligen Augustino/ in seinem Handbüchlin an den Laurentium/ in dem 56. Capitel / in eine triumphirende oder herrschende / vnd in eine militantem oder streitende kirche/ Die herrschende Kirche nennen wir alle die jenigen / so von der Welt anfang her jhren Abschied auß diesem Jammerthal in wahrem Glauben vnnd Anruffung Gottes genommen haben / vnd ruhen von jhrer arbeit/ vnnd triumphieren oder herrschen jetzt schon mit Christo

vber

vber den Teuffel/ Sünd/ Todt vnd Hell. Die streitende Kirch nennen wir alle die jenigen so noch allhie auff Erden / mit gemeldten jhren Feinden zu kempffen haben / von wegen der vbrigen oder hinderstelligen Sünd im Fleische. Solche Kirche ist zum theil sichtbar vnd zum theil vnsichtbar / oder / sie kan mit Augen gesehen oder nicht mit augen gesehen werden / In der sichtbaren Kirchen (da doch das Wort vnd Sacrament nach dem Befelch deß HERRN Christi gehandlet werden) sind noch viel Heuchler vnd andere Gottlosen vnder den rechten Schäfflein Christi verborgen / welche doch inn der Lehr mit jhnen zustimmen. Wie der Herr Christus lehret mit dem Gleichnuß deß vnkrauts vnter dem Weitzen / deß Fischernetzes/ mit welchem gute vnnd böse Fische gefangen werden / der zehen Jungfrauwen / vnnd deren gleichen anderen Gleichnussen/ Matth. 13. vnd 25. Die vnsichtbare Kirche sind alle die jenige so mit wahrem vnnd lebendigmachendem Glauben gezieret/ vnnd sind inn der Warheit durch den H. Geist widergeboren/ welche Kirch nit darumb vnsichtbar genennet wirdt / daß man die Leute mit Augen nicht sehen köndte/ sonder daß die wahre Kirche hin vnd wider durch die gantze Welt zerstrewet/ vnd nit an einem gewissen ort bey einander ist/ vnd sonderlich darum/ daß solcher Kirchen Geliedmassen / Glaub vnnd Widergeburt allein Gott dem Herren/ der in das verborgen sihet / vnd jhnen selbst bekandt ist / vnnd kan nicht mit leiblichen Augen gesehen werden/ wie der Apostel Sanct Paulus saget / Der veste grundt Gottes bestehet 2. Tim 2.
vnd hat diesen Sigil/ der Herr kennet die seinen/ vñ verſ. 29.
stehet ab von der vngerechtigkeit/ wer den Namen Christi nennet: Wer aber glaubet wie Sanct Augustinus

gustinus sagt/der weiß auch daß er glaubt. Wenn nun einer gefraget wirdt/damit nicht alles ohn vnterscheidt in einen hauffen geworffen werde/ lieber sag mir von welcher Kirchen redet eigentlich der neundte Artickul vnsers Glaubens/ so soll er antworten/ fürnemlich von der streittenden vnsichtbaren Kirchen auff Erden/ dann wir sprechen/ Jch glaub/vnd nicht/ich sehe/ein algemeine Christliche Kirchen/Jtem/ich glaub ein heilige Kirchen/ so warhafftig durch das Blut vnd Geist Christi geheiliget ist/ daß von den Heuchlern vnnd anderen todten Gliedmassen der Kirchen nicht mag gesagt werden.

Ein einige.

VOn gemeldter Kirchen thun wir vnsers glaubens Bekändtnuß vnnd sprechen/ daß sie einig seye/ wie dieser Artickul inn dem Nicenischen Symbolo oder Glaubensbekäntnuß wirdt außgesprochen/ Jch glaub ein einige/ Catholische/ Apostolische Kirche. Dann ob wol die Kirche auff mancherley weise/nach gelegenheit der vmbstände abgetheilet vnd vnterscheiden wirdt/ so ist vnnd bleibet sie nichts desto weniger ein einige Christliche Kirch/ dieweil sie nur einen Herren vnd Haupt Christum hat/der als abwesend/ keines leiblichen vnnd sichtbaren Statthalters/wie der auch möchte genennet werden/von nöhten hat. Also würde auß der Kirchen ein Monstrum vnnd vngehewres Thier/ das zwey Haupter/ein sichtbares vnd ein vnsichtbares hette. Wie aber die Kirch nur ein Leib ist/ so hat sie nur ein Haupt Christum/nur einen Gott/einen

Vatter/einen Tauff vnnd einen Glauben / wie der Apostel Paulus von solcher Einigkeit redet/im 4. Cap. an die Epheser/v.4.vnd 5. vnnd vermanet die Glaubigen/daß sie solches band der einigkeit durch zwitracht vnd spaltung keines Wegs wöllen aufflösen vnd trennen.

Heilige.

FVrs ander bekennen wir/daß die Kirche heilig sey/dieweil sie durch das Blut vnnd Geist Christi gereinigt ist von allen jhren Sünden/ vn̄ darzu durch den H. Geist widergeboren/daß sich alle vnd jede wahre Gliedmassen der Kirchen eines Christlichen Gottseligen Wandels befleissen: darvon der Apostel abermals also schreibet/in der Epistel an die Eph. am 5. cap. v.6. Christus hat die Gemein geliebet/vn̄ hat sich selbst für sie gegeben/auff daß er sie heiliget/vnnd hat sie gereiniget durch das Wasserbad im wort/auff daß er sie jhm selbest darstellet eine Gemein die herrlich sey/die nicht habe einen flecken oder runtzel/oder deß etwas/sonder daß sie heilig sey vnd vnsträfflich/rc. Die gerechtmachung oder vergebung der Sünden/ist vollkommen auch in diesem Leben/sonst köndten vnsere Gewissen keinen bestendigen noch gewissen trost haben wider den zorn Gottes vber die Sünde: Aber der newe Gehorsam oder die Heiligmachung wirdt in diesem leben angefangen/vnnd auff den tag der Widergeburt/oder den Jüngsten tag volkommen gemacht/ wann jm der Herr Christus seine Braut aller ding rein vnd heilig/ohne flecken vnd runtzel wirdt darstellen/vnd wenn Gott alles in allem wird sein.

Catholica.

ZVrs dritte / Nennen wir die Kirchen Catholisch das ist / allgemein: derwegen / daß nach der Himmelfahrt deß HERRN Christi / nicht allein Abraham / mit seinen nachkommen Gottes Volck vnnd Kirch ist gewesen / sonder daß jhm der Herr Christus durch die Predigt deß H. Euangelions in Krafft vnd Wirckung deß H. Geistes eine Kirchen samlet auß dem gantzen menschlichen Geschlecht / welcher Nation / standes oder Wesens sie auch seyen. Dann der Zwerchzaun oder scheidwand zwischen Jüden vnd Heiden ist abgebrochen durch den befelch deß Herrn Christi / den Aposteln geschehen / Gehet hin in die gantze Welt / lehret alle Völcker vnd tauffet sie / rc. Gemeldtes wörtlein Catholica / stehet billich mit inn dem neundten Artickul vnsers Glaubens / weil wir sehen in den Geschichten der Aposteln sonderlich im zehenden vnd eilfften capitel / wie schwerlich es die erste Kirche / ja den Apostel S. Petrum selbst seye ankommen zuglauben / daß dem Herrn Christo eine algemeine Kirche auß Juden vnd Heiden / auch in der Vorhaut one beschneidung / solte gesamlet werden: Welches S. Paulus Ephes. 3. v. 3. nennet ein Geheimnuß / welches nicht kundt gethan sey / in vorigen zeiten den Menschen Kindern / als es nun offenbar ist den H. Aposteln vnd Propheten Gottes / durch den Geist / Nemlich daß die Heiden miterben sein / vnnd miteingeleibet / vñ mitgenossen der Verheissung Gottes durch das Euangelion. Der alte Simeon nennet den Herren Christum in seinem Lobgesang mit grossem frolo-

cken

cken vnd verwunderung / Ein Liecht das den Heiden sol offenbaret werden / vnnd einen Preiß seines Volcks Jsrael / Luc. 2. Etliche haltens darfür / daß das Wörtlein Catholisch erst zur zeit deß Ketzers Arrij soll auffkommen / vnnd sey gesetzt worden gegen das Wort ketzerisch / also daß man die Catholischen genennet habe / welche recht von der Gottheit deß Herren Christi gehalten vnnd gelehrt haben / wie noch heutiges Tages das Bapstumb / wiewol mit vnwarheit / das Wörtlein jmmerdar auff der Zungen hat / aber die Kirche ist lang zuuor Catholisch gewesen / ehe man von Arrio vnd seiner Gottslästerung hat wissen zu sagen. Die erste Epistel S. Johannis / wirdt in etlichen Testamenten inn der Vberschrifft Catholica genennet / daß sie in gemein an die gantze Christenheit / vnnd nicht mit Namen an eine gewisse Landschafft / Statt oder Person ist geschrieben / wie gemeinlich die andern Epistel im Newen Testament: sonst weiß ich nicht ob das wort anderstwo von den Heiligen Euangelisten vnnd Aposteln in jhren Schrifften sey gebrauchet worden Dieweil vielleicht etliche das griechische Wörtlein nit wol habē wissen teutsch zugebē / so haben sie das Wort Christliche an seine statt gesetzet / Etliche setzen beyde Wörtlein / Christlich vnd allgemein neben einander.

Apostolica.

DAs Nicenische Symbolum oder Glaubensbekäntnuß / hat dz wörtlein Apostolica bessers verstandts halben hinzugesetzt / das beyde die ware / sichtbare vnd vnsichtbare Kirche nicht auff

Menschen Lehr gegründet vnnd gebawet ist / sondern allein auff den grundt der Propheten vnnd Aposteln da Jesus Christus selbst der Eckstein ist. Ephes. 2. v. 20. Ja er ist selbst der einige grundt seiner Kirchen / ohn welchen kein anderer mag geleget werden / 1. Cor. 3. v. 11. Die wahre Kirche führet kein andere Lehr denn die Propheten vnd Apostel zuuor geführet haben. Sie brauchet auch kein andere Sacrament / dann welche der Sohn Gottes hat eingesetzet / vnnd handlet sie auch nicht anderst / dann wie er in seinem Wort befohlen hat. Sie enderet eben so wenig in den sichtbaren Worten der heiligen Sacrament / thut nichts daruon noch darzu / als in dem gepredigten Wort das mit Ohren gehöret wirdt. Daher nennet der Apostel Paulus die wahre Kirche daß Hauß Gottes / vnd ein pfeiler vñ grundtfest der Warheit / 1. Tim. 3. vers. 15. Das sind als dann die rechten augenscheinlichen gemerck vñ kennzeichen der wahren Christlichen vnd Catholischen Kirchen / daß sie sich nemlich helt an den einigen grundt deß Göttlichen Worts / ohn welchen kein anderer mag geleget werden / welcher ist Christus Jesus: ob wol von etlichen nicht allezeit Gold / Silber oder Edelgestein / sondern / Holtz / Hew / Stro oder stoppeln darauff werden gebawet. Fürs ander / daß die Sacrament allein nach dem Befehl deß Herrn Christi darinn werden gehandlet.

Zum dritten / daß dem Kirchendienst von den Zuhörern wirdt gehorsam geleistet / in der Anhörung deß Worts / in dem gebrauch der heiligen Sacrament / vnd einem Gottseligen Christlichen wandel / wie vnns die Epistel an die Hebr. vermahnet / Cap. 13. v. 17. Gehorchet ewren Lehrern vnd folget jhnen / dann sie wachen vber ewre Seelen. Vnnd

welches

welches der Herr Christus/ Matth. am letsten cap. hat alles zusammen gefasset/ da er seinen Aposteln den Befelch thut/ daß sie sollen hingehen in die gantze Welt/ lehren alle Völcker vnd tauffen sie/ vnnd lehren sie halten alles was er jhnen befohlen habe/ So schreibet Lucas von der ersten Kirchen zu Jerusalem/ Actor. 2. v. 42. Sie blieben beständig inn der Apostel Lehr vnd in der Gemeinschafft/ vnd in dem Brotbrechen/ vnd im Gebet. Die vermeinete ordenliche succession oder nachfarung der Bischoffe/ vnnd der Catholische consens oder einhelligkeit deß Wider Christenthumbs in greifflicher vnwarheit (vnnd was sie deßgleichen mehr ding auff die bahn bringen) sind keine rechte keñzeichen der Kirchen/ vnd wird jnen mit einem blossen Nein genugsam auff jhr nichtiges fürgeben geantwortet. Der Herr Christus lehret vns viel anders/ Joh. 17. v. 17. vnnd 21. Da er spricht/ Heilige sie/ O Vatter/ in deiner Warheit/ dein Wort ist die Warheit/ auff daß sie alle eines seyen/ gleich wie du Vatter in mir vnd ich in dir/ daß sie auch in vns eins seyen. Die einigkeit in Gott dem Vatter/ vnnd dem Sohn/ vnd in jhrem Wort ist die rechte einigkeit/ dabey man das Volck Gottes soll erkennen.

Letzlich müssen wir nicht allein glauben/ daß ein einige/ Heilige/ Catholische vnnd Apostolische kirche sey/ welches auch die vnsaubern Geister glauben/ sonder wir müssen darneben der Sachen gewiß sein/ daß wir derselben Kirchen wahre vnd lebendige Gliedmassen sein/ so der Herr Christus geliebet vnnd sich selbst für sie in den Todt geben hab/ dessen wir versichert werdẽ/ durch den jnnerlichen frieden deß Gewissens/ welchen wir mit Gott haben/ vnd so

wir

wir vns ohne Heucheley eines Christlichen vnnd Gottseligen lebens befleissen/vnd jmmerdar durch den Geist die Wercke deß Fleisches tödten vñ dempffen/vnnd Gott vnsern himlischen Vatter/im Namen seines geliebten Sohns getrost anruffen/ wie vns Sanct Paulus lehret/ Rom.8.vnd Gal.4.

Die Gemeinschafft der Heiligen.

DJe vbrigen vnd letzten Wort/ Jch glaube die Gemeinschafft der Heiligen/werden im Nicenischen vñ etlichen anderen Glaubensbekantnussen/ wie auch inn etlichen der eltesten H. Vätter oder Kirchenlehrer Schrifften nicht gefunden/ vnd lässet sich darfür ansehen/daß sie besseres Verstandts vnd Erklärung halben der vorigen Wort hernacher sein hinein gesetzet. Dann durch die Heiligen werden keine andere verstanden/ dann eben die wahre vnd lebendige Gliedmassen der Christlichen Kirchen/so durch das Blut vnd Geist Christi warhafftig sind gereiniget vnd geheiliget. Ob wol solche heiligē an gaben deß H.Geistes einander vngleich sind/sonderlich an den Gaben so vnns zum ewigen Leben nit von nöhten sind/so haben sie doch gleichen theil vnnd Gemeinschafft an dem Herren Christo vnnd allen seinen Gutthaten/ Nemlich/ an der Gerechtigkeit oder vergebung der Sünden/ der Widergeburt/ der Seligkeit vnnd dem ewigen leben/deßgleichen an den verordneten Jnstrumenten oder Werckzeugen(welche doch die Heuchler vñ andere Gottlosen mit den wahren Christen offt gemein haben vnd gebrauchen) durch welche wir inn krafft deß Heiligen Geistes zu der Gemeinschafft

deß

deß Herren Christi vnd seiner Gutthaten geführet werden / als da ist die Predigt deß Heiligen Euangelions / vnnd der Gebrauch der Heiligen Sacramenten/ daß keiner ein bessers vnnd anders Euangelion/Tauff vnd Nachtmal hat/ als der ander / er seye weß Standts oder Wesens er wölle. Daruon schreibet der Euangelist S. Johannes in seiner ersten Epistel/ Cap.1.v.3. Was wir gesehen vnd gehöret haben / das verkündigen wir euch / daß auch jhr mit vns gemeinschafft habet / vnnd vnser Gemeinschafft sey mit dem Vatter vnnd dem Sohn Jesu Christo. Diesem Artickul von der Gemeinschafft der Heiligen / wirdt von etlichen gar vngemäß ja stracks zuwider gelehret / daß die Glaubigen vnnd Heiligen im alten Testament allein an den Gaben vnd Gutthaten deß HERREN Christi / vnd nicht an dem Herrn Christo selbst/ waren Gott vñ Menschen/ eben so viel theils vnd gemeinschafft gehabt/ als wir im newen Testament. Item/ daß wir an dem Herren Christo nicht allein durch den H. Geist vnd waren Glauben/ sondern auch durch die mündliche Niessung seines Leibs vnnd Bluts im H. Nachtmal / gemeinschafft haben / da doch dieser Artickul von der Kirchen vnd Gemeinschafft der Heiligen/ fürnemlich auff den Artickul vom Heiligen Geist ist gesetzet / daß die Gemein oder Volck Gottes durch den verordneten Kirchendienst von Gott dem heiligen Geiste gesamlet wirdt/ vñ hat gemeinschafft an dem Herren Christo vnd seinen gutthaten/ allein durch denselben Geist in wahrem Glauben.

Auß obgemeldter Gemeinschafft die wir mit vnserm Herren vnd haupt Christo/ vnd seinen gutthaten haben/ fleusset her die Gemeinschafft die wir

vntereinander haben / als Glieder eines geistlichen Leibs. Dann wir sind durch den Heiligen Geist alle zu einem leib getaufft / wir seyē Juden oder Griechen / Knecht oder Freien / vnnd sind alle zu einem Geiste getrenckt / 1. Cor. 12. v. 13. Daher wir all vnsere Gaben / die vns der H. Geist gegeben hat vnnd noch täglich gibt / zu aufferbawung vnd besserung der Kirchen / vnd deren Gliedmassen sind schuldig anzulegen: vñ so wir für andern mit zeitlicher nahrung sind gesegnet / sollē wir von dem das wir vbrig haben / vnsern dürfftigen Mitgliedern notdürfftige Handreichung thun / auff daß es eine gleichheit seye (wie Paulus sagt) vnd lassen die nicht hungers vnd kummers sterben vnnd verderben / für welche der Sohn Gottes / sein thewres vnnd werdes Blut eben so wol als für vns andere vergossen hat. So viel von der einigen / heiligen / allgemeinen / Christlichen vnd Apostolischen Kirchen / vnd der gemeinschafft der Heiligen. Gott verleye vns seine Gnad / daß wir in dem Hauß deß Herren bestendiglich biß an vnser ende verharren / vnd in der Gemeinschafft mit Christo vnd allen Heiligen jmmerdar wachsen vnd zunemen mögen / biß daß wir Gott endtlich in jenem leben / von angesicht zu angesicht werden anschawen / Amen.

Die

Die zwey vnd zwentzigste Predigt.

Von den letzten Articku̇ln vnsers Christlichen Glaubens/ von vergebung der Sünden/ Aufferstehung deß Fleisches vnd dem ewigen leben.

Johan. 11. v. 25.

Jesus spricht zu Martha/ Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben/ wer an mich glaubt der wirdt leben/ ob er gleich stürbe/ vnd wer da lebet/ vnd glaubt an mich/ der wird nimmerwehr sterben.

DJe gantze Lehr Göttlichs Worts von der Kirchen/ ist fein rund gefast inn dem neundten Artickul vnsers Glaubens/ da wir sprechen/ daß sie eine heilige/ Catholische oder allgemeine vnnd Apostolische Kirche sey. Einig ist sie/ denn sie hat nur einen Herrn vnd Haupt Christum/ vnnd hat einerley Wort vnd Sacrament. Heilig ist sie/ von wegen der vergebung jhrer Sünden/ vnnd deß anfangs der Heiligkeit oder newen gehorsams. Allgemein oder Catholisch ist sie/ sintemal sie auß dem gantzen menschlichen Geschlecht auff Erden durch die Predigt deß Heiligen Euangelions gesamlet wirdt. Darneben wirdt sie im Nicenischen Glau-

bensbekäntnuß Apostolisch genennet/darumb daß sie gegründet ist / auff den einigen grundt der Propheten vnd Aposteln / ohn welchen kein ander mag gelegt werden/welcher ist Jesus Christus. Letzlich heist sie die Gemeinschafft der Heiligen / sintemal alle ware Gliedmaß der Kirchen theil vnd gemeinschafft haben an Christo / vnnd allen seinen himlischen Schätzen vnd Gütern.

Dauon in nechster Predigt nach gelegenheit der zeit ist gehandelt worden. Nun folgen die letzten drey Artickel vnsers Christlichen Glaubens / von vergebung der Sündē/ aufferstehung deß fleisches/ vnd dem ewigen leben/ die wir auff diß mal/ vermittels Göttlicher gnadē/ kürtzlich wöllē handeln/ sintemal diese Lehr fast inn allen andern Predigten fürlaufft/vnnd sonst ein jeder Artickel/ da er der gebür vnd seiner würde nach solte gehandelt werden/ mehr dann eine Predigt erforderte.

Der zehende Artickul/ von vergebung der Sünden.

DEr Artickul von vergebung der Sünden / ist recht gesetzt auff den vorigen Artickul von der Kirchen/ weil vergebung der sünden nirgend zu suchen noch zufinden/ dann inn der Christlichen Kirchen / ausser deren kein heil noch seeligkeit ist/ wie der Euangelist S. Lucas zuuerstehen gibt / da
Actor. 2. er spricht / Der Herr thet täglich zu der Gemein oder Kir-
vers. 47. chen / die da solten selig werden. Wer denn der Kirchen nicht wirdt zugethan oder einverleibet / der wirdt nicht selig.

Der

Der Euangelist S. Johannes / lehret vns inn seiner ersten Epistel / was wir durch das Wörtlein Sünde sollen verstehen/nemlich/alles was den heiligen zehen Gebotten zuwider ist / vnd mit der einigen Regel aller Gottseligkeit vnnd Gerechtigkeit nicht vberein stimpt/als die angeborne Haupt/natur oder Erbsünde/welche in gemein streitet mit allen heiligen zehen Gebotten. Item / die böse Lust/ ohn oder mit bewilligung böser fliegender Gedancken/böse Wort vnd Werck / wie die mögen namen haben / welche vnns allen ohn allen außzug/ allein vmb Christi willen vergeben werden/der sich biß in den hellischen abgrundt ernidriget hat / vnd ist widerumb erhöhet / biß zu der Rechten der Maiestet Gottes / wie wir droben im andern theil der Artickel vnsers Glaubens gehöret haben. Warumb er aber also ernidriget vnnd erhöhet / das lehret vns dieser Artickel / daß es nemblich geschehen sey vmb vnser Sünden willen / vnnd sey widerumb aufferstanden vm̃ vnser gerechtigkeit willen/wie der Apostel S. Paulus sagt/am ende deß vierdten Capitels der Episteln an die Römer. Vnnd Johannes der Täuffer/Sihe/das ist Gottes Lamb/das der Welt Sünde tregt/oder/hinweg nimmet. Item / das Blut deß Sohns Gottes/reinigt vns von aller Sünde/vñ Psalmo 103. v. 2. Lobe den Herrn meine Seele / vnd vergiß nit was er mir gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergibt / vnnd heilet alle deine Gebrechen.

1. Joh 3. vers. 4. Johan. 1. vers. 30. 1. Johan. 1. vers. 7.

Das ist vnser Glaub/vnd zweifeln nicht dran/ daß wir ein gnedigen Gott vnd Vatter im Himmel haben/ von wegen der gnedigen verzeihung all vnser Sünden vmb Christi willen / vnnd auch für seinem Angesicht für vnd für vmb der zugerechneten gerechtigkeit willen gerecht geschetzt werden. Dann

heist es. Jch glaub vergebung der Sünden/ so heist es nicht/ Jch zweifel an vergebung der Sünden/ wie vns das Widerchristum fälschlich will bereden/ daß wir jmerdar sollen zweifeln/ ob wir in Gottes gnad oder vngnad stehen/ welches eine Christliche demut soll sein/ wie das vertrawen auff die Barmhertzigkeit Gottes in Christo/ nach jhrer lehr ein stoltz vnd vermessenheit muß heissen.

Vñ stehet vnser seeligkeit in lauter verzeihung aller vnser sünden/ so wird ja vnsere bezahlung oder gnugthuung für die Sünd/ durch vnser eigen gute werck vnd verdienst allerdinge außgeschlossen. Also daß die gantz lehr der Papistischen werckgerechtigkeit/ durch diesen einigen Artickul/ Jch glaub vergebung der Sünden/ zu grundt vnd zu boden gestossen wirdt.

2. Wer vergibt aber die sünde? Der allein wider den sie werden begangen. Wie mir keiner meine schuld kan erlassen/ dañ dem ichs schuldig bin: So kan mir keiner meine sünde (so offt in der Schrifft schuld genennet werden) vergeben/ ohn wider den ich sie begangen habe/ nemlich/ mein Herr vnd Gott allein. Die Sünde wider die erste tafel der H. zehen Gebot/ gehen stracks wider die allerhöheste Göttliche Maiestet im Himmel. Mit den Sünden wider die ander Tafel/ wirdt Gott nicht desto weniger beleidiget/ in der Person deß Nechsten/ welchen er vns zu lieben befohlen hat wie vns selbst. Für dir allein hab ich gesünget/ vnd vbel für dir gethan/ auff daß du recht behaltest in deinen Worten/ vnnd rein bleibest wenn du gericht wirst/ sagt David/ da er doch mit der Bethseba die ehe gebrochen/ vnd hatte jhren Mann/ den frommen getrewen Vriam heimlich lassen erschlagen. So spricht der verloren Sohn/ Vatter ich hab gesündigt in den Himmel

Ps. 51. v. 6

Luc. 15. vers. 18.

vnd

vnd für dir / vnnd bin fort nicht mehr werd / daß ich dein Sohn heisse.

Die Schrifft sagt wol offtermals / das die menschen auch einander die Sünde vergeben. Aber in einem andern verstandt / als wann Gott die Hertzen der glaubigē durch vergebung der sünden reiniget. Die Kirch oder die eltesten d Kirchen vergeben die Sünde / wenn sie offentlichen Sündern / so buß vnd besserung verheissen vnd erzeigen / verkündigē / daß sie von jren Sünden im Himel entbunden sein / dauon der Herr Christus predigt / Matth. am 18. cap. Der Kirchendiener verkündigt vergebung der sünden / beide offentlichen vnd heimlichen Sündern / so buß thun vñ in Christum glauben / durch die gemeine vnnd öffentliche predigt deß H. Euangelions / Matth. am 16. vnd Joh. 20. Dauon an seinem ort / geliebts Gott / weiter sol bericht geschehen. Der eine Christ vergibt dem andern seine sünde / wenn er neid vnd haß / grollen vnd bitterkeit auß seinem hertzen reumet / vnd begeret mit seinem nechsten vñ Bruder in Christlicher liebe vnd einigkeit zu leben / so viel in dieser verderbten Art vnnd Natur jmmer möglich ist / wie wir bitten / vergib vns vnser schuldt / als wir vergeben vnsern schuldigern.

Welchen aber die Sünde vergeben werden / diß lehret vns auch dieser Artickul mit einem wörtlein / nemlich / den Glaubigen / denn ein jeglicher Christ spricht für sich selber / Ich glaube vergebung der Sünden. Wer entlich in seinem vnglauben verharret / der hat keine vergebung seiner Sünden zugewarten / wie am ende deß dritten Capitels deß Euangelistē S. Johannis gesagt wird / wer glaubt der hat das ewige leben / wer nicht glaubt / vber dem bleibt der zorn Gottes.

Der

Der eilffte Artickul.

Ich glaube die Aufferstehung deß Fleisches.

DEr eilffte Artickul lautet von der seligen Aufferstehung deß Fleisches in Christo / welcher auch wie fast alle andere zu allen zeiten auff mancherley weise von den Ketzern ist angefochten worden. Die Saduceer / welche in der warheit Epicurer gewesen / haben jn gar geleugnet. Hymeneus vnd Philetus / vnd andere haben zu der zeit deß Apostels Pauli nur ein geistliche Aufferstehung auß dem todt der sünden darauß gemacht / vñ fürgegeben / die Aufferstehung der todten sey schon geschehen. Wir aber glauben nit allein die geistliche aufferstehung auß dem todt der Sünden / so in disem leben geschicht / sondern darneben auch eine leibliche Aufferstehung deß Fleisches auß dem Grabe / dardurch wir in disem Artickel allein verstehē den Cörper oder den leib deß Menschen / vnd nicht den gantzen Menschen mit Leib vnnd Seel / als wenn von dem ewigen Wort deß Vatters dem Sohn Gottes gesagt wirdt / daß er / oder das wort sey fleisch wordē. Dann vnsere Seelen sind vnsterbliche Geister / so nicht durch den todt dahin fallen vnnd sterben / wie Matth. 10. v. 28. von den Tyrannen gesagt wirdt / dz sie durch Göttliche versehung allein den leib können tödten / vnd nicht die Seele / derwegen man sich für jhnen nicht soll förchten / sondern viel mehr soll man den förchten / der Leib vnd Seel kan verstossen in das ewige hellische Fewer. Wañ aber die Seele von dem Leib durch den todt gescheiden wirdt / so

feller

fellet der Cörper dahin / wird in die Erde verscharret vnd verfaulet. Die glaubige Seele wirdt in das ewige himilische lebē auffgenommen / vnd ruhet daselbst von aller jhrer mühe vnd arbeit. Derhalben was durch den todt gefallen ist / von dem glauben vnd bekennen wir / daß es am Jüngsten tag widerumb werde aufferstehen / vnd kommen nicht allein zu seinem vorigen / sondern auch zu einem bessern standt vnd wesen:

Darauß denn fürs ander folgt / daß wir glauben vnd bekennen die Aufferstehung eben desselben vnd keines andern Cörpers oder Fleisches / dann so die Seele in diesem leben getragen hat / wie der Prophet Job sagt im 19. Capitel seines Buchs v. 25. Ich weiß daß mein Erlöser lebet / vnnd wirdt mich hernach auß der Erden aufferwecken / vnnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen / vnd meine Augen werden jhn anschawen vnd kein fremder. Daher dieser Artickul zu der zeit deß Heiligen Cypriani von etlichen also ist außgesprochen worden / Ich glaube die Aufferstehung dieses Fleisches / daß sie mit worten vnd geberden auff das Fleisch jhres leibs gedeutet haben / welches sie vngezweifelt auß dem 15. Capit. der ersten an die Corinther werden gelernet haben / da der Apostel deutlich spricht / daß diß sterbliche vnd diß verwehßliche werde anzihen die vnsterblichkeit vnd vnuerweßlichkeit. Die jrrigen Geister so jnen träumen lassen eine Aufferstehung eines newen Fleisches am Jüngsten tage / die werden gnugsam widerlegt mit dem einigen Wörtlein Aufferstehung. Denn wir glauben die Aufferstehung dieses Fleisches / vnnd nicht eine erschaffung eines newen vnd andern Fleisches / welches zuuor in diesem leben mit vnser Seel nicht sey persön-

lich vereiniget gewesen / worauß viel vngereimtes vnd vngeschicktes dings würde folgen.

Zum dritten / glauben wir keine schlechte vnd blosse Aufferstehung deß Fleisches / sondern daß es auch mit grosser Glori vnnd Herrligkeit gezieret / werde aufferstehen. Wie ein Weitzenkörnlein / das in die Erden wird geworffen vnd verweset / zu seiner zeit fein lieblich widerumb herfür grunet / vnnd bekommet seinen Halm vnd äher / dauon nach der lenge gehandelt wirdt von dem Apostel Paulo in dem andern theil deß 15. cap. der ersten an die Corinther / wie er in dem erstē theil durch die aufferstehung vnsers Herren vnd Hauptes Christi / welchē wir durch wahren Glauben sind einuerleibt / vnsere selige aufferstehung beweiset vnd bestettiget. Da schreibet er v. 42. vnter andern also / Es wird geseet verwehßlich / vnd wirdt aufferstehen vnuerwehßlich. Es wirdt geseet in vnehren / vnd wird aufferstehen in Herrligkeit / es wirdt geseet ein natürlicher Leib / vnd wirdt aufferstehen ein Geistlicher / ꝛc. Welcher geistlicher leib / wie der natürliche oder geseelte Leib / der in diesem leben von der Seele ist getragen vnnd regiert worden / darff nicht essen / trincken / schlaffen / vnnd hat in der zukunfft jener Welt / wie in dieser gegenwertigen keiner menschlichen Handreichung vnd hülffe mehr von nöhten. Denn wir werden als denn sein wie die Engel Gottes im Himmel / sagt der HERR Christus / welche nicht ehlich bey einander wohnen wie die Menschen allhie auff Erden / haben keiner hülff noch Handreichung von nöhten / vnd sind der sterblichkeit / wie wir Menschen / nicht vnterworffen. So sol der geistliche Leib / 1. Cor. 15. verstanden werden / vñ daß wir werdē ἰσάγγελοι / das ist / den Engeln gleich / oder ehnlich sein / vñ mit nichten / daß wir auß menschen Geister oder Engel oder vergöt-

Matt. 22 vers. 20.

vergöttete menschē / die keine menschliche eigēschafft mehr werdē haben / sollen werden / wie etliche alte vn̄ newe Scribenten jhre seltzame jrrige gedancken haben von den glorificirten oder herrlich gemachten Cörpern der seligen menschen am Jüngsten tage.

Der zwölffte Artickul.

Ich glaube ein ewiges leben.

DEr zwölffte vn̄ letzte Artickul ist von dem ewigen leben / welches in disem leben in den hertzen der glaubigē etlicher massen wird angefangē vnnd in der zukünfftigen Welt volkomen gemacht wird / vn̄ ewiglich wehren vnd bleibē / wie das wörtlein ewig alhie sol verstanden werden von dem seeligen Leben / das seinen anfang hat / vnd in ewigkeit kein ende wirt haben. Welcher artickel notwendig auf die vergebung der sunden vn̄ die aufferstehung deß fleisches ist gesetzt worden. Den̄ was wer vns damit geholffen / daß wir vergebung der sünden hettē / wen̄ keine aufferstehung deß fleisches würde folgen? vnd was tröstet vns die aufferstehung deß fleisches / wenn kein ewiges leben vn̄ seligkeit würde sein / sondern / wen̄ wir anderwerts müsten sterben vn̄ im tode bleiben? Dieser Artickul wird auch in guter ordnung zum beschluß hinder alle and᷑ Artickul gesetzt / sintemal das ewige leben das höchste gut ist / vnd der einige zweck / darum̄ es alles zuthun / vnd dahin alle vorige Artickul deß glaubēs gerichtet sind / daß wir nemlich in himlischer frewde vn̄ herrlichkeit / Gott Vatter / Sohn / vnd H. Geist loben vnd preisen / mit allen heiligen ausserwehlten Engeln vn̄ menschen.

Vnd wie wir Christen alle vorige Artickul auß grundt vnsers Hertzens gern glauben / also auch

disen vom ewigen leben / welches vnns fast in allen Capiteln vnd auff allen Blettern Göttlichs worts verheissen wirdt / welche Zeugnuß zuerholen vnnötig ist / vnd dieweil es gemeiniglich den frommen vñ Gottseligen auff diesem Jammerthal pflegt vbel zugehen / vnnd hingegen den bösen vnnd Gottlosen glücklich vnd wol / so erfordert die ewige vnwandelbare Göttliche gerechtigkeit / daß nach disem leben ein anders folge / da einem jeden nach seinen Wercken vergolten werde / wie der Vatter Abraham zu dem verfluchten reichen Mann inn der Helle sagt /
Luc. 16. vers. 25. Gedenck mein Sohn / daß du dein gutes in deinem Leben empfangen hast / Lazarus aber hat böses empfangen / nun wirdt er getröstet / vnd du gepeiniget.

2. Was aber das ewige leben sey / so viel wir in disem leben dauon verstehen können / vnd vns zu wissen von nöten ist / das lehren vns etliche helle vnnd klare zeugnuß deß Göttlichen Worts. Als der schö-
Johan. 17 vers. 3. ne Spruch deß Herrn Christi. Das ist das ewig leben / daß sie dich / der du allein wahrer Gott bist / vnd den du gesandt
Rom. 14. vers. 17. hast Jesum Christum erkennen. Itē / Das Reich Gottes ist nit essen vnd trincken / sondern gerechtigkeit vñ fried vnd frewd
Joh. 16. vers. 21. in dem Heiligen Geist. Item / Ewer trawrigkeit soll in frewd verwandelt werden / vnnd niemand wirdt sie von euch nemen. Vnd was dergleichen Sprüche in der Schrifft hin vnnd wider mehr stehen / die wir mögen zusammen fassen vnd sprechen / Das ewige leben sey der Stand der seligen Menschen in der zukünfftigen Welt / da sie Gott von Angesicht zu Angesicht werden anschawen / haben volkommene Gerechtigkeit / fried vnd frewd in dem Heiligen Geist / vnd werden endtlich vnd volkomlich erlöset von allem bösen / vnd erfüllet vnnd ergetzet mit allem gutem an Leib vnnd Seel / vnd loben vnd preisen mit grosser frewde vnd

frolo-

frolocken Gott Vatter/Sohn vnnd H. Geist/ mit allen heiligen Engeln vnd außerwehlten menschen in alle ewigkeit.

Dabey sollen vnd müssen wirs in diesem leben bleiben lassen/ vnd bemühen vns nicht viel mit fürwitzigen/vnnützen vñ vnnötigen fragen. Wir sind schon Kinder Gottes/sagt S. Johannes inn seiner ersten Epistel / Es ist aber noch nit erschienen daß wir sein werden/wir wissen aber wenn es erscheinen wirdt / daß wir im gleich sein werden/denn wir werden sein wie er ist. S.Paulus schreibet/ auß dem Propheten Esaia / Cap.64. v.4. Daß es kein Auge gesehen/kein Ohr gehöret habe/vnnd in keines Menschen hertzen kommen sey/ das Gott bereitet habe denen die jhn lieben. Auff welche Wort der alte Kirchenlehrer Augustinus gesehen hat/inn seiner dritten Predigt vber das Symbolum an die Catechumenos im neundtẽ theil seiner Bücher/da er spricht/ Wie gut vnnd köstlich das sey / welches Gott seinen Heiligen verheist/wer mag das mit seinen Worten außsprechen? Es ist da kein todt / kein weinen / kein müdigkeit / kein schwachheit / kein hunger / kein durst/ kein hitze / kein kälte / kein dürfftigkeit / kein trawrigkeit noch hertzenleid. Sihe wir haben gesagt/ was im ewigen Leben nicht sey. Wöllet jhr aber wissen was da sey?/ das hat kein auge gesehen/ ꝛc.

1. Joh. 3. vers. 2.

1. Corin 2. vers 9.

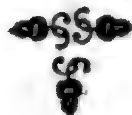
Zum dritten/wenn wir predigen von vergebung der Sünden vnnd vnser gerechtigkeit für Gott / so leren wir zugleich/welcher da sey der einige vñ rechte Weg zum ewigen leben. Deñ wie wir allein durch den Glauben an Christum vergebung der Sünden vñ gerechtigkeit haben / so kommen wir auch allein durch Christum mit glauben gefast vnd angenommen zu ewigem leben vnd seligkeit. Joh.11.v.25. Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben. Ich bin der Weg/die warheit vnd das leben / niemand kompt zum Vatter / ohn al- 3.

Johan 14. vers.6.

Johan. 20 vers. 31. sein durch mich. Item / Diß ist geschrieben / daß jhr durch den Glauben an Christum / das leben habet inn seinem Namen
1. Joh. 5. vers. 2 Item / Jesus Christus ist warhafftiger Gott vnnd das ewige Leben.

Vnd wie wir glauben ein ewiges leben / so glauben wir auch einen ewigen todt vnd verdamnuß aller vnglaubigen vnd Gottlosen Menschen / welche die schreckliche stimme am Jüngsten tage hörē werden / Gehet hin jhr verfluchten in das ewige hellische Fewr das dem Teuffel vnd seinen Engeln bereitet ist. Aber der Heilige Geist / hat in diese kurtze summa vnsers Christlichen Glaubens allein wöllen fassen / was vns nur allein zu vnserm heil vnd trost zu wissen von nöten ist. Vnd werden die Glaubigen selig / so folgt auß dem daß die vnglaubigen verstossen vnd verdampt werden.

Vnnd so viel von den dreien letzten Artickuln vnsers Glaubens / mit welchen wir vns selbst vnnd andere wider den Teuffel / Sünde todt vnd Hellen sollen trösten / sonderlich wens an ein scheiden will gehen / daß wir nemblich vollkommene verzeihung aller vnser Sünden vmb Christus willen haben / vnd daß der arme elende Madensack geleutert / gereiniget vnd verkläret am jüngsten tage widerumb wird aufferstehen / vnd letzlich / daß nach disem kurtzen vnd trübseligen leben / ein ewiges seliges vnnd freudenreiches leben wird folgen / zu welchem vnns Gott der Vatter gnediglich wolle verhelffen / durch Jesum Christum seinen Sohn vnsern Herrn / Amen.



Die

Die drey vnnd zwentzigste Predigt.

Von der gerechtigkeit deß Glaubens.

Rom. 3. v. 19.

Wir wissen aber / was das Gesetz saget / das saget es denen die vnter dem Gesetz sind / auff daß aller Mund verstopffet werde / vnd alle Welt Gott schuldig sey / darumb daß kein fleisch durch deß Gesetzes Werck für jhm gerecht sein mag. Denn durch das Gesetz kompt nur Erkanntnuß der Sünde. Nun aber ist ohne zuthuung deß Gesetzes die Gerechtigkeit / die vor Gott gilt / offenbaret / welche doch ist bezeuget durch das Gesetz vnd die Propheten. Jch sage aber von solcher Gerechtigkeit für Gott / die da kompt durch den Glauben an Jesum Christum / zu allen / vnd auff alle die da glauben / Denn es ist hie kein vnterscheid / Sie sind allzumal Sünder / vnnd mangeln deß Rhums den sie an Gott haben solten / vnnd werden ohn verdienst gerecht auß seiner Gnade / durch die Erlösung / so durch Christo Jesu geschehen ist / welchen Gott hat fürgestellet zu einem Gnadenstul / durch den Glauben in seinem Blut / damit er die Gerechtigkeit / die für jhm gilt / darbiete / in dem daß er Sünde vergibt / welche biß anher blieben war vnter Göttlicher gedult / auff daß er zu diesen zeiten darbüte die gerechtigkeit / die für jhm gilt / auff daß er allein gerecht sey / vnnd gerecht mache den / der da ist deß Glaubens an Jesu / wo bleibt nun der rhum? er ist nichts / durch welch Gesetz? durch der werck

Gesetz?

Gesetz/Nicht also/sondern durch deß Glaubens Gesetz. So halten wir es nun/daß der Mensch gerecht werde ohn deß Gesetzes werck/allein durch den Glauben.

WJr haben biß daher erkläret die zwölff Artickul vnsers Christlichen Glaubens/ welche die Apostel selbs/wie es der H. Jrzneus/vnd etliche andere alte Lehrer darfür gehalten/sollen zusammen getragen haben/ so vns in einer Summa lehren/ daß nur ein einiges Göttliches Wesen sey in dreien Personē vnterscheiden/in der Person Gottes deß Vatters/der vns erschaffen/Gottes deß Sohns/der vns erlöset/vnnd Gottes deß Heiligen Geistes/der vns täglich heiliget durch vergebung vnd außfegung vnserer Sünden zum seligen vnd ewigen leben. Folgt nun weiter in dem Catechismo/was wir auß solchem Glauben für nutzbarkeit empfangen/nemblich/daß wir dardurch vor Gott gerecht werden. Wöllen derwegen auff diß mal/vermittels Göttlicher gnaden/ kürtzlich darthun/was vnser gerechtigkeit vor Gott sey/ vnd für das ander/wardurch wir für Gott gerecht werden.

Vom ersten.

Was die gerechtigkeit deß Sünders für Gott sey.

DJe schrifft redet nit allein von der gerechtigkeit deß Glaubens/sondern auch offt von der gerechtigkeit deß Gesetzes/welche stehet inn einem volkomenem gehorsam vnd haltung deß gantzen Gesetzes. Sie redet auch offt von der gerechtigkeit der werck der heiligen widergebornen menschē/ vnd braucht sonst das wörtlein gerechtmachen nit allezeit auff einerley weiß. Als wañ der Herr Christus

stus sagt / Die Weißheit wirdt gerechtfertiget von jhren Matt. 11.
Kindern / das ist / der Sohn Gottes wird für gerecht vers. 19.
gehalten vnd angenommen von den Glaubigen / ob
er wol von den Gottlosen / vnglaubigen verstossen
wird / vnd Paulus / Wer gestorben ist / der ist gerechtfertigt Rom. 6.
von der Sünde / das ist / gefreiet / vnd sündiget hinfort vers. 7.
nicht mehr. Item / Der Sohn Gottes ist gerechtfer- 1. Timot. 3.
tigt in oder durch den Geist / der seiner gerechtigkeit vers. 16.
vnd vnschuld hat zeugnuß geben. Dise vnd derglei-
chen Sprüche gehören nicht inn dise Lehr von der
gerechtigkeit deß Glaubens / da gerechtmachen an-
ders nichts heisset / dann von sunden gerecht / ledig /
vñ loß sprechen / wie das wörtlein offt in der schrifft
wird gebraucht. Als im 5. Buch Mosis Cap. 25. v. 1.
den gerechten sol man im Gericht recht sprechē oder
rechtfertigen / vnd den Gottlosen verdammen. Wie
auch inn den Sprüchen Salomonis gesagt wirdt
cap. 17. v. 15. Daß bey dem Herrn ein Grewel sey / der
den Gottlosen rechtfertiget vnd den frommen vnd
vnschuldigen verdammet. Item / Esa. 5. v. 23. We-
he denen / so den Gottlosen rechtfertigen vmb ge-
schenck. Also vnsere gerechtigkeit oder gerechtma-
chung vor Gott / ist anders nichts / dann daß wir
von vnsern Sünden ledig vnd loß gesprochen wer-
den / haben vergebung derselbigen vmb Christi wil-
len / vñ daß vns an statt derselbigen seine gerechtig-
keit wird zugerechnet / vnnd werden zum ewigen le-
ben auff vnd angenommen / laut vieler heller vnd
klarer zeugnuß deß Göttlichen Worts. Als Luc. 2.
v. 76. Vnnd du Kindlein wirst ein Prophet deß
höchsten genennet werden / vnd für dem Angesicht
deß Herrn hergehen / jhme den Weg zubereiten /
vnnd daß du gebest Erkanntnuß deß Heils seinem
Volck / die da ist in vergebung jrer Sünden / Luc.
 18. v. 14.

18. vers. 14. gehet der arme Zölner / der nur umb Gottes Gnade / unnd vergebung seiner Sünden gebetten hatte / gerechtfertigt inn sein Hauß vor dem Werckheiligen dem Phariseer / wie der Sohn Gottes / der hertzen und nieren prüfet / das urtheil zwischen jhnen beyden gesprochen hat / Rom. 4. v. 5. Dem / der nicht mit wercken umbgehet / glaubt aber an den der die Gottlosen gerecht macht / dem wirdt sein Glaub zur gerechtigkeit zugerechnet / nach welcher weiß auch David sagt (Psalm. 32. v. 1.) das die seligkeit sey allein deß Menschen / welchem Gott zurechnet die Gerechtigkeit one zuthuung der werck / da er spricht / selig sind die welchē jre ungerechtigkeit vergeben sind / vñ welchen jhre Sünde bedeckt sind. Selig ist der Mann / welchem Gott keine sünde zurechnet / Rom. 8. v. 33. Wer wil die ausserweltē Gottes beschuldigen? Gott ist hie der da gerecht macht. Auff solche unsere gerechtigkeit / oder auff die gnedige verzeihung unserer Sünden / folgt gleich die andere gutthat deß Herrn Christi / wann er durch waren glauben in unsern hertzē wohnet / daß er uns durch seinen H. Geist widergebiret / daß wir ablassen von allem bösen / unnd fahen an guts zuthun / und Gott unserm Erlöser für seinem Angesicht zu dienen in warer Heiligkeit und Gerechtigkeit / alle die tag unsers lebens. Denn der Herr Christus ist uns von Gott seinem himlischen Vatter gemacht / nicht allein zur Weißheit unnd Gerechtigkeit / sondern auch zu einer Heiligung / so doch keines Wegs sol gemenget werden inn die Lehr von unser Gerechtigkeit vor Gott / weil sie in disem leben nur angefangen wirdt / unnd bleibt unuolkommen biß auff den tag der Widergeburt unnd erstattung aller Ding.
Und

Vnnd dieweil wir schon zuuor gerecht sind durch die gnedige verzeihung aller vnserer Sünden / so dürffen wir ja nicht erst durch die Heiligung oder den Gehorsam guter Werck gerecht werden / welcher ein zeugnuß ist vnser gerechtigkeit / vnd daß wir ein gnedigen Gott im Himmel schon haben.

Vom andern.

WJe kommen wir aber zu solcher Gerechtigkeit oder vergebung vnserer Sünden? Antwort. Allein durch wahren lebendmachenden Glauben / welcher anderst nichts ist / dann ein hertzliche erwogene zuuersicht auff die grundtlose Barmhertzigkeit GOTTES in Jesu Christo / daß er nicht allein andere Menschen / sondern auch mich armen Sünder geliebet / vnnd sich selbst für mich in den schmehlichen vnnd schmertzlichen todt deß Creutzes gegeben habe / welcher Glaub mit sonderm fleiß von allen andern Geschlechten deß glaubens muß vnterscheiden werden / als von dem Historischen vnnd Geschichtglauben / von dem Glauben der Wunder / von dem zeitlichen Glauben / der nur ein zeitlang wehret / vnnd darnach auffhöret. Es müssen nicht alle Sprüch so vom Glauben reden ohne vnterscheid hieher gezogen / vnnd in ein hauffen geworffen werden / wie die Widerchristischen Sophisten pflegen zuthun / wann sie sich mit vergeblicher mühe vnd arbeit vnterstehen / diese allein tröstliche Lehr von vnser Seligkeit vnd Gerechtigkeit vor Gott / zuuerfinstern vnnd vmbzustossen.

Allein durch den Glauben wirdt der Sünder gerecht für Gott.

Digitized by Google

Dieweil wir aber vnsere Gerechtigkeit oder vergebung der Sünden bekommen allein durch wahren Glauben/so ist der Heiligen Schrifft gewonheit/daß sie sagt/ wir leben deß Glaubens/der Glaub mache vnns gerecht/vnnd wir werden gerecht auß oder durch Glauben / nicht daß der Glaub ein solche herrliche Tugendt/ oder köstlich gut Werck an jhm selbs/ vnnd in vns sey/ (denn er ist auch schwach vnnd bresthafft wie andere vnsere beste Werck / wie wir allzeit vmb mehrung vnnd sterckung deß Glaubens zu bitten haben) daß wir vmb deß Glaubens willen gerecht vnnd from seyen/sondern daß er ist das einige mittel Instrument oder Werckzeug / durch welches wir den HERRN Christum/der allein vnsere Gerechtigkeit ist / sampt seinem gehorsam ergreiffen/vns applicieren/anlegen vnnd anheim bringen/wie der Heilige Geist inn seinem Wort mit sonderm fleiß vnnd vnterscheid sagt/daß wir durch den Glauben oder auß dem Glauben/ vnd nicht vmb deß Glaubens willē gerecht werdē. Es ist ein solche Rede/als man saget von einem gülden ring/er stille das blut/ wehre der Trunckenheit/vertreibe die Geschwulst/ oder habe andere krafft oder tugendt/ das Gold/ darauß der Ring gemacht/ thut es freilich nicht/ sondern der edle Stein der inn den Ring gefast ist. Also machet vnns allein der Glaub gerecht/ das ist vnser Herr vnd Heiland Jesus Christus/der allein mit wahrem Glauben gefast vnnd angenommen wird. Wie einen armen Betler ernehret sein Hand vnd Hütlein/mit welchen er das Almosen empfanget/dardurch er gespeiset vnd erhalten wird. Von solcher glaubens Gerechtigkeit/ stehet die gantze schrifft vol heller vnd schöner zeugnuß. Ps. 2. v. 12.

Selig

Selig ist der Mañ der auff den Herrn trawet. Esa. 53. v. 18. Mein Knecht der gerechte wird vil gerecht machen / durch sein erkantnuß / das ist / durch den Glauben / mit welchen wir den Knecht Gottes / vnsern Herrn vnnd Heiland Christum erkennen / Joh. 3. v. 14. wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat / also muß deß Menschen Sohn erhöhet werden / auff daß alle so an jhn glauben nicht werden verloren / sonder haben das ewige leben / ꝛc. Biß an das ende deß Capitels / Rom. 3. v. 28. So halten wir es nun / daß der Mensch gerecht wird ohne deß Gesetzes Werck durch den Glauben. Gala. 2. v. 16. Wir wissen daß der Mensch durch deß Gesetzes wercke nicht gerecht wird / sondern durch den Glauben an Jesum Christum / darum̃ glauben wir auch an Jesum Christum / auff daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum / vnd nicht durch deß Gesetzes wercke / denn durch deß Gesetzes werck wird kein fleisch gerecht / Ephes. 2. v. 8. Auß gnaden seydt jhr selig worden / durch den Glauben / vnd dasselbe nicht auß euch / Gottes gab ist es / nicht auß den Wercken / auff daß sich nit jemand rhüme. Ja sprechen die Sophisten vnnd Werckheiligen / wann wir schon schrifft vber schrifft einführen / so finde man doch nirgendt inn der Bibel / das Wörtlein allein durch den Glauben / welches D. Luther auß mutwillen vnd vermessenkeit im dritten Capitel an die Römer v. 28. habe hinein gesetzt / da ð streit von der gerechtigkeit deß Glaubens vnnd guten Wercken zwischen den Euangelischen vnd Catholischen am hefftigstē sey gewesen. Darauff ist die antwort / daß auff zweierley weise eine lehr in der schrifft gegründet stehe / entweder mit hellen vnnd außgedruckten Worten vnd Buchstaben / oder nach dem verstand

oder Meinung / der auß gewissen Sprüchen der schrifft genommen wirdt. Also stehen andere wörtlein in der Schrifft/welche eben so vil vermögen als das wörtlein allein / als auß Gnaden / vmb sonst/ nicht auß euch selbst / oder auß den Wercken seyt jhr gerecht wordē. Rom.3. Eph.2. Itē/der mensch wird nicht gerecht durch die wercke deß Gesetzes/sondern durch den Glauben/Gal.2. Welches anders nichts ist / dann durch den Glauben allein / wie der Herr Christus sagt/Joh.14. Niemand kompt zum Vatter denn durch mich/vnd Matth.15.v.24. Ich bin nicht gesandt / denn nur zu den verlornen Schäflein/von dem Hauß Israel / welches anders nichts ist gesagt/denn daß wir allein durch Christum kommen zum Vatter / vnnd daß er allein zu dem Volck Israel sey gesandt worden. Wann ich spreche/ du magst von deiner Kranckheit nicht genesen / dann durch diese einige Artzney / was ist das anders/dañ allein durch diese einige Artzney.

Die einige Vrsach / warumb das Bapsthumb das Wörtlein Allein nicht mag dulden / ist diese / daß sie die gute Werck vnd jhre eigene verdienst mit wollen geflickt vnnd geflochten haben in die Lehr vnserer Gerechtigkeit vor Gott / aber der Apostel S. Paulus kan sie mit gnugsamen Worten nicht gnug außschliessen/nicht allein die Werck der Ceremonien vnd alten Kirchengebreuch/wie sie fälschlich fürgeben/sondern in gemein alle Werck deß Gesetzes. Wann er dann sagt / der Mensch wirdt gerecht durch den Glauben ohn die Wercke / ists eben so viel / als allein durch den Glauben / alle Werck außgeschlossen / wie sie mögen ein Namen haben. Vñ der Herr Christus sagt zum Obersten dͤ Schulen dem Jairo. Luc.7.v.50. Fürchte dich nicht/ son-

dern

dern glaub nur allein / vnd dein Töchterlein wirdt widerumb vom tod zum leben aufferweckt werden. Da stehet das wörtlein Allein/denn wie dem Meidlein von dem Herrn Christo ist geholffen durch die gute zuuersicht deß Vatters/so werden wir von der geistlichen Kranckheit vnserer Sünden vnnd dem ewigen todt erlöset / allein durch den Glauben an Christum.

Letzlich so brauchen auch die alten Lehrer der Kirchen das Wörtlein / Allein / gar offt in jhren Schrifften / wenn sie handeln von der Gerechtigkeit deß Sünders vor Gott / sonderlich der Heilige Ambrosius in seiner Außlegung vber das 3. vnd 4. Capitel der Epistel an die Römer/da er etlich mal saget/daß der Mensch allein durch den Glauben gerecht vnd selig werde.

Vrsachen/Warumb das wörtlein/ Allein/ zubehalten.

ES ist aber kein vnnützer oder vnnötiger wörtstreit/sondern es sein viel groß wichtige vnd erhebliche vrsachen / warumb ob dem Wörtlein Allein in dieser Lehr so steiff zu halten.

Zum ersten/damit dem Herrn Christo seine ehre keins wegs werde geraubt/daß er allein vnser Jesus vnd Heyland sey vnd bleibe/der vns allein von vnsern Sünden heil vnd selig mache.

Zum andern/daß wir nicht wancken vnd zweifeln/sondern vnser Gerechtigkeit vnnd Heiligkeit gewiß sein / wie inn der Epistel an die Römer im 4. Cap. v. 16. gesagt wirdt. Derhalben muß die gerechtigkeit auß dem Glauben kommen / auff daß sie sey

auß

auß Gnaden vnnd die verheissung fest bleibe allem Samen. Da wir im geringsten auff vnsere Werck solten bawen vnd trawen/müsten wir jmmerdar im zweifel Göttlicher Gnaden stehen / sintemal auch die beste Werck der aller grösten Heiligen / wie ein vnfletigs Tuch seindt. Esa. 64. v. 6.

Zum dritten / auff daß wir Gott recht können anruffen vnd zweifeln nicht an seiner gnedigen Erhörung / Johan. 16. v. 23. Warlich warlich sage ich euch / so jhr den Vatter etwas bitten werdet in meinem namen so wirdt er es euch geben. Was wir dañ in vnserm oder anderer Creatur namen bitten/das wird vns Gott ja freilich nicht geben.

Zum vierdten/daß das Gesetz vnd Euangelion vnterschiedene Lehr sein / so nicht sollen vnter einander gemengt werden/wie geschicht/wañ man lehret/daß der Mensch nicht allein durch den Glauben Christi / sondern auch zum theil durch seine Werck gerecht werde.

Zum fünfften / daß kein ander mittel mag erdacht werden / dadurch man den Herrn Christum zur seligkeit ergreiffet/on allein der Glaube/deñ on erkäntnuß können wir ja zu Christo nit komen/der Glaub aber ist dasselbige erkanntnuß Gottes vnd Christi/wie er saget/Joh. 17. Das ist das ewig leben/ daß wir dich erkennen/ꝛc. Derwegen ergreiffen wir den Herrn Christum mit seinen verdiensten allein mit warem lebendmachendem Glauben. Das thut nicht die hoffnung/die liebe/die gedult/die barmhertzigkeit/ noch sonst kein anď gut werck. Wañ aber ď sünder durch dē glauben gerecht ist / so fühlet vñ empfindet er in seinē hertzen/daß er friede mit Gott hat durch Christū Jesum. Als dañ fehet er erst an Gott widerumb zu liebē / nit als der jn erst gerecht machet/

son-

sondern der jhn zuuor schon hat gerecht gemacht/ wie der Herr Christus sagt von der armen Sünderin/Luc.7. Jhr sindt viel Sünde vergeben/denn sie hat viel geliebet/das ist so viel gesagt/ jhr grosse liebe ist ein anzeigung daß jhr viel Sünde sind vergeben. Denn daß der HERR Christus der Liebe die vergebung der Sünden nicht hat wöllen zuschreiben vnnd dem Glauben absprechen/das beweiset er mit folgenden Worten v.50. Dein Glaub hat dir geholffen/gehe hin im friede.

Das sind die fürnembsten Vrsachen/ daß in allen Euangelischen Kirchen vber dem Wörtlein Allein/so steiff wirdt gehalten. Wolte Gott das etliche solche Lehr dermal eins wolten recht zu Hertzen führen / so würde der leidige Streit von dem mündlichen Essen vnd Trincken deß Fleisches vnd Bluts Christi zur vergebung der Sünden / durch Gottes Gnade von jhm selbst bald fallen vnd auffhören. Denn haben wir vergebung der Sünden allein durch den Glauben an Christum/so muß durch das Wörtlein allein eben wol das mündliche werck deß essens vnnd trinckens / als alle andere Wercke von der Lehr vnser seligkeit außgeschlossen werden.

Vnd so viel von der Gerechtigkeit deß Armen Sünders für Gott / daß sie nemblich anders nicht sey / dann die gnedige Verzeihung aller vnserer Sünden vmb Christus willen. Vnnd fürs ander/ daß wir nit anders denn allein durch wahren glauben gerecht vnnd selig werden/ sintemal der Glaub allein Christum zu vnserer gerechtigkeit ergreiffet/ welchem sey Lob ehr vnnd preiß gesagt/ sampt dem Vatter vnd dem Heiligen Geist / von nun an biß in ewigkeit/Amen.

Die vier vnnd zwentzigste Predigt.

Wider die vermeindte Werckgerechtigkeit der alten vnd newen Phariseer.

Ephes. 2. v. 8.

Auß Gnaden seyt jhr selig worden / durch den Glauben / vnnd dasselbige nicht auß euch / Gottes Gabe ist es. Nicht auß den Wercken / daß sich nicht jemand rhüme. Denn wir sind Gottes wercke / geschaffen in Christo Jesu zu guten Wercken / zu welchen vns Gott zuuor bereitet hat / daß wir drinnen wandeln sollen.

WIr haben am nechsten auß dem Wort Gottes angehört / daß vnser Gerechtigkeit für Gott anders nicht sey / denn die gnedige verzeihung aller vnserer Sünden vm̃ Christus willen / vnd die zurechnung seiner Gerechtigkeit / deren wir allein durch wahren vnd lebendigen Glauben theilhafftig werden / so das einige mittel ist / dardurch wir vnsern Heiland Christum mit seinen Gutthaten / zu vnserer Gerechtigkeit vnnd ewigem leben ergreiffen. Dann wenn wir sprechen mit der Schrifft. Allein der Glaube macht gerecht / so verstehen wir anders nicht /

nicht/dann der Herr Jesus für vns gecreutziget/ ist vnsere Gerechtigkeit die allein für Gott gilt.

Folget nun weiter im Catechismo / warum die gute Werck allerdings auß der Lehr vnser gerechtigkeit/für Gott sollen außgeschlossen werdẽ. Demnach wie zu antworten / auff die gewönliche gegenwürff von der Belohnung/ vnnd dem verruchten Gottlosen wesen/so auß vnser Lehr soll herfliessen vnd verursacht werden.

Vom ersten.

IM anfang dieses streits von der gerechtigkeit / sein etliche vom Gegentheil so gar grob vnnd vngehobelt gewesen/ daß sie von der Gerechtigkeit deß Glaubens aller ding nit haben wissen noch hören wöllen / sondern man hat nur eitel verdienst gute Werck vnd Werckgerechtigkeit bey jhnen gehöret. Darnach sein sie getretten in die fußstapffen der alten Phariseer vnd falschen Aposteln vnd haben Mosen vnnd Christum/oder das Gesetz vnnd Euangelium vntereinander geworffen / wie sie noch thun/vñ geben für/daß wir zum theil durch den Glauben/vnnd zum theil durch die gute Werck müssen gerecht werden. Welche das Wort Gottes vnd der Catechismus nicht leiden wöllen. Sintemal vnsere beste gute Werck / die wir inn dieser verderbten Art vnd Natur thun / nicht vnbillich böse gute Werck/ jhrer vnuolkommenheit halben / mögen genennet werden. Moses oder das Gesetz verheissen keinem nichts / er hab jhm denn durchauß einen gantzen vnd volkommenen Gehorsam geleistet/mit Leib vnd Seel / eusserlich vnnd jnnerlich/

Warumb die wercke in die Lehr vnserer rechtfertigung nicht sollen gemenget werden.

laut der Summa der Heiligen zehen Gebotten/du solt Gott deinen Herren lieben von gantzem/vnnd nicht von halben Hertzen/rc. Vnd deinen nechsten als dich selbst. Item/ Rom. 10. v. 15. Moses schreibt wol von der gerechtigkeit die auß dem Gesetz komt/ welcher Mensch das thut der wirdt drinnen leben. Vnd der Herr Christus/ Matth. 19. ver. 17. Wiltu zum leben eingehen/ so halt die Gebot. Das ist die einige vrsach daß die Apostel auff dem ersten Concilio zu Jerusalem/im 15. Cap. der Geschicht/ nicht bleiben bey der schlechten Frag von der Beschneidung/ sondern fahren fort zu dem Gehorsam deß gantzen Gesetzes/ weil die Beschneidung ist gleichsam ein eingang vnd verpflichtung zum Gehorsam deß gantzen Gesetzes/vnd daß niergend dem blossen Wercke der Beschneidung/ sondern dem volkommenen gehorsam deß Gesetzes das ewige leben wird verheissen/ welchen gehorsam doch nie kein lebendiger hat geleistet/wann das Gesetz verstanden wirdt nach der Erklärung deß Heiligen Geistes in beyden Testamenten/sonderlich im 5. Capitel deß Euangelisten S. Matthei.

Die wercke der jenigē/ so durch den Geist Gottes noch nit seind widergeborē/ sie sein ausserhalb oder jnnerhalb der sichtbaren Kirchen/die sind vor dem Angesicht Gottes nicht allein keine gute Werck/ sondern durchauß böse Werck. Denn was nicht auß dem glauben gehet oder geschicht von einer Person/ so durch den glauben an Christum nicht Gott versöhnet/ das ist sünde. Rom. 14. v. 23. Ein böser oder fauler Baum/ wie wir alle von Natur sind/ ohn den Geist der Widergeburt/bringt böse frucht/wie der Herr Christus sagt/ Luc. 6. v. 44. Item/ Joh. 15. v. 6. ohn mich könnet jhr nichts thun/das ist/ jhr

könnet

könnet nichts guts thun/es sey dañ daß jr mir (dem Herrn Christo) als die Rebē dem Weinstock einuerleibet werdet vnd jmmerdar in mir bleibet. Deñ der Herr Christus redet an dem ort nicht von dem gemeinen leben vnnd weben in Gott/dauon S. Paulus den Heiden zu Athen geprediget hat / in den geschichten im 17. Capitel.

Belanget den Gehorsam der wider gebornen/ den sie Gott dem Herrn durch seine Gnade allhie anfangen zu leisten/ so ist derselbige noch sehr bresthafft vnd vnuolkommen / vnd für den augen Gottes wie ein vnfletig kleid/ wie Esaias sagt in seinem Gebet im 64. Capitel v. 6. für welchen scharpffsichtigen Göttlichen augen auch die Heiligen Ausserwehlten Engel nicht rein genug sind/ vnnd die liebe Sonne an dem Hellen mittag nicht hell gnug scheinet/ wie in dem Buch deß Propheten Job gemeldet wirdt im 4. Cap. v. 17. Wie mag ein Mensch gerechter sein als Gott? oder ein Mann reiner sein denn der jhn gemacht hat? Sihe vnter seinen Knechten ist keiner ohn tadel/ vnnd in seinen Botten findet er thorheit. Vnd im 15. Cap. v. 15. Was ist der Mensch daß er solt rein sein? vnd daß er solte gerecht sein/ der vom Weib geboren ist? Sihe vnter seinen Heiligen ist keiner ohn tadel/ vnd die Himmel sind nicht rein für jhm/ wie viel weniger ein Mensch/ der ein grewel vnd schnöde ist/ der vnrecht sauffet wie Wasser. In den geschichten der Aposteln im 15. Capitel vers. 10. schilt der Apostel Petrus die Pharifeer oder die von der Beschneidung vnd spricht/ was versucht jhr den Gott mit aufflegen deß Jochs auff der Jünger Hälse/ welchs weder vnser Vätter / noch wir haben mögen tragen? wie auch S. Paulus Rom. 7. v. 14. von jhm selbst/ vnnd allen andern widergebornen

Digitized by Google

Menschen sagt / das Gesetz ist Geistlich / ich aber bin fleischlich / verkaufft vnter die Sünd / vn̄ Rom. 8. vers. 3. Das dem Gesetz vnmüglich war (sintemal es durch das fleisch geschwecht war) das thete Gott / vnd sandte seinen Sohn inn der gestallt deß sündlichen fleisches / vnnd verdampte die Sünd im Fleisch durch Sünd / auff daß die Gerechtigkeit vom Gesetz erfordert in vnns erfüllet würde / die wir nun nicht nach dem Fleisch wandeln / sondern nach dem Geist. Dergleichen Sprüche von vnserem vnuermögen stehet die gantze Bibel voll / auß welchen vnwidersprechlich folget / daß nicht allein die jenigen / so noch nicht widergeboren / sondern auch die Heiligen vnd widergebornen Menschen weder zum gantzen noch zum halben theil durch die Werck gerecht werden. Denn das Gesetz verheisset keinem nichts / wie gesagt / denn der jhm ein volkommen genügen thut / wie keinem Menschen inn dieser verderbten Natur zuthun möglich ist. Darumb wirdt keiner durch Mosen oder durch das Gesetz gerecht / welches ist der Hauptgrundt / denn das Wort Gottes leget vnnd führet wider die Werckgerechtigkeit / damit viel spitzfindiger griffe der Phariseer zu vnsern zeiten widerlegt werden / Als / daß wir jhnen gern gestehen / da die Werck der widergebornen dennoch etlicher massen gute Werck sein / weil sie durch den Heiligen Geist auß bösen Bäumen gute Bäume sind worden / derwegen dann auch jhre gute Werck zum wenigsten ein stück jhrer gerechtigkeit für Gott sollen sein / wie man mit vier oder fünff Gülden einen theil kan bezahlen an einer schuld von zwentzig gülden / welchs sie partialem iustitiam nennen. Aber wir antworten / das Moses oder das Gesetz keinem nichts verheissen / denn der es volkomlich gehalten habe /

habe / daß allein von dem Herrn Christo / wahrem Gott vnd Menschen / vnd sonst von keinem andern mag gesagt werden. Sie sprechen auch / wie die bösen Wercke verdammen / so müssen die guten werck hergegen gerecht machen. Aber die bösen Werck sind vnsere eigene Werck / vnd seind gantz vnd vollkomen böß / die guten Werck seind Gottes gabe vnd Geschöpff in vns / vnd seind nicht volkommen gute Werck. Derhalben machen sie vnns nicht gerecht / wie vns die bösen Werck verdammen.

Vom andern.

FOlget nun die antwort auff die zwo gewöhnliche Einrede der Papisten. Zum ersten / von der Belohnung / wie Gott zu Abram sagt / Gen. 15. vers 1. Fürchte dich nicht Abram / Jch bin dein Schild vnd dein sehr grosser Lohn: vnnd das daß ewige leben auch in dem Wort Gottes soll ein Lohn genennet werden. Wie aber ein Vatter vnnd Sohn / Lehrmeister vnnd Lehrjunger zusammen gehören / daß der ein Vatter wird genennet der einē Sohn hat / so wöllen sie auch auß dem Wörtlein Lohn / den verdienst vnser guten Werck schliessen.

Wie die gutē wercke belonet werden.

Darauff ist die antwort / daß das ewige Leben ist ein verdienst deß todes Christi / vnnd nicht vnser guten Wercke / vnd daß die Schrifft niergend außtrucklich saget / das ewige leben ist ein Lohn / sondern ewer lohn ist groß im Himmel oder im ewigen Leben. Vnd daß die Schrifft von der Belohnung im ewigen Leben / nicht inn dem eigentlichen verstandt das Wörtlein Lohn / sonder durch Gleichnuß also redet. Denn wie der Lohn pflegt auff die arbeit /

arbeit/ also wirdt auff das Creutz vnd Verfolgung in diser Welt/ vmb deß Herrn Christi vnnd seines Euangelions willen ein ewige vergeltung vnd ergetzung im ewigen leben folgē. So redet die schrifft den verfolgten zum trost/ vnd mit nichten/ daß sie vermessene vnd rhumrhätige Werckheiligen auß jhnen machen wölle/ sintemal der Schrifft einiger zweck ist/ das sie vns wahre vnnd hertzlich Demut Lehre. Es müste auch zwischen dem verdienst vnd Lohn ein gleichheit sein/ daß das eine so groß were wie das ander/ wie zwischen den aller besten guten Wercken der aller grösten Heiligen/ vnd der belohnung deß ewigen Lebens/ gar keine proportio oder gleichheit zufinden. Deñ ich halte es darfür/ spricht der Apostel S. Paulus/ Rom. 8. v. 18. Daß die leiden in dieser Welt nicht wert sein der Herrligkeit/ so an vns soll offenbaret werden. Deßgleichen was einer schuldig ist/ damit verdienet er keinen lohn. Der Herr Christus lehret vns aber/ daß wir mit mund vnd Hertzen sollen bekennen/ wenn wir schon alles gethan haben/ was vns befohlen ist/ daß wir vnnütze Knechte sein. Denn wir haben nur gethan/ was wir zuthun schuldig waren/ Luc. 17. v. 10. Wir sind Gottes leibeigene vnnd Seeleigene Knecht/ was solten wir denn vnserm Schöpffer vnd Erlöser abuerdienen? Wir sind schuldner dem Geist vnd nicht dem fleisch/ wie Paulus sagt/ derhalben wenn die schrift eigentlich vñ nicht durch gleichnüs von dem ewigen leben redet/ nennet sie es keinen Lohn oder Verdienst/ sondern ein lauter Gnadengeschenck Gottes/ wie der Apostel Paulus außtrucklich schreibet in der Epistel an die Römer im 6. Cap. v. 33. Der Todt ist der Sünden Sold/ das ewige leben aber ist ein Gabe Gottes in Christo Jesu vnserm Herren/

vnd

vnd nicht ein Besoldung oder belohnung vnser guten Werck vnnd Gerechtigkeit / wie der Apostel im Gegensatz hette sollen sagen / wenn das ewig leben verdienet / vnd nicht auß Gnaden geschenckt wirdt. Wie der Heilig Augustinus diese Wort fleissig erwogen hat in einem Sendbrieff an Sixtum presbyterium. Wer sich mit diesen antworten nicht will lassen genügen / der vergleiche mir diese im Schein widerwertige Sprüche / das ewige leben ist ein Geschenck Gottes / vnd das ewige leben ist ein Lohn vnser eignen Gerechtigkeit.

Vber diß alles / spricht der Catechismus / daß solche belohnung auß Gnaden vnnd nicht auß verdienst geschehe / wie der Hebraischen Sprach art vñ weiß zu reden ist / das sie auch einen Lohn nennet / welches eigentlich ein lauter Gnadēgeschenck Gottes ist / wie im 127. Psal. v. 3. gesagt wird / wenn mans dem Buchstaben nach recht verdolmetschet. Sihe Kinder seind ein Erbe deß Herrn / vnd leibsfrucht ein Lohn. Also ist das ewige Leben oder die belohnung im ewigen leben kein Lohn eines gedingten Knechts / sondern ein Lohn der Kinder / so jhres Vatters gut / eigentlich zureden / ererben / vnd nicht mit jhrer arbeit verdienen / wie der Apostel Paulus sagt / Rom. 8. v. 17. Daß wir Gottes Erben vnnd Miterben Christi sein / der am Jüngsten tag zu vns sagen wirdt / kom̃et her jhr gesegneten meines Vatters / ererbet das Reich / das euch bereitet ist von anbegin der Welt / Matth. 25. v. 34. vnd nicht / daß jhr inn ewrem leben erstlich mit ewren guten Wercken als einen Lohn verdienet habt. Etliche pflegen auch zu antworten / daß das ewige leben nach art deß Gesetzes werde ein lohn genennet / daß nemlich vnser Gehorsam damit belohnet werde / wann er

dem Gesetz durchauß gemäß were/ wie er bresthafft vnd vnuolkommen ist vnd bleibet/ wie offt gehöret/ so lang wir mit Fleisch vnd Blut vmbgeben seind.

Die Lehr von gerechtigkeit deß Glaubens macht keine verruchte Leute.

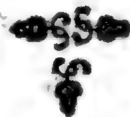
Der ander gegenwurff/ welchen auch gemeine Leyen im Bapstumb auff der zungen haben/ ist dieser/ daß vnsere lehr von der gerechtigkeit vnd seligkeit soll verruchte Gottlose Leute machen / wie es auch dem Apostel S. Paulo ist fürgeworffen worden/ wann er gelehret hat / das Gottes gnade vberschwencklicher sey denn vnsere Sünde. Sie sprechen / so wir allein durch den blossen Glauben ohn alles zuthun der wercke gerecht werden/ warumb wir dann gute werck sollen thun? Das sey ja in der warheit anders nicht/ dann gute Werck verachten/ verwerffen vnd schelten/ dardurch die Leuth notwenwendig inn ein Gottloß Wesen müssen gerahten. Antwort / daß einer Acker vnnd Weingart bawet/ dardurch wirdt er ja vngezweifelt nicht selig werden/ denn die vnglaubigen vnnd vnchristen jnnerhalb vnnd ausserhalb der Kirchen thun es eben so wol/ als die Glaubigen vnnd Christen. Nicht desto weniger will GOTT haben / daß ein jeglicher nach dem er von jhm beruffen ist/ im schweiß seines Angesichts sein Brod soll essen. Also sind auch viel großwichtige Vrsachen/ vmb deren willen GOTT von vns erfordert/ daß wir vns vnd vnsern Glauben jmmerdar in guten vnd heiligen wercken vben/ ob wir schon das ewige leben mit denselbigen nicht verdienen/ welche vrsachen/ geliebts Gott dem Herren/ sollen erzelet werden. Daß aber die Lehr von der gerechtigkeit deß Glaubens verruchte Gottlose Leuth sol machen/ das ist ein offentliche Calumnia vnd Gotteslesterung. Denn alle die jenige/ so dem Herrn Christo durch wahren vñ lebendigmachenden

Digitized by Google

den Glauben einuerleibt vnnd eingepflantzt wer=
den/wie die Glieder jhrem Haupt/vnnd die Reben
jhrem Weinstock / die bringen auch gute Früchte
als gute Reben vnd fruchtbare Bäume/ wie vnns
der HERR Christus von Gott seinem himlischen
Vatter ist gemacht nicht allein zur Weißheit vnnd
gerechtigkeit/sondern auch zur Heiligung/daß wir
durch krafft seines todtes/Begrebnuß vnd Auffer=
stehung den alten Menschen mit seinen Früchten
tödten vnd begraben/vnnd stehen auß dem Geistli=
chen todt der Sünden / wider auff zur Gerechtig=
keit vnd ewigem leben. Wie das Fewr nicht ist ohne
hitz vnd schein/so ist der Glaub nicht ohn die Liebe/
Hoffnung/vnd andere gute bewegungen vnd wer=
cke / welche doch von wegen jhrer vnuolkommen=
heit/wie offt gesagt/ nicht sollen gemengt werden in
die Lehr von vnser gerechtigkeit vor Gott. Deñ ein
kindliche Sophisterey vnnd betrug ist es / daß vns
der Glaub nicht allein soll gerecht machen / weil er
nimmer allein / oder ohne die Lieb vnd andere gute
Werck ist. Denn die frage ist nicht/ob der Glaub vñ
die Wercke mögen getrennet werden / sondern ob
die gute Werck mitwircken zu vnser gerechtigkeit
vnd seligkeit. Welchs nicht anders lautet/als wenn
einer die leute wolt bereden / daß die Seele deß men=
schen mit sampt dem Cörper schlieffe/weil der leben=
dige Cörper ohne seine Seele / das ist / von seiner
Seele gescheiden vnnd getrennet / nicht schläffet.
Item/ daß die angenommene Menschheit inn der
Person deß Sohns Gottes alles mit jhrer Gottheit
solt wircken / vnnd die Gottheit nicht für sich selbs/
weil sie niergend vnd nimmer ist ohne die Mensch=
heit so sie einmal in einigkeit der Person vnzertren=
lich hat angenommen. Der Betrug ist inn dem

wörtlein nicht allein / welches etwan bedeutet ein mitwirckende vrsach / etwan heist es nicht abgesondert oder getrennet sein.

Vnd so vil von dem puncten / daß die gute werck nicht vnsere Gerechtigkeit für Gott oder ein stücklein derselben können sein. Demnach daß die belohnung im ewigen leben auß Gnaden vnnd nicht auß verdienst geschehe / Sintemal Gott seine gute werck in vns / vnnd nicht vnsere eigene gute Werck zieret vnd krönet / auch daß vnsere Lehr keine verruchte Gottlose Leuthe mache. Denn wer wolte sich doch in lastern vñ schanden wider sein gewissen waltzen / denn ein wüste / vnflätige Saw / vnnd Kind deß leidigen Teuffels: wann er täglich inn der Predigt Göttlichs worts höret / daß wir nicht mit vergenglichem Silber oder Gold / sondern mit dem theuren vñ werthen Blut deß Sohns Gottes / als eines vnbefleckten Lämbleins auß der Tyranney vnnd gewalt deß Fürsten der Finsternuß seind erlöset vnnd erkaufft. Darfür wir vnns jhm mit Worten vnd Wercken alle die Tage vnsers Lebens sollen danckbar erzeigen / warzu vns Gott seine gnade verleihe / Amen.



Von

Von den Heiligen Sacramenten.

Die fünff vnd zwentzigste Predigt.

Vom Kirchendienst/ vnd der Beschreibung der Heiligen Sacramenten/ vnd der zahl derselben/ etc.

1. Corinth. 12. v. 3.

Ich thue euch kundt/ daß niemand Jesum verfluchet/ der durch den Geist Gottes redet/ vnnd niemand kan Jesum einen Herrn heissen/ ohn durch den Heiligen Geist. Item/ vers. 11. Diß alles wircket derselbige einige Geist/ vnd theilet einem jeglichen seines zu nach dem er wil. Denn gleich wie ein Leib ist/ vnd hat doch viel Glieder/ Alle Glieder aber eines leibes/ wiewol jhr viel sind/ sind sie doch ein Leib/ Also auch Christus. Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem leibe getaufft/ wir sind Jüden oder Griechen/ Knecht oder Freyen/ vnd sind alle zu einem Geist getrencket. Denn auch der leib ist nit ein Glied/ sondern viele.

NJß daher haben wir erkläret / die zwölff Artickul vnsers Christlichen Glaubens vnd die hohe Lehr von der Gerechtigkeit deß armen Sünders für Gott vmb Christus willen mit glauben gefaßt vnd angenommen / vnnd auß was Vrsachen die Werck aller ding auß der gerechtigkeit / so allein vor Gott gilt / sollen außgeschlossen werden. Folget nun die Lehr von den Heiligen Sacramenten / vnnd wirdt auffs erst angezeigt im Catechismo die Ordnung warumb gemeldte Lehr gesetzet werde auff die Artickul vnsers Glaubens. Fürs ander / Was die Sacrament sein. Zum dritten / daß nur allein zwey Sacrament im Newen Testament sein eingesetzt / welche stücklein kürtzlich auff dißmal / vermittels Göttlicher Gnaden sollen gehandelt werden.

Vom ersten.

Der H. Geist wircket dē Glauben durch den Kirchendienst.

DAuon sagt der Catechismus / daß die Lehr von den Sacramenten / gesetzt werde nach dem Glauben / Sintemal der Heilig Geist den glauben wircket / durch die Außspendung der Geheimnussen Gottes / 1. Cor. 4. vers. 4. nemlich durch die Predigt deß heiligen Euangelions / vnd stercket jhn durch den rechtmessigen Gebrauch der heiligen Sacramenten. Viel meinen / daß der Glaub stehe in menschlichen Kräfften vnnd vermögen / fahren in aller sicherheit dahin / hören kein Wort / brauchen keiner Sacrament / sonder gedencken / wann sich das todsstündlein nahen werde / so wollen sie vbersich sehen gen Himmel / klopffen an die Brust / vnd sprechen / Herr sey mir Sünder gnedig / damit

seye es dann gnug. Die Wort vnnd Buchstaben seind bald gesprochen / daß sie aber mit Mund vnd Hertzen gesprochen werden / daß ist ein besondere Gabe Gottes vnd würckung deß Heiligen Geistes / wie der Apostel S. Paulus saget / daß der Glaube nicht jedermans ding sey / sonder ein besonder Gnadengeschenck Gottes / Eph. 2. v. 8. Auß Gnaden seyd jhr selig worden / durch den Glauben / vnnd dasselbig nicht auß euch / Gottes Gab ist es / beide daß jhr glaubt vnd durch den Glauben gerecht werdet / Phil. 1. v. 29. Euch ist es gegeben vmb Christus willen zuthun / daß jhr nicht allein an jn glaubt / sondern auch vmb seinet willen leidet / Matth. 13. v. 11. Euch ists gegeben / daß jhr das Geheimnuß deß Himmelreichs vernehmet / diesen aber ist es nicht gegeben. Dann wer da hat / dem wird gegeben / daß er die füll habe / rc.

Ordentlicher weise aber / wircket vnnd stercket der heilige Geist den Glauben / durch den Kirchendienst / die Predigt deß heiligen Euangelions / vnd den gebrauch der heiligen Sacramenten / Rom. 10. v. 13. Wer den Namen deß Herren anruffet / soll selig werden / Wie sollen sie aber anruffen an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben / von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohn Prediger? Wie sollen sie aber predigen / wo sie nicht gesandt werden? Wie denn geschrieben stehet (Jesaiæ 52. ver. 7.) Wie leiblich sind die Füsse deren / so den frieden verkünden / die das gute verkündigen? Aber sie seind nicht alle dem Euangelio gehorsam. Dann Jesaias spricht (Cap. 53. v. 1.) Herr / wer glaubt vnsern predigen / So kommet der Glaube auß der Predigt / daß predigen aber durch das Wort Gottes / Joh. 17. v. 20. bittet der Herr Christus nicht allein für seine Jünger / vnd jhre nachfahren / sondern auch für die welche durch jhr Wort an jhn glauben würden / 1. Cor. 3. v. 5. Wer ist nun Paulus? Wer ist Apollos? Diener

ner sind sie/durch welche jhr seidt glaubig worden/ vnd dasselbige/wie der Herr einem jeglichen gegeben hat/ ꝛc. Das beweisen auch die Exempel der ersten Christen auff den Pfingstag/deß Kämmerers auß Morenland/ deß Cornelij mit seinen Haußgenossen/vnnd vieler anderer in den geschichten der Aposteln/so durch die Anhörung deß heiligen Euangelions sind bekeret vnd glaubig worden/vnnd haben mehrer theils die sichtbaren Gaben deß heiligen Geistes empfangen wie die Apostel.

Wie aber der Glaub anfänglich durch die Predigt Göttlichs Worts / in krafft deß Heiligen Geistes erwecket wirdt/so wirdt er durch den brauch der heiligen Sacrament gemehret vnnd gestereckt / wie ein brieff durch ein auffgedrucktes oder angehencktes Sigil bekräfftigt wirdt. Dauon auch viel heller vnd schöner zeugnuß hin vnnd wider in dem Wort Gottes gelesen worden/ Joh 3.v.5. Warlich warlich ich sage dir / Es sey dann daß jemand geboren werde auß dem Wasser vnd Geist / so kan er nit in das Reich Gottes kom̃en. Item/Christus hat die Gemein geliebt/vnd hat sich selbst für

Ephes.5. ver.25. sie gegeben/ auff daß er sie heiliget/vñ hat sie gereiniget durchs Wasserbad im Wort / 1.Cor.10.v.16. Das heilige gebrochene Brod/vnnd der Kelch deß Nachtmals / ist die Gemeinschafft deß Leibs vnd Bluts Christi. Gal.3.v.27. Wie viel ewer getaufft sind/die haben Christum angezogen.1.Cor.12. vers.13. Wir sind durch einen Geist zu einem Leibe getaufft/ wir sein Jüden oder Griechen/Knecht oder Freye/ vnnd seind alle zu einem Leibe getaufft. Alle die jenigen dann/so den Kirchendienst verachten / die berauben sich wares Glaubens vnd Seligkeit/ so viel an jhnen ist. Der eine Mensch kan ja den andern nicht selig machen/ er sey wer er wölle / aber ein Euangelischer Prediger / ist ein Diener Gottes / durch welche die Leut

glaubig

glaubig werden / wie der Herr Christus vnd Paulus sagen. Gott köndte wol Wein vnd Korn wachsen lassen / wann schon kein Acker gepflüget / kein Weingart gepflantzt/gebawet/ gegraben würde/er wils aber nicht thun. Dann der Mensch soll im schweiß seines angesichts sein Brot essen. Also könte er vns auch wol waren glauben eingiessen / widergebieren vnd selig machen ohn den Kirchendienst / er wils aber auch nicht thun. Denn die Predigt deß Heiligen Euangelions ist von jhm darzu verordnet vnnd eingesetzet / daß sie seye ein krafft zur seligkeit/allen die daran glauben / Rom.1.vers.16.vnnd 1.Cor.1.vers.18. Das Wort vom Creutz ist ein thorheit denen/ so verlohren werden/ vnns aber die wir selig werden/ ist es ein krafft Gottes.

Vom andern.

Folget nun weiter von den Heiligen Sacramenten / so inn dem Wort Gottes mit keinem andern Namen genennet worden / dann zeichen/gedechtnuß vnd sigil/Gen.17.v.11. Jhr solt die vorhaut an ewerm Fleische beschneiden / dasselbe soll ein zeichen sein deß Bundes / zwischen euch vnnd mir. Exod. 12. vers. 13. Das Blut deß Paschaopffers soll ewer zeichen sein an den Häusern darinn jhr seydt / rc. Item / vers.14. Jhr solt diesen tag haben zum Gedechtnuß / Vnd Exo.13. vers.8. Solches halten wir vmb deß willen/das vns der Herr gethan hat/da wir auß Aegypten zogen/Darumb sol dirs sein ein zeichen in deiner Hand / vnd ein denckmal vor deinen augen. Item/Exod.31.vers.13. Habet acht daß jhr meinen Sabbath haltet/denn er ist ein zeichen zwischen mir vnd euch in ewren geschlechten/auff daß jhr wisset / daß ich der Herr bin der

Namen der H. Sacrament.

euch heiliget/ Rom. 4. vers. 10. Abraham ist sein glaub zur gerechtigkeit gerechnet in der vorhaut/ vnd nit in der beschneidung / Er empfieng aber das zeichen der Beschneidung zu einem sigil der gerechtigkeit deß Glaubens.

Die Lehrer in der griechischen Kirchen haben solche Gnadenzeichen mysteria genennet / das ist geheimnuß/heimliche vnd verborgene Ding/ daß keiner ist / der weiß was der Tauff vnd das Nachtmal bedeutet / der in der Christlichen Kirchen auß dem Wort Gottes keinen bericht davon hat empfangen/ als die Gottlosen Juden / Türcken vnd andere Heiden. Sie habens auch darumb geheimnuß genennet/ daß wir mit der vernunfft das grosse werck/ so der heilig Geist durch solche mittel außrichtet/ nit können erreichen / daß wir nemlich werden fleisch von dem fleisch Christi/ vnd bein von seinem gebein/ welches ein groß geheimnuß ist/ wie Paulus saget/ vnnd erkläret sich/ daß er von Christo/ vnnd seiner Kirchen oder Gemein rede. Ephes. 5. ver 32.

Das gemeldte griechische Wörtlein hat der alte lateinische Dolmetscher d' Bibel/ vñ fast alle alte Lehrer inn der lateinischen Kirchen/ sie haben vor oder nach gelebet mit jhm gegeben/ durch das wörtlein Sacramentum/ welches inn gemein heisset alles/ was vnter den Menschen gehandelt/ vnd durch ein Eidschwur bestettigt wirdt/ Quicquid geritur interposita iusiurandi sacratione, wie der alte Grammaticus Sextus Pompeius Festus saget. Insonderheit vnd mit namen aber heisset es ein Kriegseid / mit welchem der Feldherr vnnd die Kriegsleut sich gegen einander versprechen vnd verbinden / daß sie jhrem Hertzogen/ oder Feldobersten trew vnd glauben halten/ vnd jhm in redlichen vnd billichen sachen gehorsam leisten wöllen. Also verspricht vns Gott durch die heili-

heiligen Sacrament/als mit einem sichtbarē Eid/ daß er nicht wolle den todt deß Sünders/sonder daß er sich bekere vnnd lebe/oder/daß er vnser gnediger Gott sey vnd bleibe/im leben vnd im sterben/in diser gegenwertigen vnd zukünfftigen Welt. Hiegegen versprechen wir jhm/daß wir sein Volck vnnd Diener wollen sein/wie die Beschneidung inn der alten Kirchen gleichsam ein thür vnnd eingang ist gewesen zu dem gehorsam deß gantzen Mosaischen Gesetzes. Vnd auff die stifftung deß Heiligen Tauffes/ saget der Herr Christus zu seinen Aposteln/ Lehret sie halten alles was ich euch befohlen hab. Matt. 28 vers. 20.

Daher ist das lateinische Wörtlein Sacramentum in die Kirche kommen/vnd wirdt auff zweierley weiß gebrauchet. Denn es heisset etwan vnd gemeiniglich das Sacramentliche zeichen deß Wassers/Brots vnd Weins/als wann der heilig Augustinus saget in seinem achtzigsten Tractat/ oder Predigt vber den Euangelisten S. Johannem/ Nim das Wort hinweg/ was wirdt das Wasser mehr sein dann Wasser? Kommet aber das Wort zum Element/so wirdts ein Sacrament/ welches auch ist gleich als ein sichtbar Wort/rc. Etwan heisset es nicht allein das zeichen/ sondern auch die vnsichtbare gaben/so krefftiglich dardurch bezeichnet vnd bedeutet werden. Als wañ der alte Lehrer Ireneus schreibet inn seinem vierten Buch wider die Ketzereyen/ bald am ende deß 34. Capitels/daß im Nachtmal/welches er Eucharistiam/das ist/eine dancksagung nennet/seyen zwey dinge/ein jrrdisches vnd ein himlisches. Er verstehet das Sacramentliche zeichen/vnd daß dadurch bezeichnet würd. Wie auch in allen andern Sacramenten/gemeldte zwey ding müssen gefunden werden/ sollens anders Sacrament vnd keine leere zei-

chen sein/ Nicht daß die himlische Gaben inn den jrdischen Elementen verborgen ligen / sondern daß sie inn rechtem brauch krefftige Werckzeuge seind Gottes deß Heiligen Geists / durch welche wir deß Herren Christi/ vnd aller seiner gutthaten je lenger je mehr theilhafftig werden. Der vnterscheid dieses Wörtleins Sacrament muß notwendig gemercket werden/ zu besserem verstandt vngleicher reden vieler alten vnnd newen Scribenten / da der ein im ersten/ der ander im letzten verstandt diß Wörtleins in jhren Schrifften gebraucht.

Was seind nun aber die heiligen Sacrament.

WEr nit viel wort kan fassen vnd behalten/ der spreche mit dē H. Augustino/ Es seind sichtbare wort oder sichtbare zeichē der vnsichtbaren gnaden. Oder das Sacrament ist ein sichtbar Euangelion/ oder/ es ist ein zeichen deß Testaments vñ Gnadenbundes / den Gott mit vns hat auffgerichtet. Welches mit mehren Worten im Catechismo wirdt erkläret / die Sacrament seind sichtbare heilige Warzeichen von Gott der gantzen Kirchē darzu eingesetzt / daß sie vns die verheissung der gnadē desto besser zuuerstehn geben vnd versiglen / vnnd wir vnns hingegen GOTT zu gehorsamen verpflichten vnd verbinden. Welche wort wir kürtzlich nach einander wollen erklären.

Ein zeichen heisset / das dem gemüt etwas anders zuuerstehen gibet/ dann die augen sehen. Wir sehen in vnseren Sacramenten Wasser / Brot vnd Wein/ aber der Glaub sihet auff den Herren Christum/

stum / mit welches Blut vnsere Seelen gereinigt werden von allen Sünden / vnd mit welches Fleisch vnnd Blut sie gespeiset vnnd getrenckt werden zum ewigen leben.

Sichtbare zeichen sinds. Denn was ich nicht sehe / das bedeutet oder bezeichnet mir nichts. Wie etliche das ertreumte vnsichtbar / vnnd gleichwol mündlich essen vnd trincken deß verborgenen leibs vnd bluts im brot vnd wein zum Sacramentlichen zeichen deß glaubigē essens vñ trinckens wollen machē / damit sie etwas zum schein fürzuwendē haben / daß das vermeinte mündlich essen vnd trincken deß Leibs vnd Bluts Christi im Nachtmal / dennoch seinen brauch vnd nutzen hat.

Heilige zeichen werden sie genennet / daß es im rechten gebrauch kein gemeine Wasser / Brot vnnd Wein mehr ist / sondern von wegen Göttlicher ordnung Sacramenta oder Warzeichen deß leibs vnd bluts Christi / vnd daß wir in krafft deß H. Geistes Gott dem Herren darburch geheiliget / vnd von der Gottlosen Welt abgesondert werden.

Gott der Herr hat selbst solche zeichen nicht einem oder etlichen menschen / sondern seiner gantzen Kirchen vnd Gemein eingesetzt / dann es seind zeichen seiner Gnade. Wie vns kein Creatur der gnaden Gottes kan versichern / ohn Gott allein / so hat auch kein Creatur gewalt noch recht Sacrament zustifften / dañ er allein. Der rechtmessige gebrauch der Sacrament / ist auch nicht das geringste stücklein vnter den waren Gottesdiensten / welche jhm auch allein gebüret zu stifften vnd einzusetzen. Daher der Apostel S. Paulus nicht ohn vrsachen saget / Daß ers von dem Herren empfangē / das er der Kirchen zu Corintho gegeben habe. Was wir dañ 1. Corin. 11. ver. 23.

von dem Herren nicht haben empfangen / das sollen wir vns nicht vnterstehen / der Kirchen Christi auffzudringen / wie der Widerchrist gethan hat / vñ noch thut.

Durch die Gnade verstehen wir an diesem ort nicht allerley Gnad vnd gabe Gottes / als die gabe zu weissagen vnd Schrifft außzulegen / sondern allein die Gnade von vergebung der Sünden / vm̃ deß Creutzopffers Christi willen. Die wirdt vns für die augẽ gebildet durch den brauch der H. Sacrament Denn wie die eusserliche vnreinigkeit durchs Wasser wirdt abgewaschen / also reinigt der Glaub an den Gehorsam vnd Blutuergiessen Christi / vnsere Seelen von jhrer geistlichen vnreinigkeit. Brot vñ Wein erhalten vns in diesem zeitlichen leben. Der Leib vnd Blut Christi speiset vñ trencket die glaubige Seelen zum ewigen leben. Denn so die zeichen kein gleichheit hetten mit dem das sie bezeichen / so wehrens inn der warheit kein zeichen / wie Augustinus saget.

Solche ding werden vns krefftiglich bezeichnet / daß die Glaubigẽ eben so wol deß Herren Christi vnd seiner gutthaten / als der eusserlichen zeichen theilhafftig werden. Denn Gott teuschet vnnd betreugt vnns nicht / er rede durch blosse Wort / oder zugleich durch wort vnd zeichen mit vns.

Es wirdt vns die Gnade von vergebung der Sünden durch die Sacrament versigelt / daß wir eben so wenig zweifeln von der jnnerlichen gerechtigkeit deß Glaubens / als wir die Sacramentliche warzeichen / mit den eusserlichen sinnen empfangẽ / wie in der Epistel an die Römer im 4. Capitel vom Ertzvatter Abraham gesagt wirdt / daß er empfangen hab die Beschneidung zu einem Sigil der Gerechtig-

rechtigkeit deß Glaubens. Die Predigt deß heiligen Euangelions gehet in gemein zu allen die sie hören/ aber der Brauch der heiligen Sacrament bringet einem jeden Glaubigen den Herrn Christum mit seinen gutthaten anheim/vnd versichert jhn/daß er nicht allein andere/sondern auch jhn geliebet/vnd sich selbst in den todt für jhn gegeben hab. Vmb welcher vberschwencklichen Gutthat willen wir vnns dem Herrn Christo hingegen versprechen/daß wir jhm alle die tage vnsers lebens in wahrer heiligkeit vnd gerechtigkeit für seinem Angesicht dienen wöllen. Also verstehet ewer lieb daß der gantze Kirchendienst/beyde die Predigt deß heiligen Euangelions vnnd der gebrauch der heiligen Sacrament dahin gerichtet ist/daß sie vnns weisen allein zu vnserm Herren vnd Heiland Jesu Christo/vnnd zu seinem thewren vnd werden Blut/das er vmb vnser Sünde willen ein mal am stamm deß Creutzes vergossen hat.

Vom dritten.

DAs dritte stücklein ist von der zahl der Heiligen Sacrament im newen Testament/dann die Beschneidung/Osterlämblein vnd ander Sacrament der alten Kirchen gehen vns Christen heutiges tages nichts an/welche auffgehöret haben mit den andern Ceremonien/vnnd alten Kirchenbreuchen/da die Soñe der gerechtigkeit Jesus Christus ist erschienen/an stat derselben hat er zu sterckung vnsers Glaubens allein den Heiligen Tauff vnnd Nachtmal eingesetzt. Denn Tauff an stat der Beschneidung/vnnd der mancherley reinigung

Tauff vnd nachtmal sind allein Sacrament deß newen Testaments.

gung deß alten Testaments. Das Abendmal aber an stat deß Osterlämbleins vnd der Opffer/ Coloss. 2. vers. 11. In Christo seydt jhr auch beschnitten mit der beschneidung ohn Hände/ mit ablegung deß sündlichen Leibes im Fleisch/ nemlich/ mit der beschneidung Christi/ in dem/ daß jhr mit jhm begraben seydt durch die Tauff/ etc. Item/ Wir haben auch ein Osterlamb / das ist Christus für vnns geopffert.
1. Corin. 5. vers. 7.
Welcher der vrsachen gleich nach der Niessung deß alten Osterlämbleins / das heilige Nachtmal eingesetzt/ vnnd mit seinen Jüngern gehalten hat/ wie wir wissen auß den schrifften der heiligen drey Euangelisten. Daher auch vnsere Sacrament/ genennet werden ἀντίτυπα/ oder gegenbilde der alten Sacrament.
1. Pet. 3. vers. 20.
Dann wie jene den Glauben gewiesen haben auff Christum/ der in erfüllung der zeit im fleische solt offenbaret werden / so weisen vns vnsere Sacrament auff Christum / der vor 1500. Jaren im Fleisch ist geoffenbaret/ vnd hat in demselben für vns gelitten. Welches ein gewisser grundt ist / daß der Herr Christus nur zwey Sacrament hat eingesetzet / weil im newen Testament kein andere zeichen zu finden/ welche in der warheit mögen gegenbilde der alten Sacrament genennet werden. Das kan von der Firmung / von der Buß / der Priesterweih/ dem Ehestand / vnd der letzten Oelung nicht gesaget werden. So schicket sich auch die obgesetzte beschreibung der Heiligen Sacrament zu keinem andern/ ohn allein zum heiligen Tauff vnd Nachtmal/ welche sind heilige sichtbare Zeichen der gantzen Kirchen von Gott darzu eingesetzt/ daß sie den Glaubigen seine gnad von vergebung der Sünden desto besser zuuerstehen geben/ darbieten/ vnd versiegeln. Der Ehestandt vnnd Ordnung der Kirchendiener seind nicht allen vnd jeden Gliedmassen der

der Kirchē eingesetzt. Habē auch keine zeichen von Gott befohlen/wie auch die Buß nicht hat. Vnnd sein eben so wol im alten Testament gewesen / als jetzt im newen. Vnser Tauff ist ein jmmer werendes Sacrament der Buß/ wie Luc.3.v.3.gesagt wirdt/ daß Johannes geprediget habe den Tauff der Buß zu vergebung der Sünden. Jhre Pfaffenweihe haben sie mehrertheils von den leuitischen Priestern hergenommen. Die Oelung hat auffgehöret mit der Gabe Wunderzeichen zuthun. Vnd in summa/ es mangelt fast allen fünff falschgenandten Papistischen Sacramenten / wie an den zeichen / so auch an der verheissung der gnaden in Christo.

Zum dritten/wann der heilige Geist die Sacrament deß newen Testaments zusammen fasset/weiß er allein vom Tauff vnd Nachtmal zusagen/Act.2. vers.41.vnnd 42. Haben sich die Glaubigen lassen tauffen/vnnd an dem Brotbrechen/das ist/an dem gebrauch deß heiligen Nachtmals gehalten/1 Cor. 10.vers.2.Seind die Väter deß alten Testaments in dem durchgang deß Meers vnd vnter der Wolcken getaufft/ vnd haben mit vns dieselbe geistliche speise gessen/ vnnd denselben geistlichen tranck getruncken/nemlich Christum.1. Cor.12.vers.13. Wir sind alle durch einen Geist zu einem leibe getauffet / vnd sind alle zu einem Geist getrencket. Der alte Lehrer Ambrosius/od wer sonst das Buch von den Sacramenten vnter seinem namen gestellet hat/weiß von keinen andern zusagen/ohn allein vom Tauff vnd Nachtmal/wie auch der heilige Augustinus in seinem drittē Buch von der Christlichen Lehr/im 9.Cap. Da er vnter andern also schreibet / Der Herr selbst / vnd die Apostolische Lehr hat vns etliche wenig zeichen gegeben / für viele/ welche sind gar leicht zugebrauchen / vnd sind an dem Verstandt

gar herrlich/vnd sind in der haltung gantz keusch vnd rein / als da ist das Sacrament deß Tauffs/ vnd die handlung deß leibs vnnd bluts Christi. In seinem 120. Tractat oder Predigt vber den Euangelisten S. Johannem sagt er/ Daß dem Herrn Christo vnsere Sacrament auß seiner Seyten sein geflossen/ als jhm die am stam̄ deß Creutzes ist eröffnet/ vnd von stund an Blut vnd Wasser herauß gegangen / Joh. 19. v. 34. Die sibende zahl der Sacrament ist vngezweifelt daher in die Kirchen eingeschoben/ daß ein Bischoff zu Paryß / Petrus Lombardus genant/ ohn vnterscheid in seinem Sententzbuch zusammen gerafft hat/ was dieser oder jener Vatter oder Kirchenlehrer etwan in seinen Schrifften ein Sacrament genennet hat. Aber auff solche weise solt man nicht allein siben/sonder wol sibenzehen / vnd noch mehr falschgenante Sacrament zusammen stümmelen vnd stuppeln.

So viel vom Kirchendienst / vnnd von dem Wort vnd beschreibung der heiligen Sacrament/ vnd von der zahl derselben in der Kirchen deß newen Testaments. Auffs nechste von vnserm Christlichen Tauff/ geliebts Gott dem allmechtigen/ welchem sey lob/ ehr/ vnd preiß gesagt/ von nun an biß in ewigkeit/ Amen.

Vom

Vom Tauff.

Die sechs vnd zwentzigste Predigt.

Beschreibung deß Tauffs/vnd Erklärung der Tauffformul.

Matth.28.v.18.

Vnd Jesus trat zu seinen Jüngern/vñ sprach/ Mir ist gegeben all gewalt im Himel vnd Erden. Darumb gehet hin/vnd lehret alle Völcker/vñ täuffet sie/im namen deß Vaters/vnnd deß Sohns/vnnd deß Heiligen Geistes. Vnd lehret sie halten/alles was ich euch befohlen habe/vnd sihe/Ich bin bey euch alle tage/biß an der Welt ende.

AM nechsten haben wir angefangen zu erklären die Lehr von den heiligen Sacramenten/vnd angehöret/daß gemeldte Lehr gesetzt werde auff die Artickul vnsers Christlichen Glaubens/weil der heilig Geist waren vnnd lebendigmachenden Glauben wircket durch die Predigt deß heiligen Euangelions/vnnd bestettiget jhn durch rechtmessigen brauch der heiligen Sacrament. Demnach/daß die Sacrament

anders nicht sein / dann ein sichtbares Euangelion/vnd daß im newen Testament nur zwey Sacrament vom Herrn Christo eingesetzt/der Tauff vnd das Nachtmal.

Wöllen auff dißmal/ vermittelst Göttlicher gnaden/weiter anhören/ was der Tauffe sey. Inn welcher beschreibung die ersten zwo fragen deß Catechismi gefasset vnd erkläret werden.

Matt.28 vers 19. Marc.16. vers.16. Fürs ander/wie wir die Tauff formul bey den heiligen Euangelisten recht sollen verstehen. In welchen stücken kurtzlich gefasset wirdt / was vnns fürnemlich vom Tauff zu wissen von nöhten ist.

Vom ersten.

ANfangs sollen wir fleissig warnehmen / daß nicht alle Sprüche hieher gehören / da in dem Wort Gottes vom Tauff vnd tauffen gesagt wirdt. Als wann der Herr Christus spricht / Ich muß mich zuuor tauffen lassen mit einer Tauff / vnnd wie ist mir so bange biß sie vollendet werde. Item/Daß die zwen Söhne Zebedei mit derselben tauff sollen getaufft/ mit welcher der Herr Christus soll getaufft werden/ da heist der Tauff Creutz vnd leiden / wie die offt in Psalmen einer Wasserfluß vnd abgrundt verglichen werden. Appollos wuste nur die Tauffe Johannis/Act.18.v.24. Vnd die zwölff Männer zu Epheso waren auff die Tauffe Johannis getaufft/ Act.19.v.3. Das ist/auff die Lehr/so sie von Johanne dem Tauffer / oder seinen Jüngern gehöret hatten. Die mancherley reinigung deß alten Testaments werden auch Tauffe genennet in der Epistel an die Hebreer/ Cap.99.v.10.

Luc.12. vers 50.

Matt.20 vers.23.

Der

Der Tauff von welchem wir jetzt handeln / ist das erst Sacrament deß newen Testaments von dem Herrn Christo seiner gantzen Kirchen eingesetzt / daß seine Glaubigen oder Jünger mit Wasser sollen getaufft werden / auff den Namen deß Vaters vñ deß Sohns / vnd deß heiligen Geistes. Welche wenig wort fast alles begreiffen / was in der heiligen Schrifft vom Tauff gelehret wirdt / vns vnterscheiden denselben beide von den Sacramenten deß alten Testaments / vnnd dem heiligen Nachtmal. Wer nicht viel wort fassen vnd behalten kan / der sprech mit dem Apostel S. Paulo / Der Tauff ist das Bad der Widergeburt / vnnd erneẅerung deß Heiligen Geistes. Das ist ein mittel / dadurch vnns der heilige Geist widergebieret vnd ernewert.

Was der Tauff sey.

Tit. 3. v. 5.

Johannes der Täuffer hat zwar getauffet / ehe deñ der Herr Christus durch die Hand seiner Jünger hat angefangen zu Tauffen / doch hat er das zeugniß von Christo / daß seine Tauff sey auß dem Himmel / vnd nicht von den Menschen / das ist / auß Göttlichem vnd nicht auß menschlichem befehl hat er gepredigt vnd getaufft / Wie wir lesen / Daß der befehl Gottes zu Johanne Zachariæ Sohn in der Wüsten geschehen seye / daß er herfür gienge / deß Newen Testaments mit predigen vnnd tauffen einen anfang zu machen. Johannis 1. v. 33. spricht er / Der mich zutauffen gesandt hat / derselbe sprach zu mir / vber welchen du sehen wirst den heiligen Geist herab fahren / vnnd auff jhm bleiben / derselbe ists / der mit dem Heiligen Geiste tauffet. Derwegen zwischen dem Tauff Johannis / vnd welchen die Apostel gereichet / kein ander vnterscheid zusuchen / denn daß Johannes auff das vorstehende leiden / sterben / vnnd aufferstehen deß Herrn Christi getaufft hat / wie auch die Apostel

Matt 21. vers. 25.

Luc. 3. v. 2

vor seinē leiden gethan haben/ aber nach dē Pfingstag haben sie getaufft auff das verbrachte Opffer Christi am Creutz/ vnd auff sein Begrebnuß vnnd Aufferstehung. Wenn Johannes sagt/ Matth. 3. vers. 11. Ich tauffe mit Wasser/ der aber nach mir kommet/ der ist stercker denn ich/ welchem ich nicht genugsam bin seine Schuch zutragen/ der wird euch mit dem Heiligen Geist vnd mit Fewer tauffen/ So will er mit nichten seinen vnnd der Apostel Tauff vnterscheiden/ sondern anzeigen was zwischen jhm vnnd dem Herrn Christo für ein grosser vnderscheid sey/ daß er nur ein Diener sey/ der mit Wasser kōne tauffen/ aber Christus sey der Herr vnd Meister selbs/ der die Gaben deß heiligen Geistes außgiesse vber seine Kirch/ vnd in der warheit verrichte/ was vnns durch das angegossene Tauffwasser bedeutet vnnd angebildet werde/ wie der Apostel Paulus von jm vnd allen andern Kir-
1. Corin. 3. vers 5. chendienern in gemein sagt/ das sie nur pflantzē vñ begiessen/ Aber Gott gebe das gedeien vñ die wachsung darzu. Das sage ich darumb/ damit wir kein falsche vnterscheid träumen vnd dichten zwischen dem Tauff Johannis vnd der Aposteln/ wie etliche pflegen zuthun/ vnd darneben auch wissen/ daß der Tauff nicht erst eingesetzt sey/ da der Herr Christus seine Jünger in die gantze Welt außgesendt hat/ jhr anbefohlen Apostelampt zuuerrichten/ sonder daß er damals viel mehr den Tauff bestetiget hat/ vnnd gelehret/ was die Aposteln vnd jhre nachfahren für eine formul vnnd weiß zu tauffen biß an der Welt ende solten füren vnd brauchen.

Fürs ander/ so ist der Tauff nicht allein dem Männlichen Geschlechte wie die beschneidung/ oder den alten allein/ so jhr verstendige Jar haben erreichet/ sondern ohn vnterscheid der gantzen Kirchen/

vnd

vnd deren Gliedmassen / Weibern vnd Männern / alten vnd jungen eingesetzt / welche die verheissung der gnaden eben wol beschleust / als die alten / so jhre verstendige Jar erreichet / vnd jhres Glaubens bekantnuß thun können.

Zum dritten / weil der Tauff ein theil deß Kirchendienstes ist / so sol er auch von keinem / ohn allein vom Kirchendiener gereichet werden / vnnd mag keine noth oder gefahr so groß erdacht vnnd fürgewendet werdē / daß jemands / er sey wer er wölle erlaubet sey / dem Kiechendiener in seinen Göttlichen beruff oder ampt zugreiffen.

Zum vierdten / soll der Tauff nicht anders gereicht werden / denn wie er von dem Herrn Christo außzuspenden befohlen ist / allein mit Wasser auff den namen der heiligen Dreifaltigkeit / ohn Teuffelsbeschweren / vnd außtreibē deß vnsaubern Geistes (mit welchem ja vnsere Kindlein nicht besessen sind / ob sie sonst wol in Sünden empfangen vnd geboren sind) ohn creutz / zeichen / Chrisam / speichel / westerhembdlein / saltz / schmaltz / vnd was deß affenwercks mehr ist / mit welchē deß Herrn Christi stifftung vnd ordnung nit allein nit gezieret / wie etliche fürgeben / sondern viel mehr beschmeist vñ besudelt wird. Deñ wie man dem wort Gottes im geringsten keinen zusatz oder abbruch thun sol / so sol man auch dem sichtbarn wort Gottes / den H. Sacramenten weder geben noch nehmen / denn vnser einiger Herr vnd Meister Christus hat am besten gewust / wie er vnns zu tauffen vnnd Nachtmal zuhalten befehlen solte.

Zum fünfften heist auff den Namen Gottes deß Vatters / deß Sohns vnd deß H. Geistes getaufft werden / auff den Befehl vnnd mit anrüffung der

gantzen

gantzen Heiligen Dreieinigkeit getaufft werden/ welche dē Täuffling in rechtmessiger außspendung vnd empfahung deß Tauffs zuuerstehen gibt/ vnd als mit Sigiln vnd Brieffen vergewisset vnd bestetiget/ daß er ein gnedigen Gott Vatter im himel habe/ vm̃ deß Blutuergiessens Christi willen/ in krafft vnd würckung Gottes deß Heiligen Geistes. Denn alle die jenigen/ so in warem Glauben getaufft werden/ die ziehen Christum an/ Gal. 3. v. 27. Werden Christo vnnd seiner Kirchen einuerleibet/ daß alle jhre Sünde/ angeborne vnnd würckliche/ mit dem Gehorsam Christi/ als mit einem saubern Kleid zugedeckt/ vnd jhn von Gott hinfort nicht zugerechnet werden. Oder daß die vnreinigkeit der Seele/ welche ist die Sünde/ durch das Blut Christi/ welches vns allein reiniget von allen vnsern Sünden/ 1. Joh. 1. v. 7. abgewaschen/ wie die vnsauberkeit deß leibes mit dem eusserlichen leiblichen Wasser wirdt abgewäschen.

Fürs ander/ gibt vns der Christliche Tauff zuuerstehen vnd versichert vns/ wann der Täuffling wird ins Wasser getaucht/ vnd widerumb herauß gezogen/ daß vnns der Herr Christus nicht allein gerecht/ sondern auch selig mache: Daß der alte Adam mit seinen Früchten/ inn krafft seines todtes vnd begrebnusses getödtet vnd begraben/ vnnd der newe Mensch hergegen durch die krafft seiner Aufferstehung lebendig werde/ vnd täglich wachse vnd zuneme/ biß auff den tag der volkommenen Widergeburt/ vnd der erstattung aller dinge. Daher nennet der Apostel den Tauff das Bad der Widergeburt vnd ernewerung deß Heiligen Geistes/ welche newe Geburt vnuerzöglich folgt auff vnsere Gerechtigkeit durch vergebung der Sünde/ vnnd zu-

rechnung

rechnung der gerechtigkeit Christi/ daß die eine gabe leichtlich auß der andern kan verstanden werden/ wañ sie schon beide nicht zugleich in der schrifft außtrucklich genennet werden. Von solchem nutz deß Tauffs predigt auch nach der lenge der Apostel in der Epistel an die Römer im 6. cap. v. 3. Wisset jhr nicht/ daß alle die wir inn Jesum Christum getaufft sind/ die sind in seinem todt getaufft? So sind wir auch ja mit jhme begraben durch die tauff in den todt/ ꝛc. Vnd S. Peter in seiner ersten Epistel/ cap. 3. v. 20. In der Archen Noe sind wenig/ das ist/ acht Seelen behalten worden/ durchs Wasser/ welches nun auch vnns seligmacht in der Tauff/ die durch jenes bedeutet ist/ nicht das abthun deß vnflats am fleisch/ sondern der Bund eines guten gewissens mit Gott/ durch die Aufferstehung Jesu Christi. Wenn wir also durch Christum gerecht vnd selig gemacht werden/ das heisset mit seinem Blut vnd Geist getaufft oder gewaschen werden.

Hingegen aber bezeuget vnd verpflichtet sich der Täuffling/ daß er sey vnnd in ewigkeit bleiben wölle ein lebendiges Glied der waren Christlichen Kirchen/ deren er einmal durch den heiligen Tauff also einuerleibet worden/ bawen vnd trawen allein auff den Gott/ der sich in seinem wort also geoffenbaret hat/ daß er sey ein einiges Göttliches Wesen/ in dreyen Personen vnderschieden. Inn der Person deß Vatters/ deß Sohns/ vnnd deß Heiligen Geistes/ daß er jhn allein in allen seinen nöhten vnd anligen wölle anrüffen/ nach seinem Wort vnnd willen verehren/ vnd jhm allein dienen. Wie der heilige Basilius gar lieblich sagt. Wir müssen getaufft werden/ wie wirs empfangen haben: Wir müssen aber glauben/ wie wir getaufft sind/ vnd Gott loben vnd preisen/ wie wir

geglaubet haben / den Vatter vnd den Sohn / vnd den Heiligen Geist. Weiter verspricht sich der Täuffling / daß er alle Menschen vmb Gottes willen wölle lieben / insonderheit die Mitglieder an Christo vnnd seiner Kirchen / vnnd bevorab die Haußgenossen deß Glaubens / wie der Apostel sagt / Wir seyen alle getaufft zu einem Leibe durch einen Geist / vnnd sein alle zu einem Geist getrencket / daß ja keiner den andern soll anfeinden / neiden / hassen / verachten / lestern / oder verleumbden / sonder daß sich einer viel mehr vmb seinen Nechsten vnnd Bruder / als vmb sein eigen Fleisch vnnd Blut soll annehmen. Also fast die Taufformul in einer Summa / was vnns das Wort Gottes vom nutz vnd endtlichen Vrsachen deß Tauffs hin vnd wider thut lehren / daß wir nemlich durch den Tauff dem Herrn Christo vnnd seiner Gemein werden einverleibet / vnd durch sein Blut vnnd Todt zum ewigen leben gerechtfertiget vnd geheiliget. Dafür wir vns hingegen jhm zugehorsamen vnnd zu dienen inn vnserm Tauff verpflicht haben.

1 Cor. 12. v. 13.

Vom andern.

WOllen jetzt ferrner vberlauffen die anderen schönen Sprüche / so der Herr Christus neben die Taufformul bey den Heiligen Euangelisten gesetzt hat. Seine Jünger hatten offt von jhm verstanden / daß er nach verrichtung der Erlösung menschliches geschlechts die Welt wurde verlassen / vnd widerumb zum Vatter gehen / vnd hatten darneben gesehen vnd erfahren / wie vbel es dem Herrn Christo ob der predigt deß heiligen Euangelions zu

Jeru-

Jerusalem vnnd anderstwo war ergangen/derhalben sagt er fürs erst/ da es an dem gewesen/ daß er von jhnen ghen Himmel solte auffgenommen werden/sie getrost vnd hertzhafft zu machen. Mir ist gegeben aller gewalt im Himmel vnd auff Erden/welchen gewalt er zuuor erkläret hat/Matth. 11. v. 27. Alle ding seind mir vbergeben von meinem Vatter/ vnnd niemand kennet den Sohn/denn nur der Vatter/vnnd niemand kennet den Vatter/denn nur der Sohn/vnd wem es der Sohn wil offenbaren. Vnd in seinem Gebet/Johan. 17. vers. 1. Da er spricht/ Vatter die stunde ist kommen/ daß du deinen Sohn verklärest auff daß dich der Sone auch verkläre/ gleich wie du jhm macht hast gegeben vber alles fleisch/ auff daß er das ewige leben gebe/ allen die du jhm gegeben hast. Das ist der gewalt vnd wirdigkeit/so der Person deß mittlers von Gott dem Vatter ist gegeben/ vnd der einige zweck dieses Spruchs/ daß er seine Jünger wil trösten/ Sintemal jhre arbeit in dem Herrn bey seinen außerwehlten Schäfflein nicht werde eitel vnnd verloren sein/ wie sehr der Teuffel vnd die Welt wider sie wüten vnnd toben werde/ daß er sie nemlich allhie auff Erden durch die Predigt deß Heiligen Euangelions vnter den Gehorsam deß Glaubens vnnd zu wahrer Erkenntnuß deß Geheimnuß deß Himmelreichs würde bringen/vnnd mit nichten/ daß er die vngegründte allenthalbenheit vñ die allmacht seiner menschheit wölle leren/oder bestetigen/durch welches gedicht die Menschliche Natur deß Herrn Christi inn der warheit vertilget vnnd verleugnet wirdt.

Da der Herr Christus seine Jünger zum ersten mal außgesandt/hat er jhnen außdrucklich verbotten/ daß sie auff die strassen der Heiden vnnd in die stätte der Samariter nicht solten gehen/ Matt. 10.

v.5. Das verbott wirdt hie auffgehaben durch den befehl/ Gehet hin/ oder gehet auß (auß dem Jüdischen Land) in die gantze Welt/ lehret alle Völcker/ vnnd tauffet sie/ etc. Denn wie man in der Kirchen deß alten Testaments die Jüdengenossen/ das ist/ die jenigen/ so auß der Heidenschafft zu dem Judenthumb sein getretten/ erstlich hat müssen vnterweisen von dem Bund Gottes vnd dem alten Bundeszeichen der Beschneidung (wer wolte sich sonst an der vorhaut seines Fleisches in seinem alter habē lassen beschneiden?) Also hat die Predigt deß Heiligen Euangelions auch notwendig bey den alten vor dem tauff müssen hergehen/ sonst würde ja freilich keiner seine Kleider abgelegt/ vnnd mit einem vnbekannten Mann ins Wasser sein gestiegen/ vnnd haben sich lassen tauffen/ wie doch derhalben in der alten Kirchen den achttägigen Kindern die beschneidung nit ist abgestrickt worden/ eben so wenig soll vnsern Kindlein der Tauff abgeschlagen werden/ ob wol die alten zuuor müssen vnderrichtet werden/ vnnd jhres Glaubens bekenntnuß thun/ ehe denn sie zum Tauff zugelassen werden. Ich sag/ wo der HERR Christus diese Wort nicht hette geredet/ so solten in der Heidenschafft weder wir alten/ noch vnser Kinder getaufft werden. Denn der zwerchzaun/ wie er Ephes.2. vers.14. genennet wirdt/ wer zwischen den Jüden vnd vns Heiden geblieben/ daß vns die verheissung der gnaden nichts hette angehöret/ welches der Hauptgrundt ist vnsers vnd auch vnserer Kinder Tauffs/ wie der Apostel S. Petrus lehret/ da er spricht/ Ein jeglicher lasse sich tauffen auff den namen
Act.2. v.38. Jesu Christi zur vergebung der Sünden. Denn euer vnnd ewer Kinder ist die verheissung/ vnd aller die ferrne sind/ welche Gott vnser Herr herzu ruffen wirdt. Wir seind die Leuthe/ so damals

damals noch fern gewesen / vnd jetzt durch die Predigt deß heiligē Euangelions herbey sein gebracht / daß Gott auch vnser vnd vnsers Samens Gott ist / wie Abrahams vnd seiner nachkommen. Ich geschweige daß durch diesen befehl deß Herrn Christi / gehet / lehret / vnd täuffet / der Kindertauff solte geschwecht oder verbotten werden. Ferrner weil der Herr Christus seinen Aposteln außtrucklich befohlen hat / daß sie auff den namen deß Vatters vnnd deß Sohns vnd deß heiligen Geistes sollen tauffen / so ists nicht glaublich / daß sie ein ander Formul im tauffen solten gebraucht haben / dann jhnen vom Herrn Christo was fürgeschrieben. Denn daß in den Geschichten der Aposteln etliche mahl gesagt wirdt / daß sie auff Christum / oder auff den namen Christi getaufft haben / damit wird nur angezeiget / was für eine form vn̄ weise zutauffen sie gebraucht / sonder welcher der fürnemst zweck jhres tauffens sey gewesen / daß sie nemlich den Herrn Christum durch den Tauff anziehen / verlassen das Judenthumb oder Heidenthumb / vnnd bekennen sich zu Christo vnd seiner Kirchen vnd Gemein. Das haben die Apostel gemeint / wann sie die Leute vermanet haben / sie solten sich auff Christum tauffen lassen / vnnd wenn S. Lucas meldet / daß sie sich auff den namen Christi haben tauffen lassen. Der Euangelist S. Marcus setzt gleich auff die Tauffformul diese verheissung vnd drewung / Wer da glaubet vnd getaufft wird / der wirdt selig werden / wer aber nicht glaubet / der wirdt verdampt werden / Cap. 16. ver. 16. Mit welchem schönen Spruch der Herr Christus seine außerwehlte Schäflein wil locken zu dem gehorsam deß H. Euangelions / den andern hauffen wil er schrecken mit drewung deß zorns Gottes vnnd ewiger

verdamnuß/welche desto schwerer wirdt kommen vber alle die jenigen/ so den Herrn Christum mit seinem Euangelio durch vnglauben haben verstossen mit nichten aber wil er lehren/ daß vnsere seligkeit stehe zum theil im glauben/ vnnd zum theil im Tauff/ auch nicht/ daß die jenigen so zum Tauff nicht kommen mögen/ derwegen von Gott solten verstossen/ vñ verloren sein/ sondern das ist die meinung deß Herrn Christi/ daß der Glaub der einige Werckzeug sey/ mit welchem wir jhn als vnsern einigen Heiland/ zu vnserer gerechtigkeit vñ heiligung ergreiffen/ vns appliciren/ vñ anheim bringen/ wie er vns im H. Tauff mit seiner gnad fürgebildet vnd dargebotten wird/ vnnd daß vns der Tauff sey ein Sigil der gerechtigkeit vnsers Glaubens/ wie der Ertzuatter Abraham/ da jm schon lengst zuuor sein Glaub zur gerechtigkeit war zugerechnet/ dennoch das zeichen der beschneidung zum Sigil der gerechtigkeit seines Glaubens empfangen hat/ Rom. 4. v. 11. Dennoch wie einer nicht gleich seiner Güter vnd gerechtigkeit beraubet wirdt/ wenn jhm schon/ wie offt geschicht Sigil vnnd Brieffen entwendet werden/ so ist auch die beraubung der Sacrament/ welche sind Sigil der Gerechtigkeit deß Glaubens/ nicht verdammlich/ wenn wir sonst mit der Kirchen deren hertzlich gern wolten gebrauchen/ sondern die mutwillige versaumung vnd halsstarrige langwirige verachtung/ wie der HERR Christus im Gegensatz allein vom Vnglauben gesagt/ wer nicht glaubet (vnnd nicht/ wer nicht getaufft wirdt) sol verdampt werden/ so wil auch der Sohn Gottes mit dieser verheissung nicht lehren/ welche sollen getaufft oder nicht getaufft werden/ sonder welche von den alten sollen selig oder verdampt

werden/

werden/nemlich gläubige vnnd vngläubige/so die junge Kinder nicht mehr angehet/als der Spruch bey dem Propheten Joel/wer den namen deß Herrn anrüffet der wirdt selig werden/vñ dergleichen viel andere/so nothwendig allein von den alten müssen verstanden werden. Das recht der himlischen kindschafft vnnd erbschafft gehöret nicht desto weniger vnsere kleine Kindlein auch an/von wegen der verheissung/ich will dein Gott sein/vnnd deines Samens nach dir.

Weiter hat der Herr Christus den Aposteln befohlen/daß sie seine Jünger sollen lehren halten/alles was er sie geheissen hat. Deñ es ist mit dem nit genug daß wir getaufft sind/vnd hören etwan das wort Gottes/wanns vns wol gelegen ist/sondern man muß nach dem befehl Christi/auch das heilige Abendmal mit der Kirchen gebrauchen/leisten jm vnnd seinem Kirchendienst den gehorsam/welchen wir bey vnserm Tauff zu leisten vns versprochẽ haben/vnd wenden allen möglichen fleiß an/daß wir rechtschaffene Früchte der Busse mögen bringen/wie Johannes der Tauffer die Phariseer vnnd Schrifftgelehrten gar ernstlich vermanet/da sie zu jhm seind kommen inn die Wüsten/vnnd haben sich auch von jhm auff den Namen Jhesu Christi wollen tauffen lassen. Matth. 3. vers. 8.

Damit aber die Apostel solchem befehl vnerschrocken nachsetzten/so thut er jhnen vnd allen jhren rechten Successorn oder nachfahren biß an der Welt Ende die tröstliche Verheissung/ob er wol nach seiner Menschheit hinfort weder sichtbar/noch vnsichtbar bey jhnen vnnd bey seiner Kirchen allhie auff Erden sein werde/daß er dennoch nach seiner Göttlichen Maiestät/mit seinem Geist vnnd

Gaben

Gaben / vnd mit seinem gnedigen schutz vñ schirm/ alle die tage biß an der Welt ende bey jhnen sein vnd bleiben werde / daß das Euangelion soll gepredigt vñ die Sacrament gereicht werden/ wañ der Teufel mit der vnsinnigen Welt noch so sehr solte dawider wüten vnnd toben / zuuor hat er geredet von seinem volkommenen vnd vngemessenem gewalt / den er hat im Himmel vnd auff Erden / die Leuthe selig zu machen. Hie verheist er vns seine gnedige gegenwart / sintemal vnns das eine ohn das ander wenig trösten würde.

Vnd so viel auff dißmal von der Beschreibung deß heiligen Tauffs / vnd der Tauffformul / so vnns der Sohn Gottes selbst gelehret / vnnd vnuerruckt zu brauchen befohlen hat / Welchem sey lob / ehr vnd preiß gesagt / mit sampt dem Vatter vnd dem H. Geist / von nun an biß in ewigkeit / Amen.

Die

Die siben vnd zwentzigste Predigt.

Von den Sacramentlichen Reden / vnd dem Kindertauff.

1. Corinth. 10. v. 1.

Jch will euch aber lieben Brüder / nicht verhalten / daß vnsere Vätter sind alle vnter der wolcken gewesen / vñ sind alle durchs Meer gegangen / vnnd sind alle durch Mosen getaufft / mit der Wolcken vnd mit dem Meer / vnnd haben alle dieselbige geistliche Speise gessen / vñ haben alle denselbigen geistlichen Tranck getruncken / sie truncken aber von dem geistlichen Felß der mit folget / welcher war Christus.

AMnechsten hat ewer lieb gehört was der Tauff sey / Nemlich das erste Sacrament deß newen Testaments / vom Herren Christo der gantzen Kirchen eingesetzt / daß seine glaubige Jünger vom Kirchendiener / mit Wasser auff den namen der Heiligen Dreifaltigkeit sollen getaufft werden / oder ein Sacrament der Buß von vergebung der Sünden / vnd ein Bad der Widergeburt vnnd ernewerung deß H. Geistes. Fürs

ander ist die Taufformul mit vorgehenden vñ folgenden Sprüchen erkläret/ vnd angezeigt was der Herr Christus mit denselben gemeint habe. Folget nun im Catechismo/ob der tauff die widergeburt vñ die abwaschung der sünden selbst sey/dabey von den sacramentlichen reden/ùermittels Göttlicher gnaden fürs erst auff dißmal sol gehandelt werdē/ demnach wöllen wir vnsern kindertauff auß dem wort Gottes kürtzlich bestetigen vnd beweisen.

Vom ersten.

Wie das wort Gottes von dē H. Sacramenten pflegt zu reden.

DJe Hauptvrsach daß zu vnsern zeiten so viel gezenckes ist von den Heiligen Sacramenten vñ mit namen von dem Sacrament deß leibs vnd bluts Christi/ ist meines erachtens/ daß etliche für der grossen vñ dicken finsternuß deß Bapstums anfänglich die Sacramentliche redē nit genugsam haben verstanden/vñ daß jre Lehrjünger dieselben nach so vilfältiger reicher erklärung nun mehr auß lauterem mutwillen nicht wollen verstehen/damit sie nicht werden dafür gehalten/ daß sie geirret/vnd die lehr von den Sacramenten nit recht verstandē habē. Derwegen hoch von nöten daß wir die art vñ weise deß H. Geistes zu reden verstehen lernen/wöllen wir anderst der Lehr von den Sacramenten einen satten grundt/vnd rechten verstandt haben.

Das Wort Gottes aber redet auff zweierley weise von den Sacramenten / etwan mit eigentlichen vnverblümten Worten / da man kein Wörtlein anderst soll verstehen / dann wie der Buchstab an jm selbst lautet/ als wann Moses sagt / Gen. 17. ver. 11. Die beschneidung ist ein zeichen deß Bundes / vnnd Exod. 12. vers. 13. vnnd Cap. 13. vers. 8. Das Osterläm-

sterlämblein ist ein zeichē oder gedechtnuß deß vberschritts bey welchem sich die alte Kirche hat sollen erinnern der grossen Wolthat Gottes / daß der verderber vor den Häusern der Kinder Israel ist fürüber gangen / da er die erste geburt in gantz Egyptenland hat geschlagen. Item / die Beschneidung ist ein zeichen vnd sigil / das ist / ein bestettigung / der gerechtigkeit deß Glaubens / Rom. 4. ver. 11. So ist das Tauffwasser ein zeichen der abwaschung der Sünden / durch das Blut Christi. Das Brot vnnd Wein deß heiligen Nachtmals ist ein Sacrament oder zeichen deß Leibs vnd Bluts Christi / daß wir mit denselben im Glauben gespeiset vnd getrencket werden zum ewigen leben. Dann seind sie Sacrament / so müssen sie auch zeichē sein. Item / Der wein deß Nachtmals ist ein gewechs deß Weinstocks / wie der Herr Christus selbst sagt bey der stifftung vnd haltung deß ersten Nachtmals / daß er hinfort von dem Gewechs deß Weinstocks mit seinen Jüngern nicht werde trincken / biß er es new trinck im Reich seines Vatters / Matth. 26. vers. 29. Das Tauffwasser wird dem täuffling angegossen / das brot deß Nachtmals wird gebrochen / vnd mündlich gessen / von den glaubigen vñ bußfertigen wirdiglich / von den vnglaubigen vñ vnbußfertigen vnwirdiglich: wie der Apostel sagt / Welcher von diesem Brot vnwirdig isset / oder von dem Kelch deß Herren trincket / der ist schuldig an dem Leib vnd Blut deß Herren. 1. Cor. 11. v. 27.

Also redet der heilige Geist in beiden Testamenten mit eigentlichen vnverblümten Worten auff daß wir von den Sacramentlichen Warzeichen nit mehr oder höher halten / dann wir / vermög Göttlichs worts / daruon zuhalten schuldig sein / damit wir keine Wunderwerck darauß machen / oder daß

etwas Göttlichs oder eine Göttliche krafft inn den Elementen / so Gott zu Sacramenten verordnet vnnd durch seine Stifftung geweihet hat / verborgen sey.

Fürs ander redet der heilig Geist von den heiligen Sacramenten mit figürlichen/ verblümten vñ verwechselten Worten/ vnnd dasselbige viel öffter/ dann mit eigentlichen vnuerblümten worten: Auff daß vns die Art vnd Eigenschafft der heiligen Sacrament gleichsam mit schönen Gleichnussen vnnd Bilden für die Augen werde gestellet vnd gemalet/ als wann den Sacramentlichen zeichen entweder der name oder die krafft dessen / so dardurch bedeutet oder bezeichnet ist / wirdt zugeleget wie die Beschneidung der Bundt Gottes selbst/ vñ das Osterlämblein der vberschritt wirdt genennet: So ist die Bundslad vnd der Altar Mosis/ Exod. 17. ver. 15. Jehoua der Herr selbst das Ochsenblut mit welchem Moses das Volck Israel besprenget hat / ist das Blut deß Bundes / oder deß Testaments / welches Gott mit jhnen gemacht vnnd auffgerichtet hat / Exod. 24. v. 8. vnd Hebr. 9. vers. 20. So ist das Tauffwasser das Blut Christi/ vñ die abwaschung der Sünden selbst / wie Ananias zu Paulo sagt/ Stehe auff/ vnnd laß dich tauffen vnnd deine Sünde abwaschen/ vnd ruffe den Namen deß HErrn an. Nun reiniget vns aber das Blut Christi allein von vnsern Sünden / 1. Johan. 1. v. 7. Derhalben wirdt vom Tauffwasser eben so recht vnd wol gesaget / daß es sey das blut Christi/ als von dem Wein deß heiligen nachtmals / vnnd ist ein nichtiges fürgeben/ daß sich der Herr Christus vmb der Wort willen/ Das ist mein Leib/ etc. mehr an das Nachtmal / als an den Heiligen Tauff solte gebunden haben. Item/ der Tauff

Act. 22. vers 16.

ist

ist der Bund eines guten gewissens/ 1. Pet. 3. ver. 21. vnd das Bad der Widergeburt/ Tit. 3. v. 5. Das ist/ ein mittel von Gott verordnet/ dardurch vnns der Heilige Geist widergebieret/ wie sich der Apostel selbst erkläret mit folgenden Worten/ das der tauff sey ein ernewerung deß heiligen Geistes. Das Brot vnd Wein deß heiligen Nachtmals ist der Leib vnd das blut Christi/ oder wie Paulus sagt/ die Gemeinschafft deß leibs vnd Bluts Christi/ wie er von dem gepredigten Wort deß Heiligen Euangelions saget/ daß es sey ein krafft Gottes zu der seeligkeit allen die daran glauben/ Rom. 1. v. 17.

Solche verblümte Reden werden in dem Wort Gottes offt vmbgesetzt/ daß den bedeuteten oder bezeichneten wirdt zugelegt der Nam oder die Eigenschafft deß zeichens. Der Herr Christus ist ein Gotteslam das der Welt Sünde tregt/ Joh. 1. v. 29. vnd er ist das Brot so vom Himmel kommet/ vnnd sein Fleisch ist ein Speiß/ vnnd sein Blut ist ein Tranck. Jtem/ Christus für vnns geopffert ist vnser Osterlam/ 1. Cor. 5. v. 7. der vberschritt oder das Pascha wirdt bereitet/ geschlachtet/ geopffert/ gegessen/ das ist/ das Osterlämblein/ welches ist ein zeichen vnnd Widergedechtnuß gewesen deß vberschritts/ das wirdt geschlachtet/ ꝛc. Welche art vnd weise zu reden der Herr Christus kurtz vor der stifftung vnd niessung deß heiligen Abendmals bey den heiligen Euangelisten auß dem alten Testament hat behalten vnd gebraucht/ welches vnter anderen seinen Jüngern den rechten verstandt vom Nachtmal hat gegeben/ dann wie das Lämblein der vberschritt ist gewesen/ so ist das Brot vnd Wein der Leib vñ das Blut deß Herren Christi/ nemlich Sacramentlich vnd nicht wesentlich. So reden auch die alten Kir-

chenlehrer gar offt vnd sagen von dem leib Christi / welches doch eigentlich von dem Sacrament deß Brots muß verstanden werden: Als daß der Leib Christi auff dem Altar lige / werde gebrochen / gesehen / getastet / mit dem mund gessen / fall auff die Erden / vnd was dergleichen Sacramentliche Reden mehr von jhnen gebraucht werden.

Es werden auch dergleichen andere Reden in dem Wort Gottes gefunden / welche doch mit den Sacramentlichen Reden keines Wegs sollen vermenget vnd denen gleich geschetzt werdē / ob sie wol von alten vnnd newen Scribenten gebraucht werden / die Sacramentliche Art vnnd Weise zu reden damit zu erklären / daß nemlich das Wörtlein Ist nicht allezeit muß wesentlich verstanden werden / sonder heisset offt / es bedeutet oder bezeichnet / oder muß auff ein andere weise nach gelegenheit der sach erkläret werden. Dann einerley außlegung schickt sich nit zu allen Sprüchen / wie in den Sacramentlichen Reden / weñ das zeichen vor vnd das bezeichnete nach gesetzt wirdt / wie etliche gar kindtlich Narren / die siben Kühe vnnd die siben äher welche der König Pharao im traum gesehen hat / sind siben Jar / der HERR Christus ist ein Hirt / ein Thür / ein Weinstock / vnd die Predigt deß Heiligen Euangelions ist ein Same / die Jungfraw Maria ist Johannis Mutter / Johañes ist der Jungfrawen Mariæ Sohn / Johan. 19. v. 27. vnd Johannes der Täuffer ist Elias / der da soll zukünfftig sein / Matth. 11. v. 14. vnd Malach. 4. v. 5. So sagen wir in gemeiner täglicher Red / Es ist die Geburt / Aufferstehung oder Himelfahrt Christi / wann die Kirche derē widergedechtniß begeht. Welche Exempel auch der H. Augustinus gebraucht / die art vñ weiß

von

von den Sacramenten zu reden damit zuerklären. Der Ring welchen der Breutgam der Braut gibt/ ist die trew/der Brieff oder die verschreibung ist der Acker/das Hauß/der Weingart. Fasces sunt imperium Romanum, das büschlein Rhuten ist das Römische Reich / oder gebiete.

Warumb redet aber also der heilige Geist von den Sacramenten/wie vns die eigentliche Rede erinnern / daß wir auß den Elementen keine Götter oder abgötter machen/in welchē der Herr Christus mit seinem Geist vnd Gaben als in einem Karnier verborgen lige/so lehren vns hingegen die verwechselten rede/daß wir nicht weniger oder geringer von den hochwirdigen H. Sacramenten halten / dann vns das wort Gottes daruon zuhalten vñ zu glauben fürschreibet / Nemlich / daß sie seyen sichtbare Wort/dardurch vns der Herr Christus mit seinen Gutthaten wirdt fürgebildet / vnnd gleichsam für vnsern augen gecreutziget. Darneben daß sie sein Werckzeuge Gottes deß Heiligen Geistes / mit welchen vnns der HErr Christus mit seinen himlischen Schätzen eben so wol als inn der Predigt deß Heiligen Euangelions würde fürgetragen vnnd angebotten / vnnd mit welchem vns die Gerechtigkeit deß Glaubens in vnsern Hertzen durch den H. Geist werde versiegelt vnnd bekrefftiget. Dann sie sind keine leere kennzeichen der Kirchen / vñ deren Gliedmassen/oder blosse gedenckzeichen/sonder krefftige Werckzeuge deß H. Geistes / durch welche vns der Sohn Gottes mit seinen gutthaten/wie gesagt/fürgebildet/angebotten vnd versiegelt wirdt/ daß wir eben so gewiß mit seinem Blut im Glauben an vnsern Seelen besprenget / vnnd von allen

Sünden gewaschen seind/ vnd täglich werden/ als wir ein mal mit dem Tauffwasser auff den Namen der Heiligen Dreifaltigkeit leiblich sind begossen worden.

Vom andern.

Beweisung deß Kindertauffs auß dem wort Gottes.

FOlget nun kürtzlich vom Kindertauff/ welchem von etlichen groben/ vngelehrten vnnd vnlernigen Leuthen hefftig widersprochen/ weil die Wort/ Tauff die junge Kinder/ niergend im Testament stehen. Aber es stehen viel andere sprüch in dem wort Gottes die eben so viel gelten vnd vermögen als dieselbigen. Dann auff zweierley weise stehet ein Lehr in der Schrifft/ entweder nach dem Wort vnnd Buchstaben/ oder nach dem verstande vnnd Meinung der auß gewissen Sprüchen der Schrifft wirdt genommen vnd bey allen rechtuerstendigen eben so vil gilt als das außgetruckte wort vnd Buchstaben selbst.

Actorum 2. ver. 38. saget S. Petrus/ Lasset euch tauffen auff den Namen Jesu Christi zur vergebung der sünden/ dann ewer vnd ewerer Kinder ist die verheissung/ vnd aller die fern sind/ etc. Dann diese scheidwand zwischen Jüden vnd Heiden ist abgebrochen durch den allgemeinen befehl deß Herrn Christi/ Gehet hin in alle Welt/ vnd lehret alle Völcker/ etc. Da allein die alten solten getaufft werden / so were es ohn noth gewesen daß der Apostel auch von den Kindern meldung thäte/ last euch täuffen/ denn ewer vnnd ewer Kinder ist die verheissung.

Ein Kind vnd Erbe soll auch Sigil vnd briefe haben/ so auff das Erbe gehören: Wie wir vnnd vnsere

vnsere Kinder jetzt eben so wol Kinder vnd Erben deß Gnadenbundes seind als die Jüden / von welchen S. Peter sagt / daß sie sein Kinder der Propheten / vnnd deß Bundes / welchen Gott gemacht habe mit jhrem Vatter Abraham / ꝛc. Derwegen sol vnsern Kindern eben so wenig / als vnns alten das Zeichen vnd Sigil der gerechtigkeit deß Glaubens / der heilige Christliche Tauff / abgeschlagen werden. Actor 3. v. 25.

Marci 10. v. 14. Schilt der Herr Christus seine Jünger / so damals halb widertäufferisch gewesen / vnd haben die frommen Leutlein rauch angefahren / vnd bedrawet / so die kleinen jungen Kindlein / so noch an Mutter Brüsten gehangen / zu jhm gebracht / daß er sie solte anrühren / die Hände auff sie legen vnnd beten / wie S. Mattheus meldet / Da es aber Jesus sahe / ward er vnwillig / vnd sprach zu jhnen / Lasset die Kindlein zu mir kommen / vnnd wehret jnen nit / denn solcher ist das Reich Gottes. Warlich ich sage euch / wer das Reich Gottes nicht empfähet / als ein Kindlein / der wirdt nicht hinein kommen. Vnd er hertzet sie / vnd leget die Hände auff sie / vnd segnet sie. Auff welchen befehl deß Herrn Christi ein Kindlein viel sicherer kan getaufft werden / als ein alter auff seines Glaubens bekantnuß / der vns mit seiner heucheley vielleicht mag teuschen vnd betriegen / wie etliche Judenbuben vnns Christen offt pflegen zu äffen vnnd zu närren / wann sie sich nur geniesses halben tauffen lassen / vnd etwan mehr als ein mal. Ist aber das Reich Gottes vnser Kinder / warumb solten sie dann von dem tauff abgewehret werden / der ein Thür vñ eingang ist zu der Kirchen / vnd in das Reich Gottes / von Christo selbst an Seel vnd Leib gesegnet / vnnd durch seine Matt. 19. vers 13.

fürbitt Gott dem himlischen Vatter befohlen sein/ das ist wol ein grössers dann getaufft werden. Haben nun vnser Kinder das grösseste / Nemlich den segen deß Herrn Christi / gerechtigkeit / vergebung der Sünden vnd ewiges leben / warumb solt jhnen dann das geringste / nemlich der Wassertauff / abgestrickt werden?

Actor. 10. v. 47. Wer den Heiligen Geist hat / der sol vnd mag getaufft werden. Oder wie S. Peter daselbst mit grossem ernst vnd eiffer sagt / Mag auch jemand das Wasser weren / daß diese (der Hauptman Cornelius mit den seinigen) nicht getaufft werden / die den Heiligen Geist empfangen haben / gleich wie auch wir? Den haben ja vngezweifelt auch vnsere Kinder / dieweil sie Gottes vnd deß Herrn Christi Kinder sind / vnd das Reich Gottes jhr ist. Denn wer den Geist Christi nicht hat / der ist nit sein. Rom. 8. v. 9.

Ephes. 5. vers. 26. Christus reiniget vnnd heiliget seine Kirche / durch das Wasserbad im Wort / vnd 1. Cor. 12. vers. 13. Wir sind alle durch einen Geist zu einem Leib getaufft. Der Christen Kinder aber seind ja auch Gliedmasse der Kirchen / wie sie von Sanct Paulo heilig genennet werden / 1. Corint. 7. vers. 14. ob sie sonst wol in Sünden empfangen vnd geboren sind. Derhalben sollen sie auch durch das Wasserbad im Wort dem Herrn Christo vnd seiner Kirchen einuerleibet / vnd geheiliget werden.

1. Cor. 10. v. 2. Schreibet S. Paulus / daß die alte Kirche sey getauffet inn dem durchgang deß Meers vnnd vnter der Wolcken / vnter welcher zahl jhre kleine Kindlein auch freilich gewesen. Damit dann das Gegenbild deß Tauffs mit dem fürbild vber ein stimme / so sollen vnsere Kinder eben

so wol getaufft werden/wie jenner Kinder im Meer vnd vnter der Wolcken sind getaufft worden.

Colloss. 2. vers. 17. wirdt gelehret / daß der Tauff sey eingesetzt an statt der beschneidung. Derhalben sollen vnsere Kinder eben so wol getaufft werden / als der Alten Kinder seind beschnitten worden. Vnd mag vom Gegentheil nichts auff die Bahn gebracht werden/das den Kindern nicht eben so wol die Beschneidung/als den Tauff abstricke: Als daß von vorgehender Lehr/ buß vnd glauben/deren/so getaufft sollen werden/gesaget wirdt. Denn gewachsene Leuthe haben vor empfahung deß ersten Sacraments / eben so wol im alten / als im newen Testament müssen vnterrichtet werden. Vnnd ist die Beschneidung eben so wol ein Sacrament der Buß/ glaubens/ vergebung der Sünden/ vnd der Widergeburt/als vnser heiliger vñ Christlicher Tauff.

Der H. Geist würde nicht sagen/daß gantze Häuser getauffet weren / wann die Kinder vom Tauff solten außgeschlossen sein / welche ja nit das geringste theil sind im Hauß.

Der alte Lehrer Origenes der zweihundert Jar nach der Geburt deß Herrn Christi in der hohen Schul zu Alexandria gelebet vnd gelehret hat/ der gibet inn seiner Außlegung vber die Epistel an die Römer vnnd vber das dritt Buch Mosis genugsam zuuerstehen / daß man zu seiner zeit die jungen Kindlein getaufft hat / wie auch der heilig Cyprianus / der etliche wenig Jar hernach gelebet hat. Denn er schreibet / daß wir mit vnserm Kindertauff nicht dürffen warten / biß auff den achten Tag / wie die Alten mit der Beschneidung. Deñ die Euãgelische warheit hab vns gefreiet von

der zahl der tage. Derhalben mögen sie getaufft werden/ auff welchen tage die Kirche inn zimlicher anzahl zusammen kommen. Der alte Lehrer Tertullianus/ der 200. Jar nach der Geburt deß Herren Christi gelebet hat/ der verwirfft wol nicht aller Ding den Kindertauff fast am ende seines Buchs vom Tauff/ doch dunckts jhn am rahtsamsten sein/ daß er auffgeschoben werde/ Aber auß gar kindischen vnd nichtwerden vrsachen/ wie seine wort genugsam außweisen/ so daselbst fast also lauten. Nach
1. einer jeden Personen Gelegenheit vnnd alter ist der verzug deß Tauffs besser/ Insonderheit mit den Kindlein/ denn was ists von nöthen/ daß die Bürgen/ (die wir teutschen Geuattern nennen)
2. In gefahr werden gesetzt/ welche von wegen jrer sterblichkeit jhre verheissung villeicht nicht mögen leisten/ vnd mögen durch mißrahten deß Kindes betrogen werden/ der
3. Herr sagt wol (Matthæi 19. vers. 13.) Wehret jnen nicht/ daß sie zu mir kommen. Derhalben laß sie kommen/ wenn sie auffwachsen/ laß sie kommen wann sie lernen/ wann sie gelehret werden wohin sie kommen sollen: Laß sie Christen werden/
4. wann sie Christum können erkennen. Was eilet doch das vnschuldige alter zur vergebung der Sünden? Solt man klüglicher handeln in Weltlichen Sachen/ daß dem das himlische Gut werde vertrawet/ welchem das jrrdische nicht wirdt ver-
5. trawet? Sie sollen vmb die seligkeit wissen zu bitten/ damit du werdest dafür gehalten/ daß du sie dem habest gegeben/ der dich darumb bittet. Auß keiner geringern vrsach sollen auch die ehrlosen Personen auffgehalten werden/ inn welchen die anfechtung schon bereitet ist/ eben so wol den Jungfrawen/ weil sie mannbar seind/ als den Wittwen jhres vmbschweiffens halben/ biß sie sich verheirahten/ oder werden also gestercket/ daß sie sich können erhalten. So etliche die großwichtigkeit deß Tauffs verstehen/ die werden sich mehr fürchten/ daß sie darzu kommen/ als daß er wird auffgeschoben. Der volkommene

Glaub

Glaub ist sicher der seeligkeit halben. Das seind solche gründe/oder viel mehr solche vngründe/daß sie keines widerlegens von nöten haben. Vnd dadurch dē gegentheil mehr entholffen/als geholffen wirt/weil Tertullianus ja zuuerstehen gibt/daß auch zu seiner zeit die Kindlein seind getaufft worden. Was dürffts sonst solches widersprechens? Derhalben sollen wir vns steiff halten an die obgesetzte gründe Göttliches worts welche fast alle dahin gehen/daß wir mit vnsern Kindern jetzt auch sind Kinder der Gnaden vnd deß Bundts/vnd Gliedmassen Christi vnnd seiner Kirchen/vnnd sollen derhalben der Gnaden vnd Bundszeichens keines wegs beraubt werden. Vnd verstehet ewer Lieb also/daß sich der Kindertauff nicht auff die blosse Autoritet oder ansehen der Kirchen gründe/wie das Bapsthumb fürgibet/ sondern auff das vnbeweglich Fundament vnd den einigen grundt Göttliches Worts.

Deß Gegentheils vngegründte gegenwürff seind zu andern zeiten nach aller Notturfft widerleget worden. Vnnd so vil auff dißmal von den Sacramentlichen reden vnd dem Kindertauff/Gott verleihe vns vnd vnsern Kindern täglichs zunemen in rechtem vnd heilsamen verstandt seines worts vnd willens/

AMEN.

Die acht vnd zwentzigste Predigt.

Von der Beschreibung deß heiligen Abendmals/ oder was das Abendmal sey.

1. Corinth. 10. v. 15.

Als mit den klugen rede ich/ Richtet jhr was ich sage/ Der gesegnete Kelch/ welchen wir segenen/ ist der nicht die Gemeinschafft deß Bluts Christi? Das Brod das wir brechen ist das nicht die Gemeinschafft deß leibs Christi? Denn ein Brot ists/ so sind wir viel ein leib/ dieweil wir alle eins Brots theilhafftig sind.

WIr haben in nechst vorgehenden Predigten gehandelt/ vom heiligen Christlichen Tauff/ was er sey vnd warumb das tauffwasser das blut Christi oder die abwaschung der Sünden/ vnnd das Bad der Widergeburt genennet werde/ vnnd daß auch vnsere Kindlein durch den tauff dem Herren Christo vnd seiner Kirchen sollen einuerleibt werdē: weil vns Heiden heutigs tags die verheissung der Gnaden so wol angehet als Abraham vnd seinen Samen. Wollen jetzt fortfahren zu dem andern Sacrament deß newen Testaments so von dem Herren Christo an stat deß Osterlämbleins vnnd der vielfältigen täglichen opffer seiner Kirchen ist eingesetzt/ vnd auff dißmal anhö-

anhören was dasselbig Sacrament sey. Dabey die ersten drey fragen im Catechismo durch Gottes Gnaden sollen erkläret werden.

Es wird beid im wort Gottes vnd in der H. Våtter schrifften/ mit mancherley namen genent/ aber ð beste vñ gewönlichste name ist/ daß es das nachtmal oder Abendmal deß Herren genennet wird/ wie es der Apostel S. Paulus gemeinlich pflegt zu nennen/ darum̃ daß es nach der niessung deß Osterlåm̃leins (welches zwischen zweien Abenden/ wann sich tag vnd nacht hat wöllen scheiden nach dem befehl Gottes ist gessen worden) võ Herrn Christo gestifftet vñ mit seinen Jüngern ist gehaltẽ wordẽ: vñ mit nichten ð meinung daß wir Christẽ an den vm̃stand der zeit solten gebunden sein: so man alles so genaw solte haltẽ/ was Christus bey vñ in der stifftung gethan vnd zuthun befohlen hat/ wie das Bapstumb etwan fürgibt/ seinem Kelchraub ein nasen zumachen/ vnd denselben damit zubeschönen.

Warumb das Sacrament deß leibs vnd bluts Christi dz Abendmal werde genennet.

Was ist nun das Abendmal deß Herrn? Es ist dz ander Sacrament deß newen Testaments/ welches von ð kirchen Gottes nach der stifftung jres Herrn vnd meisters mit dem H. brot vñ wein/ welche sacramentlich der leib vnd blut Christi sein/ zu seiner gedechtnuß vñ mehrer verbindũg in brüderlicher lieb gehaltẽ wird/ wer nit viel wort kan fassen vñ behaltẽ/ der sage mit Paulo/ das nachtmal ist die gemeinschafft deß leibs vñ bluts Christi/ oder/ Es ist das Sacrament deß Leibs vnd Bluts Christi/ für vns gegeben vnd vergossen.

Was das Abendmal sey.

Der Tauff ist das erste Sacrament deß newen Testaments/ wie an seinem ort gehöret ist/ dadurch wir dem Herrn Christo vñ seiner Kirchen anfånglich werden einuerleibt/ vnnd in welchem vnns der

Sohn

Sohn Gottes mit seinem Blutvergiessen wie ein saubers wasser/damit wir von unsern Sünden gewaschen/wirdt fürgebildet.

So ist das Nachtmal das ander Sacrament deß newen Testaments/dardurch wir in krafft deß Heiligen Geistes dem Herren Christo je mehr und mehr werden einuerleibt/ daß wir werden Fleisch von seinem fleisch/und bein von seinem gebein/und da uns der Herr Christus mit seinem todt und blut wie ein speiß und tranck zum ewigen leben wird für die augen gestellet. Sonst ist der Herr Christus mit seinen gutthaten eben so wol das fürnemste wesentliche stücke deß heiligen Tauffs als deß Nachtmals/ ohngeacht daß solches von etlichen ungelehrten vñ groben Leuten/gar unuerschämpter weiß verleugnet wirdt.

Gemeldtes Sacrament deß Abendtmals soll nicht in winckeln oder mit einer Person allein/sonder von der gantzen Kirchen gehalten werden: wie es der ursachen von etlichen Synaxis, das ist/ ein versamlung ist genennet worden. Und es sol nach dem außgetruckten befehl deß Herrn Christi ohn allen abbruch oder zusatz gehalten unnd gehandlet werden/der Diener nimmet und brichet das H. brot/ reichet es den Comunicanten oder tischgenossen deß Herrn Christi/die entfangen es mit Christlicher Demut und ehrerbietung auß der Hand deß Dieners unnd essens. So auch den Kelch. Sintemal der Herr Jesus ist unserer volkommener Heiland/ der uns nit allein speiset sondern auch trencket zum ewigen leben. Von der Eleuation oder auffopfferung/vom einsperren/fürstellen/umbtragen und anbeten deß Brots oder deß Leibs/unter der gestalt deß Brots verborgẽ/weiß das wort Gottes nichts zu sa-

zu sagen/vnd wird alles mit dem einigen Wörtlein gnugsam widerleget/Nemet hin/ esset vñ trincket/ das thut/ꝛc. Was man vber dem befehl deß Herrn Christi mehr thut / das ist ein schendtlicher Mißbrauch/vnd Gott diebische Abgötterey. Brot vnd Wein / sind nicht wesentlich sondern Sacramentlich / oder nach art aller andern Sacrament / der Leib vnd das Blut deß Herrn Christi / weil er vns dardurch als für vnsern augen gecreutzigt wirdt / fürs ander/daß sie sind die Gemeinschafft deß leibs vnnd bluts Jesu Christi/ das ist/ Göttliche Werckzeuch/ dardurch er vnns den Herren Christum mit seinen gutthaten lest fürtragen vnnd anbieten/ wie auch durch die Predigt deß heiligen Euangelions nur daß die Predigt in gemein zu allen gehet / aber bey dem gebrauch deß Nachtmals wirdt der Herr Christus mit seinen Gutthaten einem jeden in sonderheit angebotten / aber die Application geschicht beide im wort vnd Sacrament/allein durch waren Glauben. Zum dritten/daß vns dardurch versigelt vnd bestettigt wirdt / daß wir durch wahren Glauben/ geistlich eben so wol an vnsern Seelen mit dem Leib vnd Blut deß Herren Christi für vns inn den tod gegeben vnd vergossen/ gespeiset vnd getrencket werden/ als der Leib mit Brot vnd Wein in diesem zeitlichen vnd vergenglichen leben ernehret vnd erhalten wirdt. Daruon auffs nechste/geliebts Gott/ noch besser bericht soll geschehen.

Also aber halten wir deß Herren Nachtmal/ nach seiner stifftung zu seiner Gedechtnuß / daß der Sohn Gottes vmb vnsert willen sey vom Himmel kommen / hab wahre Menschliche Natur an sich genommen/vnd sich in derselben von wegen vnserer Sünden am stamm deß Creutzes freywillig vnnd

vnschuldig Gott seinem himlischen Vatter einmal auffgeopffert / dafür wir jhm vnns jmmerdar / vnnd insonderheit bey der haltung deß Heiligen Nachtmals sollen danckbar erzeigen / vnnd jhn loben vnnd preisen / nach dem Exempel deß Herren Christi / der bey der Stifftung vnnd haltung deß ersten Nachtmals GOtt seinem Himlischen Vatter vm̃ die Erlösung menschliches Geschlechts selbst gedancket hat. Daher auch das Nachtmal von etlichen Eucharistia, das ist / ein Dancksagung genennet wirdt / vnnd der Kelch deß Nachtmals von Sanct Paulo der Kelch der Dancksagung mit welchem wir dancken / durch welche Glaubige widergedechtnuß / vnnd danckbare Verkündigung deß todts Christi biß auff seine Widerkunfft auß dem Himmel das allgemeine Gericht zu halten / der Glaubige mehr vnd mehr erwecket / gemehret vnnd gestercket wirdt / daß wir auch also dem Herren Christo je lenger je mehr einuerleibt werden / vnd schöpffen auß jhm / wie die Reben auß jhrem geistlichen Weinstock / vergebung der Sünden / Gerechtigkeit / Heiligkeit vnnd ewiges Leben.

1. Cor. 10. vers. 16.

Fürs ander / werden wir auch durch die krafft deß Heiligen Geistes je mehr vnd mehr in Brüderlicher Lieb vnd Einigkeit verbunden: Dann ein Brot ist es / saget Paulus / So sind wir viel ein Leib / die wir eines Brots theilhafftig werden: Daß sich je eines deß andern / als seines Mitgliedts an dem geistlichen Leib Jesu Christi / welcher ist seine Gemein / soll annehmen. Das sind die fürnehmste Vrsachen / vmb deren willen das Nachtmal von der Kirchen Christi biß an den Jüngsten tag soll gehalten werden / sonst verfügen wir vnns auch zu dem Tisch deß Herren / vnsers Glaubens bekantnuß

nuß zuthun / vnnd vns dardurch von allen anderen Kirchen vnnd Gemeindten zu vnterscheiden vnd abzusondern : vnd das Band Christlicher einigkeit damit in der Kirchen zu erhalten. Dann wer selten oder nimmer das Nachtmal mit der Kirchen gebrauchet / der gibt gnugsam zuuerstehen / daß er ein Trennling vnnd Sönderling sey / vnnd wölle mit dem Volck Gottes kein theil noch gemeinschafft haben / welchen man billich soll fahren vnd dem Vrtheil Gottes lassen befohlen sein.

Von Doctor Luthers Beschreibung deß H. Nachtmals.

ETliche andere nennen das Heilige Nachtmal das Sacrament deß Altars / vnd sprechen es sey der wahre Leib vnnd Blut vnsers Herren Jesu Christi / vnter dem Brot vnd Wein vns Christen zu essen vnd zu trincken von Christo selbst eingesetzt. Welches in der warheit nicht heisset sagen was das Nachtmal sey / sonder was wir einmal für ein falschen wahn daruon gefasset / vnnd vns halsstarriglich zuuertheidigen fürgenomen haben / daß nemlich der leib Christi im runden brötlein so klein / vnd sein blut im wein deß nachtmals verborgen sey / vnd werde mündlich von glaubigen vnd vnglaubigen darunter gessen vnd getruncken. Dañ die beide Catechismi Lutheri sind außgangē im Jar 29. Da er in dē vorigen 28. Jar seine grosse Confession oder bekänntnuß vom Nachtmal hat lassen außgehen / da er sich nach der lenge zuuerfechten hat vnterstanden was er in seinen Catechismis in dise kürtze

beschreibung gefasset hat: wie sie auch bey dem Gegentheil für ein Regul vnnd Richtschnur wirdt gehalten/darnach alle andere Lehrer vnd Lehr vom Nachtmal sollen gerichtet vnd geurtheilet werden.

Wir Christen haben heutigs tages keinen Altar/Priester noch Opffer/ welche mit allen andern Ceremonien vnnd alten Kirchenbreuchen haben auffgehöret/da die Sonne der Gerechtigkeit/ Jesus Christus ist erschienen/ vnnd im fleisch geoffenbaret worden/alle schatten deß alten Testaments zuerfüllen vnnd auffzuheben: daß wir diß Sacrament viel lieber mit dem Wort Gottes das Abendmal vnd den Tisch deß Herren nennen/1. Corin.10. vers.21. Dann das Sacrament deß Altars/ob es wol auch etliche von den alten Kirchenlehrern also genennet haben/so sich in den vnterscheid deß alten vnd newen Testaments nicht aller ding haben wissen zurichten: Dardurch den Nachkommen/ wie auch durch das Wörtlein/Opffer/zu grossen vnnd schweren Irrthummen ist anlaß gegeben worden/ daß sie gemeinet haben/ der Sohn Gottes müste noch täglich Gott seinem himlischen Vatter für die lebendigen vñ die todten durch die Hand deß Meßpriesters auffgeopffert werden. Dann haben wir einen Altar/so müssen wir auch Priester vnd Opffer haben/ wie das eine auß dem andern nothwendig folgt.

Der Herr Christus sagt inn der stifftung deß Nachtmals/das Brot sey sein Leib/der für vns in den todt soll gegeben werden/das keret dise beschreibung gerad vmb/ vnnd spricht der Leib sey vnter dem Brot/ vnd sey vns Christen darunter zu essen von Christo eingesetzt/ derwegẽ bleibt diese beschreibung vnd jhre verfechter nicht bey den Worten der

stiff-

stifftung/welche doch in jhrem Catechismo auff dise beschreibung zur beweisung auß den Euangelisten vnd Paulo wird angezogen.

So es von nöhten gewesen daß das Brot nicht schlechtlich der leib / sonder der wahre Leib Christi genennet wirdt/so wirdts vnser einiger Doctor vnd Meister Christus / in der stifftung freilich nit außgelassen haben. Das Brot ist ja der wahre vnd wesentliche Leib Christi / es ist der Leib Christi warhafftig selbst/aber nicht wesentlich / sonder Sacramentlich oder Sacraments weise/wie gesagt/vnnd soll auffs nechst noch besser erkläret werden / wils Gott / sie fechten mit jhren eignen träumen / vnnd selbst erdichten strobutzen / weil wir sagen mit der Schrifft vnd den alten Kirchenlehrern das Brot sey ein Sacrament / Zeichen / Figur / Bild oder Gegenbild deß leibs Christi / der allein mit lebendigem Glauben/vnd nicht mit hand vnd mund müsse entpfangen vñ genossen werden / so schliessen sie fälschlich daß wir dem Herrn Christo einen figürlichen oder metaphorischen Leib andichten. Da doch der alte Lehrer Tertullianus in seinem 4. Buch wider den Ketzer Marcion recht das Widerspiel geschlossen hat/ da er vnter anderen saget/Das Brot welches der Herr hat genommen vnnd seinen Jüngern außgetheilet / hat er zu seinem Leib gemacht / da er gesprochen / das ist mein Leib/das ist/eine Figur meines Leibs. Es were aber kein Figur gewesen/wenns kein wahrer Leib were/2c. Daher sage ich/ kom̃et das geschrey von dẽ wahren leib Christi/ gerat als wir vnd nicht sie durch jhre erträumbte allenthalbenheit / vnd vnsichtbare verborgenheit in dẽ runden Brötlein so klein / den leib Christi in der warheit verleugnen vnd vergötten. Denn ein warer Leib kan mit augen gesehen/ vnnd mit Henden

getastet werden / vnd muß seine grösse vnd raum haben. Sie reden aber von einem vnsichtbaren vnd vnentpfündlichen Leib im Brot verborgen/ der keine grösse noch raum habe: sonder er sey im Brot definitiuè / wie ein Engel jrgendt an einem ort ist: Also reden sie in der Warheit von jhrem Traumwerck vnnd einem Gespenst / wie sehr sie sich auch rhümen deß wahren Leibs vnter dem Brot deß Nachtmals. Ebener massen geschicht vnns gewalt vnd vnrecht / daß wir sollen lehren/ daß die Glaubigen bey der haltung deß Nachtmals allein einer abgesonderten krafft deß Herren Christi / oder seines Geistes vnd Gaben ohne jhn/ den HERREN wesentlich selbst/sollen theilhafftig werden: welches nie von keinem in vnseren Kirchen ist gehöret worden/ der anders die Lehr Göttlichs Worts / so wir führen / recht verstanden hat. Denn wir sagen mit Paulo / Weil GOTT seinen
Rom. 8. vers. 32. Sohn für vnns alle hat dahin gegeben/ wie soll er vns nicht alles mit jhm geschencket haben? Der Vatter schencket vns alles in vnd mit Christo / ohn Christum schencket er vns nichts.

So die Beschreibung nach art vnd weiß der Schrifft redet / so muß sie durch das Wörtlein / vns Christen / keine maul oder schein Christen / sonder wahre vnd glaubige Christen verstehen. Denn wann die Propheten vnd Apostel in jhren Reden sich selbst mit einschliessen / so verstehen sie wahre Glaubigen vnd rechte Geliedmassen der Kirchen. Als wann Paulus sagt. Das Brot das wir brechen/
1. Cor. 10. vers 16. der Kelche der Dancksagung mit welchem wir dancken. Item / Wir sind ein Leib / etc. Hat nun der HERR seinen Leib vns Christen zu essen eingesetzt / so hat

er denselben nicht zu essen eingesetzt / welche nit mit gefasset werden vnter dem Wörtlein / Vns Christen. Wann sich solche Leut zum Tisch deß HERREN mit eindringen / so essen vnd trincken sie nicht den Leib vnnd Blut deß HERREN / sonder entpfangen nur Brot vnnd Wein zu jhrem Gericht vnnd verdamnuß / so fern sie sich nicht in rechter zeit bekehren vnnd Buß thun. Wie auch solches beweisen die Wort der Stifftung: Der für euch gegeben / vnnd / daß für euch vergossen wirdt: vnnd daß Paulus sagt / das Brot sey die Gemeinschafft deß Leibs / denen allein so ein Leib sein mit Christo vnnd seiner Gemein. Dahin der Heilige Augustinus gesehen hat / in seinem 21. Buch von der statt Gottes / Cap. 25. Da er spricht / Daß der nicht soll darfür gehalten werden / daß er den Leib Christi esse / welcher ist ausserhalb deß Leibs Christi / vnnd von dem Verrähter Judas pflegt er zu sagen / daß er gegessen hab das Brot deß Herren wider den Herren: Die andere Jünger aber haben gessen das Brot den Herren selbst. Also wirdt durch jhre eigene beschreibung das mündliche essen der Gottlosen vnwidersprechlich widerlegt / diß alles aber sage ich keinem Menschen er lebe noch oder sey abgeleibet zu lieb oder zu verdruß / sondern allein dem gemeinen Völcklein zum vnterricht / so sich von etlichen bald hat lassen bereden / als wann sie auff Doctor Luthers Catechismum getaufft weren / vnnd müsten derhalben bey verlierung jhres Heils vnnd Seeligkeit nichts anders glauben vnnd annehmen / dann das inn dem Büchlein gefasset vnnd gelehret wirdt. Vnnd so viel von der Beschreibung deß Nachtmals / so niergendt andersher denn auß den

Worten

Worten der Stifftung genommen ist. Der liebe Gott verleihe vns seiner gnaden Segen / daß wir jmmerdar im rechten verstandt vnnd erkenntniß seines Worts vnd Willens zu seinem preiß vnd vnserm Heil vnd Seligkeit mögen wachsen vnd zunehmen /

A M E N.

Die

Die neun vnd zwentzigste Predigt.

Vom rechten Verstandt der Wort/das ist mein Leib.

In der Epistel an die Hebreer im 9. Cap. vers. 17.

Ein Testament wirdt fest durch den todt / anders hat es noch nicht macht/wenn der noch lebet der es gemacht hat. Daher auch das erste/nicht ohne Blut gestifftet ward / denn als Moses außgeredet hatte von allen Gebotten / nach dem Gesetz zu allem Volck/ nam er Kälber vnd Bocksblut/mit Wasser vnd Purpur/ Wolle vnd Jsopen / vnnd besprenget das Buch vnd alles Volck / vnnd sprach / das ist das Blut deß Testaments/ Exod. 24. vers. 8. das euch Gott gebotten hat.

WJr haben am nechsten gehöret was das heilig Abendmal sey / nemlich das ander Sacrament deß newen Testaments inn welchem wir das gesegnete brot vnd wein/ welche der Herr Sacramentlich seinen Leib vnnd Blut nennet/ für vns gegeben vnd vergossen/nach

seiner stifftung/zu seiner Gedechtnuß / vnd mehrer verbindung in brüderlicher Lieb entpfangen. Das Sacrament deß Altars / oder wie es Paulus nennet/deß Herren Tisches ist nicht allein der Leib vnd Blut vnter Brot vnnd Wein / wie etliche vnrecht daruon reden / sonder die gantze handlung / wie sie von den Heiligen Euangelisten vnnd dem Apostel S. Paulo beschrieben ist. Was mehr für mängel sein in der beschreibung D. Luthers/daruon ist inn nechster Predigt gehandlet.

Wöllen auff diß mal vermittels Göttlicher Gnaden bericht thun vom rechten Verstandt der Wort/Das ist mein Leib / ꝛc. Welche in Ewigkeit steiff vnd vest stehen bleiben / sintemal der streit nit ist ob die Wort war seien / wer das leugnet / der ist kein Christ/vnnd müsse vnsert halben in Ewigkeit verflucht sein : sonder vom rechten Verstandt der Wort ist der Spań zwischen vns vnnd dem Gegentheil. Der Herr Christus sagt/Johannes der Tauffer sey Elias/Johannes leugnet es/vnd spricht/ich bin nicht Elias. Johannis 1. vers. 21. Wann nun einer nachfragens hat/wie dise im schein widerwertige Rede zuuerstehen vnd zuuergleichen/der leugnet darum̄ nicht daß beyde Christus vnd Johannes die Warheit geredt haben. Dann Johannes ist Elias gewesen / dieweil er im Geist vnd in der krafft Eliæ vor dem Angesicht deß Herren ist hergangen / wie Malach. 4. v. 5. von jhm ist geweissaget/Er ist aber nicht der Prophet Elias persönlich selbst gewesen/ wie die Juden den Propheten Malachiam vnrecht verstanden haben: Also leugnen wir keines Wegs/ daß das Brot deß Nachtmals der Leib Christi sey/ sondern wir sagen / weil das Brot ein Sacrament ist/es sey sacramentlich vnd nicht wesentlich der leib Christi/

Matth. 11. vers. 23

Christi/ wie das nachgesetzte gründe / nicht auß der vernunfft sondern auß dem Wort Gottes / sonderlich auß den Worten der stifftung vnnd den Artickuln deß Glaubens genommẽ/ vnwidersprechlich beweisen.

I.

Sie schreien jmmerdar man soll bey den Worten bleiben/ wir sagens auch: Aber im rechten vnnd nicht im vnrechten verstandt: Bey den worten bleiben heisset keinen Buchstaben mehr/ weniger/ oder anderst verstehen / dann der laut deß Buchstabens mit sich bringet/ als daß wir Gott sollen lieben auß allen kräfften/ vnd den nechsten als vns selbst. Wir müssen aber bey den Worten deß Nachtmals nicht allein den Leib vnd das blut/ von welchen der buchstabe lautet / sonder den gantzen Christum Gott vnd Menschen mit Leib/ Blut vnd Seele vnd allen seinen Gutthaten verstehen / ohn welche vnns sein Leib vnd Blut nichts nütz were. Darumb heisset es nicht also bey dem laut deß Buchstabens bleiben wie sie fürgeben.

II.

Jst es Identica propositio, wie sie sagen/ das Brot vnd leib ein ding ist/ oder daß das Brot deß Nachtmals/ Brot Fleisch sol heissen/ so muß das brot notwendig verweset oder in den Leib Christi verwandlet werden/ wie auß Mosis stecken ist ein Schlang / vnnd auß dem Wasser bey der Hochzeit zu Cana in Galilæa ist Wein worden/ daß mans mit den eusserlichen sinnen/ den augen vñ den geschmack hat können entpfinden. Nun lehret das gegentheil mit vns wider daß Bapstumb / daß das Brot müsse Brot bleiben / wie es auch in der Schrifft vor / jnn vnnd nach der Niessung Brot wirdt genennet/ nit daß es

Brot gewesen vnd jetzt in den Leib Christi sey verwandlet/ sonder daß es Brot ist vnnd bleibet/ sonst were keine gleichheit zwischen dem zeichen vnd dem das dadurch bezeichnet wird/ vñ wer derwegen kein Sacrament. Darumb muß man nicht sagen/ Das Brot ist wesentlich/ sonder sacramentlich der Leib Christi/ sonst folget nothwendig die Papistische Transubstantiation/ oder die verwehsung der Element/ in den Leib vnd Blut deß Herrn Christi.

III.

Wann zwey gar vngleiche/ ja widerwertige dinge von einem ding gesagt werden/ so muß eines notwendig eine eigentliche/ vnd das andere eine Tropische/ verblümte oder verwechselte Rede sein. Als wann der Herr Christus von Herode sagt/ er sey ein Fuchs/ der doch eigentlich zu reden kein Fuchs/ sondern ein Mann/ König vnd Vierfürst ist gewesen/ sondern vmb seiner Füchsischen tücke willen ist er ein Fuchs/ wie S. Paulus den Tyrannnen Neronem vmb seiner grausamkeit willen einen Löwen genennet hat. So sagt der Herr Christus von dem Wein deß nachtmals eben so wol als von anderem
Matt. 26 vers. 29. Wein/ er sey ein gewechs deß Weinstocks/ welches ja ohn alles widersprechen ein eigentliche rede ist/ derhalben muß die ander Rede/ der Wein deß Nachtmals ist das blut Christi eine verwechselte oder verblümte Rede sein.

IV.

In allen Sacramenten ist ein zeichen/ vnd daß dardurch bezeichnet wirdt. Ein jrrdisches vnd ein himlisches/ ein sichtbares vnd vnsichtbares. Nun ist ja das zeichen/ das jrrdische/ vnnd das sichtbare/
nicht

nicht das bezeichnete das himlische/ vñ das vnsichtbare. Das Brot ist im Sacrament deß Nachtmals das zeichen/ das jrrdische vnd das sichtbare/ der leib Christi ist das bezeichnete/ das himlische vnnd das vnsichtbare. Derhalben ist das Brot/ eigentlich zu reden/ eben so wenig der Leib Christi als ein Vatter der Sohn/ vnd ein Sohn der Vatter kan sein.

V.

Der Herr Christus hat das Brot genommen/ gebrochen/ vnd seinen Jüngern gereichet: Der eine Leib aber nimmet vnd bricht den andern nicht/ Es müsten sonst nothwendig zwen oder mehr Leibe da sein. Darumb ist das Brot qnodam modo wie Augustinus sagt/ das ist/ auff seine weise/ Nemlich/ sacramentlich/ der Leib Christi. Brot.

VI.

Sie sprechen/ das Brot ist der Leib Christi/ das sey so viel gesagt/ der Leib ist in/ vnter oder mit dem Brot. Was aber in einem ding ist/ das ist nicht das ding selbst/ die Gottheit wohnet leibhafftig in jhrer angenommenen menschheit/ vnnd doch saget man nicht/ die Menschheit ist die Gottheit/ oder die Gottheit ist die Menschheit. Vnsere Seelen wonen auch persönlich in vnsern Cörpern/ vnnd sind doch nicht die Cörper/ oder/ die Cörper sind nit die Seelen. Nun sagen sie/ der Leib ist inn dem Brot/ darauß schliessen wir das Brot vnd Leib nicht ein ding seyen/ nach jhrer Außlegung: vnd bleiben also auff zweierley weise nicht bey dem Buchstaben. Zum ersten/ daß sie sprechen der Leib sey in dem Brot/ zum andern/ daß sie den Leib vor vnd das Brot nachsetzen/ vnd also dem Herrn Christo seine Wort gerad

vmbkeren. Etliche vnter jnen sprechen/das ist mein Leib/ sey so viel gesagt/ das Brot vnnd das in dem Brot ist/das ist der Leib Christi/ welches anders nicht ist geredt/denn das Brot vnd der Leib in dem Brot ist der Leib Christi/ welches wer ein vnnütze widerholung eines dings/ Nemlich/der Leib Christi ist der Leib Christi.

VII.

Leib. Wie der Wein eigentlich ist ein Gewechs deß Weinstocks/ so wirdt das Brot auß der frucht der Erden gemacht/ auß Korn/ Weitzen oder Speltzen. Der Leib Christi aber wirdt nit auß der frucht der Erden gebacken/vnd sein Blut ist kein gewechs deß Weinstocks/ darumb ist Brot vnd Wein nicht eigentlich/sonder sacramentlich der Leib vnd Blut Christi.

VIII.

Hingegen ist der Leib vnnd Blut Christi entpfangen durch den heiligen Geist/ in vnnd auß der Jungfrawen Maria/ ist gecreutziget/ gestorben/ begraben/aufferstanden/gen Himel gefahren/vnd sitzt zu der Rechten Gottes deß allmechtigen Vatters. Das Brot vnd Wein deß Nachtmals ist nicht entpfangen durch den Heiligen Geist/ ist nicht gecreutziget/ꝛc. Wie kan dann das Brot vnd wein eigentlich der Leib vnd das Blut Christi sein?

IX.

Der Leib vnd das Blut Christi ist persönlich mit seiner Gottheit vereiniget/daß Gott vñ mensch ein Christus ist: das Brot vnd Wein deß Nachtmals ist nicht persönlich mit der Gottheit vereini-

Na-

get/es weren sonst nicht zwo sonder vier Naturen mit einander vereiniget / Nemlich / die Gottheit vnd die Menschheit/ vnd das Brot vnd Wein deß heiligen Nachtmals / welches in höhere Digniteт vnd Würden wer gesetzt/ als die Christliche Kirch selbst vnd deren Gliedmassen / welche nicht eigentlich sonder gleichnuß weise der Leib Christi vnnd seiner Glieder werden genennet. Darumb ist das Brot sacramentlich vnd nicht wesentlich der Leib Christi.

X.

Soll man so steiff bey dem laut deß Buchstaben bleiben/wie sie fürgeben/so ist das Brot nur der Leib/ohn das Blut/vnnd der Wein nur das Blut ohn den Leib. Dann also laut der Buchstab. Nun wirdt aber der Leib vnd das Blut in ewigkeit nicht mehr also getrennet/ wie ein mal am stammen deß Creutzes ist geschehen / es were sonst ja kein lebendiger vnd derhalben kein lebendigmachender Leib/ wann Leib vnnd Blut also würden gescheiden/wie Brot vnnd Wein sind vnterschiedliche zeichen oder Sacrament. Darum̃ muß man nicht bey dem laut deß Buchstaben also bleiben / sonder sprechen daß das Brot vnd Wein sacramentlich der leib vñ blut Christi sein. Wöllen sie mit den Papisten sagen/ daß Leib vnd Blut im Brot / vnd Blut vnd Leib im Wein beyeinander sein / so kan man aber eins bey dem laut deß Buchstabens nicht bleiben: sonder man muß sprechen / das Brot ist der Leib vnd das Blut Christi / der Wein ist das Blut vnnd der Leib Christi/ per concomitantiam/ wie die Papisten reden.

Der

XI.

Für euch gegeben.

Der Leib ist für vns gebrochen/ oder am stammen deß Creutzes in den Todt gegeben / vnnd das Blut ist für vns vergossen. Das Brot vnd Wein deß nachtmals ist für vns gebrochen/ gegeben/ vergossen / derhalben seind sie nicht wesentlich sonder Sacramentlich der leib Christi.

XII.

Ist das Brot vnnd Wein wesentlich der Leib vnd Blut Christi/ so muß es bey der stifftung vnnd haltung deß ersten Nachtmals gegeben vnnd vergossen sein / laut deß Buchstabens / in præsenti, der für euch gegeben/ vnd das für euch vergossen wirdt. Nun ist aber solches nicht bey dem Nachtmal/ sonder den folgenden tag am stammen deß Creutzes geschehen: Derwegen sind sie sacramentlich vnd nicht wesentlich der Leib vnd Blut deß Herren Christi.

XIII.

Mündlicher weise hat man den gecreutzigten Leib vnnd das vergossen Blut nicht können essen vnd trincken / ehe dann der Leib gecreutziget vnnd das Blut ist vergossen worden: Die Apostel aber haben in dem ersten Nachtmal den gecreutzigten Leib Christi gessen / vnd sein vergossenes Blut getruncken / ehe denn der Leib gecreutziget vnnd das Blut ist vergossen / laut deß Buchstabens / der für euch gegeben wirdt. Derhalben ist es eine geistliche vnd kein leibliche mündliche niessung / vnnd ist der Leib nicht im Brot verborgen: So haben jhn auch die glaubige Vätter im alten Testament vor seiner Menschwerdung gessen vnnd getruncken / wie wir

auch

auch jetzt thun nach seiner Himmelfahrt / daran jene durch die zeit / vnd wir durch raum nicht werden gehindert: wie vns der Sohn Gottes selbst lehret / Johan. am 6. Capitel.

XIV.

Der Bund Gottes / oder das Testament / welches er mit den Menschen hat auffgericht / eben so wol der alte Bund oder Testament / als der newe Bund / ist anders nichts dann die versöhnung mit Gott / durch vergebung jhrer Sünden / vmb deß Blutvergiessens Christi willen. Der Kelch deß heiligen Abendtmals / oder der Wein im Kelch ist nicht die versöhnung mit Gott: Derwegen ist er auch nit eigentlich zu reden das newe Testament: sondern ein sacramentlich warzeichen deß bundes den Gott ernewret / vnd nicht allein mit Abraham vnd seinem Samen / sonder mit dem gantzen Menschlichen Geschlecht hat auffgericht. Testamēt.

XV.

Denen im alten Testament ist die Niessung deß Bluts / nicht allein deß Viehes / sonder viel mehr der Menschen verbotten; Dann eben der Vrsachen daß sie nicht grausam solten werden / vnnd durstig Menschen Blut zuuergiessen / ist jhnen das Viech Blut verbotten / welches verbott durch die Apostel vnd den heiligen Geist selbst ist widerholet vnd ein zeitlang besteriget in der ersten Kirchen / vmb der schwachglaubigen Juden willen / auff dem ersten Concilio zu Jerusalem. Act. 15. Nun ist aber weder denen im alten Testament / noch den ersten Christen die Niessung deß Bluts Christi verbotten / daß sie haben denselben geistlichen tranck getruncken /

den wir trincken Nemlich/ das blut Christi/ 1. Corinth. 10. v. 4. vnd der Herr Christus sagt Johan. 6. etlichmal zu den Juden zu Capernaum / welchen im Gesetz die Niessung deß Bluts verbotten gewesen/ wer sein Fleisch nicht also esse vnnd sein Blut nicht trincke / der werde kein leben nicht in jhm haben/ vnnd in der stifftung thut er allen Glaubigen ohn vnterscheid den befehl / Nemet hin vnnd trincket / das ist mein Blut / darauß denn folgen muß daß das Blut Christi nicht im Wein verborgen/ vnd werd auch nicht mündlich/ sondern allein geistlich getruncken / sonst were ja das verbott deß alten Testaments/ vnd deß ersten Concilions zu Jerusalem dem befehl deß Herren Christi strack zu wider / wann er eine leibliche oder mündliche/ vnd nicht allein eine geistliche Niessung seines Bluts hett eingesetzt.

XVI.

Gedechtnuß. Eine Gedechtnuß eines dings ist nicht das ding eigentlich selbst dessen man darbey gedencket: als wann ein Freund dem andern etwas schencket seiner darbey zugedencken. Wie aber die Niessung deß Osterlämbleins ist ein Gedechtnuß oder ein denckzeichen gewesen deß vberschrits/ so ist die Niessung deß Brots vnd Weins eine Widergedechtnuß deß Herren Christi vnd seines leidens vnd sterbens für vnsere Sünd/ wie er spricht: das thut zu meiner gedechtnuß. Derwegen ist das Brot nicht der Leib wesentlich selbst.

XVII.

Ein Gedechtnuß ist eines abwesenden / vnnd nicht eines leiblich gegenwertigen dings. Dann

was

was darff es einer Gedechtnuß / wann das Ding selbst leiblich zugegen ist / derhalben ist der Leib Christi in dem Brot deß Nachtmals nicht verborgen vnd leiblich gegenwertig.

XVIII.

S. Paulus erkläret die gedechtnuß / vnd spricht: verkündiget den Todt deß Herren biß daß er kommet / ist er erst zukünfftig am Jüngsten tag nach seiner Menschheit / von deren der streit ist / so ist er nicht leiblich gegenwertig. Ist er aber leiblich gegenwertig so soll man kein Nachtmal mehr halten. Dann der heilig Geist sagt / daß wir das thun sollen / biß daß der Herr Christus widerkomme: Wie nach seiner zukunfft / wann er das Reich Gott seinem Vatter vberantworten wird / vnd Gott alles in allen sein / der gantze Kirchendienst mit predigen vnd sacramentreichen wirdt auffhören.

XIX.

Der HERR Christus saget bey der stifftung vnd haltung deß ersten Nachtmals / daß er hinfort von dem Gewechs deß Weinstocks mit seinen Jüngern nicht werde trincken: wie er dann von dem Gewechs deß Weinstocks mit getruncken / so hat er auch vngezweiffelt von dem Brot deß Nachtmals mit gessen: Er hat aber freilich seinen eigenen Leib vnd Blut nicht gessen vnd truncken / wie vns der heilig Chrysostomus erinnert in seiner drey vnnd achtzigsten Predigt vber den Euangelisten Sanct Matthæum: Darumb muß das Brot vnd Wein sacramentlich vnd nicht wesentlich der Leib vnd das Blut Christi sein.

Gewechs deß Weinstocks.

XX.

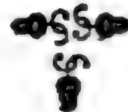
Gemeinschafft. 1. Cor. 10. Die Gemeinschafft eines Dinges ist nicht das ding selbst / das Brot vnnd Wein deß Nachtmals sind die Gemeinschafft deß Leibs vnd Bluts Christi / das ist von Gott verordnete Werckzeug / dardurch wir in krafft deß heiligen Geistes deß Herren Christi vnd aller seiner gutthaten theilhafftig werden. Derhalben sind sie eigentlich die dinge nit selbst mit welchen wir durch sie in krafft vnd würckung deß heiligen Geistes gemeinschafft haben.

Diese vnd dergleichen gründe gehen keines wegs dahin daß man den Herren Christum wölle lügen straffen / vnd seine Allmacht leugenen: Wer das thut der sey Maran atha / vñ in ewigkeit verflucht / sondern dahin werden sie gericht / daß wir verstehen wie der Herr Christus von dem heiligen Brot vnd Wein deß Nachtmals nicht anderst habe geredet / denn wie er selbst vnd sein Geist in beiden Testamenten vor allen andern heiligen sacramentlichen warzeichen pfleget zu reden / ja daß er solche rede / in welcher dem zeichen der Name dessen so dardurch bezeichnet wirdt / auß dem alten Testament genommen vnd im newen gebraucht habe. Das Brot ist der Leib Christi / ist einerley rede mit deren / Exod. 12. Das Osterlämblein ist der vberschritt / vnnd der Felß war Christus / 1. Cor. 10. v. 4. Der Kelch oder der Wein im Kelch ist das newe Testament oder der newe bundt / ist einerley Rede mit der / die Beschneidung ist der Bundt oder das Testament / Gen. 17. Vnd das Ochsenblut mit welchem Moses das Volck besprenget hat / ist das Blut deß Testaments oder deß Bundes / Exod. 24. vers. 8. Newer bundt oder newes Testament wirdt der Kelch oder der Becher deß Nachtmals genennet / nicht daß

der

der altē Sacrament eitele vnd leere zeichen seien gewesen/ wie etliche bey dem Wörtlein new/ jhre eitele gedancken haben/ sonder wie die Beschneidung/ das Osterlämblein vnnd das Ochsenblut sind Sacrament deß alten bundts gewesen/ welchen Gott mit Abraham vnd seinen nachkommen hat auffgerichtet/ so ist das Brot vnnd Wein deß H. Nachtmals ein Sacrament deß newen oder ernewreten bunds/ welchen Gott mit dem gantzen Menschlichen Geschlecht hat auffgerichtet/ wie er zuuor verheissen hatte/ daß in dem gebenedeiten samen Abrahams/ Christo/ alle geschlecht auff erdē sollen gesegnet werdē. Also redet aber die schrifft nit ohne großwichtige Vrsachen/ wie der Catechismus sagt/ sonder von wegen der sacramentlichen vereinigung der zeichen vnd der dinge/ so dardurch bezeichnet werden: welche vereinigung zum ersten/ stehet in der gleichheit/ denn wie wir durch Brot vnd Wein in diesem zeitlichen leben werden erhalten/ daß wir also geistlich im Glauben mit dem Fleisch vnd Blut deß Herren Christi zum ewigen leben werden gespeiset vnnd getrencket. Zum andern/ daß Brot vnd Wein sind die Gemeinschafft deß Leibs vnnd Bluts Christi/ das ist/ von jhm selbst verordnete werckzeuge/ durch welche er vns mit seinen Gutthaten/ wie auch in der Predigt deß Heiligen Euangelions wirdt dargebotten vnd fürgetragen/ vnnd wir jhn vns durch wahren Glauben applicirn vnd anheim bringen. Zum dritten/ daß vnns vnsere vereinigung die wir mit Christo haben/ als Glieder mit jhrem Haupt/ durch die Göttliche sacramentliche warzeichē versigelt vnnd bestetiget wirdt/ wie E. lieb offtermals gehöret hat. Vnd so viel von dem/ daß Brot vnnd Wein sacramentlich vnd nicht wesentlich der Leib

vnd das Blut Christi seyen: vnnd warumb der heilig Geist den zeichen zulege den Namen der Dinge so dardurch bezeichnet werden. Der liebe Gott wölle vns je mehr vnd mehr mit rechtem verstandt seines worts erleuchten / vnnd dem Sathan wehren/ daß er deß heiligen Nachtmals/ welches auch ist ein Sacrament der brůderlichen lieb vnnd einigkeit/ hinfort nicht mehr so schendtlich mißbrauche/ allerley zanck vnd zwispalt in der Christenheit dardurch zu stifften vnnd anzurichten / Amen.



Die

Die dreissigste Predigt.

Vom vnterscheid deß Heiligen Nachtmals vnd der Bäpstischen Meß / vnnd welche zum Tisch deß Herren zu zulassen oder nicht.

In der Epistel an die Hebreer im 9. Cap. vers. 24.

Christus ist nicht eingegangen in das Heilige/ so mit Händen gemacht ist (welches ist ein Gegenbild der rechtschaffenen) sondern in den Himmel selbs / nun zu erscheinen für dem Angesicht Gottes für vns. Auch nicht daß er sich offtmals opfferte / gleich wie der Hohepriester gehet alle Jar in das Heilige mit frembdem Blut / sonst hett er offt müssen leiden von anfang der Welt her / Nun aber am ende der Welt / ist er einmal erschienen durch sein eigen opffer / die Sünde auffzuheben. Vnd wie den Menschen ist gesetzt ein mal zu sterben / darnach aber das Gericht / Also ist Christus einmal geopffert wegzunemen vieler Sünde / zum andernmal aber wird er one Sünde erscheinen / denen die auff jhn warten zur seligkeit.

Am

AM nechsten haben wir mit etlichẽ grün-den/ fürnemlich auß den worten der stiff-tung vnd den Artickuln vnsers Glaubens genommen/ dargethan/ daß das Heilig Brot vñ Wein im heiligen Nachtmal sacrament-lich vnd nicht wesentlich sey der Leib vnd das Blut Christi für vns in den todt gegeben vnd vergossen/ vnd daß der heilig Geist auff einerley weise rede von allen Sacramenten/ vnd lege den zeichen zu den na-men der Dinge so dardurch bezeichnet werden/ von wegen sacramentlicher vereinigung/ welche stehet in der bedeutung/ darbietung vnd versiglung/ vñ mit nichten in dem/ daß der Herr Christus mit sei-nen gutthaten in dem warzeichen verborgen liege. Folget jetzt ferrner vom vnterscheid deß Heiligen Nachtmals vnd der Papistischen Meß: Demnach welche zum Tisch deß Herren zuzulassen oder nicht.

Vom ersten.

Meßgrewel der Papisten.

ES ist ein solch wunderseltzam ding vmb die Meß/ daß auch die gelehrtsten im Bapstumb selbst nicht eigentlich köñen bericht thun/ was es für ein Wörtlein sey. Es ist der warheit am ehn-lichsten/ daß es ein lateinisch wörtlein sey/ vnd heis-se so viel als missio/ daß der Meßpriester das Volck gehen lest/ wann der Dienst oder das Ampt/ wie sie es nennen/ verrichtet ist/ wie sich der Meßhalter als dañ für dem Altar pflegt vmbzuwenden/ vñ schrei-et zum Volck/ Ite missa est/ gehet hin die Meß ist auß/ es ist euch jetzt erlaubet heim zugehen.

Das gantze gepreng das von neunen biß zehen in Papistischen Kirchen/ sonderlich in Stifften vñ

Klö-

Klöstern mit leuten singen vñ klingen wirt gehaltē/das heisset die meß/welche wie ein Betlersmantel auß vielen stücken von den Papisten ist zusammen geplezt/daß kaum von alters ein Papst gewesen/der seine Meisterschafft an dem Beltz nicht hab bewiesen: Was sie auß der Schrifft zu solchem handel mißbrauchen/das lesset man als Gottes wort inn seinem werd bleiben/damit sie doch alberen einfältigen Leuten die augen blenden/wann sie sprechen/was in der Meß gelesen vnd gesungen werde/das sey zum mehrern theil auß dem Wort Gottes genommen. Aber das wirdt von vns an der Meß in gemein/vnd an dem gantzen Papistischen Gottesdienst gestrafft/daß sie alles in fremder vnbekañter Sprach verrichten/so der Meßpriester offtermals eben so wenig verstehet als der Glöckner/daß der gemeine Leye mit rechtem verstandt nicht kan das Amen darzu sprechen/welcher mißbrauch der sprache in der gemein Gottes/von dem Apostel Paulo in der ersten an die Corinther im 14. cap. nach der lenge wirdt gestrafft. Fürs ander ist auch hoch zu straffen/daß in der Meß nicht allein der einige ware vnd lebendige Gott/sondern zugleich die Creaturen Engel vnnd Menschen/als S. Michael/die Jungfraw Maria/die Aposteln vnnd Martyrer/vnd andere verstorbene Menschen werden angeruffen/insonderheit vnd mit namen wird das in der Meß gestrafft/daß sie fürgeben/daß der Meßpriester/wann er die Hostien vnnd den Kelch vbersich gen Himmel stösset/Gott dem Vatter seinen Sohn widerumb auffopffere beyde für die lebendigen vnd die todten/sie auß dem erträumten Fegfewer mit seinem opfferwerck zu erlösen/also daß die Meß nicht vnbillich ein Meer vnd Welt voll eiteler vn-

warheit mag genennet werden. Solche verkerung Göttlicher ordnung sol jhren Vrsprung daher bekomen haben / daß die Glaubigen in der ersten Kirchen ein zeitlang Brot vnd Wein zu vnterhaltung der armē mit sich in die gemein gebracht habē / darvon der Diener so vil genommen als jm zu haltung deß nachtmals von nöten gewesen / welches er darnach vnterscheids halben / vñ daß sich die leute zum Tisch deß Herren solten verfügen dem volck gezeiget hat: daher solche handlung in der griechischen Kirchen ist ἔνδειξις das ist / ein erzeigung genennet worden / darnach ist ein eleuatio vnd oblatio / das ist / ein erhöhung vnd opffer darauß worden. Ein solch gefehrlich ding ist es von dem wort Gottes auch im geringsten abweichen. Wie aber alle andere mißbreuche deß heiligen Abendtmals mit den blossen wortē der stifftung gewaltiglich widerleget werden. Also auch dise grobe vñ greifliche ketzerey deß Bapstums.

1. Das nachtmal ist ein ordnung deß Herren Christi/ daß seine Kirche vnd Gemein das heilige Brot vnd Wein / welche sind Sacrament seines waren Leibs vnd Bluts / zu seiner Gedechtnuß vnnd Verkündigung seines todts offtermals soll geniessen. Die Meß ist ein verkerung deß heiligen nachtmals / vnd ein stifftung deß Antichrists / daß seine Münch vnd Pfaffen den Herren Christum für die Lebendigen vnd die Todten / Gott dem himlischen Vatter täglich widerumb sollen auffopffern / vnd anderwerts metzgen vnnd creutzigen / da doch alle opffer durch das einige opffer Christi am Creutz sind auffgehaben / mit welchem einigen Opffer sein selbst der Herr Christus seine Heiligen einmal hat volkommen gemacht / wie solche Lehr der Heilig Geist in der Epistel an die Hebreer im 7. 9. vnnd. 10. Capiteln nicht

genug-

genugsam kan treiben. Der Herr Christus ist ein ewiger Priester nach der ordnung Melchisedeck/vn̄ sein Opffer ist ein ewiges jmmerwerendes Opffer/ wie die Offenbarung S. Johannis sagt im 13. Cap. v. 8. Er sey das Lämblein/das von anfang der welt her erwürget vnd geschlachtet sey. Derwegen darff es keines widerholens/wie die Leuitischen Opffer/ demnach es in erfüllung der zeit ein mal vom Son Gottes am stamm deß Creutzes vollbracht ist/ welchen kein elender sündiger Mensch kan opfferen. Sintemal der Opfferer je besser muß sein dann das Opffer/ja das Opffer muß seine krafft vnnd würdigkeit haben von dem der es thut. So weit dann Sacrament vnnd Opffer seind vnterscheiden/ ein solcher weiter vnterscheid ist auch zwischen deß Herren Nachtmal vnnd deß Bapstes Meßopffer. Jn dem rechten gebrauch der Heiligen Sacrament beut sich der Sohn Gottes seiner Kirchen an mit seinen gutthaten: Jnn den Opfferen aber welche rechte Opffer gewesen/ ist etwas Gott dem Herren auff seinen Befehl fürgetragen worden. Ferner/ so ist das Nachtmal ein Handlung der gan- 2.
tzen Kirchen vnnd gemein Gottes: Die Meß ist allein ein Handlung deß Meßpriesters/ wann er schon seine Meß nicht jrgendt in einem Winckel/ sondern für dem hohen Altar helt/ daß jhm Keiser vnnd König in eigener Person zusehen vnnd zuhören.

Der HERR Christus hat seine Jünger heissen thun eben dasselbe daß er hat gethan bey der Stifftung vnnd Haltung deß Heiligen Nachtmals/ in welchem er sich ja freilich GOTT seinem himlischen Vatter nicht hat auffgeopffert/ welches erst den folgenden Tag am stammen deß

Creutzes ist geschehen / sondern er hat das Heilige Brot genommen / gebrochen vnnd seinen Jüngern gereichet / vnd gesprochen / nehmet hin vnnd esset / das ist mein Leib / Das thut zu meinem Gedechtnuß / ꝛc. Er hat seine Jünger nicht gelehret / daß Brot vnd Wein in seinen Leib vnd Blut verwandlet werden / vnd sollen vnter der gestalt Brots vnd Weins geopffert / vnd angebetet werden: Darauß folget dann auch daß das Nachtmal nicht den todten / sonder allein den lebendigen ist eingesetzt / welche das Brot vnnd den Kelch mit jhren eignen Händen können nehmen / vnd essen vnd trincken daruon. Daß wir auff diß mal geschweigen / wie das Wort Gottes allein vom Himel vnd der Hell / vñ von keinem Fegfewer weiß zusagen / auß welchem die Seelen / durch das Meßopffer müssen erlöset werden. Welche auff das aller glimpffigste von der Messe wöllen reden / als die Meister so das Interim haben geschmidt / die geben für daß es nicht eigentlich sey ein Opffer für die lebendigen vnnd die Todten / sondern ein mittel / dardurch der Herr Christus mit seinen Gutthaten denen / so die Meß sehen vnd hören / werde applicirt vnd anheim gebracht. Aber die stifftung deß nachtmals vnd deß gantzen Wort Gottes lehret daß kein ander mittel oder Werckzeug sey / dardurch wir vns den Herren Christum applicirn vnd zueignen / dann allein der wahre vñ lebendigmachende glaub allein / der vns versichert wie vns der Sohn Gottes so hoch geliebet / daß er sich nicht allein für andere / sondern auch für einen jeden vnter vns in den todt gegeben habe: wie die Wort der stifftung / für euch gegeben vnd vergossen / kein Meßopffer / sondern allein glaubige Hertzen erfordern: andere dergleichen gegenwürffe werden zu seiner zeit vnnd an seinem

nem ort mit grundt Göttliches worts beständiglich abgeleinet vnd widerleget.

Vom andern.

Folget fürs ander/ welche von der Kirchen zu dem Tisch deß Herren zuzulassen/ oder daruon abzuweisen sein. Auff das erste antwortet der Catechismus/ daß allein vnd alle bußfertige Sünder zum Tisch deß Herren gehören/ welche auß grundt jhres Hertzens jhre angeborne vnd würckliche Sünde erkennen/ vnd jhnen selbst vmb deren willen mißfallen/ glauben doch darneben/ daß sie jnen alle ohn allen außzug allein vm̃ deß Blutuergiessens Christi willẽ auß gnaden verziehen seyen: vñ haben den beständigen fürsatz dem fleische durch den Geist widerstand zuthun/ das böse zu fliehen vñ dem guten nach zujagen/ oder wie der heilig Zacharias inn seinem Lobgesang saget/ dem Herren für seinem Angesicht alle die tage jhres lebens in warer Heiligkeit vnd Gerechtigkeit nach seinem Wort vñ willen zu dienen/ so viel jhnen inn dieser verderbten Art vnd Natur müglich vnd menschlich ist. Denn solchen hat der Herr Christus sein Abendmal eingesetzt/ welche nemlich seine ware Jünger sind/ vnd glauben daß der Leib Christi für sie in den todt gegeben/ vnnd daß sein Blut für sie vergossen sey/ zu vergebung aller jhrer Sünden/ welche seiner mit danckbarkeit können gedencken/ vnnd seinen todt verkündigen/ die sich selbst nach der Regul Göttliches worts wissen zu prüffen/ ob sie im Glauben vñ in der liebe sein. Denen/ sag ich/ vnd keinen anderen/ hat der Herr Jesus sein Abendmal eingesetzt vñ

Welche zum H. Abendmal zuzulassen oder nicht.

zu halten befohlen. Welche nicht glauben/ können sich selbst auch nicht prüfen/ vnd sind nicht ein Leib mit Christo vnd seiner Gemein/ denen hat der Herr Christus/ nach außweisung der gantzen stifftung/ sein Abendmal nicht eingesetzt/ vñ entpfangen nur Brot vnd Wein wann sie sich mit der Kirchen zum Tisch deß Herren eindringen. Wer leiblich todt ist der kan leiblicher Speiß vnnd Trancks mit den lebendigen nicht geniessen; Also können diejenigen so inn jhren Sünden geistlich todt sind / wie die Schrifft von allen Vnglaubigen pfleget zu reden/ der geistlichen speiß vnd trancks nicht weiter dann allein Sacramentsweise geniessen. Ist der Verrhäter Judas bey der Haltung deß ersten Abendtmals mit gewesen/ daruon ich mit keinem wil streiten/ so hatt jn der Herr Christus/ der sonst Hertzen vnd Nieren prüfet/ darumb geduldet/ vnnd nicht abgewiesen / daß jhm allein sein Büberey ist bekandt gewesen / vnd hat nicht das Brot den Herren/ wie die andern Jünger/ sonder allein das Brot deß Herren wider den Herren entpfangen / wie der heilig Augustinus von dem Judas essen fein vnterschiedlich pflegt zu reden. Weil dann der Herr Christus allein den Glaubigen vnnd Bußwürckenden Sündern sein Heiliges Abendtmal hat eingesetzt / so lehret der Catechismus hingegen fürs ander / daß die Kirch durch den Schlüsselgewalt alle öffentliche vnglaubige vñ Gottlose Menschen/ so an Lehr oder Leben / oder an beiden stücken zugleich mangelhafft sind / wie solche mängel gemeiniglich pflegen beyeinand zusein/ vom tisch deß Herren sollen abmanen vñ außschliessen. Dann wie die Weltliche Obrigkeit großwichtige Vrsachen hat böse mutwillige Buben nach Gelegenheit der Sache mit

che mit dem Gefängknuß / Verweisung deß Landes / oder an Leib vnd Leben zu straffen / daß nemlich die Gerechtigkeit von jhr selbst solches erfordert / daß die Gesellschafft der Menschen nicht allerding werde zerrüttet / daß die widerspenstigen vñ vngehorsamen zur Buß vnd besserung werden gefordert / vñ daß sich andere an jrem Exempel spieglen: So hat die Kirch auch erhebliche Vrsachen ketzerische vnnd jrrige / oder sonst Gottlose Leuthe von der Gemeinschafft der Heiligen Sacrament / welche sind Sigil der gerechtigkeit deß Glaubens / abzuweisen. Zum ersten / daß der heilige name Gottes / vnd sein Gnadenbund durch solche Leute nicht werde geschmecht vnd entheiliget. Dann wie die Beschneidung vnd das Ochsenblut / mit welchem das alte Volck ist besprenget worden / Exod. 24. sind zeichen deß Bunds gewesen / so ist auch das H. Brot vnd wein deß Nachtmals ein new zeichen deß Bundes / oder ein zeichen deß newen oder ernewreten Bundes / welchen Gott nicht allein mit den nachkommen Abrahams / sonder mit dem gantzen Menschlichen Geschlecht hat auffgerichtet. Wann nun ohn allen vnterscheid Gottselige vnd Gottlose zu dem Tisch deß Herren zugelassen würden / das reichete ja augenscheinlich zu der allerhöchsten schmach vnd entheiligung Göttliches namens / als wann er seinen Gnadenbund mit bösen Buben het auffgerichtet / vñ wolte der Diebe / Hurer / Schwelger vnd Prasser / gnediger Gott vnnd Vatter sein (dañ so lautet die Bundsformul / daß er vnser Gott vnnd vnsers Samens Gott wölle sein) welches in der warheit anderst nicht wer / denn auß vnserem HERREN Gott der ein keusch rein vnnd heilig Wesen ist den leidigen Teuffel seblst machen.
will

will er nicht haben daß die Gottlosen seinen Bund in jhren Mund nemmen / wie inn dem 50. Psalmen vers. 16. wirdt gesaget / zum Gottlosen spricht GOTT / Was verkündigestu meine rechte / vnnd nimmest meinen Bund in deinen Mund / so du doch zucht hassest / vnnd wirffest meine wort hinder dich: wenn du einen Dieb sihest / so läuffest du mit jhm / vnnd hast gemeinschafft mit den Ehebrechern / ꝛc. So wil er ja eben so wenig dulden / daß die heiligen Bundszeichen / mit jhren Gottlosen Händen vnd vnsauberen mäulern besudlet werden.

Die ander vrsach ist / daß der zorn Gottes nicht vber die gantze gemein werde gereitzet / wie der Apostel sagt / 1. Cor. 11. v. 30. Darumb (weil jr euch selbst nicht prüffet vnd nicht auff besser / sonder auff erger weise zusammen kommet) sind auch so vil Krancke̅ vnd schwachen vnter euch / vnd ein gut theil schlaffen. Dann so wir vns selbst richteten so würden wir nicht gerichtet ꝛc. Die gütigkeit Gottes ist so groß vn̄ vberschwencklich / daß er offt eine̅ gantzen Land guts thut vmb eines Gottseligen frommen Menschens willen: Hingege̅ ist auch etwan sein gerechter zorn so fewrig vnd grimmig / daß er vm̄ eines Gottlosen Buben willen / eine gantze gemein / ja eine gantze Landschafft straffet / wie wir beider theils Exempel inn dem wort Gottes haben / welche auff diß mal einzuführen ohn noth ist.

Zum dritten / damit jm der Gottlose selbst sein vrtheil vnnd verdamnuß nicht desto schwerer mache / Dann wer von dem Brot vnnd Kelch deß Herren vnwürdig jsset vnd trincket / der jsset vnd trincket jhm selbst das Gericht / damit daß er nit vnterscheidet den Leib deß Herren. 1. Cor. 11. vers. 29.

Zum vierdten / daß der Sünder in sich selbst gehe / scheme sich / vnd werde zu wahrer Buß vnd besserung

rung seines sündlichen lebens gereitzet/ wie der Vrsachen Sanct Paulus den Schandbuben/ der seine Stieffmutter zum Weib gehabt/ vnd die verfluchten Ketzer/ Hymenæum vnnd Alexandrum dem Sathan vbergeben/ vñ auß der Christlichen Kirchen außgeschlossen hat/ ausserhalb deren der Sathan in den Kindern deß vnglaubens sein regiment vnd wesen hat. Denn also schreibet er/ Jch zwar als der ich mit dem Leibe nicht da bin/ doch mit dem Geist gegenwertig/ habe schon als gegenwertig beschlossen vber den der solches also gethan (daß er seines Vatters Weib habe.) Jn dem namen vnsers Herren Jesu Christi/ in ewer versamlung mit meinem Geist/ vnnd mit der krafft vnsers Herren Jhesu Christi jhn zu vbergeben dem Satan zum verderben deß Fleisches/ auff daß der Geist selig werde/ auff den tag deß Herren Jesu. Jtem/ Etliche haben den Glauben vnd gut gewissen von sich gestossen/ vnd am Glauben Schiffbruch erlitten/ vnter welchen ist Hymenæus vnnd Alexander (so die Aufferstehung deß Fleisches am Jüngsten tag verleugnet haben) welche ich habe dem Satan gegeben daß sie gezüchtiget werden nicht mehr zu lästern.

1. Cor 5. vers. 3.

1. Thim. 1. v. 19.

Die fünffte vnd letzte vrsach ist/ daß die gesunde Schäflein Christi durch die reudigẽ Böck deß Teufels nicht werden vergifftet vnd verunreiniget/ wie man sihet in allen Ständen vnnd Regimenten/ in Stätten/ Flecken vñ Dörffern/ in Kirchen/ Schulen vnd Haußhaltung was einen verderblichen vñ mördlichen Schaden ein eintziger böser Bub kan stifften vnd anrichten. Da ist kein besser rhat/ dann das Vnkraut außjätten / dem Krebs das faule Fleisch außschneiden oder außbrennen/ vnnd das durchs hellische Fewer angezündete Gliedmaß abschneiden/ wann sonst kein warnen/ vermahnen/ züchtigen vnd straffen will helffen vnd verfangen

darnach het man gute rhu vnd frieden widerumb/ wie solches durch die tägliche erfahrung augenscheinlich am tag lieget. Den heilsamen vnd getrewen raht giebet auch der H. Geist durch den Apostel Paulum der Kirchē zu Corintho/ vñ vns allen in gemein da er spricht / Ewer rhum ist nicht fein / wisset
1. Cor 5. vers. 6. jhr nicht daß ein wenig Sawerteig den gantzen Teig versäuret? Darumb feget den alten Sawerteig auß/ auff daß jhr ein newer Teig seiet/ gleich wie jhr vngesewret seit. Den Blutschänder/ d seines Vatters Weib gehabt/ vergleichet er einem Sawerteig/ oder Teigsam/ vñ vermanet sie daß sie denselben / weil er für ein Glied der Kirchen het wöllē gehalten sein/ von sich/ biß auff besserung/ sollen hinauß thun / wie er sich am ende deß angezogenen Capitels selbst erkläret. In der Epistel an die Galater im 5. Cap. v. 9. brauchet er dasselbe Gleichnuß deß heuels/ oder Sawerteigs von der Lehr der falschen Apostel / so sich die Leut zu bereden vnterstanden / daß die alte Ceremoni der Beschneidung neben dem Glauben an Christum notwendig were zur seeligkeit/ vnnd vermahnet die Galater / daß sie sich für solcher Lehr fleissig hüten wöllen / als dardurch die süsse vnnd gesunde Lehr deß Heiligen Euangelions versewert vnd vergifftet werde/ vnd wünschet auß hohem eyffer vñ ernst/ weil keine besserung bey den falschen Aposteln zu hoffen / daß sie aller ding von Gott außgerottet würden. So hat auch zuuor der Herr Christus seine Jünger trewlich gewarnet vor dem Sawerteig der Phariseer vnd Schrifftgelehrten / welche war jhre lehr vnnd heucheley / wie auch für dem Sawerteig deß Königs Herodis/ der eine Samaritische vermengete Religion/ auß dem Juden vñ Heidenthumb gehabt hat. Ebener massen soll auch heutiges tags falsche

vnd

vnnd jrrige Lehr gestrafft vnnd mit grundt der Schrifft widerleget werden / vnnd die so sie führen vnnd treiben / oder dardurch verführet seind / von der gemein GOTTES außgeschlossen werden/ biß daß sie buß vnnd besserung vnd von jhrem Irrthumb abzustehen verheissen / auff daß sie menniglich kenne / vnnd albere einfältige Leutlein durch sie nicht weiter verführet vnnd beschmeist werden. Dann das gifftige vnnd weit vmb sich fressend geschwär so man den Krebs nennet / oder der brandt macht dem Menschlichen Cörper keinen grössern schaden / als die falschen Propheten der Kirchen Christi mit jrer falschen vnd vngesunden lehr zufügen / daß vns der Herr Christus nicht ohn vrsach so ernstlich vermahnet / daß wir vns für den falschen Propheten mit fleiß sollen fürsehen / Matth. 7. v. 15. Vnd so viel vom vnterscheid deß H. Nachtmals vñ der Meß / vnd fürs ander / welche zum Tisch deß Herren zuzulassen oder nicht. Gott verleyhe vnns seine Gnad / daß wir alle zeit tüchtige vnd wirdige Tischgenossen deß Herren Christi mögen erfunden werden / vnd seiner ordnung so viel jmmer müglich mit allem trewen fleiß nachsetzen / Amen.

Die ein vnnd dreissigste Predigt.

Von dem Gewalt der Schlüssel.

Matth. 16. v. 19.

Der Herr Jesus spricht zu Petro / Ich will dir deß Himmelreichs Schlüssel geben / Alles was du auff Erden binden wirst / soll auch im Himmel gebunden sein / vnnd alles was du auff Erden lösen wirst / sol auch im Himmel loß sein.

Joha 20. vers. 22.

Item / Matth. 18. v. 15. Sündiget dein Bruder an dir / so gehe hin vnd straff jn zwischen dir vnd jhm allein / höret er dich so hastu deinen Bruder gewunnen / höret er dich nicht / so nim̃ noch einen oder zwen zu dir / auff daß alle sache bestehe auff zweier oder dreier zeugen Munde / höret er die nicht / so sage es der Gemein / höret er die Gemein nicht / so halt jhn als ein Heiden vnd Zöllner. Warlich ich sage euch / was jhr auff Erden binden werdet / soll auch im Himmel gebunden sein / vñ

Deut. 19. v. 15.

was ihr auff Erden lösen werdet / soll auch im Himmel loß sein.

IN nechster Catechismus predigt hat ewer lieb gehöret / was von dem Meßopffer der Papisten zuhalten. Daß die jenigen / so sich mit Lehr vnnd Leben als ware Christen erzeigen / allein zu dem Tisch deß Herren zuzulassen / vnd daß hingegen der ander Hauff / in welchem sich das Widerspil ereuget / von dem Tisch deß Herren / durch das ampt der Schlüssel / auß erheblichen vrsachen / biß auff besserung / sollen außgeschlossen werden. Folget derhalben die Lehr vom ampt vnd gewalt der Schlüssel / welche stehet in zweien Hauptstücken. Erstlich / in der Predigt deß heiligen Euangelions / vnnd fürs ander inn der Christlichen Bußzucht / durch welche den Menschen das Himmelreich auff vnnd zu wirdt geschlossen / in massen ewer lieb / vermittels Göttlicher Gnaden / kürtzlich nach einander wirdt anhören.

Vom ersten.

DAs Predigampt / vnd das Ampt der Eltisten wirdt vom Herren Christo durch gleichnuß das ampt oder gewalt der Schlüssel genennt. Denn welcher die Schlüssel im Hauß hat / als ein Schaffner oder Keller / der hat auch das fürnemst ampt vnd gewalt: so auch die jenigen in dem Hauß deß Herren / welchen er das ampt vnd darzu gehörende notwendige Gaben mitgetheilt hat / vnd wie durch die Schlüssel Keller vnd Speicher auff vnd zugeschlossen / so wirdt auch durch diese zwey ämpter

ter das Himmelreich auff vnd zugeschlossen. Es lesset sich dafür ansehen daß der Herr Christus solche weiß zu redē hergenomen habe auß dem 22. cap. Jesaiæ v. 22. da Gott durch den Prophetē von Eliakim dem Schatzmeister saget / Daß er die Schlüssel zum Hause Dauids auff seine Schulter werde legen / daß er auffthue vnd niemand zuschliesse / daß er zuschliesse vnnd niemand auffthue. Welches der Herr Christus auch außspricht durch das gleichnuß / deß lösens vñ bindens. Welche zwo vnterschiedliche gleichnuß von etlichen auß vnbedacht in einander werden geworffen / weñ sie den einen Schlüssel den löseschlüssel / den andern den bundschlüssel pflegen zunennen. Deñ eigentlich zu reden / so löset vnd bindet der Schlüssel nicht / sondern schleusset auff vnd zu. Wer aber ein band auff vnd zu macht / der löset vnd bindet / daran doch nit groß gelegen / nur daß wir die wort deß Herrn Christi recht verstehen / wann er vom auff vnd zuschliessen / vom lösen vnd binden redet.

Wie das Himmelreich durch das Predigampt werde auff vnd zugeschlossen.

Durch die Predig aber deß heiligen Euangelions wird das Himelreich auffgeschlossen allen vñ jeden Glaubigen / welche das vertrawē zu Gott haben / daß jhn alle jhre Sünde allein vmb das Blutuergiessen Christi willen vergeben sein / das ist / Es wird jhn durch den Prediger deß H. Euangelions verkündiget / daß sie vergebung jrer sünden / gerechtigkeit vñ ewiges leben haben / oder daß jn das himmelreich oder das ort der seligkeit offen stehe / so fern sie an Christum gläuben / der jn durch seine himmelfart das himlische Paradeiß widerum eröffnet hat. Darzu bedarff man keiner Papistischen Ohrenbeicht / auch keiner besonderen Winckelabsolution oder ledigsprechung von sündē / sonderlich weñ man sich zu dem Tisch deß Herrn wil verfügen. Die allgemeine

meine Gnadenverheissung / wer glaubt wirdt selig werden / wirdt in gemein allen verkündiget / welche jm / durch Gottes Gnad / ein jeder in sonderheit mit warem Glauben muß applicirn vnnd zueignen / da hilfft kein Ohrenbeicht zu / od sonst kein besonders absoluteren vnd von Sünden ledigsprechen. Welches sich auch der Herr Christus vnd seine Apostel niergendt nicht haben gebraucht.

Hingegen wird den vnglaubigen vnd vnbußfertigen das Hiṁelreich zugeschlossen / wann jnen verkündigt wird / daß der zorn Gottes vnnd ewig verdamnuß vber jhnen bleibt. Dann wer nit glaubet / vber dē bleibt der zorn Gottes vñ wird verdamt. Allen vnd jeden vnglaubigen wirt das von Predigern deß H. Euangelions verkündiget / sie sein heimliche od offentliche vnglaubige vñ vnbußfertige sünder / ob er wol nit mit namen vñ insonderheit mit einem jeden redet. Darinn auch der fürnemste vnterscheid stehet / zwischen dē Predigamt vnd der Christlichen bußzucht. Jenes kan in einer Kirchen allein von einer person geführet vñ verricht werden / vñ hat ohn vnterscheid mit heimlichen vñ offentlichen sündern zuthun. Dises aber muß von der Kirchen vñ deren Eltisten gefüret werden / vnd hat allein mit offentlichē Sündern zuschaffen / so einer Gantzen gemein oder Nachbaurschafft bekañt vnd bewust sein.

Solchen gewalt Gottes Gnade oder vngnade zuuerkündigen hat der Herr Christus inn der Person Petri / der jhm auff seine frage in aller namen geantwortet / allen Aposteln vnnd allen jhren rechten nachfahren biß an der Welt ende gegeben / Da er spricht / Du bist Petrus / vnnd auff diesem Felsen (Christum den du bekennet hast) will ich meine Gemein bawen / vnd die Pforten der Hellen sollen sie nicht vber-

Zeugnussen der Schrifft.

Matt. 16. vers. 18.

vber-

vberweltigen. Vnd will dir deß Himmelreichs Schlüssel geben/ alles was du auff Erden binden wirst/ soll auch im Himmel gebunden sein/ vnnd alles was du auff Erden lösen wirst/ soll auch im Himmel loß sein. Also erkläret sich der Herr Christus selbst nach seiner Aufferstehung/ daß er nemlich gemeldten gewalt nicht allein Petro/ sondern allen Aposteln vnd allen waren Seelhirten in gemein gegeben hab. Da er jhn den frieden wünschet vnnd spricht/ Wie mich der Vatter gesandt

Joha. 20. vers 21. hat/ so send ich euch auch/ vnnd da er das saget/ bließ er sie an vnd spricht zu jhnen/ Nemet hin den heiligen Geist/ welchen jr die Sünde erlasset/ den sind sie erlassen/ vnd welchen jhr sie behaltet denen sind sie behalten.

Von dieser Lehr ist sonderlich kein streit in Euangelischen Kirchē. Eine rechte grobe Papistische Ketzerey aber ist es/ daß dem Apostel S. Petro vnd seinen vermeinten Successorn oder Nachkommen den Päpsten zu Rom solcher gewalt allein seye gegebē/ vñ daß sich der Widerchrist eines vnmeßlichē gewalts anmasset/ als daß er Sünde könne vergeben/ wem er wölle/ der Mensch sey sonst geschaffen wie er wölle/ glaubig oder vnglaubig/ bußfertig oder vnbußfertig/ ja weder Petrus noch Paulus/ oder sonst ein ander Mensch/ er heisse wie er wölle/ hat mehr gewalt/ denn daß sie den Leuten/ demnach sie glaubig oder vnglaubig sind/ Gottes gnad oder vngnad verkünden/ wie der Herr Christus sa-

Marc 16 vers. 16. get/ Gehet hin in alle Welt/ vnnd prediget das Euangelium allen Creaturen/ wer da glaubet vnd wirdt getaufft/ der wirdt selig werden/ wer aber nicht glaubt der wirdt verdammet werden/ wann jhm schon alle Bäpst vnd alle Cardinäl das Himmelreich zusprechen. Sonst mit der that Sünde vergeben/ vnd die Hertzen durch den Glauben reinigen vnd widergeberen/ das ist allein Gottes

tes vnd keines Engels noch Menschen Werck / wie S. Paulus sagt / 1. Corinth. 3. vers. 7. So ist nu weder der da pflantzet / noch der da begeust etwas (verstehet so viel das innerliche Werck belanget) sondern Gott der das gedeyen oder den wachstum gibet zu der Predigt deß heiligen Euangelions / daß der heilig Geist waren Glauben vnd gerechtigkeit dadurch wircket.

Nach solchem zeugnuß der Gnade vnnd Vngnade Gottes vber die glaubigen vnnd vnglaubigen sagt der Catechismus / wird Gott die Welt richten. Wie der Herr Christus bezeuget / Johan. 12. vers. 48. Daß der so jhn verachte vnd seine Wort nit auffnehme / schon habe der jhn richte / das Wort / welches er gepredigt habe / das werd jhn richten am Jüngsten tage / vnd der Apostel S. Paulus / Rom. 2. vers. 16. Daß Gott das verborgen der Menschen an jenem tage richtē werde durch Jesum Christum / laut seines Euangelij / welches Predigt darumb hoch zuhalten / vnd mit nichten zuuerachten vnd in den Wind zuschlagen ist.

Vom andern.

FOlget das ander Stück deß Schlüsselgewalts / von der Christlichen buß oder Kirchenzucht / oder von der Disciplin vnd pædagogia, oder Zuchtmeisterey der Kirchen / wie es Gottselige gelehrte Männer in jhren Schrifften pflegen zu nennen / deren man eben so wenig inn der Kirchen mag gerahten / damit sie erhalten werde / vnd auch wachse vnd zuneme / als gebürlicher straff vnd zucht im weltlichen Regiment / in der Schul vnnd in der

Wie das Himmelreich durch das ampt der Eltesten werde auff vnnd zugeschlossen.

Haußhaltung. Das Hebreische Wörtlein Cherem geben die sibentzig Dolmetscher gemeiniglich mit dem Wörtlein Anathema, welches heist ein außgesätzten/verbanten oder verfluchten Menschen/daher dasselbige auch im newen Testament/etlichmal gebraucht wirdt/als zun Galat. im 1. Capitel vers. 8. So auch wir/oder ein Engel vom Himmel euch wird Euangelion predigen anderst denn wir euch geprediget haben/der sey Anathema oder verflucht. Wie wir jetzt gesaget haben/so sagen wir auch abermal. So jemand euch Euangelium predigen wirdt anderst denn das jhr entpfangen habt/der sey Anathema oder verflucht. vnd 1. Corin. 16. vers. 22. Wer den Herren Jesum nicht lieb hat/der sey anathema maran atha/vnd sey dem Jüngsten Gericht befohlen/wie die syrischen Wörtlein maran atha sollen heissen der Herr kompt. Welche doch nicht anderst sollen verstanden werden/denn so fern der Sünder in rechter zeit werde buß thun. Der Apostel Paulus hat ja selbst den Herren Christum nit geliebet/sonder auff das aller feindseligst gehasset/da er noch ein Saulus war/vnd den Herrn Jesum in seinen gliedern/wie ein grausamer Wüterich zu Jerusalem vnd anderswo verfolget. Dieweil aber das Wörtlein gemeinlich den ewigen Fluch vnd Verdamnuß bedeutet/als wenn der Apostel schreibt/daß er gewünschet habe anathema oder von Christo verbannet zu sein für seine Brüder die Jüden/welche seine gefreundte waren nach dem Fleisch/so haben die alten Lehrer in der griechischen Kirchen ein milters Wörtlein in dieser Lehr gebraucht vnd die excommunication oder außschliessung von der Gemein/ ἀφορισμὸν das ist ein absonderung genennet.

Rom. 9 vers 3

1. Von diesem theil deß Schlüsselgewalts lehrt der Catechismus fürs erst/daß es seye ein Ordnung

von dem Herren Christo seiner Kirch selbst befohlen vnnd eingesetzt / vnd auß dem alten Testament her genommen vnnd im Newen widerumb auffgericht vnnd bestettigt / wie er sagt / Wann sich ein halßstarriger Sünder von seinen Nachbawren oder andern guten Freunden / die vmb seine heucheley vnnd schalckheit wissen / nicht will straffen vnnd weisen lassen / daß sie es der Gemein sollen anzeigen / höret er die Gemein nicht / so halt jhn als ein Heiden vnnd Zöllner. Warlich ich sage euch / was jhr auff Erden binden werdet / soll auch im Himmel gebunden sein / vnnd was jhr auff Erden lösen werdet / soll auch im Himmel loß sein. Den befelch deß Herren Christi widerholet Sanct Paulus. Feget den alten Sawerteig auß / vnnd thut den Blutschänder auß ewerm mittel hinweg. Wie er zuvor gesagt hat / daß er denselben mit sampt der Kirchen zu Corintho dem Sathan vbergeben hab / das ist / Er hab jhn auß der Gemein Gottes außgeschlossen / da der Teuffel sein Regiment hat inn den Kindern deß vnglaubens. So schreibt er auch der Kirchen zu Thessalonich / So jemands seinen Worten nicht gehorsam seye / vnnd im müssiggang einen vnordenlichen Wandel führe / daß sie demselben wollen anzeigen durch einen Brieff / vnd haben nichts mit jhm zuschaffen / auff daß er schamrot werde / doch sollen sie jhn nicht halten als einen Feind / sonder vermahnen jhn als einen Bruder / 2. Thess. 3. vers. 14. Die Brüder zu Rom vermanet er im 16. Capitel seiner Epistel an sie vers. 17. Daß sie auffsehen auff die / so trennung vnnd ergernuß anrichten neben der Lehr so sie gelernet haben / vnd weichen von denselbigen. Denn solche dienen nicht dem Herren Christo / sonder jrem bauch / vñ durch süsse wort vnd prächtige rede verfürẽ sie die vnschuldigen hertzen. Vñ S. Johañes warnet

Matt. 18. v. 15.

1. Cor. 5.

in seiner andern Episteln die ausserwehlte Frawe vnd jhre Kinder/ So jemands zu jhuen komme/ vnd bringe die Lehr nicht/ welche sie von jhm gehöret haben / den sollen sie nit zu Hause nehmen/ vnd grüssen jhn auch nicht. Denn wer jhn grüsse/ der mach sich theilhafftig seiner bösen wercke.

Es ist nicht zubeweisen / daß diß ampt allein in der Kirchen seye geübt worden / da die Oberkeit noch seind vnglaubige Heiden gewesen / vnnd habe hernacher auffgehört / da sie durch Gottes Gnade zum Christenthumb seind bekeret worden/ vnd haben allerley laster vnd schand vermög jhres ampts gestrafft.

Das Exempel deß heiligen Ambrosij / der den Christlichen Keiser Theodosium selbst in den Bañ gethan/ vnd vom Tisch deß Herren abgewiesen hat/ eines vnbillichen Blutbads halben/ das er zu Thessalonich angestelt hatte / weiset das Widerspiel. Jtem/ das Exempel Basilij/ welcher dem Arrianischen Keiser Valenti deßgleichen auch gethan hat. Vnnd weil sie solcher freidigkeit wider die grossen Häupter gebraucht / so werden sie deß gemeinen Mans viel weniger verschonet haben/ vnangesehen/ daß damals schon viel von der Obrigkeit sind Christen gewesen / so jhrem ampt auch fleissig werden nachgesetzt vnd außgewartet haben. Vnd die verheissung Matth. 18. Was jhr binden vnd lösen werdet auff Erden rc. Jst eben wol ein stetwerende verheissung biß an der Welt ende als die vorige/ Matthei 16. vnd Johan. 20. welche droben an seinem ort seind angezogen worden.

Fürs ander / lehret der Catechismus von wem diß Ampt in der Kirchen sol geführet werden/ nicht von der Obrigkeit/ es wer dañ daß sie von der Kirchen wie andere darzu beruffen vnd erwehlet würden/

den/nit allein von einem oder etlichen Kirchendie-
nern/welche auß bösen affecten vñ neigungen bald
möchten der Sach zu viel oder zu wenig thun/ auch
nicht von dem grossen gemeinen hauffen / so nicht
vnbillich ein Thier mit vielen Köpffen genennet
wirdt/ vnd schreitet gemeinlich zur lincken oder zur
rechten Hand / zu weit auß / vnnd kan nimmer die
Mittelstrasse treffen / daß sie entweder gar keine
Christliche Bußzucht wöllen dulden / wie es heuti-
ges tages zum mehrertheil in der Kirchen ein gele-
genheit hat / oder daß sie viel zu streng vnnd zu ge-
schwinde fahren/vnd wollen den armen gefallenen
Sündern kurtzumb keine Gnade erzeiget haben /
wie etliche alte Lehrer von solcher geschwindigkeit
deß gemeinen Pöbelvölckleins in jhren Schrifften
klagen. Derhalben sol solch ampt von den Kirchen-
dienern/vnd darneben von denen/so jhnen auß vnd
von der Kirchen zu verordnet / sämptlich geü-
bet werden/welche im 18. Capitel Matthæi von dem
Herrn Christo die Kirch (sags der Kirchen) vnnd
sonst in dem wort Gottes die Eltisten der Kirchen
genennet werden / wie wir inn den Geschichten der
Aposteln im 11.14.15. vnd 20. Capitel gehöret habẽ.
Da der Apostel Paulus die Eltisten der Kirchen
zu Epheso zu sich gen Miletum beruffen / vnd jnen
eine stattliche vermahnung von jhrem tragenden
ampt gethan hat. So schreibt er in der ersten an Ti-
motheum Cap. 5. vers. 17. Daß die Eltisten/ die wol
fürstehẽ/ sollen zwifacher ehren wert gehalten wer-
den: sonderlich die da arbeiten in dem Wort vnd in
der Lehr. Dann die Schrifft spricht (Deuter. 25.
vers. 4.) Du solt dem Ochsen nicht das maul verbinden/der
da drischet / vnd ein Arbeiter ist seines Lohns wert. Mit wel-
chen worten der Apostel ein hellen vnnd klaren vn-

terscheid machet zwischen den Eltesten / so nur ein auffsehens habē auff die Kirchen / vnd den andern / so daneben das lehr oder predigampt füren. Vnnd schreibet der H. Ambrosius mit diesen worten vber den angezogenen Text. Die alte Synagoga vnd hernacher die Kirch Christi hat Eltesten gehabt / ohne welcher raht nichts ward gehandlet / wie das aber in abgang kommen / weiß ich nicht / ohn villeicht auß faulheit / oder viel mehr auß stoltz der Lehrer. Solche Personen aber werden Eltesten genennt / nicht daß sie alle sechtzig oder sibentzig Jar müssen alt sein / sondern daß sie ein zeitlang Gliedmassen der Kirchen sollen gewesen sein / vnd sein keine Newlinge / damit sie der Lehr selbst zuvor einen rechten verstandt haben / vnd daß auch die Gemein wisse / was sie jhrer Lehr vnd lebens halben an jnen haben. Denn wer jhm selbst vnd den seinigen nicht recht weiß fürzustehen / der kan viel weniger ein Eltester vnd Regent der Kirchen sein.

3. Zum dritten / erinnert vns der Catechismus wider welche / vnnd wie die Christliche Bußzucht solle geübt werden / Nemlich / zum ersten wider die / so für Gliedmassen der Kirchen wollen gehalten sein / wie vns der Apostel lehret in der ersten an die Corinther am 5. Capitel vers. 11. Ich hab euch geschrieben / jhr solt nichts mit jhnen zuschaffen haben / nemlich so jemand ist / der sich lesset einen Bruder nennen / vnd ist ein Hurer oder Geitziger oder ein abgöttischer / oder ein Lesterer / oder ein trunckenboltz / oder ein Rauber / mit dem solt jhr auch nicht essen. Denn was gehen mich die draussen an / daß ich sie solt richten? Richt jhr nicht die darinnen seind? Gott wirdt aber die draussen sein richten. Thut von euch selbst hinauß / der da böß ist. Auß welchen Worten man auch fürs ander verstehen kan / daß die Bußzucht allein wider die soll geübt werden / welche mit offentlichen Sünden behaffte

hafft seind / daß sie entweder wissentlich ohn schew vnrechte lehr füren vñ verteidigen / oder vnter dem Christlichē namen einen vnchristlichen vnbußfertigen wandel füren. So lang aber jhre Sünde noch verborgen ist / daß nur einer oder etlich wenig wissens drumb haben / sollen sie auch in der geheim / ein / zwey / oder dreimal / so viel rahtsam vnd nötig wirdt sein / von jhrem fürnemen abzustehn erinnert werden / wie vnns der Sohn Gottes lehret / Matth. 18. vnd Paulus Tit. 3. vers. 10. Einen ketzerischen Menschen meide / wann er ein mal vnd abermal ermahnet ist. Findet die vermahnung statt bey jhm / so ist solcher Bruder oder Schwester dem Herren Christo widerumb gewunnen / vnd man hat dem lieben Gott seinet halben viel zu dancken. Offentliche Sünder aber / die entweder auß heimlichen Sünden durch jhre halßstarrigkeit offentliche Sünde machen / von denen Matth. 18. gehandelt wirdt / oder welcher Sünde an jr selbst menniglichē bewust ist / die sollen von der Kirchen oder deren eltesten beschicket / auß dem Wort Gottes vberzeuget / vnd von jhrem fürnehmen abzustehn vermanet werden. Fahren sie dann nicht desto weniger halsstarriger weise fort / vnnd verachten der Kirchen vrtheil / auß dem Wort Gottes von jhnen ergangen / auch wann sie zuuor nach aller notturfft vermanet sind / als dann sollen sie excommunicirt / das ist / von der Gemeinschafft der Heiligen / von der an seinem ort in den Artickuln deß Glaubens gehandelt / biß auff besserung außgeschlossen werden.

Von der jnnerlichen Gemeinschafft / so alle ware Heiligen mit jrem Herren vnd Haupt Christo / vñ seinen gutthaten haben / haben sie sich schon selbst / so viel an jhnen ist / außgeschlossen / welches jhnen allein

allein von der Kirchen auß dem Wort Gottes verkündigt vnd zu gemüt gefüret wirdt.

Von der anhörung deß Worts vnnd dem gemeinen Kirchengebet werden sie nicht außgeschlossen / sonder viel mehr vermahnet / das wort fleissig zuhören / vnd sich in zeit wider zu Gott dem Herren zubekeren. Es were dann / daß sie die Kirchen Gottes mit jhrem Dienst / wie Jüden / Türcken / oder andere Gottlose Heiden verspotten vnnd verlachen wolten / so weren sie aller ding in der Gemein Gottes nicht zu dulden noch zu leiden. Werens arme dürfftige Leutlein / so wird jnen das Almusen auch nicht drumb abgestrickt / sonder man thet jrer dürfftigkeit handreichung / den einen weg wie den anderen / weil man nicht jhnen / sondern jhrer Sünde vñ Missethat feind vnd abhold ist.

Allein werden sie von den heiligen Sacramenten / dem Tauff vnd Nachtmal abgemanet / weil sie von wegen deß rechtmessigen Vrtheils der Kirchen für Heiden vnnd Zölner sollen gehalten werden / Matt. 18. Welchen ja der Herr Christus seine Sacrament nicht hat eingesetzt / sonder allein seinen waren vnd rechtglaubigen Christen / wie droben an seinem ort weiter dargethan ist worden.

Andere Christen / insonderheit schwachglaubige sollen sich jhrer Geselschafft entschlagen / vnd mit jhnen weder essen noch trincken / als wann sie an jhrem thun ein wolgefallen hetten / damit sie desto eher in sich selbst gehen / lernen sich erkennen vnd schamrot werden. Sonst sollen sie sich zu jhnen finden / wie der Artzt zum Krancken / nicht daß er mit jhm kranck seye / sonder daß er jhn heile vnnd gesund mache / welches insonderheit von denen wirdt erfordert / so im Christlichen Glauben vnnd Wandel

del dermassen erbawet seind / daß sie sich keines ergernusses an Leht vnd leben zubefahren haben.

Da sie aber buß vnd besserung verheissen vnd erzeigen/so werden sie entbunden/vnd von der Kirchen inn die Gemeinschafft der Heiligen widerumb angenommen. Wie der Blutschänder/da der Apostel von seiner auffnemung also schreibt / so jemand ein betrübnuß hat angericht/der hat nicht mich betrübt ohn zum theil / auff daß ich nicht euch alle beschwere/es ist aber genug/ daß derselbige von vielen also gestraffet ist / daß jhr nun fort jhm desto mehr vergebet vnd tröstet/auff daß er nicht in all zu grosser trawrigkeit versincke. Darum ermane ich euch/ daß jhr die liebe an jhm beweiset/Dann darumb habe ich euch auch geschrieben/ daß ich erkennete/ob jr rechtschaffen seit gehorsam zu sein in allen stücken/ welchem aber jhr etwas vergebet / dem vergebe ich auch. Denn auch ich/so ich etwas vergeb jemand/ da vergeb ich vmb ewert willen / an Christus statt/ auff daß wir nicht vberfortheilet werden vom Sathan. Denn vns ist nicht vnbewust / was er im sinn hat. Erkennen sie gleich im anfang jhre Sünden/ vnd verheissen besserung/ so wirdt weiter mit jhnen nicht fürgenommen/ es wer dann daß jr Jrrthum/ wie deß Hymenæi vnd Alexandri so gefehrlich/vnd jhre laster vnnd schande so groß vnd grob / wie deß Blutschänders zu Corintho/ daß ein mehrer ernst/ auch nach verheissener besserung mit jhnen fürzunehmen vnd zugebrauchen. Denn wie die leibliche straffen von der Oberkeit nit allein der lasterhafften Personen halben / sondern auch andern zum Exempel gebraucht werden/also auch die Christliche Bußzucht inn der Gemein Gottes / anderen zu einer furcht vnnd warnung / wie 1. Timoth. 5.

2 Corin. 2. v. 5.

vers. 20 gesagt wirdt/welche Eltesten sündigen (nit allein halsstarriglich / sonder auch offentlich vnnd gröblich) die straffe für allen / auff daß sich auch die anderen förchten.

Verachten sie GOTTES vnnd der Eltesten Vrtheil/ vnd wollen hinfort keine Gliedmassen der Kirchen sein/ wolan so muß man sie fahren vnnd dem vrtheil Gottes lassen befohlen sein. Wie Paulus sagt/ Tit. 3. Daß man einen ketzerischen Menschen/ wann er einmal oder zweymal vermanet ist/ vnd wann man weiß daß ein solcher verkeret ist/ vñ sündiget/ vnd ist durch sein eigen zeugnuß verdammet/ sol meiden vnnd fahren lassen/ vnnd der Herr Christus sagt von den Phariseern vnd Schrifftgelehrten/ Lasset sie fahren/ sie sind blind vnnd Blindenleiter. So schreibet S. Johannes inn seiner andern Epistel/ das man die jenigen/ so frembde vnnd falsche Lehr halsstarriglich führen/ nicht soll zu hause nemen/ vnd jhnen weder Glück noch Heil wündschen/ damit man sich jhrer bösen Wercke nicht theilhafftig mache. So lang noch ein einige besserung zu hoffen/ sol man mit bitten/ flehen/ trösten vnd vermanen jmmerdar anhaltẽ. Wie der Apostel saget/ Daß man mit jhnen nichts zuschaffen haben. Doch soll man sie nicht halten als Feinde/ sonder vermanen als Brüder. Wann aber alle müh vnnd arbeit entlich bey jnen will verloren sein/ wie bey den Phariseern vñ Schrifftgelehrten vnd andern halsstarrigen Ketzern/ so sol man sie fliehen vnd fahren lassen/ vnd hinfort nichts mit jnen zuschicken noch zuschaffen haben/ laut der zuvor angezogenen zeugnussen der Schrifft.

Matt 15. vers 14.

2 Thess. 3. vers. 15.

Daß sind nun die fürnemsten stück/ so vns bey dieser Lehr zuwissen von nöhten seind/ daß nemlich

die Kirchenzucht sey ein stifftung deß Herrn Christi/vnd von wem / vnnd wider welche vnd auff was maß vnnd weise sie sol geübt werden / darauß dann von jhm selbst genugsam erscheinet / das gar ein weiter vnterscheid seye zwischen dem Weltlichem vnd dem Geistlichen Regiment der Kirchen. Die Oberkeit hat zuthun mit allen so vnter jhrer Herrschafft vnd Regiment sitzen/ sie seyen Christen oder Vnchristen: Die Kirch hat allein mit denen zuthun / so für Gliedmaß der Kirchen wollen gehalten sein.

Die Oberkeit strafft mit Gefäncknuß vnnd Schwerd/oder an Gelt vnd Gut/die Kirch hat keinen Kercker vnnd vber keine eusserliche leibliche straff/sonder schleusset die offentliche Sünder zum theil auß der eusserlichen Gemeinschafft der heilligen biß auff besserung / welches keinem andern dañ den Kirchendienern vñ Eltesten will gebüren.

Die Oberkeit fehret fort auff Gottes befehl mit jhrem Ampt / vnd straff nach Gelegenheit der verbrechung / wenn der arme Sünder schon tausentmal Buß vnd besserung verheisset / sonst solte bald kein Vbeltheter am Leib vnd Leben gestrafft werden. Die Kirche lesset sich an verheissener vnnd erzeigter Busse begnügen.

Wann der Sünder schon von der Oberkeit am leben gestrafft/vnnd nimmet einen seligen abschied auß diesem Jamerthal wie fern ein Mensch dauon kan vrtheilen / so wirdt er gleichwol von der Kirchen für ein Gliedmaß derselben gehalten / da sonst alle Bürgerliche gesellschafft vñ gemeinschafft mit jm ein ende hat genom̃en. Ja wen̄ ein Todschläger/ Ehebrecher / Dieb / Rauber / od̕ falscher zeuge von d̕ oberkeit an leib vnd leben seinē verdienst nach nit

würde gestrafft/erzeigte doch Buß vnd besserung/ so müst er von der Kirchen widerumb angenomen/ vnd auff sein begeren zu den Heiligen Sacramenten zugelassen werden/ wenn er schon seiner ehren entsetzt/vnnd aller bürgerlichen Gesellschafft zur straffe müste beraubet sein. Ein solcher weiter vnterscheid ist zwischen dem Kirchen vnnd weltlichen Regiment/daß man sich nicht vnbillich zuuerwundern/ daß etliche diese nohtwendige Ordnung deß Herren Christi bey Oberkeiten vnd Vnterthanen mit dem wollen verdechtig vnnd verhasset machen/ als wann der Kirchendienst den Herrschafften inn jhr Ampt wolten greiffen/ vnnd so viel von dem gewalt der Schlüssel/ welcher stehet erstlich im Predigampt/vnd fürs ander in der vbung Christlicher Bußzucht: Der liebe Gott wölle vns seiner Gnaden Segen verleihen/ daß sie mit mehrerm nutz zu der ehren Gottes vnd aufferbawung der Kirchen möge gebrauchet werden/denn noch biß daher hat mögen geschehen/ Amen.

Der

Der dritte Theil deß Catechismi.

Von der Danckbarkeit.

Die zwey vnd dreissigste Predigt.

Warumb wir gute Wercke sollen thun/ vnnd daß vnbußfertige Sünder nicht können selig werden.

Tit. 2. vers. 9.

Den Knechten sage/ daß sie jhren Herren vnterthenig seyen/ in allen dingen zugefallen thun/ nicht widerbellen/ nicht veruntrewen/ sondern alle gute trew erzeigen/ auff daß sie die Lehre Gottes vnsers Heilands zieren in allen stücken. Denn es ist je erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen/ vnd züchtiget vns/ daß wir sollen verleugnen das vngöttliche Wesen/ vnd die weltlichen lüsten/ vnd züchtig/ gerecht/ vnd Gottselig leben in dieser Welt/ vnd warten auff dieselbige Hoffnung/ vnd erscheinunge der Herrligkeit deß grossen Gottes/ vnd vnsers Heylands Jesu Christi/ der sich selbst für

vns gegeben hat / auff daß er vnns erlösete von aller vngerechtigkeit / vnd reiniget jhm selbst ein Volck zum Eigenthumb / das fleissig wer zu guten Wercken.

IN nechster Predigt ist gehandelt von dem gewalt der Schlüssel / welcher stehet inn der Predigt deß Heiligen Evangelions / vnd dem Ampt der Eltesten. Vnd hat ewer lieb gehöret / wie dieselbige ämpter vntereinander vnnd auch von dem Ampt der Obrigkeit vnterscheiden sein. Vnnd also sind biß daher zwey theil vnsers Christlichen Catechismi abgehandlet / Erstlich von deß Menschen Ellend / vnnd fürs ander / wie er von Christo mit wahrem Glauben (welchen der Heilig Geist wircket durch den Kirchendienst) gefasset vnd angenommen / daruon erlöset sey. Folget nun der dritte vnd letste theil von der Danckbarkeit / so der Mensche Gott seinem HERRN für solche Gutthaten hingegen schuldig ist. Auff dißmal wöllen wir anhören die fürnemsten endtlichen Vrsachen vmb deren willen wir sollen gute Werck thun: Vnd fürs ander / daß sich vnbußfertige Sünder keiner Seeligkeit zu trösten haben.

Vom dem ersten.

Ob wir wol durch die guten wercke für Gott nit

WIr lehren mit dem gantzen Wort Gottes / daß der arme Sünder für Gott gerecht werde allein durch wahren vnd lebendigmachenden Glau-

Glauben/ ohn alles zu thun der Werck/ nicht allein der Ceremonialiſchen oder die auß natürlichẽ kräfften geſchehen/ vnd vor der Rechtfertigung her gehen/ ſondern auch die von denen geſchehen/ ſo durch vergebung jhrer Sünden ſchon gerechtfertiget vnd durch den Geiſt Gottes widergeborẽ ſind/ auff daß dem Herren Chriſto ſeine ehr im geringſten nicht werde geraubet/ vnnd daß vns die verheiſſung deß ewigen lebens jmmerdar ſteiff vnd veſte bleibe. Auß welcher Lehr Göttliches worts der widerchriſtiſche hauff eine falſche folge machet / als ſolten wir die Leut bereden/ daß ſie keine gute Werck ſolten thun/ weil ſie dadurch nicht gerecht vnnd ſeelig werden. Welches mich eben gemanet/ als wann einer wolte fürgeben/ man ſolte keinen Acker pflügen / keinen Weingarten bawen/ oder kein Handwerck treiben/ ſintemal ja keiner dardurch wird ſelig werden. Dañ Jüden vnd Türcken vnd andere Gottloſen auſſerhalb der Kirchẽ/ thun ja deßgleichen auch. Es ſind aber andere vrſachen vmb deren willen mans thun muß/ nemlich die vnwandelbare Ordnung Gottes/ daß Menniglich im ſchweiß ſeines Angeſichts ſein Brot ſoll eſſen/ vnd daß man Weib vnd Kind mit Gott vnd ehren mög ernehren/ vnd auch etwas den dürfftigen mit zutheilen habe: vnd damit wir Gott den Herren nicht verſuchen / als wann er vns ohne ſolche mittel ſolte ſpeiſen/ trencken vnnd in dieſem Leben erhalten. Alſo lehret vns auch das Wort Gottes viel groß wichtige vrſachen/ vmb deren willen wir vns guter vnnd Gott wolgefelliger Wercke ſollen befleiſſigen / ohn angeſehen/ daß wir weder zum gantzen noch zum halben theil vnſer ſeeligkeit damit verdienen / welche alle inn eine kurtze Summam zu beſſerem Gedechtnuß alſo mögen zuſammen

gerecht werden/ ſollen wir ſie doch gleichwol thun.

men gefasset werden / daß wir gute Wercke sollen thun vmb Gottes / vnser selbst / vnnd deß Nechsten willen / welche stücklein wir kürtzlich nacheinander wöllen erklären.

Zum ersten / sollen wir vmb Gottes willen gute Werck thun / sintemal er vnser HERR / vnser Schöpffer vnnd vnser Erlöser ist / vnnd wils also kurtzumb zur Danckbarkeit von vnns haben / wie die gantze Heilige Schrifft solcher befelch durchauß voll stehet / welche alle zusammen gefasset werden in dem Summario der heiligen zehen Gebott / du solt Gott deinen Herren lieben von gantzem hertzen / vnnd deinen Nechsten als dich selbst. In welchen zweien Gebotten hanget Moses vnd alle Propheten / wann sie nemlich von einem Gottseligen Wandel vnd guten Wercken predigen. Bey dem Propheten Mose sagt Gott etlich mal / daß der Sabbath oder rhutag sey ein zeichen zwischen jhm vnd seinem volck Israel / daß sie heilig sein wie er heilig ist. Wie vnns der HERR Christus von Gott seim himlischen Vatter gemacht ist / nicht allein zur Gerechtigkeit / sondern auch zur Heiligmachung / 1. Cor. 1. v. 30. Daß wir jhme für seinem Angesicht alle die tage vnsers lebens in wahrer Heiligkeit vnd Gerechtigkeit dienen sollen / Luc. 1. vers. 74. Wir sind auch Gottes Werck in Jesu Christo geschaffen zu guten Wercken / zu welchen er vns zuuor bereitet hat / daß wir darinnen wandeln sollen / Ephes. 2. vers. 10. Vmb solcher Göttlichen Ordnung willen wirdt Schrifftmässig gesaget / daß gute Werck den Christen nötig oder zuthun von nöten seyen. Dann wir sind Schuldener / nicht dem Fleische / dann wo jhr nach dem Fleische lebet / so werdet jhr sterben müssen / wo jhr aber durch den Geist deß Fleisches geschäffte tödtet / so werdet jhr leben.

leben. Rom. 8. v. 12. vnd abermals zu den Römern im 13. Capitel/ vers. 5. Seidt der Obrigkeit vnterthan auß noth/ nicht allein vmb der straffe willen/ sondern auch vmb deß Gewissens willen. Vnd Sanct Peter in den Geschichten im 5. Capitel. v. 29. Man muß Gott mehr gehorchen dann den Menschen. Denn die vernünfftige Creatur ist ja jhrem Herrn schuldig zu gehorsamen/ das stehet nicht in vnserm Willkür/ das muß so sein vnnd nicht anderst/ Gott wils also haben. Wiewol die Christen/ so fern sie durch den Geist Gottes widergeboren/ solchen gehorsam leisten nicht auß zwang/ sonder mit lust vnnd lieb/ so fern sie widergeboren sind/ sag ich abermals/ sonst höret der streit deß Fleisches wider den Geist nicht auff/ so lang Leib vnnd Seel in disem Leben bey einander seind/ wie in der Epistel an die Römer im 7. Capitel von solchem jmmerwerenden kampff nach der leng gelehret wirdt/ weren wir durchauß gute Bäwm/ so würden wir auch allerding freywillig ohne noth vnnd zwang gute Früchte bringen/ wie ein guter Bawm thut auß krafft seiner Natur. Weil wir aber/ also zu reden/ gute böse Bäum seind/ so wil der faule Esel vnsers Fleisches durch ein schärpffen deß Gesetzes vnd durch das liebe Creutz/ jmmerdar zum guten angehalten vnd getrieben sein.

Die ander vrsach/ ist die Ehre Gottes/ dann wie er durch vnsern vnchristlichen wandel/ auffs höchste wirdt geschmehet vnnd gelästert/ als wann sein Volck deß Teuffels Volck vnnd Kirche wer/ also wirdt hingegen sein Name durch vns geehret vnnd geheiliget/ wann wir vns eines Gottseligen Christlichen Wandels befleissen/ wie zu den Römern im andern Capitel vers. 23. von den Gottlosen Juden geschrieben stehet/ Du rhümest dich deß Gesetzes/ vnnd

schendest Gott durch vbertrettung deß Gesetzes. Dann ewret halben wirdt Gottes Name gelestert vnter den Heiden / wie geschrieben stehet / Jes. 52. vers. 5. vnd Ezech. 37. ver. 20. vnd 23. Hingegen vermahnet vnns der Herr Christus / daß wir vnser Liecht also sollen lassen leuchten für den Leuthen / daß sie vnsere gute Wercke sehen / vnd preisen vnsern Vatter im Himmel.

Für s dritte / weil vnser Herr der ewige allmächtige Gott selbst / welches Himmel vnnd Erd vnd alles was darauff / sein Eigenthumb ist / daß er vnser vergeltung vnd Handreichung keines wegs von nöthen hat: So will er für seine grosse vnnd manigfaltige Gutthaten / die er vns an Leib vnnd Seel zeitlich vnnd ewig leistet / anderst nichts von vnns haben / dann daß wir vns jhme nicht allein obenhin mit blossen Deo gratias, sondern auß grund vnsers Hertzens mit einem Christlichen Gottseligen Wandel danckbar erzeigen. Wie der Königliche Prophet David mit grosser verwunderung der miltigkeit Gottes spricht. Wie soll ich dem

Psal. 116. vers. 12. Herren vergelten alle seine Wolthaten / die er mir thut? Jch will den heilsammen Kelch nehmen vnd seinen Namen predigen / Jch will meine Gelübde dem Herren bezahlen für allem seinem Volck / wie solcher verheissung der danckbarkeit viel andere Psalmen vol stehen.

Fürs ander / sollen wir gute Werck thun vmb vnser selbst willen / damit wir vns vnsern Göttlichen beruff vnnd erwehlung zum ewigen leben / wie Sanct Petrus schreibet in seiner andern Epistel / im ersten Capitel vers. 10. steiff vnnd feste machen / dann welche da hungert vnnd dürstet nach der gerechtigkeit / wie der Herr Christus sagt / Matth. 5. vers. 6. die sind selig / vnd sollen auch gesettiget werden. Daher auch Sanct Paulus vermahnet / daß

wir vns selbst sollen prüfen vnnd versuchen / ob wir im glauben sein oder nicht / vnd der Herr Christus sagt gar tröstlich. Meine Schafe hören meine stimme/ vnd ich kenne sie/vnd sie folgen mir/vnd ich gebe jhnen das ewige leben. Hingegen sagt er von den Gottlosen Juden: daß sie Gottes wort nicht hören / darumb daß sie nicht von Gott sein.

2. Cor. 13. ver. 5.

Johan. 10. v. 23.

Johan. 8. vers. 47.

Vnser Glaub wil auch durch die anruffung/ gebet vñ dancksagung/vnd andere gute Wercke jmmerdar geübet sein/ vnd weil er im Hertzen verborgen / so wil er durch die Werck erzeiget vnd bewiesen sein. Darauff der Apostel S. Jacob so ernstlich dringet im andern Capitel seiner Epistel/da er vnter andern also spricht. Du hast den Glauben vnnd ich hab die Werck / zeige mir deinen Glauben mit deinen Wercken / so will ich dir auch meinen Glauben zeigen mit meinen Wercken/2c. Vnd der Herr Christus sagt. Ein newe Gebott gebe ich euch / daß jhr euch vntereinander liebet / wie ich euch geliebet habe/auff daß auch jr einander lieb habet. Dabey wird jederman erkennen / daß jhr meine Jünger seyt/ so jhr liebe vntereinander habt. Wir sollen auch vnsern Christlichen beruff vnd Namen durch einen Gottseligen Wandel zieren vnd schmücken.

Jacob. 2. vers. 18.

Johan 13. v. 34.

Letzlich sollen vns darzu reitzen vnnd treiben die vielfältige verheissung vnnd träwung / so beide auff die gute vnnd böse Wercke von Gott dem Herren gestifftet sind / damit wir der trostreichen verheissungen theilhafftig werden / welche die wahre Gottseligkeit hat nicht allein in disem gegenwertigen sondern auch in dem zukünfftigen leben / 1. Timoth. 4. v. 8. Vnd daß wir den schröcklichen trewungen mögen entrinnen / so nach der länge von dem Propheten Mose werden erzehlet im 26. Capitel seines dritten Buchs/ vnd im 28. deß fünfften

Buchs/Deut.27.ver.26.spricht er in Gemein/ verflucht sey der nicht alle Wort dieses Gesetzes erfüllet/daß er darnach thue/vnd alles Volck soll sagen/ Amen.

Zum dritten/ soll vns ein Christlicher Gottseliger Wandel/mit allem ernst angelegen sein/vm̄ vnsers Nechsten vnd Brüder willen/ das ist/ allen anderen Menschen zu dienst vnd zum besten/sie seyen glaubig oder noch vnglaubig/ welche doch eben wol nach dem Ebenbilde Gottes erschaffen sind als wir/ vnnd vmb welcher willen der Herr Christus eben so wol sein thewres vnd werdes Blut vergossen hat/ als vmb vnsert willen/ damit die jenigen/ welche so thewer sind erkaufft/ nicht hungers vnd kummers/ durstes oder frostes/sterben vnd verderben/vnd daß wir an jenem tage/ die fröliche stimme deß Herren Christi mögen hören/ Kommet her jhr ge-
Matt.25. segneten meines Vatters/ ererbet das Reich/das euch von an-
vers.34. begin der Welt bereitet ist. Dann ich bin hungerig gewesen/ vnd jhr habt mich gespeiset/2c. Doch sollen wir vns für andern lassen befohlen sein/welche vnsere Mitglieder sind an dem Leib Jesu Christi/ vnd das Wort hören vnnd der Sacrament mit vns gebrauchen/ wie vns S.Paulus thut vermahnen/ Gal.6.v.10. Da er spricht/ Als wir dann nun zeit haben/ so lasset vnns guts thun an jederman/ allermeist aber an den Glaubensgenossen. Dann die Liebe hat jhre ordnung gradus oder staffeln/welches auch die gelehrte Heyden auß dem Liecht der Natur etlicher massen verstanden haben/daß sie sich denen mehr guthes zuthun schuldig erkennet haben/ welchen sie am nechsten sind zugethan vnd verwandt gewesen.

Wir sollen vns mit vnserm Wandel also verhalten/ daß die glaubige/ durch vnsere beywonung

je mehr

je mehr vnd mehr im Glauben vnd in der Liebe erbawet vnd gebessert werden/ vnd daß die vnglaubigen von der Gemein Gottes nicht allein nicht abgeschreckt/ sondern viel mehr herbey gebracht vnnd dem Herren Christo mögen gewonnen werden/ Wie der Apostel S. Paulus das glaubige Ehegemahl vermanet/ daß es nit vom vnglaubigē sol hinweg gehen. Dann was weissestu aber du Weib/ spricht er/ ob du den Mann werdest selig machen? oder du Mann/ was weissestu/ ob du das Weib werdest selig machen? 1. Corin. 7. vers. 16. Item/ 1. Pet. 3. vers. 1. Die Weiber sollen jhren Männern vnterthan sein/ auff daß auch die/ so nicht glauben/ durch das Wort/ durch der Weiber wandel ohn Wort gewunnen werden/ wann sie ansehen ewren keuschen Wandel in der forcht/ etc.

Das sind ja allzumal meine ich großwichtige Vrsachen/ vmb deren willen wir vns eines Christlichen Gottseligen Wandels sollen befleissen/ ob wol sunst die guten Werck/ keines wegs in die Lehr von vnserer Gerechtigkeit für Gott/ sollen gemenget werden.

Vom andern.

DJe folgende Frag ist hinein gesetzt von wegen der vnbußfertigen/ sie seyē Epicurer/ Heuchler/ oder sonst offentliche Gottlose Menschen/ welche sich auch etwan deß Christlichen Namens/ Glaubens/ ewigen lebens vnnd seligkeit pflegen zu rhümen/ da sich doch kein füncklein der liebe Gottes vnd deß Nechsten/ bey jhnen will eräugnen vnd sehen lassen/ welches der Apostel nennet Gott den Herren mit dem Mund bekennen/ vnd mit der that verleugnen. Sintemal sie seind an welchem GOTT ein

Vnbußfertige Sünder haben sich keiner seligkeit zu trösten.

grewel hat/vnd gehorchet nit/ vnd seind zu allem guten vberall vntüchtig/ Tit.7.v.16. Solche fraget er/ 1. Cor. 6.v.9. ob sie nit wissen daß die vngerechten/ welche ander leut im handel vber vortheilen/ vñ keine besserung erzeigen/ das Reich Gottes nit werden besitzen: vñ erinnert sie darneben/ daß sie sich nicht lassen verfüren/ Denn weder die Hurer noch die Abgöttischen/ noch die Ehebrecher/ noch die Weichlingen/ noch die Knabenschänder/ noch die Diebe/ noch die Geitzigen/ noch die Trunckenboltz/ noch die Lästerer/ noch die Rauber werden das Reich Gottes ererben/ vnd solche sind ewer etliche gewesen/ aber jr seit abgewaschen/ jr seyt geheiliget/ jr seyt gerecht worden durch den namen deß Herren Jesu/ vnnd durch den Geist vnsers Gottes. Derwegē die von Corintho vñ alle andere glaubige Christen/ sich ja billich solten hüten/ daß sie sich dē vnfletigen Säwen nit vergleichen/ so sich nach der schwem widerum̃ im kot aller laster vnd schand weltzen/ vnd der Gnad Gottes/ so viel an jhnen widerumb berauben. Vnd damit sie wüsten/ für waserley Sünden sie sich fürnemlich soltē wissen zuhüten/ so hat er jhnen in diesem Bubenregister angezeigt/ an welchen Gebotten sie sich täglich am meistē versündigten/ als/ am ersten Gebott/ mit abgötterey/ am siebenden mit vnzucht vnd ehbruch/ am achten/ mit rauben vnd stelen/ vnd am neundten mit schmähen vnd lästern/ wie alle Propheten vnd Apostel nicht mit vnuerstand vnd blindlings in den hauffen hinein geredt haben/ sonder die Laster haben sie fürnemlich in jhren Predigten gestraffet/ so vnter dem volck vor anderen im schwang sind gangen/ wie bey vns Deutschen die verachtung deß Kirchendiensts/ vnd das vbermässige fressen vnd sauffen mit sampt dem vbermachten schinden vnd schaben. Fast eine gleiche warnung thut er in der Epistel an die Eph.

im

im 5. Capitel/ v. 5. Da er sie mit diesen worten anre=
det/ Das solt jhr wissen/ daß kein Hurer oder Vnreiner/ oder
Geitziger (welcher ist ein Götzendiener) erbe hat an dem Reich
Gottes vnd Christi. Lasset euch niemand verführen mit ver=
geblichen worten/ dann vmb dieser willen kompt der zorn Got=
tes vber die Kinder deß vnglaubens/ etc. Er vermanet bey=
de die Corinther vnd Epheser/ nit one grosse vrsach/
daß sie sich nicht sollen jrren/ noch mit vppigen vnd
leichtfertigen Worten verfüren lassen. Dann es ist
ein alt gespött deß leidigen Teuffels/ daß auch die al=
ler Gottlosesten buben sich dörffen vernehmen las=
sen/ sie wollen gleichwol selig werden/ wann sie schon
in aller vnbußfertigkeit/ alle die tag jhres lebens/
dahin fahren. Denn es werde kein lebendiger gerecht
vnd selig durch seine gute wercke. Denen antwortet
der H. Geist gar ernstlich/ daß sie sich durch vnnütz
geschwetz nit sollen lassen verfüren. Dann ein guter
Bawm bringet gute frücht/ vnd wird bey derselben
erkennet/ wie ein fauler Bawm böse frücht bringt/
vnd wirdt entlich abgehawen vnd ins Fewer geworf=
fen. Vnd das sey auff dißmal genug von den entli=
chen vrsachen guter vnd Christlicher werck/ daß wir
vns nemlich alle eines Gottseligen Wandels solten
befleissen/ vmb Gottes/ vnser selbst/ vnd deß nechsten
willen/ vnd fürs ander. Daß die sich keiner gnad Got=
tes vnd ewigen lebens haben zu trösten/ welche inn
jhrem vnchristlichen Gottlosen leben jmmerdar biß
in jre grub hinein halsstarriglich fortfahren/ dar=
für vns der liebe Gott gnädigst wölle behüten/ vnd
seinen Geist vnd Gnad verleihen/ daß wir in rechter
zeit/ weil die Thür der Gnaden noch offen stehet/
mögen buß thun/ vnnd vns zu Gott vnserm
Herrn/ mit rechtem ernst bekeh=
ren/ Amen.

Die

Die drey vnnd dreissigste Predigt.

Von der Buß vnd was gute Werck sein.

Act. 26. vers. 17.

Der Herr Jesus hat zu Paulo gesagt/ Ich will dich erretten von den Juden vnnd von den Heidē/ vnter welche ich dich jetzt sende/ auffzuthun jhre augen/ daß sie sich bekeren von der Finsternuß zu dem Liecht/ vnd von der gewalt deß Satans zu Gott/ zu empfahen vergebung der Sünde vñ das Erbe/ sampt denen so geheiliget werden durch den Glauben an mich. Daher/ lieber König Agrippa/ war ich der himlischen erscheinung nicht vnglaubig/ sondern verkündiget/ zu erst denen zu Damasco/ vnd zu Jerusalem/ vnd in alle gegend Jüdisches Landes/ auch den Heiden/ daß sie busse theten/ vnd sich bekereten zu Gott/ vnd thäten rechtschaffene wercke der Busse.

AM nechsten hat ewer Lieb gehört/ ob wol die gute Werck nicht sollen gemenget werden in die Lehr von vnserer rechtfertigung

tigung für Gott/daß wir dennoch vmb Gottes/vnser selbst vnd deß nechsten willen sollen gute Werck thun. Vnd fürs ander/daß alle die jenigen/so in jhrer vnbußfertigkeit fortfaren/wie sehr sie sich sonst deß Christlichen Glaubens vnd namens rhümen/ keiner seeligkeit zu trösten noch zu gewarten haben. Darauff folgt die Lehr von der Buß/vnnd was rechte gute Werck seyen. Daruon wöllen wir auff diß mahl vermittels Göttlicher Gnad kürtzlich handlen.

Vom dem ersten.

DIe Wörtlein mit welchen die Buß inn dem Wort Gottes genennet wirdt/geben vns von der Lehr selbst etwas rechtes verstandes. Im alten Testament heisset sie gemeinlich Teschuba, das ist/bekerung oder widerkerung/daß sich der arme Sünder vom Teuffel/der jn verfüret/widerum̃ zu Gott seinem Herren vñ Schöpffer thut bekeren/ vñ tritt vom wege der verdamnuß auff den weg der seeligkeit. Wie der verlorne Son im Euangelio/da er in sich selbst gangen/vnd ist widerumb zu seines Vatters Hauß gekeret/als er das seine verschwendet vnd vbel zugebracht hatte/Luc. 15. vers. 11. Im newen Testament wirdt die ware Buß der Außerwehlten Gottes Kinder μετάνοια genennet/das ist/ resipiscentia/eine verenderung deß Gemüts/da es einem hertzlich leid ist/ daß er sich an Gott seinem Herren versündiget vnd jhn erzürnet hat/ seufftzet vnd sehnet sich widerumb nach Gottes Gnad/vnd hat den vorsatz sich hinfort für Sünden zu hüten. Das Wörtlein μεταμέλεια wird gemeinlich von Ca- Namẽ der Busse.

ins/Esaus/Achabs/Judæ vnd anderer Gottlosen Buß gebrauchet/ so auch offt vber die maß trawrig vnnd betrübt werden / nicht daß sie sich an Gott jhrem HERREN vergriffen haben / sondern für stehender gefahr / vnnd jhres entpfangenen schadens halben / vnd daß sie den anfang deß hellischen Fewers vnnd ewiger Verdamnuß in jhrem Hertzen schon entpfinden / dardurch sie je lenger je mehr von GOTT abgewendet / mit jhm zürnen / vnnd endtlich in verzweifelung gestürtzet werden. Das lateinische Wörtlein pœnitentia hat den Namen à pœna / von der pein straff vnd trawrigkeit / welche die büssenden jhnen selbst anthun / vnd in jhrem hertzen entpfinden. Das deutsche Wörtlein Buß soll den namen haben von dem butzen / daß sich der bußwürckende Sünder butzet vnnd reiniget von Sünden / vnnd begeret sich hinfüro zu besseren vnnd für Sünden zu hüten.

Damit wir vns aber desto besser in diese lehr können richtē / so muß man anfangs notwendig wissen / daß das Wörtlein Buß / fürnemlich auff zweierley weise in heiliger Schrifft wird gebraucht. Etwan heisset es nur den anfang ď bekerung zu Gott / nemlich die Contrition oder die rew / als wann der Herr Christus sagt / Thut buß vnnd glaubet dem Euangelio / vnd Luc. 24. v. 47. Er habe also leiden müssen / vnd in seinem namen predigen lassen buß vnd vergebung der Sünden. Etwan heisset es die gantze bekerung zu Gott / sonderlich wañ das wörtlein Buß allein wirdt gesetzt / ohn den glauben oď vergebung der sünden / als wañ Johañes der Täuffer vñ der Herr Christus jre predigten mit disen worten habē angefangen / Thut buß dann das Reich Gottes hat sich genahet. Vñ Luc. 15. v. 7. Es wirdt frewde sein im Himmel vber einen Sünder der buß

Marc. 1. vers 15.

thut

thut für neun vnd neuntzig gerechten die der Busse nicht bedürffen. Vñ Paulus Act.17.v.30. Gott hat zwar die zeit ewerer vnwissenheit vbersehen/nun aber gebeut er allẽ menschẽ an allen enden buß zu thun. Also verstehet auch der Catechismus durch die buß/anders nichts dañ die gantze bekerung zu Gott/wie er das wörtlein Buß erkläret durch die bekerung/wie auch S. Petrus thut Act.3.v.19. Da er die Jüden vermanet/daß sie buß thun vnd bekeren sich/auff daß jre sünde abgetilget werden/wañ die zeit der erquickung herbey komme von dem angesicht deß Herren/vnd S. Paulus/da er zu dem König Agrippa saget/er habe Juden vñ Heiden verkündiget daß sie buß thäten/vnd bekerten sich zu Gott/vñ thäten rechtschaffene werck der buß. Darum̃ ist es nichts newes/sonder die alte lehr deß H. Geistes selbst/daß die buß fasset die gantze bekerung deß armen sünders zu Gott/welche stehet in absterbung deß alten/vñ aufferstehung deß newen menschen. Wañ die art vñ weiß zu reden deß H. Geistes sonderlich in den schrifften deß Apostels Pauli recht erkläret vñ verstanden wird/was nemlich alter vnd newer mensch heisse/vnd wie jenner stirbet/vnd dieser widerumb aufferstehe. Actor.26. vers.20.

Der alte Mensch ist das fleisch mit seinen Früchten/dz ist/die verderbte Art vnd Natur deß Menschen/oder die Erbsünde/vnd die vielfeltigen würcklichen Sünde/so täglich vnd ohn vnterlaß auß der verderbtẽ Natur/alß auß einer trüben Brunquellen herflissen/alß böse lüste/gedancken/wort vnd werck/die wir auß dem Gesätz der heiligen zehen Gebot/recht müssen lernen erkennen: Wie der Apostel Paulus bekennet/daß er nicht wüste/das die Lust Sünde were/wenn das Zehende Gebott nicht spräche/Laß dich nich gelüsten. Solche ver- Rom 7. v.7.

derbte Natur mit jhren früchten wirdt / der alte Mensch genennet / weil solcher schade vom ersten Menschen Adam auff alle seine nachkommen geerbet wirdt / der alte Mensch oder der alte Adam wird gecreutzigt oder getödtet / wann der Mensch seine Sünde erkennet / hat ein mißfallen an jm selbst / ja ist jnen selbst feind / darum / daß er seinen Schöpffer vñ Erlöser verlassen / mit seinen Sünden beleidiget / vnd zu billichem zorn gereitzet hat / welches 2. Cor. 7. vers. 9. wirdt genennet eine trawrigkeit nach Gott / daß sie durch den heiligen Geist in dem Hertzen deß Sünders erwecket wirdt / vnnd sich hertzlich widerumb nach Gott seinem Herrn seufftzet vnd sehnet. Fürs ander / stehet die tödtung deß alten Adams in dem / daß sich der Mensch hütet / so viel jhm durch Gottes Gnad in dieser verderbten Art vnd Natur müglich ist / daß er nicht widerumb in Sünden falle / vnnd hat den beständigen fürsatz hinfort nicht mehr zu sündigen. Die zwey stücklein werdẽ die tödtung vnd absterbung deß alten Menschens genennet durch gleichnuß. Dann wer natürlich todt ist / der ist gerechtfertigt oď gefreiet von Sünden / daß er nicht mehr sündiget / wie er bey leibs leben gethan hat: Also wer auß Gott geboren ist / dempffet oder tödtet den alten Menschen / der sündigt nicht mehr auß gantzem hertzen vnd willen / wie er vor der Widergeburt gethan hat / wie S. Johannes schreibet in seiner ersten Epistel cap. 3. vers. 9. Wer auß Gott geboren ist der thut nicht Sünde: Dann sein Same bleibet in jhm / vnd kan nicht sündigen / dann er ist von Gott geboren.

Fürs ander / redet die Schrifft also / daß solche geistliche tödtung ohne kampff vnd schmertzen nit abgehet / wie in der beschreibung deß jmmerwerenden streits deß Fleisches vnd deß Geistes in der Epi-

stel

stel an die Römer am 7. Capitel zusehen ist/ vnnd die tägliche erfahrung lehret es einen jeden selbst/ wie schwer es sey sich selbst verleugnen/ vnd vom bösen ablassen vnd gutes thun.

Wie nun der alte Mensch ist das fleisch / so ist hingegen der newe Mensche der Geist/ das ist/ der Mensch so fern er durch den Geist Gottes ist widergeboren in krafft deß todts / der Begrebnuß vnnd Aufferstehung deß Herrn Christi/ welcher der Vrsachen/ 1. Corinth. 15. v. 45. Der ander Adam vom Himmel wirdt genennet/ daß wir nemlich in jm widerumb aufferstehen vnd lebendig werden/ wie wir alle in dem ersten Adam sind gestorben vnnd verdorben. Der newe Mensch stehet auff/ wann er sich in seinem hertzen tröstet vñ auffrichtet mit der verheissung der Gnaden Gottes in Christo/ vnnd entpfindet fried vnd freude in dem heiligen Geist/ wie zu den Röm. im 5. Capitel v. 1. gesagt wird/ Nach dem wir durch den Glauben gerecht sind/ so haben wir frieden mit Gott durch Jesum Christum. Fürs ander/ so stehet der newe Mensch auff/ wann er nicht allein den fürsatz hat das böse zu meiden/ sonder befleisset sich auch alle die tage seines lebens einen Christlichen Gottseligen wandel zuführen/ in aller heiligkeit vñ gerechtigkeit. Solche weise zu reden vom aufferstehen vñ leben deß newen Menschen/ kommet da her/ daß der Mensch zuuor inn seinen Sünden nicht allein geschlumert vnd geschlaffen/ sondern ist allerding wie im Grab todt gelegen/ vnd ist hernach durch Gottes Gnad in Christo auß dem geistlichen todt zum newen vnd geistlichen Leben aufferstanden.

Also fassen wir mit dem Apostel S. Paulo vnter der absterbung deß alten vnd aufferstehung deß newen Menschen/ daß andere Gottselige gelehrte

Männer in jhren Schrifften pflegen zu nennen die Contrition oder die Rew/den Glauben vnnd newen gehorsam/ welches die newen Concordimeister ohn zweiffel nicht würden haben vngetadelt gelassen/ da jhnen die Apologia Augspurgischer Confession nicht wer im weggestanden/ welche wol saget/ daß die Busse stehe in der Rew vnnd im Glauben/ doch daß sie mit dem nicht wöllen zancken/ der den newen gehorsam/ für das dritte stücke der Buß hinzu setze. Vnnd daß D. Luther schreibet/ in seiner ersten Disputatiō wider die Antinomer oder Gesetzstürmer/ Tom.7. Ienensi, pag. 371. Busse sey rew oder schrecken wider die Sünde/ vnnd darneben ein fürsatz das leben zu besseren/ welches ja nichts anders ist/ dañ der fürsatz deß newen gehorsams/ oder der newe gehorsam selbst. Man neñet es stück oder theil der Busse/ oder wie man sonst wil/ so ist gleichwol gewiß/ daß zu volkommener Buß oder bekerung zu Gott gehören/ vnd sind allezeit vnzertrennlich bey einander/ zum ersten die trawrigkeit nach GOTT/ zum andern der Glaube/ zum dritten die früchte der busse oder deß Glaubens/ welche darumb inn der Lehr der Rechtfertigung nit werden in einander geworffen/ wie etliche fürgeben/ ob sie wol alle zu volkommener bekehrung deß Sünders von nöhten sind. Dieweil man dann in der sach vnnd der lehr selbst einig vnnd zu frieden ist/ so soll man der Wort halben/ ob die rew/ gehorsam/ ein stück oder frucht der Buß soll genennet werden/ keinen vnnötigen zanck erregen.

Vom andern.

Was rechte gute werck sein.

DJe Beschreibung guter Werck im Catechismo fasset drey stücklin/ zum ersten/ daß sie nicht

nicht nach vnserem gutbedüncken/oder auß vnserer guten andacht sollen geschehē/sondern allein nach dem außgetruckten wort vnnd willen Gottes/der vns allen in gemein in den H. zehen Gebotten ist geoffenbaret/wie der Herr spricht im fünfften Buch Mosis im 12. Capitel v. 32. Was ich dir gebiete das thu allein dem Herren/thu nichts darzu/nim̄ auch nichts darvon/Jes. 29. v. 13. Darumb daß diß Volck zu mir nahet mit jhrem munde/vnd mit seinen Lippen mich ehret/aber jhr hertz fern von mir ist/vnd mich förchten nach Menschen Gebotten die sie lehren/so will ich auch mit diesem Volck wunderlich vmbgehen. Welcher spruch vom Herren Christo wider die traditiones oder auffsätze der Phariseer vnd Schrifftgelehrten wird angezogen/Matth. 15. v. 8. Item Ezech. 20. v. 18. Ich sprach zu jhren Kindern in der Wüsten/Ihr solt nach ewer Vätter Gebott nicht leben/vnd jhre rechte nicht halten/vnd an jhren Götzen euch nicht verunreinigen/dann ich bin der Herr ewer Gott/nach meinen Gebotten solt jhr leben/vnd meine rechte solt jhr halten/vnnd darnach thun.

Fürs ander/so sollen gute Werck auß wahrem Glauben hergehen. Dann was nit auß dem Glauben geschicht (das ist von einer glaubigen Person/so der sach gewiß ist/daß sie selbst vnd auch jhr thun/ohn geacht daß es noch vnrein vnd vnuolkommen ist/Gott dem Herren vmb Christi willen gefalle) das ist Sünde/Rom. 14. v. 23. vnd Heb. 11. v. 6. vnmüglich ist es Gott ohn Glauben zugefallen: wie im ersten Buch Mosis cap. 4. v. 4. gesagt wirdt/daß der Herr gnediglich habe angesehen/Abel vnd sein opffer/aber Cain vnnd sein opffer hab er nicht gnädiglich angesehen.

Zum dritten/sollen vnsere Werck zu der Ehr Gottes vnnd frommen vnsers Nechsten gerichtet werden/

werden / vnd nicht zu vnserem eignen nutz vnnd genieß / vnd daß wir vor den Menschen darum̃ wöllen gesehē sein / wie die Heuchler von dem Herren Christo gemalet werden / daß sie gern stehen vnd beten in den schulen / vnd an den ecken / vnd auff den gassen / damit sie von den Menschen gesehen werden: vnnd von den Phariseern vnd Schrifftgelehrten sagt er / daß sie der Witwen vnd Weisen Häuser fressen vnter dem schein langer Gebet.

Matt. 6. vers 5.

Matt. 23. vers 14.

Weil dise drey stücke mangeln an den Tugenden der Heiden / vnd an der vnglaubigen Wercken / so sind sie keine rechte Tugent noch gute Werck. Dann sie sind noch böse Bäwme / welche ja keine gute frūchte können bringen: Sie haben auch das Wort Gottes nicht / welches ist die einige Regul vñ Richtschnur vnserer guten wercke: So sind sie auch dem Herren Christo als Reben jhrem Weinstock nicht einuerleibet / ohn welchen wir nichts vermögen zu thun / wie er vns lehret / Joh. 15. v. 6. Sie suchen auch nicht Gottes ehr / vnnd ander Leuth heil vnnd Wolfahrt / sondern jhren eigen genieß vnnd Namen.

Wer mit einem Wörtlein saget / daß gute wercke sein / welche auß wahrem glauben herfliessen / der hat alles gesagt. Denn der Glaube hält sich allein an Gottes wort / vnd hat jhm die ehre Gottes vnnd wolfahrt deß nechsten / als den einigen zweck vnnd das höchste gut / jmmerdar fürgesteckt: aber vmb der einfältigen willen / muß es stückweiß vnnd mit mehren worten erkläret werden. Vnd so viel von warer Christlicher buß / welche bestehet in dem todt deß alten vnnd in dem leben deß newen Menschen / vnnd fürs ander / was rechtschaffene gute Wercke sein / deren wir vns alle die tag vnsers lebens je länger

Digitized by Google

ger je mehr vmb zeitlicher vnnd ewiger verheissung vnnd segens willen sollen befleissen/ Darzu vns der liebe Gott seine Gnad ferner vmb seines eingeliebten Sohns vnsers Herrn vnd Heilands Jesu Christi willen gnädiglich wölle verleihen/ Amen.

Die vier vnnd dreissigste Predigt.

Von abtheilung vnnd rechtem verstandt der zehen Gebott in gemein/ demnach insonderheit vom ersten Gebott.

Deut. 4. v. 1.

Vnd nun höre Jsrael die Gebott vnnd rechte/ die ich euch lehre/ daß jhr sie thun solt/ auff daß jhr lebet/ vnd hinein kommet/ vnnd das Land einnehmet/ das euch der Herr ewer Vätter Gott gibt. Jhr solt nichts darzu thun/ daß ich euch gebiete/ vnnd solt auch nichts dauon thun/ auff das jhr bewaren möget die Gebott deß Herrn ewers Gottes/ die ich euch gebiete.

JN nechster Catechismus Predigt ist gehandlet die Lehr von wahrer Christlicher Buß oder bekerung deß armẽ Sünders zu

 Gott/

Gott / welche stehet in absterbung deß alten / vnd aufferstehung deß newen Menschen / oder / in wahrer Erkäntnuß vnd rew der Sünden / vnnd in den früchten deß Geistes / der Buß / oder deß Glaubens wie auff diese dreierley weise die Schrifft hierin pfleget zu reden. Fürs ander / ist gelehret worden / daß gute Wercke sein / welche auß wahrem Glauben / nach dem Gesetz Gottes jhm zu ehren / vnnd dem Nechsten zum besten geschehen. Folget nun die Lehr von dem Gesetz / vnnd zum ersten die abtheilung der zehen Gebott / vnnd wie sie in gemein recht sollen verstanden werden. Demnach vnd fürs ander / die erklärung deß ersten Gebottes wider die Abgötterey.

Von dem ersten.

Wie die zehen Gebot sollen getheilet werden.

DEr Prophet Moses vnd Gott selbst bey dem Propheten sagt so offt / sonderlich im fünfften Buch / daß er seinem Volck Jsrael zehen wort oder Gebott gegeben / die er mit seinem eignen Finger inn zwo steinere Tafeln habe geschrieben / daß niemand jemals in zweiffel gezogen / ob der Gebott mehr oder weniger seyen dann zehen / Aber man ist nicht allein zu vnsern zeiten / sondern auch von alters her nicht aller ding einig gewesen / wie diese zehen Wort von Gott dem HERREN in diese zwo Tafeln sein auß vnd abgetheilet worden. Etliche haben auß den Worten / Jch bin der HERR dein Gott / der dich auß Egyptenland auß dem Diensthauß gefüret hat / Das erste Gebott wöllen machen / da es doch in der Warheit anders nicht ist dann eine gemeine Vorred / welche auff alle nachfolgende Gebott soll gezogen

gezogen werden. Der Jud Josephus hat es darfür gehalten / daß diese zehen Wort (welche er doch gantz vnd volkommen / wie sie in der Bibel stehen / pfleget zu erzehlen) gleich inn die zwo Tafeln sollen zugetheilet werden / daß je fünff Gebott in einer jeden Tafeln stünden: Aber mit der weise würde der schöne vnnd nothwendige vnterscheid auffgehaben / daß vnns die erste Tafel lehret die liebe Gottes / vnd die ander die lieb deß Nechsten. Vnnd der Apostel schreibet außtrücklich / Ephes. 6. vers. 2. Daß das Gebott: Ehre Vatter vnd Mutter / das erste Gebott seye / nemlich inn der andern Tafel / das eine besondere verheissung habe. Die abgötterer im Papstumb vnnd etliche andere mit jhnen lassen inn jhren Außlegungen vnnd Catechismis das ander Gebott von den Bilden vnd gleichnussen gar dahinden: Als wans vns heutiges Tags nichts angienge / oder wöllens vnter dem ersten Gebott mit gefasset vnd verstanden haben: Vnnd damit sie dennoch zehen Gebott haben / trennen sie das zehende von der bösen Lust / vnnd machen zwey darauß / welche doch in jhren Außlegungen vnnd Kirchengesängen widerumb müssen zusammen fassen / vnd sämptlich als ein Gebott / wie es in der warheit ist / erklären.

Das erste vnd ander Gebott sind nicht allein mit worten / sondern auch in dem verstandt vnterscheiden / daß wir vns nemlich an dem einigen vnd waren Gott sollen halten / demnach daß wir jhn nit anderst dann nach seinem wort vnd willen / vnd nit mit abbilden / vñ dergleichen anderen selbst erwehlten diensten sollen verehren. Das zehende Gebott von der lust ist nur ein eintziges Gebott wie es

auch von dem Apostel Paulo Rom. 7. ver. 7. mit einem Wörtlein gefasset wirdt / Laß dich nicht gelüsten. Exodi 20. v. 17. stehet das Hauß vor / vnd das Weib nach / Deut. 5. v. 21. wirdt hinwider das Weib vor vnd das Hauß nachgesetzet / daß man nicht eigentlich köndte sagen / welches das neundte oder zehende Gebott were / wann es solte getrennet vnd zwey Gebott darauß gemacht werden. Darumb ist das die rechte vnnd vralte theilung / so auch fast alle alte Lehrer in der griechischen vnnd lateinischen Kirchen / wie auch die gelehrte Juden in jhren Schrifften behalten haben / daß die erste Tafel in vier Gebotten lehret die liebe Gottes / daß wir vnns allein mit steiffem Glauben an jhn sollen halten / jhn nach seinem wort verehren / seines namens für vns selbst recht gebrauchen / vnd darneben dem gemeinen vnd öffentlichen Gottesdienst embsiglich beywohnen. Die ander Tafel lehret inn sechs Gebotten die liebe deß nechsten / wie sich die vntern gegen die öbern sollen halten / daß wir vns an eines andern leib vnnd leben / Ehebeth / Hab vnd Gütern / guten Leimund vnd namen mit nichten sollen vergreiffen. Das zehende ist ein erklärung der fünff vorgehenden Gebot / daß vns auch die geringste lust oder gedancken / nit soll in den sinn komen / der vnserm nechsten oder Bruder zu schadē oder nachtheil möchte gereichen. Daß das zweite Gebott von den Bildern ist außgelassen / vnd das zehende von der Lustseuche darnach ist getrennet worden: das mag sich villeicht daher verursacht haben / daß für acht hundert Jaren ein groß gezenck in der Kirchen / biß auff Krieg vnnd Blutuergiessen / gewesen ist / biß daß endtlich auffm Concilio zu Nicea ist beschlossen / daß die Götzen in Kirchen solten geduldet vnd verehret werden. Da

wirdt

wirdt das zweite Gebott haben müssen Cancellirt vnd durchgestrichen sein/ denen zu verdrieß/ so von der Obrigkeit vnd dem grossen hauffen mit gewalt seind vnterdrucket. Hernach hats Petrus Lombardus inn seinem dritten Sentenzbuch auch also gemacht/ welchem man damals in Kirchen vnnd Schulen ein zeitlang nicht hat dürffen widersprechen.

Zu rechtem verstandt der zehen Gebott Gottes/ müssen wir ferner in gemein wissen/ daß das erste Gebott daß fürnemste vnd grösseste Gebot seye/ welches mit sampt der Vorrede in vnnd durch alle andere Gebott soll gezogen werden/ vnd vns zu gemüth führen/ daß wir dieselbe vmb Gottes vnsers Herren willen zu thun schuldig vnd pflichtig seyen/ vnd daß dem ersten Gebot alle andere müssen raum vnd platz geben: als da Gott dem Ertzuatter Abraham den befehl hat gethan/ daß er jhm seinen einigen Sohn den Jsaac solte auffopffern/ Genes. 22. vers. 2. Da hat das sechste Gebot vom Todtschlag müssen weichen.

Zum andern/ sollen wir die zehen Gebott nach der Erklärung deß H. Geistes in beiden Testamenten/ nicht allein auff pharisseisch von dem eusserlichen gehorsam deß leibs/ sondern viel mehr von dem jnnerlichen Gehorsam deß Geistes/ wie Gott ein Geist ist/ verstehen/ laut deß jnnhaltes Göttliches Gesetzes. Du solt Gott lieben von gantzem hertzen/ vnd deinen nechsten als dich selbst/ vnd der Erklärung deß Herren Christi/ Matth. 5. v. 22. Wer liederlich oder ohn vrsach mit seinem Bruder zürnet/ der ist deß Gerichts schuldig: Wer aber zu seinem Bruder sagt Racha/ der ist deß Rahts schuldig wer aber sagt/ du Narr/ der ist deß hellischen Fewers schuldig. Vnd daselbst bald hernach

nach. vers. 28. Wer ein Weib ansihet jhr zu begeren / der hat schon mit jhr die Ehe gebrochen in seinem Hertzen / Item / Rom. 7. ver. 14. Wir wissen daß das Gesetze geistlich ist (darumb daß es einen jnnerlichen gehorsam deß Geistes welchen der heilig Geist wirckt erfordert) Jch bin aber fleischlich / vnter die Sünde verkaufft / Item / 1. Corinth. 7. v. 34. Eine Jungfraw die nicht freyet / die sorget was den Herren angehöret / daß sie heilig seye beide am Leib vnd auch am Geiste. Vnd 2. Corinth. 7. v. 1. Lasset vns von aller befleckung deß Fleisches vnd deß Geistes vns reinigen / vnd fortfahren in der Heiligung in der forcht Gottes.

Zum dritten / muß man gute achtung haben auff den rechten zweck eines jeden Gebots. Das erste Gebott lehret / daß vnns Gott vnser Herr gantz vnd gar mit Leib vnd Seel zu seinem Erb vnd Eigenthumb will haben. Was vns im geringsten daran will hindern vnnd von jhm abwenden / das will er vns ernstlich verbotten haben. Vnd so fort an / von andern Gebotten.

Zum vierdten / müssen wir mercken / daß vnter dem abschewlichen Namen deß Todtschlags / Ehebruchs / vnnd falschen zeugnusses alle andere dergleichen vnd verwandte Laster / vnnd was vrsache darzu gibt / verbotten werden. Es wirdt vns in den zehen Gebotten niergendt mit namen außtrücklich verbotten / daß wir vnns nicht sollen voll süffen / dantzen vnnd vppigkeit treiben / dieweil aber solche Sünde / ja vielen andern anlaß vnd vrsach geben / so werden sie vns mehr dann in einem Gebott verbotten. Die Weißheit Gottes braucht der abschewlichen Wort / deß Todtschlags / Ehebruchs / Diebstals vnnd falchen zeugnuß / daß wir dardurch von andern dergleichen als von zorn

vnd

vnnd bösen Lüsten desto mehr abgeschrecket werden / welche vor seinen augen ein Mord vnd Ehebruch sind / ob sie wol der grosse hauff inn der Welt gar für keine Sünde oder für gar geringe peccatilcken erkennet vnd schätzet.

Zum fünfften vnnd letzten / haben wir auch warzunehmen / daß vns alle Gebott entweder etwas gebieten oder verbieten: Das vierdte vom Sabbathtag / vnnd das fünffte von verachtung der Eltern sind allein Gebott / die andere acht sind verbott. Wann vnns Gott aber etwas gebeut / so sollen wir allzeit gedencken / daß er vns hingegen verbiete. Wann er aber etwas verbeut / so will er auch hingegen verstanden haben / daß er etwas gebiete / weil er von vns will haben / daß wir nicht allein das böse meiden / sondern auch das gute thun. Wie wir auff diese weise / geliebet es GOTT dem Allmächtigen / alle Gebott nacheinander wöllen erklären. Ist es ein verbott / so soll auch die Erklärung deß Gebotts vorgehen / vnnd das Gebott folgen: ist es ein Gebott / so soll auch die Erklärung deß Gebotts vorgehen / vnnd das verbott folgen: wie ja die Erklärung vnnd ordnung vngezweiffelt muß die beste sein / welche vnns der Heilig Geist mit gebieten oder verbieten selbst an die Hand gibt.

Vom andern.

Folget nun im Namen Gottes die Erklärung deß ersten Gebotts / vor welchem zwo kurtze Vorrede werden her gesetzt / Exod. 20. ver. 1. Erklärung deß ersten Gebotts wider die Abgötterey.

v.1. So keines wegs sollen vbersehen vnd außgelassen werden. Die erste Vorred ist deß Propheten Mosis: Gott redet alle diese Wort / mit deren er vnns wil erinnern / daß wir die zehen Gebott nicht für Engel oder Menschen Wort halten / welcher dienst Gott hat gebrauchet / da er das Gesetz auff dem
Galat 3. ver. 20. Berg Sinai gegeben hat / wie S. Paulus schreibet / daß es gestellet sey von den Engeln durch die Hand deß mittlers: sondern daß wir sie halten sollen / wie es in der Warheit ist / für deß waren vnd lebendigen Gottes wort / welchem man nichts geben noch nehmen soll / bey vermeidung höchster vngnad Gottes / wie er vns selbst gar ernstlich vermanet Deut. 4. v. 2. Jr solt nichts darzu thun das ich euch gebiete / vnd solt auch nichts daruon thun / auff daß jhr bewaren möget die Gebott deß Herren ewers Gottes / die ich euch gebiete. Allein menschliche klugheit vnnd künheit ist es / das man das erste / tritte / vierdte vnd fünffte Gebot gestümmelt / vnd das ander gar außgelassen hat / damit sie die kleine Kinder / wie etliche zum schein pflegen fürzuwenden / desto besser außwendig lernen vñ behalten mögen / da es Gott dem Heeren also gefallen / hat er sie selbst am besten noch wol viel kürtzer wissen zu fassen / oder würde vns seinen befehl darvon gethan haben. Nun saget er aber von keinem stümlen oder außlassen / sondern daß sie Vatter vñ Mutter jhren Kindern sollen einschärpffen / vnnd daruon reden / wenn sie in deinem Hause sitzen / oder auff dem Wege gehen / wann sie sich niderlegen oder auffstehen. Deut. 6. v. 7. Wann das geschehe / weren sie vmb keinen Buchstaben zu lang / wie sie ja vnsere Kindlein durch Gottes Gnad eben so wol können daher sagen / als andere vor etlichen Jaren die kurtze vnd gestümmelte Gebott: aber etliche Eltern

tern wissen sie selbst nicht/vnd vnterichten jre kindlein nicht mit solchem fleiß vnd ernst/ als Gott von jhnen erfordert.

Die ander Vorred wirdt nicht allein Exod. 20. sondern auch Deut. 5. gelesen/ vnnd ist Gottes deß Herren selbst/ Ich bin Jehoua dein Gott/der dich auß Egyptenland auß dem Diensthauß geführet habe. Wann Fürsten vnd Herren etwas gebieten/ so setzen sie jhren Namen vnd Titul vorher/ auff daß die Vnterthanen jres schuldigen vnd billichen gehorsams dadurch erinnert werden. Also wil der Herr aller Herren/ vnd der König aller König sein Volck Israel mit dieser Vorred zum gehorsam wacker vnd munter machen. Zum ersten sagt er/ Ich bin Jehoua/ der einige ewige vnd allmächtige Gott/ der sein wesen von jhm selbst/ vnd von keinem höhern vñ grössern Gott hat/vnd durch welches allmacht nicht allein Engel vnnd Menschen/ sondern alle andere Creaturen jhr Wesen haben/ daß sie in mir sind/ leben vnd weben. Act. 17. v. 18. Fürs ander/sagt er/ Ich bin dein Gott/ der dich nicht allein erschaffen/ sondern auch erlöset hat/vnd darzu für allem vbel gnediglich behütet/ wie Gott selbst diese wort gar lieblich vnd tröstlich erkläret/ Jesaiæ 43. Fürchte dich nit Israel/denn ich hab dich erlöset/ ich habe dich bey deinem Namen geruffen/du bist mein. Dann so du durch Wasser gehest will ich bey dir sein/ daß dich die ströme nicht sollen erseuffen/ vnd so du ins Fewer gehest/soltu nicht brennen/ vnd die flammen sollen dich nicht anzünden. Dann ich bin der Herr dein Gott/der heilige in Israel/ dein Heiland/ welches er dem alten Volcke augenscheinlich hat bewiesen vñ dargethan/ da er sie gleichsam mit Adlers flügeln auß dem eisern Ofen inn Egyptenland durch das rote Meer/darnach durch die Wüsten/vnd letzlich durch

den Jordan wunderbarer weise in das gelobte land Canaan hat eingeführet. Dahin gehören diese vnd dergleichen Titul/welche Gott im alten Testament zugelegt vnd offt widerholet werden: Daß er sey der Gott Abrahams / Isaacs vnd Jacobs / vnnd der sein Volck auß der schweren Dienstbarkeit Egypti erlöset habe / daß er nemlich kein erträumter vnnd erdichter Götze/sonder der ware ewige vnd lebendige Gott selbst sey / der sein Volck vnd Kirch zeitlich vnd ewiglich erretten vñ bewaren köñe vnd wölle. Dann die erlösung auß der Knechtschafft Egypti/ vnd hernacher auß dem siebentzig järigen Babylonischen Gefengknuß sind fürbilde gewesen auff die Geistliche Erlösung von der Tyrannei vnnd gewalt deß hellischen Pharaonis/ welcher ist der leidige Teuffel selbst/ vnd wie er damals seine Kirche in Egypten vnnd Babylon hatt erhalten/ So will er seine Schäflein in der welt mitten vnter seinen vnd jhren Feinden den vnsaubern Geistern vnnd Gottlosen Menschen erhalten/sonst sind weder wir noch vnsere Vätter in Egypten oder Assyrien gewesen/ vnd gehen vns solche Erlösung weiters nicht an/ dann so fern sie fürbilde gewesen / vnd dienen vnns auch biß an der Welt ende zu vnserm trost vnnd sterckung deß Glaubens an die vnwandelbare lieb Gottes gegen seine Kirch vnd Gemein vnnd derselben Gliedmassen.

Wie sich nun Gott mit dieser Vorred vnd verheissung/ich bin Jehoua dein Gott/vns gantz zu eigen schencket/ so will er hingegen mit dem ersten Gebott: Du solt kein ander Götter neben oder für mir haben / vns zu seinen Kindern / Erben/ vnnd Eigenthumb haben / vnnd will vnns bey vermeidung seiner höchsten Vngnad verbotten haben al-

les was vns von seiner lieb im Himmel vnnd auff Erden mag abhalten oder abwenden / als zum ersten / daß wir keine Epicurische oder Cyclopische athei / das ist / Gottlose Menschen seyen / so inn der Welt ohn Gott leben / wie Paulus von den Ephesern schreibet / ehe sie durch Gottes Gnad vom Heidenthumb zum Christenthumb sind bekeret worden / Ephes. 2. ver. 12. Welche in jhrem Hertzen sprechen / es ist kein Gott / kein Himmel / kein Helle / kein ewigs lebē noch verdamnuß / oder / daß sie das vbrige füncklein in jhrem Hertzen gern wolten dempffen vnd außleschen / damit sie desto sicherer auff gut Epicurisch im sauß leben möchten. Wie der verfluchte reiche Mann mit seinen fünff Brüdern / Luc. 16. v. 30. Welchen ein schimpff vñ schertz ist gewesen / was Moses vnd die Propheeen von dem zukünfftigen standt der seeligen vnd vnseeligen Menschen geschrieben haben / vber welche der Königliche Prophet David auch hefftig klaget im 14. vnd 53. Psalmen ver. 1. Daß die Thoren in jhrem Hertzen sprechen / Es sey kein Gott / sie tügen nichts vnnd seien ein greuwel für GOTT / da ist keiner der guts thue / rc.

Zum andern / verbeut er allerley Abgötterey nit allein die grobe greifliche heidnische Abgötterey / so vnter dem Volck Gottes nach dem Gesetz Mosis an leib vnd leben ist gestraffet / Exod. 22. v. 20. Wer anderen Göttern opffert ohn allein dem Herrn / der sol getödtet werden. Welche abgötterey ist / daß man selbst Götter dichtet vnd träumet / vnd an statt deß Schöpffers die geschöpff / soñ / mond / gegossen kälber / vñ dergleichen verehret / sond er wil nit weniger verbotten habē / die heimliche vnd verborgene Abgötterey / wañ einer mit seiner eigenē fromigkeit vñ

Werckgerechtigkeit sein selbst Jesus vnnd Heiland will sein/da man neben dem einigen mittler zwischē Gott vnd dem Menschen/dem menschen Jesu Christo / der zugleich wahrer Gott ist/ andere Mittler/ Patronen oder Fürsprecher/als die heiligen Engel vnnd verstorbene heilige Menschen erwehlet vnnd auffwirfft. Item/daß jhm einer fälschlich einbildet/ seine seeligkeit stehe in dem blossen eusserlichen wercke der anhörung Göttliches Worts/vnd gebrauch der heiligen Sacrament/wann schon kein Rew der Sünden / kein Glaub / kein fürsatz der Besserung sündliches lebens darbey ist oder folget. Daß man auff seinen gewalt / Reichthumb / Kunst / Weißheit / auff einen menschlichen arm / hülff oder beystandt/ Menschen huld vnd gnad / auff seinen beygelegten Gott inn der Kisten/ den vngerechten vngewissen vnnd verfluchten Mammon bawet vnnd trawet / vnd daß man alles dahin richtet / daß dem grossen Abgott dem Bauch trewlich gedienet vnnd wol geopffert werde. Wie der Apostel Sanct Paulus/ Ephes.5.ver.5.einen geitzigen Menschen einen Götzendiener nennet / vnd den Geitz eine Abgötterey/Col.3.v.5. Von den falschen Aposteln / welche sind Feinde deß Creutzes Christi vnd darzu jrrdisch gesinnet/schreibet er/Phil.3.v.19.daß der Bauch jr Gott sey/vnd jhr end das verdamnuß: Welche erzehlte stücklein sämptlich fasset / da er mit runden vnd klaren Worten saget/daß Abgötterey seye / an statt deß einigen/waren Gottes / der sich vns in seinem Wort geoffenbaret hat/ oder neben demselben etwas anders dichten oder haben / darauff der Mensch sein vertrawen setzet also:daß er zum theil an Gott / zum theil an seines Hirns nichtigen Ge-

dancken

danckē oder andern hanget/ als da ist gewalt/ weißheit/ reichthumb/ gunst/ kunst vnd dergleichen.

Zum dritten/ verbeut er zauberey vnd allerley Hexenwerck/ welches anders nichts ist/ dann ein abfall von dem waren vnd lebendigen Gott/ vnnd eine verbündnusse mit dem leidigen Teuffel/ der hoffnung daß der elende Mensch etwas köstliches von jm wölle erlangen/ damit dem alten Adā werde wol sein/ als grossen gewalt/ Geld vnd gut/ vñ was sonst zu deß Fleisches wollust dienet. Das suchet der elende abtrünnige Mensche mit verleugnung Gottes vnd seines Christlichen Tauffes/ bey welchem er dem Teuffel vnd der Welt hat abgesagt/ vnnd sich Gott seinem Schöpffer vnd Erlöser aller ding ergeben vnd verflichtet. Der lügen vnd Mordgeist suchet hingegen deß menschen zeitliches vnnd ewiges sterben vnd verderben. Darumb will jhn Gott mit diesem Gebott von dem Erbfeind menschliches Geschlechtes widerumb zu sich seinen Herren vnnd Heiland gezogen vnd abgefordert haben. Vnter diese zauberzunfft gehören die Teufelsbeschwerer/ Segener/ Christallengucker/ vnd Meßopfferer/ so auß Brot vnnd Wein deß Nachtmals/ durch jhre vermeinte Consecration den wahren vnd wesentlichen Leib Christi können machen/ vnnd sich mit jhrem segenen vnnd zaubern vnterstehen/ Wasser/ Saltz/ Wachs/ Kreuter/ vnd fast alle andere Creaturen besser vnd heiliger zu machen/ dann sie vor Gott sind erschaffen. Deßgleichen gehören hie auch her alle die jenigen/ so jhr zeitliches vnd ewiges Heil vnd Wolfahrt auff die falschgenandte Opffer der Meß/ auff Weihwasser/ geweichte Kreuter vnd dergleichen Narrenwerck setzen vnd gründen.

Digitized by Google

Zum vierdten/ wil vns Gott allhie verbotten haben/ allerley ketzerey vnd jrrthumb/ sonderlich von dem einigen vñ ewigen Göttlichen Wesen in dreyen Personen vnterschieden/ vnd von der person vnnd ampt vnsers Herren vnnd Heilands Jesu Christi. Daruon drobẽ in den artickuln vnsers Christlichen Glaubens nach notturfft ist gehandlet worden.

Zum fünfften/ verbeut er kleinmütigkeit vñ vngedult im Creutz/ vnd verzweiflung an seiner huld vnd gnad/ wie Cain/ Saul/ Achitophel/ Judas vnd andere/ jre begangene sünd vñ missethat vil grösser bey jnen geschetzt haben/ dañ die vnendliche vñ vnermeßliche barmhertzigkeit Gottes in Christo/ an deren sie verzaget/ vnd haben sich selbst entleibet/ vnd in abgrundt der Hellen gestürtzet.

Zum sechsten vnd letzten/ verbeut Gott allerley heucheley vnd gleißnerey: wann sich der mensche geberdet/ als wañ ein rechte liebe vnd forcht Gottes in seinem hertzen were/ vnd ist allezeit fornen daran/ wie man sagt/ wann das wort Gottes vnd die Sacrament gehandlet werdẽ/ da es doch in der warheit mit jm anders nicht ist/ dañ eine rechte Epicurische Gottseligkeit/ vñ eine jnnerliche verborgene schalckheit vnd büberey/ dafür sich fromme Christen mit höchstem fleiß sollen hüten vñ sich selbst wol prüfen ob sie einen waren Glauben vnd rechte vngeferbte lieb Gottes/ vnd deß nechsten haben.

Das sind die fürnembste vntugend vnd böse wercke (dañ alles zu erzelen was mit diesen wenig wortẽ gefast wird/ ist nit wol müglich) so vns Gott im erstẽ gebott wil verbottẽ haben/ nemlich das epicurische Gottlose wesen/ allerley Abgötterey/ grobe oder subtile/ heimliche oder offentliche. Item/ Zauberey vñ Hexenwerck/ vnnd was dem verwandt ist/ allerley

Ketzerey vnd abirrung von dem wort Gottes / alles murren vnd vngedult im Creutz / vnd die heilige Büberey die Gleißnerey.

Welches alles vns der Herr bey vermeidung seines grimmigen zorns vnd vngnad will verbotten haben / wie er spricht / du solt kein ander Götter neben / od besser verdolmetscher / für mir / oder für meinem Angesicht haben / welches scharpffsichtigen augen alles offen stehet / der ich Hertzen vnd Nieren prüfe / vnnd sehe in das verborgen / daß mich kein Lebendiger mit seiner Gleißnerey vnd heimlichen Abgötterey teuschen vnd betriegen kan.

Folget nun fürs ander / was vns Gott hingegen im ersten Gebott gebiete. Erstlich wil er von vns haben daß wir jn recht lernen erkennen nicht allein auß dem lauff der natur / auß welchem sein ewiges Göttliches wesen / Weißheit vnd Allmächtigkeit etlicher massen kan erkandt werden / Rom. 1. v. 20. sondern viel mehr auß Prophetischen vnnd Apostolischen schrifften / in welchen er sich also geoffenbaret hat / wie er auch in disem Gebott sagt / daß er ist vnd heisset Iehoua Eloheecha / das ist / der Herr deine Götter Gott Vatter / Sohn vnd H. Geist / welcher drey einiger Gott alles auß nichts erschaffen hat / regieret vnd erhelt / der vns erlöset hat / vnnd samlet jhm ein Kirchen auß dem gantzen menschlichen geschlecht / vnd hat jm einen tag bestimmet auff welchen er den gantzen vmbkreiß der Erden mit Gerechtigkeit richten wirdt.

Fürs ander / erfordert er nicht allein erkantnuß seines Wesens / Willens / vnd Werckes / sondern auch wahren Glauben vnnd vertrawen auff seine Vätterliche güte vnd Barmhertzigkeit in Christo. Dann das historische oder geschicht erkantnuß Got-

tes kan wol sein vnd ist in vielen / ohne das vertrawen / wie Jacobi 3. vers. 19. von den vnsaubern Geistern wirdt gesagt / daß sie auch glauben daß ein einiger Gott seye / vnd zittern: Aber die hertzliche erwegene zuuersicht auff die huld vnd gnade Gottes ist nimmer ohn sein erkandtnuß: wiewol vnter dem erkantnuß etwan daß vertrawen gefasset vnd verstanden wirdt / als Jesa. 53. vers. 21. Durch sein erkantnuß wirdt mein Knecht der gerecht viel gerecht machen. Johan. 17. v. 3. Das ist das ewige leben / daß sie dich der du allein wahrer Gott bist / vnnd den du gesandt hast / Jesum Christum erkennen.

Wie nun auß dem Glauben in gemein alle gute Wercke herfliessen (dann was nit auß dem Glauben hergehet / das ist Sünde) Also auch innsonderheit alle andere Christliche Tugent / so im ersten Gebott von vns werden erfordert / als / daß wir Gott in allen vnsern nöhten vnnd anligen allein anruffen vnnd jhm allein dienen / daß wir jhn von wegen seiner vielfältigen Gutthaten an Leib vnnd Seel auß grundt vnserer Hertzen lieben / loben vnd preisen / daß wir jhn förchten / vnd schewen vnns jhn als fromme wolgerahtene Kinder jhren Vatter mit vnserm vngehorsam zu erzzürnen / daß wir auff die seligkeit / so wir mit glauben schon gefasset vnnd angenommen haben / mit Christlicher gedult hoffen vnd harren / daß wir vnsere Seelen in allerley anfechtung vnd widerwertigkeit mit gedult fassen vñ besitzen / vnd gedencken / er habe vns das Creutz vnsere seeligkeit zubeforderen zugeschickt vnd auffgeladen / vnd er seye ein frommer vnd getrewer Gott / der vns vber vnser schwaches vermögen nicht wölle lassen versuchet werden / sondern verschaffen / daß die versuchung so ein end vnd außgang bekomme /

daß

daß wirs durch seine Gnad mögen ertragen/1. Cor. 10. v. 15. Das sind nun auch die fürnembste Christliche Tugent oder gute Wercke/so im ersten Gebott von vns werden erfordert/ Nemlich/ware erkantnus Gottes/Glaub vñ vertrawen auff seine barmhertzigkeit/die anruffung vnd dancksagung / kindliche forcht vnd lieb/hoffnung vnd gedult in allerley Creutz vnnd widerwertigkeit. Der liebe Gott wölle vns seine Gnad verleihen/daß wir vnser angeborne neigung zu allerley Abgötterey vnd mißtrawen/ darneben auch den grimmigen vnnd billichen zorn Gottes wider solches Hauptlaster auß diesem Gebot mögen lernen erkennen / vnnd daß es vns seye ein Zuchtmeister vñ treiber auff Christum/ vmb welches willen vns diese vnd alle andere Sünden gnediglich müssen verziehen werden / auch daß er vns durch seinen heiligen Geist je mehr wölle heiligen vnd widergeberen/daß wir vns an dem waren vnd lebendigen Gott mit wahrem vertrawen jmerdar steiff vnd fest mögen halten/vnnd allerley Abgötterey vnd mißtrawen alle die tage vnsers lebens müssig gehen vnd stehen/

AMEN.

Die fünff vnd dreissigste Predigt.

Vom andern Gebott/ wider die Bilder.

Deut. 4. v. 15.

So bewaret nun ewre Seelen wol/ dann jhr habt kein Gleichnuß gesehen deß tags/ da der HERR mit euch redet auß dem Fewer/ auff dem Berg Horeb/ auff daß jhr euch nicht verderbet/ vnnd macht euch jrgend ein Bilde/ das gleich sey einem Mann/ oder Weib/ oder Vieh auff Erden/ oder Vögel vnter dem Himmel/ oder Gewürm auff dem Lande/ oder Fisch im Wasser vnter der Erdē/ daß du auch deine Augen nicht auffhebest gen Hiñel/ vnd sehest die Sonne vnd den Mond/ vnnd die Sterne/ das gantze Heer deß Himmels/ vnd fallest ab/ vnd betest sie an/ vnnd dienest jhnen/ Welche der Herr dein Gott verordnet hat allen Völckern vnter dem gantzen Himmel.

AM nechsten haben wir gehandelt von rechter abtheilung der H. zehen Gebott in zwo Tafeln/ vnd jhrem rechten verstande in gemein. Fürs ander/ daß vns Gott im

erstem

ersten Gebott vnter dem Namen der Abgötterey wölle verbotten haben alles/was vns von jhm vnd seiner lieb mag abwenden/vnd lehret hingegen/daß er vns gantz vñ gar mit leib vnd seel zu seinem Erb vnd eigenthumb wölle haben: wie er sich vns zuuor zu eigen geschencket hat/mit der gnadenreichen verheissung: Jch bin der Herr dein Gott. Folget nun das ander Gebott/welches ziel vñ zweck ist/daß vns Gott vnter dem Namen der Bilder ernstlich will verbotten haben/daß wir jn nicht nach vnserer wolmeinung vñ guten andacht/darunter das Götzenwerck wol das fürnemste ist/sondern allein nach seinem wort vnd willen sollen verehren. Dañ wie kein Mensch weiß was inn dem Menschen ist / ohne der Geist deß Menschen der in jhm ist: Also weiß auch niemand was in Gott ist vnd jm gefället/ohn allein der Geist Gottes/1.Cor.2.v.11. Vnd der Herr Christus sagt/auß dem 29. Capitel Jesa. Vergeblich dienen sie mir / weil sie lehren solche Lehr die nichts dann Menschen Gebott sind. Wöllen auff diß mahl fürs erste die Wort deß andern Gebotts vberlauffen/vnnd darnach kürtzlich handlen von den falschgenandten Layenbüchern.

Matt.15. v. 9.

Der Text fasset zum ersten zweierley verbott/ daß wir vns weder Bildnussen sollen machen/ noch verehren vnd anbeten. Demnach die vrsach solches verbottes/nemlich die trawung vnnd die verheissung von Gottlosen vnnd Gottseeligen Kindern vnd nachokmmen.

Erklärüg der Wort im andern Gebott.

Die meinung ist nicht/wie der Buchstab scheinet zu lauten / daß man aller dings kein Bildnuß oder gleichnuß dörffe machen/Gedechtnuß / lüstes oder bessers verstandts halben / wie der Kaste Noe/ die Bundslade mit den Cherubin / die Hütte deß

Stifftes/der Tempel Salomonis werde abgerissen vñ gemalet/daß die beschreibung so in der Bibel stehẽ vm̃ so viel desto besser mögen verstanden werdẽ/ welche Kunst nicht vnbillich wie ein gabe Gottes deß Heiligen Geistes gerhůmet wird/ Exod. 31. v. 3. vnnd 6. Sondern diß ist die meinung/ daß man das ewige/vnendliche/geistliche/Göttliche Wesen durch keine Creatur im Himel/ auff Erden / oder im wasser vnter der Erden / als durch Sonn/ Mond/ Stern/Vögel/Menschen/Thier/oder der Fische sol verbilden/welches ja ohne schmach vnnd lesterung der ewigen vnentlichen Göttlichen Maiestät nicht mag geschehen. Wie diß Gebott durch den Propheten Mosen selbst wirdt erkläret im 4. Capitel seines fünfften Buchs/v.17. Da er das Volck Gottes also vermahnet. Bewaret ewre Seelen wol/ dann jhr habt kein gleichnuß gesehen deß tags da der Herr mit euch geredet hat auß dem Fewer auff dem Berg Horeb/auff daß jhr euch nicht verderbet / vnnd macht euch jrgent ein Bild / das gleich sey einem Mann oder Weib/ oder Vieh auff Erden / oder Vögel vnter dem Himmel/oder gewürm auff dem Lande/ oder Fisch im Wasser vnter der Erden / daß du auch deine Augen nicht auffhebest gen Himmel/ vnd sehest die Sonn vnd den Mond vnd die Stern/vnd das gantze Heer deß Himmels/ vnd fallest ab vnd betest sie an/ welche der Herr verordnet hat allen Völckern vnter dem Him̃el. Der Prophet Jesaias fragt die Abgötterer in seiner Weissagung c. 40. v. 18. Wem sie doch Gott wöllen nach bilden / oder was für ein Gleichnuß sie jhm wöllen zurichten? Vnd abermal vers. 25. spricht Gott selbst. Wem wöllet jhr mich dann nachbilden/dem ich gleich sey/spricht der heilige?

Dawider geben etliche für/daß dennoch die schrifft bezeuge/daß Gott Hände/Füsse/Augen/Ohren vñ andere menschliche Gliedmassen habe: Vnd daß er

sich

sich auch den heiligen Ertzvättern/Propheten vnd Königen in menschlicher vñ anderer leiblicher gestalt geoffenbaret habe: Warumb man dann Gott auff solche weise nicht möge verbilden? Antwort/ darumb daß ers außtrucklich verbotten/ vnnd hat sich in keiner sichtbaren gestalt geoffenbaret. Da er die zehen Gebott auff dem Berg Horeb seinẽ volck Israel gegeben/ vnd daß das vnendliche Göttliche Wesen durch keine endtliche Creatur im Himmel auff Erden oder vnter der Erden mag verbildet werden/wie vns Gott selbst durch seine Diener Mosen vnd Isaiam gelehret hat. Die Schrifft redet offt von Gott als von einem Menschen vnsers vnuerstands halben/ vnnd daß sie von jhm nicht anderst kan reden/daß wir es etlicher massen mögen verstehen: sonst saget ja der Herr Christus/Johan. 4. Vñ der Apostel S. Paulus/ 1. Cor. 8. deutlich genug/ daß Gott ein Geist sey/vnd wölle allein im Geist vñ in der warheit verehret vnnd angebetet sein. Die sichtbaren gestalt in welchen sich Gott den heiligen Menschen etwan geoffenbaret hat/die stehen in der Bibel vom heiligen Geist nicht mit Farben/ sondern mit verständtlichen Worten gemahlet vnnd außgestrichen. Dadurch Gott den Menschen eine eigenschafft oder würckung seiner Göttlichen Maiestet hat wöllen zuuerstehen geben/ vnd mit nichten/daß er wider seinen willen vnd befelch also wolte Contrafeiet oder gemahlet sein: Wie auch solche sichtbare gestalten/ wenn sie verrichtet darzu sie gegeben/ gleich widerumb verschwunden/ vnnd ist Gott nie von keinem heiligen Menschen also abgebildet worden.

Das ander stücke dieses zweiten Gebotts ist/ du solt das gemachte Bild oder gleichnuß nicht anbeten/

ten/du solt dich für jm nicht krümmen oder bücken/ du solt jhm nicht dienen/ auff welcherley maß vnnd weise das auch geschehē möchte. Daher sich die Kinder Jsrael auff zweierley weise an Gott jhrem Herren versündiget haben mit dem gegossen güldenen Kalb / Exod. 32. vers. 1. Erstlich/ daß sie die aller höchste Göttliche Maiestet verbildet haben/ durch ein elende Creatur / die Graß vnnd Stro jsset / Psalm. 106. vers. 20. Zum andern / daß sie fälschlich jmaginiert vnnd eingebildet haben / daß sie den wahren vnd lebendigen Gott in dem gegossenen Kalb verehreten vnnd jhm dieneten : wie sie daselbst schreien vers. 4. Das sind deine Götter Jsrael / die dich auß Egyptenland geführet haben. Da doch der elende verfluchte Götze denselben Tag erstlich gegossen war. Dessen wir fleissig war zu nehmen haben wider etliche/ so sich selbst vnnd andere fälsch lich bereden/man möge GOTT wol verbilden so fern er im Bild nicht werde verehret oder angebetet. Aber / wie gesagt / er verbeut zum ersten / daß wir jhn auff keinerley weiß sollen verbilden / zum andern / daß wir jhn im Bilde nicht sollen verehren oder anbeten: Welches er nicht für einen Dienst/ sondern für eine schmachschande vnnd Abgötterey will schätzen vnd straffen: wie das schreckliche Exempel der Kalbsdiener genugsam außweiset / von welchem drey tausent Mann auff den Befehl Mosi durch die Leviten sind erschlagen worden/Exod. 32. v. 28.

So viel aber die Creaturen / vernünfftige oder vnuernünfftige belanget / als die dienstbaren Geister die Heiligen Engel / die sich etwan inn Menschlicher gestallt den Menschen geoffenbaret vnnd den willen Gottes verkündigt haben. Jtem/

die Heiligen verstorbenen Menschen/ als die Jungfraw Maria/ die Heiligen Propheten vnnd Apostel/ die möchten wol als Creaturen vnd nicht als Götter verbildet werden/ da man anders wüste was es für Leute jhrer Person halben gewesen weren: Doch weil man jhnen selbst als Creaturen keine Göttliche Ehr soll beweisen/ so sollen jhre Bildnussen in der Kirchen nicht geduldet/ vnnd ja viel weniger als sie selbst mit niederfallen/ reuchern/ opffern vnd anbeten verehret werden/ welches ist ein vbermachte/ grobe/ heidnische Abgötterey.

Folget nun fürs ander die Vrsach/ warumb man Gott nicht soll verbilden/ vnnd im Bildnussen verehren/ nemlich/ die Trawung vnd Verheissung/ welche wol gehören auff alle zehen Gebott/ aber doch insonderheit auff die Abgötterey vnd den rechten Gottesdienst/ welche sind die Brunnen quellen/ auß denen alle andere Tugent oder Vntugent herfliessen. Auß der Abgötterey haben alle andere Laster vnd schande jhren vrsprung/ wie auß wahrer Gottseligkeit/ alle andere gute Werck vnd Christliche Tugent. Daß der Apostel sagt/ Ephes. 6. ver. 2. Ehre Vatter vnd Mutter/ das ist das erste Gebott das verheissung hat/ Das soll also verstanden werden/ daß es das erste Gebott sey in der andern Tafel/ vnd daß es das erste Gebott sey/ welches seine besondere verheissung habe. Dann diese verheissung/ ob sie wol fürnemlich gehöret auff das erste vnd ander Gebot wider die Abgötterey vnd falschen Gottesdienst/ so erstrecket sie sich doch auch zu allen andern Gebotten/ wie jetzt gemeldet.

Jch bin Jehoua dein Gott/ spricht der Herr/ der dich erschaffen vnd erlöset hat/ der dich schützet vnd

vnd schirmet wider den Teuffel vñ seine Hellepforten/ derhalben soltu kein andere Götter neben mir oder für meinem Angesicht haben: Du solt mir nit anders dann allein nach meinem Wort vnnd Willen dienen vnd verehren. Ich bin auch ein starcker Gott der ich meine getrewe Diener bey meinem befohlenen Dienst wol kan erhalten/ vnnd dargegen die abtrünnigen vngehorsamen vnd widerspenstigen straffen. Darneben bin ich ein verzerent Fewer/ Deut.4 ver.24. vnd ein eifferiger Gott/ so der menschen abfall/ freuel vnnd mutwillen keines Wegs will vngestrafft lassen hingehen. Mein Volck vnd Kirch ist meine Braut/ ich bin jhr Breutigam/ der ich mich mit jhr verloben will in ewigkeit/ ich will mich mit jhr vertrawen in Gerechtigkeit vnnd Gericht/ in Gnad vnd Barmhertzigkeit/ ja in Glauben will ich mich mit jhr verloben/ Oseæ 2.vers.19. Wie es nun einen Breutgam oder sonst einen frommen Ehemann vber die masse vbel verdreust/ wañ sich sein Braut oder Ehegemahl an andere wil hencken/ also verdreust den grossen Eiferer/ Gott den Allmächtigen kein ding vbeler/ dañ daß seine Kirche/ oder deren Gliedmassen/ sich mit dem Geistlichen Ehebruch vnd vnzucht der Abgötterey vnnd Götzenwercks verunreinigen/ vnnd wollen jn nicht nach seinem Wort vnnd Willen/ sondern nach jhres Hirns gedancken verehren vnnd jhm dienst erzeigen.

Solchen seinen fewrigen Eifer beweiset der Allmächtige Gott mit dem/ daß er die Abgötterer Schwerer vnd vor allen andern lastern vnd schanden will straffen/ nicht allein an denen/ die sie begehen oder begangen haben/ sondern auch an jhren Kindern biß ins dritt vnd vierdt Glied deren so jhn hassen/

hassen/also daß jhnen Gott seine Gnad nach seinem strengen/vnd doch billichem vñ gerechtem Vrtheil entzeucht/ daß sein zorn/ inn welchem alle Adams Kinder geboren werden/ vber jhnen bleibet/ vnnd werden durch den Heiligen Geist nicht widergeboren vnd zu Gott bekeret/ vnd helffen derwegen das maß jrer Vätter mit allerley Abgötterey/ lastern vñ schanden redlich erfüllen/ Matth. 23. v. 32. Dañ Gott strafft nit schlechtlich die Abgötterey der Eltern in den Kindern/ wie die Gottlosen Juden ein Sprichwort geführet haben/ Ezech. 18. ver. 2. Die Vätter haben Härlinge gessen/ aber den Kindern sind die Zäne dardurch stumpff worden. Sondern so fern die Kinder/ als Schlangen vnd Ottergezücht/ tretten inn die fußstapffen jhrer Gottlosen Eltern/ vnnd helffen das maß jhrer Abgötterey vollens erfüllen. Wie die trawung auch an jr selbst lautet/ daß Gott die Missethat der Vätter an den Kindern mit vngnad wölle heimsuchen/ die jhn hassen/ vnnd seine Gebott mit Füssen tretten. Ebner massen wirdt auch dieser Text bey dem Propheten Ezechiel im achtzehenden Capitel durchauß/ sonderlich ver. 20. erkläret vnd außgelegt/ da er spricht: welche Seele sündiget/ die soll sterben/ der Sohn sol nicht tragen die Missethat deß Vatters/ vnd der Vatter soll nit tragen die Missethat deß Sohns/ sondern deß gerechten gerechtigkeit soll vber jhm sein/ vnnd deß vngerechten vngeregkeit sol vber jhm sein.

Hingegen/ thu ich barmhertzigkeit spricht Gott/ nicht allein biß ins tritt vnd vierdt Gelied/ sondern in viel tausent die mich lieben/ vnd solche lieb in der that vnd warheit mit dem beweisen/ daß sie meinen Gebotten nach leben. Dann wie Gott das Gottlose wesen der Eltern in den Kindern nicht schlechtlich

Digitized by Google

straffet / so beweiset er auch den Gottseligen Kindern nicht schlechtlich vmb jrer Eltern willen gnad vñ barmhertzigkeit / sonder daß sie durch seine gnad tretten in die Fußstapffen deß Glaubens jrer frommen Eltern / halten sich an den wahren vnd lebendigen Gott / verehren vnd dienen jhm nach seinem wort vnd willen.

Das ist der rechte verstandt vnd meinung / vñ mit nichten / wie etliche fürgeben / daß hie allein von zeitlichem vnd leiblichem Fluch vnd Segen gehandelt werde / welche allein die Jüden / vnnd nicht zugleich vns Christen angehen.

Dieser trawung vnd verheissung scheinen viel Exempel in dem wort Gottes vñ auch in täglicher erfahrung nit fast gemäß sein. Dann frome Gottseelige Eltern haben offt verzweifelte Gottlose Buben zu Kindern / wie Cain / Cham / Jsmael / Esau / Absolon gewesen / da sie doch frome vñ Gott wolgefällige Eltern gehabt habē. Hingegen ist der frome Jonathan deß Gottlosen Sauls / vnd der Gottselige König Hiskia deß grossen abgötterers vñ heuchlers deß Achas Sohn gewesen. Darauff ist die antwort / daß Gott der Herr anderst nicht wölle sagen / dann daß sein brennender eifer vnnd zorn wider die Abgötterey so groß sey / daß er sie straffe an Eltern vnd Kindern biß ins dritt vnd vierdt Gelied / deren die jn hassen / wann schon einer oder etliche fromme seind in jrem Geschlecht vnd nachkomen. Vnd daß hingegen seine barmhertzigkeit viel vberschwencklicher sey dañ sein eyfer vñ zorn / die er lesset walten / nit allein biß ins dritt vñ vierdt / sonder biß ins tausendte Glied / deren so jn förchten vnnd sein Gebott halten / vnangesehen / daß etwan etliche Gottlosen vñ Abgötterer sind vnter den nachkomen der Gottseeligen

seeligen. Dañ Gott wil mit seiner freywilligen fürsehung vnd wahl vngebunden sein/ dieser trawung vñ verheissung halben/ welche man doch zum mehrern theil vñ am grösten hauffen sihet erfüllet werden / daß sie vmb etliche wenig vngleiche Exempel nicht darff für vnwar gehalten werden.

Zum beschluß die falschgenandten Layenbücher betreffend. Wie die Götzen oder Bilder von dem Abergläubischen Bapst Gregorio Magno sind getaufft vnd geneñet worden/ welcher auch der fürnemste gewesen / der das erträumte Fegfewer auffgeblasen/ ob er sonst wol von etlichen andern sachen nicht vbel geschrieben/ so hat diese meinung mit derselben. Ein Bischoff zu Massilien/ mit namẽ Serenus/ hatte mit dem Wort Gottes dapffer zu den Götzen eingestürmet/ vnnd sie darauff für die Kirchen hinauß gewiesen / dem schreibet Gregorius inn der neundten Epistel seines neundten Buchs: Er hab jhm wol nicht vnrecht gethan / daß er die Abgötterey gestraffet / er solte aber dennoch die Bilder/ als der Layenbücher in der Kirchen haben bleiben lassen. Welches der Bapst sagt vnnd schreibet auß menschlichem Hirn / wider das außgetruckte Wort Gottes / wie der alte Lehrer Epiphanius / der vngefehrlich vier hundert Jar nach der Geburt deß HERREN Christi gelebt hat / bezeuget inn einem Sendbrieff an Johannem damals Patriarchen zu Jerusalem / daß es wider die Schrifft vnnd die gewonheit der Gemein Gottes sey / daß man inn der Christen Kirchen / Gemähl oder Bilder habe. Sanct Paulus schreibet inn der Epistel an die Römer im ersten Capitel. vers. 14. Daß er sey ein Schuldner/ beide der Griechen vnnd der Vngriechen / der Weisen vnd der Vnweisen/ daß er den Layen eben wol

Die Götzen sind deß Bapstes Layenbücher.

mit dem lebendigmachenden wort Gottes / vnnd nicht durch todte Götzen als die Gelehrten soll vnterweisen: wie er gleich darauff saget / Darumb so viel an mir ist / bin ich geneiget euch auch zu Rom das Euangelium zu predigen. In der ersten an die Corinther im 10. Capitel. vers. 14. stehet der ernstliche befehl deß heiligen Geistes/fliehet von dem Götzendienst. Vn Sanct Johannes beschleust seine erste Epistel mit dieser trewen vermahnung / liebe Kindlein / hůtet euch für den Götzen oder Bildern. Dañ das Gebott wider die Bilder/ist nit allein den Jůden/wie etliche sagen dürffen/sondern auch vns Christen gegeben. Were es ein Ceremonialisch Gesetz / wie das vom Sabbath zum theil ist/so würden die lieben Apostel im newen Testament nicht so hefftig darauff getrieben haben. Dargegen aber haben wir im gantzen Wort Gottes niergend kein sprüchlein oder Buchstaben/daß wir Götzen sollen machen vñ in die Kirchen setzen. Was nun ausserhalb Göttliches Worts geschicht / das kan nicht auß Glauben hergehen/ vnd muß Sünde sein/ Rom. 14. So will auch Gott seine Kirche nicht durch stumme Götzen/ die Menschenhände Werck sind/ Holtz vnd Stein/ die weder sehen / hören / essen noch trincken / wie Moses sagt/ Deut. 4. v. 28. Vnd wirdt offt von David vnd anderen Propheten widerholet: sonderlich Psal. 115. vnd 135. Sondern durch sein Wort vnnd Sacrament vnterrichtet haben: welche die rechte Bilder vnnd Bildstöcke seind / die vns auff Gott vnnd seinen geliebten Sohn Jesum Christum weisen / vnnd einen weiten vnterscheid machen / zwischen Schewren vñ Pferdställen/ vnd den örten/ dahin sich die Christen versamlen/ das Wort vnd die Sacrament zu hören vnd zu geniessen/ wann schon kein Crucifix/ vñ andere

Google

dere Bildnussen darinn stehen auffgericht / Gehet Matt.28.
hin/saget der Sohn Gottes/predigt/täuffet/vnd lehret sie halten/alles / was ich euch befohlen habe. Item / Wie mich der Vatter gesandt hat/so sende ich euch auch/ etc. Nemet hin/ esset vnd trincket/das thut zu meinem Gedechtnuß. Daruon Joh. 20.
haben wir Gottes befehl vnd zeugnuß/daß er durch seinen verordneten Kirchendienst kräfftiglich will wircken inn den Hertzen der Ausserwehlten vnnd Gott wolgefälligen Menschen: von Götzen oder Bilder auffrichten stehet kein Buchstab inn der Schrifft / vnd haben auch keine Göttliche verheissung.

Vmb solcher großwichtigen vrsachen willen/ vnd daß grosse Abgötterey mit dem Götzenwerck ist geübt/vnd widerumb auffs künfftige möchte geübt werden / sollen getrewe Kirchendiener die Götzen mit dem Wort Gottes weidlich stürmen/vnnd auß den Hertzen der Menschen reissen/vnnd lassen darnach Christliche Obrigkeit auch das jhrige mit der Faust darzu thun / wie der Gottselige König Hiskia die ehrne Schlange zerstossen hat (welche doch der Prophet Mose auff den befehl Gottes selbst gemacht vnnd auffgerichtet hatte/ Num. 28. vers. 8.) Darumb daß die Kinder Jsrael den Nehusthan/ das ist / dem Schlänglein biß zur zeit gemeldtes Königs gereuchert hatten : wie wir lesen im andern Buch von den Königen im 18. Capitel ver. 4. So haben andere Gottselige/ fromme vnd Christliche Keiser den Götzen auch gethan. Dann das ist der Obrigkeit Ampt/vnd nicht der Prediger/oder der Vnterthanen / darauß etwan schwere entpörung vnd ergernuß entstandē/ darfür wir vns mit höchstem fleiß sollen wissen zuhütē/ damit der lauff deß heiligen Euangelions dadurch nicht werde gehindert

hindert vnd auffgehalten. Vnd so viel vom rechten verstandt deß andern Gebots/vnd daß die Bilder / als Layenbücher oder sonst schmucks halben/ in der Kirchen nicht sollen geduldet werden. Gott verleihe vnns seine Gnad daß wir jhm allein nach seinem Wort vnd Willen mit Christlichem Eyfer dienen mögen/Amen.

Die

Die sechs vnd dreissigste
Predigt.

Vom dritten Gebott/ wider den Mißbrauch Göttliches Namens.

Levit. 24. v. 15.

Der Herr sprach zu Mose/ Sage den Kindern Israel/ Welcher seinem Gott fluchet/ der sol seine sünde tragē/ welcher deß Herrn namen lästert/ der sol deß todts sterben/ die gantze Gemein sol jhn steinigen. Wie der Frembdlinge/ so sol auch der einheimische sein/ wenn er den Namen lästert/ so sol er sterben.

DIe Gebott der ersten Tafel sind einander gar nahe verwandt/ daß man gut acht muß haben/ wie sie recht vnterscheiden/ vnd das eine nicht in das ander geworffen werde/ das erste fordert daß wir vns allein an den wahren vnd lebendigen Gott sollen halten: das ander/ daß wir jhm allein nach seinem Wort vnnd Willen dienen vnnd verehren/ das dritte/ daß ein jeglicher seinen Namen für sich selbst recht vnnd wol gebrauche/ das vierdte/ daß wir dem gemeinen vnd offentlichem Gottesdienst bey wonen. Von dem verbot der Bilder vñ den falschgenenten Layenbüchern ist vor acht tage gehandelt/ wöllen auff

auff dißmal durch Gottes gnad anhören/ was vns bey vermeidung höchster vngnad Gottes im dritten Gebott werde verbotten/ vnd herwiderumb zuthun Gebotten. Durch den Namen Gottes sollen wir nit die blossen Buchstaben verstehen / mit welchen der Name Gottes geschrieben vnd außgesprochen wirdt / sondern Gott selbst / vnnd was inn der Schrifft von Gott gesagt wirdt/ daß er ein einiges/ ewiges / allmächtiges / weises / gütiges / heiliges / barmhertziges gerechtes vnnd keusches Wesen sey/ vnnd was jhm dergleichen Titul vnnd Namen im Wort Gottes mehr zugelegt werden. Also nennet die Schrifft den Namen Gottes Gott selbst / daß wir vns von jm keine jrrdische gedancken sollen einbilden/ sondern erkennen vnnd bekennen jhn wie er sich in seinem Wort geoffenbaret vnd selbst genennet hat.

Von dem ersten.

Was vns im dritten Gebott werde verbotten.

DEr thewre vnd werde Name Gottes wirdt auff mancherley weise schändelich mißhandelt/ wir wöllen nur etliche Mißbreuche erzelen/ vnter welchen die andern leichtlich können verstanden werden. Denn alles zu fassen vnd zu erzehlen/ was die vnerschöpffliche weißheit Gottes in disem vnnd anderen Gebotten mit einem Wörtlein auffs kürtzest gefasset hat/ ist nicht wol müglich.

I. mißbrauch deß Eydes.

Zum ersten wirdt vns verbotten der vielfältige Mißbrauch deß Eidschwerens. Was zu einem rechtmässigen eyd gehöret/ daß wird Jeremie 4. v. 2. in einem kurtzen Spruch gar meisterlich zusammen gefasset/ als dann (spricht Gott) wirstu ohn Heucheley

cheley recht vnd heilig schweren/ so war der Herr lebet/ das ist/ du wirst allein bey dem namen deß waren vnd lebendigen Gottes schweren / wie Deut. 6. vers. 13. vnd Deut. 10. v. 22. gebotten wirdt/ vnnd du wirst warhafftige notwendige vnnd gerechte Eyd schweren: was mit dieser Regul nicht vber ein stimmet/ das ist ein Mißbrauch deß Eydschwerens: Als daß man bey den Creaturn/ Engeln oder Menschē schweret/ daß man die Göttliche Maiestet auff das eusserste schmähet vnd lästert durch falschen Eyd/ vnd macht auß dem Geist der warheit den Lügengeist/ vnd einen zeugen der vnwarheit/ oder/ daß der Meineydige gedencket / vnser Herr Gott sehe nicht in das verborgen / vnnd wisse nicht / was in seinem falschen vnd tückischem Hertzen begraben lige/ welches anders nichts ist dann ein Epicurische verachtung vnnd verleugnung Gottes. Item/ daß man sich durch einen Eydschwur zu vnrechten vnd vnbillichen dingen verpflichtet / wie der Tyrann Herodes / daß er der Herodiadis Tochter jhres hupffens vnd dantzens halben wolte schencken / was sie von jhm würde begeren / auch das halbe theil seines Königreichs. Matth. 14. v. 7. Item / daß man auß böser gewonheit vñ auß vppigkeit den namen Gottes vnd sein eigene Seel für vnnd für auff der Zungen hat/ daß viel Leuthe auß böser gewonheit den Mund nicht können auffthun / es müsse dann bey Gott/ auff mein Seel/ fürwar/ vnnd was dergleichen schöner zierlichen Wörtlein / wie sie meinen/ mehr ist/ darbey sein.

Fürs ander / wirdt vns verbotten das fluchen vñ Gottslästern bey dem leyden/ Wunden vnd heiligen Sacramenten/ daß Gott vnsern Bruder vnd Nechsten / den er erschaffen vnnd thewer erkaufft/ 2. Fluchen.

vnd vns / gleich als vns selbst zu lieben befolen hat / soll schenden vnnd blenden / vnd jhm allerley Hertzenleid vnd widerwertigkeit zufügen. Die Heiligen Propheten verkündigen den zorn Gottes / ja fluchen auch etwan durch besondere Offenbarung vnd trieb deß Heiligen Geistes / aber nicht den verstockten vnd halsstarrigen Sündern / an welchen kein hoffnung der Buß oder besserung mehr zu hoffen. Darbey abzunemmen / daß es nicht so ein geringe Sünd ist / wie es von dem grossen hauffen geschetzt wirdt / ohn vnterscheid / vnd gemeinlich auß liederlichen vrsachen / einem Gottes zorn vnnd vngnad wünschen.

Gleißnerey. Zum dritten / wird vns die heilige schalckheit der gleißnerey verbotten / da wir Göttlichs Worts vnd Namens zu vnserm nutz vnnd vortheil mißbrauchen / damit wir zu grossem ansehen / ehren / reichthumb vnd gewalt mögen kommen: Wie die Phariseer vnd Schrifftgelehrten vnter dem schein langer Gebet der Witwen vnd Waisen Häuser haben gefressen / vnd auff den Märckten vnd Gassen viel geblappert / nur daß sie von den Leutē gesehen werden / vnnd jhr Angesicht verstellet / daß menniglich wüste / wieweh jhnen die heiligen Leuthe mit beten vnd fasten theten: wie sie Matth. 6. ver. 5. Vnd anderstwo im Euangelio von dem Herren Christo gemahlet werden. Von welchen / oder viel mehr von dem leidigen Teuffel selbst / der sich auch in einen Engel deß Liechtes verstellen kan / er der Widerchrist zu Rom / mit seinen München vnnd Pfaffen gelernet hat / vñ durch solche Büberey in dem Hauß deß Herren so hoch gestiegen ist / daß jhm Keiser vñ Könige zun Füssen müssen ligen / vnnd die Bestien anbeten. Etliche andere haben auch deß Tuchs

ein Kappen/vnd wissen gar meisterlich an orten vñ enden/ da es jhnen gelegen vnnd zuträglich ist/den Mantel nach dem Wind zu hencken/vnnd vnter dem namen Gottes vnd seines Worts jhren genieß zusuchen.

Zum vierdten/werden allerley andere mißbräuche Göttliches worts allhie verbottē/also/daß man zauberey damit treibet/daß man Saltz/Wasser/Fewer/Wachs/Kräuter/Menschen vñ Vieh damit segnet/sie zu heilen vñ gesund zumachen. Item/daß man Glocken wie Menschē tauffet/auff den namen der H. Dreifaltigkeit/damit sie der Teuffel nit hinweg führe/ wie die Fladenweiher vnd Weihbischoffe im Papsthumb pflegen zu thun. 4. Zauberey/ Segen/rc.

Ferrner daß man sich durch zeugnuß der schrifft vnterstehet allerley vnwarheit/jrrthumb vnd Ketzerey zuverteidigen vnnd zubestätigen/dem Wort Gottes gibt vnd nimmet nach seinem gefallen vnd mutwillen/ vnnd gleichsam bey den Haaren dahin zeucht/da es nicht hin gehöret noch gemeinet ist: Auch daß man auß der Bibel einen Marcolphus/Eulenspiegel oder Schimpff vnnd Ernst macht/Gespött vnd Gelächter bey Bancketen vnd Zechen damit anzurichten/ welches bey vielen die gröste Kunst ist/das sie auß dem Wort Gottes studiert vnd erlernet haben.

Solcher Mißbrauch deß Eyds/vnd das fluchen vnd Gottslästerens/die heucheley vnd allerley andere Mißbräuche deß namens vnd worts Gottes/wirdt vns bey vermeidung seiner schweren vngnaden verbotten. Sintemal die Sünde vnermeßlich groß/ vnnd die Leute vber die maß darzu geneigt sind/ darumb wirdt die besondere Trawung auch Trawung

diß Gebott gesetzet / das Gott der Herr den nicht werde vngestrafft lassen/der seinē namen vppiglich oder vergeblich führe. Seiner Dienerin der Obrigkeit hat er den Befelch gethan / daß sie die Flucher vnd Gottslästerer an Leib vnnd leben sollen straffen / wie er spricht zu Mose in seinem dritten Buch im 24. Capitel ver. 15. Sage den Kindern Jsrael/ welcher seinem Gott fluchet / der soll seine Sünd tragen / welcher deß Herren Namen lästert/der soll deß todts sterben/die gantz Gemein soll jhn steinigen / wie der Frembdling / so soll auch der Einheimische sein / wann er den Namen lästert / so soll er sterben. Wie auch daselbst v. 23. Eines Jüdischen Weibs mit namen Selomith vnnd eines Egyptischen Mans Sohn / seiner Gottslästerung halben nach dem befehl Gottes/von dem gantzen Volck Jsrael ist gesteinigt worden. Jst die Obrigkeit etwan säumig oder fahrlässig in jhrem Ampt/ oder will barmhertziger vnd gnediger sein/ dann der Vatter aller Gnaden vnd Barmhertzigkeit selbst / so seumet sich doch der Zorn vñ die Rache Gottes nit/wie die Kirchen Histori von den lästerern deß Sohns Gottes dem Cherintho/Arrio/ vñ anderen mehr bezeuget/ daß sie Gott ohne mittel augenscheinlich selbst gestraffet hat/wie vngezweifelt heutigs tags noch vilen geschicht / deren doch viel selbst / nicht warnehmen / warumb Gott so schrecklich mit jhnen zürne/ weil sie das vbermachte fluchen vnd Gottslästern für keine oder gar für eine geringe Sünde halten.

Vom andern.

Was vns im dritten Gebott

FOlget nun fürs ander / was vnns hingegen hie werde gebottē/ daß wir nemlich deß namen Gottes

Gottes recht vnd wol/vnnd nicht anderst dann mit höchster vnd hertzlicher reuerentz vnd ehrerbietung zu der ehre Gottes / vnd vnser selbst vnd deß Nechsten frommen vnnd besserung sollen gebrauchen. Dann ein Jüdischer vnd Rabinischer allfantz / vnwissenheit vnd aberglaub ists / das man den Namen Göttliches Wesens / Jehoua / aller ding nicht nennen oder außsprechen möge / damit er von vns nicht mißbrauchet werde / welches mich eben gemanet / als wann sich einer vnterstünde die Leuthe zubereden / daß sie weder essen noch trincken solten / damit sie kein Gifft ässen oder trüncken. Was vns Gott durch Mosen vnnd seine andere heilige Propheten hat schreiben lassen / das mag man auch lesen vnd außsprechen / warumb stehet es sonst in der Bibel geschrieben. werde Gebotten.

Der Egyptische Mann Leuit. 24. vers. 23. ist nicht darumb gesteiniget / wie die Juden fürgeben / daß er den Namen Gottes genennet oder außgesprochen hat / sonder daß er jhn mit seiner Gottslästerischen Zungen gleichsam durchgraben oder durchgeboret hatt / wie das Wörtlein im Text lautet / vnd hat seinem nechsten dem Jsraeliten gewünschet / daß jhm Gott allerley Hertzenleid vnnd Vnglück solte zufügen: welches Göttlicher güte vnnd miltigkeit stracks zu wider ist / also daß er ein frembdes vnd nicht sein eigen Werck thut / wann er vns etwan vnserm verdienst nach straffen muß.

Zum ersten / wirdt von einem jeden allhie erfordert / daß er seinen Centner oder Pfündlein / welches jme von oben herab von dem Vatter deß liechtes gegeben ist / von rechter Erkandtnuß deß Wesens / willens vnnd Wercke Gottes zur aufferbawung vnd besserung seines nechsten soll anlegen / son- Vnterrichtung.

sonderlich daß die Eltern fleissige Catechismus Lehrer sein bey jren Kindern vnd Gesind im hauß: von der gemeinen vnd offentlichen Predigt Göttliches Worts/wirdt hernacher im vierdten Gebott gehandelt.

2. Gebet vñ Dancksagung.

Zum andern/gehören hieher die vielfaltigen vñ ernstliche befehl Gottes / von der embsigen anruffung seines namens in allerley geistlichen vnd leiblichen nöten vñ anligen. Bittet/suchet/klopffet. Matt. 7. v. 7. Rüff mich an in der zeit der noth/2c. Psal. 50. Deßgleichen die Dancksagung in glück vnd wolfahrt/ ja auch im leiden/vnnd vnter dem Creutz/ weil vns das von Gott/zu vnserm besten vnnd beförderung vnserer seeligkeit wird auffgeladen/ wie der Apostel sagt / Wann wir gerichtet werden / so werden wir von dem Herren gezüchtiget/daß wir nit mit der Welt verdampt werden/daher spricht der gedültige Job. Ich bin nackendt von meiner Mutter Leib kommen/nackend werde ich wider dahin fahren/der Herr hat es gegeben/ der Herr hat es genommen/ der name deß Herren sey gelobet: oder gebenedeiet.

1. Corin. 11. v. 32.

Job. 1. v. 21

Vnter der anruffung Göttliches namens wird auch ein rechtmässiger Eyd verstanden / wann der auß billichen vnd nothwendigen vrsachen von der Obrigkeit/der warheit zeugnuß zugebẽ/von einem wirdt erfordert / oder seinen fleiß / trew vnnd glauben damit zu bestätigen / oder wans sönst die Ehre Gottes / oder die lieb deß Nechsten erheischet: welcher Eyd anderst nichts ist / dann ein anruffung Gottes / daß er vns als der Hertzenkündiger nach seiner Göttlichen Gerechtigkeit vnd Allmacht wölle straffen/so wir die Leute begeren zu teuschen oder zu betriegen / vnnd thun vns herwiderumb guts so so wir die warheit reden vñ betheuren/wie der Apostel/2. Corinth. 1. ver. 23. Gott zum zeugen anruffet

auff seine Seel / daß er keiner andern vrsachen widerumb gen Corinthum nicht sey komen / dann jrer zu verschonē. Diß ist allein der vnterscheid zwischen der Christen Gebet vnd dem Eydschwur / daß jennes für vnnd für soll geübt werden / der Eyd ist nur ein Artzney der man nicht dann im fall der höchsten noth soll gebrauchen.

Zum dritten/erfordert diß Gebott/daß wir Gott vnd seinen namen sollen bekennen / vnnd bereit sein zur verantwortung jederman/der grundt fordert/ der hoffnung die in vns ist/1.Pet.2.v.15. Dann mit dem Hertzen glaubt man zur gerechtigkeit/vnd mit dem Mund bekēnet man zu der seeligkeit. Rom.10. ver.10. Wie der Herr Christus im Euangelio sagt/ Wer mich bekennet für dieser argen Gottlosen Welt / den will ich widerumb bekennen an jenem Tag vor Gott meinem himlischen Vatter / vnnd den Heiligen Außerwehlten Englischen Heerscharen. 3. Bekantnuß.

Zum vierdten vnnd letzten / wirdt von vns erfordert / daß wir auß Christlichem Eifer / die ehre Göttliches namens sollen helffen erretten / so viel vns müglich ist / vnnd ampts halben gebüren will/ wir sollen den getrost einreden / vnd straffen sie mit Christlicher bescheidenheit/welche den namen Gottes schmähen vnd lästeren / vnd zeigen die halsstarrigen vnnd widerspenstigen der Obrigkeit an /, wie vnser jedem im dritten Buch Mosis/ Cap.5.vers.1. mit diesen Worten gebotten wirdt. Wann eine Seele sündigen würde / daß er einen Fluch höret / vnnd er das zeuge ist / oder gesehen oder erfahren hat / vnd nicht angesaget / der ist einer Missethat schuldig. 4. Errettung Göttlicher ehr.

Also verstehet ewer lieb / daß es mit dem nicht genug ist / daß wir das böse lassen / vnnd den Namen Verheissung.

men

Digitized by Google

Verheissung.

men Gottes nicht mißhandlen / sondern es wirdt auch von vns erfordert / daß wir guts thun / vnnd den Namen Gottes recht gebrauchen / mit vnterrichten / beten / loben / bekennen / vnd den mißbrauch Göttliches Namens verhindern / so viel vns jmmer müglich ist.

Welche stücklein sämptlich vnd sonderlich hin vnd wider jhre besondere vnnd grosse Verheissung haben / von zeitlichen vnnd geistlichen Gutthaten Gottes / so er selbst im ersten Buch Samuelis Cap. 2. v. 30. zusammen gefasset hat / da er spricht / ich will ehren die mich ehren / wer aber mich verachtet / der soll verachtet werden. Vnnd so viel von dem / was vnns im dritten Gebott der ersten Tafel verbotten vnnd gebotten werde / mit angehenckter trawung vnd verheissung. Dann will Gott den nicht vngestrafft lassen / der seinen Namen mißbraucht / so wirdt er hingegen den nicht vnbelohnet lassen / der seinen Namen recht vnd wol gebraucht. Der liebe Gott wölle vns gnädiglich behütē / für dem schändlichen Mißbrauch seines thewren vnd werden Namens / vnnd vnseren Mund vnd lefftzen eröffnen / denselben je lenger je mehr zu loben vnd zu preisen / Amen.

Die

Digitized by Google

Die siben vnd dreissigste Predigt.

Vom Eydschwur/ welche auch gehöret zum dritten Gebott.

Hebr. 6. vers. 13.

Als Gott Abraham verhieß/ da er bey keinem grösseren zu schweren hatte/ schwur er bey sich selbs vnd sprach/ Warlich ich will dich segnen/ vnd vermehren. Vñ also trug er gedult vnd erlanget die verheissung. Die menschen schweren wol bey einem grösseren/ deñ sie sind. Vnd der Eyd machet ein ende alles Haders/ dabey es fest bleibet vnter jhnen.

AM nechsten haben wir gehöret/ wie der name Gottes auff mancherley weise mißbrauchet werde/ durch falschen leichtfertigen vnnötigen vnd vnrechten Eyd/ durch fluchen vnd Gottslästeren/ durch heucheley/ vnnd wann das Wort Gottes anderst warzu gebrauchet wirdt/ darzu es vns nicht ist gegeben/ welches vnns alle bey vermeidung der höchsten vngnaden Gottes wirdt verbotten/ weil er den nicht will vngestrafft lassen/ der seinen Namen vpgiglich führet. Hingegen wirdt vns gebotten/ daß wir den namen

Gottes recht sollen gebrauchen/ mit lehren/ beten/ dancken vnd eiffern vmb die ehre Göttliches Namens/ dardurch er gelobet vnd gepreiset wirdt/ vnd verheisset vns/ daß wir widerumb von jm sollen geehret werden. Wir wöllen auff dißmal vermittels Göttlicher Gnaden darthun/ daß vns Christen nit allein erlaubt/ sondern auch befohlen sey/ einen rechtmässigen Eyd zuthun/ demnach/ daß wir bey keiner Creatur sollen Eyd schweren.

Vom ersten.

Den Christen ist nit allein erlaubet/ sondern auch gebotten einen rechtmässigen Eyd zuthun.

DAs sich etliche dieser Lehr widersetzen/ das kommet fürnemlich daher/ daß sie nit wissen/ was ein rechtmässiger Eyd ist/ nemlich/ ein anruffung Gottes/ daß er vns wölle gnädig vñ barmhertzig sein/ so wir die warheit reden/ vnd verleihen vns darneben seine Gnad/ daß wirs leisten mögen das wir verheissen/ vnnd straffen vns hingegen an leib vnd seel/ so wir die vnwarheit reden/ vñ begeren die Leute zu teuschen oder zu betriegen. Wie Sanct Paulus saget/ Ich ruffe Gott an zum zeugen auff meine Seele/ daß ich ewer verschonet habe/ in dem daß ich nit wider gen Corinthum kommen bin. Wie wir nun embsiglich den namen Gottes anruffen/ so sollen wir vns auch nit widern einen rechtmässigen Eyd zuthun/ wann es die Obrigkeit im fall der not von vns erfordert/ oder wann sonst der ehre Gottes vnnd der Lieb deß Nechsten daran gelegen ist.

2. Corin. 1. v. 23.

Daher stehet fürs ander/ der befehl vom schwerē nebē dem Gebott/ daß wir Gott dē Herren allein sollen anhangen/ jhn förchten vnd jm dienen. Deut. 6. vers. 7. So hüte dich daß du deß Herren nicht vergessest/ der dich auß Egyptenland auß dem Diensthauß geführet hatt/

sondern

sondern du solt den Herren deinen Gott förchten vnd jhm dienen / vnd bey seinem Namen schweren / vnd Deut. 10. ver. 20. Den Herren deinen Gott soltu förchten / jhm soltu dienen / jm soltu anhangen / vñ bey seinem Namen soltu schwerẽ. Wie wir nun im newen Testament eben so wol Gott sollen dienen / jhn förchten vnd jhm anhangen / als die im alten Testament / so wirdt auch eben so wol von vns erfordert / daß wir bey seinem Namen schweren / dann kein elender Mensch soll sich vnterstehen zuscheiden vnnd zutrennen / was Gott selbst zusammen gefügt hat / der eben so wenig im alten als im newen Testament vnrecht zuthun befohlen hat.

Zum dritten / stehen die Weissagungen bey den heiligen Propheten vom Eydschwur / als einem vnfehlbaren kennzeichen von der Glaubigen Kinder Gottes / der die Kirchen im newen Testament / welche auß Jüden vnd Heiden soll versamlet werden / als da GOTT selbst spricht / Ich schwere bey mir selbst / vnnd ein Wort der Gerechtigkeit gehet auß meinem Mund / da soll es bey bleiben / nemlich / mir sollen sich alle Knie beugen / vnd alle Zungen schweren / vnd sagen / im Herren hab ich gerechtigkeit vnd stärcke. Welcher Spruch Rom. 14. vers. 11. vnnd Philip. 2. vers. 10. wirdt angezogen / vnd wird an beyden orten / an statt deß Eydes das bekandtnuß gesetzt / daß nemlich alle Zungen Gott sollen bekeñen / vnd daß Christus der Herr sey. Derwegen ein rechtmässiger Eyd im fall der noht / eben so wol von vns erfordert wirdt / als deß Göttlichen Namens bekandtnuß. Jesa. 45. vers. 23.

Der vierdte grundt ist die grosse nothwendigkeit vnd nutzbarkeit deß Eyds / sintemal er ist das einige band dardurch alle Bürgerliche Geselschafft vnd Gemeinschafft bestehet vnnd erhalten wirdt /

vnd der alles haders ein end macht (wie die Epistel an die Hebreer sagt am 6. Capitel. vers. 16.) Nicht allein zwischen denen / die ausserhalb der Kirchen sind / vnnd noch weltlich stehen / wie die Feind deß Eyds pflegen zusagen / sondern ohn vnterscheid zwischen allen die Menschen vnd kein vnuernünfftige Thier sind vnnd heissen / da man durch kein ander Mittel vnnd Weg auff den grundt der warheit kan kommen: als wann eines anderen Ochs / Esel / Schaaff oder der gleichen Vich einen schaden bey mir hette bekomen / oder wer gar gestorben oder gestohlen / da muß sich mein Nechster an einem eyd lassen genügen / wil er sonst der blossen warheit keinen glauben geben. Wie vns Gott selbst lehret / da
Exod. 22. vers. 10. er spricht: Wann jemands seinem Nechsten ein Esel oder Ochsen / oder Schaaff / oder jrgend ein Vieh zubehalten thut / vnd stirbet jhm / oder wirdt beschädiget / oder wirdt hinweg getrieben / daß es niemands sihet / so soll mans vnter jhnen auff einen Eyd bey dem Herren kommen lassen / ob er nicht habe sein Hand an seines Nechsten Haab geleget / vnnd deß guts Herr soll es annehmen / daß jenner nicht bezalen müsse / etc.

Zum fünfften / dieweil man einen anderen rechtmässiger weiß kan beeydigen / oder weil man sich selbst mag beeydigen oder beschweren / das ist / durch einen Eyd etwas zusagen oder zuthun vermögen lassen / so mag auch ja einer vngezweifelt einẽ rechtmässigen Eyd thun / wie sich der Sohn Gottes selbst von dem Hohenpriester Caipha lest beeydigen oder beschweren / Matth. 26. vers. 36. Jch beschwere dich bey dem lebendigen Gott / daß du vns sagest / ob du seyest Christus der Sohn Gottes. Darauff hat jm der Herr Christus nicht geantwortet. Jch laß mich nicht beeidigen oder beschweren / sondern er hat gesprochen / Du sagst es / so schreibet auch Sanct Paulus 1. Theß. 5. v. 27.

Jch

Ich beschwere euch bey dem Herren/daß jhr diese Epistel lesen lasset allen heiligen Brüdern. Ebener massen betheuret er seinen Lehrjünger den Timotheum / daß er an der reinen Lehr steiff halten wölle / 1. Timoth. 5. v. 21. Ich bezeuge vor Gott vnnd dem Herren Jesu Christo/ vnd den außerwehlten Engeln/daß du solches haltest ohn einiges Gutdünckel / vnd nichts thust nach gunst / also / daß du den einen straffest vnd schenckests dem andern. Itē. 1. Timot. 6. ver. 13. Ich gebiete dir vor Gott/welcher alle ding lebendig machet / vnd vor Christo Jesu / der vor Pontio Pilato gezeuget hat ein gut bekantnuß/daß du haltest das Gebott ohn flecken / vnuertadlich / biß auff die erscheinung vnsers Herren Jesu Christi.

Zum sechsten vnd letzten / stehen da die Exempel / nicht allein der heiligen Ertzvätter / Propheten vn̄ Königen im alten Testament/sondern auch deß Herren Christi vnnd der Apostel im newen Testament/als 2. Corinth. 1. v. 23. Ich ruffe Gott an zum zeugen auff meine Seel/rc. vnd Galat. 1. v. 20. Was ich euch schreibe/sihe Gott weiß es/ich liege nicht / daß ich nemlich keinen Apostel mehr gesehen hab dan̄ Petrum vnd Jacobum. Vnd wie offt saget der Herr Christus im Euangelio/Warlich/ warlich / oder / fürwar / fürwar ich sage euch/ rc. Daß aber solche art vnd weise zu reden / ein Eydschwur sey/bey dem namen Gottes/welcher die warheit wesentlich selbst ist / das bezeuget die Epistel an die Hebr. da sie spricht/Als Gott dem Abraham verhieß/ da er bey keinem höhern zu schweren hatte / schwur er bey sich selbst / vnnd sprach / warlich ich will dich segnen vnnd mehren. Das Wörtlein Naj / das ist / warlich / macht den Eyd / sonst were es ein blosse Verheissung gewesen/wann Gott schlechtlich gesprochen hette/ich wil dich segnen vnd mehren. Inn der Offenbarung S. Johannis im 10. Cap. v. 5. Hub der Engel welcher

mit dem rechten fuß auff dē meer vñ mit dem linckē auff der Erden stund/seine hand auff gen Himmel/ vnd schwur bey dem lebendigen von ewigkeit zu ewigkeit/der den Himmel geschaffen hat/ vnd was drinnen ist/vnd die Erde/vnd was drinnen ist/ vnnd das Meer vnd was drinnen ist/ daß hinfort keine zeit mehr sein sol/ꝛc.

Warnūg Das sind sechs vnwidersprechliche gründ/daß vns Christen im newen Testament nicht allein erlaubt/sondern auch gebotten sey vmb der ehr Gottes/ vnnd der lieb deß Nechsten willen einen Eyd zu thun/ nur daß es geschehe/ wann es die hohe notturfft also erfordert/ vnd daß man keinen Eyd neme von leichtfertigen oder vnuerständigen Personen/ als von Kindern/ von vnsinnigen Leuten oder die sonst nicht gescheid oder recht verständig seind/ daß man auch keinen Eyd nehme vmb geringer ding vñ vrsachen willen/ wie man einem offt das aller geringste ämptlein nicht will vertrawen/ er müsse sich den hingegen trewlich zu handlen mit einem Eyd versprechen oder verpflichten/ welches ist ein mißbrauch deß thewren vnd werden namens Gottes.

Der fürnemste grundt/welchen die Eydsfeinde auff die Ban pflegen zu bringen/ ist der Spruch deß Herren Christi/ Matth. 5. v. 34. da doch nit gesaget wirdt/daß wir bey dem namen Gottes/ allerding nicht sollen schweren/ dauon der streit ist/ sondern jhr solt allerding nicht schweren/ welche wort sie vnrecht zusammen setzen vñ darzu stümlen. Dañ das wörtlein/ allerding/gehöret nit zum schweren/ sonder zu den folgenden worten/ die sie mutwillens nit sehen wöllen/ jr solt allerding nicht schweren bey dem Himmel/ bey der Erden/ bey der Statt Jerusalem/ bey ewrem Haupt/ wie die Phariseer vnnd

Schrifftgelehrten Heuchler auß den Leuten gemacht haben/vnd sie fälschlich beredt / daß sie nicht bey Gott geschworen/weñ sie die obgesetzte Wort vñ Weise vppiglich gefüret haben. Die folgende Wort deß Herren Christi/ ewre Rede soll ja ja/ nein nein sein/zeigen auch genugsam an/ daß er von dem täglichen Mißbrauch deß schwerens beim Himmel vnd der Erden/ ꝛc. rede/ vnnd mit nichten von dem rechtmessigen Eyd für der Obrigkeit / da man ja auff solche weiß/sondern außtrucklich bey dem Namen deß Herren nach dem Gesetze/ hat pflegen zu schweren. Darneben sagt auch der Herr Christus/ was vbrig vnd nicht nothwendig sey / vber nein vñ ja/das sey von dem Bösen oder dem Bößwicht dem leidigen Teuffel/ welches von einem rechtmässigen vnd notwendigen Eyd nicht kan verstanden werden/ dardurch deß Haders ein ende gemacht / vnnd der warheit zeugnuß gegeben wirdt.

Daß der Eyd nicht in Gemein / sonder solche vnd dergleichen andere form vnd weise zu schweren vom HERREN Christo verdammet werden/das gibt er noch selbst klärlicher zuuerstehen: Da er spricht / Wehe euch verblendeten Leyter / die jhr saget / wer da schweret bey dem Tempel / das ist nichts / wer aber schweret bey dem Goldt am Tempel/ der ist schuldig. Jhr Narren vnnd Blinden was ist grösser / das Goldt oder der Tempel / der das Goldt heiliget? Wer da schweret bey dem Altar / das ist nichts / wer aber schweret bey dem Opffer das droben ist/ der ist schuldig. Jhr Narren vnd Blinden / was ist grösser/das Opffer oder der Altar / der das Opffer heiliget? Darumb wer da schweret bey dem Altar/ der schweret bey demselben vnnd bey allem was droben ist/vnd wer da schweret bey dem Tempel / der schweret bey demselbigen

Matt. 23. v. 16.

vnd

vnd bey dem der drinnen wohnet. Vnnd wer da schweret bey dem Himmel/der schweret bey dem Stul Gottes vnd bey dem der darauff sitzet. Was kan doch verständlicher gesagt werden/dann daß der Name Gottes durch solche maß vnd weise zu schweren eben so wol mißbrauchet werde/als wann er außtrucklich auß leichtfertigkeit genennet würde. Welches die Phariseer mit jhrer falschen außlegung haben wöllen beschönen vnd verteidigen/vnd dem Teuffel gleichsam ein Küssen vnter das Haupt legen. Also wirdt es auch erkläret von dem Apostel Sanct Jacob im 5. Capitel seiner Epistel/ver. 32. da er die Brüder vermanet/daß sie für allen dingen nicht schweren sollen/ weder bey dem Himmel/noch bey der Erden/noch mit keinem andern Eyd (verstehe dergleichen Eyd/wie derselben der Herr Christus mehr erzehlet hat/ Matt. 5. vnd 23. Es sey aber ewer Wort/ja/das ja ist/vnnd nein/das nein ist/auff daß jhr nicht in heuchelen fallet. Nemlich/daß jhr meinet jhr habet keinen Eyd gethan/vnnd den Namen Gottes nicht mißhandelt/da solches doch in der warheit ist geschehen: wie wir auß den Worten deß Herren Christi/ Matth. 23. gnugsam verstanden haben. Sie sprechen auch/daß sich einer auffs zukünfftige etwas zuthun oder zulassen nicht sol versprechē/dieweil es vngewiß sey ob mans halten werde oder nicht/darauff ist die antwort/wer bey seinem Eyd etwas verspricht/das thut er nach dem er zu der zeit gesinnet ist/ wenn er den Eyd thut/daß er trewlich wölle leisten was er verheisset/vnd rüffet GOTT an zum zeugen vnnd gehülffen/daß ers durch seine Gnad möge halten vnd verrichten: schweret allein die Zung vnd nicht das Hertze/so ist er schon Meineydig für dem Angesicht Gottes/der in das verborgen sihet/vnnd wirdt sol-
chen

chen schändtlichen Mißbrauch seines thewren vnd werden namens nicht vngestrafft lassen hingehen. Sol mã auff das zukünfftig allerdinge nichts verheissen / so thun sie selbst vnrecht / daß sie jn die arme Leute / so sich bey jhnen wider tauffen lassen / so hefftig dringen / daß sie bey jnen vnd bey jhrer lehr / alle die tag jhres lebens / biß in die grub hinein wöllen verharren. Vnd wann dem schon also were / daß man auff das zukünfftig niemand nichts solte versprechen / so wirdt doch nur das eine Geschlecht deß Eydes dardurch auffgehaben / mit welchem man sich verbindet etwas zuthun oder zulassen: das ander Geschlecht deß Eyds / mit welchem die warheit bestätiget wirdt / würde dardurch nicht vmbgestossen. Andere vngründt / so sie führen / haben gar keinen schein der warheit.

Vom andern.

DJe letzte Frag im Catechismo / von dem dritten Gebott ist vmb der Papisten willen hineingesetzt / welche streiten / daß man auch bey den Creaturen solle vnnd möge Eyd schweren / als bey den heiligen Engeln / bey den verstorbenen seeligen Menschen / bey den vier Euangelisten (wie auch etliche Euangelische schweren / so helffe mir Gott vñ sein heiliges Euangelion). Jtem / bey dem Creutz Christi / vnd bey dem Heil oder Heiligthum / wie sie es nennen. Aber es heisset / bey dem Namen Gottes deines Herren soltu schweren / wie wir droben auß dem sechsten vñ zehendẽ Capitel deß fünfften Buchs Mosis haben gehöret / die Creaturẽ sind ja nicht Gott / derwegen soll man auch bey jhnen nit

Bey keinẽ Creaturen sol man schweren.

schweren / wie sie auch mögen Namen haben. Der Eid ist ein anruffung Gottes: wie wir nun an Gott allein glauben vnnd jhn anruffen / so soll man auch allein bey seinem Namen schweren. Rechtglaubige Christen pflegē weder das Creutz Christi / noch das heilige Euangelion inn jhren nöhten anzuruffen: Wie sollen sie dann bey solchen dingen Eyd schweren? Der Tridentische Römische Catechismus vnterstehet sich solche Abgötterey mit dem zubehaupten (lib. 3. cap. 2. in secundum præceptum) daß Gott selbst verrichte / was bey den Creaturen geschworen werde / vnnd daß die Maiestät Gottes in jhren Geschöpffen leuchte / auch daß die lieben Heiligen sein Tempel vnnd Wohnung Gottes deß heiligen Geistes. Das erste darff beweisens. Dieweil der jenige / so einen Eyd thut / jhm selbst Gottes Rach vnd Zorn vber seinen Kopff wündschet / so er mit betrug vmbgehe / so sprechen sie / daß Gott solches verricht / ob er wol bey einer Creatur geschworen habe / sintemal jm die Heiligen viel gnädiger vnd barmhertziger müssen sein / dann der Brunn aller Barmhertzigkeit / Gott der Herr selbst. Sonst kan ich nicht wissen / was sie mit dem Wörtlein (verrichten) wöllen verstehen. Das ander widerleget der Herr Christus selbst / daß man eben darumb bey dem Himmel vnd der Erden nicht soll schweren / weil die Maiestät Gottes darein leuchtet vnnd scheinet / wie man sie auch ja greiffen vñ tasten muß / in Laub / Graß vñ allen andern Geschöpffen / bey welchen man doch der vrsachen keinen Eyd pflegt zuschweren. Soll man darumb bey den Heiligen schwerē / daß sie sind Tempel Gottes / so müst man nit allein bey den verstorbenen / sondern auch bey den lebendigen Heiligen Eyd schweren / welche auch ja sind Tempel vnd

Wohnung Gottes deß Heiligen Geistes/wie wir lesen/1. Cor. 3. v. 16. Wisset jhr nicht daß jhr Tempel Gottes seidt/vnd daß der Geist Gottes in euch wohnet? vnd 1. Corinth. 6. v. 19. Wisset jhr nicht daß ewer Leib ist ein Tempel deß heiligen Geistes/der in euch ist/ welchen jr von Gott habt? Mit einem Wörtlein ist auff alles nichtiges fürgeben/ mehr dann gnugsam geantwortet/ daß man spreche/es folget vnd beweist nicht.

Behaltet die erzelete gründe/warumb wir Christen mögen Eydschweren: Demnach daß wir allein bey Gott vnnd seinem Namen/vnnd allerding bey keiner Creatur sollen schweren/ dardurch dem waren vnd lebendigen Gotte/ seiner Göttlichen Majestät ehre wirdt entzogen vnnd geraubet/ darfür er vns gnädigst wölle behüten / durch Jesum Christum seinen Sohn vnsern Herren/hochgelobet in ewigkeit/ Amen.

Die acht vnd dreissigste Predigt.

Vber das vierdte Gebott vom Sabbathtag.

Ezech. 18. ver. 19.

Ich bin der Herr ewer Gott/ nach meinen Gebotten solt jhr leben/ vnd meine Rechte solt jhr halten/ vnd darnach thun/ vnnd meine Sabbath solt jhr heiligen/ daß sie seyen ein zeichen zwischen mir vnd euch/ damit jr wisset/ daß ich der Herr ewer Gott bin. Aber die Kinder waren mir auch vngehorsam/ lebeten nach meinen Gebotten nicht/ hielten auch meine Rechte nicht/ daß sie darnach theten/ durch welche der Mensch lebet/ der sie hält/ vnd entheiligeten meine Sabbath.

WIr stehen in Erklärung der ersten Tafel der Heiligen zehen Gebott/ vnnd haben am nechsten gehöret/ was vns im dritten Gebott/ vnter dem Mißbrauch Göttliches namens werde verbotten vnd gebotten/ vnd daß vns Christen im newen Testament nicht allein zugelassen/ sondern eben so wol als denen im alten Testament gebotten sey/ einen rechtmässigen Eyd allein

Allein bey dem namen Gottes / vnd bey keinen Creaturen zu schweren. Folget das vierdt vnd letzte Gebott in der ersten Tafel von dem Sabbathtag / daß wir von Wort zu Wort / wie es Gott selbst gefasset hat / nacheinander wöllen erklären: vnnd darnach anzeigen / wiefern es vns Christen heutiges tages angehe vnd binde / dieweil es zum theil ein Ceremonialisch vnd zum theil ein natürlich Gebott ist / daß es mit diesem ein ander gelegenheit hat / als mit allen andern Gebotten. Sein Zweck ist / daß die gemeine Kirchenversamlung vnnd der Gottesdienst erhalten werde / vnd lautet bey dem Propheten Mose also: Gedenck deß Sabbathtags / daß du jhn heiligest / rc.

Vom ersten.

Sabbath ist ein Hebräisch wörtlein / vnd heisset anders nicht dann rhue oder feyer / vnd den Sabbathtag halten / oder den Sambstag wie wir das Wort verbrechen / heisset rhuen vnnd feyren. Durch gleichnuß wirdt vom Land oder Acker gesagt / daß es seinen Sabbath oder rhue habe / wann man jhn vngepflüget vnd vngesäet ligen lässet. Vmb der würdigkeit willen deß Sabbathtags / wirdt die gantze Wochen etwan der Sabbath genennet / wie sich der Phariseer im Euangelio rhümet / daß er zwier auff den Sabbath / das ist in der Wochen faste / Luc. 18. v. 12. vnd anderstwo. Erklärung deß vierdten Gebotts.

Gott vermanet sein Volck / daß sie deß Sabbathtags sollen eingedenck sein / weil die Sabbathfeyer / wie auch die Opffer nicht erst haben angefangen / da Gott die zehen Gebott durch die Hand deß Mittlers Mosis hatt gegeben / sonder gleich nach Gedenck deß Sabbathtags.

erschaffung der Creatur/ Gen. 2. vers. 2. da er selbst von seiner arbeit auff den siebenden tag geruhet hat dem Menschen zu einem Exempel vnnd Beyspiel/ daß er auff den Tag mit der betrachtung der Werck Gottes nicht soll vmbgehen/ als zu andern zeiten. So hat auch Gott seinem Volck Israel kein Manna vom Himmel gegeben auff den sibenden tag/ damit sie sich an dem Gebot deß Sabbathtags nicht versündigten/ Exod. 16. vers. 26. Ehe dann er die zehen Gebott mit seinem Finger inn die zwo steinern Tafel geschrieben hat. Fürs ander/ heisset er darumb deß Sabbaths gedencken/ daß er solche Ruhe eben so fleissig hat wöllen gehalten haben/ als die Beschneidung/ Osterlamb/ vnd andere sacramentliche Fürbilde/ vnnd daß die Verbrecher an Leib vnnd Leben sollen gestraffet werden/ wie demnach Gottes Vrtheil vñ Befehl geschehen/ der am Sabbathtag hat Holtz gelesen/ Num. 15. v. 32. Zum dritten/ thut er darum̃ auch diese erjnnerung/ daß wir vns gar bald etwas hindern lassen/ daß wir den befehl Gottes vom Sabbath in dẽ Wind schlagen vnd vnsern Wercken vñ geschefften nachgehen.

Den Sabbath heiligen oder segnen.

Es wirdt hie beyde von Gott vnd dem Menschen gesagt/ daß sie den Sabbathtag heiligen/ aber nicht in einerley verstandt vnd meinung. Heiligen heisset gemeinlich inn der Schrifft von dem gemeinen vnd Weltlichen brauch absönderen/ also segnet vnnd heiliget Gott den Sabbath/ daß er denselben mit seinem Gebott/ von allen anderen tagen in der Wochen vnterscheidet/ daß der Mensch mit der betrachtung seines Wesens/ willens vnd wercken fleissiger soll vmbgehen dann zu anderen zeiten. Der Mensch aber heiliget den Sabbath nicht fürnemlich

sich mit dem daß er von leiblicher arbeit ruhet vnd müssig gehet / sondern daß er thut was Gott auff den tag mehr als auff andere tag jhm will gethan vnd gelassen haben/daß er nemlich das Wort Gottes fleissig höret vnd bewaret / der Heiligen Sacrament/wann die gehandlet werden/mit der Kirchen gebraucht / den Namen Gottes öffentlich mit der gantzen Gemein anruffet / vnnd die Wercke der Barmhertzigkeit gegen seinen dürfftigen Nechsten vnd Bruder vbet / Kirchen vnd Schulen nach seinem vermögen hilfft erhalten/vñ die jenigen/so vnter seinem gewalt sind / wie die Vnterthanen vnter dem gewalt jhrer Obrigkeit/vnd die Kinder sampt dem Gesind vnter dem gewalt jhrer Eltern vnnd Herrschafft sind / zum Kirchen vnd Gottesdienst fleissig anhalten. Welche in erzehlten stücken seumig oder fahrlässig erfunden werden / die entheiligen dem Herren seinen Sabbath/ vnd reitzen Gottes zorn vñ vngenad wider sich/als/welche die Predigt deß H. Euangelions selten oder nimmer besuchen/keines Nachtmals gebrauchen / den namen Gottes mit der Kirchen nicht anruffen / den Gottesdienst nicht helffen erhalten / erziehen auch jhre Kinder nicht zu der Ehr vnnd forcht Gottes / sondern befleissen sich viel mehr deß müssiggangs/sauffens fressens/spielens vnd allerley vppigkeit.

Jesaiæ 58. vers. 13. spricht Gott selbst / So du deinen Fuß von dem Sabbath kerest / daß du nicht thust was dir gefället an meinem heiligen Tage / so wirdts ein lustiger Sabbath heissen / den Herren zu Heiligen vnnd zu preisen. Denn so wirstu denselbigen preisen / wenn du nicht thust deine Wege/noch darinn erfunden werde was dir gefället/oder was du redest. Als dann wirstu lust haben am Herrn / vnnd ich will dich vber die höhen auff Erden schweben lassen / vnd will dich

speisen

speisen mit dem Erbe deines Vatters Jacob/ Denn deß Herrn Mund sagts.

Sechs tage soltu arbeiten.

Der ernstliche befehl Gottes ist/ daß Männiglich im schweiß seines Angesichts/ sein Brot soll essen/ vnnd daß keiner einen vnordenlichen Wandel führe/ mit müssig gehen/ sondern schaffen fleissig in seinem Göttlichen beruff/ daß er auch seinem dürfftigen Nechsten/ ein stücklein Brots mit zutheilen hab/ wie solches im achten Gebott wider den Diebstall von vns erfordert wirdt. Derhalben ist der rechte verstandt der folgenden Wort (sechs tage solt[u] arbeiten) daß der Mensch sich zu wideren vnbefügt sey/ nur einen tag mit der leiblichen Arbeit still zuhalten/ dieweil jhm Gott die andern sechs tag in der Wochen genädiglich zu arbeiten/ vnd alle seine Werck in das zeitliche leben gehörig zubestellē/ vergünstiget vnd zugelassen hat.

Der sibēde tag.

Das Wörtlein Sabbathtag/ wie gesagt/ heist anders nicht dañ Rhue oder Feyertag/ welcher eben so wol der erste/ ander oder dritte tag in der Wochen hette sein können als der siebende vnnd letzte/ aber damit das Volck wüste/ welcher d' Rhuetag sein solte/ darob sie sich nicht wol miteinander hetten mögen vergleichen/ wann es in jhrer Wahl vnd Willkühr were gestanden/ saget Gott/ der siebende vnd letzte tag in der Wochen soll der Rhutag sein/ auff welchen der gantze Jsrael/ es sey jhm wol oder vbel gelegen/ soll rhuen vnd feyren/ bey verlierung zeitlicher vnd ewiger Gnaden Gottes.

Was für arbeit verbotten.

Auff den tag soltu keine leibliche oder dienst arbeit thun/ dardurch du vnnd die deinen am Gottesdienst möchten verhindert werden/ vnd welche arbeit gestern/ ohn gestern/ vnd auff andere tag hat können verrichtet werden/ vnnd die auff morgen/ vber-

Digitized by Google

vbermorgen/vnnd auff andere zeit kan verzug leiden. So erkläret der Herr Christus diß Gebott etlich mahl im Euangelio/wider den falschen Wohn der Phariseer vnd Schrifftgelehrten/mit welchem auch etwan Gottseelige fromme Leuthe seind behafft gewesen/daß sie gemeinet haben/allerley leibliche arbeit sey jhnen ohn allen außzug vnd vnterscheid verbotten gewesen / wie die Gottsförchtigen vnd eiferigen Juden im ersten Buch der Maccabeer im andern Capitel/vers.32. Da sie sich auff den Sabbathtag jhres Feindes nicht haben dürffen erwehren/welches doch keinen verzug hat leiden wollen/vnnd sind jhrer auß solchem aberglauben auff die tausent erschlagen. Da Matthathias vnd seine Freunde solches gehöret/haben sie einmütiglich beschlossen/daß sie sich zur gegenwehr stellen wölten/wann sie schon auff den Sabbath solten angegriffen werden/darzu auch Gott seine Gnad gegeben hat/1.Maccab.2.v.41.vnd 2.Maccab.15.vers.1 &c. So ist auch durch die bereitung der Opffer vnd die Beschneidung der Sabbath nicht entheiliget: Dañ sie sind Sacrament vnnd stücke deß Gottesdiensts gewesen/vnd die Beschneidung hat auff den achten tag der Geburt deß Kindes nach dem Befehl Gottes müssen verrichtet werden/wann schon der Sabbach tag ist eingefallen/Joh.7.ver.22. Wann auch ein Ochs/Esel oder Schaaff auß dem Brunn oder Gruben ist gezogen/oder zur träncke gefüret / dardurch ist die Sabbathfeyer auch nicht entheiliget worden / wie die Phariseer dem Herren Christo selbst müssen gestehẽ/sintemal solche Handreichung keinen verzug hat leiden können biß auff den andern tag/Matth.12.Luc.13.14. Wann aber einer auff den Sabbathtag hat Fewer angemacht/ge-

backen/gekochet/gebraten/gekältert/Holtz gelesen/gekaufft oder verkaufft/dadurch ist der Sabbath entheiliget worden/Exod. 16. vers. 23. vnd an vielen andern orten der Schrifft. Dann solche arbeit hat er auff den vorigen tag können verrichten. Diese vnd dergleichen Exempel in dem Wort Gottes/geben vns den rechten verstandt dieses befehls/da soltu kein arbeit thun. Jnn Summa/dadurch der Gottesdienst ist verhindert/vnnd nicht gefordert worden/vnnd daß auff vorgehenden vnd folgenden Tage hat können verrichtet werden/dadurch ist der Sabbath gebrochen.

Weder du noch dein Sohn/ꝛc.

Damit aber Herren vnnd Frawen gemeldtes verbott/nicht allein auff jhre Person zögen vnnd deuteten/wie Fleisch vnd Blut gar klug vnnd geschwind ist/außflüchte zu finden vnd Gottes Gesetz zuverkeren/so sagt der Herr/Zum ersten/da soltu Herr oder Fraw kein arbeit thun. Zum andern/noch dein Sohn/noch deine Tochter/Zum dritten/noch dein Knecht/noch deine Magd: welchen du nicht allein jhre Rhue vnd Erquickung solst günnen/sondern sie auch zur Gottseeligkeit anhalten: Zum vierdten/noch dein Vieh/als Pferde/Ochsen oder Esel/deren man in der täglichen arbeit pflegt zugebrauchen/welches doch ohn deß Menschē hülff vnnd zuthun nicht kan geschehen: wie Gott darneben auch wil/daß man den vnuernünfftigen Thieren jre rhue sol günnen/vnd daß der Mensch zu fleissiger haltung deß Sabbathtags durch sie gereitzet würde: sonst hat das alte Sacramēt deß Sabbaths die vnuernünfftige Thier eben so wenig angangen/als heutiges tags vnser Viehe/der H. Tauff vnnd das Nachtmal angehet. Jst der Frembdling/von dem hie auch meldung geschicht/ein Jud oder Juden-

dengenosse gewesen/so hatt jhm ohn das den Sabbath zuhalten gebüret / sonst haben jhn die Jüden zu jhrer arbeit nicht sollen anstellen vnnd gebrauchen.

Letzlich wirdt die Vrsach hinzu gesetzt/ warumb der siebende tag in massen / wie gehöret / solte gefeiret vnnd geheiliget werden / nemlich das Exempel der Heiligen Dreifaltigkeit / welche nach erschaffung aller Creaturn am siebenden Tag von jhrer arbeit geruhet hat: welchem Exempel alle ware Kinder Gottes nachzufolgen sind schuldig gewesen. Wie vns auch der Herr Christus im Newen Testament mit dem Exempel vnsers Vatters im Himmel zu der lieb vnser Feinde/ vnd nach dem ziel der volkomenheit zu streben vermahnet/ Matth. 5. vers. 48. Deß Menschen vnd nicht seinet halben hat Gott also geruhet / dann er ist nicht müd gewesen/ daß er sich hab dörffen erquicken / dieweil er durch sein allmächtiges Wort vnd blossen befehl ohn alle mühe vnnd arbeit/ Himmel vnd Erden / vnnd das Meer/ vnd alles was drinnen ist in seiner Ordnung nach seinem wolgefallē erschaffen hat. Daß er hernacher gerhuet hat / soll auch nicht also verstanden werden/ als wañ er seine Geschöpff verlassen hette/ wie ein Werckmeister daruon gehet / wann er den Baw hat auffgeschlagen / sonder daß er nach den sechs tagen keine newe oder andere Creaturē mehr erschaffen hat / sonst erhält vnd regieret er durch seine Göttliche Hand vnd fürsehung alle vnnd jede Creaturen: Wie der Herr Christus sagt/ Der Vatter würcket biß daher/ vnd ich würcke dieselbe Wercke. Dauon an seinem ort weiter bericht ist geschehen. Johan. 5. vers. 17.

Vom andern.

Wie fern vns Christen das Gebott vō Sabbath angehe.

WJe fern vns Christen das Gesetz vom Sabbathtag angehe vnd binde / das ist leichtlich abzunemen auß den endtlichen vrsachen vmb deren willē der Sabbath ist eingesetzt. Die erste vñ hauptvrsach ist/ damit das Volck Gottes einen gewissen vnd bestimpten tag hette/ auff welchen sie dem Gottesdienst bey wohneten / vnd sich mehr dann zu andern zeitē in der forcht Gottes/ vñ der betrachtung seiner Werck vñwillens mit jrem Gesind vnd Kindern vbetē. Darzu hat Gott die anð vrsach gesetzt/ da er den Kindern Jsrael die zehen Gebott durch die Hand seines Dieners Mosis gegeben hat/ daß nemlich die Sabbathfeyer were ein Sacrament oder Gnadenzeichen/ zwischen Gott vnnd seinem Volck / daß er sie allein heiligete / vnnd daß sie heilig weren/ wie er heilig vnd die Heiligkeit selbst ist / vnd feyerten von allerley Schalckheit vnnd Boßheit/ wie sie sich auff den tag aller eusserlichen vnd leiblichen arbeit haben müssen enthalten: vmb welcher Sacramentlichen bedeutung willen / fürnemlich die Leibsstraff auff die Verbrechung deß Sabbaths ist gestifftet/ wie Gott zu Mose spricht / Sage den Kindern Jsrael vnnd sprich / haltet meinen Sabbath/ dann derselbig ist ein zeichen zwischen mir vnnd euch auff ewre Nachkommen/ daß jhr wisset daß ich der HErr bin / der euch heiliget/ darumb so haltet meinen Sabbath / dann er soll euch heilig sein/ wer jhn entheiliget der soll deß todts sterben. Dann wer ein arbeit darinn thut / deß Seele soll außgerottet werden von seinem Volck: Sechs tag soll man arbeiten/ aber am siebenden tag ist der Sabbath/ die heilige Rhue deß HErren/ wer ein arbeit thut am Sabbathtag soll deß todts sterben. Darumb sollen

Exod. 31. v. 12.

sollen die Kinder Jsrael den Sabbath halten/daß sie jhn auch jhren nachkommen halten zum ewigen Bundt. Es ist ein ewiges Zeichen zwischen mir vnd den Kindern Jsrael. Dann in sechs tagen macht der HErr Himmel vnnd Erden/aber am siebenden tage rhuet er vnd erquicket sich. Welcher befehl Gottes von den Propheten offtermals inn jhren Schrifften vnnd Predigten widerholet wirdt/sonderlich bey dem Propheten Ezech. am 50. Capitel. Die dritt vnd letzte vrsach kommet zufälliger weiß hinzu/vnd gehöret eigentlich in die ander Tafel vnter das Gebot vom todtschlage/daß nemlich Menschen vnd Vieh jhre natürliche rhu haben/vnd werden von den vnbarmhertzigen Herrschafften nicht vbertrieben. Denn die Barmhertzigkeit Gottes ist so groß/daß er auch von vnns will haben/daß wir Barmhertzigkeit vben/nicht allein mit vnsern Dienstbotten/sondern auch mit dem armen vnuernünfftigen Viehe. So fern nun diß Gesetz Ceremonialisch gewesen/vnd hat ein Sacramentliche geistliche bedeutung gehabt/wie andere Ceremonien vnnd alte Kirchenbräuch/so ist es durch vnsern Herren Jesum Christum/wie alle andere Ceremonialischen schatten auffgehaben vnnd abgeschafft worden: daß wir vns von keinem Menschen sollen lassen gewissen machen vber speiß oder vber tranck/oder vber bestimpten Feyertagen oder Newmonden/oder Sabbather/welches ist der schatten von dem das zukünfftig war/aber der Cörper selbst war in Christo. Coloss. 2. vers. 16. So fern aber diß Gesetz natürlich ist/so muß es für vnd für bleiben/wie alle andere Gesetz der heiligen zehen Gebott. Dann ob wir wol nicht auff Jüdisch an den siebenden tag der Wochen seind gebunden/wie auch an kein Oster Pfingst oder Laubhütten Fest/so lehret vnns doch

Digitized by Google

das vberbliebene Füncklein der Natur / daß es nütz vnd noht ist / daß man guter Policey vnd ordnung halben einen oder mehr gewisse tag vnd stunde habe / auff welchen die Kirche eines jeden orts zusammen komme den Gottesdienst zuuerrichten: Dann in dem Hauß deß Herren soll ja alles ordenlich vnd ehrlich zugehen: wie vns Sanct Paulus vermanet 1. Cor. 14. v, vlt.

Nach dem aber vnser Herr vnd Heiland Jesus Christus / auff den ersten tag der Wochen vom tod zum leben ist aufferstanden / dardurch in krafft vñ würckung deß H. Geists / der ewige geistliche Sabbath in diesem leben in vns wirdt angefangen / daß wir das böse meiden / vñ befleissigen vns deß guten / so hat es die erste vnd ware Catholische vnd Apostolische Kirche für gut angesehen / daß das Volck Gottes fürnemlich auff den Tag / welcher daher deß Herren Tag genennet wirdt / Apocal. 1. ver. 10. zur anhörung deß Worts / zu dem gebrauch der heiligen Sacrament / zu der anruffung Göttliches Namens / vñ zur Handreichung jhrer armen Mitglieder solte zusammen komen: wie wir lesen / daß die Jünger zu Troade / auff den ersten Tag der Sabbather / das ist / der Wochen / das Brot zu brechen / oder das heilige Abendtmal zu halten / sein zusammen kommen: vnd der Apostel S. Paulus vermanet die Corinther in seiner ersten Epistel / im 16. Capitel vers. 2. daß ein jeglicher auff den ersten tag der Sabbather oder der Wochen / wölle beylegen vnnd auffheben nach seinem vermögen vnd wolgefallen / was er den dürfftigẽ Glaubensgenossen wolte steuren vnd mittheilen. Weder S. Michels vnd der anderen Engel / noch der heiligen verstorbenen Menschen Feyertag halten / wie in vnsern Kirchen Abgötterey

Actor 20. vers. 7.

götterey

götterey zuvermeiden/vñ dieweil das feyren/wans recht geschicht ein gut Werck ist/ welches in die erste Tafel der Gebott Gottes gehöret / so allein Gott vnnd keine Engel oder Menschen angehöret / von welcher lieb vnd dienst vns die ander Tafel zu seiner zeit wirdt vnterrichten.

Letzlich vnd zum beschluß lehret vns auch die Natur vnnd tägliche erfahrung / daß beyde Menschen vnd Vieh jhre Rhue vnnd Ergetzung müssen haben / so wir anderst jhrer lang zu vnserm nutz in der arbeit wöllen gebrauchen. Vnmenschliche Bestien sinds/ vnnd gröber dann Ochsen vnd Esel/ so den armen vnuernünfftigen Thieren jhre natürliche Rhue mißgöñen / welche sie doch gemeinlich mit Weib vnd Kindern müssen ernehren/ vnd geschicht solchen Gesellen kaum recht / wann sie selbst an den Karch müssen/heben/trücken vnd ziehen/ daß jhnen der Hals kracht/ spañen auch etwan auff der landstraß einen Gaul auß / wanns jhnen am aller übelsten gelegen ist.

Vnd so viel vom rechten verstandt deß vierdten Gebotts/ vnd wie fern vns Christen dasselbige angehe/ der liebe Gott verleihe vns seine Gnad / daß wir nach diesem elenden vnd trübseligen Leben zu sein er ewigē Rhu/ da der eine Sabbath am andern wird sein/ mögen eingehen/ durch Jesum Christum seinen Sohn vnsern Herren hochgelobet in Ewigkeit/ Amen.

Die

Die neun vnd dreissigste Predigt.

Vber das fünffte Gebott / von verehrung der Eltern.

Matth. 15. v. 1.

Es kamen zu Jesu die Schrifftgelehrten vnnd Phariseer von Jerusalem vnnd sprachen / Warumb vbertretten deine Jünger der Eltesten aufffsetze? Sie waschen jhre Hände nicht / wenn sie Brot essen. Er antwortet vnnd sprach zu jhnen / warumb vbertrettet denn jhr Gottes Gebott / vmb ewere aufffsetze willen? Gott hat gebotten / du solt Vatter vnd Mutter ehren / wer aber Vatter vñ Mutter fluchet / der soll deß todts sterben: Aber jhr lehret / wer zum Vatter oder zur Mutter spricht (Wenn ichs opffere / so ist dirs viel nützer) der thut wol. Damit geschicht es / daß niemand hinfort seinen Vatter vnd seine Mutter ehret / vnnd habt also Gottes Gebott auffgehaben vmb ewer aufffsätze willen.

Am

AM nechsten sind die Wort deß vierdten Gebotts erkläret vom Sabbath oder Rhuetag/ vnd angezeigt was vns darinn gebotten vnnd verbotten werde: Fürs ander/ wie fern vns Christen im newen Testament das Gebott binde vnd angehe. Vnd ist also bißdaher die erste Tafel von der liebe Gottes abgehandelt/ welche in einer Summa lehret/ daß wir vns allein an den waren vnd lebendigen Gott mit steiffem vñ festem Glauben halten/ jhm allein nach seinem Wort vnd Willen dienen vñ ehren/ hüten vns für dem schändlichen Mißbrauch/ seines thewren vnd werden Namens/ vnnd finden vns bey den gemeinen Kirchen versamlungen vnd vbungen. Folget nun die ander Tafel von der liebe deß Nechstē/ das ist/ aller Menschen die von GOTT nach seinem Ebenbild vnnd gleichnuß erschaffen/ vñ durch seinen Sohn eben so wol als wir von der Tyranney deß Teuffels erlöset sind/ die wir all vmb Gottes vnsers gemeinen Vatters/ Herren vnd Schöpffers willen/ auß grundt vnserer Hertzen/ gleich vns selbst lieben sollen.

Wöllen auff diß mal durch Gottes Genad erklären/ das erste Gebott der andern Tafel/ von verehrung der Eltern/ welches sonst in der zahl vnnd ordnung das fünffte Gebott ist/ vnd fasset zum ersten den Befehl/ du solt deinen Vatter vnnd deine Mutter ehren/ vnnd fürs ander/ die verheissung/ auff daß du lang lebest im Land/ das dir der Herr dein Gott gibt.

Vom ersten.

VNter dem Namen deß Vatters vñ der Mutter/ verstehen wir nicht allein/ die zwey Ehe- Welche vnter dem namen der

Eltern zu verstehen / vñ wie sie zu verehrē sein.

leuthe / so vns durch Gottes Gnad auff diese Welt geboren habē / sondern alle Obern / die vns von Gott seind fürgesetzt / daß wir durch jre Hand regieret vñ vnterrichtet werden / als da sind alle frome Christliche Obrigkeiten / Kirchendiener / Doctorn od Lehrer / Schuldiener / Blutsfreundt vñ Verwandten / Pfleger / Fürmünder / alle alte grawe Leuthe / Herren vnd Frawen im Hause / vnd dergleichen.

Also sind hingegen Kinder nicht allein die noch Vatter vnnd Mutter im leben haben / sondern alle die jenigen / so vnter eines anderen gewalt sind / als Vnterthanen / Zuhörer / Studenten / Schulknaben / Pflegkinder / Ehehafften oder Dienstbotten / Lehrbuben / Handwercksgesellen vnd allerley junge Leuth: welches mit Sprüchen der Schrifft zubeweisen vnnonnöhten ist / weil zum offternmal jenne Vätter / vnd dise Kinder darinn genennet werden / wie der Apostel sagt. Nicht schreib ich solches / daß ich euch beschäme / sondern ich vermahne euch als meine liebe Kinder. Dañ ob jr wol gleich zehen tausent Zuchtmeister hetiet in Jesu Christo / so habt jhr doch nit viel Vätter / dann ich hab euch gezeuget in Jesu Christo durchs Euangelion. So werden die Lehrjünger der H. Propheten in der Histori der Königen / offt Kinder der Propheten geneñet. Da wir allein die leiblichen Eltern vnnd Kinder wolten verstehen / so fasseten die zehen Gebott nicht alle gute Wercke vnd Dienste / welche die Obern vnd Vndern / einander zu leisten schuldig sind.

1. Cor 4. vers 14.

Der Mensch ist von wegen der angebornen verderbten Art vnd Natur halsstarrig vnnd widerspenstig / vnd will allerding frey vnnd vnter keines anderen gewalt sein / derwegen hat vnns die Weißheit Gottes vnter allen Obern vnnd Vnderen / die Eltern vñ die Kinder in disem Gebott fürgestellet / weil

Digitized by Google

weil das die allerlieblichste vnd freundlichste Herrschafft ist: damit wir durch solches anmütig Exempel zum gehorsam aller andern/ werdē gewehnet vñ eingefüret/ die vns von Gott dem Herren zu Regenten werden fürgesetzt: vñ wie gemeinlich die Kinder den Eltern gern sind vnterthan/ so sollen wir vnns auch aller Göttlichen ordnung/ von hertzen gern vnterwerffen/ vñ vns dem Herren aller Herren/ vñ dem König aller Könige in seinen Dienern vnnd Werckzeugen nit widersetzen: Wie vns der Apostel S. Paulus vermanet vnd lehret/ Jederman sey vnterthan der Obrigkeit/ die gewalt vber jhn hat/ dann es ist kein Obrigkeit ohn von Gott verordnet: Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet/ der widerstrebet Gottes Ordnung: Die aber widerstreben/ werden vber sich ein Vrtheil empfahen/ ꝛc. Rom. 13. v. 1.

Wir wöllen jetzt ferner anhören/ was den leiblichen Eltern vnnd Kindern allhie werde gebotten vnnd verbotten. Dann in gemein handlen von allen Pflichten vnd Diensten/ so die obern den vndern/ vnd die vndern den Obern schuldig sind/ were an diesem ort zu lang/ vnnd gehöret in die Haußtafel/ wie mans nennet/ vnnd wird zu andern zeiten daruon gehandlet/ wann die Schrifften der Heiligen Propheten vnnd Aposteln nach der läng erkläret werden/ vnnd mag auch zimlicher massen auß dieser kurtzen anleytung verstanden werden.

Alles was die Kinder den Eltern schuldig sind/ das fasset der H. Geist mit dem einzigē wörtlin/ Ehren/ welches sich viel weiter erstrecket/ als wann gesagt würde/ du solt deine Eltern fürchtē oder lieben. Dann wir lieben offt die wir nicht förchten noch ehren/ wir müssen vns auch offt für denen fürchten/ Ehren.

die wir doch weder lieb noch werd haben. Die wir aber ehren/die lieben vnd fórchten wir auch.

Ehrerbietung. Erstlich wirdt von den Kindern erfordert/ daß sie von den zweien Personen / durch welche sie auff diese Welt sind gezeuget/hoch in jhrem Hertzen halten/vnd daß mit Worten/Wercken vnd Geberden/nach eines jeden Lands gewonheit erzeigen/als mit auffstehen / Haupt entblössen / Knie beugen / Händ küssen/2c. Wo das nicht geschicht/da ist kein rechte reuerentz oder ehrerbietung im Hertzen/sonder viel mehr verachtung vnd hochmut / als wann die Kinder neben den Eltern hergehen / als hetten sie sie jhr lebtag nie mit augen gesehen.

Mutter. Also will Gott nicht allein den Vatter / sondern auch mit Namen die Mutter geehret haben / ob sie wol etlicher massen vnter deß Vatters/als jhres Hertzen vñ Haupts gewalt/vñ darzu ein schwächers Gefäß vnd Werckzeug ist. Also wirdt mit sonderm fleiß die Mutter nebẽ den Vatter gesetzt/vmb der grossen gewachsenen Kinder willẽ/insonderheit der Söhne / welche meinen / sie sollen die Mutter niergendts für halten / wann sie siebenzehen oder achtzehen Jar haben erreichet/wann die alte Mutter die starcken Buben nicht wol mehr krümmen vnnd beugen kan / daran sie offt selbst schuldig ist/ daß sie jhren hüpschen Söhnen in jhren Kindlichen Jaren allen mutwillen gestattet haben.

Kindliche liebe. Auß solcher jnnerlichen vnd hertzlichen reuerentz vnd ehrerbietung/ fliessen alle andere Dienste vnnd gute Wercke dieses Gebottes her / als rechte kindliche lieb/ daß frommen Kindern jhr Hertz im Leib lachet/vnd für freuden offt wäinet / wann sie jhre liebe Eltern mögen anschawen / vnnd daß sie Gott den Hertzen jmmerdar vmb jhr Gesundtheit/

Wolfahrt vnd langes leben anruffen / vñ begeren bald nicht mehr zu leben / wann sie durch den todt jhrer lieben Eltern beraubet werden.

Fürs ander / fleusset der Gehorsam auß der hertzlichen Ehrerbietung / der gehorsam daß sie jhnen in allen billichen dingen gern vnterthan sind / thun vnd lassen / was sie von jhnen wöllen gethan vnnd gelassen haben / wie man solchen Segen vnd Wolstandt / mit lust vnd freuden sihet / in vilen Gottseeligen Haußregimenten. Gehorsam

Zum dritten / folget auch die Danckbarkeit / so die Kinder den Eltern schuldig sind / von wegen der grossen vnd vnaußsprechlichen mühe vnnd arbeit / die sie in jhren kindlichen Jaren mit jhnen gehabt haben / vnd von wegen mancherley andern gutthaten / daß die Kinder den Eltern mit lust vnnd freuden widerumb zuspringen / wann sie alt vnnd kalt / vnuermöglich / kranck vñ arm sind / helffen jnē mit rhat vnd that / so viel in jhrem besten vermögen stehet / wie die Natürkündiger von den Storcken oder Efern schreiben / daß sie die alten auff dem Rucken durch den Lufft sollen führen / wann sie alters vnd schwachheit halben nicht wol mehr fliegen können. Daher die Danckbarkeit vnnd die Vergeltung der Kinder gegen den Eltern / wird genennet ἀντιπελαργία vnd ἀντιπελάργησις, vnnd die Hebreer nennen den Storck von wegen seiner natürlichen Lieb vnnd Barmhertzigkeit gegen seinen Eltern Chasida, das ist / einen barmhertzigen vnd mitleidigen Vogel. Danckbarkeit.

Letzlich / fleusset auß der Ehrerbietung hertzliche gedult / daß die Kinder mehr ein mitleiden tragen mit jhren Eltern / als daß sie mit jhnen solten zürnen / wenn sie schon seltzam / nörlich vnd mürrisch werden / daß jhnen kaum einer kan recht thun / vnd Gedult.

Digitized by Google

darzu wol andere grosse vnd grobe fehl vnnd män-gel auff sich haben / wie die zwey fromme Kinder Sem vnd Japhet rücklings sind hinzugangen vnd haben jhren alten Vatter den Noe zugedeckt/da er in der Hütten trunckens Weins vnnd schamloß ist gelegen/welchē der verfluchte Gottlose Ham ver-spottet vnd den zorn Gottes auff sich geladen hat/ wie wir lesen/Gen. 9. v. 21.

Diese erzelte stück fasset Jesus Syrach in seinem Büchlein inn welchem er diß Gebott vom anfang deß dritten Capitels biß an den 19. versicul erkläret hat/ mit wenig Worten also. Ehre Vatter vnnd Mutter mit der that/mit Worten vnnd Gedult/ auff daß jhr Segen vber dich komme. Ecclesiastici 3. ver. 3.

Auß welchem allen sich das Widerspiel von jhm selbst leichtlich verstehet / was vns nemlich allhie verbotten/vnnd wardurch die Eltern verunehret vnd geschmächt werden: Als wann sie die Kinder in jhrem Hertzen verachten / sie lieber todt dann le-bendig sehen/ jhnen fluchen / schmeissen vnnd schla-gen sie/ sind hartnäckig vnnd widerspänstig/ gehen müssig/ sauffen/ fressen/ spielen/ greiffen hinter jnen her zu der Ehe/sie noch mehr damit zu beleidigen vn̄ zubetrüben/ wie der Gottlose Esau gethan hat/ las-sen sie hungers vnd kummers sterben vnnd verder-ben/oder weisen sie auffs Allmusen vnd thun jhnen selbst kein Handreichung/haben kein mitleiden mit jhren gebrechen vnd schwachheiten / vnnd nemmen sich jhrer noht nicht mehr an / als frembder vnbe-kandter Leuth/daß sie sich mehr mit jungen Wölf-fen/vnd andern wilden vnnd grausamen Thieren/ als mit vernünfftigen Menschenkindern verglei-chen.

Der

Der Eltern Ampt.

SOllen aber die Kinder jhre Eltern ehren/ so müssen sich auch die Eltern herwiderum gegē jhren Kindern also verhalten/ daß sie ehrens werd sein/ welche gegenpflicht/ der Apostel mit einem Wörtlein fasset/ Ephes. 6. ver. 4. Da er spricht/ Jhr Vätter reitzet ewre Kinder nicht zum zorn/ sondern ziehet sie auff in der zucht vnd vermanung in dem Herren. Sie sollen sie inn jhren kindlichen Jaren fleissig erziehen/ vnnd für Wasser Fewer vnd allen anderen schädlichen zuständen verwahren/ daß sie an jhrem zarten Leib vnd Gliedern nicht verletzet oder beschädiget werden/ darnach sollen sie mit höchstem fleiß daran sein/ daß sie beten lernen/ vnnd auch die andern Hauptstück Christlicher Religion recht fassen/ brauchen einen rechten ernst mit Rhuten vn̄ Knüttelen/ so sie vngehorsam vnd halsstarrig wöllen sein/ vnnd werden dißfalls keine Nachfolger deß Priesters Eli/ der nicht ein mal recht sawer hatt können darein sehen/ da seine zwen Söhn Hophni vnd Pinehas vnzucht vnnd allen mutwillen mit den Leuthen vbeten/ so gen Silo kommen Gott dem HERREN Opffer zuthun/ sonder hat sie noch seine liebe Kinder genennet/ vnnd mit sanfften Worten angeredet/ das ist nicht ein gut Geschrey meine Kinder/ daß ich höre/ jhr macht deß Herren Volck vbertretten/ darbey hat ers bleiben lassen vnnd keinen grössern ernst gebraucht/ wie die hohe notturfft erfordert hette. 1. Samuel. 7. ver. 24. So die Kinder tüchtig sind zum studieren vn̄ feine richtige vnnd lernige Köpffe haben/ so sind die Eltern schuldig vmb der ehre Gottes/ deß Vatterlandes

vnd deß gemeinen besten willen sie zur Schul vnnd zum studiern anzuhalten / sonst sollen sie die Kinder gewerbe oder Handtierung / Handwercke oder Bawersarbeit / ein jeglicher nach seiner gelegenheit in rechter zeit lassen lernen / wie vns der Apostel S. Paulus in seinem Sendbrieff an Titum / Cap. 3. v. 8. erinnert / da er spricht / das ist ja gewißlich war / vnnd will daß du solches vest lehrest / daß sie sich befleissigen gute Werck zu vben / die Gott geglaubet haben / welche ehrlich vnd den Menschen nütze sein. Wie die Müssiggänger / so jhr lebtage nie nichts gutes oder rechtes gelernet haben / nicht allein wie vnfruchtbare / sondern auch wie schädliche Bäume sind / welche endtlich müssen abgehawen vnd außgerottet werden.

Ob wol aber die Eltern in jhrem Ampt solten säumig vnd fahrlässig sein / wie leider offt geschicht / so sind auch die Kinder nicht desto weniger schuldig jhnen jhre gebürende Ehr / die jhnen Gott gegünnet vnd gegeben hat / zubeweisen / nicht darumb daß sie fahrlässige nichtwerende vnd Gottlose Leute sind / sondern daß sie dennoch Vatter vnd Mutter seind vnd bleiben / wie sie sonst auch jhres Lebens vnnd Wandels halben geschaffen sein. Dañ wie man im standt der Obrigkeit / Gottes ordnung vñ die mängel der Personen muß vnterscheiden / also auch inn dem Vatter vnd Mutter stande / daß wir jhnen jhre gebürliche Ehr / Dienste vnd gehorsam / jhrer fehl vnnd mängel halben nicht entziehen / es were dann daß sie jhres gewalts / den sie von Gott haben / wider Gott / wider redligkeit vnnd billigkeit wolten mißbrauchen: So sollen wir vns der allgemeinen Apostolischen Regul vnd Richtschnur halten / man muß Gott mehr gehorchen dann den Menschen / Act. 5.

Digitized by Google

Actor. 5. v. 29/ es sey Obrigkeit/ Vatter/ Mutter/ oder wie der Mensch sonst mag Namen haben/ der sich mit seinem gewalt wider Gott auff lehnet.

Vom andern.

DIe Verheissung lautet bey dem Propheten Mose also: auff daß sie dir dein leben verlängern im Lande/ dz dir der Herr dein Gott gibt. Todt vnd Leben stehet allein in Gottes vnd in keines Menschen gewalt/ aber fromme vnd Gottseelige Eltern verlängern den Kindern jhr leben/ wañ sie jhnen jhres wolhaltens halben/ langes leben vnd allerley Heil vnd Wolfahrt von Gott dem Herren wünschen/ wie der Ertzvatter Noe seinem Jüngsten Sohn den Ham Chanaans Vatter verfluchet/ vñ Sem vñ Japheth gesegnet hat/ Gen. 9. v. 25. Verflucht sey Chanaan (hat er gesagt) vnd sey ein Knecht aller Knechte seiner Brüder. Gelobet sey Gott der Herr deß Sems/ vnd Chanaan sey sein Knecht/ Gott breite Japheth auß/ vnd lasse jhn wohnen in den Hütten deß Sems/ vnd Chanaan sey sein Knecht. Vnd Jesus der Sohn Syrach spricht/ Deß Vatters Segen bawet den Kindern Häuser/ vnnd der Mutter Fluch reisset sie nieder.

Verheissung vnnd drawung deß fünfftē Gebots.

Syrach 3. v. 11.

Das Land/ dauon hie gesagt wirdt/ ist das verheissene vñ geschworen Land Chanaan/ in welches Gott die Kinder Jsrael eben dazumal/ da er jhnen die zehen Gebott gegeben/ durch die Wüsten/ vnnd hernacher durch den Jordan eingeführet hat: wie er sagt/ daß dir der Herr dein Gott gibt/ weil sie schon auff der Reiß gewesen/ das Land einzunemen: Aber dasselbe Land ist nicht allein deß Herren Land/ sondern der gantze Erdboden/ Psalm. 50. vers. 12.

vnd gibt einem jeden Volck sein Land / vnnd einer jeden Person nach seinem wolgefallen jrgend eine Wohnung/ dem einen in diesem / dem andern in einem andern Lande/wie Sanct Paulus sagt in seiner Predigt zu Athen gehalten / Gottes wirdt nicht
Actor.27. von Menschen Händen gepfleget / als der jemands bedürfverſ 25. se / so er selbst jederman leben vnd Athem gibt / vnnd hat gemacht / daß von eines Menschen Blut/ aller Menschen geschlecht auff dem gantzen Erdboden wohnen / vnnd hat sie gesetzt / zuuor ersehen / wie lang vnnd weit sie wohnen sollen / etc. Daß wir vns dieser verheissung eben so wol zu trösten haben als die Kinder Jsrael / vngeachtet daß sie vns nicht angehet/so vil das gelobte Land Chanaan belangt. Daher der Apostel ohn meldung deß Landes Chanaan schlechtlich saget / Ephe.6. vers.2. Ehre Vatter vnd Mutter (das ist das erste Gebott das verheissung hat) auff daß dirs wolgehe / vnd lang lebest auff Erden.

Gemeldte verheissung wirdt durch etliche wenig Exempel nicht geschwächet oder vmbgestossen/ wann etwan fromme vnd wolgerahtene Kinder/ als der Gottselige Jonathan vnnd andere in jhren jungen oder kindlichen Jaren / von diesem Jammerthal abgefordert werden. Dann gemeinlich sicht man dannoch/daß diese Verheissung in der That vnnd Warheit am grösten hauffen mit langem vnd glückseligem leben erfüllet wirdt. Es soll auch dise/ wie alle andere verheissung/ von zeitlichẽ vnd leiblichen Gutthaten mit dem geding deß Willens Gottes vnd deß Creutzes verstanden werden/ vnd so fern vnns die leiblichen Gutthaten / welches allein Gott dem Herren am besten bewust / heilsam vnd nütz sind. Wann vns langes Leben vnhailsam vnd schädlich ist/ so leistet vns ja Gott seine verheis-
sung

sung am besten / wann er vns mit Gnaden auß diesem Jammerthal abfördert vnd zu sich nimmet in sein ewiges vnd himlisches Reich / damit wir nicht allerley Jammer vnd Ellend müssen erleben: vnd darzu wol von dem Teuffel vnnd der Gottlosen Welt / zum argen vnnd Verdamnuß verführet würden.

So ist auch dieser Verheissung nicht zu wider noch abbrüchig / daß deß Menschen leben auff Erden kurtz vnd böß ist / wie die lieben Heiligen Menschen / der Ertzvatter Jacob / der Prophet Moses / Psalm 90. Job im dritten Capitel seines Buchs vnd andere mehr nicht genugsam vber solchen jammer vnd ellend menschliches Lebens wissen zu klagen. Dann solches geschicht zufälliger Weise von wegen der vberbleibenden sünde / welcher Sold vnd Straff ist mancherley widerwertigkeit / vñ entlich der todt selbst. Sonst ist das leben an jhm selbst ein gute vnd grosse Gab Gottes / in welchem ja die Kinder Gottes müssen wider geboren werden / damit sie in dem zukünfftigen Leben seyen Erben Gottes vnnd Miterben Jesu Christi: aber dem Kind deß verderbens dem Verrähter Judæ vnnd allen anderen von Gott verfluchten vñ verstossenen Menschen / were es tausent mal besser / daß sie nie auff diese Welt weren geborē / nit daß das leben von jm selbst böß sey / sonder von wegen jhres Gottlosen Wesens vnd Wandels / vmb welches willen sie nach dem gerechten Vrtheil Gottes / in das ewige hellische Fewer müssen verstossen werden / da ein ewiges heulen vñ zänklappen sein wirdt.

Trewung.

WJe nun das fünffte Gebott das erste ist/ welches ein besondere Verheissung hat / so ists auch das erste Gebott / daß eine besondere vñ scharpffe Trewung auff sich hat / daß vnser aller Vatter im Himmel böse mutwillige Buben nicht lang auff Erden will leben lassen. Dann recht vnd billich ist es / daß alle die jenigen / welche die beleidigen schmehen vnd vnehren / durch welche sie an das Liecht sind geboren / das liebe Liecht nicht lang anschawen / vnd darzu den Erdboden beschweren vnd verunreinigen. Darumb hat Gott in seinem Gesetz so ernstlich befohlen / daß die Kinder deß Teuffels / so jhre Eltern nicht allein ermorden vnd vmbbringen / sondern auch stossen vnnd schlagen schmähen vnd schelten / widerspänstig vnd mutwillig sind / von der Obrigkeit sollen zum todt verurtheilet / vñ von der gantzen Gemein gesteinigt werden / Exod. 31. vers. 15. Wer seinen Vatter vnd Mutter schläget / der soll deß Todts sterben. Leuit. 20. ver. 19. Wer Vatter vnnd Mutter fluchet / der soll deß todts sterben / sein Blut sey auff jhm / daß er seinem Vatter vnnd seiner Mutter gefluchet hat. Deut. 21. vers. 18. Wann jemand ein eigenwilligen vnnd vngehorsamen Sohn hat / der seines Vatters vnnd seiner Mutter stimm nicht gehorchet / vnnd / wann sie jhn züchtigen / jhnen nicht gehorchen will / so soll jhn sein Vatter vnd Mutter greiffen / vnd zu den Eltesten der Statt fuhren / vnnd zu dem Thor desselben ortes / vnd zu den Eltesten der Statt sagen / dieser vnser Sohn ist eigenwillig vnd vngehorsam / vnd gehorchet vnser stim̃e nicht / vnd ist ein Schwelger vnd Trunckenboltz / so sollen jhn steinigen alle Leuthe derselben Statt / daß er sterbe: vnnd solt also

den

Digitized by Google

den Bösen von dir thun: daß es gantz Jsrael höre vnnd sich förchte.

Wo die Obrigkeit in jhrem Ampt säumig oder fahrlässig ist/vnd will gnädiger vnnd barmhertziger sein / dann der Vatter aller barmhertzigkeit selbst/so ligt doch durch die erfahrung am tag/ daß der grimmige vnd billiche Zorn vñ Raach Gottes nicht feyret/sondern daß er mancherley Mittel vnd wege wisse zu finden/daß solchen vngehewrẽ Bestiẽ nit offt grawe Haar wachsen/wie der verzweifelte bößwicht Absolom mit seinẽ hüpschen gelben Haaren / ehe an einer Eyche hat müssen hangen bleiben vnd erstochen werden / dann der vbermachte vnnd vnerhörte Mutwil vngestrafft hingienge/ welchen er an seinem frommen Vatter / dem Königlichen Propheten David geübt hatte/ 2. Sam. 18. vers. 19. Wann jhn schon jhr leben viertzig oder fünfftzig Jar gefristet wirdt/so ist es jhnen doch mehr supplicium quàm solatium, mehr ein straffe denn ein trost vnd ergetzung / wie dem Brudermörder dem Cain nichts nit lieber were gewesen/dann daß widerumb ein ander an jhm zum Mörder were worden/damit er deß vnträglichen Lastes seines bösen gewissens wer ledig worden. Gen. 4. v. 14. Es wirdt auch gemeinlich solchen Ottern jhr Leben darumb verlängert / daß jhnen widerumb jhre Artlecker also mitfahren/wie sie jhren Eltern gethan haben/davon auch die Heiden auß dem Liecht der Natur vñ der erfahrung haben wissen zusagen vnd zuschreiben / daß vns vnsere Kinder gemeinlich thun / als wir vnsern Eltern gethan haben: Wie ein Gottloser Vatter zu seinem Sohn etwan sol gesagt haben/ er soll nachlassen / es sey genug/er habe seinen Vatter auch bey den Haaren biß an die Schwellen ge-

Digitized by Google

schleiffet. Vnd so viel auff diß mal von dem Befehl deß fünfften Gebotts / du solt deinen Vatter vnnd deine Mutter ehren / vnd von der angehefften verheissung / damit dir deine Eltern dein leben verlängern/vnd gehe dir wol auff Erden. Darzu vns Gott seine Gnade verleihe/ durch Jesum Christum/ Amen.

Die

Digitized by Google

Die viertzigste Predigt.

Vber das sechste Gebott wider den Todtschlag.

Genes. 9. vers. 3.

Gott sprach zu Noah vnd seinen Söhnen/ alles was sich reget vñ lebet das sey ewer speise: wie das grüne kraut hab ich euch alles gegeben. Alleine esset das Fleisch nit/ das noch lebet in seinem Blut. Deñ ich will auch ewers leibes blut rechen/ vñ wils an allen Thieren rechen/ vñ wil deß menschen leben rechen an einẽ jeglichen menschen/ als der sein Bruder ist. Wer Menschen blut vergeust/ deß Blut soll auch durch Menschen vergossen werden/ denn Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht.

AM nechsten ist erkläret das fünffte Gebott/ Du solt Vatter vnd Mutter ehren/ vnnd darbey angezeigt/ wie die Kinder jhre Eltern ehren oder vnehren/ vnnd wie sich die Eltern gegen jhren Kindern sollen halten/ daß sie ehrens werth sein/ welches das erste Gebott ist/ das ein besondere Verheissung vnd Träwung hat von langem vñ glückseligem/ oder von kurtzem vnd vnglückseligem leben/ auff Erden. Folget das sechste Gebott wider den Todschlag/ bey welchem wir wöllen

len betrachten/was vns von Gott vnserm Herren vnter dem namen deß Todtschlags verbotten vnd gebotten werde.

Vom ersten.

Was vns im sechsten Gebott verbotten werde.

DAs ziel vnnd zweck dieses Gebotts ist / daß Gott vnser Leib vñ leben wider allen vnrechten gewalt vnnd beleidigung wölle beschützet vnnd beschirmet haben. Es wirdt auch für alle andere Gebott / ohn allen Vnterscheid der Person schlechtlich vnd in gemein außgesprochen / Du solt nicht tödten / du seyest weß Standts oder Wesens du wöllest/edel/reich/gewaltig/du solt keinen Menschen nicht tödten / er sey so gering / arm / verachtet vnd so vnuermögen er jmmer wölle. Du solt jhn nit tödten / auff welcherley Weg vnd Weise das mag geschehen/mit Gifft/ Schwert/ Büchsen/ heimlich oder offentlich: wie etliche stoltze vnnd auffgeblasene Geister jn fälschlich einbilden/sie sein solche grosse anschenliche Leuthe/ vnnd bald Götter auff Erden/vnd andere Menschen sein nichts gegen jhnen/ daß sie allen freuel vnd mutwillen mit jhnen vben/ vnd sie jhres gefallens bey Haaren vnd Füssen / wie man sagt/schleiffen mögen.

Gott ist ein Geist / vnd das Gesetz ist geistlich/ vñ wil derhalbē nit allein einen eusserlichen gehorsam deß Leibs / sondern viel mehr einen jnnerlichen Gehorsam deß Hertzens vnd Gemütes von vns haben/daß allhie fürs erste die Wurtzel vñ Vrsprung deß Geschlechts / als zorn/neid/ haß / zornige Wort vnnd Geberden verbotten werden / wie der Herr Christus selbst diß Gebott erkläret / wider die Cor-

ruptelen vnnd verfälschung der Phariseer vnnd Schrifftgelehrten / Matth. 5. v. 21. Ihr habt gehöret daß zu den alten gesagt ist / du solt nicht tödten / wer aber tödtet der soll deß Gerichts schuldig sein / Ich aber sage euch / wer mit seinem Bruder zürnet / der ist deß Gerichts schuldig / wer zu seinem Brüder saget Racha / der ist deß Rhads schuldig / wer aber sagt du Narr / der ist deß hellischen Fewers schuldig. Die meinung deß Sohns Gottes ist nicht / daß einige Sünde so klein sey / welche nit die ewige verdamnuß verdiene / weil sie in der Person deß Nechsten / wider die allerhöchste Maiestät Gottes begangen wirt / sonder daß die Sünden nicht gleich / vnd je eine grösser sey dann die ander / sonst sind alle Sünde Todtsünde / so fern sie vns vmb deß Mittlers Christi willen auß Gnaden nit nachgelassen werden. Daß aber Zorn / Neid / Haß vnd Mißuergunst / mehrertheils sey der trübe vnd gifftige Quellbrun / auß welchem der Todtschlag herfliesse / das beweiset die tägliche erfahrung / vnnd die Exempel / Cains / Esaus / Sauls / Joabs vnd anderer Todtschläger / daß wir vns für solcher Gallen vnd Bitterkeit deß Gemüthes / vnd was anlaß vnd vrsach darzu geben mag / hüten sollen / als vor dem mordt vñ todtschlag selbst. Zum mehrerntheil sag ich / daß Grimm vnnd Grollen eine Wurtzel vnnd Vrsach sey deß Todtschlags / dann Rauber / Mörder / Brenner / vnd andere Geitzhälse / sind der massen von dem Mordgeist dem Teuffel besessen / daß sie auch denen nachstellen vnd die vmbringen / welche sie jhr lebtage zuuor mit augen nit haben gesehen / damit sie jhr Gelt vnd Gut mögen an sich bringen.

Fürs ander / wirdt vns der Todtschlag der Zungen verbotten / welcher auch auß Neid / Haß / Mißvergunst vnd andern bösen Affecten vnnd Begierden herfleusset / daß wir andere mit Lügen vnd Vn-

Digitized by Google

warheit inn gefahr Leibs vnd Lebens setzen vnnd vmbbringen / wie die Gottlose Jesabel mit jhren falschen Zeugen den frommen Naboth / David Vriam / die falschen Zeugen / so viel an jhnen gewesen / die Gottsfürchtige Susannam / die Phariseer vnd Schrifftgelehrten den Herren Christum vnd Stephanum haben vmbgebracht. Von welchem Zungen vnd Meuchelmord in aller Welt Historien vnd Geschichten viel gelesen wird. Daß falsche Zeugnuß gehöret ins neundte Gebott / aber so fern Mordt vnd Todtschlag dardurch gestifft vnd angerichtet wirdt / so gehöret es auch hieher in das sechste Gebott.

Zum dritten / wirdt verbotten der grobe eusserliche vnd leibliche Todtschlag / wie Cain seinen Bruder den Abel erschlagen / vnd Joab die zween dapffere Helden den Abner vnnd Amasa / vngewarneter Sachen erstochen hat. Es wirdt vns aber nicht allein verbotten / daß wir vns an anderer Leuthe leib vnd leben nicht vergreiffen / sondern daß wir vnns auch selbst keines wegs sollen beleidigen oder entleibē. Wie Saul vñ sein Waffenträger auff dem Berg Gilboa / durch jhre eigene Schwerdter gefallen / vñ Achitophel vnd Judas sich selbst auß verzweiflung erhenckt haben: Dañ wir sind nicht Herren vnsers Leibs / sondern der / so vns mit Leib vnnd Seel erschaffen / vnd mit seinem thewren vnd werden Blut erlöset vnnd jhm zum Eigenthumb erkaufft hat. Also wirdt vns allhie verbotten / alle Vnordnung vnd vbermaß mit schlaffen / wachen / essen / trincken vnd dergleichen / dadurch viel mehr Leuthe täglich vmbkommen / als durch Faust vnnd Schwerdt. Wartet deß Leibes / sagt Sanct Paulus / Roman. 13. vers. 14. Doch daß er nicht geil werde. Wir sollen auch

Gott nicht versuchen / vnd vns liederlich in gefahr Leibes vnd Lebens begeben. Vnnd ist das die Summa dauon / daß wir weder vns selbst sollen beleidigen / noch andere mit vnserm Hertzen / Zungen vnnd Fäusten / tödten oder beschädigen.

Die Vrsachen / vmb deren willen wir vns vor dem Laster deß Todtschlags sollen hüten / sind großwichtig.

Zumersten / daß der Mensch / nechst den Heiligen vnd Außerwehlten Engeln / die aller Edelste Creatur ist / so GOTT erschaffen hat / nach seinem Ebenbild vnnd Gleichnuß / in aller Warheit / Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / vnnd hat jhn gesetzt zum Herren vber alle andere Thier / vnnd jhm erlaubet derselben zu seiner Notturfft zugebrauchen / allein daß er sich der Niessung deß Bluts enthielte / damit er nicht grausam vnnd dürstig würde Menschenblut zuuergiessen: wie GOTT zu Noa vnnd seinen Söhnen nach dem Sündfluß gesagt hat / Genes. 9. vers. 2. Ewer forcht vnnd schrecken sey vber alle Thier auff Erden / vber alle Vögel vnter dem Himmel / vnnd vber alles / was auff dem Erdboden kreucht / vnnd alle Fische im Meer seind in ewre Hände gegeben / alles was sich reget vnd lebet / daß sey ewer Speiß / wie das grüne Kraut / hab ich euch alles gegeben / allein esset das Fleisch nicht / das noch lebet in seinem Blut / dann ich will auch ewres Leibes Blut rechen / vnnd wils an allen Thieren rechen / vnd will deß Menschen Leben rechen / an einem jeglichen Menschen / als der sein Bruder ist. Wer Menschenblut vergeusset / deß Blut soll auch durch Menschen vergossen werden. Dann Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht.

Mit welchen Worten auch die ander Vrsach gefasset wird / nemlich / die Gemeinschafft Menschlicher

licher Natur / daß ander Leuth eben so wol Menschen sind nach dem ebenbild vnd gleichnuß Gottes erschaffen/als wir. Daher sie vnser Fleisch vñ Blut/ vnsere nechsten vnd Brůder genennet werden / wie Moses den Hebreischen Mann in Egyptenland gescholten hat / daß er seinen Nechsten vnd Bruder beleidiget vnnd geschlagen hat / Exod. 2. vers. 13. Act. 7. vers. 27.

Die dritte Vrsach ist das thewre vñ köstliche Lösegelt/damit wir von der Tyranney vnd gewalt deß Teuffels / vnd dem ewigen todt vnnd verdamnuß sind erkaufft worden / das Blut deß Herren der Herrligkeit vnnd deß Sohns Gottes Jesu Christi. Dann wie der Apostel spricht/Ihr seyt thewer erkaufft/ werdet nicht der Menschen Knechte / so kan man auch recht vnnd wol sagen/ der Sohn Gottes hat deinen Nechsten vnnd Bruder mit seinem Blut vom todt erkaufft/darumb hůte dich / daß du jhn nicht wůrgest vnd vmbbringest.

1. Corin. 7. vers. 23.

Straff deß Todtschlags.

Erzehlter Vrsachen halben zůrnet Gott so hefftig wider den Todtschlag/daß er nicht allein die Menschen/ sondern auch die vnuernůnfftige Thier zu tödten befohlen hat / so einen Menschen haben entleibet/ wie wir lesen im andern Buch Mosis im 21. Capitel v. 28. Wann ein Ochs einen Mann oder Weib stösset/daß er stirbet / so soll man den Ochsen steinigen / vnnd sein Fleisch nicht essen/so ist der Herr deß Ochsen vnschuldig. Ist aber der Ochs vorhin stössig gewesen/ vnnd seinem HErren ist es angesagt / vnd er jhnen nicht verwahret hat/ vñ tödtet darůber einen Mann oder Weib/so soll man den Ochsen steinigen/ vnd sein Herr soll sterben. Vnd der Herr Christus sagt zu Petro/Stecke dein Schwerdt an seinen Ort/ Wer das Schwerdt nimmet (auß Zorn/ Ehrgeitz oder andern bösen Lůsten vnd Begierden) Der soll durchs

Matt. 26 vers. 52.

Schwerdt

Schwerdt vmbkommen. Item / Wer Menschen Blut vergeust / deß Blut soll widerumb durch Menschen vergossen werden. Gen. 9. vers. 6. Item / Die Obrigkeit träget das Schwerdt nicht vmb sonst / sie ist Gottes Dienerin / dir zu gut / vnd ein Rächerin zur Straff vber den der böses thut. Rom. 13. v. 4. **Wie der außtrückliche vnd ernstliche befehl von der straffe deß Todtschlages / bey dem Propheten Mose etlich mahl widerholet vnnd gelesen wirdt. Exod. 21. v. 12.** Wer einen Menschen schlegt daß er stirbt / der soll deß Todts sterben. Hat er jm aber nicht nachgestellet / sonder Gott hat jhn vngefehr lassen in seine Hände fallen / so will ich dir einen ort bestimmen dahin er fliehen soll. Wo aber jemand an seinem Nechsten freuelt / vnd jn mit List erwürget / so soltu jhn von meinem Altar nemmen / daß man jhn tödte / **Exod. 35. ver. 31. vnd 33.** Ihr solt keine Versöhnung nemmen vber der Seel deß Todtschlägers / dann er ist deß todts schuldig / vnnd er sol deß todts sterben / vnd schändet das Land nicht / darinnen jhr wohnet / dann wer Blut schuldig ist / der schändet das Land / vnd das Land kan vom Blut nicht versöhnet werden / das darinn vergossen wirdt / ohn durch das Blut deß / der es vergossen hat / verunreiniget das Land nicht / darinnen jhr wohnet / darinnen ich auch wohne: Dann ich bin der Herr / der vnter den Kindern Israel wohnet / **Deuter. 19. vers. 11.** Wann jemand haß treget wider seinen Nechsten / vñ lauret auff jhn / vnd macht sich vber jn / vnd schlegt seine Seele tod / vñ fleucht in der Freystätte eine / so sollen die Eltestẽ in seiner Stadt hinschicken / vnd jn von dannen holen lassen / vñ jn in die Hände deß Bluträchers geben / daß er sterbe: Deine augen sollen sein nicht verschonen / vnd solt das vnschuldige blut auß Israel thun / daß dirs wol gehe. **Wann etwan ein böser Bub / der schnelle Füsse vnnd geschwinde Händ gehabt / Menschen Blut zuuergiessen / der Obrigkeit entläuffet / oder sonst vngestrafft daruon kommet / so pflegen doch solche Gesellen der Hand vnnd**

zorn Gottes selten zu entgehen / wie die vnglaubigen Heiden in der Insel Melite auß der Vernunfft geurtheilet haben / daß Paulus ein Mörder müste sein / welchen die Rach nicht leben liesse / ob er gleich dem Meer vnd Schiffbruch entgangen were / Act. 28. vers. 4. Da jhm nemlich die Otter an die Hand gefahren: Wiewol sie sich an der Person Pauli geirret haben / an welchem das ist geschehen / damit die Herrligkeit deß Herren Christi / den er geprediget hat / an jhm geoffenbaret würde / vnd die Einwoner deß Landes / die Predigt deß heiligen Evangelions desto begiriger von jhm anhöreten / vnd desto fleissiger auff seine Wort vnd Werck acht geben.

Daß aber Gott mit diesem verbott allein priuat vnd einzele Personen gemeinet habe / vnnd mit nichten seine Dienerin die Obrigkeit / deren er selbst das Schwerdt auß dem Himmel in die Faust gegebẽ / das ist auß dem offenbar / weil derselbe Gott / der gesagt hat / du solt nicht tödten / so ernstlich im Gesetze befohlen / das die Abgötterer / Gottslästerer / Sabbaths verbrecher / vngehorsame Kinder / Todschläger / falsche Zeugen / an leib vñ leben ohn gnad vnd barmhertzigkeit sollen gestrafft vnd hingerichtet werden: Gott ist jhm eben so wenig im alten / als im newen Testament zu wider. Nun sagt er / du solt tödten / vnd herwiderumb / du solt nicht tödten / wie kan das anderst verglichen vnnd verstanden werden / dann daß er der Obrigkeit den befehl thut / daß sie grobe Laster vnd Schande straffe / vnnd daß hingegen priuat oder besondere Personen / so keine Obrigkeit / oder so fern sie keine Obrigkeit / keine Menschen an Leib vnd Leben sollen beleidigen / wil geschweigen / tödten vnd vmbbringen. So hat sich der Ertzvatter Abraham an diesem Gebott nicht versün-

versündiget/da er seinen einigen Sohn den Isaac Gott dem Herren hat wöllen auffopffern/wie auch nicht die Leviten/da sie jre Brüder deß gegossenen Kalbs Diener/mit der schärpffe deß Schwerts erschlagen haben/ weil sie einen besonderen vnd außgetruckten befehl Gottes vnd seines Dieners Mosis gehat haben. Ebner massen wird auch in diesem Gesetz nicht verbotten/daß Prediger/Obrigkeiten/Eltern/Lehrmeister vñ dergleichen/auß billichen vnnd erheblichen Vrsachen / mit den jhrigen nicht zürnen/vnd im fall der noht/dapffer darauff greiffen/sondern/daß einer ausser seinem Ampt vñ Beruff/mit denen nicht zürne/ so jhn nichts angehen/ vnd seinem gewalt nicht vnterworffen sind. Dann Moses/Phineas/Christus/die Propheten vñ Apostel/ vnd andere grosse Heiligen haben offt hefftig gezürnet/vnnd werden in dem Wort Gottes jhres eyfers halben geliebet: wie hingegen deß Priesters Eli nicht zum besten gedacht wirdt/ daß er so kaltsinnig gewesen/daß er nicht ein mal hat sawer gesehen/da seine zwen böse Buben/Hophni vnd Pineas allerley Freuel vnd Mutwillen geübet vnd getrieben haben. 1. Samuel. 2.

Vom andern.

Was vns im sechsten Gebott gebotten werde.

WAs nun im Widerspiel in diesem Gebott von vnns erfordert werde/das kan Mennigklich von jhm selbst verstehen vnnd abnemmen. Da es müglich were/ (wie es in dieser verderbten Natur allerding vnmöglich ist) daß einer ohn vrsach mit seinem Nechsten sein lebtag nicht gezörnet/ich geschweige/jhn beleidiget hette/ so hette er

dennoch diß Gebott nur zum halben vnd nicht zum gantzen theil erfüllet. Dann der innhalt der andern Tafel ist/daß wir vnsern Nechsten nicht allein nicht sollen beschedigen/sondern jhn auch lieben/ als vns selbst. Soll ich mit meinem Bruder ohn Vrsach nicht zörnen / jhn nicht neiden / hassen / anfeinden / so soll ich ja einen sanfften stillen Geist / vnd ein liebreichs Hertz gegen jhm tragen/vnd mit allen Menschen so viel jmmer möglich/in gutem Frieden leben/ vnd jhm nachjagen.

Wann wir etwan vom Teufel vnnd vnserm Fleisch vbereilet werden / daß wir vns an vnserm Nechsten mit Zorn / Worten / oder Wercken vergreiffen / so sollen wir vns widerumb mit jhme versönen/ nach der trewen vermanung vnsers Herren vnd Meisters Christi/Matth. 5. v. 23. Wann du deine Gab auff den Altar opfferst / vnnd wirst allda eindencken/ daß dein Bruder etwas wider dich habe/so laß allda für dem Altar deine Gabe/vnd gehe zuuor hin/vnd versöhne dich mit deinem Bruder/vnd als dann opffere deine Gabe.

Soll ich ferner meinen Nechsten weder mit meinem gifftigen Hertzen/noch mit der Zungen oder Faust beleidigen/noch viel weniger tödten/so wirdt ja von mir erfordert / daß ich jhn mit Worten vnd Wercken/mit Rhat vnd That/ seinen Leib vñ Leben helffe schützen/schirmen vnnd erhalten / daß ich jm in Wassers vnd Fewers not/vñ in allen anderen gefährligkeiten zuspringe/ vñ vbe allerley Wercke der barmhertzigkeit/speise den Hungerigen/träncke den Durstigen / herberge den Außhäusigen / kleide den Nackenden/besuche die Krancken vnd Gefangenen/tröste vnd stärcke sie/vnnd sey jhnen / meines besten vermögens/dienstlich vnnd behülfflich: So ich mich aber meinẽ Nechsten entziehe/ daß er durch

abstri-

abstrickung meiner hülffe / oder durch meine fahrlässigkeit umb Leib und Leben kommet / so hab ich jhn vor dem Angesicht Gottes erwürget und umbgebracht: Wie der Herr Christus die Jüden fraget / Marci 3. vers. 4. Ob man am Sabbath gutes oder böses thun soll / beim leben erhalten oder umbbringen: Mit welchen Worten er ja gnugsam zuuerstehen gibt / daß der jenige eines Todtschlags schuldig ist / der einem andern sein Leib und Leben / so viel in jhm ist / nicht hilfft erretten und erhalten.

Gemeldte Barmhertzigkeit aber sollen wir nicht allein an unsern Brüdern / Bekandten unnd guten Freunden / sondern in Gemein an unsern Nechsten / das ist / an allē Menschen beweisen / auch an unsern ärgsten Feinden / wie uns der Herr Christus lehret. Jhr habt gehöret daß gesagt ist / du solt deinen Nechsten lieben / und deinen Feind hassen / Jch aber sage euch / liebet ewre Feinde / segnet die euch fluchen / Thut wol denen / die euch hassen / Bittet für die so euch beleidigen / unnd verfolgen: auff daß jhr Kinder seyt ewres Vatters im Himmel: Jtem / Jst es möglich / so haltet mit allen Menschen Fried / rechet euch selber nit / meine liebsten / sondern gebet raum dem zorn (Gottes) dann es stehet geschrieben (Deut. 32. vers. 35. Die Rach ist mein / ich will vergelten spricht der HErr. So nun deinen Feind hungert / so speise jhn / dürstet jhn / so träncke jhn / so du das thust / so wirstu glüende Kolen auff sein Haupt samlen. Lasset euch nicht das böse uberwinden / sondern uberwindet das böse mit dem guten. So wirdt auch in dem Gesetz Mosis außdrucklich befohlē / daß man seines Feindes Ochsen oder Esel / wann er in der irr gehet / jm widerumb soll zu führen und wider auffhelffen / wann er unter der Last auff der Strassen erligt. Exo. 23. v. 5. und Deut. 23. v. 1. Daß dann die Phariseer den Leuthen

Matt. 5. v. 43.

Rom. 12. v. 18.

geblewet haben/sie solten jre Feinde hassen/das werden sie vngezweiffelt auß vnuerstandt / daher gesponnen haben/daß die Kinder Jsrael einen besonderen Befehl gehabt / von den sieben Gottlosen Heidnischen Völckern / so der Herr vor jhnen her auß getrieben hatte / daß sie denselben weder guts wünschen noch erzeigen / vnd sich keines Wegs mit jhnen befreunden solten/Deuter. 7. vers. 1. Daß wir sonst vnsere Feinde sollen hassen/das bedarff keines befehls / wie der auch nirgend in dem Wort Gottes zufinden / sintemal wir selbst von wegen vnser verderbten vnd vergifften Art vnd Natur/viel zu viel geneigt sind / Gott vnd vnsern Nechsten zu hassen. Vnd so viel von dem Gesetz deß Todtschlags / was vns darin̄ verbotten vnd gebotten werde. Der liebe Gott wölle je mehr vn̄ mehr/das füncklin Christlicher vn̄ Brüderlicher Lieb/ durch seinen H. Geist/ in vnsern Hertzen anzünden vnnd auffblasen / daß wir freunde vnd Feinde/ nicht allein mit Worten / sondern auch mit der That lieben / vnd jhnen allen guten vnd geneigten willen/vnd allerley liebedienste erzeigen vnd beweisen mögen/ Amen.

Die ein vnnd viertzigste Predigt.

Vber das sibende Gebott/wider den Ehebruch.

Matth. 5. ver. 27.

Ihr habt gehöret/daß zu den alten gesagt ist/du solt nicht Ehebrechen/Ich aber sag euch/wer ein Weib ansihet jr zu begeren/ der hat schon mit jhr die Ehe gebrochen in seinem Hertzen. Ergert dich dein rechtes Auge / so reiß es auß / vnnd wirffs von dir. Es ist dir besser/ daß eines deiner Glied verderbe/ vnd nicht der gantze Leib in die Helle geworffen werde. Ergert dich deine rechte Hand / so hawe sie abe/vñ wirff sie von dir. Es ist dir besser/daß eines deiner Glied verderbe / vnnd nicht der gantze Leib in die Helle geworffen werde. Es ist auch gesagt / wer sich von seinem Weibe scheidet / der soll jhr geben einen Scheidebrieff. Ich sage aber euch/wer sich von seinem Weibe scheidet (es sey denn vmb Ehebruch) der macht/daß sie die Ehe bricht/vnd wer eine abgescheidete freyet / der bricht die Ehe.

Exod. 20. vers. 14.

Deut. 24. vers 1.

IN nechster Catechismus Predigt ist gehandlet/das sechste Gebott wider den Todschlag/ vnter welches lasters Namen vns wirdt verbotten/daß wir weder vns selbst/ noch andere an leib vnd leben beschädigen/nicht allein mit der Faust/ sondern auch mit dem hertzen vñ der Zungen/wie vns hingegen gebotten wirdt / daß wir vnsern Nechsten nicht allein mit blossen vnd eitelen Worten/sondern viel mehr mit der That vnd Warheit lieben/vnd jhm sein Leib vnd Leben schützen/ schirmen vnd erretten/ so viel an vns ist. Darauff folget das siebende Gebot wider den ehebruch/ durch welches gleichsam eine Ketten vmb vnser Ehebeth wirt gezogen/damit es nicht besudelt oder verunreinigt werde. Wir wöllen kurtzlich nacheinander anhören / was vns allhie verbotten vnd gebotten werde.

Vom ersten.

DIß Gebott wirdt auch schlechtlich ohn meldung einiges vmbstandts der zeit / orts/ oder der Person außgesprochen / du solt nicht Ehebrechen / du seyest weß Standts oder Wesens du wöllest/Obrigkeit oder Vnterthan. Dann da sich der König David an dem Weib Vriæ vergaffet vnd vergriffen hat/ist er eben so wol ein Ehebrecher gewesen/als wanns der geringste Bawer oder Bürger im Jüdischen Land gethan hette / vnd solte an Leib vnd Leben / wie ein anderer Vbelthäter/sein gestrafft worden/wann ein höhere Obrigkeit vber jhn were gewesen. Dann es heisset nicht in der Kir-

chen

ches/vnd vnter dem Volck Gottes/Si libet licet: Reges quo libet eant.

Der Ehestandt ist ein rechtmässige vnd vnaufflößliche zusammenfügung eines Weibs vnnd eines Manns/Kinder zuzeugen/vnd zu der Ehren Gottes zu erziehen/ vnzucht zuuermeiden/ vnnd einander die hülffliche Hand/beyde in geistlichen vñ leiblichen Sachen zu reichen. Laut der Stifftung deß Ehestandes / Genes. 1. vers. 27. Gott schuff den Menschen jhm zum Bilde/zum Bilde Gottes schuff er jhn/ vnd er schuff sie ein Männlin vnnd Fräwlin. Vnd Gott segnet sie vnd sprach zu jhnen / Seidt fruchtbar vnd mehret euch / vnd füllet die Erden vnd machet sie euch vnterthan/ꝛc. Hernach im 2. Capitel vers. 20. beschreibet Mosis wie Heua dem Adam auß seiner Ripp zum gehülffen sey erschaffen / vnd spricht darauff / daß ein Mann seinen Vatter vnd seine Mutter werde verlassen/vnd an seinem Weibe hangen / vnnd sie werden sein ein Fleisch. Das ehliche Band wirt getrẽnet/wañ schon von den Thätern nur eines ehlich ist / sind sie beyde ehlich/so wirdt ein zwifacher Ehebruch begangẽ/ist nur eine Person ehelich / so ist es ein einfacher Ehebruch. Dann das eheliche bricht ja seine ehe / wann das ander schon ledig ist / welches vnns inn diesem Gesetz fürs erste verbotten wirdt.

Fürs ander/werden vns allhie verbotten/allerley Blutschanden / vnnd die groben abschewlichen sünden/so wider die natur mit menschẽ oder vnuernünfftigen Thieren/ von Weibern oder Männern werden begangen/welche vns Teutschen (Gott sey gedancket) mehrers theils vnbekañt sind / werden doch in beyden Testamenten mit jhrem Namen genennet/vnd gar ernstlich verbotten vnd gestrafft/ dieweil Gott in seinem Wort nicht allein mit einer

Was vns im siebenden Gebott werde verbotten.

Nation oder Landschafft / sondern ohn vnterscheid mit aller Welt Menschen redet / sie hörens oder lassens.

Zum dritten/wirdt nicht allein der Ehebruch verbotten/ob wol das Ebraische wörtlein Naaph/ gemeinlich heisset die Ehebrechen / sondern inn gemein allerley vnzucht vnd Hurerey / daher diß Gebot von etlichen also wird außgesprochen/du solt nit vnkeuschen/od/keine vnzucht treibē/wie Gott außtrücklich vñ mit namen seinem volck den befehl hat gethan/daß keine Hur noch Hurer sol sein vnter dē Töchtern vñ den Sönen Jsrael/Deut.23.v.17. Vnd hat sie gar schwerlich gestraffet vmb d̉ vnzucht willen/die sie mit den Moabitischen Weibern begangē haben/Num.25.v.1. Mit welchem Exempel vnns der Apostel warnet/daß wir nicht Hurerey treiben/ wie etliche vnter jhnen getrieben haben/vnd sind jhrer auff einen Tag drey vnd zwentzig tausend gefallen/1. Corint.10 vers.8.

Zum vierdten/wirt vns der Ehebruch vñ die vnzucht deß hertzens vnd gedancken verbotten/ welche bey vnserm Herren Gott / der ein Hertzkündiger vnd ein Menschenhüter genennet wirt/nit zollfrey sind/wie bey vns Menschen/ so von heimlichen vnd verborgenen dingen/nicht können richten oder vrtheilen/ Jr habt gehöret/spricht der Herr Christus/ Matt.5.v.27. Daß zu den altē gesagt ist/ du solt nit ehebrechē (welches die Phariseer vñ schrifftgelehrten allein von dem groben vñ leiblichen Ehebruch haben verstanden / da sonst jre Augen vnd Hertzen sind voll vnzucht vnd Ehebruchs gewesen) aber ich sag euch/ Wer ein Weib ansicht jhrer zu begeren/der hat die Ehe gebrochen in seinem Hertzen. Wie auch im zehenden Gebott wirdt gesagt/ laß dich nicht ge-

lüsten

lüsten deines Nechsten Weibs/welches ist ein erklärung dieses siebenden Gebotts.

Zum fünfften vnd letzten/wird verbotten alles/ was anlaß vnd vrsach gibt zur Vnzucht vnd Ehebruch/als müssiggang/fürwitz/ vberschwang in essen/trincken/schlaffen/kleidung/vnzüchtige Lieder/ schandbare wort vnd gebeerde/ küssen/ angreiffen/ dantzen/spacieren/hofieren vnd dergleichen vppigkeit. Item vneinigkeit/hadern vñ zancken der Eheleuth/vnd daß das eine vom andern nichts will halten/sondern gar vnter den füssen ligen haben / darauff dann gemeinlich pfleget zu erfolgen / daß das eine Häfen / das ander Krüge zerbricht / wie man saget/das eine hie/das ander dort hinauß sihet vnd lauffet. Daß solche vñ andere dergleichen stücklein/ vnzucht vnd Ehebruch verursachen vnd geberen/ das lehret das wort Gottes / neben der vielfaltigen täglichen erfarung. Daruon magstu besehen vñ lesen das sechste Capitel der Sprichwörter Salomonis von dem 24. vers. an/biß ans end: Vnd das gantze sibende Capitel durchauß. Item/das 9. Capitel deß Buchs Jesu Syrachs / vom dritten versicul an biß an den 14. Da die art der Syrenen vnd Lockvögel / verstehe der vnzüchtigen Weiber / gar meisterlich gemahlet wirdt: vnd Gott spricht bey dem Propheten Ezechiel im 16. Capitel vers. 49/ Sihe/ das war deiner Schwester Sodoma Missethat/ Hoffart / vnd alles voll auff / vnd guter Fried/ den sie vnd jhre Töchter hatten/ aber dem Armen vnnd Dürfftigen hulffen sie nicht/sonder waren stoltz/vñ thäten grewel für mir/ꝛc.

Die vrsachen/vmb deren willen wir vns für diesem schändtlichen laster ď vnzucht sollen hüten/sind großwichtig vnd mancherley / der Ehestand ist ein Spiegel

Warumb wir vnns für vnzucht hüten sollen.

Spiegel vnd Bild der liebe deß Sohns Gottes/ gegen seine Gespons die Christliche Kirch/ Ephes. 5. v. 25. ꝛc. vnd darzu die Brunnquell oder Vrsprung Menschliches lebens/ welche durch diß Laster wird betrübet/ vnnd auffs höchste geschmähet vnnd geschändet. So sind vnsere Cörper Glieder Christi/ vnd Tempel deß Heiligen Geistes/ die machen wir zu Huren oder Bubenglieder/ vnd verunreinigen vnsere Leibe auff eine besondere vnd vnaußsprechliche weise/ wie der Apostel S. Paulus diese Vrsachen fein zusammen gefasset hat/ 1. Cor. 6. vers. 15. Da er die Corinther fraget (vnter welchen etliche die Vnzucht für ein Mitteldding geschätzt haben) ob sie nicht wissen/ daß jre Leibe Christi Glieder seyen/ solt ich nun die Glieder Christi nemmen/ spricht er weiter/ vnnd Hurenglieder darauß machen? Das sey fern. Oder wist jhr nicht/ daß/ wer an den Huren henget/ der ist ein Leib mit jhr? Dann sie werden (spricht Gott Genes. 2. v. 24.) zwey ein Fleisch sein/ Wer aber dem Herren anhanget/ der ist ein Geist. Fliehet die Hurerey. Alle Sünde/ die der Mensch thut/ seind ausser seinem Leib/ wer aber huret der sündiget an seinem eigenen Leibe. Oder wißt jhr nit/ daß ewer leib ein Tempel deß H. Geistes ist/ der in euch ist/ welchen jhr habt von Gott/ vnd sind nit ewer selbs? Dann jr seyt thewer erkaufft. Darumb so preiset Gott an ewrem Leib vnd in ewrem Geiste/ welche sind Gottes. Zu dem/ so werden frembde vnd vnehliche Kinder für ehlich vnd vnser Kinder gehalten vnd erzogen/ daß also die Güter vnnd das Erbe den rechten natürlichen Kindern vnnd Erben werden entwendet/ wie sonst auch gemeinlich bey der Vnzucht vnd Ehebruch/ Raub vnd Diebstall pflegt mit vnter zulauffen. Item/ was einer

geraubt

Digitized by Google

geraubt vnd gestolen hat / das kan er erstatten vnd widergeben / aber wann ein Schandbub ein arm Weibsbilde vmb Glimpff vnd Ehr gebracht hat / so kan er jhr dieselbe nicht widerumb zustellen vnnd from machen. Andere Sünde kan einer für sich selbst allein begehen / daß andere mit jhm nicht dörffen verwickelt werden: in diesem Laster werden allezeit zwo Personen beschmeisset vnnd verunreiniget. Letzlich so macht die Hurerey / wie Most vnnd Wein / tolle vnsinnige Leuth / vnnd benimmet jhn Hertz vñ Verstand / wie wir lesen / Oseæ 4. v. 11. Daß Hurer vnd Ehebrecher mit vnuerstand vñ Wohnwitz werden geschlagen. Wie man sihet an dem Königlichen Propheten Dauid / vnd seinem Sohn dem Salomo / daß sie viel andere Männer sind worden / dann sie zuuor gewesen. Dauid ist auß einem gelinden / sanfftmütigen vnd gnädigen Herren / ein grausamer Tyrann vnnd Wüterich worden an seinem getrewen vñ fromen Vnterthanen dem Vria. Salomo hat den wahren vnnd lebendigen Gott sampt seinem dienst vnd anruffung verlassen / vnd ist ein schrecklicher vnnd schändtlicher Abgötterer worden / seinen Gottlosen Heidnischen Weibern zu gefallen.

Darumb ja Gott nicht ohn großwichtige Vrsach so ernstlich befohlen / daß seine Dienerin die Obrigkeit / nicht allein die Sodomitische vnd andere vnnatürliche grobe Laster vnnd Schande / sondern auch dem Ehebruch vnnd Vnzucht / an Leib vnd Leben / nach gelegenheit der verbrechung vnd der Personen soll straffen. Leuit. 20. v. 10. Wer die Ehe bricht mit jemandes Weibe / der soll deß Todts sterben / beyde Ehebrecher vnnd Ehebrecherin / darumb / daß er mit seines Nechsten Weib die Ehe gebrochen hat. Deut. 22. v. 22.

Wann jemands erfunden wirdt / der bey einem Weib schläffet / die einen Mann hat / so sollen sie beyde sterben / der Mann vnnd das Weib / bey dem er geschlaffen hat / vnnd solt das böse von Jsrael thun / ꝛc. Levit 21. vers. 9. Wann eines Priesters Tochter Hurerey treibet / so schändet oder verunreiniget sie jhren Vatter / sie soll mit Fewer verbrandt werden : Wie auch der Ertzvatter Juda vber seine Schnur die Thamar das Vrtheil gefället hat / da er vernommen / daß sie durch Vnzucht geschwängert were : daß sie solte hinauß geführet vnd verbrendt werden / Genes. 38. vers. 24. Die erste Welt ist mehrerstheils der Vnzucht halben/durch die Sündfluß vmbkommen: Sodoma/ Gomorra / vnnd alle andere benachbarte Stätt/ sind mit Fewer vom Himmel verbrandt worden. Die Sichemiter werden geschlagen / daß Dina Jacobs Tochter/durch jhres Fürsten Sohn ist geschändet worden. Der gantze Stamm BenJamin ist vmb eines eintzigen Weibs willen/bald gar vertilget worden / die Söhne Eli kamen inn der Schlacht vmb / jhrer Vnzucht vnd Mutwillens halben / Dauid ist von seinem eignen Sohn deß Lands verjagt worden / vnnd hat sehen vnd hören müssen / daß jhm seine Weiber/an dem hellen Mittag/öffentlich für aller Welt Augen sind geschändet worden / wie jhm GOTT gedräwet hatte/vnnd daß auch seine eigne Kinder einander geschändet vnd ermordet haben / welche alle sind straffen gewesen/ seines begangenen Ehebruchs vnnd Todtschlags / so jhn viel mehr betrübet vnd geschmertzt hat / als wann er zehenmal an Leib vnnd Leben solte sein gestraffet worden. Mancher klagt / daß er nimmer keinen gesunden Tag

noch

Digitized by Google

noch stundt habe / darzu auch kein Glück vnnd Heil mit seinem Weib vnd Kindern. Er solt aber zu rück dencken / wie er etwan in seinen jungen Jaren gehauset hette / so würde er befinden / daß / nach dem gerechten Vrtheil Gottes / die Sünde deß Sahmens an seinem Sahmen / das ist / an seinen Kindern vnd nachkommen gestrafft würde. Dann wie einer sündiget / so wirdt er gemeinlich gestraffet / mit Frantzosen / Feigwartzen vnnd mit anderem bösem Grindt vnnd vnhailbaren Kranckheiten. Item / mit Vnsinnigkeit / vnd mit bösen vngerahtenen vnnd vngeschlachten Kindern / die in jhrer Eltern Fußstapffen tretten / vnnd daß maß jhrer Büberey vnd Schalckheit erfüllen. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen (sagt die Epistel an die Hebreer Cap. 13. vers. 4.) Vnd das Ehebeth vnbefleckt / die Hurer aber vnnd Ehebrecher wirdt Gott richten / hie zeitlich vnd dort ewiglich / wann sie schon von der Obrigkeit nicht werden gerichtet / so fern sie in rechter zeit nicht buß thun / vnd sich von jrem schand vnd Bubenwesen bekehren.

Wer dann die seltzame Gabe der keuschheit nicht hat / der brauche deß mittels vnd Artzney / so Gott selbst darzu verordnet vnd gestifftet hat / vnd greiffe vnuerzüglich zu dem Heiligen Standt der Ehe: Wie der Herr Christus sagt / Matth. 19. ver. 11. Das Wort fasset nicht jederman / (daß er ausserhalb deß Ehestandts einen recht keuschen Wandel könne führen) sondern denen es gegeben ist. Wer dann das Wort nit begreiffen kan / der greiffe zu der Ehe / wie auch der Apostel schreibet / 1. Corinth. 7. vers. 1. Es ist dem Menschen gut / daß er kein Weib berüre / aber vmb der Hurerey willen hab ein jeglicher sein eigen Weib / vnd ein jegliche hab jhren eigenen Mann. Vñ bald hernach / v. 8. Ich sage zwar den ledi-

gen vnd Witwen/es ist jhnen gut/wann sie auch bleiben wie ich bin/so sie aber sich nicht enthalten/so laß sie freyen oder heyrahten/es ist besser freyen/dann Brunst leiden/oder brennen.

Vom andern.

Was vns im siebendē Gebott werde gebotten.

WAs nun hingegen in diesem Gebott von vns erfordert werde/ das kan Menniglich auß dem vorgehenden leichtlich von sich selbst verstehen/daß wir vns nemlich der zucht/erbarkeit vñ Keuschheit/an Leib vñ Seel/sollen befleissen. Wie rechte Keuschheit nicht allein in eusserlicher Reinigkeit deß Leibs bestehet/sondern viel mehr in der jñerlichen reinigkeit deß Hertzens vñ gemüths/wie sie von dem Apostel beschrieben wirdt/da er spricht/ Welche Jungfraw nicht freyet/die sorget/was den Herren angehöret/daß sie heilig sey/beyde am Leib vnd auch am Geiste oder an der Seele. Wir sollen vnserm Ehegemahl die verheissene Trew vnd Glauben trewlich halten/ es lieb vñ werd haben/in gutem fried vnd einigkeit mit jhm leben/vbersehen/vnd gedult haben. Wir sollen einen keuschen Wandel führen/nicht allein ausserhalb/sondern auch jñerhalb deß Ehestands/ welcher vns soll ein Artzney vnd keine reitzung sein zu bösen fleischlichen Lüsten vnd Begierden. Wer der Ordnung Gottes anderst gebrauchet/der wird auch zum Ehebrecher an seinem eignen Weib: Wie der alte Lehrer Ambrosius hat gesagt. Wir sollen maß vnd ordnung halten/in essen/trincken/schlaffen/vnd Kleidung/züchtig vnnd schamhafft sein/ allerley Vnzucht vnnd Hurerey vnter vns nicht lassen genennet werden/Ephes. 5. Fleissig schaffen in vnserm Göttlichen beruff/vnd den lieben Gott

1 Corin. 7. v. 34.

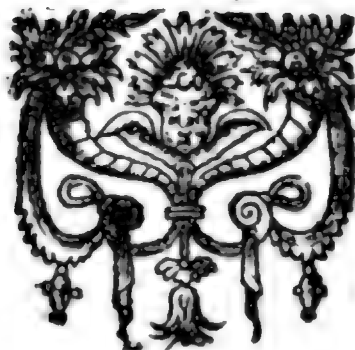
embsiglich

emſiglich anruffen/daß er vns gnädiglich/ vor dieſem/ vnd allen anderen Laſtern vñ Schanden wölle behüten. Wir ſollen vns hüten für allem/ das zur Vnzucht vnd Ehebruch mag anlaß vnd vrſach geben/ vnſere gedancken vnd augen nicht hin vnd her fladern vnnd ſpatziren gehen laſſen / ſondern fein im Zaum halten/ wie der Prophet Job ſaget/ er habe mit ſeinen Augen einen Bund gemacht / daß ſie keine Jungfraw ſolten anſchawen. Den böſen fliegenden gedancken/ ſo vns vom Teufel vnd vnſerem Fleiſch werden eingeblaſen / ſollen wir nicht nachhengen / ſondern denſelben viel mehr durch Gottes Gnade ſtarcken Widerſtandt thun/ vnd tödten die Wercke deß Fleiſches durch den Geiſt. Wir ſind auch ſchuldig/ vnſere Nachbaren vnd andere für jhrem ſchaden zu warnen/ wann wir ſolten ſpüren vñ mercken/ daß jhrem Gemahl/ Kindern vnd Geſind/ von böſen Buben / ſolte nachgeſteller werden / wie gemeinlich andere ſolchen vnraht ehe pflegen zu erfahren dann wir ſelbſt. Hierzu ſol vns verurſachen Gottes Segen vnd Genad. Dann wie die vnzucht/ jnnerhalb vnd auſſerhalb deß Eheſtandts/ ſchwerlich von Gott dem Herren wirdt geſtrafft/ ſo wirdt hingegen die keuſchheit deß Leibs vnd deß Geiſtes reichlich belohnet/ beyde mit zeitlichem vnd geiſtlichem Segen. Wie wir deß ein gar herꝛlich vnd lieblich Exempel haben/ an dem frommen vnd Gottſeeligen jungen Geſellē dem Joſeph/ der ſeines Herren deß Potiphars Weib mit Vnzucht vnnd Ehebruch nicht hat wöllen willfahren/ vnnd iſt auß ſeinem langwirigen Gefäncknuß endtlich erlöſet vnd zu hohen Digniteten vnnd Würden erhöhet worden. Vnd der Herꝛ Chriſtus ſagt/ Matth. 5. ver. 8. Auß dem 24. Pſalmen verſ. 4/ Seelig ſind die reine von

Digitized by Google

Hertzen/dann sie werden Gott schawen. Vnnd so vil auff diß mal vom sibenden Gebot/ wider den Ehebruch/ bey welchem Ewer lieb fürnemlich wölle behalten/ was vns allhie verbotten vnd gebotten werde/ welches der Apostel Sanct Paulus fast alles mit diesen Worten gefasset hat / 1. Thessal. 4. v. 3. Das ist der wille Gottes / Ewre Heiligung/ daß jhr euch enthaltet von der Hurerey / vnd daß ein jeglicher vnter euch wisse sein eigen faß zu besitzen in der Heiligung vnd Ehre / nicht in dem Leiden der Lust/ wie die Heiden thun / die Gott nicht kennen. Darfür vns Gott gnädiglich wölle behüten/ vñ seine Gnad verleihen/ daß vnser Geist sampt der Seel vñ Leib/ vnsträflich werde behalten / biß auff die zukunfft vnsers Herren Jesu Christi/ Amen.

Die



Die zwey vnd viertzigste Predigt.

Vber das acht Gebott wider den Diebstal.

Ephes.4.ver.25.

Leget die Lügen ab / vnd redet die Warheit ein jeglicher mit seinem Nechsten / Sintemal wir vntereinander Glieder seind. Item / v.28. Wer gestolen hat / der stele nicht mehr / Sondern arbeite / vnd schaffe mit den Händen etwas gutes / auff das er habe zugeben dem Dürfftigen.

WIr sollen vns offt erinnern / vnd mit fleiß warnemmen / der schönen Ordnung / so die Weißheit Gottes / in den heiligen zehen gebotten gehalten hat. Im fünfften Gebott ist nicht allein der Vatter vnd Mutter standt / sondern auch das Ampt der Obrigkeit bestätiget / welche / als GOTTES Dienerin / mit ernst soll halten / eben so wol vber der ersten / als vber der andern Tafel der zehen Gebott / vnnd straffen / was wider die Heiligkeit vnnd Gerechtigkeit begangen wirdt. Das sechste Gebott schützet vnsern Leib vnd Leben. Das siebende / vnser Ehebeth. Dann es verbeut den Ehebruch / vnnd allerley vnzucht / vnd fordert keuschheit an Leib vnd Seel /

Seel innerhalb vnnd ausserhalb deß Ehestandts: Das acht bewaret vnser Haab vnnd Güter / das neundte vnsern guten Namen vnnd Leinmund/ weil das achte auch ein verbott ist / so wöllen wir/ vermittels Göttlicher Gnaden / zum ersten / mit einander betrachten / was vns vnter dem Namen deß Diebstalls verbotten werde / nemlich allerley vnrechtmässige Mittel vnnd Wege / vnsers Nechsten Gelt vnd Gut an vns zu ziehen / demnach / was vns allhie im Widerspiel gebotten werde.

Vom ersten.

Wem vnd was das achte Gebott verbiete.

DJß Gebott wirdt auch schlechtlich vnd blößlich außgesprochen/ wie die vorgehenden / Du solt nicht stehlen: Dann es ist keiner so groß / edel/ gewaltig/ reich oder ansehlich/ welchem zu stehlē erlaubt sey / wie sich der König Achab mit seiner Jesabel eben so wol an diesem Gebott versündigt haben/ da sie dem frommen Naboth seinen Weingarten genommen / als Achan / Judas / vnnd andere Bawren vnd Bürger/ wann sie sich an jhres Nechsten Haab vnnd Gut vergriffen haben / dann es ist ohn vnterscheid nicht alles deß Königs oder der Oberkeit/ daß sie mit dem vnterthan jres gefallens mögen zugreiffen.

Anfangs wirdt vns der grobe Diebstall verbotten/ welchen die Obrigkeit nach gelegenheit der vmbstände pflegt zu straffen / wann einer dem andern das seine mit offentlichem gewalt abraubet/ oder heimlich entwendet/ in sein Hauß vnnd Güter gehet/ vnd einbricht/ vnd das seine enträget.

Fürs

Fürs ander / wirdt der heimliche practickische Diebstall verbotten/der in Gewerben oder Hantierungen/mit Maß/Ehlen/ Gewicht/ Müntz vnnd Wahr fälschen wirdt begangen / daß sich einer dessen beredet hat / es sey mit dem nicht genug / daß er einen zimlichen vñ billichen gewinn neme / sondern er möge seine Wahr so thewer außbringen / als er jmmer könne / welches ist ein rechte regula falsi, bey Krämern vnd Kauffleuthen / Dann das ist der Will Gottes/ sagt Paulus / daß keiner zu weit greiffe noch vberfortheile seinen Bruder im Handel / Dann der HErr ist ein Rächer vber das alles / vnnd Leuit. 19. vers. 35/ spricht Gott selbst / Ihr solt nicht vngleich handlen / am Gericht/ mit der Ehlen/ mit Gewicht/mit Maß/rechte Wage/ rechte Pfund/rechte Schäffel/ (Epha) rechte Kandten (Hin) soll bey euch sein: Dann ich bin der Herr ewer Gott / etc. Leuit. 25. vers. 14. vnd 17. Wann du etwas deinem Nechsten verkauffest/ oder jhm etwas abkauffest / soll keiner seinen Bruder vberfortheilen/sondern sich fürchten für seinem Gott. Item/ Deuter. 25. vers. 13. Du solt ein volles vnd rechtes gewicht/ vnd ein völligen vnd rechten Schäffel haben/ auff daß dein leben lang wehre in dem Land/das dir der Herr dein Gott geben wirdt. Dann wer solches thut/der ist dem Herren deinem Gott ein Grewel/wie alle die vbels thun.

1. Theß. 4. vers. 6.

Fürs dritte/wirdt der vnbilliche vnd vnchristliche Wucher verbotten / da mans bey dem nicht läst bleiben/was ein Christliche Obrigkeit/dem vnersättlichen Geitz ein ziel zu stecken / hat zugelassen. (weil je solchem vbel nit allerding zu wehren) Sondern/daß man die arme Leuth mit den Korn vnd Weingültẽ außsäuget/welches doch von der Obrigkeit vor etlich wenig Jaren mit einem besonderen Mandat oder befehl/ist vorkommen vnd verhütet worden. Von welchem vnbillichen Wucher auch

der Heid Cato hat gesagt/daß es anders nichts sey/ dann einen Menschen erwürgen vnd vmbbringen/ der biß auff den Grad geschunden/ vñ welchem das Blut auß den Adern/ vnd das Marck auß den Beinen gesogen wirdt: Deut. 23. ver. 19. spricht Gott der Herr/ Du solt an deinem Bruder nicht wuchern/ weder mit Gelt/ noch mit Speise/ noch mit allem damit man wuchern kan/ an den frembden (den verfluchten Gottlosen Heyden/ die ich vor dir herauß treiben werde) magstu wuchern/ aber nicht an deinem Bruder/ auff daß dich der HErr dein Gott segne/ an allem das du fürnimmest im Lande/ dahin du kommest dasselbe einzunemen. Vnd der Herr Christus gebeut vns/ daß wir sollen leihen/ vnd keinen genieß oder Wucher darvon hoffen.

Luc. 6. v. 36.

Zum vierdten/ wirdt die grosse vntrew vnd vnfleiß der Handwercker/ Taglöhner/ vnnd Ehehalten/ verbotten/ daß sie jhren guten Lohn nemmen/ vnnd gehen mit der arbeit nicht vmb/ wie es sich gebüret/ ja fügen noch wol jrer Herrschafft/ auß lauterm Mutwillen vnd Schalckheit schaden zu. Vor solchen faulen vnd schädlichen Knechten vnd Gesind/ hat auch der Heid Cato gesagt/ daß sie einen grössern schaden thun/ dañ ein fauler Dieb. Ein hohe notturfft were es/ daß man dẽ Handwercksleutẽ/ vnd andern/ ein wenig besser auffsehe/ als biß daher geschehen. Wañ Wein vnd Korn klem̃ vnd thewer ist/ so weiß ein jeder dasselb zu seinem Vortheil fürzuwenden vnnd auffzumutzen/ wanns aber rechts kauffs ist/ so will keiner wider herunter/ sondern steigern die arbeit so viel sie können vnd mögen/ daß bald keiner bey solchen Leuten kan leben vnd außkommen. Solchen Stulraubern vnd Tagdieben/ welche grössern schaden thun/ dann Strauch vnd Strassenräuber/ ist eine Christliche Obrigkeit mit

strengen

strengen Ordnungen vnnd Satzungen schuldig zu begegnen vnd zu wehren.

Zum fünfften/ werden allerley Spiel verbotten/ die mit Würffeln/ Karten/ Klückern oder auff andere Weise geschehen/ nicht zimlicher ergetzung vnnd gebürlicher kurtzweil halben/ sondern/ daß man sich eines andern Gelts läßt gelüsten/ vnnd begert dasselbig an sich zu bringen/ wie Raßler vnnd Spiler wissen/ wie jhnen vmbs Hertz ist/ wann sie mit jhrer Gesellschafft im Luder sitzen.

Zum sechsten/ wirdt verbotten/ daß man keinen fürschub/ weder mit rhat noch that/ zu Raub vnd Diebstal soll geben/ Rauber vnnd Dieb nicht vnterschleiffen/ oder jhnen auff andere Weg beholffen sein/ daß man theil vnnd Gemeinschafft an dem geraubten vnnd gestohlenen Gut habe. Dann der Heler ist wie der Steler/ vnd ärger/ dann der Heler macht den Steler.

Zum sibenden/ wirdt der Müssiggang verbottẽ/ welcher ist alles vbels ein anfang. Jtem/ das gülden vnuerdorben Handwerck der Landstreicher vnnd starcken mutwilligen Betler. Wie auch die verschwendung der Gaben Gottes/ die er an Wein/ Korn vnd anderen bescheret hat/ darauff gemeinlich das rauben vnd stelen pfleget zu erfolgen.

Zum achten vnd letzten/ wirdt in gemein der geitz vnd der Diebstal deß hertzens verbotten/ welcher ist ein Wurtzel vñ Mutter deß eusserlichen Diebstals: wie diß Gebott durch das zehende erkläret wird/ laß dich nit gelüsten deines nechsten Hauses/ Knechts/ Magd/ Ochsen/ Esels/ noch alles/ was dein Nechster hat. So sagt auch der Herr Christus/ Was zum Mund herauß gehet/ das kommet auß dem Hertzen/ vñ verunreiniget den Menschen. Dann auß dem Hertzen kommen arge Matt. 15. vers. 18.

Gedancken/Mord/Ehebruch/Hurerey/Dieberey/falsche Zeugnuß/Lästerung/das sind die Stück/die den Menschen verunreinigen.

Warumb Gott dem Diebstal so feind sey

Diesem Laster deß Diebstals/ist die Gerechtigkeit Gottes vnd sein Wort darumb so feind/daß es auß schändlichem Vnglauben vnd Mißtrawen Göttlicher fürsehung/vnd Vätterlicher fürsorge her fleusset. Dann damit einer mit Weib vnd Kind nicht etwan müsse hunger vnd kummer leiden/vnd auch wol vnd köstlich/wie andere wolhäbige Leuthe/zu leben habe/begibt er sich auff vngebürliche wege deß raubens vnnd stehlens/darumb der Herr Christus so ernstlich wider den Mammonsdienst vnd Bauchsorg predigt/vnnd heisset vns auff seine Göttliche fürsehung bawen vnd trawen. Dan welcher vns Leib vnd Seel gegeben/vnd das Himmelreich versprochen hat/der wirdt vnns das tägliche Brot viel weniger versagen/So fern wir anfangs das Reich Gottes/vnd seine Gerechtigkeit suchen.

Matt. 6.

Fürs ander/so wirdt Reichthumb vnnd Armut/nicht durch das blinde Glück regiert vnd außgespändet/sondern wie Gott Königreich vnd Fürstenthumb/seines gefallens/außtheilet/vnnd die König auff vnnd absezt/so gibt er auch einer jeden priuat Personen/mir vnd dir/Bawren vnd Bürgern/jren bescheidenen theil/jr Hauß/Hoff/Weingarten/Äcker/Gelt/Kleider vnnd alles/wie der Gottseelige fromme Agur bittet in den Sprichwörtern Salomonis/Cap.30.vers.8.daß jhm Gott weder Reichthumb noch Armut wölle geben/sondern lassen jhn sein bescheiden theil speise/oder das tägliche Brot dahin nemmen/etc. Wer das einem andern abraubet oder stihlet/der nimmet was jm Gott mit seiner Hand/gleichsam auß dem Himmel gereichet

reichet hat. Wie es nun Vatter vnd Mutter vber die Maß vbel verdreusset / wann das eine Kind dem andern ein Apffel/Birn/ oder stücklein Brots nimmet / welches sie jhm gegeben / so zürnet vnser Vatter im Himmel noch vil vbler mit denen/so andern das jhrige entwenden / vnd gleichsam auß der Hand vnd Mund reissen / das er jhnen bescheret vñ gegeben hat. Derwegen hat er im Gesetz Mose befohlen / daß sie es einfaltig / zweifaltig / dreifaltig / vierfaltig/etwan auch fünfffaltig (nach gelegenheit deß Diebstals) haben müssen erstatten vnd widergeben. Exod. 22. v. 1. vnd der Dieb Achan ist mit seinen Kindern/vnd was er gehabt/ gesteinigt vnd verbrendt worden / daß er von dem verbandten Gut zu Aj einen köstlichen Babylonischen Mantel / zwey hunder Seckel Silbers / vnnd eine gülldene Zungen gestohlen hat / Josuæ 7. vers. 21. ꝛc. Wer einen Menschen gestolen/der ist auch an Leib vnnd Leben gestraffet worden / Exod. 21. vers. 16. vnd Deuter. 24. v. 7. So mögen die vmbstände heutigs tags / etwan auch also geschaffen sein / daß der Diebstal nicht vnbillich am Halß gestraffet wirdt. Der gröste Hauff vnter den Dieben ist so geschwind vnnd listig / daß jhnen die Obrigkeit nicht kan beykommen/aber der Hertzen vnd Nieren prüfet / der vergisset jhrer gleichwol nicht/ daß das vbel gewunnen Gut / widerum̃ muß zerrinnen vnd den dritten Erben offt nicht erreichet / vnnd daß die Adlersfedern die andern verzehren / vñ daß jhnen oder jhren Kindern mit demselben maß widerumb wirdt gemessen / mit welchem sie anderen zuuor haben gemessen/vnd daß Rauber vnd Diebe widerumb beraubt vnd jhn bestohlen wirdt. Wie solcher Trawung das gantze wort Gottes/sonderlich die scharpf-

Num. 5. vers. 5. Aj.

sen Straffpredigten der Heiligen Propheten vollstehen/ so durch die tägliche erfarung augenscheinlich erwiesen vnd bewaret werden/ Jesa.5.v.7. Der Herr Zebaoth wartet auffs recht/ siehe/ so ist es schinderey/ auff gerechtigkeit/ siehe/ so ist es klage. Wehe denen/ so ein Hauß an das ander ziehen/ vnd einen Acker zum andern bringen/ biß daß kein raum mehr da sey/ daß sie das Land allein besitzen: Es ist vor den Ohren deß Herren Zebaoth/ was gilts/ wo nit die viel Häuser sollen wüst werdẽ/ ꝛc. Hab.3.v 6. Wehe dẽ/ der sein Gut mehret mit frembden Gut/ wie lang wirds wehren? vñ ladet nur viel schlams auff sich/ O wie blötzlich werdẽ auffwachẽ die dich blössen/ vnd erwachen/ die dich weg stossen/ du must jhnen zu theil werden. Dann du hast viel Heiden geraubet/ so werden dich wider rauben alle vbrigen von den Völckern. Vnd was mehr folget biß auff den 18. versic. Amos 3.ver.10. Sie achten keines rechten/ spricht der Herr/ samlen Schätze von freuel vnd Raub in jhren Pallasten. Darumb spricht Jehoua der Herr/ also: Man wirdt diß Land rings vmher belägern/ vnd dich von deiner Macht herunter reissen/ vnd deine Häuser blündern/ ꝛc.

Vom andern.

Was das achte Gebott gebiete.

WAs nun diß Gebott im Widerspiel von vns haben wölle/ vnd lehre/ das ist auß dem vorgehenden leichtlich zuuerstehen vnd abzunemẽ. Erstlich lehret es/ daß auch vns Christen vnter dem newen Testament/ Eigenthumb zu haben/ sey zugelassen. Dann da alles vnter vns solte gemein sein/ warumb würde dann nicht allein im alten/ sondern auch im newẽ Testament/ der Diebstal so ernstlich verbottẽ. Wo alles gemein ist/ da kan kein Diebstal sein. Doch wirdt der vnterscheid der eigenthümlichen

lichē Güter also bestetiget/ daß wir nicht sollen sein/ wie der Hund auff dem Stro / dessen er für sich selbst nicht kan geniessen / vnnd mags dem lieben Vieh auch nicht günnen : Vnsere Güter sind vnser / so viel andere Menschen belanget / sonst sind sie Gottes/ welches der Erdboden ist/ vnd alles was drinnen ist / Psalm 50. vers. 12. der einen jeden vnter vns zum Schaffner / vnnd außspänder seiner Güter gesetzt hat / vnd den Befehl gethan / daß wir vns sollen Freunde machen/ von dem vngerechten betrüglichen vnd vergänglichen Mammon / auff daß / wann wir dermal eins darben werden/ sie vns auffnemmen in die ewige himlische hütten/ Luc. 16. vers. 9. Denn für Gottes Augen ist es auch ein Diebstal/ wann wir vnserm Nechsten so dürfftig nicht reichen / was wir jhm auß Brüderlicher Lieb vñ natürlicher pflicht/ zu geben schuldig sind. Demnach soll ein jeder im Schweiß seines Angesichts sein Brot essen/ vñ in seinem Göttlichen beruff fleissig arbeiten / daß er nit rauben vnd stehlen dürffe/ sondern mit Gott vnd mit ehren zu leben vnd außzukommen habe / vnnd auch seinem Dürfftigen Bruder handreichung vnnd hülffe thun vnnd leisten könne / Ephes. 4. v. 28. Wir sollen auch häußlich vnnd sparsam seyn / vnnd wissen die Gaben Gottes recht außzuspänden vnd zugeniessen / daß nicht alles auff ein mal auffgehe / vnnd verschwendet werde/ vnd müssen darnach mit rauben vnd stelen ein anders suchen / damit vnserm Bauch vnnd pracht nichts nicht abgehe.

Es wirdt auch danckbarkeit von vns erfordert/ daß wir auß grundt vnsers hertzens erkennen / wer vns gutthatē erzeiget habe/ vñ begeren solches nach vnserm besten vermögen zuuergelten. Deßgleichen auch

Digitized by Google

auch/daß wir Armut vnd Ehlend mit Christlicher Gedult tragen vnnd dulden/ wann vnns das liebe Creutz nach dem gnädigen willen Gottes anheim geschickt wirdt. Welchen wir vmb seine Vätterliche Hülff/Gnad vnd beystandt sollen anruffen/ vnnd lassen vns keines Wegs vom Teuffel vnnd vnserm Fleische auff vngebürliche Mittel vnd Weg verfüren. Wir sollen auch ander Leuth Haab vnnd Güter/ sie seyen Freunde oder Feinde/ helffen schützen vnd schirmen/vnd sie für jhrem schaden warnen/ so viel an vns ist. So wir vns auch bewust sind/ daß wir vnrechtes oder frembdes Gut hinder vnns haben/ sollẽ wir dasselbe/nach dem Exempel deß Bußwürckenden Sünders vnnd Zölners/Zachæi/Luc. 19. v. 8. Widerumb an die rechte Hand Lieferen/so viel vns jmmer müglich ist. So das nicht geschicht/ non agitur sed simulatur pœnitentia, wie der Heilige Augustinus sagt/ es ist nur eine angenommene Weiß mit vnser Buß/ vnd kein rechter ernst. Wo aber kein Buß/ da ist kein vergebung der Sünden/ wo kein Vergebung der Sünden/ da ist keine Gerechtigkeit noch Seeligkeit/ sondern der ewige zorn Gottes vnd verdamnuß zugewarttẽ/was bey einem hinderlegt/vnd was er gefunden hat/das ist er auch schuldig wider zugeben. Deñ es ist nicht dessen/ ders gefunden/ sondern ders verloren hat. Hierauß kan man etlicher massen verstehen/wie weit diß Gebott wider den Diebstall vmb sich greiffet/ vnd was vns darinnen verbotten vnd gebotten werde. Dañ alles in eine Predigt zufassen/ist nicht wol müglich. Der liebe Gott wölle vns gnädiglich für der schändlichen Abgötterey deß geitzens vnd Mammons bewahren/ vnd hertzliche liebe zur gerechtigkeit vnnd miltigkeit verleihen vnd eingiessen/Amen.

Die drey vnd viertzigste Predigt.

Vber das neundte Gebott wider das falsche Zeugnuß.

Johan. 8. vers. 44.

Ihr seydt von dem Vatter dem Teuffel / vnnd nach ewers Vatters lust wolt jr thun. Derselbige ist ein Mörder von anfang / vnnd ist nicht bestanden in der Warheit / denn die Warheit ist nicht in jhm. Wenn er die Lügen redet / so redet er von seinem eigen. Denn er ist ein Lügner vnd ein Vatter derselbigen.

Gen. 3. v. 1 vnd 5.

AM nechsten ist gehandlet das achte Gebott / Du solt nicht stehlen / da vnns vnter dem abschewlichen Namen deß Diebstals verbotten wirdt / allerley vnbilliche maß / vnd weise / ander Leuth Gut an vns zuziehen: hingegen wirdt vnns gebotten / das wir Gerechtigkeit üben / vnnd dem Dürfftigen Handreichung thun / von dem das der liebe Gott bescheret hat / etc.

Folget das neundte Gebott wider das falsche Zeugnuß / mit welchem vnser guter Name beschirmet wirdt: wie in den vorgehenden Gebotten vnser Leben / Ehebeth / vnd narung. Weil es ein verbott /

wöllen wir erstlich anhören/ was vnns vnter dem Namen deß falschen Zeugnuß verbotten wirdt/ vñ die Vrsachen warum̃ es vns verbottē werde. Demnach/ was vns zuthun gebotten werde. Der zweck ist/ daß wir die Warheit reden/ vnnd vnser Zungen recht gebrauchen/ zu der Ehr Gottes/ vnnd frommen vnsers Nechsten/ vnd meiden alle Lügen vnd vnwarheit.

Vom ersten.

Wem vnd was das neundte Gebott verbiete.

ES wirdt auch blößlich vnd schlechtlich außgesprochen/ wie die vorgehende/ ohn alle vmbstände der zeit/ vnnd der Personen/ Du solt kein falsche Zeugnuß reden wider deinen Nechsten/ daß jhm keiner die Gedancken mache/ er sey so groß vnd ansehlich/ daß mans jhm müsse schencken/ vnnd zu gut halten/ wann er ander Leuth verleumbbet/ oder vernichtet. Dann Achab vnnd Jesabel haben sich eben so wol an diesem Gebott versündiget/ als die losen Buben/ durch welche sie den frommen vnschuldigen Naboth vmb Leib vñ Leben gebracht haben/ als daß er Gott vnnd dem Könige solt gesegnet/ das ist/ gefluchet haben/ 1. Reg. 21. ver. 1. biß an den siebenzehenden versicul. Item/ Dauid/ da er den frommen Vriam/ als einen Bößwicht/ vorn an die Spitzen hat lassen stellen/ damit er von den Feinden erschlagē würde/ wie auch geschehen/ 2. Sam. 11. v. 15. Je die Person grösser vñ ansehlicher/ je das falsche Zeugnuß schädlicher ist/ dieweil mans desto ehe pflegt zuglauben. Dann es heisset/ der vnd jenner hats gesagt/ solts nicht war sein. Wir sollen auch nicht gedencken/ daß ein anderer so gering vnnd veracht sey/ daß wir jhn mögen

verkleinern/oder verleumbden/ dann Gott sagt in gemein/du solt kein falsch zeugnuß reden wider deinen Nechsten/das ist/wider keinen Menschen/er sey wer er wölle/reich oder arm/Feind oder Freund. Vnnd Sanct Paulus vermanet vns/daß wir die Lügen ablegen/vnnd daß ein jeglicher die Warheit mit seinem Nechsten rede/sintemal wir vntereinander Glieder sind.

Erstlich vnd fürnemlich/wirdt verbotten allerley falsch vnnd Betrug/so in Gerichten von der Obrigkeit/Procuratorn/Advocaten/Fürsprechern/Klägern/Beklagten/Notarien od' Schreibern mag geübt werden/vñ insonderheit das grobe abschewliche Laster deß falschen Zeugnuß/wañ einer so frevel vñ vnverschämpt ist/daß er offentlich für Gericht darff aufftretten/vnd sagen bey seinem Eyd/daß er dises oder jenes von seinem nechsten gesehen vnd gehöret/daß er jm sein lebtag nit in Sinn genomen hat/ich geschweig/daß ers solte gethan haben: Wie die zwen alten ehebrecherischen Buben/so die Gottselige fromme Susannam deß Ehebruchs haben wöllen vberzeugen/da sie jr doch selbst nachgestellet/vnd sie zu schanden zu machen sich vnterstanden haben. Ephes 4. vers 25.

Item/die falsche Zeugen/so wider den Herren Jesum sind auffgetretten/vnd haben fürgeben/daß er das volck erreget vnd auffrürisch gemacht/vnd gelehret hab/man soll dem Keiser keinen Schoß oder Zinß gebẽ/da er das widerspiel gethan/vñ den Phariseern vnd Herodianern die antwort gegeben hat/daß man dem Keiser solte gebẽ/was deß Keisers ist/vnd Gotte was Gottes ist. Eine solche frevele Zeugin ist gewesen deß Potiphars Haußfraw/wider den frommen vnschuldigen Joseph/daß er sie ha- Matt. 22. vers. 21.

Matt 22. v. 21. Gen. 31 v. 8. vñ. 17 be wöllen zu schanden machen/ da er doch jhren bösen Lüsten nicht hat wöllen willfahren.

Hieher gehören diejenigen/ so wol nicht allerding eine Lügen vnter dem Fuß auffheben/ wie man sagt/ aber sie verkeren vnnd verdrehen einem seine Red/ auß lauterer auffgesatzter boßheit/ wie die falschen Zeugen dem Herren Christo gethan/ daß er Matt 26 v. 61 Jtem/ 27. v. 40. von dem Tempel zu Jerusalem solte gesagt haben/ er wolt jhn abbrechen/ vnnd in dreyen tagen widerumb auffrichten/ da er doch nicht von dem Tempel Salomonis: sonder von dem Tempel seines Leibs geredet hat. Johan. 2. ver. 21. daß sie/ die Jüden/ den Tempel würden abbrechen/ vnd er wolte jn in dreyen Tagen widerumb auffrichten/ durch seine gewaltige vnd siegreiche Aufferstehung von den Todten. Jtem/ Joh. 8. vers. 57. Er habe Abraham gesehen/ da er gesagt/ Abraham habe seinen Tag gesehen/ vnd sey sehr erfrewet worden. Jtem/ daß der heilig Stephanus vnd Paulus solten wider Mosen/ Act. 6 v. 7 vnd 21. das Gesetz/ den Tempel/ die Statt Jerusalem vnd das Volck Gottes geprediget haben/ da sie die Jüden vom rechten Gebrauch deß Gesetzes/ Tempels vnd Ceremonien oder Kirchenbreuchen vnterrichtet haben. So lästert man vns heutigs Tags/ daß wir wider die Maiestät deß Herren Christi lehren/ da wir seine ware Maiestät vnd Gottheit glauben/ bekennen vnd anbeten/ aber der erträumten Maiestät der Menschheit Christi/ das ist/ der allenthalbenheit/ widersprechen wir.

Hieher gehören auch die Klügling/ so die gewöhnliche Art vnnd weise zu reden/ anderst deuten vnd dehnen/ dann sie in gemeiner Sprach verstanden werden/ wie die gethan/ so dem Feinde nächtlicher weil ins Land gefallen/ vnnd alles verherget vnd

vnd geplündert haben / vnnd habens darnach mit dem wöllen beschönen / daß sie nur dreissig tag / vnd nit dreissig Nacht haben einen anstandt gemacht. Item / der die Schiff mitten von einander gehawen / vnd gesprochen / sie haben sich doch so mit einander verglichen vnd abgeredt / daß sie das halbe theil der Schiff solten geben. Das ist Eulenspiegels werck / daruon alle Historien voll stehen / vnd wirdt etwan für ein grosse Klugheit vnd geschwindigkeit gehalten / wañ einer ein solches fündlein oder grifflein weiß auff die Ban zu bringen.

Lästerũg vnd vnwarheit.

Fürs ander / werden vnter dem Namen deß falschen zeugnuß allerley Calumnien vnd Lästerung deß Nechsten / allerley vnwarheit / sonderlich so einem andern zum nachtheil gereichet / deßgleichen allerley eitelkeit vnd vppigkeit in Worten verboten / wanns schon einem anderen weder gibt noch nimmet / wie etliche Leuth von Natur zu Calumnijrn vñ zu lästern / etliche zu lügenhafftiger rhumrätigkeit sind geneiget / oder daß sie sich also gewehnet haben / daß sie den Mund nicht können auffthun / es müsse dann ein vnwarheit herauß gehen. Wans schon war ist / das von einem andern gesagt wirdt / so ist es gleichwol eine Lästerung / wañ ders sagt / dem es nicht gebüret zu sagen / vnnd er sagt es nicht an orten vnd enden / vnd zu der zeit / wann vñ wo es soll gesagt werden / er sagt es nicht einem andern zur warnung vnd zur besserung / sondern jhn nur zu verleumbden / vnnd zuuerkleinern: Wie der Leuth viel sind / denen der Bauch will reissen / wañ sie von jrem Nechsten etwas wissen / sie habens dañ durch die gantze Statt außgetragen / wider den befehl deß HERRN Christi / Matth. 18. vers. 21. Sündiget dein Bruder an dir / so gehe hin / vnd straffe jhn zwi-

schen dir vnd jhm allein/höret er dich/so hastu deinen Brůder gewonnen/2c.

3. Lästerũg der Ohren. Fürs dritt/wird vns nicht allein verbotten/daß wir selbst andere nit lästern/sondern daß wir auch den Lästerern die Ohren nit sollen günnen/wañ sie sich andere zuuerleumbden vnterstehen. Wie der Heide Thucidides sagt/es gebüre sich nicht/daß man lästerung rede/vnd man soll auch die lästerung nit hören/noch auffnemmen/welches heisset mit den Ohren lästern. Wie der Heler macht den Steler/so macht der auch den Lästerer/der den Lästerungen gern zuhöret: wie viel Leuth den Namen wöllen haben/daß sie niemand vbel nachreden/aber nichts liebers hören sie/dann daß andere zur Banck werden gehawen/da sie solchen Leuthen solten eintreden/vnd das Maul stopffen/dardurch viel affterredens verhindert würde. Auff diese weise hat sich

David. 2 Samu. 16 v 1. David schwerlich versündigt/da er den Lästerer Ziba wider seinen Herren den Mephiboseth geglaubet hat/daß er solte gesagt haben/das Hauß Israel werde jhm seines Vatters Reich widerumb zustellen/vnnd hat dem Lügner gleich darauff versprochen/er soll seines Herren Güter haben.

4. Argwohn Zum vierdten/wirdt vnns verbotten/daß wir nicht argwönig sein/vnnd auß liederlichen Vrsachen jmmerdar böses von einem anderen gedencke/vnnd was zweifelhafftig ist/zum ärgsten deuten/wie jhm der König Saul fälschlich eingebildet hat/David stůnde vnnd griffe jhm nach dem Scepter/Kron/vnd Königreich.

5. Schmeichelen. Wir sollen fürs fünffte/keine Liebkoser/Heuchler/noch Schmeichler sein/daß wir ander leut fehl vnd mängel billichen/vnd schwartz weiß/vnd gutes böß nennen/vnd daß wir jhre gaben vnd thugende

nicht

nicht grösser machen / dann sie an jhnen selbst sind/ oder sagen von grosser Geschickligkeit / Weißheit/ Mannligkeit/Dapfferkeit/ die sie an jnen selbst nit würden erkennen/wann sie recht verständige Leut/ vnd im grundt keine Narren weren.

Zum sechsten vnd letzten / sollen wir vns hüten für vielem vnmessigem Geschwetz / daß das erste vnnd letzte Wort nicht allzeit vnser sey / oder / wie Cicero sagt/ne sermo quodammodo veniat in nostrã possessionem. Dann wer viel schwetzt/wie man sagt/der muß viel wissen/oder viel liegen.

6. Geschwetz

Vrsachen deß verbotts.

ES sind viel großwichtiger Vrsachen/vmb deren willen diß Laster mit seinen verwandten vntugenden so ernstlich in dem Wort Gottes verbotten vnd gestrafft wirdt. Dann bey dem falschen Zeugnuß/sonderlich vor Gericht/ ist gemeinlich der falsche Eydschwur / daß Gott zum Zeugen wirdt angeruffen / wo dem nicht also / wie der freuele Zeuge fürgibt/von welchem schändlichen mißbrauch Göttliches Namens droben im dritten Gebott ist gehandlet. Darneben wirdt der Nechste in gefahr seines leibs vnd lebens/seines guten namens vnd gerüchtes/oder seiner haab vnnd narung/ gesetzt. Daß Sanct Jacob im dritten Capitel seiner Epistel ver.5. nicht ohn vrsach schreibet / Die Zung ist ein klein Gelied/vnnd richtet groß Ding an: Sihe/ein klein Fewer/ welche ein Walt zündet es an? Vnd die Zung ist auch ein Fewer / eine Welt voll Vngerechtigkeit. Also ist auch die Zung vnter vnsern Gliedern / vnnd befleckt den gantzen Leib/ vnd zundet an allen vnsern Wandel/wann sie von der Hellen angezündet ist/rc. Daher bittet der Königliche Prophet

Psal. 120. vers. 2. Prophet David / Daß der HERR seine Seel wölle erretten von den Lügenmäulern / vnd von den falschen Zungen. Was kan dir die falsche Zunge thun/ spricht er/ vnd was kan sie außrichten ? Sie ist wie scharpffe pfeil eines starcken / wie Fewer in Wachholdern/ etc.

Verleumbder vnd Afterreder sind für anderen Kindern deß Teufels/ welcher heisset Diabolus, das ist/ ein Lästerer oder verläumbder. Dann er ist ein Mörder von anfang/ vnd ist nicht bestanden in der Warheit. Dann die Warheit ist nicht in jhm. Wann er die Lügen redet/ so redt er von seinem eignen/ Dann er ist ein Lügner/ vnd ein Vatter derselben: wie der Herr Christus sagt/ Johan. 8. vers. 44. Durch Lügen vnd Lästerung hat er das Menschlich Geschlecht in den zeitlichen vnd ewigen todt gestürtzet / da jhm die ewige warheit nicht hat müssen war geredt haben / daß der Mensch würde sterben / wann er von dem verbottenen Bawm deß wissens gutes vnd böses im Paradeiß würde essen. Ihr werdet

Genes. 3. vers. 5. mit nichten deß Todts sterben/ hat der Lügengeist gesagt/ sondern Gott weiß/ daß / welches tags jhr daruon esset/ so werden ewre Augen auffgethan/ vnd werdet sein/ wie Gott/ vnd wissen was gut vnd böß ist. Daher kommets/ daß wir zu offt gemeldtem Laster/ von wegen vnserer verderbten Natur/ so sehr geneigt sind/ vnd sollen vns desto fleissiger darfür hüten / damit wir nicht Kinder deß leidigen Teufels sein vnd bleiben.

So sind auch alle redliche vnnd ehrliebende Leuth / den Lügen vnd Lästermäulern von Hertzen feind vnd abhold/ vnd gedencken/ wie du diesem oder jenem thust/ so wirstu mir auch thun/ vnd gewinnen endtlich das daran/ daß jnen keiner mehr glauben will/ wann sie schon tausent Eyd schwüren/ daß sie eitel Warheit redeten. Ich will nicht sagen von aller-

allerley vnlust vnd beschwerung / so jhn die Lügen vnd Lestermäuler auff den Halß laden / daß wir ja allezeit der trewen vermanung deß Heiligen Geistes sollen eingedenck sein / Psal. 34. v. 12. Kommet her Kinder / höret mir zu / ich will euch die forcht deß Herrn lehren. Wer ist der gut Leben begert? vnd gern gute tag hette? Behüte deine Zunge für bösem / vnd deine Lippen / daß sie nicht falsch reden / rc. 1. Pet. 3. vers 10.

Nach dem Gesetz Mosis hat man den falschen Zeugen gethan / wie er einem andern zu thun ist willens gewesen / Deut. 19. v. 15. Es soll kein einzeler zeuge aufftretten / vber jrgend einer Missethat oder Sünde / es sey welcherley Sünde es sey / die man thun kan / sondern inn dem Mund zweyer oder dreyer Zeugen soll die Sach bestehen. Wann ein freueler zeuge wider jemand aufftritt / jhnen zubezeugen einer vbertrettung / so sollen die beyde Männer / die eine Sache miteinander haben / für dem Herren / den Priestern vnd Richtern stehen / die zur selbigen zeit sein werden / vnd die Richter sollen wol forschen / vnd wann der falsche Zeuge hat ein falsch zeugnuß wider seinen Bruder gegeben / so solt jhr jhm thun / wie er seinem Bruder gedacht zu thun / daß du den bösen von dir hinweg thust / auff daß es die anderen hören / vnd sich fürchten / vnd nicht mehr solche böse stück fürnemmen / zu thun vnter dir. Dein Auge soll sein nicht schonen / Seel vmb Seel / Aug vmb Aug / Zan vmb Zan / Hand vmb Hand / Fuß vmb Fuß. Nach welchem Rechten Göttliches Worts / die zween falschen Zeugen / so wider Susannam auffgetretten / sind gesteiniget worden / vnd der Gottlose Haman ist an den Galgen gehencket / welchen er dem Juden Mardochæo hat auffgerichtet. Fallen sie der Obrigkeit nicht in die Hände / so wirdt jhnen doch gemeinlich mit demselben maß gemessen / mit welchem sie anderen zuuor gemessen haben: wie zu vnsern zeiten dem grossen Lästerer vnnd Tadler /

Matthiæ Flaccio Illyrico von seinen eignen Gesellen vnd Lehrjüngern ist geschehen.

Vom andern.

Was vns das neunte Gebot gebiete.

WAs nun fürs ander allhie gelehret/ vnnd im Widerspiel von vns erfordert werde/ das kan man auß dem vorgehenden leichtlich verstehen. Wie in dem fünfften Gebott das Ampt der Obrigkeit/im siebenden/der Ehestandt/ im achten/ der Vnterscheid vnd Eigenthumb der Güter wird bestätiget. Also in diesem Gebott / Gericht vnd Gerechtigkeit/ Vñ fordert von allen Gerichtspersonẽ/ (als Richtern/Procuratorn/Aduocaten/Notarien oder Schreibern) Daß sie redlich vnd auffrichtig mit der Sach vm̃gehen/on alles ansehen der Personen/vnd ohn gesuch eines neben geniesses/ vñ gedencken/daß Gott der Herr/ so Hertzen vnd Nieren prüfet bey jn im Gericht sitze/für welches strengen Richterstul sie zu seiner zeit eine schwere Rechnung zu thun haben. Der Priester auß Midian Jethro hat zu seinem Eydam oder Tochtermann dem Mose gesagt/Sihe dich vmb vnter allem Volck nach redlichen Leuthen / die Gott förchten/ warhafftig / vnnd dem Geitz feind sind/die setze vber das Volck/ꝛc. Jtem/Exod. 23.vers.1.Du solt falscher anklage nicht glauben / daß du einem Gottlosen Beystande thust / vnnd ein falscher Zeuge seist. Du solt nicht folgen der menge zum bösen/ vnd nicht antworten für Gericht / daß du der menge nach / vom rechten Weichest. Du solt den Geringen nicht schmücken in seiner Sache. Jtem/ vers. 6. Du solt das Recht deines Armen nicht beugen in seiner Sache. Sey ferne von falschen Sachen. Den vnschuldigen vnd Gerechten soltu nicht würgen.

Exod. 18. vers. 21

Denn

Denn ich lasse den Gottlosen nicht recht haben. Du solt nicht Geschencke nemen. Dann Geschenck machen die Sehenden Blind/vnd verkeren die Sache der Gerechten.

Vnd der Gottseelige König Josaphat vermanet die von jhm gesetzte vnd verordnete Richter gar ernstliche 2. Chron. 19. vers. 6. Sehet zu was jhr thut/ Dann jhr haltet das Gericht nicht den Menschen / sondern dem Herren / vnnd er ist mit euch in dem Gericht. Darumb laßt die forcht deß Herren bey euch sein/ vnnd hütet euch/vnnd thuts. Dann bey dem Herren vnserm Gott ist kein vnrecht/ noch ansehen der Personen/noch annemmen deß Geschencks.

Von vns allen wirdt in gemein erfordert/ daß wir der Warheit jnnerhalb vnd ausserhalb deß Gerichts gern Zeugnuß geben/vnd bereitet sein Menniglich rechenschafft zu geben / der Hoffnung / die in vns ist.

Insonderheit wirdt von Predigern/ vnnd andern Doctorn oder Lehrern erfordert/daß sie mit studieren/profitieren/lehren vnd lesen/trew vñ fleissig seyen/das wort Gottes / Spraachen vnnd gute künste / wie sie namen mögen habẽ/der jugent trewlich fürtragen/sie in jhren studijs fördern/vnd nicht hindern/vnd ohn noth vnd vrsach vber die zeit nit auffhalten. Hingegen sollen die Zuhörer vñ Lehrjünger fleissig vnd gelernig sein / vnnd lassen sich zu rechter vnd bestimpter zeit in Kirchen vñ Schulen finden/vnd da sie in Irrthum gerahten / daß sie sich gern eines bessern weisen lassen / vnnd seyen nicht hartnäckig oder widerspenstig.

Es wird auch redlichkeit / billigkeit vnd bescheidenheit erfordert/daß wir auß Christlicher lieb ander Leut fehl vnd mängel/ gern zudecken/ sie nicht grösser machen/ dann sie an jhnen selbst sind. Was zweiffelhafftig ist / soll man zum besten / vnd nicht

Digitized by Google

nit zum ärgsten außlegen. Haben wir jemand auß wissenheit oder fürsätzlich verleumbdet / vor dem sollen wir vns demütigen / vnd jhn vmb verzeihung bitten: vñ wie einer schuldig ist / wider zugeben was er geraubt vnd gestohlen hat / so sind wir viel mehr schuldig / vnserm Nechsten seinen guten Namen vñ gerücht / durch einen Widerruff zu erstattẽ / welches viel besser ist / dann groß Reichthumb vnnd grosse Schätze Golds / wie Salomo sagt / in seinen Sprichwörtern Cap. 22. vers. 1. vñ Jesus Sirach in seinem Büchlein Cap. 41. v. 15. Derwegen wir auch schuldig sein / vnsern Glimpff vnd Ehr / wie auch vnsers Nechsten / so viel an vns ist / zu erretten vnd zuuertheidigen. Also verstehet ewer lieb zimlicher massen / was vnns im neundten Gebott / vnter dem Namen deß falschen Zeugnuß verbotten vnd gebotten werde. Der liebe Gott verleihe vns seine Gnad / daß wir vnsere Zungen je mehr vnnd mehr lernen im zaum halten / vnnd allein zu seines Göttlichen Namens ehre / vnd aufferbawung vnsers Nechsten gebrauchen / Amen.

Die

Die vier vnd viertzigste Predigt.

Vber das zehende Gebott/wider die Lust.

Rom. 7. v. 7.

Was wöllen wir denn weiter sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sey ferne. Aber die Sünde erkante ich nicht/ on durch das Gesetz. Denn ich wuste nicht von der lust/ wo das Gesetz nicht hette gesagt/ laß dich nicht gelüsten.

Exod. 20. v. 17. Deut. 5. v. 21.

AM nechsten hat ewer lieb gehöret/ das neundte Gebott/ vnd darbey verstanden/ daß vnns vnter dem Namen deß groben falschen zeugnuß/ so für Gericht geschicht/ allerley schmähen/ lästern/ liegen/ triegen/ vnd eitelkeit in Worten/ verbotten werde/ wanns schon dem nechsten nicht zu schaden vnd nachtheil thut gereichen. Hingegen wirdt Gerechtigkeit in Gerichten/ vnnd allerley warheit erfordert/ vnd solche Rede dardurch Gott geehret/ vnd der nechst erbawet vnd gebessert werde. Folgt das zehende vnd letzte Gebot/ wider die Lustseuche/ welches in der warheit ein einigs Gebott vnd nicht zwey sind/ wie droben an seinem ort ist dargethan/ da von den Gebotten in gemein ist gehandlet worden/ on angesehen/ daß zwei-

mal gesagt wirdt/laß dich nicht gelüsten: dann es ist vnd bleibet nicht desto weniger ein verstandt vnd meinung/wie auch die jenigen/so die zehen Gebott anderst dann wir thun/theilen/vnd auß einem Gebott zwey machen/gleichwol in jhren Catechismis/vnd andern Schrifften/diese Wort zusammen fassen/vnnd sämptlich erklären/sintemal sie einerley verstandt haben/wie sie auch im teutschen Kirchengesang/in ein Gesetz sind zusammen gefasset.

Du solt deines nechsten Weib vnd Hauß/
Begeren nicht/noch etwas drauß/
Du solt jhm wünschen alles gut/
Wie dir dein Hertz selber thut.

Vnd D. Luther sagt in der außlegung der zehen Gebott/in dem vierdten Jenischen theil seiner teutschen Bücher/fol. 531. Etliche theilen die zwey Gebott/es ligt nicht viel an der theilung. S. Paulus fasset es in eines/Rom. 7. Da er spricht/Du solt dich nit lassen gelüsten.

Wir wöllen auff dißmal vermittels Göttlicher hülff vnd gnad/bey diesem Gebot auch betrachten/was vns darinn verbotten vnd hingegen gebotten werde.

Vom ersten.

Laß dich nicht gelüsten.

DJe Lust ist ein bewegung deß Hertzens/mit deren der Mensch etwas begeret an sich zu bringen/das jhm nütze sey/oder meinet jm nutz zu sein. Ein solche Lust wirdt ohn allen vnterscheid nit verbottē/Welches anders nit wer/dañ auß dem menschē ein Klotz oder stein machen/dieweil es in die natur gepflantzet/daß der mensch begert zu essen/zu trincken/sich zu wärmen oder zu külen/wann jhn hungert/

Digitized by Google

hungert/oder dürstet/ wenn er kalt oder warm ist/ Wie der Herr Christus selbst/der von keiner Sünden gewust/solches begeret hat: Vnd der Gottseelige Lazarus hat sich begeret zusättigen von den Brosamen / so von deß reichen Manns tisch fielen/ Luc. 15. vers. 21.

So wirdt auch nicht verbotten / daß sich ein Mann eines Weibs / vnnd ein Weib eines Manns soll lassen gelüsten / welche neigung der Geschlecht gegen einander auch natürlich ist / vnnd in dem Standt der vnschuld / in vnsern ersten Eltern gewesen / vnnd were in dem Menschlichen Geschlecht geblieben/wann schon der Mensch von Gott seinem vrsprung nicht were abgefallen / wiewol solche begierd durch die Sünde dermassen in vns gemehret/ angezündet vnd auffgeblasen ist / daß auß einer ordenlichen begierd vnd liebe / eine vnordenliche vnd vnmässige neigung worden ist/daß vns die Artzney deß Ehestandts in dieser verderbten Art vnd Natur/vmb so viel desto mehr von nöhten ist. So mag auch einer Hauß vnd Hoff / vnd was mehr zu vnterhaltung dieses zeitlichen lebens von nöhten ist/ rechtmässiger weiß begeren. Darauß dann leichtlich zuuerstehen / daß vnns keine andere Lust wirdt verbotten / dann die Lust deß Fleisches / wie sie inn der Schrifft genennet wirdt / so ein innerliche würckliche Sünd/vnd die erste frucht vnd würckung der Erbsünd ist: wie der Apostel sagt/ Laßt die Sünde nicht herrschen in ewrem sterblichen Leib/ihr gehorsam zu leisten in jhren Lüsten. Vnd Rom. 7. v. 8. Die Sünde nam vrsach am Gebott / vnnd erreget in mir allerley Lüste. In welchẽ sprüchen das fleisch vñ die begierde/ oder die Erbsünd vnd böse lust/ vnterscheiden werden/ wiewol das eine für das ander offt gesetzet vnd gebraucht

Roma. 6. vers. 12.

gebraucht wirdt / nicht allein von newen / sondern auch von alten Theologen.

Gemeldte Lust deß Fleisches wird vns darum verbotten / daß sie jhr lässet gelüsten / daß sie jhr nit solte lassen gelüsten. Zum ersten solche ding / so an jhnen selbst böß sind / als Füllerey / Vnzucht / Todtschlag / Diebstall / falsch zeugnuß. Zum andern / daß sie jhr läst gelüsten / das eines andern ist / eines andern Hauß / eines andern Weibs / ꝛc. Zum dritten / daß sie jr das läst gelüsten / so wol an jm selbst nit böß ist / sondern daß sie jhr gleichwol nicht solte lassen gelüsten / weil es von Gott ist verbottẽ / als die Götzen der Heiden / mit jrem Silber vnd Gold / so mit Fewer solten verbrennet werden / Deut. 7. vers. 5. Jtem / das verbandte / dessen sich Achan hat lassen gelüstẽ / Josuæ 7. vnnd das schöne hüpsche Vieh der Amaleikiter / dessen sich der König Saul / mit sampt dem Volck Jsrael hat lassen gelüsten / wider den außtrücklichen befehl Gottes / 1. Sam. 15. v. 3.

Widerteuffer.

Dieweil etliche grobe vngelehrte / vnnd darzu vngelernige Leuth / diesen vnterscheid der guten vnd bösen Lüsten nicht verstehen / so meinen sie / daß mit diesem Gebott / kauffen vnd verkauffen / vnnd bald das gantze Bürgerliche wesen / vnd Menschliche Gesellschafft vnd Gemeinschafft werde auffgehaben: wie sich der König Achab / jhrem fürgeben nach / an Gott vnnd seinem frommen Vnterthan dem Naboth soll versündigt haben / daß er jhm anfangs seinen Weingart nicht hat begeret zu nemmen / sondern abzukauffen / oder einen andern darfür zu geben. Wer verkauffet / der begert freilich eines andern Gelts / vnd wo einer nicht lust zu hat / dafür begert keiner sein Gelt zu geben. Darauff ist die antwort / wie vor gesagt / daß nicht ohn vnterscheid

scheid allerley Lüste verbotten werdē/sondern die lust deß Fleisches/welche dem Nechstē begeret schaden zuthun. Wer ein recht Gelt vm̄ die Wahr gibt/vnd wer gleichwerdtige Wahr vmb das Gelt gibt/deren sündigt keiner. Dan̄ der eine wird deß andern gebessert/vnd keiner beleidigt den andern.

Wann aber der Käuffer oder Verkäuffer ein vnbillichs oder vngleichs begeret/so versündigt er sich an Gott vnnd seinem Nechsten. Sonst wirdt handtierung oder gewerb treiben/eben so wenig im newen/als im alten Testament verbotten/sondern daß der eine den andern im Handel nit verfortheile/zu weit greiffe/vnd vbersetze oder vbernemme seinen Bruder. Der König Achab hat sich in dem nicht versündigt/daß er hat begert zu kauffen/sondern daß er hat begert zu kauffen das nicht feyl gewesen/vnd das Naboth auß seinem Geschlecht vnd Freundschafft nicht hat mögen verkauffen/damit die abgetheilte Güter der zwölff Stämm Jsrael nicht würden vermenget/vnd dem einen Geschlecht zu/vnd dem andern abgiengen. Vn̄ so viel von dem/was vns für ein Lust allhie werde verbotten/nemlich/die böse Lust deß Fleisches/oder/vnser verderbten art vnd Natur.

Wie weit diese Seuche ferner vmb sich greiffe/das ist vnnöhtig/ja auch vnmöglich zu erzehlen. Darumb werden allein etliche stücke genennet/an welchen sich der Mensch gemeinlich vergaffet/weil jhm dieselben jmmerdar für seinen Augen schweben vnd vmbgehen/als da ist deß Nechsten Hauß vnd Hoff/welches du täglich mit schwerem Hertzleid anschawest/vnnd woltest das seine gern zu dem deinen haben/Darnach erzelet diß Gebott etliche fürneme stück/so in das Hauß vnd Haußhaltung gehören/

Weß wir vns nicht sollē lassen gelüsten.

als deß nechsten Weib / welches ein ander zur vnzucht oder zu der Ehe begeret / vnd wünschet derwegen in seinem hertzen / daß desselbigen Weibs Mañ vnnd sein Eheweib vnter der Erden weren / damit er jennes Weib ohne schew möchte wider nemmen vnnd zu Kirchen führen: Wie die eine böse Lust gemeinlich die ander pflegt zugebeeren. Etliche haltens darfür / daß von wegen deß Jüdischen Weibertauschens / deß Weibs allhie mit namen meldung geschehe / daß jhnen von wegen jhres Hertzen hertigkeit von Mose ist erlaubet jhre Weiber mit einem Scheidebrieff von sich zulassen / vnd andere zu freyen / wann sie kein gefallen an jhnen gehabt: Darzu dann Weiber vnnd Männer mancherley list vnnd Practiken werden erdacht vnd gebraucht haben / also / daß sich etwan ein Weib auß lauterem Mutwillen gegen jhrem Mann so vbel vnnd seltzam gestellt / daß er ist fro gewesen / daß er sie hat gehen lassen / daß dem Weib eben so wol / als dem Mann wird gesagt / daß sie sich nicht soll lassen gelüsten. Aber man darffs nicht so kurtz vnd genaw einziehen.

Das ander / daß in die Haußhaltung gehöret / sind Knecht vnd Mägd / deren sollen wir vns auch nicht lassen gelüsten / wann schon vnser Nechster / einen bessern Knecht oder Magd hat als wir / wanns schon gedingte vnd keine leibeigne Knecht vnd Mägde sind / wie von alters bey Jüden vnd Heiden gewesen: Viel weniger sollen wir vns vnterstehen / einem andern seine Dienstbottē mit glatten Worten / Verheissungen / Geschencken / vnd etwan mit greifflicher vnwarheit vnd verleumbdungen abzuspannē: Auff welche Büberey etliche dermassen sind abgericht / daß keiner bald ein Knecht oď Magd ein halb oder gantz Jar im Dienst kan behalten

halten/welches jhnen billich von der Obrigkeit nit solte geschenckt werden.

Zum dritten/muß man Ochsen/Esel/vnd ander Vieh haben/ deren man zur arbeit oder sonst in der Haußhaltung gebraucht vnnd geneußt/Deren solt du dich auch nicht lassen gelüsten/ wann schon dein Nachbaur besser glück hat mit der Viehzucht/ dann du hast.

Wie wir nun vnter dem namen deß Todschlags/ Ehebruchs/Diebstals/falschen Zeugnuß/alle andere dergleichen vnd verwandte Laster verstehen: so sollen wir vnter diesen wenigen erzehlten stücklin alles ander fassen vnnd verstehen/welches vns vnrechtmässiger weiß gelüsten mag/ als das vnsere erste Eltern/ Adam vnd Euen/ wider Gottes befehl gelüstet hat der schönen vnd lieblichen Frucht deß Bawms im Paradeyß/vnnd haben auß Menschen Götter begeret zu werden/ so gutes vnd böses wüsten/ Item/daß die Kinder Jsrael wider hindersich in Egyptenland zu ziehen vnnd Fleisch zu essen begeret haben/ vnnd was jhnen daselbst mehr geschmäckt hat: Wie auch den Dieb Achan/ vnd den König Saul/ deß verbandten/ vnnd von Gott verfluchten guts gelüstet hat: vnnd wie vns offt gelüstet/daß wir mehr vnd grösser wöllen sein/ vnnd höher steigen/ dann wir von GOTT beruffen sind. Jn Summa/ wie das erste Gebott/Jch bin der HERR dein Gott/ etc. durch alle andere muß gezogen werdē/daß wir sie haltē auß kindlicher forcht vñ lieb Gottes/so muß auch das letzte Gebott durch alle andere gehen/ daß wir vns keines frembden Gottes/keines falschen vnnd selbst erdichten Gottesdiensts/ keiner Gottslästerung/ keiner verbrechung deß Sabbachs/vñ so fort an/lassen gelüsten,

Synecdoche. oder begreiffende Rede.

Wiewol eigentlich die ander Tafel/vnd mit namen das siebend vnnd achte Gebott dardurch erkläret wirdt/damit wir wissen/daß Gott ein Geist vnnd sein Gesetz auch geistlich sey/welches nicht allein ein eusserlichen/sondern viel mehr einen jñerlichen gehorsam deß Geistes forderet. Wie der Herr Christus selbst/gemeldte zwey Gebot erkläret/Matt.5. daß es nemlich ein Todtschlag vnnd Ehebruch für Gott sey/wann einer mit seinem Nechsten ohn vrsach zörnet/vnd jhn schmähet vnd lästert/vnnd ein Weib ansihet/jhr zu begeren. Komet aber das eusserliche Werck darzu/so ist die Sünde desto grösser/vnd wird desto schwerer/nicht allein von Gott dem Herrn/sondern auch von seiner Dienerin der Oberkeit gestrafft.

Darauß dann ewer lieb verstehet/wie das zehende Gebott nicht ohn vrsach ist hinzugesetzt/weil die andern alle/sonderlich von der lieb deß nechsten/dardurch werden erkläret/da man sie sonst allein/wie die Weltlichen Recht/von dem eusserlichen leiblichen Gehorsam würde verstanden haben/wie sie von den Pharisaern vnnd Schrifftgelehrten/nicht desto weniger also sind außgelegt/welche Corrupteln vnnd verfälschungen der Herr Christus gar ernstlich straffet/vnd widerleget/Matth.5.15. vnd 23. Wiewol etliche Gelehrten nicht on vrsach einen solchen vnterscheid machen wöllen/daß in den vorgehenden Gebotten/die böse Lust werde verbotten/in welche der Mensch bewilligt/vñ wolte gern zum Werck greiffen/wann er anlaß vnd gelegenheit hette. In diesem Gebott aber/werde die Lust verbottẽ/in welche der Mensch nicht bewilliget/sondern wird von stundan/durch den Geist Gottes gedempffet vnd getödtet. Der Heid Aristides hat auß dem liecht

der Natur wissen zusagen / daß das eine rechte Gerechtigkeit sey / wann man sich eines andern Guts nicht lasse gelüsten. Vnd pericles hat zu seinem Gesellē dem Poeten Sophocle, gesagt/ daß ein Richter nit allein züchtige Händ / sondern auch züchtige augen solte haben. Wann dann der Apostel Sanct Paulus von jhm/ vnnd allen Widergebornen sagt / Die Sünde erkant ich nicht/ ohn durch das Gesetz. Dann ich wuste nicht von der Lust/ wo das Gesetz nicht hette gesagt/ laß dich nicht gelüsten / So gibt er vngezweifelt zuuerstehen/ daß in diesem Gebott auch die Lust ohn verwilligung werde verbotten / sintemal er ja nit weniger/ sonder viel mehr hat müssen wissen vmb die Sünd vnnd volkommene Werckgerechtigkeit / als Aristides, pericles vnd andere Heiden. Rom. 7. v. 7.

Solcher gehorsam aber wird darumb so ernstlich von vns erfordert / daß auß der bösen Lust deß Hertzens darnach die groben eusserlichen Laster vnd Schanden herfliessen / Wie der Herr Christus sagt / Auß dem Hertzen kommen arge Gedancken / Mord / Ehebruch/ Hurerey / Diebstal / falsche Zeugnuß / Lästerung. Vnd Sanct Jacob / im ersten Capitel seiner Epistel vers. 15. Wann die Lust entpfangen hat/ gebieret sie die Sünde/ aber wann sie vollendet ist/ gebüret sie den Tod. Hette sich der König vnnd Prophet David an seines nechsten Weib nicht vergaffet / vnd jhrer lassen gelüsten/ so hett er hernach den schändlichē Ehebruch/ vnd Meuchelmord/ nicht begangen/ vnd Achan bekennet Josuæ/ 7. ver. 21. Es hab jhn deß Babylonischen Mantels/ deß Silbers vnnd Golds gelüstet/ vnd habs genomen. Die Lust wirt vns auch darum verbotten / daß deß Menschen vernunfft vnd verstandt / dardurch wirdt verfinstert vnd geblendet/ daß jhn ein ding viel schöner/ besser vnnd köstlicher

Vrsach deß verbotts.

Matt. 15. ver. 19.

Digitized by Google

dunckt sein/ dann es in der Warheit ist/ wie die offt selbst müssen bekennen/ so von dem Teuffel vñ jrem eignen Fleisch etwan gestürtzet vnd gefellet werden. Der Same Göttlichs Worts wirdt auch inn vieler Menschen Hertzen dardurch ersticket/ daß er nicht auffgehet vnnd frucht bringet/ wie der Herr Christus sagt/ Marci 4. vers. 18. in der Erklärung deß Gleichnusses von dem Samen/ dise sind es/ die vnter die Dörner gesäet sein/ die das Wort hören/ vnd die sorge dieser Welt/ vnnd der betriegliche Reichthumb/ vnd viel andere Lust gehen hinein/ vnd ersticken das Wort vnd bleibt ohn Frucht.

Vom andern.

Was das zehēde Gebott von vns fordere.

WAs nun hingegen diß Gebott lehre vnd fordere/ das ist auß vorgehenden leichtlich abzunemmen/ vnd zuuerstehen: Wie im siebenden Gebott der Ehestand/ vñ im achten der vnterscheid der güter vñ eigenthümlicher posseß wird besteriget/ also auch in diesem zehenden Gebott. Dann soll ich mich meines nechsten Weibs nit lassen gelüsten/ vñ habe die Gab der keuschheit nicht/ so sol ein jeglicher Mann sein eigen Weib/ vnd ein jedes Weib jren eignen Mann haben/ böse lust vnd vnzucht zuuermeiden/ 1. Corin. 7. ver. 1. So sagt auch diß Gebott außtrücklich/ Laß dich nicht gelüsten deines Nechsten Hauses/ Knechts/ Magd/ Ochsen/ Esels/ noch alles/ was dein Nechster hat: Was dein Nechster mit Gott vnd mit ehren hat/ das ist sein/ vnd keines anderen/ laut der hellen vnnd klaren Wort dieses Gebotts. Ein Kindlicher betrug ist es/ daß etliche sprechen/ wir sollen vns keines frembden Guts lassen gelüsten: Vnnd der Herr Christus sagt/ daß diese zeitlichen Güter

frem-

frembde Güter sein/ Luc.16.v.12. So jr in dem frembden nicht trew seidt / wer will euch geben das jenig / das ewer ist? Sollen wir vns frembdes Gutes nicht lassen gelüsten/ so sollen wirs viel weniger jnnhaben vnd besitzen: sondern alles soll in die Rapus geworffen werden/ vñ der Brüder gemein sein. Antwort/ den Herren aller Herrẽ belangend / welches der Erdboden ist/ vnd alles was drinnen ist/ Ps.50. so ist es frembd gut/ vber welches er vns zu Schäffnern gesetzt hat/ seinen Dienern vnd Haußgenossen nach notturfft vnnd gelegenheit dasselbige außzutheilen: So viel aber die Menschen vntereinander belanget / so ist mein Hauß / mein / vnnd keines andern Hauß / wie mein Weib mein/ vnd keines andern Weib ist: Wie diß Gebott ja mit hellen vnnd dürren Worten sagt/ Laß dich nicht gelüsten deines nechsten Hauses/ Weibes/ etc.

Fürs ander erjnnert vns dieser befehl / daß vnser Hertz voller lieb soll sein / vnnd daruon vberfliessen/ also/ daß vns der geringste Gedanck nit in vnsern Sinn soll kommen/ welcher der liebe Gottes vñ deß Nechsten zuwider sey/ vnd will von vns haben/ daß wir all vnser Gliedmassen / jnnerliche vnd eusserliche/ Hertzen/ Augen/ vñ Ohren / sollen im zaum halten/ daß wir vns nicht vergaffen an dem/ was eines andern ist: Vnd hüten vns vor allem / was anlaß vnd vrsach mag geben zu bösen Lüsten vnd gedancken: Welches ist das wegwerffen der Glieder/ daruon der HERR Christus predigt Matth.7. v.29. nach der erklärung deß siebenden Gebotts wider den Ehebruch. Ergert dich dein rechtes Aug / so reiß es auß / vnnd wirffs von dir / Es ist dir besser / daß eines deiner Glieder verderbe / vnnd nicht der gantze Leib in die Helle geworffen werde. Ergert dich dein Rechte Hand / so hawe sie ab / vnd wirff sie von dir / es ist dir besser/

daß eines deiner Glieder verderbe / vnd nicht der gantze Leib in die Helle geworffen werde.

Zum dritten/soll vns diß Gebott erinnern/daß wir vnser liebes Vatterland/ vnsere Eltern/ Weib/ Kind/ Schwester/ Brůder/ gute Freunde/ Hauß vnd Hoff/ also sollen lieben / daß wir doch das höchste Gut / Gott vnsern Herren / vnnd seinen Sohn Jesum Christum / vnd das rechte Vatterland droben im Himmel/mehr lieben/dañ alle zeitliche Güter hie vnten auff Erden / wie der gehorsam der andern Tafel/dem Gehorsam der ersten Tafel/allzeit weichen muß/wann sie wider einander wöllen lauffen / vnnd neben einander nicht können bestehen/ Wer Vatter oder Mutter mehr liebet / spricht der HErr Christus/dann mich/der ist mein nicht werth/vñ wer Sohn
Matt.10. vers. 37. oder Tochter mehr liebet/dann mich/der ist mein nicht werth: vnd / wer nicht sein Creutz auff sich nimmet / vnnd folget mir nach/der ist mein nicht werth: wer sein Leben findet/ der wirdts verlieren/vnnd wer sein leben verleuret vmb meinet willen / der wirdts finden. Item/Luc.14 ver.26. So jemand zu mir kommet/vñ hasset nicht seinen Vatter/ Mutter/ Weib/ Kind/ Brůder/Schwester/auch darzu sein eigen leben/der kan mein Jünger nit sein. Also verstehet ewer lieb/was vns allhie zum beschluß der H. zehē Gebot werde verbottē vnd Gebotten/nemlich/ allerley böse begierden vñ fliegende gedancken/ Vñ eine durchauß volkomene vnd reine lieb Gottes vnnd deß nechsten/welcher einiger vnd warer Gott vns seine Gnad verleihe / daß wir alle Werck deß Fleisches/durch seinen Geist je lenger je mehr tödten vnnd dempffen / biß daß er endtlich/ auff den tag der vollkommenen Widergeburt/ alles in allen wirdt sein/ Amen.

Die

Die fünfft vnd viertzigste
Predigt.

Wider die vollkomenheit in diesem Leben/ vnd vom Brauch deß Gesetzes.

Galat. 3. v. 19.

Was soll dann das Gesetz? Es ist dazu komen vmb der Sünde willen/ biß der Samen käme/ dem die verheissung geschehen ist/ vnd ist gestellet von den Engeln durch die Hand deß Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittlers/ Gott aber ist einig. Wie? Ist dann das Gesetz wider Gottes verheissung? Das sey ferne. Wenn aber ein Gesetz gegeben were/ das da köndte lebendig machen/ so käme die Gerechtigkeit warhafftig auß dem Gesetz. Aber die Schrifft hat es alles beschlossen vnter die Sünde/ auff daß die Verheissung käme/ durch den Glauben an Jesum Christum/ gegeben denen/ die da glauben. Ehe deñ aber der glaube kam/ wurden wir vnter dem Gesetz verwaret vnd verschlossen auff den Glauben/

der da solt offenbaret werden. Also ist das Gesetz vnser Zuchtmeister gewesen auff Christum/ daß wir durch den Glauben gerecht würden. Nun aber der Glaube kommen ist / sind wir nicht mehr vnter dem Zuchtmeister.

AM nechsten ist das zehende vnnd letzte Gebott wider die böse Lust erkläret / daß vns auch die geringste Gedancken / wider die vollkommene liebe Gottes vnnd deß Nechsten nit sollen in den Sinn komen/sondern daß vnsere gantze natur mit allen jren kräfften / eusserlichen vnd innerlichen/ von eiteler reiner liebe Gottes vnd deß Nechsten soll vberfliessen.

Folgen zum Beschluß der Lehr vom Gesetz/ zwo nothwendige Fragen mit jhren Antworten. Zum ersten/ daß auch die Widergebornen dem Gesetz in diesem Leben / kein volkomen genügen thun können/ Vnnd fürs ander / von dem Gebrauch deß Gesetzes/ innerhalb vnnd ausserhalb der Kirchen.

Vom ersten.

Die allergrösten heiligen leistē dem Gesetz keinen volkommenen gehorsam in diesem leben.

ALler Welt Menschen / werden in zwo Classes/oder zween Hauffen abgetheilet. Etliche sind noch nit durch den Geist Gottes widergeboren/ etliche sind aber widergeboren/ daß sie durch Christum gerechtfertiget sind/ od vergebung aller jhrer Sünden haben/ vnnd sind darneben auch geheiliget/ daß sie den alten Adam mit seinen schädlichen

chen Früchten je lenger je mehr dempffen vnnd tödten / vnd dienen dem Herren für seinem Angesicht in wahrer Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/ alle die tag jhres lebens / welcher liebe Art vnnd Eigenschafft gar meisterlich wirdt beschrieben vnnd gemahlet / 1. Corinth. 13. ver. 4. Die liebe ist langmütig vnd freundtlich / die liebe eiuert nicht / die liebe treibet nicht mutwillen / sie blehet sich nicht auff / sie stellet sich nicht vngeberdig / sie suchet nicht das jhre / sie lässet sich nicht erbittern / sie tracht nicht nach schaden / sie frewet sich nicht wanns vnrecht zugehet / sie vertreget alles / sie vertrawt alles / sie hoffet alles / sie duldet alles. Die liebe höret nimmer auff / so doch die Weissagungen auffhören werden / die Spraachen auffhören werden / das Erkändtnüß auffhören wirdt. Solcher liebe wirdt sich auch kein rechtverständiger rhümen / der anders weiß vnd glaubet / daß Gott in das verborgen siehet / vnd Hertzen vnd Nieren prüfet.

Daß Moses von wegen deß Volcks Jsrael / auß dem Buch der Lebendigen hat begeret außgetilget zu werden / vnnd Paulus für seine Brüder nach dem fleisch von Christo verbannet zu sein / das sind sondere hoher Helden Exempel vnd bewegungen / welche doch lang nicht beweisen / daß sie Gott jmmerdar vber alles / vnnd den Nechsten als sich selbst geliebet haben / Jhre grosse Schwachheiten / fehl / vnnd tieffe fäll sind auß dem Wort Gottes offenbar. Exod. 32. v. 32. Rom. 9. vers. 3.

Augustinus schreibet in seinem Buch von dem Geist vnd Buchstaben / vnnd beweisets auch die erfahrung selber / daß die liebe eines dinges müsse auß vorgehender erkandtnuß her fliessen. Einen Menschen / von dem ich mein lebtag nicht gehöret / den ich mit Augen nicht gesehen habe / den kan ich nicht lieben mit besonderer liebe / wie der 2.

eine Freund den andern liebet/ Nun sagen wir aber mit der Schrifft / daß das Göttliche erkandtnuß
1. Cor. 13. v. 9. vnd 12. in diesem leben vnvolkommen vnd stückwerck sey / da wir Gott anschawen in einem tunckelen Wort / gleichsam im Spiegel/ oder durch ein Brillen/ darauß schleusset Augustinus vnwidersprechlich / daß die liebe Gottes in diesem leben vnuolkommen sey / vnd bleibe / vnd derwegen auch die liebe deß Nechsten/ welche auß der liebe Gottes herfleusset/ wie offt gesagt/ daß das erste Gebott durch alle andere müsse gezogen werden/ sintemal wir den Nechsten/ vmb Gottes willen/ zu lieben schuldig sein.

3. Rom. 8. vers. 3. Der Apostel Paulus sagt/ das Gesetz sey geschwechet durch das Fleisch / das ist / daß wir das Gesetz nicht können halten / von wegen deß Fleisches/ oder vnser verderbten Art vnd Natur. Nun bleibet das Fleisch/ so lang Leib vnnd Seel bey einander sind. Wie der Herr Christus sagt zu seinen vermessenen Jüngern im Garten/ (welche doch durch den Geist Gottes sind widergeboren gewesen) da sie nicht ein halb stündlein mit jhm haben wachen können/ Der
Matt. 26 v. 41. Geist ist willig/ aber das Fleisch ist schwach. Vnnd Joh. 13. vers. 10. Wer gewäschen ist / der darff nicht / denn die Füsse waschen/ sondern er ist gantz rein. Item/ Sanct Paulus sagt von jhm vnd allen widergebornen Menschen /
Rom. 7. v. 14. Wir wissen / daß das Gesetz geistlich ist / Ich aber bin fleischlich/ verkaufft vnter die Sünde. Dann ich weiß nicht was ich thue / denn ich thue nicht / das ich will / sondern das ich hasse/ das thu ich. So ich aber das thue/ das ich hasse/ so willige ich/ daß das Gesetz gut sey/ etc. Solche vberbleibende Sünde / lassen sich etwan gar gröblich sehen/ in den grossen schweren vnnd tieffen fällen der aller grössesten Heiligen / als in dem Mord vnnd Ehebruch deß Königlichen Propheten Davids/ in dem stoltz vnd

vermessenheit Ezechiæ / inn der Heucheley Petri / Galat. 2. ver. 12. Vnd da er den Herren Christum dreimal verleugnet hat. Item in dem gezänck Pauli vnd Barnabæ / Actor. 18. v. 36. ꝛc.

Daher entstehet die schwere klag Pauli / Ich elender Mensch / wer wirdt mich erlösen von dem Leib dieses todts? Vnd stimmen mit Paulo zu / vnzalbare viel andere Sprüch der Heiligen Schrifft / Als / daß Isaias sagt / Wir sind alle sampt wie die vnreinen / vnd alle vnsere Gerechtigkeit ist / wie ein vnflätig Kleid / wir sind alle verwelcket / wie die Blätter / vnd vnser Sünden führen vnns dahin / wie ein Wind. 1. Johan. 1. vers. 8. So wir sagen / Wir haben keine Sünde / so verführen wir vns selbst / vnnd die Warheit ist nicht inn vns / So wir aber vnsere Sünden bekennen / so ist er trew vnd gerecht / daß er vns die Sünde vergibt / vnnd reiniget vns von aller vntugendt / so wir sagen / wir haben nicht gesündiget / so machen wir jhn zum Lügner / vnd sein Wort ist nicht in vns. Actor. 15. vers. 10. Was versucht jhr num dann Gott / mit aufflegen deß Jochs auff der Jünger Hälse / das weder vnsere Väter / noch wir haben mögen tragen?

Rom 7. v. 24.

Jesai 64. v. 6.

Das sind vnwidersprechliche Gründe vnnd Zeugnuß der Schrifft / wider die erträumte vollkommenheit in diesem leben / daß niemand Gott vñ seinen Nechsten so vollkomlich liebe / wie im Gesetz von vns erfordert wirdt. Welches ist ein nothwendige Lehr / damit wir nicht in Heucheley fallen / vnd vnterstehen vns für Engel reine Menschen zuuerkauffen / machen auß Liecht Finsternuß / vnd nennen böses gut / wie die thun / welchen die schwere fälle der lieben Heiligen / müssen eitel getrieb deß heiligen Geistes sein / oder bemänteln sie / mit dem Namen menschlicher schwachheit / vnd wöllen sie nicht Sünde genennet haben. Zum andern / daß wir nicht

Die Lehr von vnser vnuolkommenheit ist nothwendig.

in verzweifflung gestürtzet werden / wann wir vns lang zerplagen vnnd zermartern / vnnd doch solche Englische vollkommenheit nicht erreichen/von welcher etliche Widertäuffer vnd andere Fladergeister viel plaudern.

Gott köndt vns eben so wol in disem leben volkömlich widergeberen/als auff den Tag der Widergeburt vnnd erstattung aller ding / wann er das allgemeine Gericht wirdt halten vber lebendige vnnd vber todten/er wils aber nicht thun / auff daß sein Sohn vnser gantzer/vnd nicht halber Jesus vñ Seligmacher sey vnd bleibe. Sanct Paulus schreibet von jhm / Auff daß er sich der hohen Offenbarungen nicht vberhebe/ sey jhm ein Pfahl ins Fleisch gegeben/ nemlich deß Satans Engel / der jhn mit Fäusten schlahe / daß er sich nicht vberhebe/dafür er dreimal dem Herren geflehet hab/ daß er von jhm weiche/ aber der Herr hab zu jhm gesagt / Laß dir an meiner Gnad genügen / dann meine Krafft ist inn den Schwachen mächtig.

2. Cort. 12. v. 7.

Auff andere Einrede vnd Sprüche der schrifft/ so wider diese Lehr fälschlich werden angezogen/ist zu andern zeiten geantwortet/ vnd wird widerum̃/ wann sie in erklärung der Schrifft fürlauffen / geantwortet werden / wöllen jetzt zur andern Frag schreiten.

Vom andern.

Wann wir solche Lehr führen von vnser vnuermöglichkeit/so wirdt weiter gefragt/ warumb dann Gott das Gesetz so ernstlich in der Kirchen wölle getrieben haben/ Wie die Werck nirgend zu müssen gut sein/weil wir dardurch nicht gerecht vnd seelig werden/ so muß das Gesetz auch keinen

nen nutzen nicht haben / weil es nicht allein von denen / so noch nicht widergeboren / sondern auch von denen / so durch den Geist Gottes widergeboren / in diesem leben nit mag volkömlich gehalten werden.

Darauff ist die antwort / daß das Gesetz fürnemlich drey grosser nutzbarkeiten habe.

Der erste brauch gehöret in das eusserliche Bürgerliche Leben vnd Wesen / damit der wilde / ruchlose / Gottlose Hauff dardurch im Zaum gehaltē werde / damit die Gesellschafft oder Gemeinschafft / so die Leuthe vntereinander haben / nicht werde allerding zerrüttet / durch vngehorsam vñ widerspenstigkeit / durch todtschlag / vnzucht / rauben / stehlen / liegen vnd triegen. Von dem brauch redet der Apostel / 1. Tim. 1. v. 9. Das Gesetz ist nicht den Gerechten / sondern den vngerechten vnd vngehorsamen / den Gottlosen vnd Sündern / den vnheiligen vnd vngeistlichen / den Vattermördern vñ Muttermördern / den Todtschlägern / den Hurern / den Knabenschändern / den Menschendieben / den Lügnern / den Meineydigen / vnd so etwas mehr der heilsamen Lehr zuwider ist / gegeben. Item / Gal. 5. v. 22. Die Frucht deß Geistes ist / liebe / freud / fried / gedult / freüdligkeit / gütigkeit / glaube / sanfftmuth / keuschheit. Wider solche (die deß Geistes früchte bringen) ist daß Gesetz nicht. 1. Nutz deß Gesetzes.

Der andere brauch gehöret in die Kirchen / daß wir vns die zehen Gebot / wie einen zarten Spigel / für die augen stellen / vñ lernen vnsere Sünde / beide die angeborne Erbsünde / welche streitet wider alle Gebott Gottes / vnd auch die würcklichen Sünden / böse gedancken vnd lüste / wort vnnd wercke / darauß erkennen: Wie Paulus sagt / Daß durch das Gesetz nur komme Erkantnuß der Sünde / richte nur zorn an / Rom. 4. ver. 15. Sey neben ein kommen / auff daß die Sünd mechtiger würde. Rom. 5. vers. 20. vnd daß er die Sünde nicht erkandte 2. Rom. 3. ver. 2[?].

kandte/ohn durch das Gesetz/dann er wuste nicht von der lust/ wann das Gesetz nicht hette gesagt/ Laß dich nicht gelüsten/ Rom.7.vers.7.

Wir lernen aber die Sünde erkennen auß dem Gesetz/nicht daß wir in verzweifflung dardurch gestürtzet werden/wie dem Cain/Judas/vnd andern geschehen/ Sondern/dieweil wir müssen erkennen vnd bekennen/daß wir in vns selbst verflucht vnnd verdampt sind/daß wir in krafft deß Heiligen Geistes/durch das Gesetz/zu dem rechten Sündenartzt vnd Mittler/zwischen Gott vnnd dem Menschen/ dem Menschen Jesu Christ gebracht werden/ welcher heisset Jesus/das ist/ein Heiland/daß er sein Volck heil machet/von allen jhren Sünden. Daher saget der Apostel. Das Gesetz sey den Jüden ein Zuchtmeister auff Christum gewesen/ daß sie durch den Glauben gerecht würden/ vnd Roman.10.vers.4. Das ende oder der Zweck deß Gesetzes/ist Christus/ zur Gerechtigkeit allen/ so an jhn glauben. Dahin hat der Heilig Augustinus gesehen/in seinem 15. Buch von der Heiligen Dreifaltigkeit/ Cap.13. Da er spricht/ Das Gesetz ist gegeben/ auff daß die Gnad gesuchet werde: die Gnad ist aber gegeben/damit das Gesetz erfüllet werde.

Galat.3. v.24.

Dieser brauch gehöret beide die vnglaubigen vnd Glaubigen an/die vnglaubigen/ daß sie ernstlich jhre Sünde lernen erkennen/ vnnd zu Christo geführet werden/die Glaubigen/als Paulum vnd andere/ daß sie sich selbst je mehr vnd mehr auß dem Gesetz lernen erkennen/ vnnd zu Christo geführet werden/ daß sie durch jhn auch mehr vnd mehr werden gerecht vnd heilig gemacht. Denn wer gewaschen ist/dem ist noch täglich von nöhten/ daß jhm die Füsse gewaschen werden. Johan.13. Vnd wer gerecht ist/der werde noch mehr gerechtfertiget/ vnd wer heilig ist/ der werde noch mehr

heilig/Apocalypſ.22.v.11.auß dem 12.Cap.deß Propheten Danielis verſ.10.

Der dritte brauch gehöret auch in die Kirchen/ aber allein für die Glaubigen vnd Widergebornen Menſchen/ daß ſie ein gewiſſe Regul vnnd Richtſchnur haben/nach welcher ſie jhr gantzes leben/ein jeglicher nach ſeinem Göttlichen beruff vnd ſtand/ anſtellen. Sonſt fellet der Menſch bald auff ſeine eigene gute Andacht vnd Wolmeinung / erdencket vnd erwehlet jhm ſelbs eigene gute Werck / mit welchen er Gott will dienen vnd ehren. Derwegen gebeut vns Gott/ Deuteron.4.verſ.2. vnd 12.v.32. daß wir ſeine Gebott ſollen halten / ohn einigen abbruch oder zuſatz. Vnd Ezechielis 20.v.18. Jhr ſolt nach ewer Vätter Gebotten nicht leben / vnd jhre rechte nicht halten/nach meinen Gebotten ſolt jhr leben/vnnd meine rechte ſolt jhr halten vnd darnach thun. 3.

Darneben/ob wol der gantze Menſch widergeboren wirdt / ſo wirdt doch kein theil volkömlich wider geboren/ weder der verſtandt/noch der wil/noch das Hertz mit ſeinen Kräfften/daß auch die Glaubigen/ (ſo fern ſie noch nicht widergeboren ſind) durch das Geſetz zu guthen Wercken müſſen angetrieben ſein/wie ein fauler/ſtättiger/ widerſpänſtiger Eſel/den man nicht fort kan bringen/vnnd der ohn ſtreich keine Säck will tragen.

So die Widergeburt vollkommen were in dieſem/wie im zukünfftigen leben / ſo dörfft man eben ſo wenig der Predigt deß heiligen Euangelions/vñ der außſpendung der heiligẽ Sacramenten/als deß Geſetzes. Weil aber auch den Heiligen Menſchen jmmerdar die Sünde anklebet / muß jhn eben wol das Geſetz als das Euangelion geprediget / vnnd nicht auß der Kirchen auff das Rhathauß allein gewieſen werden.

Nach solchen vnterschiedlichē bräuchen deß Gesetzes bey Glaubigen vnnd Vnglaubigen/redet der Apostel S. Paulus/Rom. 3. Gal. 3. vnd anderswo viel anderst von dem Gesetz/ dann der Königliche Prophet David thut im 19. vnd im 119. Ps. da er das Gesetz Gottes nit genugsam kan loben vnd preisen.

Das sind die fürnemste vnd rechte Hauptbräuche deß Gesetzes/ neben welchen noch etliche andere sind/ den vorigen doch keines wegs zuuergleichen. Als/ daß wir darauß lernen/ daß ein Gott sey/ vnd wie er sey/ nemlich/ wie er sich in seinē Gesetz contrafeyet/ allmächtig/ gütig/ barmhertzig/ gerecht/ keusch/ warhafftig/ ꝛc. So lernen wir auch darauß/ wie der Mensche sey gewesen/ da er noch inn der vrsprünglichen gerechtigkeit ist bestanden/ vnd wie er auff den tag der Widerbringung aller ding/ vnnd hernach in Ewigkeit sein werde/ nemlich durchauß gerecht/ vnd dē Gesetz allerding gleichförmig. Zum dritten/ zeuget das Gesetz/ daß nach diesem leben ein ewiges leben sein werde/ da Gott dem Herren der volkommene gehorsam soll geleistet werden/ vnd in diesem leben nicht mag geleistet werden. Item/ daß hingegen allen vnglaubigen vnnd vnbußfertigen Menschen/ mit sampt den verfluchten Geistern/ in ewigkeit das hellisch Fewer ist bereitet/ in welchem sie in ewigkeit büssen müssen/ was sie gesündiget haben/ vnnd da an jhnen soll gestraffet werden/ was Gott in disem lebē hat lassen vngestraffet hingehē.

Vnd so viel von vnserer vnuermöglichkeit/ vnd dem vielfältigen nutz vnnd brauch deß Göttlichen Gesetzes. Gott verleihe vns seine Gnad/ daß wir der Sünden je lenger je mehr absterben/ vnd leben der Gerechtigkeit/ biß daß er endtlich wirdt alles in allen sein/ Amen.

Von

Von dem Gebet.

Die sechs vnd viertzigste Predigt.

Beschreibung deß Gebetes/vnnd deren Erklärung.

Johan. 4. vers. 14.

Das Samaritische Weib sprach zu Jhesu/ Herr ich sehe/ daß du ein Prophet bist. Vnser Vätter haben auff diesem Berge angebetet/ vnd jhr saget/ zu Jerusalem sey die stätte/ da man anbeten solle. Jesus spricht zu jr/ Weib glaube mir/ es kommet die zeit/ daß jhr/ weder auff diesem Berge/ noch zu Jerusalem/ werdet den Vatter anbetten. Jhr wisset nit/ was jhr anbetet/ wir wissen aber/ was wir anbeten/ denn das Heyl kommet von den Juden. Aber es kompt die zeit/ vnd ist schon jetzt/ daß die warhafftigen Anbeter werden den Vatter anbeten im Geist/ vnnd in der Warheit/ denn der Vatter will auch haben/ die jhn also anbeten. Gott ist ein Geist/ vnnd die jhn anbeten/ die müssen jhn im Geist/ vnd in der Warheit anbeten.

WJr haben am nechsten gehöret/ daß auch die von Gott durch den heiligen Geist widergeborne Menschen/ die zehen Gebott/ in diesem Leben nicht volkömlich können halten von wegen deß vberbleibenden Fleisches. Vnd/ daß dennoch erhebliche Vrsachen sein/ beide/ in der Kirchen/ vnd dem eusserlichen Bürgerlichen wesen/ vm̃ deren willen die Heiligen zehen Gebott jmmerdar neben dem heiligen Euangelio sollen geprediget vnd getrieben werden.

Vnd ist also das erste stück von der Danckbarkeit / so wir Gott für seine vberschwengkliche Gutthaten schuldig seind/ abgehandlet.

Folget das ander stück von der Danckbarkeit/ nemlich/ das glaubige Gebet der Christen. Ehe wir kommen zur Erklärung deß Vatter vnsers/ (wie mans nennet/) wöllen wir zum eingang die gantze vnd gemeine Lehr vom Gebet / inn eine kurtze Beschreibung zusammen fassen / vnd dieselbe kürtzlich erklären. Denn zu andern zeiten ist dieselbe Lehr in etlichen Predigten nach der länge gehanlet wordē.

Beschreibung.

DAs Gebet ist Gottes ernstlicher Befehl/ daß wir jhn allein für vns selbst/ vnd andere/ vmb leibliche vnd geistliche Gutthaten sollen anruffen / im namen seines eingeliebten Sohns Jesu Christi / mit der gewissen zuuersicht der gnädigen erhörung.

Zum ersten/ Gottes Befehl/ vnd vrsach desselben.

Es stehet nicht in vnser Willkühr / Gott anzuruffen oder nicht/ sondern es ist sein ernstlicher Befehl

fehl vnd Meinung/ gefasset in dem ersten vnd dritten Gebott/ wie wir droben in erklärung deß Gesetzes gehöret haben. Dann ist er vnser Gott/ der Jsrael auß Egyptenland gefüret hat/ vnnd sich in seinem Wort also geoffenbaret/ daß er ist vnnd heisset Gott Vatter/ Sohn/ vnd Heiliger Geist/ so sollen wir allein auff jhn bawen vnd trawen/ vnd in allen vnsern nöhten vnd anligen anruffen/ vnnd jhm für seine empfangene Gutthaten dancksagen/ wie die Dancksagung vnter der anruffung mit begriffen wird. Sollen wir den Namen Gottes nicht mißbrauchen/ so sollen wir jhn allzeit mit höchster Reuerentz vnd Ehrerbietung nennen/ vnnd durch beten vnd dancken/ recht vnnd wol gebrauchen. Wie der 50. Psalm sagt/ vers. 14. Opffer Gott danck/ vnnd bezahle dem Höchsten dein Gelübd. Ruff mich an in der noth/ so will ich dich erretten/ vnd du solt mich preisen/ Matth. 7. vers. 7. Bittet/ so wird euch gegeben/ suchet/ so werdet jhr finden/ klopffet an/ so wirdt euch auffgethan. Denn wer da bittet/ der empfähet/ wer da suchet/ der findet/ vnd wer da anklopffet/ dem wirdt auffgethan. Luc. 18. vers. 1. Man muß allezeit beten/ vnd nicht laß werden. Joh. 16. v. 24. Bißdaher habt jhr nicht gebeten in meinem Namen. Bittet/ so werdet jhr nemmen/ auff daß ewer frewd volkommen sey.

Die Vrsachen dieses Befehls sind/ nicht daß sich vnser Herr Gott durch vnser Gebet endern lasse/ wie ein Mensch/ dann er ist Gott/ vnd endert sich nicht: Sondern/ daß er vns nicht anders/ dann durchs Gebet (welches ist gleichsam die Hand deß Glaubens) will geben/ was er vnns von geistlichen vnd leiblichen Gütern mitzutheilen in seinem ewigen vnwandelbaren Raht beschlossen hat/ oder/ wie der heilig Augustinus sagt/ das Gebet ist der schlüssel deß Himmels/ denn das Gebett fehret hinauff/ *Sermone 226. De tempore.*

vnd die barmhertzigkeit Gottes fähret hinab. Ob wol die Erde tieff/ vnd der Himmel hoch ist/ so höret doch Gott deß Menschen Zungen. Zum andern/ daß das Gebet das fürnemste stück deß Gottesdiensts/ vnd der Danckbarkeit ist. Dann wann wir Gott anruffen vmb alles/ was vns an Leib vnnd Seel vonnöhten ist/ so erkennen vnd bekennen wir ja seine Göttliche Allmächtigkeit vnnd Miltigkeit/ daß wir alles allein von jhm/ vnd nicht von vnns selbst/ oder andern Creaturen haben/ ob er deren wol zu seinem Dienst/ vnd vnserer hülffe etwan gebrauchet. Darfür wir vns jhnen auch/ als Gottes Werckzeugen/ sollen danckbar erzeigen. Daher das Gebet offtermals in der Schrifft den gantzen Gottesdienst bedeutet vnnd fasset/ als/

Jerem. 7. v. 11. Matt. 21. v. 13.

wann der Tempel zu Jerusalem von den Propheten/ vnnd dem HERREN Christo/ ein Hauß deß Gebetes/ das ist/ deß gantzen Gottesdiensts/ der im Tempel Salomonis ist geübet/ genennet wirdt. Zum dritten/ wirdt auch vnser Glaub/ vnnd zuversicht auff die Barmhertzigkeit GOTTES in Christo geübet/ wann wir mit der betrachtung der reichen vnnd vielfältigen verheissungen vmbgehen. Vnnd dieweil das Gebett nichts anders ist/ dann eine erhöhung vnsers gemüts zu Gott/ vnnd gleichsam ein Gespräch deß Menschens/ mit der allerhöchsten Göttlichen Maiestät/ wie der heilig Chrysostomus sagt/ in seinen zweyen Büchern oder Predigten vom Gebet: So wird auch die liebe Gottes in vnsern Hertzen dardurch angezündet/ erhalten vnd gemehret: wie wir erfahren/ wann der ein Mensch mit dem andern Gespräch hält/ der jhm lieb vnd angenem ist. Zum vierdten/ ist der Mensch nicht allezeit frölich/ sonder mehrertheils trawrig

vnnd schwermütig / vnnd weiß etwan selbst nicht / was er für ein anligen hat: Wie David klaget / Psalm 42. vers. 12. Was betrübstu dich meine Seele / vnnd bist so vnruhig inn mir? Harre auff Gott / ꝛc. Als dann ist kein besser raht noch hülff / dann die zuflucht zu Gott durch das Gebet / daß wir vnser Sorg vnnd Anligen / (so vns doch drucket / wie ein vnträglicher Last) auff den HERRN werffen vnd weltzen: Wie vns Sanct Jacob vermahnet / Leidet jemand vnter euch / der bete. Ist jemand gutes Muths / der singe Psalmen: wie alle Heiligen haben pflegen zuthun. Jacob. 5. v. 13.

Die fünfft vnd letzte vrsach ist / vnsere noth vnd dürfftigkeit / daß es keinem Menschen / er sey weß Stands oder Wesens er wölle / hie auff Erden so wol kan gehen / der nicht alle Augenblick vrsachen genug habe / den lieben Gott anzuruffen vmb seine hülff vnd beystandt wider die Teuffel / vnd Gottlosen Menschen / oder jm vmb seine empfangene Gutthaten zu dancken.

Fürs ander.

Wen wir sollen anruffen.

DAs ander stücklein / so die Beschreibung fasset / ist / wen wir sollen anruffen / nemlich / keine Engel noch Menschen / wie die mögē Namen haben / sondern allein den wahren vnnd lebendigen Gott / der sich in seinem Wort also hat geoffenbaret / daß ein einiges Göttliches Wesen sey / inn dreyen Personen vnterschieden / Jnn der Person deß Vatters / deß Sohns / vnd deß Heiligen Geistes. Also solt jhr beten / spricht CHRistus. Vnser Vatter / I. Matt. 6. vers. 9.

im

im Himmel. Item / Matth. 11. vers. 28. Kommet her zu mir/ alle / die jhr mühseelig vnnd beladen seid / ich will euch erquicken. Psalm 50. vers. 15. Rüff mich an in zeit der noth/ so will ich dich erretten/ vnd du solt mich preisen. Wie wir auch kein Exempel haben in dem gantzen Wort Gottes/ das gelobet oder gebilliget sey / da die lieben Heiligen jhr Gebet zu einem andern / ohn allein zu Gott dem Herren gerichtet haben.

2. Denn das Gebet muß ja auß dem Glauben herfliessen/ Rom. 10. vers. 14. Wie sollen sie anruffen/ an welchen sie nicht glauben? Nun lehren vns ja die Articul vnsers Christlichen Glaubens / daß wir allein an Gott Vatter/ Sohn/ vnd Heiligen Geist/ sollen glauben. Darum̃ sollen wir auch allein Gott Vatter/ Sohn/ vnd heiligen Geist anruffen.

3. Derselbige drey einige Gott ist an allen orten zugegen/ prüfet Hertzen vnnd Nieren / sihet in das verborgen / vnd weiß vm̃ vnser anliegen / Mängel vnnd Presten viel besser / dann wir selbs: Das kan von Engeln / oder Menschen nicht gesagt werden/ daß sie allenthalben zugegen seyen/ vnd wissen vmb vnser Hertz vnd Gedancken. Derwegen sollen wir sie eben so wenig für Mittler der Fürbitt / als der versöhnung anruffen. Wie die Sophisten einen falschen vnd nichtwerden vnterscheid gemacht haben/ zwischen dem einigen Mittler der Fürbitt/ vnd den Mittlern der versöhnung.

Zum dritten.

Was wir von Gott bitten sollen.

DEmnach lehret die Beschreibung / was wir von Gott bitten sollen/ nemlich/ allerley geistliche

Digitized by Google

liche vnnd leibliche Wolthaten/wie wir sehen in der form vnd weiß zu beten/welche vns der Sohn Gottes selbst gelehret vnd fürgeschrieben hat. Dañ weil vns das tägliche Brot/vnnd alles/was dardurch verstanden wirdt/ eben so wol von Gott/als die geistlichen Gaben/geschenckt werden: So ist auch ja billich vnnd nothwendig/daß wir die von keinem andern/ohn von jhm allein bitten. Wie vns aber diese vnterschiedene Gaben von Gott verheissen/so sollen wir sie auch von Gott bitten. Die Heiligung seines Namens/die zukunfft seines Reiches/vnnd/ daß wir vns seinem gnädigen willen gehorsamlich vntergeben/vnd in Summa/das zur ehren Gottes vnd vnserer Seeligkeit gehöret/vnnd von nöhten ist/als vergebung der Sünden/gerechtigkeit vnnd ewiges leben: Welches vns ohn einigen zusatz der Condition oder gedings deß willens Gottes verheissen wirdt. Wie der Herr selbst sagt/Meinstu daß ich gefallen hab am todt deß Gottlosen/vnnd nicht viel mehr/ daß er sich bekere von seinem Wesen/vnd leben. Darumb sollen auch solche Gaben ohn Condition deß willens Gottes begeret werden. Aber neben der Gabe der Widergeburt/sind noch viel andere Gaben deß H. Geistes/wie dieselbige 1. Corin. 12. ver. 8. erzehlet werden/welche zum theil vorlangest haben auffgehöret/als die Gabe mit Zungen zu reden/vñ Wunderzeichen zuthun. Die kan heutigs tags keiner ohn Gottes versuchung bitten/weder ohn oder mit dem geding deß willens Gottes/weil sie jhre bestimpte zeit gehabt/wie lang sie in der Kirchen Gottes sein vnnd bleiben sollen. Etliche bleiben noch inn der Christlichen Kirchen/als die Gabe Geister zu prüfen/zu weissagen/vnd dergleichen: Die mag einer von Gott bitten/so fern sie zu verrichtung seines

Ezech. 18. v. 23. vñ 32.

Ampts vnd Beruffs/ vnnd befürderung der ehren Gottes von nöhten sind.

Die leiblichen Gutthaten aber werden vns von Gott verheissen/ mit dem Geding seines guten vnd gnädigen willens. Derwegen sie auch also von Gott mit dem geding seines willens sollen begeret werdē. Ists nit sein wille/ daß wir vns jm dann mit Christlichem gehorsam vntergeben/ vnd vnser Creutz jhm mit gedult nachtragen: Wie der Herr Christus im Garten bittet/ Vatter/ wiltu/ so nimm diesen Kelch von
Luc. 22. vers. 42. mir/ doch nicht mein/ sonder dein Will geschehe. Vnnd der Königliche Prophet David spricht inn seinem Elend/ zu dem Priester Zadok/ im andern Buch Samuelis/ Cap. 15. vers. 25. Daß er die Lade Gottes widerumb in die Statt solte bringen/ werde ich Gnade finden für dem Herren/ so wirdt er mich wider holen/ vnd wirdt mich sie sehen lassen vnnd sein Hauß/ Spricht er aber also: Ich hab nit lust zu dir/ sihe/ hie bin ich/ er mache es mit mir/ wie es jhm wolgefället. Also sagt auch der arme aussetzige Mann/ Matth. 8. vers. 2. HERR so du wilt/ kanstu mich wol reinigen.

Wann schon die Condition nicht allezeit wird hinzugesetzt/ soll sie doch gleichwol auß diesen/ vnd dergleichen Sprüchen der Schrifft verstanden werden.

Gemeldte geistliche vnd leibliche Gutthaten/ sollen wir nicht allein für vns/ vnnd die vnsern bitten/ sondern allen anderen Menschen/ sollen wir sie auch auß grundt vnsers Hertzen wündschen/ vnd von Gott begeren/ nach außweisung deß Gebets/ dz vns der Son Gottes selbst gelehret hat: Es were dañ/ daß man ein gewisse anzeigung hette/ daß einer ein Cain/ Esau/ Saul/ Judas/ oder Julianus

uns were/daß er zum tod/oder in den heiligen Geist sündigte: für den sol man nit bitten/wie vns Sanct Johannes lehret in seiner ersten Epistel im 5. Capitel vers. 16.

Zum vierdten.

Welches der grundt vnsers Gebets soll sein.

ZVm vierdten vnnd letzten / lehret vns die Beschreibung/ warauff sich vnser Gebet soll stewren vnd gründen/ nicht auff vnsere selbst eigene gerechtigkeit vnnd frömmigkeit / welche ist wie ein vnsauberes Kleid/auch in den aller grösten vnd besten Heiligen. Sondern allein auff den einigē Mitler zwischen Gott vn̄ den menschen/den menschē Jesum Christum/welcher sitzet zu der Rechten Gottes seines allmechtigen Vatters/ vn̄ vertritt vns mit d' jmerwerenden fürbit seines bitterē leidens vn̄ sterbens. In seiner letzten Predigt/ bey dem Euangelisten S. Johannes/tröstet er seine Jünger vnter andern offt mit dem / insonderheit im 16. cap. vers. 23. daß jnen Gott sein himlischer Vatter geben werde/ was sie in seinem Namen bitten. Was wir dann hingegen in vnserm eignen Namen bitten/oder im Namen der heiligen Engel/oder verstorbenen Heiligen Menschen / das wird er vns nit geben. Matt. 18. vers. 19. sagt er abermal zu seinen Jüngern/ Wo zween vnter euch eins werden auff Erden/ warumb es ist / das sie bitten wöllen / das soll jhnen widerfahren von meinem Vatter im Him̄el. Dann wo zween oder drey versamlet seind in meinē Namen/da bin ich mitten vnter jnen. Vn̄ der Prophet Daniel sagt/in seinē Gebet/ cap. 9. v. 4. vnd widerholets etliche mal/ daß Gott jhn vnd sein Volck

wölle erhören/vnd jhm gnädig sein/nicht vmb jhrer Gerechtigkeit willen/sonder nach seiner güte vnnd barmhertzigkeit/vmb deß Herren willen.

Wann wir also im namen Christi erscheinen für dem Angesicht Gottes vnsers himlischen Vatters/sollen wir nicht zweiffeln/was wir im Glauben/vnnd nach dem willen Gottes/bitten/daß wir desselben/von wegen deß eingeliebten Sohns Gottes/gewehret werden. Inn welchem Glauben der gnädigen erhörung vnsers Gebetes/wir sollē gesterckt werden durch die vielfältigen vnd reichen verheissungen Göttliches Worts/vñ die Exempel der lieben Heiligen/die in jhren nöhten zu Gott geruffen/vnd sind gnädiglich von jhm erhöret worden.

Die vier stücklein fassen in einer Summa/was von dem Gebet im gantzen Wort Gottes hin vnnd wider gelehret wirdt. Erstlich/auß was vrsachen wir sollen beten. Zum andern/daß wir allein Gott sollen anruffen. Zum dritten/daß wir jhn vmb allerley Gutthaten/leibliche vnd geistliche/sollen bitten. Zum vierdten/daß wir jhn allein im Namen seines eingeliebten Sohns Jesu Christi sollen anruffen/mit der gewissen zuuersicht der gnädigen erhörung: Welchem waren/einigen vnd ewigen Gott Vatter/Sohn/vnd heiligen Geist sey lob/ehr vnd preiß gesagt/von nun an/biß in ewigkeit/Amen.

Die

Die siben vnd viertzigste Predigt.

die Vorrede deß Gebetes/ vnser Vatter im Himmel.

Matth. 7. vers. 7.

Bittet/ so wirdt euch gegeben/ suchet/ so werdet jhr finden / klopffet an / so wirdt euch auffgethan. Denn wer da bittet/ der empfähet/ wer da suchet/ der findet/ vnd wer da anklopffet/ dem wirdt auffgethan. Welcher ist vnter euch Menschen/ so jn sein Sohn bittet vm̃s Brot / der jhm einen Stein biete? Oder/ so er jhn bittet vmb einen Fisch / der jhm eine Schlange biete? So dann jhr / die jhr doch arg seydt/ köndt dennoch ewren Kindern gute Gaben geben / wie viel mehr wirdt ewer Vatter im Himmel gutes geben / denen die jhn bitten.

VOr acht Tagen haben wir gehöret / auß was vrsachen wir sollen bitten / vnnd wie wir allein den wahren vnnd lebendigen Gott/ vmb allerley geistliche vnd leibliche

Gutthaten / sollen anruffen / für vns selbst vnd für andere / mit der vngezweifelten zuuersicht der genedigen erhörung Gottes.

Folget die Form vnd weise zu beten / welche vns der Sohn Gottes vnser einiger Herr vnnd Meister selbst gelehret hat / mit diesem befehl / daß wir nicht viel vnnützer Wort / vnd kein langes Geschwetz sollen machen / wann wir beten / wie die Phariseer vnd Heuchler thun / die mit jrem Wortreichen gewesch / wöllen gesehen sein: Sonder / wann wir bitten wöllen / sollen wir sagen / Vnser Vatter im Himmel. Wann einer an einen Fürsten oder Herren supplicircn will / so thut er sich nach einem Notario oder Schreiber vmb / welcher die Supplication in bester Form vnnd Weise / zu stellen weiß: Wie viel mehr sollen wir vns auch der aller besten Form vnnd Weise an Gott zu supplicirn vñ jhn anzuruffen befleissigen / wann wir für dem HERREN aller HERREN / vnd König aller Könige wöllen erscheinen / Wie die Form ist / welche er vns selbst gelehret hat: Doch / daß vnns die Psalmen Davids / vnd andere Gebet / so die lieben Heiligen in beiden Testamenten gebraucht haben / nachzubeten vnuerbotten sein. Etwan brauchen wir vnsere eigne Form vnnd Weise zu beten / in welcher eine oder etliche Bitt deß Vatter vnsers / vns selbst vnd andere zu mehrer andacht auffzumuntern / etwas weitläuffriger außgestrichen werden. Das wirdt nur allein von vns erfordert / daß wir nicht weniger oder nicht mehr bitten / dann vns von vnserm Herren vnnd Meister Christo zu bitten befohlen vnd gelehret ist / insonderheit / daß wir nach seinem willen / vnd demselben nicht zuwider bitten.

Das Gebet deß Sons Gottes fasset drey hauptstück /

stück/die Vorrede/die sechs bitte/vnd den beschluß/ Dann dein ist das Reich/vnnd die Krafft/ rc. der auff alle sechs bitte gehöret/vnd ist eine vrsach/warumb wir allerley geistliche vñ leibliche Gutthaten von Gott bitten vnd begeren. Wie die erste Tafel der zehen Gebott die liebe Gottes fasset/vnnd die andere die lieb deß Nechsten/doch/daß die liebe Gottes/vmb welches willen wir vnseren Nechsten auch lieben/ nicht werde außgeschlossen/so gehen die erste drey bittẽ auff die Ehr Gottes/an welcher vns doch vnser Seelen Heil vnd Seeligkeit gelegen ist: Die letzten drey Bitt gehen auff vnser Heil vnd Wolfahrt/ doch also/daß auch die Ehre Gottes keines wegs werde außgeschlossen.

Wöllen jetzt ferrner die Vorrede kürtzlich erklären/welche nach Deutscher Art zu redẽ/also sol außgesprochen werden/Vnser Vatter/der du bist im Himmel. Nach Hebraischer Art zu reden/haben die H. Euangelisten/Matthæus vnnd Lucas/die Wort also gesetzt/Vatter vnser in den Himmeln. Dann der Spraache Eigenschafft ist/daß sie die Wörtlein/mein/dein/vnser/ewer/allezeit hinden an das vorgehende Wörtlein pflegẽ zu hencken. In etlichen andern Spraachẽ mögen solche Wörtlein vor oder nachgesetzt werden/die deutsche Spraach setzet sie allein vor/vnd sagt/mein/oder/vnser Vatter/vnd nicht/Vatter mein/Vatter vnser.

Dieselbe Hebraische Spraach redet allezeit als von vielen Himmeln/wañ sie schon allein von dem ort der ewigen Seeligkeit meldung thut. Das sag ich darumb/daß man nicht meine/ein anderer bete vnrecht/wann er die Wort anderst setzet/dañ wirs von vnsern Eltern gelernet haben.

Vatter.

Vatter.

DAs erste Wörtlein in der Vorred heisset Vatter / mit welchem sich doch der Sohn Gottes sampt dem heiligen Geist keines Wegs von der anruffung wil außgeschlossen haben / (weil sie sind warer vnnd ewiger Gott sampt dem Vatter / hochgelobet inn ewigkeit) sondern alles was nicht Gott ist vnd heisset / als alle Creaturen / im Himmel vnd auff Erden / Engel vnd Menschen / Götzen vñ Götzenbilder / will er außgeschlossen haben: Wie er auch zu seinen Jüngern gesagt hat / Actor. 1. vers. 6. da sie wissen wolten / ob jetzt das Stündlein vorhanden were / daß er dem Israel sein Reich widerumb wolte auffrichten: Es gebürt euch nicht zu wissen zeit noch stunde / welche der Vatter seiner Macht vorbehalten hat / Da er abermal die Creaturen von solcher Wissenschafft / vnd nicht sich selbst / mit seiner Gottheit / vnnd den heiligen Geist will außgeschlossen haben. Wann das Wörtlein Vatter den Creaturen entgegen gesetzt wirdt / wie in dieser Vorrede / so ist die gantze Heilige Dreifaltigkeit / vnser Vatter / wie der Sohn Gottes / Jesaiæ 9. vers. 7. ein Vatter der Ewigkeit / oder ein ewiger Vatter genennet wirdt: Wañ aber neben dem Vatter der Sohn / oder auch der heilig Geist gesetzt wirdt / so ist allein die erste Person der Gottheit / der Vatter / der sein Ebenbild / seinen eingeliebten Sohn / von Ewigkeit her / auß seinem Wesen gezeuget oder geboren hat: Von welchem Vatter vnnd Sohn der Heilig Geist von ewigkeit her seinen außgang hat.

Warumb aber Gott vnser Vatter genennet werde / vnnd wir seine Kinder / dauon ist droben im

ersten vnnd andern Artickul vnsers Christlichen Glaubens bericht geschehen/nemlich darumb/daß er vnns in vnserm ersten Vatter/dem Adam/jhm zum Ebenbild vñ gleichnuß erschaffen hat/ vñ auß Mutterleibe/wunderbarlicher weise/herfür an das Liecht gezogen/ vnnd durch seine Vätterliche fürsehung/vñ den schutz seiner heiligen Engel/ biß daher für den Teuffeln gnädiglich behütet vnd bewaret/gespeiset/getrencket/vnnd ernehret hat. Fürs ander/da wir vns durch die auffgeerbte Natur sünde/ vnnd darauß herfliessenden vielfältigen würcklichen Sünden von jhm abgewendet/vnd dem leydigen Teuffel zum Raub sind worden/ daß er vns durch seinen eingebornen Sohn erlöset/vnd durch vergebung aller vnser Sünden widerumb zu seinen Kindern vnnd Erben angenommen hat. Zum dritten/ nennen wir jhn auch darumb vnser Vatter/daß er vns nicht allein gerecht/ sondern auch durch die Widergeburt auß dem Wasser vnd heiligen Geist heilig gemacht hat/ daß wir jhm dienen für seinem Angesicht/ alle die tag vnsers Lebens/in wahrer Heiligkeit vnd Gerechtigkeit.

Wie dann vnser Herr Jesus von Natur ist der einige/ewige/vnd fürgeliebte Sohn Gottes/so sind wir auß gnaden vmb seinet willen Kinder vnd Erben Gottes/vnd Miterben Christi. Derwegen diß Wörtlein auß hoher Weißheit Gottes forn an ist gesetzet/damit wir vns für der allerhöchsten Göttlichen Maiestät/ als einem verzehrenden Fewer/ nicht fürchten/sonder mit aller frewdigkeit vns zu dem Gnadenstuel verfügen/vnd jhn anruffen/vm̃ alles/was vns an Leib vnnd Seel von nöhten ist/ mit vngezweifelter Zuuersicht der gnädigen erhörung/im Namen Jesu Christi. Dann so jr/die jhr doch

arg seyt/(sagt er/ Matt.7.v.10. vnd/ Luc.11.vers.13.) köndt ewren Kindern gute Gaben geben / wie viel mehr wird mein Vatter im Himmel geben den Heilig Geist/ vnnd allerley gute Gaben/denen/so jn darumb bitten. Zion/oder/das Volck Gottes spricht beim Prophetē Jsaia/cap.49. v.14. Der Herr hat mich verlassen/ der Herr hat mein vergessen/ Aber Gott antwortet vnd spricht / kan auch ein Weib jhres Kindleins vergessen / daß sie sich nit erbarme vber den Sohn jhres Leibes? vnd ob sie schon desselbigen vergesse/So will ich doch dein nicht vergessen. Sihe/in die Hände hab ich dich gezeichnet. Demnach / vnd fürs ander / weil Gott vnser Vatter ist / so sollen wir jhn auch kindlich förchten vnd lieben/ vnd vns hüten/ daß wir jhn mit vnserm mutwillen nicht zum zorn reitzen. Wie er sagt bey dem Propheten/ Malach.cap.1.v.6. Ein Sohn soll seinen Vatter ehren/ vnd ein Knecht seinen Herren. Bin ich nun ewer Vatter / wo ist meine Ehr? Bin ich ewer Herr/ wo ist meine forcht? Dahin hat auch gesehen der fromē Märtyrer vnd Bischoff zu Cartago, Cæcilius Cyprianus, in seiner Predigt von deß Herren Gebet/ vber diese Wort/ da er spricht / Fürgeliebte Brüder/ wir sollen eingedenck sein vnnd wissen / demnach wir Gott vnsern Vatter nennen / daß wir auch als Kinder Gottes leben / auff daß/ wie wir vns wolgefallen von wegen Gottes vnsers Vatters / daß er also widerumb an vns ein wolgefallen habe. Lasset vns wandern wie Tempel Gottes / damit kundt vnd offenbar sey/ daß Gott in vns wohne/ etc.

Vnser.

FErrner / ist Gott vnser / das ist/ aller Glaubigen Vatter / so sind wir nicht allein Nech-

stens

sten/ vnser Schöpffung halben/ sondern auch vmb vnsers geliebten Bruders Christi willen/ Schwester vnnd Brüder / wir seyen sonst weß Standes / oder Wesens wir wöllen / daß wir nicht wie Katzen vnd Hund / sonder wie Kinder GOTTES / vnnd liebe Brüder gegen einander leben / vnnd die hülffliche Hand in geistlichen vnnd leiblichen Sachen einander bieten sollen / vnnd nicht allein für vns selbst / für vnsere lieben Eltern / Weib vnnd Kinder / gute Freunde vnd Verwandten / sondern auch für alle andere Menschen der gantzen Welt / sonderlich für die Haußgenossen vnsers Glaubens / für Christliche Obrigkeiten / für Kirchen vnnd Schuldiener / vnd so fortan / sollen bitten. Wie wir einem jeden Dürfftigen / der vns bittet / sollen nach der Lehr deß Herren Christi Handreichung thun: So sollen wir auch für aller Welt Menschen bitten / wann sie schon vnser Fürbitt nicht begeren / sie seyen anwesend oder abwesend / wie vns solches durch Gottes Gnad leicht vnd möglich ist / da vns allen ohn vnterscheid leibliche handreichung zuthun vnmöglich ist. Solcher Bruderschafft vnd Gegenpflicht soll vns erinnern das ander Wörtlein der lieblichen vnd tröstlichen Vorrede / vnd daß wir hernach sprechen / vergib vnns vnser Schuld / Gib vns vnser täglich Brot / führe vns nicht in versuchung / sondern erlöse vns von dem Bösen. Welches auch der Heilig Cyprianuß in erklärung dieses Wörtleins fleissig wargenommen hat / vnnd sagt gar lieblich. Wir haben ein öffentlich vnd gemein Gebet / vnnd wann wir bitten / so bitten wir nicht für einen / sonder für das gantze Volck / dann wir das gantze Volck sind einer. Gott der ein Meister ist deß Friedens / vnnd der einmütigkeit / der die einigkeit gelehret hat / der

Gaatl. 3. vers. 28.

hat gewölt / daß also einer für alle bitte / wie er alle in einem getragen hat / etc.

Im Himmel.

DAs dritte vnd letzte Wörtlein heisset / der du bist im Himmel. Die gantze Heilige Dreifaltigkeit ist allenthalben zugegen. Nicht daß das Göttliche Wesen / wie der Himmel vnd andere Creaturen / werden außgespannet vnd außgebreitet / sonder daß Gott ist ein vnendliches / vntheilbares / geistliches Wesen / das an allen orten gantz vnd volkommen zugegen ist. Wie der Prophet David gar herrlich daruon singet / da er vnter andern also

Psal. 139. vers. 7. sagt. Wo soll ich hingehen für deinem Geist / vnnd wo soll ich hinfliehen für deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel / so bistu da / Bettet ich mir in die Helle / siehe / so bistu auch da / neme ich Flügel der Morgenröhte / vnd bliebe am eusserten Meer / so würde mich doch deine Hand daselbst führen / vnnd deine Rechte mich halten. Vnd Gott spricht selbst / bey dem Propheten Jeremia / Bin ich nicht ein Gott der nahe ist / vnd nicht ein Gott der ferne sey? Meinstu / daß sich jemand so

Jerem. 23. v. 23. heimlich verbergen könne / daß ich jhn nicht sehe / spricht der HErr? Bin ichs nicht / der Himmel vnnd Erden erfülle / spricht der HErr? Jesaias sagt / Daß der Himmel

Jesai 66. vers. 1. sein Stuel / vnd die Erde sein Fußschämel sey / vnd straffet den falschen Wohn der Abergläubischen Jüden / daß sie gemeinet / sie haben den / der vnbegreifflich vnd vnermeßlich ist / im Tempel zu Jerusalem gefangen / weil er das Hauß vnd Wohnung deß Herren genennet ist worden.

Ob dem nun wol also / daß Gott aller Welt Ort vnd Ende erfüllet / wirdt jhm doch der Himmel hin

vnd wider in der Schrifft / als sein eigen Hauß vnd Wohnung / zugeeignet. Wie die heiligen Engel singen / Ehre sey Gott in der höhe / oder inn dem höchsten Himmel / vnd Friede auff Erden / den Menschen deß wolgefallens. Welches geschicht auß mancherley großwichtigen Vrsachen. Dann der Himmel ist der aller

Luc 2. vers. 14.

1. schönste ort vnd raum in der gantzen Creatur. Wir
2. können auch die vnbegreiffliche Göttliche Maiestät nicht fassen / dann nur nach der maß vnsers engen vnnd geringen verstandes / durch anschawung deß himlischen Pallasts. Die heiligen Engel vnd
3. Menschen / verrichten daselbst seinen Göttlichen Willen vollkömlich / wie wir bitten / dein Will geschehe / auff Erden wie im Himmel. Der Himmel
4. soll vns erinnern / daß wir nicht jrrdisches von Gott gedencken / vnd vns fälschlich einbilden / daß er vns geben werde alles / was vnser Fleisch vnd Blut / offt wider seinen willen darff wünschen vnd begeren. Da-
5. selbst werden wir jn in der künfftigen Welt / von Angesicht zu Angesicht anschawen. Von keinem andern
6. ort läst er einen schönen vnd herrlichen Glantz scheinen vnd leuchten seiner Göttlichen Maiestät vnnd Herrligkeit / mit Regen / Sonnenschein / Donnern / Blitz vnd dergleichen. Daher der Königliche Prophet David offt anlaß nimmet / seinen Göttlichen Namen zu loben vnd zupreisen. Ist vnser Vatter im
7. Himmel / so sollen wir ja billich dieses jrrdischen Lebens vnd Wesens vergessen / vnd immerdar seufftzen nach vnserm Vatter im Himmel / vnnd nach dem ewigen himlischen Vatterland. Die acht vnd
8. letzte / vnd darzu die fürnembste Vrsach / vmb deren willen vnser Gott Vatter / in dieser Vorrede in den Himmel wird gesetzet / ist diese / daß wir dardurch im Glauben an seine Göttliche Allmacht sollen gester-

Digitized by Google

cker werden. Dann wie er vns alles will geben / als vnser fromer getrewer Vatter / so kan er vns auch alles geben / als der ewige Allmächtige Gott selbst / der alles in seiner Hand vnd gewalt hat. Vnsere leibliche Väter wolten vns offt gern rahten vnnd helffen / aber / sie habens in jhrem vermögen nicht / als arme elende Leutlein. Aber alles was vns Gott will geben / das kan er vns geben nach seiner Göttlichen Allmächtigkeit: Damit sich auch die Glaubigen zu Jerusalem / in jhrem Gebet wider das wüten vnnd toben Herodis / Pilati / der Hohenpriester / Schrifftgelehrten / Eltesten deß Volcks / der Juden / vnd Heiden / getröstet haben / HErr / der du bist der Gott / sagen sie / der den Himmel / die Erden / vnd das Meer / vnd alles was darinn ist / gemacht hat / Vnd führen ein den andern Psalmen Davids / in welchem er vnter andern sagt / Daß der im Himmel wohnet / der spotte der Könige vnd Fürsten auff Erden / die sich wider jhn / vnd seinen Gesalbten aufflehnen / vnnd wisse jhn wol zu stewren vnd zu wehren. An demselben Zweck wirdt in vielen andern Psalmen / vnnd sonst durchauß in der Schrifft / neben der Güte vnnd Barmhertzigkeit Gottes / deß Himmels vnnd seiner Allmächtigkeit gedacht / als Psalm 121. Mein hülffe stehet im Namen deß Herren / der Himmel vnd Erden gemacht hat.

Actor. 4. v. 24.

Wenn wir für einem Fürsten oder Herren erscheinen / vnd mit jhm reden sollen / wissen wir nicht / wie wir vns genug für jhm wöllen demütigen / bücken / rücken vnd schmücken / damit wir jhm seine gebürende Ehr erzeigen / vnnd nicht für grobe / vngeschickte vnnd vnhöffliche Leuthe werden gehalten: Wie viel mehr sollen wir vns demütigen / für dem Herren aller Herren / vnnd dem König aller König / der seinen Pallast im Himmel hat / vnd dem so

viel

viel tausent heiliger Engel auffwarten/ Dessen vns auch soll erinnern/ daß wir Gott vnsern Vatter im Himmel/ nennen.

Diß ist die kurtze vnd doch vber die maß kunstreiche Vorrede / in welcher kein Wörtlein gesetzt/ das nicht seinen besondern Nachtruck habe. Das Wörtlein Vatter / soll vns gehertzt machen / daß wir vnerschrocken für seiner Maiestät erscheinen: Das Wörtlein vnser/ ermahnet vns der geistlichen Brüderschafft vnd Verwandtnuß / die wir mit allen Glaubigen haben. Der Himmel lehret vns / daß vnser Vatter nit allein großmechtig / sondern Allmächtig sey / für welchē wir mit hertzlicher Demut/ Reuerentz vnnd Ehrerbietung sollen erscheinen. Darzu er vns selbst seinen Geist vnd Gnad durch Jesum Christum vnsern Herren gnädigst verleihen wölle /

Amen.

Die

Digitized by Google

Die acht vnd viertzigste Predigt.

Vber die erste Bitte / Geheiliget werde dein Nam.

Johan. 17. ver. 17.

Heillige sie in deiner Warheit. Dein Wort ist die Warheit. Gleich wie du mich gesandt hast in die Welt / so sende ich sie auch in die Welt. Ich heillige mich selbs für sie / auff daß auch sie geheilliget seyen in der Warheit.

WIr haben droben an seinem ort gesagt / daß deß Herren Gebet drey Hauptstück fasse / die Vorrede / die sechs Bitte / vnd den Beschluß. Die Vorrede lehret vns / wen wir sollen anruffen / nemlich den wahren vnd lebendigen Gott / welcher ist vnser Vatter im Himmel. Demnach werden wir dardurch gestercket im Glauben / an die Barmhertzigkeit Gottes / als vnsers lieben getrewen Vatters / vmb Christi willen / auch in dem vertrawen an seine Göttliche Allmächtigkeit / weil er seine Wonung im Himmel hat / der vns geben will / vnd kan / was vns heilsam vnd an Leib vnd Seel von nöhten ist.

Das Wörtlein Vnser erinnert alle Glaubigen jhrer Brüderschafft in Christo / vmb deren willen

sie nicht allein für sich selbst/sonder für alle andere Menschen/insonderheit für jre Mitglieder an dem Leib Jesu Christi/vnnd die Haußgenossen jhres Glaubens/sollen bitten/jedoch/daß ein jeder Gott den Herren/als seinen Gott vnnd seinen Herren/mag ansprechen/wie die Glaubigen offt thun/auß einbrünstigem fewrigem Geist/ als David im 22. Psalmen/Mein Gott/mein Gott/warum hastu mich verlassen? Vnd der Apostel Thomas/Johan. 20. ver. 28. Mein HErr vnd mein Gott/So fern sie der Gemeinschafft der Christen nicht vergessen/ von welchen Stücklein am nechsten nach notturfft ist gehandlet worden.

Folget die erste Bitt/Dein Nam werde geheiliget/wie die Wort recht sollen gesetzet werden/vnnd nicht/wie bey vns bräuchlich ist/Geheiliget werde dein Name/wie man recht sagt/diß oder jennes werde gemacht/vnd nicht/gemacht werde das/welches ich abermals darumb sage/daß man andere vngetaddelt lasse/so das Gebet anderst sprechen/dann wir es von vnsern Eltern gelernet haben. Wir wöllen kürtzlich miteinander betrachten/warumb wir Gott hie bitten/vnd warfür er vns gnädiglich solle behüten.

Der Name Gottes heisset hie nicht die Buchstaben vnd Syllaben/mit welchen Gott genennet vnd geschrieben wird/sondern/es heisset Gott selbst vnd seine Maiestät oder Herrligkeit/vnd was von Gott mag gesagt werden/als daß er ist ewig/ewig vnwandelbar/gerecht/barmhertzig/weiß/keusch/freywillig/vnd in Summa alle Tugenden wesentlich selbst/wie Psalm 118. ver. 10. Alle Heiden vmbgeben mich/aber im Namen deß Herren will ich sie zerhawen/das ist/durch Gottes hülff vnd beystandt: Johan. 12.

Vatter verkläre deinen Namen/ oder dich selbst. Matth. 28. Tauffet sie auff den Namen deß Vatters/ oder auff Gott den Vatter/ ꝛc. Luc. 21. Gelobet sey der da kommet im Namen deß Herꝛen/ oder auß Göttlichem Beruff.

Das Wörtlein Heiligen/ hat im Wort Gottes fürnemlich zweierley bedeutung. Es heisset von dem gemeinen jrꝛdischen Brauch/ zu einem Göttlichen vnnd Heiligen Brauch absondern/ wie in dem vierdten Gebott von dem Sabbath/ oder Rhuetage gesagt wirdt/ daß jhn der Herꝛ gesegnet vnnd geheiliget habe. So werden wir menschen auß vnheiligen/ heilig gemacht/ wann wir Vergebung vnser Sünden bekommen/ durch den Geist GOTTES wider geboren/ vnnd geheiliget werden. Es heisset auch das an jhm selbst heilig ist/ für heilig erkennen/ rhümen vnd ehren. Wie Matth. 11. vers. 19. gesagt wirdt/ daß die Weißheit von jhren Kindern gerechtfertiget/ das ist/ für recht erkandt vnnd angenommen werde. So wirdt Gott/ vnd sein Name von den Heiligen Engeln vnd Menschen geheiliget/ sonst können sie jhn nicht heiliger machen/ dann als er an jhm selber ist/ vnd alle Teufel vnnd Gottlose Menschen können der Heiligkeit Gottes/ vnnd seines Namens an jhm selbst/ den geringsten abbruch nicht thun. Daher Cyprianus sagt/ Wir bitten nicht/ daß GOTT durch vnser Gebet geheiliget werde/ sonder/ daß sein Name in vns geheiliget werde.

Derhalben bitten wir vnter der Heiligung Göttliches Namens/ fürs erste/ rechte vnd wahre erkandtnuß Gottes/ beide auß der Creatur/ auß deren sein ewige Gottheit/ Weißheit vnd Allmächtigkeit zimlicher massen kan verstanden werden/

Rom. 1.

Rom. 1. vers. 20. Vnd insonderheit auß der heiligen Biblischen Schrifft / in deren er sich also geoffenbaret hat / daß in dem einigen Göttlichen Wesen / drey vnterschiedene Personen oder selbstendigkeit sind / der Vatter / Sohn vnnd heiliger Geist / welcher Dreyeiniger Gott / alles auß nichts erschaffen hat / regieret vnnd alles erhält / welches Wege vnd Wercke sind eitel Warheit / Weißheit / Gerechtigkeit vnnd Barmhertzigkeit / dem kein armer Erdenkloß oder einige Creatur soll sagen / Was thustu? Die Glaubigen bitten vmb mehrung jhres Glaubens / vnd Göttlicher Erkantnuß / vnd daß auch Gott andere mit solchem Liecht wölle erleuchten / wie der Herr Christus für seine Jünger vnnd alle andere bittet / so durch jhr Wort solten glaubig werden / Heilige sie in deiner Warheit / dein Wort ist die Warheit. Johan. 17. v. 17.

Dieweil aber wahre Erkandtnuß Gottes / vñ glaube durch den Heiligen Geist ordenlicher weiß nicht anderst gewircket wirdt / dann durch die Predigt deß heiligen Euangelions / So bitten wir / daß der liebe Gott getrewe Arbeiter inn seine Erndte wölle außsenden / welche vns die Buß zu GOTT vnd den Glauben an Christum verkündigen / vnd welchen die Ehr Gottes / vnd die Wolfahrt vnnd Seeligkeit jhrer befohlenen Schäflein mehr angelegen sey / als jhr eigen Ehr / Bauch vnd Seckel.

Wir bitten auch daß der gütige Gott / Gottseelige Oberkeiten wölle erwecken / welche der armen betrångten Kirchen auff Erden / Neerer vnd Pfleger seyen / vnter deren Schutz vnnd Schirm das Wort lauter vnnd rein geprediget / die Sacrament gereichet / vnnd der Name Gottes in guter

thu/vnd stille möge angeruffen werden/vnnd die/ nach jhrem Göttlichen beruff/mit fleiß vnnd ernst halten vber beiden Tafeln der heiligen zehen Gebott/auff daß mit groben Lastern vnd Schanden der Name Gottes nicht entheiliget/vnd der Zorn Gottes vber Land vnd Leuthe gereitzet werde.

Wir bitten darneben/daß die Eltern im Hawse auch jhr Ampt wöllen trewlich verrichten/seyen getrewe Catechismus Prediger/vnnd halten jhre Kind vñ Gesind mit ernst an/daß sie beide den namen Gottes vnd den Sabbath heiligen/mit anhörung Göttliches Worts/vnnd dem Gebrauch der heiligen Sacrament/vnd gestatten jhnen nicht allerley Muthwillen/vnd vppigkeit jhres gefallens zu vben/so das nicht geschicht/ist keine Heiligung Göttliches Namens bey vns zu verhoffen.

Sintemal wir aber nicht können beten/wir fluchen dann auch/wie D. Luther sagt/so bitten wir hingegen/daß vns der liebe Gott gnädigst behüten/vnd von vns abwenden wölle/was seiner erkandtnuß/vnd dem wahren Glauben zu wider ist/ Als allerley Jrrthummen vnnd Ketzerey/welche streitten mit dem Fundament vnd einigem grundt Göttliches Worts: Von dem einigen Göttlichen Wesen/in dreyen Personen vnterschieden: Mit der Menschheit deß Herren Christi/vnd seiner persönlichen vereinigung: Mit der Lehr von der Rechtfertigung deß armen Sünders für Gott: Mit der anruffung deß einigen vnd wahren Gottes/vnnd was dergleichen Jrrthumb vnd Ketzereyen mehr sind/dardurch die reine Lehr Göttliches Worts verfälschet vnd verderbet wirdt.

Wir bitten auch/daß Gott dem wüten vnnd toben der Tyrañen/vnd verfolgern/wölle weren vñ

stewren/

stewren/welche meinen/sie wöllens mit jhrem grossen gewalt/list vnnd Practiken dahin bringen/daß kein Ort oder Winckel in der gantzen Welt sein soll/ da das heilig Euangelion lauter vnd rein geprediget/vnnd die Sacrament/nach der Stifftung deß Herren Christi/gereichet werden/da doch der Herr Christus seine Kirch auff einen solchen Felsen gebawet hat/ daß sie der Teuffel mit seinen Helleportten wol wirdt vnüberweltiget lassen. Vnd damit wir vnsern Glauben/inn betrachtung solcher oben trostreichen Verheissung/so bitten wir jmerdar vm̃ Heiligung seines Göttlichen Namens/wie die erste Apostolische Kirch zu Jerusalem/wider das wüten vnd toben der Juden vnd Heiden gebetten hat/ Actor. 4. v. 24.

Das ist eines/darumb wir bitten. Fürs ander bitten wir/daß vns Gott durch seinen Heiligen Geist je lenger je mehr wölle heiligen/daß er durch vnsern Christlichen Wandel möge gelobet vnd gepriesen werden/Wie vns der Sohn Gottes vermanet/Also lasset ewer Liecht leuchten für den Menschen/daß sie ewre gute Werck sehen/vnnd preisen ewren Vatter in dem Himmel. Vnd 1. Pet. 2. ver. 12. Führet einen guten Wandel vnter den Heiden/auff daß die/so von euch afterreden/als von Vbelthätern/ewre gute Wercke sehen/vnnd Gott preisen/wanns nun an den Tag kommen wirdt. Matt. 5. vers. 16.

Wir bitten auch daß Gott vnsere Hertzen vnd Zungen regieren wölle/daß wir seinen thewren vñ werden Namen nimmer anderst/dann mit höchster Ehrerbietung/nennen/wie im dritten Gebott von vns erfordert wirdt/Du solt den Namen deß HErren deines Gottes nicht mißbrauchen/rc.

Wir bitten/daß vns Gott in wahrem Glauben/auff seine Barmhertzigkeit vnnd Allmächtig-

Digitized by Google

keit/vnnd bey seines Namens bekandtnuß wölle erhalten/vnd vns seine Gnad verleihen/daß wir im Creutz vnnd leiden vnsere Seelen mit Christlicher Gedult fassen vnnd besitzen/dardurch sein Name geheiliget vnnd gepreiset wirdt. Wie der gedultig Job sagt/ Ich bin nacket von Mutter Leib kommen/ nacket
Job 1.v.21 werde ich wider dahin fahren. Der HErr hats gegeben/ der HErr hats genommen/ der Name deß HERREN sey gelobet. Dann er meinets Vätterlich vnd gut mit vns/ wann er vns mit dem lieben Creutz vnnd Widerwertigkeit heimsucht/ daß er vns entweder wil Casteyen vnnd züchtigen/ oder vnsern Glauben prüffen vnd bewehren/ oder seiner Warheit zeugnuß gegeben haben/ dardurch sein Name höchlich gepreiset/ Wie Sanct Johannes von dem Apostel Petro schreibet/ daß der Herr Jesus jhm angedeutet habe/ mit was Todt er Gott preisen würde/ Johan.21.v.19.

Hingegen bitten wir/ daß vns der gütige Gott gnädiglich wölle behüten für alle dem jenigen/ was obgemeldten stücken zu wider ist/ als für einem Gottlosen vnchristlichen Leben vnd Wandel/ für mißtrawen an Gottes Gnad vnnd Allmacht/ für vngedult/ abfall vnnd verleugnung/ dardurch der thewre vnd werde Name Gottes auffs höchste entheiliget/ geschmecht vnd gelästert wirdt. Wie Jehouah der Herr selbst sagt/ bey dem Propheten Ezechiel/ Cap.36.vers.22. Ich thue es nicht vmb ewrent willen/ Ihr vom Hause Israel/ sondern vmb meines heiligen Namens willen/ den jhr entheiliget habt vnter den Heiden/ zu welchen jhr kommen seidt. Dann ich will meinen grossen Namen/ der durch euch für den Heiden entheiliget ist/ den jhr vnter den Heiden entheiliget habt/ heilig machen. Dahin der Apostel gesehen hat/ mit diesen Worten. Du rhümest

dich deß Gesetzes / vnd schändest Gott durch vbertrettung deß Rom. 2.
Gesetzes. Dann ewret halben wirdt Gottes Namen gelästert vers. 23.
vnter den Heiden. Von dem Egyptischen Flucher vnd
Gottslästerer / der auch seiner Mißhandlung hal-
ben / nach dem Befehl Gottes ist versteiniget wor-
den / schreibet Moses / Daß er den Namen Gottes Leuit. 24.
mit seiner Gottslästerlichen Zungen gleichsam v. 11.
durchgraben / oder durchboret habe / da er seinem
Nechsten bey dem Namen Gottes geflucher hat /
daß jhn Gott solte schänden vnd blenden / wie vnse-
re Deut[illegible]ne Gottslästerer pflegen zu sagen. Von
Mose vnnd Aaron sagt Gott selbst / daß sie seinen Deut. 32.
Namen nicht haben geheiliget / da sie gewancket / v. 48.
vnnd gezweifelt haben am Haderwasser / ob Gott
Menschen vnnd Vieh zum andern mahl auß dem
Felsen kündte träncken / vnd damit verschuldet / daß
sie nicht vber den Jordan in das gelobte Land ha-
ben mögen eingehen. Vmb wie viel desto mehr wird
dann der Name Gottes entheiliget durch verzweif-
lung / wann Cain / vnd andere Gottlosen sprechen /
jhre Sünde sey grösser / dann daß sie jnen möge ver-
geben werden. Genes. 4. vers. 13. Wie Gottes Ge-
richt vnd Gerechtigkeit durch Christliche Gedult /
beständigkeit / vnd bekandtnuß auffs höchste wird
gepriesen / so wirdt Gott durch vngedult / verleug-
nung vnd abfall auffs höchste geschendet / als wann
Gott vngerecht vnnd vngnädig were / vnnd wann
sein Wort nicht were das Wort der Genad / deß ewi-
gen Lebens vnnd Seeligkeit / sonst würden ja die
Leuthe (wie die Vnglaubigen in solcher reitterung
deß Satans pflegen zugedencken) nicht so liederlich
dauon abfallen / das Creutz zuuermeiden / vnnd et-
wan nur ein stücklein Brots / vnd Menschen gunst
zubehalten.

Also

Also verstehet ewer lieb in einer Summa/ daß wir vnter der Heiligung Göttliches Namens bitten/ vm̃ wahren Glauben vnnd erkandtnuß Gottes/ vnd vmb Christlichen Gottseeligen Wandel/ vñ hingegen/ daß er vns gnädiglich behüten wölle/ für allem dem/ daß beide dem erkandtnuß Gottes vnnd wahrer Gottseeligkeit zu wider ist/ dardurch sein Name auffs eusserst wirdt gelästert/ vnnd geschmähet. Darfür er vns durch seinen heiligẽ Geist wölle bewahren/ vmb Jhesu Christi seines Sohns vnsers Herren vnd Heilands willen/ Amen.

Die neun vnd viertzigste Predigt.

Von der andern Bitte/ dein Reich komme/ oder zukomme.

Marc. 11. vers. 10.

Hosianna/ gelobet sey/ der da kommet in dem Namen deß Herren/ Gelobet sey das Reich vnsers Vatters David/ das da kommet im Namen deß Herren/ Hosianna in der höhe.

IN nechst vorgehenden Predigten haben wir erkläret die Vorrede deß Gebetes/ daß vns der Sohn Gottes selbst gelehret hat: durch welche wir auffgerichtet werden im Glau-

Glauben/an die Vätterliche Güte vnnd Allmächtigkeit Gottes vnsers himlischen Vatters. Demnach die erste Bitte võ der Heiligung deß Namens Gottes/oder Gottes/vnnd seiner Maiestät selbst/ daß er vns wölle heiligen / durch sein Wort vnnd Warheit/damit er hingegen von vns mit Worten vnd Wercken geheiliget/gelobet vnd gepriesen werde/Vnd behüten vns für Irrthumb/Ketzerey vnd allerley Gottlosem Leben / dardurch der Name Gottes entheiliget/geschmecht vnd gelästert wirdt. Folget die andere Bitte/Dein Reich komme/ oder zukomme/wie in etlichen Testamenten gelesen wirdt/ welcher die vorgehende Bitte / wie auch die folgende von dem willen Gottes nicht fast vngleich ist. Dann dieweil vns von wegen vnserer verderbten Art vnnd Natur vnsere eigne Ehr/vnnd was zum Bauch vnd diesem zeitlichen Leben gehöret/ mehr angelegen ist/dann das ewige/vnd was zu der Ehre Gottes gehöret/so muß vns dieselbe wol eingebildet werden/ dahin die erste drey Bitten gerichtet seind/ welche doch also mögen vnterschieden werden / daß wir vnter der Heiligung deß Namens Gottes fürnemlich bitten / vmb wahre Erkandtnuß Gottes/vnter der zukunfft seines Reiches/ vmb Regierung seines heiligen Geistes/ vnnd fürs dritte / daß männiglich seinem Göttlichen beruff fleissig vnnd getrewlich hie auff Erden außwarte / wie die heiligen Engel im Himmel thun.

Zu rechtem vnd eigentlichen Verstandt dieser andern Bitte/müssen wir dẽ vnterscheid deß Reichs Gottes wissen. Denn es ist kaum ein Blätlein oder Capitel in der Bibel (sonderlich im newen Testament) da nicht vom Reich Gottes werde gesagt/

welche Sprüche doch nicht von einerley Reich können oder sollen verstanden werden.

Dreierley Reich Gottes.

Auffs einfältigste mag das Reich Gottes auff dreierley weise vnterschieden werdē. Das erste wird genennet/das Reich der Macht oder deß Gewalts/ welches anders nichts ist / dann die Allmächtige Herrschafft vnnd Regierung Gottes / vber alle Creaturen/im Himmel/auff Erden vnnd vnter der Erden / welchem Reich auch der Fürst dieser Welt vnd der Finsternuß / der Teuffel / mit seinen Engeln vnd Hellepforte vñ gantzem Reich vnterworffen ist/ daß er nicht weiter darff greiffen/ dann jhm von Gott verhenget vñ zugelassen ist/ Wie wir sehen im anfang der Histori deß Propheten Jobs. Von diesem Reich wirdt in vielen Psalmen gesagt/ als im 22. Psalmen / vers. 29. Der HERR hat ein Reich / vnd er herrschet vnter den Heiden. Item/ Psalmo 47. vers. 8. Gott ist König auff dem gantzen Erdboden/ lobsinget jhm klüglich. Gott ist König vber die Heiden / Gott sitzt auff seinem heiligen Stuel. Von dem Reich redet auch der Beschluß deß Vatter vnsers / Dann dein ist das Reich/ꝛc. Weil du alles in deiner Hand vnnd gewalt hast / so kanstu mir geben / was mir an Leib vnd Seel von nöhten vnd nutz ist.

Das ander Reich/ ist das Reich der Gnaden/ nemlich / die Offenbarung deß Sohns im Fleisch/ als die von Gott bestimpte zeit erfüllet gewesen/ vñ herbey kommen ist / daß er vns verkündigte das wolgefällige vnd angenemme Jar deß Herren/ vnd zerstörete die Werck deß Teuffels / dauon Johannes der Täuffer / vnd der HERR Christus selbst/ da sie in jhr Lehrampt getretten / fast mit einerley Worten vnd Buchstaben geprediget haben / Thut Busse / das Himmelreich ist nahe herbey kommen. Erkennet

Matth 3 vers 2.

net vnnd bekennet ewre Sünde / dann der einige Sündenarzt / vnnd das Lämblein Gottes / welches allein der Welt Sünde träget vnnd hinnimmet / ist fürhanden / vnd will sich auch mit allen seinen himlischen Schätzen vnnd Gütern / durch die Predigt deß heiligen Euangelions / vñ den brauch der Heiligen Sacramenten / angebotten haben / vnd mittheilen. Welches Reich von seinen früchten vnd würckungen innerhalb vnser also beschrieben wirdt / Rom. 14. v. 17. Daß es nicht sey essen vnd trincken / sonder gerechtigkeit / friede vnd frewde in dem H. Geist / Der gemeldte stück durch das Scepter Göttliches worts in vns wircket. Wie der Herr Christus sagt: Das Reich Gottes kom̃et nit mit eusserlichen Geberden / sondern es ist inwendig in euch: Wie er auch Joh. 18. v. 36. zu Pilato sagt / Mein Reich ist nit von dieser Welt / sondern es ist ein geistlich Reich / welches geführet wirdt durch den Kirchendienst / in krafft vñ würckung Gottes deß heiligen Geistes. Luc. 17. vers 22.

Das dritte Reich / ist das Reich ð Glori vñ Herrligkeit / wann der Sohn Gottes in der aller grösten Maiestät / krafft vñ herrligkeit / in den Wolckẽ wird kom̃en / das allgemeine Gericht zu halten vber die Lebendigen vñ die Todten. Von welchem Reich er selbst prediget / Luc. 21. v. 29. vnd 31. Daß sich seine Ausserwehlten Schäfflin an jenem tag nicht sollen entsetzen / wann sie die grosse vnnd schröckliche Zeichen / am Him̃el vnd allen andern Creaturen / sehen werden: Dann das Reich Gottes / vnd ewer Erlösung hat sich genahet. Vnnd Paulus 2. Timoth. 4. v. 1. Christus ist zukünfftig / zu richtẽ die lebendigen vnd die Todten / mit seiner erscheinung / vnd mit seinem Reich. Wann er wirdt alles in allen sein / vnd sein Reich / daß er hie auff Erdẽ durch den Kirchen-

dienst geführet hat/ Gott vnnd dem Vatter vberantworten/1. Corinth. 15. v. 24.

Der vnterscheid deß Reichs Gottes ist nohtwendig zu wissen/ nicht allein das Vatter vnser/ sondern das gantze Wort Gottes recht zuuerstehē.

Was wir bitten vnter dem namen deß Reichs Gottes.

Ob wol nun diese zweite Bitte/ fürnemlich gehet auff das Reich der Gnaden vnd Herrligkeit/ so mag doch das Reich/ der Macht vnnd Gewalt/ mit verstanden werden/ vnd bitten also fürs erst/

1. Daß der gütige allmächtige Gott dem starcken gewapneten/ dem brüllenden reissenden Lewen/ vñ Weltfürsten dem leidigen Teuffel/ vnd seiner Braut der Gottlosen Welt/ wölle stewren vnd wehren/ daß sie nicht nach jhrem Mutwillen/ wunsch vnd begeren vns mitfahren/ vnd daß er mit seinem Segen vnnd Gnaden bey vns wohnen wölle/ daß vns Creutz vnd Widerwertigkeit vnd alles ander/ zu vnserm Trost vnd Seeligkeit dienen möge. Wie der Apostel sagt/ Rom. 8. vers. 28. Wir wissen/ daß denen/ so Gott lieben/ alle ding zum besten dienen/ so nach dem fürsatz beruffen sind.

Die Kirch deß alten Testaments/ hat sich hertzlich
2. gesehnet vnd geseufftzet/ nach der offenbarung deß Sohns Gottes im Fleisch/ wie der Herr Christus sagt/ daß viel Könige/ Propheten vnd gerechten/ haben begeret zu sehen/ nit allein mit den geistlichen Augen deß Glaubens (wie Abraham vnnd alle Glaubigen deß alten Testaments Christum gesehen haben) sondern auch mit den leiblichen Augē/ daß seine Jünger sahen (nemlich den verheissenen Weibs vñ Abrahams Samen Christum) vñ es habe jnen nit widerfahren mögen/ Vñ von dem Gottseeligen vnd frōmen Simeon/ der Prophetin Hanna/ Joseph von Arimathia/ vnd anderen wirdt gesagt/ Luc. 2. v. 25. vnd 39. Item Luc. 23. v. 51. daß sie

Matt. 13. vers 17.

gewar-

gewartet vnd gehoffet haben/auff das Reich Gottes/vnd den Trost vnd Erlösung Jsrael/ nemlich/ auff die offenbarung deß Sohns Gottes im fleisch. Simeon sagt/ Luc. 2. vers. 29. mit grossen frewden vnd frolocken. Nun lässest du deinen Knecht fahren im Fried/nach deinem Wort vnnd Zusag/ Dann meine Augen haben dein Heil/oder/deinen Heiland gesehen/welchen du bereitet hast/für allen Völckern/Ein Liecht/das den Heiden soll offenbar werden/vnd zum preiß deines Volcks Jsraels. Vm̃ solche zukunfft deß Reichs Gottes/darff die Kirch vnnd jede Gliedmassen derselben heutigs Tags im newen Testament nicht bitten/ sondern/ dieweil Gott seine verheissung für anderthalb tausent Jaren trewlich geleistet hat/sollen wir mit den heiligen Engeln zur Danckbarkeit singen/vnnd sprechen/ Ehre sey Gott in der höhe/vnnd fried auff Erden/ den Menschen deß Wolgefallens. Luc. 2. vers. 14.

Was sollen wir dann bitten? Daß der liebe Gott/mit dem Scepter seines Geistes vnd Worts/ wölle zu vns kommen vnnd bey vns bleiben/ vnnd seine Gnad verleihen/daß das heilige Euangelion lauter vnd rein bey vns geprediget/vnd die heiligen Sacrament nicht anderst/ dann nach der Stifftung deß Herren Christi/ mit höchster Ehrerbietung/mögen gehandlet werden/ v[illegible] dasselbe mit grossem nutz vnnd frommen/daß wir dem Herren Christo/ durch seinen Geist/ im Glauben je mehr vnd mehr werden einuerleibet/ vnnd schöpffen auß jhm/dem einigen vnd ewigen Brunn deß Lebens/ vergebung der Sünden/Gerechtigkeit vnd Seeligkeit/vnnd daß wir auch durch jhn je länger je mehr geheiliget vnd widergeboren werden/ ablassen von allem bösen/vnd befleissigen vns eines Christlichen Gottseeligen Wandels.

Wir bitten auch/ daß vnser Vatter im Himmel mit seinem Reich nicht allein zu vns/ sondern auch zu andern wölle kommen/ vnnd seinen Segen geben/ daß er auch von denen möge gefunden werden/ die jhn nie gesuchet haben/ vnd daß das Reich seiner Kirchen biß an der Welt ende weit vnd breit/ durch die Predigt deß heiligen Euangelions möge fort gepflantzet werden.

Darneben bitten wir/ daß er mit dem Reich seiner gnaden nit wölle von vns weichen/ wie er den halßstarrigen Juden träwet/ Matth. 21. v. 43. daß das Reich Gottes solle von jnen genommen/ vnd den Heiden gegeben werden/ die seine Früchte bringen/ Wie auch bald nach der Himmelfahrt deß HERRN Christi geschehen ist/ Darumb/ daß sie die zeit jhrer gnädigen Heimsuchung nichts geachtet/ vnd liederlich in den Wind geschlagen haben.

Wir bitten auch/ daß vnns die Predigt seines heiligen Euangelions ein Geruch deß Lebens zum Leben/ vnnd ein Geruch deß Todtes zum Todt sey/ Wie sie allen den jenigen ist/ bey welchen das Wort auff einen gebanten Weg/ auff einen Felsen/ oder vnter die Dörn fället/ daß keine Gerechtigkeit vnd Heiligkeit folget.

2 Corin. 2. v. 16.

Wir bitten/ daß Gott mit seinem gewaltigen Arm/ dem Teuffel vnd seinen Hellepforten/ Tyrannen vnd Ketzern stewren vnd wehren wölle/ daß sie den lauff deß heiligen Euangelions/ vnd die Fortpflantzung der heiligen Christlichen Kirchen nicht hämmen vnnd auffhalten/ Sonder/ daß viel mehr die Wercke vnnd das Reich deß Teuffels/ (welches ist ein Reich aller Ketzereien/ aller Laster vnnd Schanden) verwüstet vnd zerstöret werde/ darzu

der

der Sohn Gottes erſchienen / vnnd im Fleiſch geoffenbaret iſt.

Zum dritten vnd letzten bitten wir / wann die 3.
Außerwehlten Schäflein Chriſti / durch die Predigt deß heiligen Euangelions in den Schaafſtal/ vnd Schos der Chriſtlichen Kirchen vnd Gemein/ ſind geſamlet (darumb er mit dem Jüngſtentag/ vnd ſeiner letzten Zukunfft verzeucht/ wie 1. Pet. 3. verſ. 9. geſagt wirdt / Der Herr verzeucht nicht die Verheiſſung/ wie es etliche für einen verzug achten/ ſondern er hat gedult mit vns/ vnnd will nicht/ daß jemand verlohren werde/ ſonder / daß ſich jederman zur Buß bekehre) Daß er als dann mit dem Reich ſeiner Glori vnd Herrligkeit nit lang wölle verziehen vñ außbleiben/ ſondern bald komen/ vnd in vns volziehen/ was er hie in vns durch ſeinen Geiſt hat angefangẽ/ wüſchen alle threnen von vnſern augẽ/ vñ vertilgen volkömlich alle ſeine vñ vnſere Feinde/ den Teuffel/ Sünde/ Todt/ Welt vnnd Helle/ vnnd zierẽ vns mit der vnuergenglichen vñ vnuerwelcklichen Kron der Gerechtigkeit vñ Herrligkeit/ welche beygeleget iſt allen den jenigen / welche ſeine erſcheinung lieb haben/ vñ ſich nach derſelben ſehnen/ Apoc. 22.
vnnd ſeufftzen. Wie der Apoſtel ſagt/ 2. Timoth. 4. v. 17. vnd
verſ. 8. So beſchleuſt Sanct Johannes der Theo- 20.
logus das Buch ſeiner offenbarung/ vnd die gantze Kirch mit jhm mit dieſer bitte/ ja komme HERR Jeſu / vnd mache deß wütens vnd tobens deß Teufels / deß Antichriſts/ vnd der Gottloſen Welt/ wider deine heilige Kirch/ ein ende. Dahin hat geſehen der alte fromme Prieſter der Kirchen zu Carthago Q. Septimius Florens Tertullianus, in ſeinem Büchlein vom Gebett / inn Erklärung dieſer Bitt / da er ſpricht/ Sintemal das Reich Gottes/ vm welches

zukunfft

zukunfft wir bitten/sich erstrecket zu der Welt ende/ so bitten wir/daß wir bald herrschen/vnd nicht länger dienen. Vnd wann vns schon im Gebet nicht befohlen were/ daß wir bitten sollen vmb die zukunfft deß Reichs/so solten wirs doch selber begeren/vñ eilen zu ergreiffen vñ vmfangen das wir hoffen. Die Seelen der Märtyrer vnter dem Altar / schreien zum Herrñ im Gesicht: Herr/wie lang rechnestu vnser Blut nicht / an den Einwohnern der Erden? Dann jhre Rache wirdt gewißlich an der Welt ende geschehen. Das ist der Christen wunsch/der Welt schande/der Engel frewde vnd frolocken. Darumb streitten vnd kempffen wir / ja wir bitten viel mehr darumb.

Wir bitten auch/daß wir auff den Tag der Widerkunfft deß Herren Christi / vnnd auff vnsern Jüngsten tag(wann wir auß diesem Jammerthal/ nach dem willen Gottes sollen abgefordert werdẽ) in guter Bereitschafft mögen erfunden werden/ wachen vnd beten jmerdar/vnd führen einen Gottseeligen / nüchtern / keuschen vnnd auffrichtigen Wandel/ da die Weltkinder /nach der vorsagung deß Herren Christi/ in aller fleischlichen sicherheit/
Matt 24 vers. 38. **nicht anderst werden Haußhalten / als der grosse**
Luc 17 **Hauffe zu der zeit Nohe/ vnnd Loths gethan hat/**
vers. 27. **biß daß sie letzlich das verderben vhrplötzlich vberfallen wirdt / wie einen Vogel der Fallstrick / der Schmertz/ein schwanger Weib/vnd ein Dieb einen vnfleissigen Haußvatter bey der Nacht / wie der**
Luc 21. **Herr Christus sagt / vnnd der Apostel S. Paulus**
vers 35. 1. Thess. 5. **diese Gleichnussen in der Lehr vom Jüngsten tag**
vers. 23. **gebrauchet.**

Wir bitten darneben/welches auß dem vorgehenden herfleust/daß wir vns nicht/ für der Herrlichen

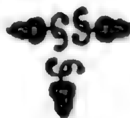
chen Zukunfft deß Sohns Gottes in den Wolcken/ wie die Gottlosen Weltkinder/entsetzē/welche wün- schen werden / daß die Felsen vnd Berge auff sie fal- len/vnnd verbergen sie für dem Angesicht deß / der auff dem Stuel sitzet/vnd für dem Zorn deß Lams/ Sonder/daß wir viel mehr vnsere Häupter empor heben/vnd erwarten vnsere endliche vnd vollkom- mene Erlösung/vnnd die erstattung alles deß jeni- gen / was vns der Teuffel durch die Sünde abge- raubet hat: Weil der Sohn Gottes (der vmb vnsert Willen Mensch worden/vnd ist gestorben vmb vn- ser Sünden willen / vnd ist aufferstanden vmb vn- serer Gerechtigkeit willen / vnd ist gen Himmel ge- fahren / sitzet zu der Rechten Gottes deß Allmäch- tigen Vatters vnnd vertritt vns/) der Mann ist/ welcher den gantzen vmbkreiß der Erden / in Ge- rechtigkeit richten / vnnd einem jeden / nach seinen Wercken/ wirdt vergelten. Wie dann die vorge- hende Bitte von der Heiligung deß Namens Got- tes / fürnemlich gehöret auff das dritte Gebott / so gehöret diese Bitt auff die Artickul vnsers Christ- lichen Glaubens vom Jüngstē Gericht/von verge- bung der Sünden/ Aufferstehung deß Fleisches vñ deß ewigen Lebens. Zu welchem vns Gott allen gnädigklich wölle verhelffen / durch seinen lieben

Apocal 6. vers 6.

Luc 21. vers. 26.

Sohn Jesum Christum / welcher ist die Auff- erstehung / vnd das ewige Leben/

AMEN.



Die fünffzigiste Predigt.

Von der dritten Bitt.

Dein Wille geschehe auff Erden wie im Himmel.

Marc. 14. vers. 36.

Abba / mein Vatter / es ist dir alles müglich / Vberhebe mich dieses Kelchs / doch nicht was ich will / sonder was du wilt.

VNter der Zukunfft deß Reichs Gottes / bitten wir in einer Summa / daß der liebe Gott das Reich seiner Allmacht zu vnserm Heil vnd Wolfahrt / wider den Teuffel / vñ seine Hellenpforten wölle gebrauchen / Demnach / daß er mit dem Reich seiner Gnade / der Predigt seines heiligen Euangelions / wölle zu vns kommen / vnd bey vns bleiben / vnd seine Gnad verleihen / daß es mit grossem frommen vnd nutz vnter vns geprediget / vnnd seine Kirch durch die gantze Welt außgebreitet werde: Zu letzt / wann die zahl der Glaubigen erfüllet ist / daß er als dann mit dem Reich seiner Herrligkeit / vnnd dem Jüngsten tage wölle herein scheinen / vnd vns von allen vnsern Feinden vnd Widerwertigen volkömlich erlösen.

Folget die dritte Bitt / Dein Will geschehe / mit der angehengten vergleichung / Wie im Himmel / so auch

auch auff Erden. Im Büchlein Tertulliani vom Gebet wirdt diese Bitt gesetzet/ Vor der Zukunfft deß Reichs Gottes: weiß nicht auß was Vrsachen/ weil sie im Testament/ Matth. 6. vnd Luce 11. nicht anderst geordnet stehen/ dann wir sie gewöhnlich pflegen zu sprechen.

Dein Will geschehe.

Etliche von denen/ so nur von einem Willen Gottes wöllen wissen zu sagen/ müssen in jhren Catechismis doch selbst bekeñen/ daß ein heimlicher/ vnd allen Creaturen verborgener/ ewiger/ vnd vnwandelbarer Will Gottes sey/ nach welchem alles zu seinem zweck vnd ende gerichtet werde/ darzu auch die vnsaubere Geister vnnd Gottlose menschē/ ohn jren danck willē vñ wissen/ müssen verholffen sein: Wie in der Apostel Geschichten mit hellen vnd klaren worten gesagt wird/ daß Herodes/ Pontius Pilatus/ die Heiden/ vñ das Volck Jsrael verrichtet haben/ was die Hand/ vnd der rhat Gottes vber sein Kind Jesum bedacht hatte/ daß geschehen solte. Aber was der Teuffel vnd Gottlose Menschen zum ärgsten gedencken vñ meinen/ das weiß die vnerforschliche Weißheit Gottes zum besten zu richten vnd zu schicken/ wie der Gottseelige Joseph sagt/ von dem bösen fürnemmen seiner Brüder/ da sie jhn in Aegypten verkaufft hatten/ jhr gedachtets böse mit mir zu machen/ aber Gott gedachts gut zu machen/ daß er thäte/ wie es jetzt am tag ist/ zu erhalten viel Volcks/ Genes. 50. v. 20.

Zweierley wille Gottes.

Cap. 4. vers 27.

Der ander wille Gottes ist/ den er vns in seinem wort/ der H. Propheten/ vnd Aposteln Schrifften/ geoffenbaret hat/ von seinem Wesen/ Willen vnnd Wercken.

Wir bitten hie nicht vm̃ den ersten Willen Gottes/der geschicht ohn vnsere Bitt / vnd kan jhm keine Creatur Widerstandt thun / vnnd viel weniger wehren/vñ hindern. Es ist mit dem genug/daß wir vns alle Wege vnd Wercke deß Herren lassen gefallen/welche sind eitel Warheit/Gericht vnd Gerechtigkeit. Wann wir schon dieselbigen mit vnser vernunfft nicht können erreichen vnd ermessen / so soll vnser Herr vnd Gott gleichwol recht behalten/wañ jhn Menschliche Künheit vñ Thorheit wölte richten vnd vrtheilen.

Also bitten wir nicht / daß Gott seinen willen thue/sondern/daß wir thun vnnd lassen / was er in seinem Wort von vns will gethan/vnd gelassen haben. Dein will geschehe in vns/bey vns/ vnd von vns. Das heisset hie der Wille Gottes/was Gott in seinem Wort von vns in gemein/ vnnd einem jeden insonderheit / nach seinem Beruff will gethan haben. Sonst ist der Wille Gottes nichts anders/dañ Gott selbst / welches wir / zu besserem verstandt / stückweiß etwas nach einander erklären wöllen.

Wir sind von Natur Kinder deß Zorns / vnd der ewigen Verdamnuß / geneigt zu allem bösen/ vnd vntüchtig zu allem guten: Welchen gerechten vnd billichen Zorn Gottes wir vber vnns häuffen vnd mehren/mit vnsern vielfältigen täglichen vnd würcklichen Sünden. Derhalben ist der wille Gottes/fürs erste / daß wir solches durch anleitung der heiligen zehen Gebott/auß grundt vnserer Hertzen erkennen/ bekennen / berewen vnd beweinen/ seufftzen vñ vns sehnen nach dem einigen Sündenartzt/ vnserm Herren vnd Heiland Christo/welcher nicht vmb der vermainten Gerechten vnnd Gesunden / sondern vmb der Sünder vnnd Krancken willen /

vom

vom Himmels thron in dieses Jammerthal kommen ist/sie zur Buß vnd besserung jhres sündlichen lebens zu beruffen: wie Jehouah der Herr selbst gar tröstlich sagt bey dem Propheten Ezechiel/ im 18. Cap. vers. 23. Meinstu/ daß ich gefallen habe am Todt deß Gottlosen/vnnd nicht viel mehr/ daß er sich bekere von seinem Wesen/ vnd lebe? Item vers. 32. Ich hab keinen gefallen am Todt deß Sterbenden/spricht der HErr HErr/ Darumb bekehret euch/ so werdet jhr leben. Auch im 33. Cap. vers. 10. Du Menschenkind/ sage dem Hauß Israel/ jhr sprecht also/ vnsere Sünd vnd Missethat ligen auff vns/ daß wir darunter vergehen/ wie können wir dann leben? So sprich zu jhnen/ so war ich lebe/ spricht der HErr HErr/ Ich habe keinen gefallen am Todte deß Gottlosen/sondern/ daß sich der Gottlose bekere/ von seinem Wesen/ vnd lebe. So bekeret euch doch nun von ewrem bösen Wesen. Warumb wolt jhr sterben/ jhr vom Hauß Israel? Vnd der Herr Christus sagt/ Matt. 11. vers. 28. Kommet her zu mir/ alle die jhr mühseelig vnd beladen seyt/ ich will euch erquicken. Item/ Matth. 18. ver. 14. Es ist für ewrem Vatter im Himmel der Wille nicht/ daß jemand von diesen kleinen verlohren werde/ Vnd Johan. 6. vers. 36. Das ist der Wille deß Vatters/ der mich gesandt hat/ daß ich nichts verliere von allem/ das er mir gegeben hat/ sondern daß ichs aufferwecke am Jüngsten tage. Das ist aber der Wille deß/ der mich gesandt hat/ daß/ wer den Sohn sihet/ vnd glaubet an jhn/ habe das ewige Leben/ vnd ich will jhn aufferwecken am Jüngsten tage. Item/ Johan. 3. vers. 23. Das ist Gottes Gebott/ daß wir glauben an den Namen seines Sohns Jesu Christi/ vnd lieben vns vnter einander/ wie er vns ein Gebott gegeben hat.

Fürs ander/ wie vnns der Herr Christus von Gott seinem himlischen Vatter ist gemacht/ nicht allein zu einer Weißheit vñ Gerechtigkeit/ sondern auch zu einer Heiligung oder Heiligmachung: So

Digitized by Google

will er auch/daß wir durch jn/wann er allein durch wahren lebendigmachenden Glauben inn unsern Hertzen wohnet/je mehr und mehr zum ewigen Leben geheiliget werden/creutzigen/tödten vn̄ dempffen den alten Adam/mit seinen faulen und schädlichen Früchten/unnd lassen den andern Adam vom Himmel/ Jesum Christum/mit seinen heilsamen Früchten jmmerdar bey uns leben/wachsen und zunemen: Wie Gott so offt sagt/bey dem Propheten Mose/Seidt heilig/wie ich heilig bin. Der Sabbath ist ein Zeichen zwischen euch und mir/auff ewre Nachkommen/daß jhr wisset/daß ich der HErr bin/der euch heiliget. Und der Herr Christus/Matth.7.vers.21. Es werden nicht alle/ die zu mir sagen/HErr/HErr/in das Himmelreich kommen/ sonder die den Willen thun meines Vatters im Him̄el. Und d' Apostel S. Paulus 1. Thess.4.v.3. Das ist der Wille Gottes/ewer Heiligung/daß jhr meidet die Hurerey/unnd ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zubehalten in Heiligung und ehren/Nicht in der Lustseuche/wie die Heiden/die von Gott nichts wissen. Und daß niemand zu weit greiffe/unnd ubervortheile seinen Bruder im Handel/2c. Unter dem Namen aber der Heiligung oder Heiligmachung/ und der tödtung deß alten/und dem Leben/unnd auffwachsen deß newen Menschens/werden alle folgende stück/und die gantze Gottseeligkeit begriffen und verstanden/Als:

Exodi 22. v 31. Leuit. 11. ver. 44. 1 Pet 1. v. 13. Exo. 31 vers. 13.

Zum dritten/daß wir uns gegen einander sollen verhalten/als Glieder eines Leibs/welches Haupt ist Christus/lieben uns nicht mit blossen Worten und mit der Zungen/sondern mit der that und mit der Warheit/1. Johan.3.vers.18. Und das gantze vierdte Capitel dieser Epistel/ist eine schöne Geistreiche vermahnung zu Christlicher und Brüderlicher Liebe.

Zum vierdtē bitten wir/daß wir den willen Gottes thun/nit allein wie alle andere Christen in Gemein/mit glauben/ hoffen/ vnd lieben/ sonder/ daß auch ein jeglicher in seinem beruff den willē Gottes trewlich verrichte/ vnd thue die Wercke seines eigenen Berufs/vnd greiffe einem andern auß fürwitz vnd vermessenheit nicht in sein Ampt vnd Beruff/ wie vns der Apostel vermanet 1. Thessal. 4. vers. 11. Ringet darnach/ daß jhr stille seidt/ vnnd das ewere schaffet. Ein Obrigkeit soll regieren/ein Prediger vnd Lehrer studieren vnd predigen/ die Eltern vnd Haußvätter jhre Kinder/ vnd Gesind in der Zucht vnnd vermanung in dem Herren erziehen/ vnnd so fort an. Wehe mir (sagt Paulus 1. Corint.9.v.17.) wenn ich das Euangelium nicht predigte. Thue ichs gern/ so wirdt mir gelohnet/thu ichs aber vngern/ so ist mir das Ampt doch befohlen. Vnnd der Prophet Dauid vermahnet die Könige/ vnd Richter auff Erden/ daß sie sich weisen vnnd züchtigen lassen/ dienen dem Herren mit forcht/ vnnd frewen sich mit zittern/ küssen den Sohn/ daß er nicht zörne/ vnd sie vm̄kommen auff dem Wege. Vnd Paulus sagt von dem König Dauid/daß er zu seiner zeit dem willen Gottes gedienet habe/ sey entschlaffen/ vnnd zu seinen Vättern gethan. Hieher gehöret auch der Gehorsam in besonderen Göttlichen Befelchen/als/daß Abraham seinen Sohn Jsaac Gott dem Herren hat wöllen auffopfferen.

Ephes. 6. vers. 4.

Psalm 2. v. 10.

Actor. 13. vers. 36.

Gen. 22. v. 2. vn̄ 10.

Letzlich bitten wir vmb die verleugnung vnserer selbst/ vnnd daß wir vnter dem Creutz vnsere Seelen mit gedult fassen/ vnnd besitzen: Wie vns Christus zu thun befohlen/ vnnd er selbst vns zum Exempel gethan hat/ da er im Garten gebeten/ daß der bittere Kelch des vorstehenden leidens von jhm

Luc. 21. vers. 19.

Luc. 22. vers. 42.

jhm genommen werde/ doch Vatter/ sprach er/ dein Wille/ vnnd nicht mein Will geschehe. So saget der Prophet Job/ im ersten Capitel seines Buchs/ vers. 21. Ich bin nacket von meiner Mutter Leibe kommen/ nacket werde ich wider dahin fahren/ der HErr hats gegeben/ der HErr hats genommen/ der Name deß HErren sey gelobet. Vnd im andern Capitel vers. 10. Haben wir gutes empfangen von Gott/ vnd solten das böse nicht auch annemmen? Item/ im 13. Capitel vers. 15. Sihe/ wann er mich schon tödten solte/ so will ich doch auff jhn hoffen/ vnnd will meine Wege für seinem Angesicht straffen. Vnnd die Glaubigen sagen/ Actor. 21. v. 14. Da sie den Apostel Paulum von seiner fürgenommenen Reiß gen Jerusalem nit haben mögen wendig machen/ Deß HErren Wille geschehe.

Herwiderumb bitten wir allhie wider alle das jenige/ so der verrichtung deß guten vnnd gnädigen willens Gottes zuwider ist/ nemlich der Erkandtnuß vnd Bekantnuß/ vnd beräwung vnserer Sünden/ dem Glauben an Christum/ der Heiligung/ der liebe Gottes vnd deß Nechsten/ der verrichtung vnsers Ampt vnd Berueffs/ vnd der gedult vnter dem Creutz. Wir bitten wider den Teuffel/ vnser eigen Fleisch/ vnd die Gottlose Welt.

Dieweil wir aber diß alles bey Gott dem Herren durch vnser Gebet vnnd anruffung müssen suchen/ so geben wir ja genugsam zuuerstehen/ daß es in vnsern kräfften vnd vermögen im geringsten nit stehe/ vnd wirdt also mit diesem einigen Wörtlein/ Dein will geschehe/ der falsche Wohn von dem freyē willen/ vnd Menschlichen kräfften vnwidersprechlich widerleget/ wie der H. Augustinus gar Christlich vnd wol spricht/ Gib vns/ was du gebeutest/ vnnd gebeut/ was du wilt. Vnnd der heilig Märtyrer Cypria-

nus sagt vber diese Bitt / in seiner Predigt von deß Herren Gebet/ Auff daß Gottes Wille in vns geschehe/ so ist vns von nöhten / daß wir Gottes Willen haben / das ist/ seine Hülffe vnd Schutz. Dann keiner ist starck auß eignen kräfften/ sonder durch Gottes Gnad vnnd Barmhertzigkeit ist er sicher.

Wie im Himmel / so auch auff Erden.

DAs ander stücklein in dieser Bitt ist / der anhang oder die vergleichung/ Wie im Himel/ so auch auff erden. Welche wort der alte Lehrer Tertullianus/ in seinem Buch von dem Gebet/ also hat verstanden/ daß wir bitten/ daß der wille Gottes in vns geschehe auff Erden/ damit er auch hernach im Himmel könne geschehen. Der heilig Cyprianus hat auch seine besondere Gedancken vber diese Wort / dieweil wir nemlich den Leib haben von dieser Erden/ vnd den Geist oder die Seele auß dem Himmel/ daß wir selbst die Erde vnd der Himmel sein/ vnnd bitten / daß der Wille Gottes in beiden/ das ist / zugleich an Leib vnnd Seel geschehe. Item / daß wir für die bitten / welche noch irrdisch sind / vnnd haben noch nicht angefangen himlische Leuthe zu sein/ daß der wille Gottes auch an denen geschehe. Etliche andere verstehen den bestendigen Lauff deß Himmels/ daß die Sonne / Mond vnd Sterne/ jhren Lauff gehorsamlich jmmerdar behalten / wie sie denselben von anfang der Welt her gehabt vnd gehalten haben. Aber es reimet sich besser/ daß wir die seeligen Geister/ die heiligen Ausserwehleten Engel / vnd die Seelen der heiligen abgestorbe-

storbenen Menschen verstehen/ vnd ist die beste vnd einfältigste Meinung/ daß wir bittẽ/ wie die dienstbare Geister / die lieben heiligen Engel / Gott dem Herren gleichsam auffwarten / vnnd mit grosser Freude vnnd Frolocken/ auffs aller trewlichste verrichten / was er jhnen befilcht/ (wie der 103. Psalm vers. 20. von jhnen singet) vnnd wie die Seelen der Glaubigen verstorbenen Menschen/ mit den Außerwehlten Engeln die heilige Dreifaltigkeit loben vnd preisen droben im Himmel/ daß wir Menschen nicht allein in Gemein/ wie Christen/ sondern ein jeder in seinem Göttlichen Berůff / den willen Gottes trewlich vnd hertzlich gern verrichten hie vnten auff Erden. Dann also vnterscheidet das Vatter vnser/ vnd das gantze Wort Gottes/ Himmel vnd Erden/ welche jetzt sampt der Helle in einander geworffen werden / daß der Himmel muß allenthalben sein/ wie Gott mit seinem Wesen an allen orten vnd enden zugegen/ damit armen einfältigen Leuthen/ ein blawer Dunst für die Augen gemacht/ vnd die Allenthalbenheit deß Fleisches Christi mit solchem Betrug möge beschönet werden.

Hie möcht nun einer gedencken/ daß diese Bitte vmb solchen volkommenen Gehorsam der Menschen allhie auff Erden / wie der Gott dem Herren von den seeligen Geistern im Hĩmel geleistet wirdt/ dem Willen vnd Ordnung Gottes scheine zu wider sein / der vns ja in diesem Leben nicht vollkõmlich will widergebeeren/ daß wir jhm einen vollkommenen Gehorsam nach allen seinen Gebotten beweisen: Wie der Apostel Paulus begeret hat/ da er den Herren dreymal gebetten/ vnd jhm geflehet hat/ daß der Pfal deß Fleisches / das ist / deß Satans Engel von jhm wiche/ Aber er habe zu jhm gesagt/ Laß dir

an mei-

an meiner Gnaden genügen. Dann meine Krafft ist in den Schwachen mächtig. Darauff ist die antwort/ Daß vns der Sohn Gottes/ dem Willen vnd Ordnung seines himlischen Vatters/ nichts widerwertiges zu bittē habe befohlen/ der dem Jüngsten tage selbst den Namen hat gegeben/ Matth. 19. vers. 28. Daß er heisset der tag der Widergeburt/ dieweil wir als dann erst vollkōmlich sollen widergeboren werden. Derwegen bitten wir allhie/ vmb den anfang solches Gehorsams/ daß der alte Mensch je mehr vnnd mehr gecreutziget vnd getödtet werde/ vnd der newe Mensch je länger je mehr wachse vnd zuneme/ vnd daß er endtlich in vns volkōmlich wölle außführen/ was er durch seinen heiligen Geist hat angefangen. Vnd wie das Wörtlein (als oder wie/) in der fünfften Bitt/ da wir sprechen/ als wir vnsern Schuldigern vergeben/ nicht heisset eine solche vollkommene vergebung/ wie vns der gnädige vnd barmhertzige Gott vnsere Sünde gäntzlich vnd vollkōmlich vergibet/ daß sie vns in Ewigkeit nicht sollen zugerechnet werden: So bitten wir hie nicht/ daß wir hie vnten auff Erden/ in dieser verderbten Art vnnd Natur/ (mit deren wir vns biß in die Gruben hinein zu schleppen haben) Gott vnserm Herren einen solchen vollkommenen Gehorsam leisten/ als die lieben heiligen Engel droben im Himmel thun: Sondern/ daß wir nach seiner Ordnung vnd nach der maß vnsers schwachen Glaubens jm gehorsam sein/ vnnd tretten/ vnsers besten vermögens/ in die fußstapffen der seeligen Engel vnd Menschen.

Das ist die dritte Bitte/ Dein Will geschehe/ mit der vergleichung/ Wie im Himmel/ so auch auff Erden/ Der liebe Gott verleihe vns seine Genad/ vnd was vns in diesem Jammerthal wider seinen Willen ge-

lieben mag/ verleugnen/ vnd vnsern willen seinem gnädigen Vätterlichen willen vntergeben/ so viel vns durch seine Gnad in dieser verderbten Art vnd Natur Menschlich vnd möglich ist/ Amen.

Die ein vnd fünfftzigste Predigt.

Von der vierten Bitt/

Vnser täglichs Brodt gib vns heut.

Prouerb. 30. vers. 7.

Zweierley bitte ich von dir/ die wöllestu mir nicht wegern/ eh denn ich sterbe. Abgötterey vnd Lügen laß ferne von mir sein: Armut vnnd Reichthumb gib mir nicht/ laß mich aber mein bescheiden theil Speise dahin nemmen/ Ich möchte sonst/ wo ich satt würde/ verleugnen vnd sagen/ Wer ist der Herr? oder/ wo ich zu arm würde/ möcht ich stelen/ vnd mich an dem Namen meines Gottes vergreiffen.

IN vorgehenden Predigten sind erkläret die erstē drey Bitten/ welche stracks/ vñ ohne Mittel/ gehen zu der Ehre Gottes/ daß

daß nemlich sein Name von vns/ vnd bey vns werde geheiliget/ daß er vns durch seinen H. Geist füren vnd regieren wölle/ vnd vns seine Gnad geben/ daß wir seinen Willen in gemein/ wie Christen/ vnd ein jeglicher vnter vns nach seinẽ Göttlichen Beruff/ so willig verrichten allhie auff Erden/ wie die seeligen Geister droben im Himmel. Folgen die letzten drey Bitten/ welche gehen zu vnserm zeitlichen vnd ewigen Heil vnd Wolfahrt/ doch/ daß die Ehre Gottes/ keines wegs soll außgeschlossen sein: Wie sie auch von vnserm Heil vnd Seeligkeit nicht kan oder mag/ getrennet werden/ vñ wir essen oder trincken/ vnnd was wir sonst anders thun/ das soll alles zu der Ehre Gottes gerichtet sein/ wie vns der Apostel vermahnet/ 1. Cor. 10. v. 31.

Vnter diesen gemeldten letzten dreien Bitten/ ist die erste/ sonst in der zahl vnd Ordnung die vierte/ Vnser täglichs Brot gib vns heute. Nicht das vns das zeitliche vnd leibliche soll mehr angelegen sein/ als das geistliche vnnd ewige/ (als vergebung der Sünden/ vnnd erlösung von dem Bösen) Sonder daß die Weißheit Gottes/ in dẽ vnserer schwachheit dienet/ vnd will vns durch die leibliche vnd zeitliche Gutthaten/ zu dem Geistlichen vnnd ewigen anführen/ Wie man den Kindern/ Apffel/ Bieren/ Zucker/ vnnd anders gibt/ daß sie desto lieber in die Kirch vnnd Schuel gehen/ vnd lernen den Catechismum vnd das Namenbüchlein.

Wir wöllen erstlich anhören/ was wir durch das Wörtlein Brot sollen verstehen/ vnd darnach die andern hinzugesetzten Wörter/ wie sie inn der Bitte stehen/ nach einander erklären vnnd anzeigen/ was wir vns bey denselben haben zu erinnern.

Brot.

VNter dem Namen deß Brots/ bitten wir vm̄ alles/ was vns zu diesem zeitlichen/ vnnd vergenglichen Leben von nöhten ist/ auff daß wir Gott dienen/ sein Wort vnd Sacrament handlen/ vnd seinen Namen anruffen können. Also redet die Schrifft/ weil das Brot das fürnemste Stück vnd Mittel ist/ dardurch wir in diesem Leben von vnserm Herren Gott erhalten werden. Wann man schon alles/ was eines Menschen Hertz mag gelüsten vnd gelieben/ vollauff hette/ vnd manglet nur an dem Brot/ so mag man doch den Hunger nicht wol büssen/ da man sich sonst hingegen mit Brot vñ Wasser/ deß Hungers vnd Dursts/ durch Gottes Gnad wol kan ernehren. Wann alle andere Speiß wolfeil/ oder ja ziemliches kauffs ist/ vnd das Korn vnnd Brot thewer/ so spricht man/ es sey ein Thewrung im Lande.

Nach dem dann vnter dem Namen deß Brots allerley leibliche Notturfft gefasset/ vnd verstanden wirdt/ so bitten wir nicht allein vmb Speiß/ Tranck vnd Herberg/ daß wir jrgend eine bleibende statt mögen finden/ vnd nicht jmmerdar im Elend müssen herumb ziehen: Sondern auch/ vmb ein fromme Gottseelige Obrigkeit/ die den Frieden/ Einigkeit/ Gerechtigkeit vnd Billichkeit lieb habe/ die vns gnädigen Schutz vnd Schirm halte/ daß wir in guter Rhu vnd stille Gott vnserm Herren desto besser dienen/ vnd jhn anruffen mögen. (1 Timot. 2. vers. 2.) Wir bitten vmb ein frommes häußliches Ehegemahl/ so vns das liebe tägliche Brot mit Gott vnd Ehre helffe erringen vnd gewinnen: Vmb züchtige/ fromme/

vnd

vnd wolgerahtene Kinder/welche sind in der Hand
jhrer Eltern/wie die Pfeil in der Hand eines star- Psal. 127. vers. 4.
cken dapffern Helden/vmb fromme/getrewe Lehr-
meister/die vns in guten freyen Künsten/in Hand-
wercken/oder Bawers arbeit/trewlich vnterrich-
ten/auff daß wir etwas von jnen fassen/vnd lernen
mögen/damit wir vns redlich ernehren/vnd vnser
Hände arbeit essen mögen/Wie allen Gottseeligen
verheissen wird: Vmb trewe vnd fromme Dienst-
botten/oder Ehehafften/so vnns das vnsere nicht
verwarlosen/veruntrewen/oder mit Muthwillen
verwüsten vnd verderben: Vmb guten vnd gesun- Psal. 128.
den Lufft/vnd Leibsgesundheit/vnd was derglei- vers. 2.
chen Ding mehr sind/deren man nicht wol gerah-
ten kan. Daß sich das Wörtlein/Brot/so weit er-
strecke/das ist auß etlichen Sprüchen der Schrifft
leichtlich abzunemmen/Als wann Gott zu Adam
sagt/im ersten Buch Mosis/im 3. Capitel vers. 19.
daß er/von wegen seines vngehorsams/im schweiß
seines Angesichts sein Brot soll essen/biß daß er wi-
derum zu Erden werde/davon er genommen sey.
Der Euangelist Sanct Lucas schreibet/im 14.
Capitel ver. 1. Daß der Herr Jesus bey einem Ober-
sten der Phariseer sey eingekehret auff einen Sab-
bath/das Brot mit jhm zu essen. Vnd Gott thut
vns den Befehl bey dem Propheten Jesaia/daß wir Cap. 58.
dem Hungerigen vnser Brot sollen brechen/das vers. 7.
ist/wir sollen jhm allerley Dienst/vnnd Wercke der
Barmhertzigkeit erzeigen/wie deren etliche an dem-
selben ort/vnd von dem Herren Christo/Matt. 25.
vers. 35. erzehlet werden.

Auß welchem dann leichtlich für sich selber er-
scheinet/daß sich keiner so reich vnnd wolhäbig soll
lassen düncken/daß er dieser Bitte vmb das täglich e
Brot

Brot nicht von nöhten habe. Wann er schon den Speicher voll Korns/ den Keller voll Weins/ vñ die Kisten voll Geldes hat / so bedarff er dannoch der andern erzehlten stücke/ vnd so er sie hat/ ist jhm dannoch von nöhten zu bitten/ daß er sie durch Gottes Segen vnd Gnad behalte. Vnd wann wir schon das gantze Hauß voll Brots hetten / müsten wir gleichwol vnsern Vatter im Himmel anruffen/ daß er der Creatur (die er dazu erschaffen / vnd gegeben hat / daß wir dardurch inn diesem Leben erhalten werden) jhre Krafft lasse/ vnd/ wie die Schrifft redet / daß er den Stab oder den Stecken deß Brots nicht zubreche / Wann das geschicht/ so wirdt der Mensch nicht gesättiget vnd gespeiset/ wañ er noch so viel Brots in sich esse / wie man in zeit der Thewrung etwan solche trawrige rede höret/ daß die Leuthe klagen / sie können jhnen nicht Brots genug essen.

Leuit. 26. vers. 26. Ezech. 4. vers. 16.

Leibliche gutthaten bitten wir mit dem geding deß willẽ Gottes.

Mit was vnterscheid aber die Geistlichen vnd Leiblichen Gaben zu begeren/ davon ist droben an seinem ort gehandlet worden / die geistliche Gaben begerẽ wir schlechtlich ohn die Condition / Geding/ oder anhang deß Willen Gottes / wie sie vns von Gott in seinem Wort sind verheissen worden. Die leiblichen Gutthaten aber sollen wir bitten mit der Condition deß Willen Gottes / so es aber sein will/ vnd wolgefallen ist/ daß er vns mit Armut/ Krieg/ Thewrung / oder Pestilentz wil heimsuchen / straffen/ züchtigen/ prüffen oder beweren/ wie dem frommen Lazaro / vnnd vielen andern geschehen ist/ vnnd täglich geschicht: So sollen wir vns seinem Vätterlichen gnädigen willen/ in Christlichem Gehorsam vnd Gedult vntergeben.

Daß

Daß etliche alte vnd auch newe Scribenten/ die es von den alten gelernet haben/ fürgeben/ daß wir in dieser Bitt/ durch das Brot/ das geistliche Brot seines Worts/ vnnd den Herren Christum selbst sollen verstehen/ der sich Johannis am 6. etlich mal nennet das Brot so vom Himmel kommen sey: (Sintemal es vns Christen nicht wölle gebürē/ vmb das leibliche Brot zu bitten/ weil wir vns von wegen deß morgenden Tags nicht sollen bekümern/ vnd haben den Befehl vnd verheissung/ daß wir anfangs nach dem Reich Gottes sollen trachten/ vnd das ander sol vns zufallen oder zugegeben werden) das alles hat keinen grundt. Dañ die andern wörtlein in diser Bitt/ geben gnugsam zuuerstehen/ daß wir hie vmb kein anders/ dann allein vmb das leibliche Brot bittē/ Vnser täglich Brot gib vns heut/ oder/ diesen Tag: Der Herr Christus aber muß ja in Ewigkeit vnser Speiß vnd Tranck sein/ vnnd bleiben. Vnd wir begeren ja in allen vorgehenden vnd nachfolgenden Bitten/ daß vns Gott seine geistliche Gaben wölle verleihen vnd mittheilen. Wenn die leiblichen Gaben/ vom Vatter vnser solten außgeschlossen sein/ so wer die Form zu beten/ die vns der Sohn Gottes selbst gelehret hat/ vnuollkommen/ vnd begrieffe nicht alles/ was vns zu bitten von nöten ist. Es stehen ja auch hin vnd wider in dem wort Gottes/ die Exempel der lieben Heiligen/ welche bey Gott dem Herren vmb leibliche Gutthaten flehlich angesucht haben/ Als deß Patriarchen oder Ertzvatters Jacobs/ da er für seinem Bruder dem Esau in Mesopotamiam ist flüchtig worden/ da er bittet/ daß jhm Gott Brot zu essen/ vnd Kleider anzuziehen geben/ vnnd widerumb zu seinem Vatter anheim bringen wölle/ dafür er dem Herren ein Ge-

Wir sollē ebē so wol die leiblichē/ als die geistlichen gutthaten von Gott bitten.

Gene 28. vers. 20.

lübde zur Danckbarkeit thet/ daß er sein Gott sein/ vnd bleiben soll. Der weise Mañ Agur bittet/ in den Sprüchen Salomonis Cap. 30. v. 8. daß jhm Gott weder Reichthumb noch Armut geben wölle/ Sonder jhn sein bescheiden theil Speise dahin nemmen lassen/ damit er durch Reichthumb/ vnd wañ er satt würde/ in vbermuth vnd Gottloß Wesen nit gerie te/ verleugnete vnd spräche/ Wer ist der Herr? oder/ wann er zu arm würde/ daß er nit stehle/ vñ an dem Namen seines Gottes sich vergrieffe. Vnd dieweil ja kein anderer das liebe tägliche Brot/ Wein/ Oele/ Korn/ Obs/ vnd alles ander bescheret/ dann Gott allein/ Warum̃ sollen wir jn dann nicht darum̃ an ruffen/ daß er das Gedeien vnd Wachsthum̃ darzu geben wölle. Auß dem verbott/ Matth. 6. Daß wir nicht sollen sorgfältig sein für Speiß/ Tranck vnd Kleidung/ auch auß der Verheissung/ daß vns das ander soll zugeworffen werden/ folget mit nichten/ daß wir Gott vmb zeitliche vnterhaltung nicht sollen anruffen/ sonder viel mehr das Widerspiel/ daß wir vns allein auff seine Vätterliche Fürsorg sollen stewren vnd verlassen/ in vnserm Beruff schaffen/ vnnd jhn vmb seinen Segen embsiglich anruffen/ weil wir sein gnädige zusag haben/ daß vnser arbeit im Herren nicht soll eitel vnd verloren sein/ vnd daß er vns nicht hungers vnnd kummers wölle sterben vnd verderben lassen.

Wie wir aber bitten vmb zeitliche Narung/ so bitten wir hingegen/ daß vns Gott gnädiglich für alle dem wölle behüten/ das vns an dem täglichen Brot kan verhindern/ als Krieg/ Kranckheit/ Thewrung/ vneinigkeit in der Haußhaltung/ vnhäußliches Ehegemal/ vnartige verthönische Kinder/ böß vntrew Gesind/ vngewitter/ vnd was dergleichen

dergleichen mehr ist. Wir wöllen jetzt die andern Wörtlein auch kurtzlich vberlauffen.

Vnser.

DAs Brot nennen wir vnser Brot/nicht/daß wir es mit vnserer klugheit vnd geschickligkeit zu wegen bringen (wie die Gottlosen Weltkind gedencken vnd sich rhůmen.) Sonder/ daß es einem jeden vnter vns/ nach gelegenheit seines Standes vñ Beruffs/von Gott gegebẽ wirt / wie ein Vatter nit einem jeden Kind gleich grosse stůck brots pflegt zu geben/Fürsten/Graffen/Edelleut/můssen mehr vnd bessers haben / sich jrem Standt gemåß zuuerhalten/dann gemeine Bürger vnd Bawren: Wiewol daß Wörtlein Brot alle vnd jede soll erinnern/ weß Standts vnd Wesens sie auch seind/daß sie sich sollen genůgen lassen/wañ sie das liebe Brot haben/ vnd nicht alles/was Keiser vñ König haben. Fürs ander/lehret vns das Wörtlein / Vnser / daß wir vnser eigen Brot / so wir durch die Wercke vnsers Göttlichen Beruffs erwerben/oder sonst rechtmåssiger weise haben / vnd nit eines andern vnd fremd Brot essen sollen. Was einer mit rauben / stehlen/ wuchern/schinden vnd schaben an sich bringet/ das ist eines andern/vnd nicht sein Brot/wann er schon in seinem Keller / auff seinem Speicher / in seiner Druhen/ auff seinem Tisch hat.

Tåglichs.

DAs Wörtlein ἐπιούσιος, (welches wir dolmetschen / Tåglich) wirdt auff mancherley Weise von alten vnd newen Scribenten verstanden vnd außgelegt / Supersubstantialis, Quotidianus,

dianus, Superueniens, crastinus, alimentarius, sufficiens, necessarius. Aber die beste vnd schlechteste Meinung ist/ daß wir bitten vmb so viel Brots/ als vns zu vnsers Lebens vnterhaltung vnd notturfft von nöhten ist/ vnd vmb solche Speiß vnd Tranck/ so vns zu erhaltung vnsers Leibes vnnd Lebens/ Gesundtheit dienstlich vnd nutz sey: Wie es der alte Lehrer Basilius in Asceticis erkläret hat. Dann wie vnter den vnuernünfftigen Thieren/ ein jedes seine besondere Speise vnnd Narung hat/ so ist einem jeden Menschen nicht alles/ ohn vnterscheid/ nützlich zu geniessen/ sonder dem einen diese/ einem andern ein andere Speiß vnd Tranck/ wie ein jeglicher sich selber vnd seine Natur am besten erkennet/ was jhm mit oder zu wider sey.

Gib.

FErrner bitten wir/ daß vns der Vatter im Himel gemeldtes Brot wölle geben. Dañ ohn seinen Segen ist alle mühe vnnd arbeit vmb sonst vnnd verloren. Wie vns die tägliche erfahrung/ vnd der König Salomo lehret/ im 127. Psal. vers. 1. Wo der HErr nicht das Hauß bawet/ so arbeiten vmb sonst/ die daran bawen/ wo der Herr die Statt nicht behütet/ so wachet der Wächter vmb sonst. Es ist vmb sonst/ daß jhr frü auffstehet/ vnnd hernach lang sitzet/ vnnd esset ewer Brot mit sorgen. Dann seinen Frommen gibt ers schlaffend. Item/ Psalm 145. v. 15. Aller Augen warten auff dich/ vnnd du gibst jn jhre Speise zu seiner zeit/ Du thust deine Hand auff/ vnd erfüllest alles/ was lebet/ mit wolgefallen.) vnd Psalm. 104. v. 27. Es wartet alles auff dich/ daß du jhn Speise gebest

Digitized by Google

best zu seiner zeit. Wann du jhnen gibst/so samlen sie/wann du deine Hand auffthust/so werden sie mit Gute gesättiget.

Vns.

ZV dem bitten wir/daß der liebe Gott nicht allein vns/vnserm Weib vnd Kindern/Gesind/Freunden vnd Verwandten/sondern auch allen andern Menschen/das tägliche Brot wölle bescheren. Dann wir sind nicht allein Nechsten/sondern auch Brüder vñ Schwestern in Christo/daß wir gegen einander nicht anderst/als Glieder eines Leibes/sollen gesinnet sein. So wir das eintzige Wörtlein mit Mund vnnd Hertzen sprechen/würden wir ja nicht begeren vnser Fleisch vnd Blut biß auff den Grad zu schinden/vnnd jhm das Marck auß den Beinen zusaugen/sonder viel mehr behülflich zu sein/vñ handreichung zu thun/von dem daß der liebe Gott mehr bescheret hat/dann vns zu vnserer täglichen Leebsucht von nöhten ist/darzu er vns gleichsam zu Schaffnern vber seine Güter gesetzet hat/daß wir vns sollen Freunde machen mit dem vngerechten vnd vnbeständigen Mammon/ Luc 16. vers. 9.
damit wir von jhnen in die ewige himlische Hütten werden auffgenommen/wañ wir dermal eins darben/vnd vnsern Abschied auß diesem Jammerthal nemmen werden/In betrachtung/daß wir nichts 1. Tim. 6. vers. 7.
in diese Welt gebracht haben/vnd darumb auch offenbar/daß wir nichts mit vns werdẽ hinauß bringen/vñ/daß es eine gelegenheit hat mit dem Mammon/wie mit dem Manna oder Himmelbrot/wer Exod. 16. v. 18 2 Corinth. 8. v. 15.
deß mehr gesamlet hatte/dann ein Gomor/auff ein Haupt oder Person/der hat es doch nicht mehr kön-

nen geniessen/ als ein ander/ der es bey einem Gomor nach dem Befehl Gottes hat lassen bleiben.

Heut.

Luc. 11. vers. 3.

ZVm beschluß bitten wir/ daß vns Gott vnser täglichs Brot gebe/ heut/ oder (wie wir bey dem Euangelisten Sanct Luca lesen) diesen Tag/ oder jmmerdar. Dann es ist genug/ daß ein jeder Tag sein eigene plage hab/ Heut soll man schaffen vnd beten/ morgen/ vbermorgen/ vnnd so fort an deßgleichen/ vñ sich nicht mit vnnützen vnd vnnötigen schweren Gedancken vnd Sorgen zerplagen. Mit demselben Wörtlein will auch der Herr Christus dem vnmässigen geitzen vnnd scharren ein ziel vnd maß gestecket haben/ daß wir vns mit vnrhuwigem rennen vnd lauffen nicht also gebärden vnd anlassen sollen/ als wann wir nach Mathusalems alter/ ja ewiglich hie auff diesem Jammerthal zu leben hetten/ vñ wolten derwegen alle Häuser/ äcker/ Weingarten/ vnnd anders zu vns reissen/ daß wir erst nach hundert oder tausent Jaren nicht zu wenig hetten. Dann vns allen ist aufferlegt ein mal zu sterben/ vnd darnach das Gericht/ vnnd müssen alles hinter vns lassen/ vnd wissen nicht wem/ eben so bald vnsern ärgsten Feinden/ als guten Freunden. Derhalben/ wann wir Narung vnnd Kleider haben/ sollen wir vns lassen benügen. Wir mögen wol/ ja wir sollen häußlich vnnd sparsam sein/ daß wir das künfftige Jar zu leben habẽ/ von dem/ welches diß Jar ist vberblieben/ Wie der Herr Jesus selbst im Euangelio/ wann er die Leuthlein wunderbarer Weiß gespeiset/ befehl gethan hat/ die vbrigebro-

1. Tim. 6. vers. 8.

ge Brocken auffzuheben. Vnd der fromme Joseph wirdt seiner Weißheit halben gerhümet/ daß er inn den sieben guten vnd reichen Jaren / das Getreide auffzuschütten gerhatē hat/ daß die Einwoner deß Lands/ vnd auch die Frembden/ in den sieben bösen vnd thewren Jaren/ dauon zu leben hetten. Aber wir sollen auff Gott/ vnd nicht auff den Mammon bawen vnd trawen/ vnd Wein vnd Korn nicht hinder halten/ wie gemeinlich geschicht/ eine Thewrung anzurichten/ vnd den armen Leuten die Röck außzuziehen / sonder viel mehr dem Nechsten vnd dem gemeinen besten damit zu dienen. Das sey genug von der vierdten Bitte. Gott verleihe vnns seine Gnad / daß wir sie zur sterckung vnsers schwachen Glaubens/ vnd der zuuersicht auff die Vätterliche fürsorge Gottes / recht vnd offt mögen betrachten / Amen. Genes. 41. vers. 33.

Die

Die zwey vnd fünfftzigste Predigt.

Von der fünfften Bitte/

Vergib vnns vnsere Schulden / als wir vergeben vnsern Schuldigern.

Matth. 6. vers. 14. vnd 15.

Denn so jhr den Menschen jhre Fehle vergebet / so wirdt euch ewer himlischer Vatter auch vergeben. Wo jhr aber den Menschen jhre Fehle nicht vergebet/ so wirdt euch ewer Vatter/ ewre Fehle auch nicht vergeben.

IN den ersten vier bitten deß Gebettes/ daß der Sohn Gottes seine Apostel/ vnnd vns alle gelehret hat / bitten wir, daß vns vnser Vatter im Himmel allerley geistliche vnd leibliche Gutthaten verleihen wölle. Heiligen vns durch sein Wort vnnd Erkäntnuß/ daß er widerumb von vns geheiliget vnd geehret werde/ Regieren vns durch seinen Heiligen Geist / Geben vns seine Gnad / daß wir seines Willens in gemein als Christen / vnnd insonderheit demnach wir von jhm beruffen sind/ geleben mögen/ Vnd theilen vns mit / was vnns zur vnterhaltung dieses zeitlichen vergeng-

vergenglichen Lebens von nöhten ist/ Vnd daß wir das recht/ zu seinen Ehren/ vnd zu vnser Notturfft gebrauchen mögen. Jnn den vbrigen zwo letzten Bitten begeren wir/ daß er alles/ was vns an Leib vnd Seel schädlich ist/ von vns abwenden/ Vns vnsere Sünde vergeben/ vnd nicht in versuchung führen/ sondern vns hie zeitlich vnd dort ewiglich von allem bösen/ vollkömlich erlösen wölle.

Wöllen jetzt die fünffte Bitte handlen/ welche fasset zwey Stücklein/ Erstlich die Bitte/ Vergib vns vnser Schuld. Fürs ander/ den anhang oder die vergleichung/ als wir vergeben vnsern Schuldigern.

Vom ersten.

Vergib vns vnsere Schulden.

DAß wir in dieser Bitte durch das Wörtlein/ Schuld/ nichts anders sollen verstehen/ dann die Sünde/ die wir wider Gott begehen/ entweder ohn Mittel stracks wider seine Göttliche Maiestät/ oder in der Person vnsers Nechsten vnd Bruders/ das lehret vns der Euangelist S. Lucas/ im 11. Capitel/ vers. 4. Da er diese Bitt also außspricht/ Vergib vns vnsere Sünde/ dann wir vergeben allen/ die vns schuldig sind.

Vnd der Herr Christus antwortet denen/ bey demselben Euangelisten/ Cap. 13. vers. 2. Welche jm verkündigten von den Galileern/ welcher Blut Pilatus mit jhrem Opffer vermischet hatte/ Meinet jhr/ daß diese Galileer für allen Galileern Sünder gewesen sind/ dieweil sie das erlitten haben? Jch sage nein/ sonder so jr euch nicht bessert/ werdet jhr alle auch also vmbkommen. Oder

meinet ihr/daß die achtzehen/ auff welche der Thurn in Siloha fiel/vnd erschlug sie/seien schuldig gewesen für allen Menschen/die zu Jerusalem wohnen? Ich sage/Nein/2c. Im 18. Matth. führet er ein das gleichnuß eines Königs/ der mit seinen Knechten gerechnet habe (die Lehr von Brüderlicher verzeihung zu erklären) vnnd spricht am ende/vers. 35. Daß sein himlischer Vatter vns auch thun werde/ wie der König dem vnbarmhertzigen Knechte gethan hat/so wir nicht vergeben von vnsern Hertzen/ ein jeglicher seinem Bruder seine fehle. Also werden diese Wörtlein auch an andern orten der schrifft abgewechselt/ vnnd das eine durch das ander erkläret. Welche Art vnnd Weise zu reden/ insonderheit im Newen Testament/daher kommet/daß das Wörtlein/ welches der Herr Christus in seiner Muttersprach hat gebraucht/zugleich heisset Sünde vnd schuld/ von wegen der gleichheit/ so zwischen der Sünde vnd schuld ist. Dann wie sich ein Schuldner verpflichtet zur bezahlung/ so verbindet sich ein Sünder zu der zeitlichen vnnd ewigen straff/ wie GOtt vnserm ersten Vatter dem Adam gedräwet hat/ Weß Tages du von dem Baum deß Wissens Gutes vnd Böses issest/ wirstu deß Todes sterben/ Genes. 2. vers. 17. Vnnd der Sünden Sold ist der Tod. Rom. 6. vers. 23. Wie der Schuldherr/ oder/ der Glaubiger endtlich wil bezalet sein/ So will ihr auch die vnwandelbare Göttliche Gerechtigkeit kurtzumb bezalet haben. Vnnd wie ein schuldner/ der die Güldt vnnd Wucher lässet auffwachsen/ je lenger je tieffer einsitzet/daß er zu letzt nicht weiß wo hinauß/ So häuffen jhnen auch alle vnbußfertige Sünder/ den grimmigen vnd billichen Zorn Gottes/ auff den Tag deß Zorns.

Derhalben/wann vnser Mund vñ Hertz spricht:

vergib vns vnser schuld/ so bitten wir fürs erst/ daß wir auß dem zarten Spiegel der heiligen zehen Gebott/ durch die Gnad vnd krafft deß heiligen Geistes/ alle vnsere Sünde vnd Missethat recht mögen erkennen/ Als die Natur oder Erbsünde/ vñ die vielfältige würckliche Sünde/ böse lüste vnd begierde/ böse wort vnnd wercke/ so auß der Erbsünde herfliessen. Ohn welche fürgehende Erkandtnuß der Sünde auß dem Gesetz Gottes/ je keine ernstliche Bitt vm̃ vergebung derselben folgen kan.

Demnach vnd fürs ander bitten wir/ daß wir die Sünde nicht schlechtlich oben hin mögen erkennen/ sondern auch berewen vnd beweinen/ wie David/ Hiskia/ Petrus/ die arme Sünderin/ Luc. 7. vnd andere/ in welchen eine rechte trawrigkeit nach Gott gewesen/ gethan haben/ welches doch keine bezahlung ist für die Schuld/ sondern eine anzeigung/ daß es jnen ein rechter ernst/ vnd kein heucheley sey. Dañ wie kein Schuldner seinen Schuldherren damit bezahlet/ daß er bitterlich für jhm weinet/ sonder viel mehr anzeiget/ daß er nicht habe zu bezahlen: So thun wir auch Gott kein genügen mit schreien vnnd klagen/ sonder zeigen nur damit an vnsere hertzliche Buß/ bekerung zu jhm/ den wir mit vnsern Sünden beleidiget haben.

Ferrner bitten wir/ daß vns Gott vnser himlischer Vatter alle vnsere Sünde gnädiglich wölle verzeihen/ vns von denselben ledig vnnd loß sprechen/ vnnd gerecht vnd seelig machen/ vmb Jesu Christi seines eingeliebten Sohns/ vnsers Herren vnd Heilands willen. Dann ob wol in dieser Bitte/ wie sonst offt in der Schrifft/ deß einigen Mitlers zwischen Gott vñ vns Menschen/ keine meldung geschicht/ so müssen wir doch allezeit verstehē/ daß vns

vnsere Sünde nicht anderst/dann vmb deß Herren Christi willen/geschencket vñ nachgelassen werden.

Darauß man dañ leichtlich zum vierdten verstehet / daß wir nicht bitten vmb eine blosse vergebung der Sünden/sonder daß auch die vielfältigen vnd wolverdienten Straffen/so auff die Sünde gestifftet / durch Gottes Gnad von vns abgewendet werden/sonst wers ein halbe/ vnd keine gantze vnnd volkommene verzeihung vnserer Sünden.

Letzlich bitten wir/daß vns Gott durch seinen Geist vnd Wort wölle führen vnd regieren / vnnd vns behütẽ für alle dem/das vns zu sündigen möchte vrsach vnd anlaß geben.

Wir sollen aber nicht gedencken/daß diese Bitt vmb vergebung aller Sünden/der ewigen vnwandelbaren Gerechtigkeit Gottes zu wider sey / weil der Sohn Gottes offenbaret im Fleisch / Gott seinem himlischen Vatter einen vollkommenen Gehorsam/in der haltung deß Gesetzes geleistet/vnnd darzu sein thewres vnd werdes Blut für vns freywillig vnd vnschuldig vergossen hat / welches ist eine genugsame bezahlung / nicht allein für vnsere/ sonder für der gantzen Welt Sünde/ vnangesehen/ daß er eine kurtze zeit am Creutz gehangen / vnd im Todt blieben ist: weil nicht eines blossen Menschen/ sonder deß Sohns vnnd Lämbleins Gottes Blut für vns vergossen ist.

Mit dieser einigen Bitt/wie auch mit dem Artickul vnsers Christlichen Glaubens von vergebung der Sünden / mit welchem diese Bitt vbereinstimmet / werden mancherley Irrthumb oder Ketzerey widerleget / durch welche die Lehr von der Rechtfertigung deß armen Sünders für Gott/verfinster vnd verfälschet wirdt / als / das Gedicht deß

Wider-

Widerchristischen hauffens/ von vnserer selbst genugthuung für die Sünde. Dann werden vns vnsere Sünden/ allein auß lauter Gnaden Gottes/ vmb Christi Willen vergeben/ wie wir glauben vnd bitten/ so ists ja keine bezalung/ sintemal Wasser vnd Fewer nicht mehr wider einander sein mögen/ als vnsere eigene genugthuung/ vnnd Gottes gnädige verzeihung vmb Christi willen/ wie der Apostel sagt/ Galat. 2. v. 21. Ich werffe nicht weg die Gnade Gottes. Dann so die Gerechtigkeit kompt durch das Gesetz/ so ist Christus vergeblich gestorben.

Fürs ander/ wirdt durch diese Bitt widerleget der schädliche vnnd gefährliche Irrthumb von der Englischen reinigkeit/ vnd vollkommenheit in diesem Leben/ dardurch die Menschen entweder in heuchlerische vermessenheit/ oder in verzweifflung nothwendig müssen gestürtzet werden. Daß der Euangelist vnd Apostel Sanct Johannes in seiner ersten Epistel am ersten Cap. vers. 8. vnd 10. nicht ohn vrsach spricht/ So wir sagen/ wir haben keine Sünde/ so verführen wir vns selbst/ machen Gott zum Lügener/ vnnd die Warheit ist nicht in vns. Da wir eine solche volkommenheit in diesem leben erreicheten/ warumb solte der Herr Christus seine Jünger/ welche ja vngezweiffelt durch den Geist Gottes widergeboren/ vnd grosse Heiligen gewesen/ täglich vmb vergebung der Sünden heissen bitten. Vnd Dauid sagt/ Psal. 32. v. 5. Daß er dem Herren seine Sünde bekenne/ vnnd verhele seine Missethat nicht/ darfür jhn auch alle Heiligen zu rechter zeit bitten werden. Vnd anderswo sagt er/ So du HErr/ wilt Sünde zu rechnen/ HErr/ wer wirdt bestehen? Vnd daß er nit mit seinem Knecht wölle ins Gericht gehen/ dann für jhm werde kein

Lebendiger gerecht/ Verstehe/ durch eigne Fromkeit vnd Gerechtigkeit.

Zum dritten/ werden hie auch die Sophistischen vnd falschen distinctiones vnd vnterscheid der Papisten widerleget/ vnd auffgehaben/ daß vns nemlich allein die Erbsünde vmb Christi willen soll vergeben werden/ Aber die täglichen würcklichen Sünden müssen wir durch vns selbst ablegen/ vnd Gott ein Genügen darfür thun. Item/ die Schuld der Sünde sey vns vergeben/ Aber für die Straff müssen wir selbst bezalen. Darauff ist die Antwort/ daß vns der Herr Christus nicht lerne bitten/ vmb vergebung einer/ oder etlichen/ sonder aller vnser Sünden/ wie vns das Blut Christi reiniget von allen vnsern Sünden. Daß aber nach Vergebung der Sünden nicht desto weniger der Sünden straff solte bleiben/ das gemahnet mich eben/ als wann ein Schuldherr zu seinem Schuldner spräche: Die gantze Schuld sey dir geschencket/ doch solt du sie mir mit graben/ hacken vnnd anderer Arbeit abverdienen/ oder/ wann ein Obrigkeit zum Vbelthäter spräche: Alle deine Mißhandlung sollen dir geschencket sein/ Aber du solt gleichwol an Leib vnd Leben gestrafft werden/ Das wer ja anders nicht/ dann der armen Leute in die Zäene gespottet. Faßt ein solch Gespött were es/ wann vns Gott die Sünde ohn die Straffe/ nachliesse. Dañ daß die heiligen Menschen/ wie Dauid vnnd andere/ etwan haben müssen herhalten/ wann sie schon Vergebung der Sünden bey Gott erlangt hatten/ das sind eigentlich weder Straffen noch bezalung der Sünden gewesen/ sonder Vätterliche Züchtigung/ daß sie selbst/ vnnd andere durch jhr Exempel/ für Sünden gewarnet vnnd gewitziget würden. Wie der

Apo-

Apostel sagt / 1. Corinth. 11. vers. 32. Wann wir gerichtet werden / so werden wir von dem HERREN gezüchtiget / Auff daß wir nicht sampt der Welt verdampt werden.

Vom andern.

Als wir vergeben vnsern Schuldigern.

FOlget nun das ander stücklein in dieser Bitte / der anhang / Als wir vergeben vnsern Schuldigern / oder / wie es Sanct Lucas Cap. 11. außspricht / Dann wir vergeben allen die vns schuldig sind. Wie das erste stücklein redet von erlassung geistlicher vnnd nicht leiblicher Schuld / also auch dieser anhang.

Dann der eine Christ ist nicht allezeit verpflichtet dem andern nachzulassen / was er jhm schuldig ist / wie etliche wehnen. Gebet jederman / was jhr schuldig seidt / sagt Sanct Paulus Rom. 13. vers. 7. Vnnd seidt niemand nicht schuldig / dann daß jhr euch vnter einander liebet. Wie vns vnsere Sünden zu Gottes Schuldnern machen / den wir entweder durch vnns selbst / oder durch Christum müssen bezahlen: So wirdt vnser Nechster vnnd Bruder vnser Schuldener / wann er vns an Leib vnd Leben / ehr vnd glimpff / Haab vnnd Narung beleidiget / oder beschädiget. Solche Sündenschuld erlassen wir vnserm Nechsten / wañ wir / durch Gottes Gnad / allen Grollen / neid vñ bitterkeit / ohn Heucheley auß vnsern Hertzen räumen / stellen Gott die Rache heim / begeren mit jm / vñ allen Menschen / (so viel vns jmer möglich ist) in Christlicher Lieb vnd einigkeit zu leben. Sonst ists allein Gottes / vñ keines menschē werck / Sünde vergeben / vnnd die Hertzen der Menschen reinigen

reinigen/ vnnd von Sünden ledig vnd loß machen. Die Diener Göttliches Worts/ vñ die Eltesten der Kirchen vergeben die Sünden/ wann sie den bußwürckenden Sündern vergebung jhrer Sünden verkündigen/ durch den Glauben an Christum. Etliche erklären diese Wort von Brüderliche verzeihung also/ daß in der Sünde/ so wider den Nechsten begangen wirdt/ zwey Ding zubetrachten sein. Erstlich/ die Sünde an jhr selbst/ so wider die Göttliche Maiestät in der Person deß Nechsten begangen/ vnd allein von Gott vergeben werde: Fürs ander/ der Schade/ so durch die Sünde dem Nechsten an Leib/ Ehr oder Gut wirdt zugefüget/ welchen der eine Christ dem andern auß Brüderlicher Liebe schencke vnd nachlasse. Aber ich lasse mir die ersten Außlegung als die gewöhnlichsten vnd einfältigsten/ am besten gefallen.

Zu dieser Brüderlichen verzeihung vnd Christlichen Einigkeit/ wil vns der Herr Christus mit diesen Worten vermahnet haben/ damit vns vnser eigen Gebet nicht zum stricke vnd verdamnuß gerahte. Sintemal wir bitten/ daß vns Gott vnsere Sünden vergeben wölle/ als wir vnsern Schuldigern vergeben/ vnnd herwiderumb/ daß er vns vnsere Sünden behalte/ so wir sie vnserm Nechsten nicht wöllen erlassen.

Dem Sentenß vnnd Vrtheil Gottes werden wir mit der närrischen Klugheit nicht entgehen/ daß wir das Vatter vnser zu beten/ oder ja dise Bitte zusprechen vnterlassen/ wie etliche zu thun pflegen/ wann sie im Neid/ Haß vnd Feindschafft wider jhren Nechsten gedencken fortzufahren/ sonder diß ist der rechte Weg/ dem Zorn vnd Gericht Gottes zu entgehen/ daß wir nach dem Befehl Christi/

Matth.5.

Matth. 5. v. 24. hingehen / vnd vns versöhnen mit vnserm Bruder. Dann was ist das für ein Wesen / sagt Tertullianus / daß du dich verfügest zu dem Frieden Gottes ohne Friede?) zur vergebung der Schuld/ mit behaltung derselben. Wie kanstu den Vatter versöhnen/ wann du mit deinem Bruder zürnest? Sintemal vns aller Zorn von anfang ist verbotten. Was ist es für eine grosse Thorheit/ daß du auch einen Tag lässest hingehen ohn Gebet/oder/ daß du vergeblich betest / weil du im Zorn halsstarriglich verharrest? Item Cyprianus / Du hast auff den Tag deß Jüngsten Gerichts gar keine entschuldigung/sintemal du nach deinem eignen Vrtheil gerichtet wirst / vnnd leidest selbst / das du gethan hast.

Gott will vns auch mit diesen Worten versichert haben / daß wir durch seine Gnad vergebung vnserer sünden schon haben/ vnd daß vnser Gebett/ von verzeihung der Sünden/gewißlich erhöret werde/ weil wir ein freundliches vnnd liebreiches Hertz gegen vnsere Feinde/ Verfolger vnd Beleidiger tragen/ vnd begeren jhnen gutes für böses zu beweisen. D. Luther sagt/ in seinem grossen Catechismo. Wann wir also gegen vnsern Nechsten gesinnet sein / daß wir dann eben so ein gewiß zeichen der Gnaden Gottes in vnsern Hertzen haben/ als der heilige Tauff vnd Nachtmal seyn mögen. Dahin gehen die Wort deß Euangelisten S. Lucæ/ mit welchen er diesen anhang also außspricht/ Daß wir vergeben allen/ die vns schuldig sein.

Hingegen versprechen wir Gott mit diesen Worten / wie es Sanct Augustinus außleget / Daß wir mit allen Menschen/ so viel vns jmmer müglich ist / in gutem frieden vnd Einigkeit wöllen leben: So wir von dem Teuffel/ vnnd vnserm eignen Fleisch vbereilet werden / daß wir vns an Gott vnnd vnserm Nechsten versündigen / daß wir vnns mit jhm wöllen vereinigen / Vnd / so wir von vnserem Nech-

Lib. 1. ad Bonifaciũ, cap. 19. Est pactũ seu sponsio Deo à nobis facta.

sten werden beleidiget / daß wir durch den Geist die Werck deß Fleisches wöllen dempffen vnnd tödten / vnnd jhm solchs von Hertzen verzeihen/ vnd nicht darumb anfeinden.

Das ist der rechte Verstandt dieses anhangs/ vnnd mit nichten/ daß vnsere Verzeihung eine Bezalung oder Gnugthuung sey/ für vnsere Sünden/ Welches den vorigen Worten ja stracks zuwider were/ da wir Gott demütiglich anruffen/ vmb die gnädige Verzeihung aller vnser Sünden / für welche allein der Herr Christus hat bezalet vnd genug gethan.

Es hat auch nicht die Meinung/ weil wir vnserm Nechsten sollen verzeihen / daß wir darumb bey einer Christlichen Obrigkeit vmb Recht vnnd Hülff nicht mögen ansuchen / wann wir auß Trutz vnd Mutwillen von jhm werden beleidiget. Das aber wirdt von vns erfordert/ daß wir deß Manns Freund (wie man saget) vnnd der sach feind seyen bey der Obrigkeit. Wir sollen jn nicht darumb verklagen/ daß wir vns an jhm wöllen rechen/ vnd jhm Schaden zufügen/ sonder daß er vns gleich für vngleich thu/ vnnd so er vnns hat gelästert vnnd geschmächt/ daß er vnns vnsern guten Namen vnnd Leumut widerum erstatte/ damit wir der gemeinen Burgerlichen Gesellschafft seinet wegen/ nicht beraubt werden: Auch daß er gewarnet vnnd gewiziget werde/ solchen Mutwillen mit vns oder anderen nicht mehr zu vben.

Diß sey genug auff dißmal / von der fünfften Bitt vnnd jhrem Anhang. Der liebe Gott verleihe vns seine Gnad/ daß diese Lehr bey vns möge verfangen/ vnd vil Frücht bringen zum ewigen Leben / Amen.

Die drey vnd fünfftzigste Predigt.

Von der sechsten Bitte/

Füre vns nicht in versuchung / Sondern erlöse vns von dem Bösen.

Jacob. 1. vers. 13.

Niemand sage/ wann er versucht wirdt/ daß er von Gott versucht werde/ denn Gott ist nit ein Versucher zum Bösen/ er versuchet niemand/ sonder ein jeglicher wirdt versucht/ wann er von seiner eignen Lust gereitzet vnd gelocket wirdt. Darnach/ wañ die Lust empfangen hat/ gebürt sie die Sünde/ die Sünde aber/ wann sie vollendet ist/ gebiert sie den Todt.

WIr haben am nechsten gehöret/ wie weit die fünffte Bitt vmb sich greiffe/ wañ wir Gott anruffen vmb Nachlassung vnser Schuld/ daß er vns vnsere Sünden recht wölle lehren erkennen/ berewen vnd beweinen/ vnd vns dieselben gnediglich verzeihen/ vm̃ seines lieben Sohns Jesu Christi willen: Wenden von vns ab allerley Straffen/ so auff die Sünde gestifftet sind/

vnd behüten vns für allem / das vns anlaß vnd vrsach mag geben zu sündigen / Danon wir ein vngezweiffelt zeugnuß in vnserm Hertzen haben / wann wir vnserm Bruder vnnd Nechsten von Hertzen / vnd ohn Heucheley / seine fehle vnnd mängel auch vergeben / vnd begeren mit allen vnd jeden in Brüderlicher Liebe vnd Einigkeit zu leben / so viel vns jmmer müglich ist / wie wir vns auch allhie zuthun versprechen.

Folget die sechste vnd letzte Bitt wider die versuchung / welche auch zwey stücklein fasset / wie die vorige. Zum ersten / die Bitte / Führe vns nicht in Versuchung / Fürs ander / den gegensatz / Sonder erlöse vns von dem Bösen. Welche Bitt vns hoch von nöhten ist / von wegen der grossen geschwindigkeit vnsers
1 Pet. 5. vers. 8. Widersachers deß leidigen Teuffels / der vmbher gehet / wie ein Brüllender Löwe / vnd suchet / welchen er verschlinge / Auch von wegen der schwachheit vnsers Fleisches / welche noch in vns vberbleibet / so lang wir hie auff Erden zu leben haben. Etliche machen auß diesem Spruch zwo vnterschiedliche bitten / da doch der gegensatz in der warheit anders nichts ist / dann eine Erklärung der vorigen Wort / als wann einer spräche: Thu mir kein böses / sonder thu mir gutes. Wie auch Tertullianus vber diese Wort schreibet / der Beschluß erkläret / was da heisse / führe vns nicht in Versuchung / denn das ist / Erlöse vns von dem Bösen.

Vom ersten.

ZU rechtem verstandt dieser Bitt / müssen wir wissen / was versuchen sey / wer / vnd warumb er vns versuche / was wir hie bitten / vnd wie wir vns für

für der Versuchung durch Gottes Gnad sollen wissen zu hüten.

Versuchen heißt / begeren zu erfahren / was hinter einem sey / was er wisse vnnd vermöge / vnnd wie er gesinnet sey / wie wir etlichmal im Euangelio lesen / daß die Phariseer vnd Schrifftgelehrten an den Herzen Christum gesetzt / jhn zuuersuchen / ob er auch so klug vnd gelehrt sey / daß er jhnen auff jhre spitzige Fragen / könne antwort geben. So versuchet ein Mensch den andern / daß er erfahren möge / was er an jhm habe / einen getrewen oder vngetrewen Freund. Ebner massen werdẽ wir von Gott dem Herzen / selbst / von dem Versucher dem Teuffel / vnserm eignẽ Fleisch / vñ der argen Gottlosen Welt versuchet / oder vom Teuffel durch die Welt vnd vnser eigen Fleisch. Wie S. Jacob schreibet im ersten Capitel seiner Epistel / vers. 13. Daß niemand soll sagen / daß er von Gott versuchet werde / sondern ein jeder werde versucht / wann er von seiner eigen Lust gereitzet vnd gelocket werde. Wann vns Gott vnser himlischer Vatter versuchet / hat er weit ein andern Zweck / als vnser Widersacher vnd abgesagter feind der Teuffel.

Was versuchẽ heisse

Der Allmächtige Gott darff vns Menschen nicht versuchen / zu erfahren / was in dem abgrundt vnsers Hertzen verborgen lige / wie der eine Mensch den andern versuchet. Dann er prüffet Hertzen vñ Nieren / vnd weiß besser / was in dem Menschen ist / dann der Geist deß Menschen / der sich offt selbst nit gnugsam erkennet. Wann vns dann Gott versucht / das thut er darumb / daß wir vns selbst recht lernen erkennen / ob ein wahrer Glaub auff seine Allmächtigkeit vnnd Barmhertzigkeit in vnserm Hertzen sey / oder nicht / vnd so wir den haben / daß er

Warumb vns Gott versuche.

für anderer Leut Augen kundt/ vnd offenbar wer- de/ vnnd jhnen zum Exempel fürgestellet/ werde. So schreibet der Prophet Moses/ in seinem ersten Buch/ im 22. Cap. v. 1. vnd 12. daß Gott Abraham versuchet habe/ da er jhm den Befehl gethan/ daß er jhm seinen eignen Sohn den Isaac/ in welchem jhm der Samen solte genennet werden/ auff dem Berg Morija solte auffopffern/ Vnd da er den Be- fehl gehorsamlich wöllen verrichten/ hat es doch der Engel deß Herren gewehret/ vnnd gesprochen: Daß er die Hand an den Knaben nicht solte legen/ vnd jm nichts thun/ Denn er wisse nun/ daß er Gott förchte/ vnd habe seines einigen Sohns vmb seinet willen nicht verschonet.

Im 13. Capitel seines fünfften Buchs/ vers. 1. Warnet der Prophet Moses das Volck Gottes/ vnnd spricht; Wann ein Prophet oder Träwmer vnter euch würd auffstehen/ vnnd gibt dir ein Zeichen oder Wun- der/ vnnd das Zeichen oder Wunder kommet/ dauon er ge- sagt hat/ vnnd spricht: Laßt vns andern Göttern folgen/ die jhr nicht kennet/ vnnd jhnen dienen/ so solt du nicht gehorchen dem Willen solches Propheten/ oder Träwmers. Denn der HErr ewer Gott versucht euch/ daß er erfahre/ ob jhr jhn von gantzem Hertzen/ vnnd von gantzer Seelen lieb habet. So schreibet der Apostel sanct Paulus 1. Corinth. 11. vers. 18. Daß er höre/ wann sie in der Gemein zusammen kommen/ daß Spaltungen vnter jhnen sein/ welches er auch zum theil glaube. Dann es müssen auch Rotten/ vnd Ketzereyen vnter jhnen sein/ auff daß die/ so rechtschaffen sein/ offenbar vnter jhnen werden. Vnnd in dem Buch der Richter wirdt etlich mal gesagt/ daß GOTT sein Volck Israel versucht habe/ wann er sie/ vmb jhrer Sünden willen/ in die Hände der Gottlosen Heiden vnnd jhrer Könige vbergeben hat.

Der Teuffel aber versucht vns zu allen Seiten/ durch vnser eigen Fleisch vnd Blut/ vnnd durch die arge Gottlose Welt/ daß er vns in das zeitliche vnd ewige sterben vnd verderben mit jhm stürtze/ wie es jhm an Cain/ Saul/ Achitophel/ Juda/ vnnd vielen andern Gottlosen verfluchten Menschen ist gelungen.

Warumb vns der Teuffel versuche.

Gott führet vns aber in versuchung/ wie vns der Herr Christus selbst in dieser Bitt lehret reden/ wann er nach seinem gerechten Vrtheil seine gnädige Hand von vns abwendet/ vñ vbergibt vns dem Teuffel/ daß er vns ein zeitlang reutere vñ pantzerfege/ wie der Sohn Gottes zu seinen Jüngern/ vnd mit Namen zu Petro/ sagt: Sihe der Satanas hat ewer begeret/ daß er euch möchte reutern/ oder rehten wie Weitzen/ Ich aber hab für dich gebeten/ daß dein Glaub nicht auffhöre. So sagt die Schrifft/ daß der Zorn deß Herren abermals wider Israel ergrimmet sey/ vnnd habe David vnter jhnen gereitzet/ daß er Israel vnd Juda zehlete/ oder (wie im ersten Buch der Chronica geschrieben stehet/ Cap. 21. vers. 1.) Daß der Satan wider Israel sey gestanden/ vnnd habe David eingegeben/ daß er das Volck zehlen liesse. Wie auch Sanct Peter zu Anania sagt/ in den Geschichten/ im 5. Capitel vers. 3. Warumb der Satan sein Hertz erfüllet habe/ daß er dem heiligen Geist löge/ vnnd entwendete etwas vom Geldte deß verkaufften Ackers. Vnnd Paulus schreibet im ersten Capitel der Epistel an die Römer vers. 20. Von den Gottlosen Heiden/ so auß der Creatur die ewige Gottheit/ vnnd seine Allmächtigkeit erkandt haben/ vnnd haben jhn doch nicht gepreiset als einen GOTT/ sonder sich in allerley abschewliche Abgötterey/ vñ groben Lastern vnd Schanden/ wie die von Sodoma vnd Gomorrha

Wie vns Gott in versuchũg führe.

Luc. 22. vers. 31.

2. Samu. 24. vers. 1.

morrha/ geweltzet/daß die Gerechtigkeit Gottes die eine Sünde mit der andern gestrafft/ vnd habe sie in jhrer Hertzen gelüste/in vnreinigkeit/ ver 24. In schändtliche Lüste/ver.26.vnd in einen verkerten Sinn/zu thun eitel laster/dahin gegeben/ ver. 28. Welches nicht ist ein müssiges zusehen mit stillschweigen/wie ein Mensch etwan ein Ding geschehen läst/das jhn nicht angehet: Sonder es ist das gerechte Vrtheil Gottes/Als wann ein Obrigkeit einen Vbelthäter dem Nachrichter vbergibt/ daß er jhn/nach seinem Verdienst/an Leib vnd Leben soll straffen.

Wann wir dann sprechen/ Lieber Vatter im Himmel/ führe vns nicht in versuchung/ so bitten wir nicht/daß vns Gott in eigner Person/ohn mittel nicht wölle versuchen/damit wir vns selbst recht lernen prüffen/ vnnd erkennen/ ob wahrer Glaub vnd liebe Gottes in vnsern Hertzen sey/ vnnd daß auch anderen solche Gaben Gottes/ zu jrer erbawung vnd besserung/ kundt vnnd offenbar werden/ welches wider die Ehre Gottes/ vnnd vnsere Seeligkeit wer gebetten/Daher Dauid etwan selbst bittet/ daß jhn Gott wölle richten/ prüffen/vnd erforschen/ Sondern/ weil Gott der Allmächtige den Teuffel mit seinen verfluchten Engeln in seiner Hand vnd gewalt hat/ daß sie/ ohn seine Göttliche bewilligung vnd verhengnuß/ das geringste Härlein auff vnserm Haupt nicht können anrüren/ ich geschweige/ beschädigen/nach außweiß der Histori deß Propheten Jobs im ersten Capitel: So bitten wir/daß er nicht wölle zulassen/ daß vns der Teuffel durch vnser vbriges Fleisch/ vnnd die Gottlose Welt zum bösen versuche/ oder/ so wir das mit vnsern Sünden verschuldet haben/ daß er vns doch

nicht aller dinge vom Teuffel lasse vberwältiget werdē/ wie den obgemelten verfluchten Menschen/ dem Cain Saul/ Judas vnd andern ist geschehen/ Sondern daß wir durch seine Gnad mögen widerumb auffstehen/ wie David/ Hißkia/ Petrus/ vnd andere gethan habē/ oder/ wie Paulus sagt 1. Cor. 10. v. 13. Daß vns vnser getrewer Gott vnd Vatter vber vnser vermögen/ nit wölle lassen versucht werden/ sonder machen/ daß die Versuchung so ein Ende gewinne/ daß wirs köñen ertragen/ vns entweder auß der Anfechtung erlösen/ oder dieselben miltern/ vnnd vns krafft vnnd stercke geben/ dem Teuffel/ der Welt/ vnnd vnserm Fleisch ritterlich widerstandt zu thun.

Damit wir solcher Bitte mögen geweret werden/ sollen wir vns für allerley anlaß der Sünden hüten/ so viel vns jmmer möglich ist/ für sauffen/ fressen/ vppigkeit/ müssiggang/ hadern vnd zancken/ dardurch dem Teuffel Thor/ Thür/ Fenster vnd alles wird eröffnet/ vns nach seinem wolgefallen zu stürtzen vnd zu fällen: Wie wir sehen an dem grossen Heiligen dem Königlichen Propheten David/ da er sich an seines getrewen Vnterthanen/ deß Vriæ Weib/ vergaffet hat/ was für ein vnwiderbringlicher Schade/ vnd vnrhat darauß entstanden ist. Daß der Prophet Job nit vnbillich sagt/ in seinem 31 Cap. v. 1. Er habe einen Bund gemacht mit seinen Augen/ daß er nicht achte auff eine Jungfraw. Vnd der Sohn Gottes vermahnet seine Jünger/ vnd in jhrer Person vns alle/ daß sie sollen wachen vnd beten/ auff daß sie nicht in anfechtung fallen. Der Geist sey willig/ aber das Fleisch sey schwach. Damit stimmet auch S. Peter/ in seiner ersten Epistel Cap. 5. v. 8. Seit nüchtern/ vnd wachet. Dann ewer Widersacher der Teuffel gehet vmbher/

Wie wir vns der versuchūg sollen erwehren.

Matt. 26 v. 41.

her/wie ein Brüllender Lewe/vnd suchet welchen er verschlinge. Dem widerstehet fest im Glauben/vnd wisset/daß eben dieselbige leiden vber ewere Brüder in der Welt gehē. Für allen dingen sollen wir vns das Geistliche Schwert Göttliches Worts lassen befohlen sein/ Ephes. 6. v. 18. Dasselbige fleissig hören/lesen/handlen vnd betrachten/vnd wissen/ wie wir desselben wider die geistlichen Feinde/die Fürsten vnd Gewaltigen/die Herren der Welt/ die in der Finsternuß dieser Welt herrschen/ die bösen Geister vnter dem Himmel/ nach dem Exempel vnsers Herren vnnd Vorfechters Jesu Christi/ sollen gebrauchen. Matth. 4. v. 1. Will vns der Satan auff vngebürliche Mittel vnd Weg führen/das liebe tägliche Brot/mit rauben/stelen/wuchern/schinden vñ schaben zu erlangen/so sollen wir mit Christo sagen/ Der Mensch lebet nicht vom Brot allein/sonder von einem jeglichen Wort oder Ding/so durch den Mund Gottes gehet. Greiffet er vns an mit stoltz vnnd vermessenheit/ daß wir vns ohn noht in gefahr Leibs vnd Lebens stürtzen/so sollen wir jhm abermal mit Christo antworten/Es stehet geschrieben/Du solt Gott deinen Herren nicht versuchen. Will er an Gottes statt von vns angebetet sein/auff daß er vns zu grossen Herren/ Prelaten vnnd Potentaten/ zu Bäpsten/ Cardinäln/ oder Bischoffen mache/so sollen wir zu jm sagen/Hebe dich weg von mir/Satan/Es stehet geschrieben/du solt Gott deinen HERREN anbeten/vnnd jhm allein dienen. Will er vns in dem Bekandtnuß/ oder in Verrichtung vnsers Beruffs/ kleinmütig vnnd verzagt machen/so sollen wir antworten/ auß dem 91. Psalmen. vers. 12. Er wirdt seinen Engeln vber dir befehl thun/vnnd sie werden dich auff den Händen tragen/daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stossest auff allen deinen Wegen.

Deut. 8. vers 3.

Deut. 16. vers 16.

Deut. 6. vers. 13. vñ Deut. 10. v. 20.

Wegen. Vnd die Haar auff vnserm Haupt sind alle gezelet/ daß nicht eines von denselben auff die Erden fället / ohn den gnädigen Willen vnsers Vatters im Himmel. Matt 10. vers. 3.

In Summa / wöllen wir von Gott vnserm HErren nicht in Versuchung geführet werden / so sollen wir hingegen gewarnet sein/daß wir jhn auch nicht versuchen/durch vnsere vnbußfertige Halsstarrigkeit/in Lastern vnnd Schanden: Daß wir vns nicht ohne grosse noht in gefahr Leibes vnnd Lebens begeben/ vnd also seine Allmacht wölllen erfahren: Item / daß wir nicht auff andere Weise sollen begeren seelig zu werden / vnd in den Himmel zu kommen / dann er vns in seinem Wort hat gelehret: Wie der Apostel Sanct Peter/die von der Pharisеer Secten schilt / vnd spricht / Was versucht jhr Gott mit aufflegen deß Jochs auff der Jünger Hälse/ welches weder vnsere Vätter/noch wir haben mögen tragen? Actor. 15. vers. 10. Vnnd Paulus schreibet von den Kindern Israel/ 1. Corinth. 10. vers. 9. Daß sie Christum versuchet haben/da sie in der Wüsten wider Gott/ vnd Mosen gemurret haben/ Num. 21. vers. 5.

Vom andern.

FOlget das ander stücklein/ nemlich/ die erklärung dieser Bitte/durch den Gegensatz/Sonder erlöse vns von dem Bösen/da wir durch den Bösen den Böswicht den Teuffel selbst verstehē/ wie Matt. 13. v. 19. Wann jemand das Wort von dem Reich höret/vnd nicht verstehet / so kommet der Böse / vnd nimmet auß seinem Hertzen/was darein gesäet war. Vnd Ephes. 6. vers. 16. Vor allen dingen ergreiffet den Schildt deß Glaubens / mit welchem jr außleschen köndt alle fewrige Pfeyle deß Böse-

Digitized by Google

wichts. So wirdt er aber genennet / daß er durch seinẽ stoltz vñ abfall dermassen verderbet ist (nur daß er noch Gottes Creatur vnd Geschöpff ist / vnd bleibet) daß kein Tröpfflein gutes in jm ist blieben / wie noch in den Menschen durch Gottes Gnad ein klein wenig von dem Ebenbild Gottes / nach welchem er war erschaffen / ist vberblieben. Er wirdt auch darvm̃ der Arge / der Böse / oder der Bößwicht genẽnet / daß er ist ein Stiffter alles vbels vnd vnglücks / wie er / Johan. 8. v. 44. Vom Herren Christo ein Lügner vnd ein Mörder / vnd ein Vatter / beide / der Lügen vnd deß Lügeners wirdt genennet. Wir verstehen auch vnter dem Namen deß Bösen / alle das vbel / daß der Lügen vnd Mordgeist der Teuffel / durch die Sünde in die Welt / vber das arme Menschliche Geschlecht / geführet hat / als den Tod / allerley Vnglück / Kranckheit vnd Widerwertigkeit / das ewige hellische Fewer / vnnd Verdamnuß. Von dem allem begeren wir endtlich vnd volkömlich / durch die Gnad vnd Allmacht Gottes / erlöset zu werden / Nemlich von der grausamkeit vnd Tyranney deß leidigen Teuffels / daß er vnns nach seinem Mutwillen nicht mitfahre / Allerley Vnglück zufüge / Vnd vns mit jhm in Abgrundt der Hellen hinweg reisse / darumb es dem Bößwicht mit seinen fewrigen Pfeilen / vnd embsigen Versuchungen zu thun ist. Daruon begeren wir endtlich gefreiet zu werden / durch vnd vmb vnsers Herren Christi willen / der durch den Todt vberwunden vnnd abgetilget hat / den / der deß Todts gewalt hatte / das ist / den Teuffel / Hebr. 2. vers. 14. vnd ist vns von Gott gemacht / nicht allein zur Weißheit / Gerechtigkeit / vnnd Heiligung / sondern auch zu einer Erlösung / daß er vns an jenem Tage / von allem vbel an Leib

vnd

Digitized by Google

vnd Seel/ volkömlich erlöse: Wie er sagt/ Luc. 21. vers. 28. Daß wir als dann vnsere Häupter sollen auffheben/ dann vnsere Erlösung/ vnd daß Reich Gottes habe sich genahet. Für welche vberschwengliche Gutthat wir jhm/ sampt dem Vatter/ vnd dem heiligen Geist/ jmmer vnnd ewiglich sollen lob vnd danck sagen/ Amen.

Google

Die vier vnd fünfftzigste Predigt.

Von dem Beschluß deß HErren Gebets.

Dann dein ist das Reich / vnd die krafft / vnd die Herrligkeit in Ewigkeit / Amen.

1. Chronic. 29. vers. 10.

Der König David frewet sich hoch / vnd lobet Gott / vnd sprach / für der gantzen Gemeine / Gelobet seistu HErr Gott Jsrael vnsers Vatters ewiglich / Dir gebürt die Maiestät vnnd Gewalt / Herrligkeit / Sieg vnd Danck. Denn alles was im Himmel vnnd Erden ist / das ist dein / Dein ist das Reich / vnnd du bist erhöhet vber alles zum Obersten / Dein ist Reichthumb / vnnd Ehre für dir / du herrschest vber alles / in deiner Hand stehet Krafft vnd Macht / in deiner Hand stehet es / jederman groß vnd starck zu machen. Nun vnser Gott / wir dancken dir / vnd rhümen den Namen deiner Herrligkeit.

AM nechsten ist gehandlet die sechste vnd letzte Bitt im Vatter vnser/ von der Versuchung/ in der wir nicht bitten/ daß vns Gott nicht wölle versuchen/ prüffen vnd beweren/ wie er dem Abraham/ Dauid/ vnnd vielen andern Menschen gethan hat/ Sondern/ daß er vns nicht inn Versuchung führe/ das ist/ der Tyranney vnd gewalt deß Teuffels vbergebe/ daß wir von jhm gefället werden/ oder/ so wir das mit vnsern Sünden verschuldet haben/ daß wir gleichwol in der Anfechtung nicht liegen bleiben. Hingegen bitten wir/ daß er vns von dem Bößwicht dem Teuffel/ vnd allem vbel/ an Leib vnnd Seel/ endtlich vnnd vollkömlich erlösen/ vns ein seeliges ende bescheren/ vnd zu sich in sein ewiges vnd himlisches Reich nemmen wolle. Auff dißmal wöllen wir kürtzlich den Beschluß deß Herren Gebets handlen/ welcher also lautet/ Dann dein ist das Reich/ vnnd die Krafft/ vnnd die Herrligkeit in Ewigkeit/ Amen/ vnnd fleissig mit einander erwegen/ vnd betrachten/ zu welchem Zweck vnd Ziel derselbe vom Sohn Gottes gerichtet sey.

Im eilfften Capitel Lucæ/ da der Euangelist das Gebet erzehlet/ werden gemeldte Wort nicht hinzugesetzt/ Aber im sechsten Matthæi findet man sie in allen glaubwürdigen Testamenten/ vnangesehen/ daß sie die lateinischen Vätter/ Tertullianus, Cyprianus vnd Hieronymus, in jhren außlegungen nicht haben erkläret/ welcher Authoritet vñ Ansehen/ (wie auch der gantzen Römischen Kirchē) wider den Consens/ vñ einhelligkeit der Griechischen Testament nichts soll geltē/ Benorab weil der geringste Buchstab in disem Beschluß nit wird

gesetzt

gesetzt/ der nicht offtermals in der Bibel/ sonderlich in Psalmen / in der Offenbarung Sanct Johannis/ vnnd anderswo / nicht werde gefunden. Der Apostel S. Peter beschleust seine erste Epistel mit diesen Worten/ vers.10. Der Gott aller Gnaden/ der vns beruffen hat zu seiner ewigen Herrligkeit/ in Christo Jesu/ derselbige wirdt euch / die jhr eine kleine zeit leidet / voll bereiten/ stercken / kräfftigen/ gründen. Demselbigen sey Ehr vnnd Macht von Ewigkeit / zu Ewigkeit / Amen. Fast mit denselbigen Worten beschleust auch Judas Thaddæus seine Epistel/ vers.25. Dem Gott/ der allein weiß ist / vnserm Heiland / sey Ehre / Maiestät vnnd Gewalt vnd Macht/ nun vnd zu aller Ewigkeit / Amen.

Wie die Vorrede deß Gebets / Vnser Vatter/ der du bist im Himmel / dahin gerichtet ist/ daß vnser Glaub vnd zuuersicht auff die Barmhertzigkeit Gottes in Christo Jesu / vnd seine Allmächtigkeit gestercket werde : Also auch dieser Beschluß / der nicht allein gehet auff die nechst vorgehende letzte Bitt/ Führe vns nicht in versuchung/ ꝛc. Sondern auff alle Bitte in Gemein : Damit wir ja an der gnädigen Erhörung vnsers Gebets/ nicht zweiffeln/ welches die einige Vrsach ist/ daß die Glaubigen mancherley Gründ vnd Vrsachen in jhrem Gebet pflegen zu führen / wie in Psalmen vnd andern Biblischen Gebeten zusehen / daß sie sich nemlich in dem vertrawen vnd zuuersicht zu Gott auffrichten / vñ mit nichten / daß sie sich vnterstehen / Gott mit gelehrten Worten zu bereden/ daß ers anderst mit jhnen wölle machen / dann ers einmal in seinem ewigen vnwandelbaren Rhat beschlossen.

Reich.

ERstlich sprechen wir: Dann dein / O Vatter im Himmel / ist das Reich / das Reich der Allmacht / der Gnaden / vnnd der Herrligkeit / wie wir das Reich Gottes droben in der andern Bitte durch zeugnuß der schrifft vnterschiedē haben. Wiewol wir an disem ort fürnemlich verstehen / dz Reich / vnd Regiment seiner Göttlichen Allmächtigkeit / welches er hat vber den Erdboden / vber den Himel vnd das Meer / vnd alles was drinnen ist / vber Engel / Menschen vñ Thier / daß er alles in seiner Hand vnd gewalt hat / daß es gehet vnd stehet nach seinem Willen vnd Wolgefallen / vnd nicht anderst. Dieweil sich nun ein Weltlicher König / der ein Vatter deß Vatterlands ist / vmb seine Vnterthanen annimmet / wie ein getrewer Hirt vmb seine Schäfflein: So wirdt sich ja der Herr aller Herren / vnnd König aller Königen viel mehr vm̃ vns seine Vnterthanen / die Schäfflein seiner Weide / annemmen / Sintemal er ja allein der Vatter aller Gnaden vnd Barmhertzigkeit ist / der alle gute Affecten vnd Neigung den Obrigkeiten gegen jhre Vnderthanen / den Eltern gegen jhre Kinder / in aller andern Menschen Hertzen außgeusset / wie der Sohn Gottes sagt / Luc. 11. vers. 13. Wo bittet vnter euch ein Sohn den Vatter vmbs Brot / der jhm einen Stein darfür biete? Vnnd so er jhn vmb einen Fisch bittet / der jhm eine Schlange für den Fisch biete? oder / so er vmb ein Ey bittet / der jhm ein Scorpion darfür biete? So dann jhr / die jhr arg seidt / könnet ewren Kindern gute Gaben geben / viel mehr wirdt der Vatter im Himmel den heiligen Geist geben / denen / die jhn bitten.

Luc. 11. v. 13.

Krafft.

Furs ander/ sprechen wir/ Dein ist die Krafft/ das ist/ vnendtliche Allmächtigkeit/ mit welchem Wörtlein sich der Herr Christus erkläret/ daß er hie/ durch das Reich Gottes/ fürnemlich das Reich seiner Allmächtigkeit wölle verstanden haben. Weltliche Potentaten vñ Obrigkeiten/ wolten offt jhren Vnterthanen gern rhaten vnd helffen/ wider jhre Feinde vnd Widerwertigen/ wanns jhnen nicht manglete an der krafft vnd vermögen/ daß sie jhrer Feind nicht mächtig seind. Aber vnser Monarch vnd König hat eine vngemessene krafft vnd gewalt/ ja ist die krafft vnd Allmächtigkeit wesentlich selbst/ er sitzet droben im Himmel/ vnd machet alles was er will/ wie der Königliche Prophet David/ vnd die Glaubigen etlich mahl in den Psalmen sagen/ Vnser hülff stehet im Namen deß Herren/ oder/ kommet vom Herren/ der Himmel vnd Erden geschaffen hat. Im andern Psalmen/ v. 3. sprechen die Gottlosen Könige auff Erden/ die sich wider Gott vnd seinen Christ versamlet vñ auffgelehnet haben/ Last vns jhre Bande zerreissen/ vnd jhr Joch oder Seile von vns werffen. Aber David antwortet jhnen/ der im Himmel wohne/ lache jhr/ vnd der Herr spotte jhr/ nemlich der Könige auff Erden/ welche sich wider Gott vnd seinen Gesalbten empören/ den er auff seinen H. Berg zum Könige eingesetzt/ vnnd jhm alle Völcker zum Erbe/ vnd der Welt ende zum Eigenthumb geschencket habe/ wie auch die Christliche Kirch vnd Gemein/ wider das wüten vñ toben der Jüden vnd Heiden/ Act. 4. v. 24. den Gott anruffet/ der Himel vnd Erden/ vnd das Meer/ vñ alles

Psal. 121. vers. 2. Itē 124. vers. 8.

was

was drinnen ist / erschaffen hat. Mit welcher Art vnd Weise zu bitten / die Glaubigen nicht allein den waren vñ lebendigen Gott / der alles erschaffen hat / regieret vnd erhält / (vnnd heisset Dreifaltigkeit / Gott Vatter / Sohn / vnd H. Geist) von allen erträwmten vnnd erdichten Abgöttern / (die selbst nichts nicht sein / haben auch nichts erschaffen) wöllen vnterscheidē / Sonder geben auch damit zuuerstehen / welche die andere Seule oder Pfeiler jhrer vngezweiffelten hoffnung vñ zuuersicht sey / Nemlich / die Göttliche Allmächtigkeit / nebē seiner Vätterlichen Güte vnd Barmhertzigkeit.

Herrligkeit.

ZUm dritten sprechen wir / Dein ist die Herrligkeit / Weltliche Keyser vnnd Könige werden von jhren Vnterthanen gelobet vnd gepriesen / wann sie Land vnd Leuthen wol fürstehen: Also versprechen wir auch vnserm Gott vnnd Vatter / wann er vns gebe / was vns an Leib vnd Seel von nöhten vnnd heilsam ist / vnnd wende von vns ab / was vns schädlich vnnd verdamlich ist / daß wir jhn mit Worten vnd Wercken loben vnnd preisen wöllen / welches ja der endtliche zweck vnnd vrsach ist / daß er vns anfängklich nach seinem Ebenbild erschaffen / vnnd hernacher durch seinen eingebornen Sohn / von der Tyranney vñ gewalt deß Teuffels / erlöset hat. Gott fordert auch für seine vberschwēgliche Gutthaten nichts anderst von vns / vnnd wir können jhm auch / durch seine Gnad / nichts höhers vnd bessers vergelten / Wie David im 116. Psalmen vers. 12 spricht / Wie soll ich dem Herren vergelten alle seine Wolthaten / die er mir thut? Ich will den heilsamen Kelch

nemmen/vnnd will seinen Namen predigen / Ich will meine Gelübde dem Herren bezahlen vor allem seinem Volck. Vnd Gott vermanet vns selbst/im 50. Psalmen/vers. 14. daß wir jhm sollen Danckopffern/ vnd vnsere Gelübde bezahlen / jhn anruffen in der noth / so wölle er vns erretten/ vnnd wir sollen jhn loben vnd preisen. Vnd es ist kaum ein Betpsalm in der gantzen Bibel / in welchem David / vnd andere Heiligen/ solche Danckbarkeit für seine Gutthaten jhm nicht verheissen. So spricht der Herr offt selbst/ bey Mose vnd andern Propheten / daß er seinem Volck Jsrael wölle helffen vnd gnädig sein / vmb seines Namens willen / damit die Gottlosen Heiden nit sprechen/ Er habe sie vertilget vnd vmbbracht / weil er nicht habe können leisten / das er jhnen habe verheissen.

In Ewigkeit.

ZVm vierdten sprechen wir/ In Ewigkeit/ welches Wörtlein auff alle drey vorgehende stücklein gehet / Dein ist das Reich in Ewigkeit / dein ist die Krafft in Ewigkeit/dein ist die Herrligkeit in Ewigkeit. Die Könige vnd Gewaltigen von dieser Welt regieren nur eine kurtze zeit / zehen oder zwentzig Jar / oder wie lang jhnen von Gott ist gesetzet vnnd bestimpt worden/ heut haben sie Macht / gewalt vnnd Herrligkeit/morgē haben sie weder Kron/ Scepter noch Königreich/wanderen den Weg alles Fleisches/ vñ werden offt für der gantzen Welt zu spott vnnd zu schanden: Aber vnsers Königes Reich vnnd Regiment/Gewalt vnd Herrligkeit weret von Ewigkeit zu Ewigkeit / daß wir vns keiner enderung noch tödtlichen abgangs zu besorgen/ da es denen gemeiniglich

niglich am vbelsten pfleget zu gehen / welche zuuor in grösten Gnaden / Ehren / vnd ansehen gelebet vñ geschwebet haben. Von solcher Ewigkeit deß Göttlichen Reichs / Gewalts vnd Herrligkeit stehet die gantze Bibel voll / daß es ohn noth ist / viel zeugnuß zu erzehlen. Der Ertzengel Gabriel sagt / zu der Jungfrawen Maria / daß Gott der Herr jhrem Kind Jesu den Stul seines Vatters Dauids werde geben / vnnd er werde ein König sein vber daß Hauß Jacob ewiglich / vnd seines Königreichs werde kein ende sein. Luc. 1. v. 32.

Also verstehet ewer lieb daß kein Wörtlein in diser Clausel oder Beschluß wirdt gesetzt / welches nit diene zu vnserm Trost vnd sterckung vnsers Glaubens an die verheissung der gnädigen erhörung vnsers Gebets. Gott der Herr wil vns heiligen / durch sein Wort vnd Warheit / also / daß wir jhn recht erkennen / vnd widerumb heiligen / loben vnd preisen mit worten vnd wercken: Er wil vns regieren vnnd führen / durch seinen guten vnd H. Geist / biß daß er mit dem Reich seiner Glorj vnnd Herrligkeit am Jüngsten tag zu vns kommet: Vns seine Gnad verleihen / daß wir nit allein als Christen / sondern auch als Prediger / Obrigkeiten / Eltern / vnd so fort an / seinen willen allhie auff Erden / wie die H. Engel vnd Geister im Himel / verrichten: Er wil vns versorgen mit aller leiblichen notturff / daß wir jhm in vnserm Göttlichen beruff desto besser dienen vnnd auffwarten können: Er will vns alle vnsere schuld vnd Sunde / vmb Christi seines Sohns willen / vergeben / wie wir durch seine Gnad das zeugnuß in vnsern Hertzen haben / daß wir in Christlicher lieb vñ einigkeit / mit vnsern Nechsten vnd Brüdern begeren zu lebẽ / wie wir vns auch mit diser Bitt zu thun

versprechen: Er will vns nicht in versuchung führen/daß wir darinn bleiben ligen vnd versincken/wie den verfluchten vnd von Gott verstossenen Menschen geschicht/sondern er wil vns von dē Böß wicht vnd allem bösen/daß vns vom Teuffel/vm̄ der sünden willen/wirdt zugefügt/ endlich vnd volkömlich erlösen. Warum̄ sollen wir ein solch steiff vertrawē vnd zuuersicht zu Gott vnserm Herren haben vnd tragen? Darumb/daß er vnser himlischer Vatter/vnser ewiger König/Herr vnd Hirt ist/vnd daß wir sein Volck/vn̄ die Schäflein seiner Weide sind. Darnebē ist er allmächtig vn̄ herrlich in alle ewige ewigkeit/daß jm zu helffen (wie offt den Menschen) nicht vnmöglich ist. Also weiset vns nit allein die Vorrede/vnd der Beschluß deß Vatter vnsers/sonder das gantze Wort Gottes/auff den gnädigē willen Gottes gegen vns/vnnd auff seine ewige/vnendliche/Göttliche krafft vnd Allmächtigkeit. Dan̄ wir sind schwach im Glaubē/daß wir bald zweiffeln/jetzt an seiner Vätterlichen Huld vnd Gnad/ dann an seiner Göttlichē Allmächtigkeit/wie die Exempel der grossen Heiligen in der Schrifft hin vnd wider genugsam außweisen/ daß wir solcher sterckung vnsers Glaubens hoch von nöhten/vnd mit den lieben Apostelen jmmerdar zu bitten haben/ Herr stercke vns den Glauben/Luc.17.v.6. Vnd mit dem Vatter deß besessenen Knabens/Marc.9.v.24. Ich glaube/lieber Herr/ hilff meinem vnglauben.

Amen.

DAs letzte Wörtlein in deß Herren Gebet/damit etliche Psalmen/ vnd fast alle andere Gebet/werden beschlossen/heisset Amen/ welches so offt

so offt in beiden Testamenten / vnd in der Kirchen gebraucht wird / daß es vns eben so wol sol bekandt sein/als wans ein Deutsch Wörtlein wer/da es sonst seines vrsprungs halben/ein frembd vnd Hebraisch Wörtlein ist/welches doch gemeinlich alle Dolmetscher/ so die Bibel auß den vrsprünglichē Sprachen in andere gebracht/nach dem Exempel deß Herren Christi/haben behalten. Es wird auff mancherley weiß außgelegt/ Fürwar/warlich/warhafftiglich/ warheit/das ist war/ Es müsse geschehen/ vnd war werden / nach gelegenheit der Ort / da es in der Schrifft wirdt gebraucht. Es ist vnnd bleibt doch fast einerley verstandt/ dieweil wir entweder etwas damit bestättigen / oder wünschen / oder beides zugleich verrichten. Wenn die Gebet damit werden beschlossen/ist die Meinung/daß es gewißlich werde geschehen/daß wir von Gott/nach seinem Wort vñ Willen/haben gebeten/vnd/daß vns der liebe Gott wahren Glauben wölle verleihen / denselben mehren / erhalten vnd stercken/daß es ja vnd Amen in vnsern Hertzen sey/warumb wir vnsern himlischen Vatter angeruffen haben/vnd an der gnädigen erhörung am geringsten nicht zweiffeln.

Daher der heilig Hieronymus in seiner Außlegung vber das 6. Cap. Matth. diß Wörtlein hat genennet Signaculum precationis, das ist/ ein Siegel deß Gebets/sintemal die glaubige anruffung Gottes dardurch wirdt bestättiget/wie ein Brieff durch das auffgedruckte oder angehengte Siegel. Vnd so viel von dem Beschluß deß Vatter vnsers / Denn dein ist das Reich/ꝛc. Vnser getrewer Gott Vatter im Himmel wölle vns durch seinen heiligen Geist jmmerdar stercken / in warem Glauben an seine Väterliche Barmhertzigkeit vnd Göttliche Allmächtigkeit/

eigkeit vnd Jesu Christi seines eingeliebten Sohns/ vnd vnsers Herren vnd Heilands willen / welchem dreyeinigen Gott Vatter/ Sohn/ vnd H. Geist/ sey Lob/ Ehre vnnd Preiß gesagt / von nun an biß in Ewigkeit/ Amen/ Amen.

Mängel/ so der Leser zu bessern.

Was an etlichen orten die Distinctiones vnd das Wörtlein daß/ vnd das: Anlangendt / wirdt der verständige Leser selbst zu bessern / auch das Wörtlein warauß/ an statt darauß/ zuuerstehen wissen.

PAg. 4. v. 23. ließ. ja auch/ p. 10. v. 7. l. thut/ p. 17. v. 6. l. dem zeitlichen/ p. 20. v. 10. l. nur/ p. 24. v. 28. l. richteten/ p. 29. v. 4. l. vnd bleiben/ wie auch die Lieb deß Nechsten/ so auß der liebe Gottes/ p. 36. v. 13. l. noch / p. 40. v. 7. l. fürgeben/ p. 43. v. 13. l. vngerecht/ p. 45. v. 10. l. seind / p. 46. v. 14. l. demnach/ p. 51. v. 18. vnd 19. l. zu einer/ p. 78. v. 25. l. Da von / p. 93. v. 19. l. welches / pag. 104. v. 4. l. vnd wolfart / v. 6. dele wolfart / p. 118. v. 4. dele wer/ p. 118. v. 4. l. seinem/ p. 120. v. 32. dele ander/ p. 124. v. 17. l. ja für jhn/ p. 147. v. 19. l. allein/ p. 154. v. 18. l. wirdt / p. 170. v. 1. l. 15 Cap. p. 181. v. 24. l. deß der/ p. 182. v. 17. l. Einem finger/ p. 183. v. 18. l. welchen/ p. 212. v. 2. l. nechsten anlegen/ p. 217. v. 32. vnd 33. l. vnd es trete/ p. 266. v. 27. l. jurisjurandi / p. 269. v. 14. l. habe/ p. 285. v. 16. l. für nur / nicht/ p. 306. v. 17. l. Glaub / p. 320. v. 5. l. ist nicht/ p. 324. v. 18. l. von für vor/ p. 332. v. 24. l. das gantze Wort/ p. 334. v. 32. soll für sollen/ p. 336. v. 1. l. will / p. 341. v. 11. l. soll / p. 342. v. 13. l. Bindschlüssel / p. 346. v. 1. l. Cherem/ p. 346. v. 16. l. welche Sprüche. Item. v. 18. l. zeit nicht/ p. 354. v. 24. l. nicht soll/ p. 357. v. 20. l. die selige/ p. 365. v. 13. l. an/ für durch / p. 365. v. 34. l. welchen/ p. 366. v. 1. l. werck für vberall/ p. 371. v. 19. l. Menschen/ wan / p. 374. v. 16. l. nenne / p. 374. v. 28. l. der new gehorsam/ p. 379. v. 22. l. welche sie doch/ p. 381. v. 29. l. vnd nach/ p. 383. v. 9. l. verehrung für verachtung/ p. 383. v. 20. l. verbottes/ p. 388. v. 26. stücklein der Catechismus/ p. 390. v. 23. l. Gottlosigkeit für Gottseligkeit / p. 400. v. 29. l. Abgötterey. p. 403. v. 8. l. betreffend/ wie. Item/ v. 13. l. hats/ vnd v. 13. vnd 14. l. denselben/ p. 410. v. 6. l. dann für den/ p. 410. v. 26. l. es für er/ p. 411. v. vltimo l. auff für auch/ p. 419. v. 16. dele/ von. Item/ v. 17. l. oder der p. 423. v. 9. l. ja nicht/ p. 448. v. 18. ließ doch für auch / p. 450. in margine l. Act. 17. p. 456. v. 29. l. Todtschlages/ p. 496. v. 7. l. Kinder / p. 513. v. 12. l. Mitler/ p. 542. v. 20. l. zu dem/ p. 545. v. 20. l. einig/ ewig/ p. 558. v. 20/ l. vnd nicht/ p. 574. v. 15. l. erwehren.

Die Haußtafel /

Mit vielen Schönen Sprüchen / beider Testament gemehret / vnd in eine richtige Ordnung gebracht / auß deren alle vnd jede Christen / die Wercke jhres Göttlichen Beruffs vnd Ampts können erlernen.

Ephes. 4. vers. 1.

So ermane nun euch ich Gefangener in dem HERRN / daß jhr wandelt / wie sichs gebürt ewrem Beruff / darinnen jhr beruffen seidt.

1. Thessal. 4. v. 11.

Ringet darnach / daß jhr stille seidt / vnd das ewre schaffet.

Bericht an den Christli-
chen Leser.

DJe gewöhnliche kleine Haußtafel bleibet in jhrem werth / vnd wirdt gelesen vnd geprediget / den einen Weg wie den andern. Diß Büchlein hab ich mir selbst auß beiden Testamenten / zusammen getragen / auff daß ich viel schöner außerlesener Sprüche bey der Hand habe / wann ich die Leuthe auff der Cantzel / im Rhat der Eltesten / oder in geheim / wie einem Prediger gebüret / jhres Ampts vnd Beruffs erinneren muß. Wer solches Dienstleins zu seinem fromen will mit geniessen / dem sey es hiemit inn Gottes Namen zu thun heim gestellet.

Balthasar Copius.

Digitized by Google

Allen Christen in gemein.

In dem 3. Buch Mosis Cap. 19. vers. 1.
Vnd der HErr redet mit Mose/ vnd sprach/ Rede mit der gantzen Gemein der Kinder Jsrael/ vnnd sprich zu jhnen/ jhr solt heilig sein/ dann ich bin heilig/ der HErr ewer Gott.

In dem Prediger Salomonis/ Cap. 12, v. 13. Laß vns die Hauptsumma aller Lehre hören. Fürchte Gott/ vnnd halte seine Gebot/ dann das gehöret allen Menschen zu. Dann Gott wirdt alle Werck für Gericht bringen/ das verborgen ist/ es sey gut oder böse.

Jesa. 1. vers. 17. Lasset ab vom Bösen/ lernet Gutes thun/ trachtet nach recht/ helffet den Vntertruckten/ schaffet dem Waisen recht/ vnd helffet der Witwen Sachen.

Matth. 22. vers. 37. Du solt lieben Gott deinen Herren/ von gantzem Hertzen/ von gantzer Seelen/ von gantzem Gemüt/ Diß ist das fürnemste vnd grösseste Gebott/ das ander ist dem gleich/ du solt deinen Nechsten lieben als dich selbst. In diesen zweien Gebotten hanget das gantze Gesetz/ vnnd die Propheten.

Johannis 3. vers. 16. Also hat Gott die Welt geliebet/ daß er seinen eingebornen Sohn gab/ auff daß alle die an jhn glauben/ nicht verlohren werden/ sonder das ewig Leben haben. Dann Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt/ daß er die Welt richte/ sonder/ daß die Welt durch jhn seelig werde. Wer an jhn glaubet/ der wirdt nicht gericht/ wer aber nicht glaubet/ der ist schon gericht/ dann er glaubet nicht an den Namen deß eingebornen Sohns Gottes.

Johan. 6. vers. 40. Daß ist der Wille deß der mich gesandt hat/ daß/ wer den Sohn sihet/ vnd glaubet an jhn/ habe das ewige Leben/ vnd ich werde jhn aufferwecken am Jüngsten Tag.

Roman. 12. vers. 9. Hasset das böse vnnd hanget dem guten an.

1. Timoth. 1. ver. 15. Dann das ist je gewißlich war/ vnd ein thewer werdes Wort/ daß Christus Jesus kommen ist in die Welt/ die Sünder seelig zu machen/ vnter welchen ich der fürnemst bin. Aber darumb ist mir Barmhertzigkeit widerfahren/ auff daß an mir fürnemlich Jesus Christus erzeigete alle gedult/ zum Exempel denen/ die an jhn glauben solten zum ewigen Leben. Aber Gott dem ewigen Könige/ dem vnvergänglichen vnd vnsichtbaren/ vnd allein Weisen/ sey Ehr vnd Preiß in Ewigkeit/ Amen. Diß Gebott befehl ich dir/ mein Sohn Timothee/ nach den vorigen Weissagungen vber dir/ daß du in denselbigen ein gute Ritterschafft vbest/ vnd habest den Glauben vnd gut gewissen/ welche etliche von sich gestossen/ vnd am Glauben Schiffbruch erlitten haben.

1. Johannis 3. vers. 23. Vnd das ist sein Gebott/ daß wir glauben an den Namen seines Sohns Jesu Christi/ vnd lieben vns vnter einander/ wie er vns ein Gebott gegeben hat. Vnd wer seine Gebott hält/ der bleibt in jhm. Vnd daran erkennen wir/ daß er in vns bleibet/ an dem Geist/ den er vns gegeben hat.

Der Obrigkeit vnd jhren Dienern.

DEut. 17. vers. 16. Der König soll nicht viel Rösser halten/ auch nicht viel Weiber nemmen/ daß sein Hertz nicht abgewandt werde/ vnd soll auch nicht viel Silber vnd Gold samlen. Vnd wann er nun sitzen wirdt auff dem Stuel seines Königreichs/ soll er das ander Gesetz von den Priestern den Leuiten/ nemmen/ vnd auff ein Buch schreiben lassen/ das soll bey jhm sein/ vnd soll darinnen lesen sein Lebenlang/ auff daß er lerne fürchten den HErren seinen Gott/ daß er halte alle Wort dieses Gesetzes/ vnd diese rechte/ daß er darnach thue. Er soll sein Hertz nicht erheben vber seine Brüder/

vnd soll nicht weichen von dem Gebott / weder zur Rechten noch zur Lincken / auff daß er seine Tage verlänge auff seinem Königreich / er vnd seine Kinder in Jsrael.

Jos. 1. v. 7. Sey getrost vnd sehr freudig / daß du haltest vñ thust / aller ding nach dem Gesetz / daß dir Mose mein Knecht gebotten hat. Weiche nit daruon weder zur Rechten noch zur Lincken / auff daß du weißlich handlen mögest in allem das du thun solt. Vnd laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen / sonder betrachte es Tag vnd Nacht / auff daß du haltest vnd thust allerding nach dem / daß darinn geschrieben stehet. Als denn wirdt dir gelingen in allem das du thust / vnd wirst weißlich handlen können. Sihe ich hab dir gebotten / daß du getrost vnd freudig seyest / Laß dir nicht grawen / vnd entsetze dich nicht / Dann der Herr dein Gott ist mit dir in allem das du thun wirst.

Psalm. 2. vers. 10. So lasset euch nun weisen jhr Könige / vnd lasset euch züchtigen jhr Richter auff Erden. Dienet dem HErren mit Furcht / vnd frewet euch mit zittern. Küsset den Sohn daß er nicht zürne / vnnd jhr vmbkommet auff dem Wege / dann sein Zorn wirdt bald anbrennen / Aber wol allen die auff jhn trawen.

Psalm 101. Von Gnade vnd Recht will ich singen / vnd dir HErr Lob sagen. Jch handel fürsichtig vnd redlich bey denen / die mir zugehören / vnd wandel trewlich in meinem Hause. Jch nemme mir kein böse Sach für / Jch hasse den Vbertretter / vnd laß jhn nicht bey mir bleiben. Ein verkeret Hertz muß von mir weichen / den Bösen leide ich nicht. Der seinen Nechsten heimlich verleumbdet / den vertilge ich / Jch mag deß nicht / der stoltz Geberd vnd hohen Muth hat. Meine Augen sehen nach den Trewen im Lande / daß sie bey mir wohnen / vnd habe gern fromme Diener. Falsche Leuthe halte ich nit in meinem Hause / die Lügner gedeyen nicht bey mir. Frue vertilge ich alle Gottlosen im Lande / daß ich alle Vbelthäter außrotte auß der Statt deß Herren.

Prouerb. 14. vers. 35. Ein kluger Knecht gefällt dem Könige wol/aber einem schändtlichen Knecht ist er feind.

Prouerb. 16. vers. 10. Weissagung ist in dem Munde deß Königs/sein Mund fehlet nicht im Gericht. v. 12. Für den Königen vnrecht thun/ist ein Grewel. Dann durch Gerechtigkeit/wirdt der Thron bestätiget. Recht rhaten gefället den Königen/vnd wer gleich zu rhatet / wirdt geliebet. Deß Königs grimm ist ein Bott deß Todtes/aber ein weiser Mañ wirdt jhn versünen. Wann deß Königs Angesicht freundtlich ist / das ist Leben / vnnd deß Königs Gnade ist wie ein Abendregen.

Prouerb. 22. vers. 11. vnd 12. Wer ein trew Hertz vnd liebliche Rede hat/ deß Freund ist der König. Die Augen deß HErren behüten guten rhat/ aber die Wort deß Verächters verkeret er.

Prouerb. 25. vers. 4. vnd 5. Man thue den schaum vom Silber / so wirdt ein rein Gefäß darauß. Man thue Gottloses Wesen vom Könige/ so wirdt sein Thron mit Gerechtigkeit bestätiget.

Dē Richtern.

Exodi 18. vers. 21. Siehe dich aber vmb vnter allem Volck nach redlichen Leuthen/die Gott fürchten/warhafftig vnd dem Geitz feind seind/die setze vber sie.

Exodi 23. vers. 1. 2. vnd 3. Du solt falscher anklage nicht glauben / daß du einem Gottlosen beystandt thuest / vnd ein falscher Zeuge seyest. Du solt nicht folgen der Menge zum bösen/ vnnd nicht antworten für Gericht / daß du der Menge nach vom rechten weichest. Du solt den Geringen nicht schmücken in seiner Sach.

Exodi 23. vers. 6. Du solt das Rechte deines Armen nicht beugen/ in seiner Sache. Sey ferne von falschen Sachen. Den vnschuldigen vnd gerechten soltu nicht erwürgen / dann ich lasse den Gottlosen nicht recht haben. Du solt nicht Geschenck nemmen / dann Geschenck machen die sehenden blind / vnd verkehren die Sachen der gerechten.

1.Samuel.8.vers.3. Aber seine Söhne wandleten nicht in seinem Wege/sonder neigeten sich zum Geitz/vnd namen Geschencke/ vnd beugeten das Recht. Da versamleten sich alle Eltesten in Israel / vnd kamen gen Ramath zu Samuel/vnd sprachen zu jhm/siehe/du bist alt worden/vnd deine Söhne wandlen nicht in deinen Wegen/so setze nun einen König vber vns/ der vns richte / wie alle Heiden haben.

2.Chronic.19.vers.4. Also blieb Josaphat zu Jerusalem/vnd er zog widerumb auß/vnter das Volck von Berseba an biß auffs Gebirge Ephraim/vnnd brachte sie wider zu dem HErren jhrer Vätter Gott. Vnnd er bestellet Richter im Lande / in allen festen Stätten Juda / in einer jeglichen Statt etliche/Vnd sprach zu den Richtern / sehet zu was jhr thut/dann jhr haltet das Gericht nicht den Menschen/sonder dem HErren/vnd er ist mit euch im Gericht. Darumb lasset die Furcht deß Herren bey euch sein/vnd hütet euch/vnd thuts. Dann bey dem Herren vnserm Gott ist kein vnrecht / noch ansehen der Personen/noch annemmen deß geschencks.

Lucæ 3.vers.12. Es kamen auch die Zöllner / daß sie sich tauffen liessen/vnnd sprachen zu jhm/ Meister was sollen dann wir thun? Er sprach zu jhnen / fordert nicht mehr dann gesetzt ist. Da fragten jhn auch die Kriegsleuthe/vnd sprachen/ Was sollen dann wir thun? Vnd er sprach zu jhnen/ thut niemand gewalt noch vnrecht / vnnd last euch begnügen an ewerem Sold.

Den Vnterthanen.

Exodi 22.vers.28. Den Göttern soltu nicht fluchen/ vnd den Oebersten in deinem Volck soltu nicht lästern.

Prouerb.24.v.21.vnd 22. Mein Kind fürchte den HErren vnd den König / vnnd menge dich nicht vnter die Auffrürischen. Dann jhr vnfall wirdt plötzlich entstehen/ vnd wer weiß wenn beider vnglück kommet?

Rom. 13. vers. 1. Jederman sey vnterthan der Obrigkeit die gewalt vber jhn hat / Dann es ist kein Obrigkeit / ohn von Gott / Wo aber Obrigkeit ist / die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet / der widerstrebet Gottes Ordnung / die aber widerstreben / werden vber sich ein Vrtheil empfahen. Dann die Gewaltigen sind nicht den guten Wercken / sonder den Bösen zu fürchten. Wiltu dich aber nicht fürchten für der Obrigkeit / so thue guts / so wirstu Lob von derselben haben. Dann sie ist Gottes Dienerin / dir zu gut. Thustu aber böses / so fürchte dich / dañ sie tregt das Schwert nicht vmb sonst / Sie ist Gottes Dienerin / ein Rächerin zur Straff / vber den der böses thut. So seit nun auß noht vnterthan / nicht allein vmb der Straff willen / sondern auch vmb deß Gewissens willen. Derhalben müsset jhr auch Schoß geben / dann sie sind Gottes Diener / die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun Jederman / was jhr jhn schuldig seidt / Schoß / dem Schoß gebüret / Zoll / dem der Zoll gebüret / Ehr / dem die Ehr gebüret.

1. Pet. 3. vers. 13. Vnd wer ist der euch schaden köndte / so jhr dem Guten nachkommet? Vnd ob jhr auch leidet vmb Gerechtigkeit willen / so seidt jhr doch seelig. Fürchtet euch aber für jhrem trotzen nicht / vnnd erschrecket nicht / Heiliget aber Gott den Herren in ewren Hertzen. Seidt aber allezeit bereit zur Verantwortung / Jederman / der grundt fordert der Hoffnung die in euch ist / vnd das mit Sanfftmütigkeit vnd Furcht / vnd habet ein gut Gewissen / auff daß die / so von euch affterreden / als von Vbelthätern / zuschanden werden / daß sie geschmähet haben ewren guten Wandel in Christo. Dann es ist besser / so es Gottes Wille ist / daß jhr von Wolthat wegen leidet / dann von Vbelthat wegen.

Actorum 5. vers. 29. Petrus aber antwortet vnd die Apostel / Man muß GOTT mehr gehorchen / dann den Menschen.

Digitized by Google

Den Hirten/ Lehrern/ Eltesten/ Diacon/ oder Allmusen pflegern.

JEsaiæ 35. v. 3. Stercket die müden Hände/ vnd erquicket die strauchlende Knie. Saget den verzagten Hertzen/ seid getrost/ fürchtet euch nicht/ sehet ewer Gott kommet zur Rache/ Gott der da vergilt/ kompt vnd wirdt euch helffen.

Jesaiæ 45. vers. 1. So spricht der Herr zu seinem gesalbten dem Cores/ den ich bey seiner rechten Hand ergreiffe/ daß ich die Heiden für jhm vnterwerffe/ vnd den Königen das Schwert abgürte/ auff daß für jhm die Thür geöffnet werden/ vnd die Thor nicht verschlossen bleiben/ Jch will für dir hergehen/ vnnd die Höcker eben machen/ Jch will die eherne Thüren zuschlagen/ vnd die eiserne Rigel zerbrechen. Vnnd will dir geben die heimliche Schätz/ vnnd die verborgen Kleinot/ auff daß du erkennest/ daß ich der HErr der Gott Jsrael/ dich bey deinem Namen genennet habe.

Jesa. 58. vers. 1. Ruffe getrost/ schone nicht/ erhebe deine stimm wie ein Posaun/ vnd verkündige meinem Volck jhr vbertrettung/ vnd dem Hause Jacob jhre Sünde.

Ezechiel 34. vers. 15. Jch will selbs meine Schafe weiden/ vnd ich will sie lägern/ spricht der HErr HErr/ Jch will das verlorne wider suchen/ vnnd das verjrrete widerbringen/ vnd das verwundte verbinden/ vnnd deß schwachen warten/ vnd was fett vnd starck ist/ will ich behüten/ vnnd will jhr pflegen wie es recht ist.

Ezechiel 3. vers. 17. Du Menschenkind/ ich habe dich zum Wächter gesetzt vber das Hauß Jsrael/ du solt auß meinem Munde das Wort hören/ vnd sie von meinet wegen warnen. Wann ich dem Gottlosen sage/ du must deß todts sterben/ vnd du warnest jhn nicht/ vnnd sagst es jhm nicht/ damit sich der Gottlose für seinem Gottlosen leben hüte/ auff daß er lebendig bleibe/ so wirdt der Gottlose vmb seiner Sünden willen sterben/ aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern/

Wo du aber den Gottlosen warnest / vnd er sich nicht bekehret von seinem Gottlosen Wesen vnd Wege / so wirdt er vmb seiner Sünden willen sterben / aber du hast deine Seel errettet. Vnd wenn sich ein Gerechter von Gerechtigkeit wendet / vnd thut böses / so werde ich jhn lassen anlauffen / daß er muß sterben / dann weil du jhn nicht gewarnet hast / wirdt er vmb seiner Sünden willen sterben müssen / vnd seine Gerechtigkeit / die er gethan hat / wirdt nicht angesehen werden / aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. Wo du aber den Gerechten warnest / daß er nicht sündigen soll / vnd er sündiget auch nicht / so soll er leben / dann er hat sich warnen lassen / vnnd du hast deine Seele errettet.

Matth. 28. v. 18. Vnd Jesus sprach zu seinen Jüngern / Mir ist gegeben aller Gewalt im Himmel vnd auff Erden. Darumb gehet hin / vnd Lehret alle Völcker / vnd tauffet sie im Namen deß Vatters / vnd deß Sohns / vnd deß Heiligen Geistes / vnd lehret sie halten alles was ich euch befohlen hab / vnnd siehe / ich bin bey euch alle Tage / biß an der Welt Ende.

Luc. 24. ver. 46. Also ists geschrieben / vnd also muste Christus leiden / vnd aufferstehen von den Todten am dritten Tage / vnd predigen lassen in seinem Namen / Buß vnnd vergebung der Sünden vnter allen Völckern / vnnd anheben zu Jerusalem.

Actor. 20. ver. 28. So habt nun acht auff euch selbst / vnnd auff die gantze Herd / vnter welche euch der heilige Geist gesetzet hat zu Bischoffen / zu weiden die Gemeine Gottes / welche er durch sein eigen Blut erworben hat.

1. Timoth. 3. v. 1. Das ist je gewißlich war / so jemand ein Bischoffs Ampt begeret / der begeret ein köstlich Werck. Es sol aber ein Bischoff vnsträfflich sein / eines Weibes Man / nüchtern / mässig / sittig / gastfrey / lehrhafft / nit ein Weinsauffer / nit bochen / nicht vnehrliche Handtierung treiben / sondern gelinde / nicht haderhafftig / nicht geitzig / der seinem eigen

Hauß

Digitized by Google

Hauß wol fürstehe/ der gehorsame Kinder habe mit aller Erbarkeit/ (So aber jemand seinem eigen Hauß nicht weiß fürzustehen/ wie wirdt er die Gemeine Gottes versorgen?) nicht ein Newling/ auff daß er sich nicht auffblase/ vnnd dem Lästerer ins Vrtheil falle/ Er muß aber auch ein gut Zeugnuß haben von denen/ die draussen seind/ auff daß er nicht falle dem Lästerer in die Schmach vnd Strick.

Item 1. Timoth. 4. vers. 13. Halt an mit lesen/ mit ermahnen/ mit lehren/ biß ich komme. Laß nicht auß der acht die Gabe/ die dir gegeben ist durch die Weissagung/ mit Hand aufflegung der Eltesten. Solches warte/ damit gehe vmb/ auff daß dein zunemmen in allen Dingen offenbar sey/ habe acht auff dich selbst/ vnnd die Lehre/ beharre in diesen stücken/ Dann wo du solches thust/ wirstu dich selbs seelig machen/ vnd die dich hören.

2. Timoth. 2. vers. 15. Befleissige dich Gott zuerzeigen einen rechtschaffenen vnnd vnsträfflichen Arbeiter/ der da recht theile das Wort der Warheit.

Titum 1, vers. 5. Derhalben ließ ich dich inn Creta/ daß du soltest vollend anrichten/ da ichs gelassen habe/ vnnd besetzen die Stätte hin vnnd her mit Eltesten/ wie ich dir befohlen habe/ Wo einer ist vntadlich/ eines Weibes Mann/ der glaubige Kinder habe/ nicht berüchtiget/ daß sie Schwelger vnd vngehorsam seind. Dann ein Bischoff soll vntadlich sein/ als ein Haußhalter Gottes/ nicht eigensinnig/ nicht zornig/ nicht ein Weinsäuffer/ nicht bochen/ nicht vnehrliche Hantierung treiben/ sondern gastfrey/ gütig/ züchtig/ gerecht/ heilig/ vnnd keusch/ vnd halte ob dem Wort/ daß gewiß ist/ vnnd lehren kan/ auff daß er mächtig sey zu ermanen durch die heilsame Lehr/ vnd zu straffen die Widersprächer.

1. Petri 5. ver. 1. Die Eltesten/ so vnter euch seind/ ermahne ich der MitElteste vnd zeuge der leyden/ die in Christo

Digitized by Google

sind/ vnnd theilhafftig der Herrligkeit/ die offenbaret werden soll/ Weidet die Herde Christi/ so euch befohlen ist/ vnnd sehet wol zu/ nit gezwungen/ sondern williglich/ nicht vmb schändliches gewins willen/ sondern von Hertzen grundt/ Nicht als die vbers Volck herrschen/ sondern werdet fürbilde der Herde/ so werdet jhr (wann erscheinen wirdt der Ertzhirte) die vnuerwelckliche Krone der Ehren empfahen.

Rom. 12. v. 6. Wir haben mancherley Gaben nach der Gnade die vns gegeben ist/ hat jemand Weissagung/ so sey sie dem Glauben ehnlich/ hat jemand ein Ampt/ so warte er deß Ampts/ lehret jemand/ so warte er der Lehr/ ermahnet jemand/ so warte er deß ermanens/ gibt jemand/ so gebe es einfältiglich/ regieret jemand/ so sey er fleissig/ vbet jemand barmhertzigkeit/ so thue ers mit gutem willen.

Actorum 6. vers. 1. In den Tagen aber/ da der Jünger viel wurden/ erhub sich ein murmeln vnter den Griechen wider die Ebreer/ darumb daß jhre Witwen vbersehen würden in der täglichen Handreichung. Da rieffen die zwölff die menge der Jünger zusammen/ vnd sprachen/ Es taugt nicht/ daß wir das Wort Gottes vnterlassen/ vnd zu Tisch dienen. Darumb jr liebe Brüder/ sehet vnter euch nach sieben Männern/ die ein gut gerücht haben/ vnd voll heiliges Geistes vnd Weißheit sein/ welche wir bestellen mögen zu dieser notturfft/ wir aber wöllen anhalten am Gebet/ vnd am Ampt deß Worts.

1. Timoth. 3. vers. 8. Die Diener sollen erbar sein/ nicht Zweizüngig/ nit Weinsäuffer/ nicht vnehrliche Handtierung treiben/ die das geheimnuß deß Glaubens in reinem gewissen haben/ vnnd dieselbigen lasse man zuuor versuchen/ darnach lasse man sie dienen/ wann sie vnsträfflich seind. Desselbigen gleichen jhre Weiber sollen erbar sein/ nicht lästerinne/ nuchtern/ trew in allen dingen. Die Diener laß einen jeglichen sein eines Weibes Mann/ die jhren Kindern wol fürstehen/ vnd jhren eignen Häusern/ welche aber wol dienen/ die erwerben

Digitized by Google

werden jhnen selbst eine gute stuffen/ vnd eine grosse freudigkeit im Glauben/ in Christo Jesu.

Den Schäflein oder Zuhörern.

Deut. 17. vers. 10. Du solt thun nach dem/ das dir der Priester/ Leuiten/ vnd Richter sagen an der Stätt/ die der HErr erwehlet hat/ vnd solts halten/ daß du thuest nach allem das sie dich lehren werden/ Nach dem Gesetz das sie dich lehren/ vñ nach dem Recht das sie dir sagen/ soltu dich halten/ daß du von demselben nit abweichest/ weder zur Rechten noch zur Lincken. Vnd wo jemand vermessen handlen würde/ daß er dem Priester ncht gehorchet/ der daselbst in deß HErren deines Gottes Ampt stehet/ oder dem Richter/ der soll sterben/ vnd solt den Bösen auß Jsrael thun/ daß alles Volck höre/ vnd furchte sich/ vnd nicht mehr vermessen sey.

Deut. 18. vers. 15. Einen Propheten wie mich/ wirdt der Herr dein Gott dir erwecken/ auß dir/ vnd auß deinen Brüdern/ dem solt jhr gehorchen/ wie du dann von dem HErren deinem Gott gebeten hast zu Horeb an dem Tage der versamlung/ vnnd sprachest/ Jch will forthin nicht mehr hören die stimme deß Herren meines Gottes/ vnnd das grosse Fewer nicht mehr sehen/ daß ich nicht sterbe. Vnd der HErr sprach zu mir/ sie haben wol geredt/ ich will jhnen einen Propheten/ wie du bist/ erwecken auß jhren Brüdern/ vnd meine Wort in seinen Mund geben/ der soll zu jhnen reden/ alles was ich euch gebieten werde. Vnd wer meine Wort nicht hören wirdt/ die er in meinem Namen reden wirdt/ von dem will ichs fordern.

Hoseæ 4. vers. 4. Man thar nicht schelten/ noch jemand straffen/ dann dein Volck ist wie die/ so die Priester schelten. Darumb soltu bey Tag fallen/ vnd der Prophet deß Nachts neben dir fallen/ Also will ich deine Mutter hinrichten. Mein Volck ist dahin/ darumb/ daß es nicht lernen will. Dann du verwirffest Gottes Wort/ darumb will ich dich

Digitized by Google

auch verwerffen/daß du nicht mein Priester sein solt. Du vergissest deß Gesetzes deines Gottes/darumb will ich auch deiner Kinder vergessen. Je mehr jhr wirdt/ je mehr sie wider mich sündigen/Darumb will ich jhre Ehre zu schanden machen.

Johan.10.vers.2. Der aber zur Thür hinein gehet/ der ist ein Hirte der Schaf/demselbē thut der Thorhüter auff/ vnd die Schaf hören seine Stimm. Vnnd er ruffet seinen Schafen mit Namen/vnd führet sie auß. Vnd wann er seine Schafe hat außgelassen/gehet er für jhnen her/vnd die Schaf folgen jhm nach/denn sie kennen seine Stimm. Einem frembden aber folgen sie nicht nach/sonder fliehen von jhm/dann sie kennen der frem̃den Stimme nicht.

Item/ vers.27. Meine Schafe hören meine Stimme/vnd ich kenne sie/vnd sie folgen mir/ vnd ich gebe jhnen das ewige Leben/ vnd sie werden nimmermehr vmbkommen/ vnd niemand wird sie mir auß meiner Hand reissen/Der Vatter/ der sie mir gegeben hat/ der ist grösser dann alles/vnd niemand kan sie auß meines Vatters Hand reissen. Ich vnd der Vatter sind eins.

Luc.10.vers.16. Wer euch höret/ der höret mich/vnd wer euch verachtet/der verachtet mich / Wer aber mich verachtet/der verachtet den der mich gesandt hat.

Ephes.6.vers.18. Betet stets in allem anligen mit bitten vnd flehen im Geist/ vnd wachet dazu mit allem anhalten vnd flehen für alle Heiligen/ vnd für mich/ auff daß mir gegebē werde das Wort mit freudigem auffthun meines Munds/ daß ich möge kundt machen das Geheimnuß deß Euangelij.

Coloss.4.vers.2. Haltet an am Gebet/vnnd wachet in demselbigen mit Danckſagung/vnd betet zugleich auch für vns / auff daß Gott vns die Thür deß Worts auffthue/ zu reden das Geheimnuß Christi/darumb ich auch gebunden bin.

1. Timoth. 5. vers. 17. Die Eltesten / die wol fürstehen / die halte man zweifacher Ehren werth / sonderlich die da arbeiten am Wort vnd in der Lehr/dañ es spricht die Schrifft:

Du

Du solt dem Ochsen nicht das Maul verbinden / der da drischet / vnd ein Arbeiter ist seins Lohns werd.

Hebr. 13. vers. 17. Gehorchet ewren Lehrern / vnd folget jhnen / dann sie wachen ewrer Seelen / als die da rechenschafft darfür geben sollen / auff daß sie das mit freuden thun / vnd nicht mit seufftzen / dann das ist euch nicht gut.

Den Studenten vnd Schulknaben.

IN dem andern Buch von den Königen Cap. 6. vers. 1. Die Kinder der Propheten sprachen zu Elisa / siehe der Raum / da wir für dir wohnen / ist vns zu eng / Laß vns an den Jordan gehen / vnnd einen jeglichen daselbst Holtz holen / daß wir vns daselbst ein stätte bawen / da wir wohnen.

Actor. 7. v. 22. Moses ward gelehret in aller Weißheit der Egypter / vñ war mächtig in Wercken vnd Worten.

Daniel. 1. vers. 3. Vnd der König sprach zu Aspenas seinem Obersten Kämmerer / Er solte auß den Kindern Israel / vom Königlichem Stamm / vnnd Herren Kinder wehlen / Knaben die nicht gebrechlich weren / sondern schöne / vernünfftige / weise / kluge vñ verständige / die da geschickt weren zu dienen in deß Königes Hofe / vnd zu lernen Chaldeische Schrifft vnd Sprache. Solchen verschaffte der König / daß man jhnen täglich geben solte von seiner Speiß / vnd von dem Wein / den er selbst tranck / daß sie also drey Jar aufferzogen / darnach für dem Könige dienen soltẽ. Vnter welchen waren Daniel / Hanania / Misael / vnd Asaria / von den Kindern Juda. Vnnd vers. 16. Da thet Melzar jhre verordnete Speiß vnd Tranck hinweg / vnd gab jhnen Zugemüse.

Actor. 22. vers. 3. Jch bin / sagt Paulus / ein Jüdischer Man / geboren zu Tarsen in Cilicia / vnd erzogen in dieser Statt zu den Füssen Gamalielis / gelehret mit allem fleiß im Väterlichen Gesetz.

Gal. 1.

Galat.1.verſ.14. Ich name zu im Judenthum / vber viel meines gleichen in meinem Geſchlecht.

1.Timoth.4.verſ.12. Niemand verachte deine Jugend / ſonder ſey ein Fürbilde den Glaubigen im Wort / im Wandel / in der Lieb / im Geiſt / im Glauben / in der Keuſchheit. Halte an mit leſen / mit ermanen / mit lehren / biß ich komme.

Den Eltern.

GEn.18.v.17. Da ſprach der HErr / wie kan ich Abraham verbergen / was ich thue? Sintemal er ein groſſes vñ mächtiges Volck ſoll werden / vñ alle Völcker auff Erden in jhm geſegnet werden ſollen? Dann ich weiß / er wirdt befehlen ſeinen Kindern / vnnd ſeinem Hauſe nach jhm / daß ſie deß Herren Wege halten / vnd thun was recht vnd gut iſt / auff daß der Herr auff Abraham kommen laſſe / was er jhm verheiſſen hat.

Exod.12.verſ.26. Wenn ewer Kinder werden zu euch ſagen / was habt jhr da für einen Dienſt? ſolt jhr ſagen / Es iſt das Paſſahopffer deß Herren / der für den Kindern Iſrael vber gieng in Egypten / da er die Egypter plaget / vnd vnſer Häuſer errettet.

Deut.6.verſ.6. Dieſe Wort / die ich dir heut gebiete / ſoltu zu Hertzen nemmen / vnd ſolt ſie deinen Kindern ſchärffen / vnd dauon reden / wann du in deinem Hauſe ſitzeſt / oder auff dem Wege geheſt / wann du dich niderlegeſt / oder auffſteheſt.

Deut.6.verſ.20. Wenn nu dich dein Sohn heut oder morgen fragen wirdt / vnd ſagen / was ſeind das für Zeugniß / Gebot vnd Rechte / die euch der Herr vnſer Gott gebotten hat? So ſolt du deinem Sohn ſagen / wir waren Knechte deß Pharao in Egypten / vnd der HErr führet vns auß Egypten mit mächtiger Hand.

Deut.

Deut.32.verſ.2. Meine Lehr trieffe wie der Regen/ vnd meine Rede fliesse wie der Thaw / wie der Regen auff das Graß/vnd wie die tropffen auff das Kraut.

Psalm 78.verſ.2. Ich will meinen Mund auff thun zu Sprüchen vnd alte Geschichte außsprechen/die wir gehört haben vnd wissen/ vnd vnser Väter vns erzehlet haben. Daß wirs nicht verhalten sollen jhren Kindern / die hernach kommen/vnnd verkündigeten den Rhum deß Herren / vnnd seine Macht vnd Wunder/die er gethan hat. Er richtet ein Zeugniß auff in Jacob/vnd gab ein Gesetz in Jsrael / daß er vnsern Vätern gebot zu lehren jhre Kinder. Auff daß die Nachkommen lerneten/ vnd die Kinder/ die noch solten geboren werden/ wenn sie auffkämen/daß sie es auch jhren Kindern verkündigten/daß sie setzten auff Gott jhre Hoffnung / vnnd nicht vergessen der Thaten Gottes/vnd seine Gebot hielten. Vnd nicht würden wie jhre Väter/ein abtrünnige vnd vngehorsame Art/ welchen jhr Hertz nicht fest war / vnd jhr Geist nicht trewlich hielt an Gott.

1.Sam.2.verſ.22. Eli aber war sehr alt/ vnd erfuhr alles was seine Söhn thäten dem gantzen Jsrael / vnd daß sie schlieffen bey den Weibern / die da dieneten für der Thür der Hütten deß Stiffts. Vnd er sprach zu jhnen/warumb thut jhr solches? Denn ich höre ewer böses Wesen von diesem gantzen Volck. Nicht/meine Kinder / das ist nicht ein gut Geschrey das ich höre/jhr macht deß Herren Volck vbertretten. Wenn jemand wider einen Menschen sündigt / so kans der Richter schlichten/wann aber jemand wider den Herren sündiget / wer kan für jhn bitten? Aber sie gehorcheten jhres Vatters stimme nit/deñ der Herr hatte willen sie zu tödtẽ. Aber der Knabe Samuel gieng vnd nam zu / vnd war angeneme bey dem Herren/ vñ bey den Menschen. Es kam aber ein Mann Gottes zu Eli/ vnd sprach zu jhm/so spricht der Herr/Ich hab mich offenbaret deines Vatters Hause / da sie noch in Egypten waren in Pharao Hause / vnnd hab jhn daselbs mir erwehlet für allen

Stämmen Israel zum Priesterthumb/daß er Opffern solt auff meinē Altar/vnd Reuchwerck anzünden/vnd den Leibrock für mir trage/vñ hab deines Vaters Hause gegebē alle Fewer der Kinder Israel. Warumb leckestu denn wider meine Opffer vñ Speißopffer/die ich gebotē habe in der Wonung/vñ du ehrest deine Söhne mehr deñ mich/daß jr euch mestet von dem besten aller Speißopffer meines Volcks Israels? Darumb spricht der Herr/der Gott Israel/ich hab geredt/dein Hauß vñ deines Vaters Hauß solten wandlen für mir ewiglich/aber nu spricht der Herr/es sey ferne von mir/sondern wer mich ehret/den will ich auch ehren/wer aber mich veracht/sol wider veracht werden. Sihe/es wird die zeit kommen/daß ich wil entzwey brechen deinen Arm/vnd den Arm deines Vaters Hauß/daß kein Altar seye in deinem Hause/Vnd wirst sehen deinen Widerwertigen in der Wohnung in allerley Gut das Israel geschehen wirdt/ vnd wirdt kein Altar sein in deines Vaters Hause ewiglich. Doch will ich auß dir niemand von meinem Altar außrotten/auff daß deine Augen verschmächten/ vnd deine Seele sich gräme/vnd alle menge deines Hauses sollen sterben/wann sie Männer worden seind. Vnd das soll dir ein Zeichen sein/ das vber deine zwen Söhne/ Hophni vnnd Pinehas/ kom̃en wirdt/ auff einen Tag werden sie beyde sterben. Ich aber will mir einen trewen Priester erwecken/ der soll thun wie es meinem Hertzen vnnd meiner Seelen gefället/ Dem will ich ein bestendig Hauß bawen/ daß er für meinem Gesalbten wandle jmmerdar. Vnnd wer vbrig ist von deinem Hause der wirdt kommen/vnd für jhnen niderfallen vmb einen silbern Pfenning/ vnd stück Brots/vnnd wirdt sagen: Lieber laß mich zu einem Priesterteil/ daß ich einen bissen Brots esse.

Prouerb. 23. vers. 13. Laß nicht ab den Knaben zu züchtigen/ Denn wo du jhn mit der Rhuten häwest/ so darff man jhn nicht tödten. Du häwest jhn mit der Rhuten/aber du errettest deine Seele von der Hellen.

Digitized by Google

Im Buch Jesus Syrach Cap.7.vers.25. Hastu Kinder / so zeuch sie / vnnd beuge jhren Halß von jugent auff. Hastu Töchter / so bewahre jhren Leib / vnd verwehne sie nicht. Berate deine Tochter / so hastu ein groß Werck gethan / vnd gib sie einem vernünfftigen Mann.

Daselbst Cap.30.vers.1. Wer sein Kind lieb hat / der helt es stets vnter der Rhuten / daß er hernach frewde an jhm erlebe. Wer sein Kind in der zucht hält / der wird sich sein frewen / vnnd darff sich sein bey den Bekandten nicht schämen. Wenn einer sein Kind zeucht / das verdreusset seinen Feind / vnnd erfrewet seine Freunde. Denn wo sein Vater stirbt / so ists als were er nicht gestorben / denn er hat seines gleichen hinder sich gelassen. Da er lebete / sahe er seinen Lust / vnnd hatte Freude an jhm. Da er starb / dorfft er nicht sorgen / Denn er hat hinder sich gelassen einen Schutz wider seine Feinde / vnd der den Freunden wider dienen kan. Wer aber seinem Kinde zu weich ist / der klaget seine striemen / vnnd erschrickt / so offt es weinet. Ein verwehnet Kind wirdt mutwillig / wie ein wild Pferd. Zertle mit deinem Kinde / so mustu dich hernach für jhm fürchten / Spiele mit jhm / so wirdt es dich hernach betrüben. Schertze nicht mit jhm / auff daß du nicht mit jhm hernach trawren müssest / vnnd deine Zäne zu letzt kirren müssen. Laß jhm seinen Willen nicht in der Jugent / vnnd entschuldige seine Thorheit nicht. Beuge jhm den Halß / weil er noch jung ist / Blew jhm den Rucken / weil er noch klein ist / auff daß er nicht halsstarrig vnnd dir vngehorsam werde. Zeuch dein Kind / vnnd laß es nicht müssig gehen / daß du nicht vber jhm zu schanden werdest.

Gen.24.v.2. Abraham sprach zu seinē Eltesten Knecht seines Hauses / der allē seinē Gütern fürstund / Lege deine Hand vnter meine Hüffte / vñ schwere mir bey dem Herrn dem Gott deß Himels vnd der Erden / daß du meinem Sohn kein Weib nemmest von den Töchtern der Cananiter / vnter welchen ich

wohne/ sonder daß du ziehest in mein Vatterland/ vnd zu meiner Freundschafft/ vnnd nemmest meinem Sohn Isaac ein Weib.

Deut.7.v.3. Du solt dich mit jhnen (den sieben Gottlosen Heidnischen Völckern) nicht befreunden/ Ewer Töchter solt jhr nicht geben jhren Söhnen/ vnnd jhre Töchter solt jhr nicht nemmen ewern Söhnen. Denn sie werden ewer Söhne mir abfellig machen/ daß sie andern Göttern dienen/ so wird denn deß Herren Zorn ergrimmen vber euch/ vnnd euch bald vertilgen.

Syrach 26.v.13. Ist deine Tochter nit schamhafftig/ so halt sie hart/ auff daß sie nit jhren Mutwillen treibe/ wenn sie so frey ist. Wenn du merckest/ daß sie frech vmb sich sihet/ so sihe wol darauff/ wo nicht/ vnd sie thut darüber wider dich/ so laß dichs auch nicht wundern.

Item Cap.42.vers.9. Eine Tochter/ die noch vnberaten ist/ macht dem Vatter viel wachens/ vnd das sorgen für sie/ nimpt jhm viel Schlaffs/ weil sie jung ist/ daß sie möcht veralten/ oder wann sie ein Mann krieget/ daß er jr möcht gram werden. Oder weil sie noch Jungfraw ist/ daß sie möcht geschändet/ vnd ins Vaters Hause schwanger werden/ oder wenn sie bey dem Manne ist/ daß sie sich nit recht halten/ oder er kein Kind mit jhr haben möcht. Wenn deine Tochter nit schamhafftig ist/ so halt sie hart/ daß sie dich nicht deinen Feinden zum spott machet/ vnd die gantze Statt von dir sage/ vnnd du von einem jedern schande hören/ vnnd dich vor allen Leuthen schämen müssest.

Ephes.6.v.4. Ihr Vätter reitzet ewre Kinder nicht zu zorn/ sondern ziehet sie auff in der zucht vnd vermanung in dem HErren.

Coloss.3.vers.21. Ihr Väter/ erbittert ewere Kinder nicht/ auff daß sie nicht schew werden.

Hebr.12.ver.7. Wo ist ein Sohn/ den der Vatter nit züchtiget? Seidt jr aber ohn züchtigung/ welcher sie alle seind theil-

theilhafftig worden/ so seidt jhr Bastarte/ vnnd nicht Kinder. Auch so wir haben vnsere leibliche Väter zu Züchtigern gehabt/ vnd sie geschewet/ solten dann wir nicht viel mehr vnterthan sein dem geistlichen Vatter/ daß wir leben?

2. Corinth. 12. vers. 14. Ich suche nicht das ewere/ sonder euch. Denn es sollen nicht die Kinder den Eltern Schätze samlen/ sondern die Eltern den Kindern.

Den Kindern.

GEn. 9. v. 20. Noah fieng an vnd ward ein Ackerman/ vnd pflantzet Weinberge. Vñ da er deß Weins tranck/ ward er truncken. Da nun Ham/ Canaans Vatter/ sahe seines Vatters Scham/ saget ers seinen beiden Brüdern draussen. Da nam Sem vnd Japhet ein Kleid/ vnd legten es auff jhr beide Schulter/ vnd giengen rücklings hinzu/ vñ deckten jhres Vatters Scham zu/ vnnd jhr Angesicht war abgewand/ daß sie jhres Vatters Scham nicht sahen. Als nun Noah erwacht von seim Wein/ vnd erfuhr/ was jhm sein kleiner Sohn gethan hatte/ Sprach er/ verflucht sey Canaan/ vnd sey ein Knecht aller Knecht vnter seinen Brüdern. Vnd sprach weiter/ Gelobet sey Gott der Herr deß Sems/ vnd Canaan sey sein Knecht. Gott breite Japhet auß/ vnd laß jhn wonen in den Hütten deß Sems/ vnd Canaan sey sein Knecht.

Malach. 1. vers. 6. Ein Sohn soll seinen Vatter ehren/ vnd ein Knecht seinen Herren. Bin ich nun Vatter/ wo ist mein Ehr? Bin ich Herr/ wo fürcht man mich? spricht der HERR Zebaoth zu euch Priestern/ die meinen Namen verachten.

Prouerb. 1. vers. 8. Mein Kind/ gehorche der zucht deines Vatters/ vnd verlaß nicht das Gebot deiner Mutter. Denn solches ist ein schöner schmuck deinem Haupt/ vnd eine Ketten an deinem Halse. Mein Kind/ wenn dich die bösen Buben locken/ so folge nicht. Wann sie sagen/ Gehe mit vns/ wir wollen auff Blut lauren/ vnnd den vnschuldigen ohn vrsach

 nachstellen.

nachstellen. Wir wollen sie lebendig verschlingen / wie die Helle / vnnd die frommen als die hinunter in die Gruben fahren / Wir wollen groß Gut finden / Wir wollen vnser Häuser mit raube füllen / Woge es mit vns / es soll vnser aller ein Beutel sein. Mein Kind / wandle den Weg nicht mit jhnen / wehre deinem Fuß für jhrem Pfad. Denn jhre Füsse lauffen zum bösen / vnd eilen Blut zuuergiessen.

Item / Cap. 6. vers. 20. Mein Kind / bewahre die Gebott deines Vatters / vnnd laß nicht fahren das Gesetz deiner Mutter / Binde sie zusammen auff dein Hertz allwegen / vnd hencke sie an deinen Halse / wenn du gehest / daß sie dich geleiten / wenn du dich legest / daß sie dich bewaren / wenn du auffwachest / daß sie dein Gespräch seyen. Denn das Gebotte ist eine Leuchte / vnnd das Gesetz ein Liecht / vnnd die straff der Zucht ist ein Weg deß Lebens / auff daß du bewaret werdest für dem bösen Weibe / für der glatten Zungen der frembden. Laß dich jhre schöne nicht gelüsten in jhrem Hertzen vnd verfahre dich nicht an jhren Augenliedern. Denn eine Hure bringet einen vmbs Brot.

Item / Cap. 15. vers. 20. Ein weiser Sohn erfrewet den Vatter / vnnd ein närrischer Mensch ist seiner Mutter schand.

Item / Cap. 20. vers. 20. Wer seinem Vatter vnnd seiner Mutter flucht / deß Leuchte wirdt verleschen mitten im Finsternuß.

Item / Cap. 23. vers. 22. Gehorche deinem Vatter / der dich gezeuget hat / vnd verachte deine Mutter nicht / wenn sie alt wirdt. Kauffe Warheit / vnd verkauffe sie nicht / Weißheit / Zucht vnd Verstandt. Ein Vatter deß Gerechten frewet sich / vnd wer einen Weisen gezeugt hat / ist frölich drüber. Laß sich deinen Vatter vnd deine Mutter frewen / vnd frölich sein / die dich gezeuget hat. Gib mir / mein Son / dein Hertz / vnd laß deinen Augen meine Wege wolgefallen.

Jesus Syrach / Cap. 3. v. 1. Liebe Kinder / gehorchet

mir / ewerē Vatter / vñ lebet also / auff daß euch wolgehe. Deñ der Herꝛ will den Vatter von den Kindern geehret haben / vnd was eine Mutter die Kinder heisset / will er gehalten haben. Wer seinen Vatter ehret / deß Sünde wirdt Gott nicht straffen / vñ wer seine Mutter ehret / der samlet einen guten Schatz. Wer seinen Vatter ehret / der wirdt auch freud an seinen Kindern haben / vnd wann er betet / so wirdt er erhöret. Wer seinen Vatter ehret / der wirdt desto lenger leben / vnnd wer vmb deß Herren willen gehorsam ist / an dem hat die Mutter einen trost. Wer den Herꝛen fürchtet / der ehret auch den Vatter / vnd dienet seinen Eltern / vnd hält sie für seine Herren. Ehre Vatter vnd Mutter / mit that / mit Worten vnd gedult. Auff daß jhr Segen vber dich komme. Denn deß Vatters Segen bawet den Kindern Häuser / aber der Mutter Fluch reisset sie nieder. Spotte deines Vaters gebrechen nit / denn es ist dir kein Ehre. Denn den Vatter ehren / ist dein eigen ehr / vnnd dein Mutter verachten / ist dein eigen Schande. Liebes Kind / pflege deines Vatters im alter / vnnd betrübe jhn ja nicht / so lang er lebet / Vnd halt jhm zu gute / ob er kindisch wurde / Vnd veracht jhn ja nicht / darumb daß du geschickter bist: Denn der Wolthat dem Vatter erzeigt / wirdt nimmermehr vergessen werden / vnnd wirdt dir guts geschehen / ob du auch wol ein Sünder bist / vnd dein wirdt gedacht werden in der noth / vnnd deine Sünde werden vergehen / wie das Eiß von der Sonne. Wer seinen Vatter verlässet / der wirdt geschendet / vnnd wer seine Mutter betrübet / der ist verflucht vom Herren / ꝛc.

Matth. 23. vers. 8. Jhr solt euch nicht Rabbinennen lassen / denn einer ist ewer Meister / Christus / jhr aber seidt alle Brüder. Vnd solt niemand Vatter heissen auff Erden / dann einer ist ewer Vatter der im Himmel ist / vnnd jhr solt euch nicht lassen Meister nennen / Denn einer ist ewer Meister / Christus.

Luc.

Luc.2.v.48. Maria sprach zu Jesu / Mein Sohn/ warumb hastu vns das gethan? Sihe dein Vatter vnd ich haben dich mit Schmertzen gesucht. Vnd er sprach zu jhnen/ was ists/daß jhr mich gesucht habt? Wisset jhr nicht/daß ich sein muß in dem/das meines Vaters ist?

Ephes.6.vers.1. Jhr Kinder seit gehorsam ewern Eltern in dem Herren/denn das ist billich. Ehre Vatter vnnd Mutter / (das ist das erste Gebot das verheissung hat) auff daß dirs wolgehe/vnd lang lebest auff Erden.

Coloss.3.vers.20. Jhr Kinder seidt gehorsam den Eltern in allen Dingen/denn das ist dem Herzen gefällig.

Den Eheleuthen in gemein.

GEn.2.ver.23. Der Mensch sprach/das ist doch Bein von meinen Beinen / vnnd Fleisch von meinem Fleisch/ man wirdt sie Männin heissen / darumb / daß sie vom Mann genommen ist. Darum̃ wirdt ein Mann seinen Vatter vnd Mutter verlassen/vnd an seinem Weibe hangen / vnd sie werden sein ein Fleisch.

Matth.19.ver.3. Die Phariseer tratten zu dem Herren Jesu/versuchten jn/vnd sprachen zu jhm/Ists auch recht/ daß sich ein Mann scheidet von seinem Weibe/ vmb jrgent einer vrsach? Er antwort aber/vnnd sprach zu jhnen/Habt jhr nicht gelesen/daß der im anfang den Menschen gemacht hat/ der macht/daß ein Mann vnd Weib sein solt? Vnnd sprach/ Darumb wirdt ein Mensch Vater vnd Mutter lassen/vnnd an seinem Weibe hangen/vnd werden die zwey ein Fleisch sein. So sind sie nun nicht zwey / sonder ein Fleisch. Was nun Gott zusammen gefüget hat / das soll der Mensch nicht scheiden. Da sprachen sie / warumb hat denn Moses gebotten ein Scheidbrieff zugeben / vnd sich von jhr zuscheiden? Er aber sprach zu jhnen / Moses hat euch erlaubt zuscheiden von ewern Weibern von ewers Hertzen hertigkeit wegen/von anbegin aber ists nicht also gewesen. Jch sage aber euch: wer sich von

seinem

Digitized by Google

seinem Weibe scheidet (Es sey dann vmb der Hurerey willen) vnd freyet ein andere/der bricht die Ehe/vnd wer die abgescheidene freyet/der bricht auch die Ehe.

Tobiæ 8. vers. 5. Wir sind Kinder der Heiligen/vnnd vns gebüret nicht solchen Standt anzufangen/ wie die Heiden/die Gott verachten. Vnd sie stunden auff/vnnd beteten beide fleissig/daß sie Gott behüten wolt. Vnd Tobias betet vnd sprach/Herr mein Gott/du Gott vnser Väter/dich sollen loben Himmel/Erde/Meer/alle Wasser vnd Brunnen/vnd alle Creaturen/vnd was drinnen ist. Du hast gemacht Adam auß einem Erdenkloß/vnnd hast jhm gegeben Euam zu einem gehülffen. Vnd nu Herr du weissest/daß ich nicht böser Lust halben diese meine Schwester zum Weib genommen/sonder daß ich möge Kinder zeugẽ/dadurch dein heiliger Name ewiglich gepreiset vnd gelobet werde. Vnd Sara sprach/Herr erbarm dich vnser/daß wir beide gesund mögen vnser alter erlangen.

Item/Jesus Syrach Cap. 25. vers. 1. Drey schöne stücke seind/die beyde Gott vnd den Menschen wolgefallen. Wann Brüder eins sind/vnnd die Nachbaur sich lieb haben/vnd Mann vnd Weib sich miteinander wol begehen.

1. Corinth. 7. ver. 1. Es ist dem Menschen gut/daß er kein Weib berüre/aber vmb der Hurerey willen hab ein jeglicher sein eigen Weib/vnd eine jegliche habe jhren eigen Mañ. Der Mann leiste dem Weibe die schuldige Freundtschafft/desselbigen gleichen das Weib dem Mann. Das Weib ist jhres Leibes nicht mächtig/sonder der Man/desselbigen gleichen/der Mann ist seines Leibes nicht mächtig/sonder das Weib. Entziehe sich nicht eins dem andern/es sey denn auß beider bewilligung ein zeitlang/daß jhr zum fasten vnnd beten müsse habt/vnd kommet widerumb zusammen/auff daß euch der Satan nicht versuche vmb ewer vnkeuschheit willen. Solches sag ich aber auß vergunst/vnd nicht auß Gebot.

Item/vers. 10. Den ehelichen gebiete/nicht ich/sonder der HERR/ daß das Weib sich nicht scheide von dem Man. So sie sich aber scheidet/ daß sie ohn Ehe bleibe/ oder sich mit dem Manne versüne/vnd daß der Mann das Weib nicht von sich lasse. Den andern aber sag ich/nit der Herr/so ein Bruder ein vnglaubig Weib hat/vnd dieselbige lässet es jhr gefallen bey jhm zu wohnen/der scheide sich nicht von jhr/ vnd so ein Weib einen vnglaubigen Man hat/vnd der lässet es jhm gefallen bey jhr zu wohnen/ die scheide sich nicht von jhm. Denn der vnglaubige Mann ist geheiliget durchs Weib/ vnd das vnglaubige Weib wirdt geheiliget durch den Mann/ sonst weren ewere Kinder vnrein/ Nun aber sind sie heilig. So aber der Vnglaubige sich scheidet/ so laß jhn sich scheiden/ es ist der Bruder oder die Schwester nicht gefangen in solchen fehlen/im friede aber hat vns Gott beruffen. Was weissestu aber/ du Weib/ ob du den Mann werdest selig machen? Oder du Mann/ was weissestu/ ob du das Weib werdest selig machen? Doch wie einem jeglichen Gott hat außgetheilet/ Ein jeglicher/ wie jhn der Herr beruffen hat/ also wandle er/ vnnd also schaff ichs in allen Gemeinen.

1. Corinth. 11. vers. 3. Ich laß euch aber wissen/daß Christus ist eines jeglichen Mannes Haupt/der Man aber ist deß Weibes Haupt/Gott aber ist Christus Haupt. Ein jeglicher Mann/der da betet oder weissaget/ vnnd hat etwas auff dem Haupt/der schändet sein Haupt. Ein Weib aber/das da betet oder weissaget mit vnbedecktem Haupt/ die schändet jhr Haupt. Denn es ist eben so viel/ als were sie beschoren. Will sie sich nicht bedecken/ so schneide man jhr auch das Haar ab. Nun es aber vbel stehet/ daß ein Weib verschnitten Haar habe/ oder beschoren sey/ so lasset sie das Haupt bedecken. Der Man aber soll das Haupt nicht bedecken/ sintemal er ist Gottes Bilde vnd Ehre/das Weib aber ist deß Mannes ehre. Denn der Mann ist nit vom Weibe/ sonder das Weib ist vom Manne. Vnd der Mann ist nicht geschaffen vmb deß Weibes willen/

len/sonder das Weib vmb deß Manns willen. Darumb soll das Weib eine macht auff dem Haupt haben / vmb der Engel willen. Doch ist weder der Mann ohn das Weib / noch das Weib ohn den Mann in dem Herren. Dann wie das Weib von dem Manne / also kompt auch der Mann durchs Weib/ aber alles von Gott. Richtet bey euch selbst/obs wol stehet/ daß ein Weib vnbedeckt für Gott bete. Oder lehret auch nicht die Natur/daß einem Man ein vnehre ist/so er lang Haar zeuget/ vnd dem Weibe eine Ehr/so sie lang Haar zeuget? das Haar ist jhr zur Deck gegeben.

Hebr. 13. vers. 4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen/vnd das Ehebeth vnbefleckt / die Hurer aber vnd Ehebrecher wird Gott richten.

Den Ehemännern insonderheit.

GEn. 28. v. 1. Jsaac rieff seinen Sohn Jacob/vñ segnet jn/vnd sprach zu jm/ Nim̃ nit ein Weib von den Töchtern Canaan. Sondern mach dich auff vñ zeuch in Mesopotamiam zu Bethuel deiner Mutter Vatter Hauß/vnnd nimb dir ein Weib daselbs von den Töchtern Laban / deiner Mutter Bruder.

Prou. 5. v. 18. Dein Brun̄ sey gesegnet/vñ frewe dich deß Weibes deiner jugent/sie ist lieblich wie eine Hinde / vnd holdselig wie ein Rehe/ Laß dich jre liebe allzeit sättigen / vnd ergetze dich allwegen in jrer Liebe. Mein Kind/warumb wiltu dich an der frembden ergetzen/vnd hertzest dich mit einer andern? Den̄ jedermans Wege seind stracks für dem Herren / vnd er misset gleich alle jhre Gänge. Die Missethat deß Gottlosen wirdt jn fahen/vñ wird mit dem strick seiner Sünde gehalten werdē. Er wird sterben/daß er sich nicht will ziehen lassen / vnd vmb seiner grossen Thorheit willen wirdts jhm nicht wolgehen.

Ephes. 5. vers. 25. Jhr Männer liebet ewere Weiber/ gleich wie Christus geliebet hat die Gemein / vnnd hat sich selbst für sie gegeben /. auff daß er sie heiliget / vnnd hat sie

gereinigt durch daß Wasserbad im Wort/ auff daß er sie jhm selbst darstellet eine Gemeine die herzlich sey / die nicht habe ein Flecken oder Runtzel / oder deß etwas / sonder daß sie heilig sey vnd vnsträflich / also sollen auch die Männer jhre Weiber lieben/ als jhre eigene Leibe. Wer sein Weib liebet/ der liebet sich selbst. Denn niemand hat jemal sein eigen Fleisch gehasset/ sondern ernehret es/ vnnd pfleget sein/ gleich wie auch der Herr die Gemeine. Dann wir seind Glieder seines Leibs von seinem Fleisch vnd von seinem Gebeine. Vnd vmb deß willen wirdt ein Mensch verlassen/ Vatter vnd Mutter/ vnd seinem Weib anhangen / vnd werden zwey ein Fleisch sein. Das Geheimniß ist groß/ ich sag aber von Christo vñ der Gemeine. Doch auch jhr/ ja ein jeglicher hab lieb sein Weib/ als sich selbst/ das Weib aber fürchte den Mann.

Coloss. 3. v. 19. Jhr Männer liebet ewere Weiber/ vnd seidt nicht bitter gegen sie.

1. Pet. 3. vers. 7. Jhr Männer / wohnet bey ewern Weibern mit vernunfft/ vnnd gebt dem Weibischen / als dem schwechsten Werckzeuge / sein Ehr / als auch Miterben der Gnaden deß Lebens / auff daß ewer Gebet nicht verhindert werde.

Lucæ 14. vers. 26. So jemand zu mir kommet/ vnnd hasset nicht seinen Vatter / Mutter / Weib / Kind / Bruder / Schwester / auch darzu sein eigen Leben / der kan nicht mein Jünger sein.

Den Eheweibern insonderheit.

Tobiæ 10. ver. 13. Die Eltern vermaneten jre Tochter / daß sie ja wolt jhres Mannes Eltern ehren/ als jhr eigen Eltern/ jhren Mann lieben / das Gesinde fleissig regieren/ vnd sich selbst züchtiglich halten.

Ephes. 5. vers. 22. Die Weiber seyen vnterthan jhren Männern/ als dem Herren. Denn der Mann ist deß Weibes Haupt/ gleich wie auch Christus das Haupt ist der Gemeine/

vnd er ist seines Leibes Heiland. Aber wie nun die Gemeine ist Christo vnterthan / also auch die Weiber jhren Männern in allen dingen.

Coloss.3.vers.18. Jhr Weiber seidt vnterthan ewern Männern in dem Herren/wie sichs gebüret.

1.Timoth.2.vers.8. So will ich nun / daß die Männer beten an allen orten/vnd auffheben heilige Hände ohn zorn vnd zweiffel. Desselbigen gleichen die Weiber/daß sie in zierlichem Kleide/mit Scham vnd Zucht sich schmücken/nicht mit Zöpffen/ oder Gold / oder Perlen / oder köstlichem Gewand/ sondern wie sichs ziemet den Weibern/ die da Gottseligkeit beweisen/durch gute Werck. Ein Weib lerne in der stille/ mit aller vnterthenigkeit / Einem Weib aber gestatte ich nicht / daß sie lehre/auch nicht/daß sie deß Mannes Herr sey/ sonder stille sey/Denn Adam ist am ersten gemacht / darnach Eua/ vnd Adam ward nicht verführet / das Weib aber ward verführet/ vnd hat die vbertrettung eingefüret. Sie wirdt aber seelig werden durch Kinder zeugen / so sie bleiben im Glauben vnd in der Liebe/vnd in der Heiligung sampt der Zucht.

1.Pet.3.v.1. Desselbigen gleichen sollen die Weiber jhren Männern vnterthan sein / auff daß auch die / so nicht glauben an das Wort/durch der Weiber Wandel/ohn Wort gewunnen werden/wann sie ansehen ewern keuschen Wandel in der furcht / welcher Geschmuck soll nicht außwendig sein mit Haarflechten vnnd Gold vmbhengen / oder Kleider anlegen/Sondern der verborgen Mensch deß Hertzen vnuerruckt/ mit sanfftem vnd stillem Geiste/das ist köstlich für Gott. Denn also haben sich auch vor zeiten die heiligẽ Weiber geschmückt/ die jhre Hoffnung auff Gott setzten / vnd jhren Männern vnterthan waren/wie die Sara Abraham gehorsam war / vnnd hieß jhn Herr/ welcher Töchter jhr worden seidt / so jhr wol thut / vnd nicht so schüchter seidt.

Den Witwern vnd Wittiben.

LVc.2.v.36. Es war ein Prophetin Hanna eine Tochter Phanuel / vom Geschlecht Aser / die war wol betaget / vnd hatte gelebt siben Jar / mit jhrem Manne / nach jhrer Jungfrawschafft / vñ war nu eine Witwe bey vier vnd achtzig Jaren / die kam nimmer vom Tempel / dienet Gott mit fasten vnd beten Tag vnd Nacht.

1. Corin.7.v.7. Ich wolte aber lieber / alle Menschen weren wie ich bin / aber ein jeglicher hat seine eigene Gabe von Gott / einer sonst / der ander so. Ich sage zwar den Ledigen vnd Witwen / Es ist jhnen gut / wenn sie auch bleiben wie ich / So sie aber sich nicht enthalten / so laß sie freien / Es ist besser freien / den Brunst leiden.

Item / ver.39. Ein Weib ist gebunden an das Gesetz / so lang jhr Mann lebet / so aber jhr Mann entschleffet / ist sie frey sich zuuerheiraten / welchem sie will / allein / daß es in dem HErren geschehe / Seliger ist sie aber / wo sie also bleibet / nach meiner Meinung / Ich halte aber / Ich habe auch den Geist Gottes.

1. Timoth.5.vers.2. Ermane die alten Weiber als die Mütter / die jungen als die Schwestern / mit aller keuschheit. Ehre die Witwen / welche rechte Witwen seind. So aber eine Witwen Kinder oder Neffen hat / solche laß zuuor lernen jhre eigene Häuser Göttlich regieren / vnnd den Eltern gleiches vergelten / denn das ist wolgethan vnnd angenem für Gott. Das ist aber ein rechte Witwe / die einsam ist / die jhre Hoffnung auff Gott stellet / vnd bleibet am Gebet vnnd flehen Tag vnd Nacht. Welche aber in Wollüsten lebet / die ist lebendig todt. Solches gebeut / auff daß sie vntadelich seien. So aber jemand die seinen / sonderlich seine Haußgenossen / nicht versorget / der hat den Glauben verleugnet / vnd ist ärger denn ein Heide. Laß keine Witwen erwelet werdē vnter sechtzig Jaren / vnd die da gewesen sey eines Mannes Weib / vnnd die

ein

ein Zeugniß habe guter Werck / so sie Kinder auffgezogen hat / so sie gastfrey gewesen ist / so sie der Heiligen Füß gewaschen hat / so sie den Trübseligen handreichung gethan hat / so sie allem guten Werck nachkommen ist. Der jungen Witwen aber entschlahe dich / dann wenn sie geil worden sein wider Christum / so wollen sie freien / vnnd haben jhr Vrtheil / daß sie den ersten Glauben verbrochen haben / daneben seind sie faul / vnd lernen vmblauffen durch die Häuser / Nicht allein aber seind sie faul / sondern auch schwetzig / vnd fürwitzig / vnnd reden das nicht sein soll. So will ich nu / daß die jungen Witwen freyen / Kinder zeugen / Haußhalten / dem Widersacher keine vrsach geben zu schelten / denn es sind schon etliche vmbgewand dem Satan nach. So aber ein Glaubiger oder Glaubiginne / Witwen hat / der versorge dieselbigen / vnd lasse die Gemeine nicht beschweret werden / auff daß die / so rechte Witwen sein / mögen genug haben.

Den Jünglingen.

PSalm. 119. vers. 9. Wie wirdt ein Jüngling seinen Weg vnsträfflich gehen? Wenner sich hält nach deinen Worten.

Jesus Syrach Cap. 32. vers. 10. Ein Jüngling mag auch wol reden ei[n]m[a]l oder zwey / wenn es jhm noth ist. Vnd wenn man jhn fragt / soll ers kurtz machen / vnd sich halten / als der nicht viel wisse / vnd lieb[e]r schweige. Vnd soll sich nicht den Herren gleich achten / vnd wenn [ei]n Alter redet / nicht drein waschen. Donner bringt grossen Blitz / Schame macht grosse Gunst. Stehe auch bey zeit auff vnd sey nicht der letzte / Sonder gehe eilend heim / vnd spiel daselbst / vnnd thu was du wilt. Doch daß du nichts vbels thust / vnnd niemand pochest / son[dern] dancke für das alles dem / der dich geschaffen / vnnd mit seinen Gütern gesättiget hat.

2. Timoth. 2. v. 22. Fleuch die Lüste der Jugend / jage aber nach der Gerechtigkeit / dem Glauben / der Liebe / dem

Friede /

friede/ mit allen/ die den HERRN anruffen von reinem Hertzen.

Tit. 2. vers. 6. Desselbigen gleichen die jungen Männer ermane/ daß sie züchtig seyen.

1. Pet. 5. vers. 5. Ihr jungen seidt vnterthan den Eltesten/ alle sampt seidt vnter einander vnterthan/ vnd haltet fest an der Demut/ denn Gott widerstehet den Hoffertigen/ aber den Demütigen gibt er Gnade. So demütiget euch nun vnter die gewaltige Hand GOTTes/ daß er euch erhöhe zu seiner zeit.

Den Jungfrawen.

1. Corinth. 7. vers. 25. Von den Jungfrawen hab ich kein Gebott deß Herren/ ich sag aber meine Meinung/ als ich Barmhertzigkeit erlanget hab von dem Herrē trew zu sein/ Bistu an ein Weib gebunden/ so such nicht loß zu werden/ Bistu aber loß vom Weibe/ so suche kein Weib. So du aber freiest/ sündigest du nicht/ vnd so eine Jungfraw freiet/ sündiget sie nicht/ doch werden solche leibliche Trübsal haben. Ich verschonet aber ewer gerne. Das sag ich aber/ lieben Brüder/ die zeit ist kurtz. Weiter ist daß die Meinung/ die Weiber haben/ daß sie seyen als hetten sie keine/ vnd die da weinen/ als weineten sie nicht/ vnd die sich frewen/ als freweten sie sich nicht/ vnd die da kauffen/ als besessen sie es nicht/ vnd die dieser Welt brauchen/ daß sie derselben nicht mißbrauchen/ denn das Wesen in dieser Welt vergehet. Ich wolte aber/ daß ihr ohn Sorge weret. Wer ledig ist/ der sorget/ was den Herren angehöret/ wie er dem Herren gefalle. Wer aber freiet/ der sorget/ was die Welt angehöret/ wie er dem Weibe gefalle. Es ist ein vnterscheid zwischen eim Weibe vnd einer Jungfrawen. Welche nicht freiet/ die sorget was den Herren angehöret/ daß sie heilig sey/ beide an Leibe vnd auch am Geist/ die aber freiet/ die sorget was die Welt angehöret/ wie sie dem Manne gefalle. Solches aber sag ich zu ewerem besten/ nicht daß ich euch einen Strick

an den Hals werffe/ sondern darzu/ daß es fein ist/ vnd jhr stets vnd vnuerhindert dem HErren dienen könnet. So aber jemand sich lässet düncken/ es wölle sich nicht schicken mit seiner Jungfrawen/ weil sie eben wol Manbar ist/ vnd es will nicht anders sein/ so thu er was er will/ er sündiget nicht/ Er lasse sie freyen. Wann einer aber jhm fest fürnimpt/ weil er vngezwungen ist/ vnnd seinen freyen Willen hat/ vnnd beschleusset solches in seinem Hertzen/ seine Jungfraw also bleiben zulassen/ der thut wol. Endtlich/ welcher verheyratet/ der thut wol/ welcher aber nicht verheiratet/ der thut besser.

Andern Ehelosen Personen.

IN dem Prediger Salomonis Cap. 4. vers. 8. Es ist ein Einzeler vnnd nicht selbander/ vnd hat weder Kind noch Brüder/ noch ist seines arbeitens kein ende/ vnd seine Augen werden Reichthumbs nicht satt/ Wem arbeite ich doch/ vnd breche meiner Seelen ab? Das ist je auch eitel vnnd ein böse mühe. So ists je besser/ zwey denn eins/ denn sie gniessen doch jhrer arbeit wol/ fället jhr einer/ so hilfft jhm sein Gesell auff/ wehe dem/ der allein ist/ wenn er fält/ so ist kein ander da/ der jm außhelffe. Auch wenn zwey bey einander ligen/ wermen sie sich/ wie kan ein Einzeler warm werden? Einer mag vberweltiget werden/ aber zwen mögen widerstehen/ denn ein dreifältige Schnur reisset nicht leicht entzwey.

Matth. 19. vers. 10. Die Jünger sprachen zu dem Herren Christo/ Stehet die Sach eines Mannes mit seinem Weibe also/ so ists nicht gut ehelich werden. Er sprach aber zu jhnen/ das Wort fasset nicht Jederman/ sonder denen es gegeben ist. Denn es seind etliche verschnitten/ die sind auß Mutter Leib also geboren/ vnd sind etliche verschnitten/ die von Menschen verschnitten seind/ vnd seind etliche verschnitten/ die sich selbst verschnitten haben vmb deß Himmelreichs willen. Wer es fassen mag/ der fasse es.

Digitized by Google

1. Corinth. 7. vers. 7. Ich wolte lieber/alle Menschen weren wie ich bin / aber ein jeglicher hat seine eigen Gabe von Gott/einer sonst/der ander so. Ich sage zwar den Ledigen vnd Witwen / es ist jhnen gut / wenn sie auch bleiben wie ich / so sie aber sich nicht enthalten/so laß sie freyen / Es ist besser freien/ denn Brunst leiden.

Item/vers. 25. Von den Jungfrawen hab ich kein Gebott deß HErren / Ich sage aber meine Meinung / als ich Barmhertzigkeit erlanget hab von dem HErren trew zu sein/ So meine ich nun / solches sey gut / vmb der gegenwertigen noth willen/daß es dem Menschen gut sey also zu sein. Bistu an ein Weib gebunden / so suche nicht loß zu werden / Bistu aber loß vom Weib/so suche kein Weib. So du aber freiest / sündigest du nicht / vnnd so ein Jungfraw freiet / sündiget sie nicht/doch werden solche leibliche Trübsal haben. Ich verschonet aber ewer gerne. Das sage ich aber/Lieben Brüder/die zeit ist kurtz/weiter ist das die Meinung/die Weiber haben/daß sie seien/als hetten sie keine/vnd die da weinen / als weineten sie nicht/vnd die sich frewen/als freweten sie sich nicht / vnd die da kauffen/als besessen sie es nicht. Vnnd die dieser Welt brauchen/daß sie derselben nicht mißbrauchen / denn das Wesen in dieser Welt vergehet. Ich wolte aber/daß jhr ohn Sorge weret. Wer ledig ist/der sorget/was den HErren angehöret / wie es dem HErren gefalle. Wer aber freiet/ der sorget was die Welt angehöret/wie er dem Weibe gefalle.

Den Alten vnd Jungen / Männern vnd Weibern.

Leuit. 19. vers. 32. Für eim grawen Haupt soltu auffstehen/vnnd die Alten ehren / Denn du solt dich fürchten für deinem Gott/denn ich bin der HErr.

Prouer. 16. v. 31. Grawe Haar sind eine Kron der Ehren / die auff dem Weg der Gerechtigkeit funden werden.

In dem Buch der Weißheit/Cap. 4. v. 7. Der Gerech-

rechte/ob er gleich zu zeitlich stirbet/ist er doch in der Ruhe/(deñ das Alter ist ehrlich/nit daß lang lebet/oder vil Jar hat/Klugheit vnter den Menschen ist das rechte grawe Haar/vnnd ein vnbefleckt leben ist das rechte Alter.)

Syrach Cap.25.v.3. Drey stück seind/den ich von Hertzen feind bin/vnd jr Wesen verdreust mich vbel. Weñ ein Armer hoffertig ist/vnd ein Reicher gern leugt/vñ ein alter Narr ein Ehebrecher ist. Weñ du in der jugent nit samlest/was wiltu im alter finden? O wie fein stehets/wann die grawe Häupter weise/vnd die alten klug/vnd die Herren vernünfftig vnnd fürsichtig seind. Das ist der alten Krone/wenn sie viel erfaren haben/vnd jhr Ehre ist/wenn sie Gott fürchten.

Tit.2.v.1. Du rede/wie sichs ztmet nach der heilsamen Lehr/den Alten/daß sie nüchtern seien/erbar/züchtig/gesund im Glauben/in der Liebe/in der Gedult. Den alten Weibern desselbigen gleichen/daß sie sich stellen wie den Heiligen zimet/nit Lesterin sein/nit Weinsäufferin/gute Lehrerin/daß sie die jungen Weiber lehren züchtig sein/jhre Männer lieben/Kinder lieben/sittig sein/keusch/häußlich/gütig/jhren Männern vnterthan/auff daß nicht das Wort Gottes verlestert werde. Desselbigen gleichen die jungen Mäñer ermane/daß sie züchtig seien. Allenthalben aber stelle dich selbst zum Fürbilde guter Werck/mit vnuerfälschter Lehre/mit Erbarkeit/mit heilsamen vnd vntadelichem Wort/auff daß der Widerwertige sich schäme/vnd nit habe/daß er von vns möge böses sagen.

1.Tim.5.v.1. Einen Alten schelte nicht/sonder ermane jn als einen Vatter/die jungen als die Brüder/die alten Weiber als die Mütter/die jungẽ als die Schwestern/mit aller keuschheit. Ehre die Witwen/welche rechte Witwen seind.

Den Herren vnd Frawen.

Leuit.19.v.13. Du solt deinem Nechsten nicht vnrecht thun/noch berauben. Es soll deß Taglöhners Lohn nicht bey dir bleiben/biß an den Morgen.

Deut.24.verſ.14.vnd 15. Du ſolt dem Dürfftigen vnd Armen ſeinen Lohn nicht vorhalten/er ſey von deinen Brüdern oder Frembdlingen / der in deinem Land vnnd in deinem Thor iſt/ ſonder ſolt jhm ſeinen Lohn deß Tages geben / daß die Sonne nicht darüber vntergehe. Denn er iſt dürfftig/ vnd erhält ſeine Seele damit/auff daß er nicht wider dich den Herren anruffe/vnd ſey dir Sünde.

Item 25.Cap.verſ.4. Du ſolt dem Ochſen/ der da driſcht nicht das Maul verbinden.

1.Cor.9.verſ.9. Im Geſetz Moſi ſtehet geſchrieben/ du ſolt dem Ochſen nicht das maul verbinden/der da driſchet.

Tobiæ 4.verſ.17. Theil dein Brot den Hungerigen mit/vnd bedecke die Nacketen mit deinen Kleidern. Gib Allmoſen von deinem Brot vnd Wein bey dem Begrebnuß der Frommen/vnd iß noch trinck nicht mit den Sündern.

Syrach Cap.4.verſ.35. Sey nicht ein Lewe in deinem Hauß / vnnd nicht ein Wüterich gegen deim Geſinde. Deine Hand ſoll nicht auffgethan ſein jmmer zu nemen / vnd zugeſchloſſen nimmer zugeben.

Item/ Cap.33.verſ.25. Dem Eſel gehört ſein Futter / Geiſel vnd Laſt / alſo dem Knecht ſein Brot/ Straff vnd Arbeit.

Epheſ.6.verſ.9. Ihr Herren thut auch daſſelbe gegen jhnen / vnnd laſſet das dräwen / vnd wiſſet / daß auch ewer HERR im Himmel iſt/ vnnd iſt bey jhm kein anſehen der Perſon.

Coloſſ.4.verſ.1. Ihr Herren was recht vnnd gleich iſt/das beweiſet den Knechten/ vnd wiſſet / daß jhr auch einen HERREN im Himmel habt.

Den Knechten vnd Mägden.

GEn.31.verſ.36. Jacob ward zornig / vnd ſchalt Laban / vnnd ſprach zu jhm / was hab ich mißhandlet oder geſündigt/daß du ſo auff mich erhitzt biſt? Du haſt alle

mein Haußrat betastet / was hastu deines Haußrats funden? Lege das dar für meinen vnd deinen Brüdern/daß sie zwischen vns beiden richten. Diese zwentzig Jar bin ich bey dir gewesen/ deine Schaf vnd Ziegen seind nicht vnfruchtbar gewesen/die Wider deiner Herde hab ich nie gessen. Was die Thier zurissen / bracht ich dir nit/ich musts bezalen/du forderst es von meiner Hand / es were mir deß Tages oder deß Nachtes gestolen/ deß Tages verschmacht ich für Hitz / vnnd deß Nachts für Frost/vñ kam kein Schlaff in meine Augen. Also hab ich diese zwentzig Jar in deinem Hauß gedienet / viertzehen vmb deine Töchter/vnd sechs vmb deine Herde / vnd hast mir mein Lohn zehen mal verendert. Wo nicht der Gott meines Vatters/der Gott Abraham/vñ die furcht Isaac auff meiner Seitē gewesen were/du hettest mich leer lassen ziehen. Aber Gott hat mein Elend vnd Mühe angesehen / vnd hat dich gestern gestrafft.

Item/Cap.39.vers.1. Joseph ward hinab in Egypten gefüret/vnd Potiphar ein Egyptischer Mann deß Pharao Kämmerer vnd Hoffmeister / kaufft jhn von den Ismaeliten/ die jhn hinab brachten. Vnd der Herr war mit Joseph/ daß er ein glückseliger Mann ward / vnd war in seines Herren deß Egypters Hause. Vnd sein Herr sahe/ daß der Herr mit jhm ware / denn alles was er thet / da gab der Herr glück zu durch jhn. Also/daß er Gnade fand für seinem Herren/vnnd sein Diener ward/der setzt jhn vber sein Hauß/ vnnd alles was er hatte/thet er vnter seine Hände. Vnd von der zeit an/ da er jhn vber sein Hauß vnnd alle seine Güter gesetzt hatte/ segnete der HERR deß Egypters Hauß/ vmb Josephs willen/ vnd war eitel Segen deß HERREN in allem was er hatte zu Hause vnnd zu Feld. Darumb ließ ers alles vnter Josephs Händen/was er hatte/vnd er nam sich keines dings an/ weil er jhn hatte/denn daß er asse vnd tranck. Vnd Joseph war schön vnd hüpsch von Angesicht. Vnnd es begab sich nach diesem Geschicht / daß seines Herren Weib jhre Augen auff Joseph warff/vnd sprach/schlaff bey mir. Er wegert sichs aber / vnnd

sprach/schlaff bey mir. Er wegert sichs aber/vnd sprach zu jr/ Sihe/mein Herr nimet sich nichts an für mir / was im Hause ist/vnnd alles was er hat / das hat er vnter meine Hände gethan/vnnd hat nichts so groß im Hauß / daß er für mir verholen habe/on dich/ in dem du sein Weib bist. Wie solt ich denn nun ein solch groß vbel thun/vnd wider Gott sündigen? Vnd sie trib solche Wort gegen Joseph täglich / aber er gehorchet jhr nicht / daß er nahe bey jhr schlieffe / noch vmb sie were. Es begab sich der Tag einen / daß Joseph in das Hauß gieng / sein Gescheffte zu thun / vnnd war kein Mensch vom Gesinde deß Hauses dabey / vnnd sie erwischet jhn bey dem Kleid/vnnd sprach/schlaff bey mir. Aber er ließ das Kleid in jhrer Hand/ vnd flohe vnd lieff zum Hause herauß. Da sie nun sahe/ daß er sein Kleid in jhrer Hand ließ / vnd hinauß entflohe / Rieff sie dem Gesinde im Hauß/ vnnd sprach zu jhnen / sehet / Er hat vns den Ebreischen Mann herein gebracht / daß er vns zuschanden mache / Er kam zu mir herein / vnnd wolt bey mir schlaffen/ich rieff aber mit lauter Stimm/vnd da er höret/daß ich ein Geschrey machete / vnnd rieff / da ließ er sein Kleid bey mir/vnd flohe/vnd lieff hinauß / vnnd sie leget sein Kleid neben sich/biß sein Herr heim kam.

Psalm 123. v. 2. Sihe/wie die Augen der Knechte auff die Hände jhrer Herren sehen / wie die Augen der Mägd auff die Hände jrer Frawen/also sehen vnser Augen auff den Herren vnsern Gott/biß er vns gnädig werde.

2. Reg. Cap. 5. vers. 2. Die Kriegsleut in Syrien waren herauß gefallen / vnnd hatten eine kleine Dirne hinweg gefüret auß dem Lande Israel / die war am Dienst deß Weibes Naeman. Die sprach zu jhrer Frawen/Ah/daß mein Herr were bey dem Propheten zu Samaria / der würd jhn von seinem Aussatz loß machen.

Ephes. 6. v. 5. Jhr Knecht seidt gehorsam eweren leiblichen Herren/mit furchte vnnd zittern / in einfältigkeit ewers Hertzens/als Christo/ Nicht mit Dienst allein für Augen/ als

den

den Menschen zugefallen/sondern als die Knechte Christi/daß jhr solchen Willen Gottes thut von Hertzen/mit gutem Willen. Lasset euch dúncken daß jhr dem HErren dienet/ vnd nicht den Menschen/ vnd wisset/was ein jeglicher guts thun wirdt/ das wird er von dem HERREN empfahen/ er sey ein Knecht oder ein Freier.

Colos. 3. ver. 22. Jhr Knecht seidt gehorsam in allen Dingen ewern leiblichen Herren/nicht mit Dienst fúr Augen/ als den Menschen zugefallen/sonder mit einfáltigkeit deß Hertzen/vnd mit Gottesfurcht. Alles was jhr thut das thut von Hertzen/als dem Herren/vnd nicht den Menschen/vnd wisset/ daß jhr von dem Herren empfangen werdet die vergeltung deß Erbes/denn jhr dienet dem Herren Christo. Wer aber vnrecht thut/ der wirdt empfahen/was er vnrecht gethan hat/ vñ gilt kein ansehen der Person.

1. Tim. 6. vers. 1. Die Knecht/so vnter dem Joch sind/ sollen jhre Herren aller ehren werd halten/ auff daß nicht der Name Gottes vnd die Lehre verlestert werde. Welche aber glaubige Herren haben/sollen dieselbigen nicht verachten(mit dem schein)daß sie Brúder seind/sonder sollen viel mehr dienstbar sein/dieweil sie glaubig vnd geliebt/vnd der Wolthat theilhafftig sind.

Tit. 2. v. 9. Den Knechten sag/daß sie jren Herren vnterthenig seien/in allen dingen zugefallen thun/nit widerbellen/nit veruntrewen/sondern alle gute trew erzeigen/ auff daß sie die Lehr Gottes vnsers Heilands zieren in allen stúcken. Denn es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen/ vñ zúchtiget vns/daß wir sollen verleugnen das vngóttliche Wesen/vnd die Weltlichen Lústen/ vnd zúchtig/gerecht vñ Gottselig leben in diser Welt/ vñ warten auff dieselbige Hoffnung/ vnd erscheinung der Herrligkeit deß grossen Gottes vñ vnsers Heilands Jesu Christi/der sich selbs fúr vns gegeben hat/ auff daß er vns erlósete von aller vngerechtigkeit/ vnd reiniget jhm selbs ein Volck zum Eigenthumb/ das fleissig wer zu guten Wercken.

1. Pet. 2. vers. 18. Ihr Knecht seidt vnterthan mit aller Furcht dem HErrn / nicht allein den Gütigen vnnd Gelinden / sondern auch den Wünderlichen. Denn das ist Gnade / so jemand vmb deß Gewissens willen zu Gott das vbel verträgt / vnd leidet das vnrecht. Denn was ist das für ein Rhum / so jhr vmb Missethat willen streiche leidet? Aber wenn jhr vmb Wolthat willen streiche leidet vnd erduldet / das ist Gnade bey Gott. Denn dazu seidt jhr beruffen / Sintemal auch Christus gelitten hat für vns / vnd vns ein Fürbild gelassen / daß jhr solt nachfolgen seinen Fußstapffen.

Gewerbs vnd Handwercks Leuthen vnd dergleichen.

Levit. 19. vers. 35. Ihr solt nicht vngleich handlen am Gericht / mit der Ellen / mit Gewichte / mit Maß. Rechte Wage / rechte Pfund / rechte Scheffel / rechte Kandten soll bey euch sein.

Deut. 25. vers. 13. Du solt nicht zweierley Gewicht in deinem Sack / groß vnd klein haben / vnnd in deinem Hause soll nicht zweierley Scheffel groß vnd klein sein. Du solt ein völlig vnnd recht Gewicht / vnd einen völligen vnnd rechten Scheffel haben / auff daß dein Leben lang were in dem Lande / das dir der HErr dein Gott geben wirdt. Denn wer solches thut / der ist dem Herren deinem Gott ein Grewel / wie alle die vbel thun.

Ezech. 45. ver. 10. Ihr solt recht Gewichte / vnd rechte Scheffel / vnd rechte Maß haben.

Oseæ 12. vers. 6. So bekere dich nun zu deinem Gott / halt Barmhertzigkeit vnd Recht / vnnd hoffe stets auff deinen Gott. Aber der Kauffman hat ein falsche Wag in seiner Hand / vnd betreuget gern. Denn Ephraim spricht / Ich bin reich / ich hab genug / man wirdt mir keine Missethat finden in aller meiner Arbeit / das Sünde sey.

Prov.

Digitized by Google

Prov. 11. v. 1. Falsche Wag ist dem Herren ein Grewel/ aber ein völlig Gewicht ist sein wolgefallen.

Item/ vers. 26. Wer Korn innhelt/ dem fluchen die Leuthe/ aber Segen kommet vber den/ so es verkaufft. Wer da guts suchet/ dem widerfehret guts/ wer aber nach vnglück ringet/ dem wirdt es begegnen. Wer sich auff sein Reichthumb verlässet/ der wirdt vntergehn/ aber die Gerechten werden grünen wie ein Blat.

Item/ Cap. 16. vers. 11. Rechte Wag vnd Gewicht ist vom Herren/ vnd alle Pfünde im Sack sind seine Werck.

Item/ Cap. 20. vers. 10. Mancherley Gewicht vnnd Maß ist beides Grewel dem Herren.

Item/ vers. 23. Mancherley Gewicht ist ein Grewel dem Herren/ vnd ein falsche Wage ist nicht gut.

1. Cor. 6. vers. 7. Es ist schon ein fehl vnter euch/ daß jhr mit einander rechtet. Warumb lasset jhr euch nicht viel lieber vnrecht thun? Warumb lasset jhr euch nich viel lieber verfortheilen? Sondern jhr thut vnrecht/ vnd vberfortheilet/ vnd solches an den Brüdern. Wisset jhr nicht/ daß die vngerechten werden das Reich Gottes nicht ererben? Lasset euch nicht verfüren/ weder die Hurer/ noch die Abgöttischen/ noch die Ehebrecher/ noch die Weichlingen/ noch die Knabenschänder/ noch die Diebe/ noch die Geitzigen/ noch die Trunckenbolt/ noch die Lästerer/ noch die Rauber/ werden das Reich Gottes ererben.

Ephes. 4. vers. 25. Leget die Lügen ab/ vnnd redet die Warheit/ ein jeglicher mit seinem Nechsten/ Sintemal wir vntereinander Glieder sind.

Item/ ver. 28. Wer gestolen hat/ der stele nicht mehr/ sondern arbeite/ vnd schaffe mit den Händen etwas guts/ auff daß er habe zugeben dem Dürfftigen.

Item/ Cap. 5. vers. 5. Das solt jhr wissen/ daß kein Hurer oder Vnreiner/ oder Geitziger (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich Christi vnd Gottes.

1.Thessal.4.vers.3.Das ist der Wille Gottes/ ewere Heiligung/ daß jhr meidet die Hurerey/ vnd ein jeglicher vnter euch wisse sein Faß zubehalten in Heiligung vnd ehren / nicht in der Lustseuche/ wie die Heiden / die von Gott nichts wissen. Vnnd daß niemand zu weit greiffe noch verfortheile seinen Bruder im Handel. Denn der HERR ist der Rächer vber das alles/ etc.

Den Reichen.

Deut.8.vers.10. Wenn du gessen hast/ vnnd satt bist / soltu den Herren deinen Gott loben für das gute Land / das er dir gegeben hat. So hüte dich nun / daß du deß Herren deines Gottes nicht vergessest/ damit daß du seine Gebot vnd seine Gesetz vnd Rechte/ die ich dir heute gebiete / nicht haltest. Daß wenn du nun gessen hast vnd satt bist / vnd schöne Häuser erbawest/ vnd drinnen wohnest / vnd deine Rinder vnd Schafe / vnnd Silber vnd Gold/ vnd alles was du hast/ sich mehret/ daß denn dein Hertz sich nicht erhebe/ vnd vergessest deß HERREN deines Gottes / der dich auß Egyptenland gefüret hat / auß dem Diensthause / vnd hat dich geleitet durch die grosse vnnd grausame Wüsten / da fewerige Schlangen vnd Scorpion/ vnd eitel dürre/ vnd kein Wasser war / vnd ließ dir Wasser auß dem harten Felsen gehen / vnd speiset dich mit Manna in der Wüsten / von welchen deine Väter nichts gewust haben / auff daß er dich demütiget vnd versuchte / daß er dir hernach wol thet. Du möchtest sonst sagen in deinem Hertzen / Meine Kräffte vnnd meiner Hände stercke haben mir diß vermögen außgericht: sondern daß du gedechtest an den HERREN deinen Gott / denn der ists / der dir kräffte gibt / solche mächtige Thaten zu thun / auff daß er hielte seinen Bund / den er deinen Vättern geschworen hat / wie es gehet heutiges Tages.

Item/ Cap.15.v.1. Vber sieben Jar soltu ein Erlaß Jar halten. Also sols aber zugehen mit dem Erlaß Jar/ wenn

Wenn einer seinem Nechsten etwas borget / der sols jhm erlassen / vnnd sols nicht einmanen von seinem Nechsten / oder von seinem Bruder. Denn es heist das Erlaß Jar dem HErrn. Von einem Frembden magstu es einmanen / aber dem der dein Bruder ist / soltu es erlassen. Es soll aller dinge kein Betler vnter euch sein. Denn der Herr wirdt dich segnen im Land / das dir der HERR dein Gott geben wirdt zum Erbe einzunemen. Allein / daß du der Stimm deß HERRN deines Gottes gehorchest / vnnd haltest alle diese Gebott / die ich dir heute gebiete / daß du darnach thuest. Denn der HErr dein Gott wirdt dich segnen / wie er dir geredt hat / So wirstu vielen Völckern leihen / vnd du wirst von niemand borgen / Du wirst vber viel Völcker herrschen / vnnd vber dich wirdt niemand herrschen. Wenn deiner Brüder jrgent einer arm ist / in jrgent einer Statt in deinem Land / das der Herr dein GOTT dir geben wird / So soltu dein Hertz nicht verhärten / noch deine Hand zuhalten gegen deinem Armen Bruder / Sonder solt sie jhm auffthun / vnnd jhm leihen / nach dem er mangelt. Hüte dich / daß nicht in deinem Hertzen ein Belial tück sey / daß da spreche / Es nahet herzu das sibende Jar das Erlaß Jar / vnd sehest deinen armen Bruder vnfreundlich an / vnd gebest jhm nicht / so wirdt er vber dich zum HERRENruffen / so wirstu es Sünde haben. Sonder du solt jhm geben / vnnd dein Hertz nicht verdriessen lassen / daß du jhm gibst / denn vmb solches willen wirdt dich der Herr dein Gott segnen in allen deinen Wercken / vnnd was du fürnemest. Es werden allzeit Armen sein in dem Land / Darumb gebiete ich dir vnd sage / daß du deine Hand auffthuest deinem Bruder der bedrenget vnnd arm ist in deinem Lande.

Prouer. 14. v. 31. Wer dem geringen gewalt thut / der lästert desselben Schöpffer / aber wer sich deß Armen erbarmet / der ehret Gott.

Item/ Cap. 22. vers. 1. Das gerücht ist köstlicher denn groß Reichthumb / vnd Gunst besser denn Silber vnnd Gold. Reiche vnd Arme müssen vntereinander sein / der Herr hat sie alle gemacht.

Item / Cap. 28. vers. 3. Ein Armer Mann der die Geringen beleidiget/ist wie der Mehltaw / der die Frucht verderbet.

Item/ver. 8. Wer sein Gut mehret mit Wucher vnd Vbersatz/der samlet es zu nutz der Armen.

Item/ver. 11. Ein Reicher dünckt sich weise sein/aber ein Armer verstendiger mercket jhn.

Item/ver. 20. Ein trewer Mann wirdt viel gesegnet/ wer aber eilet reich zu werden / wirdt nicht vnschuldig bleiben. vers. 22. Wer eilet zum Reichthumb vnd ist neidisch/der weiß nicht/daß jhm Vnfall begegnen wirdt.

Matth. 6. vers. 19. Jhr solt euch nicht Schätze samlen auff Erden/da sie die Motten vnd der Rost fressen / vnd da die Diebe nachgraben/vnd stelen. Samlet euch aber Schätze im Himmel / da sie weder Motten noch Rost fressen/ vnnd da die Diebe nicht nachgraben/noch stelen. Denn wo ewer schatz ist/da ist auch ewer Hertz. Das Auge ist deß Leibs liecht/ wenn dein Auge einfältig ist / so wirdt dein gantzer Leib liecht sein. Wenn aber dein Auge ein Schalck ist / so wirdt dein gantzer Leib finster sein. Wenn aber das Liecht/ das in dir ist / Finsternuß ist / wie groß wirdt dann die Finsterniß selber sein? Niemand kan zweyen Herren dienen/ Entweder er wird einen hassen vnd den andern lieben/ oder wirdt einem anhangen vnd den andern verachten. Jhr könnet nicht Gott dienen vnnd dem Mammon. Darumb sag ich euch / sorget nicht für ewer leben / was jhr essen vnnd trincken werdet / auch nicht für ewren Leib/was jhr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn die Speise? vnd der Leib mehr/dann die Kleidung? Sehet die Vögel vnter dem Himmel an/sie säen nicht/sie erndten nicht/ sie samlen nicht in die Schewren/vnd ewer himlischer Vatter

nehret

nehret sie doch. Seidt jhr denn nicht viel mehr denn sie? Wer ist vnter euch/der seiner länge ein Ele zusetzē möge/ob er gleich darumb sorget? Vnnd warumb sorget jhr für die Kleidung? Schawet die Lilien auff dem Felde/wie sie wachsen/sie arbeitē nit/auch spinnen sie nit/Ich sag euch/daß auch Salomon in aller seiner Herrligkeit nicht bekleidet gewesen ist/als derselbigen eins. So denn Gott das Graß auff dem Felde also bekleidet/das doch heute stehet/vnnd morgen in den Ofen geworffen wirdt/solt er das nicht viel mehr euch thun/O jhr Kleinglaubigen? Darumb solt jhr nicht sorgen vnd sagen/Was werden wir essen? Was werden wir trincken? Womit werden wir vns kleiden? Nach solchem allem trachten die Heiden. Denn ewer himlischer Vatter weiß/daß jhr deß alles bedürfft. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes/vnd nach seiner Gerechtigkeit/so wirdt euch solches alles zufallen. Darumb sorget nicht für den andern Morgen. Denn der morgend Tag wirdt für das seine sorgen. Es ist genug/daß ein jeglicher Tag sein eigen plag habe.

Marc. 4. vers. 18. Diese sinds/die vnter die Dörner gesäet sind/die das Wort hören/vnd die Sorge dieser Welt/vnd der betrügliche Reichthumb vnnd viel andere Lüste/gehn hinein/vnd ersticken das Wort/vnd bleibt ohne Frucht.

Luc. 12. v. 15. Sehet zu/vnd hütet euch für dem Geitz. Denn niemand lebet dauon/daß er viel Güter hat. Vnd er saget jhnen ein Gleichnuß vnnd sprach/Es war ein reicher Mensch/deß Feld hatte wol getragen/vnd er gedachte bey jhm selbst/vnnd sprach/was soll ich thun? Ich habe nicht/da ich mein Früchte hin samle. Vnd sprach/das will ich thun/ich will meine Schewer abbrechen/vnd grösser bawen/vnnd will drein samlen alles was mir gewachsen ist/vnd meine Güter/vnnd will sagen zu meiner Seelen/Liebe Seele/du hast einen grossen Vorrat auff viel Jar/habe nun ruhe/iß/trinck/vnnd habe guten Mut. Aber Gott sprach zu jhm/du Narr/diese Nacht wirdt man deine Seele von dir fordern/vnd weß wirds

Digitized by Google

sein/das du bereitet hast? Also gehet es/wer jm Schätze samlet/ vnd ist nicht reich in Gott.

Item/Cap.16.vers.9. Ich sag euch / machet euch Freunde mit dem vnrechten Mammon / auff daß wenn jhr nun darbet/sie euch auffnemen in die ewige Hütten. Wer im geringsten trew ist/der ist auch im grossen trew/vnd wer im geringsten vnrecht ist/der ist auch im grossen vnrecht. So jhr nun in dem vnrechten Mammon nicht trew seidt / wer will euch das warhafftige vertrawen? Vnd so jhr in dem Frembden nicht trew seid/wer will euch geben das jenige das ewer ist? Kein Haußknecht kan zweien Herren dienen / Entweder er wirdt einen hassen vnnd den andern lieben / oder wirdt einem anhangen vnd den andern verachten / Jhr könnet nicht Gott sampt dem Mammon dienen. Das alles höreten die Phariseer auch / die waren geitzig / vnnd spotteten sein. Vnd er sprach zu jhnen / jhr seidts / die jhr euch selbst rechtfertiget für den Menschen/aber Gott kennet ewere Hertzen. Denn was hoch ist vnter den Menschen / das ist ein Greuwel für Gott.

Item/Cap.18. vers.24. Jesus sprach/wie schwerlich werden die Reichen inn das Reich Gottes kommen. Es ist leichter / daß ein Kameel gehe durch ein Nadelöhre / denn daß ein Reicher in das Reich Gottes komme. Da sprachen die das höreten / wer kan dann selig werden? Er aber sprach / was bey den Menschen vnmöglich ist / das ist bey Gott möglich.

Item/ Cap. 19. vers. 8. Zacheus trat dar / vnnd sprach zu dem Herzen Jesu / sihe / Herr / die helffte meiner Güter geb ich den Armen/vnd so ich jemand betrogen hab/das geb ich vierfältig wider.

1. Timoth.6.vers.6. Es ist ein grosser gewinn / wer Gottselig ist/vnd lässet jhm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt bracht / Darumb offenbar ist / wir werden auch nichts hinauß bringen. Wenn wir aber Narung vnd Kleidung

dung haben / so lasset vns benügen. Denn die da reich werden wollen / die fallen in versuchung vnd stricke / vnnd viel törichter vnd schädlicher Lüste / welche versencken die Menschen in verderben vnd verdamniß. Denn Geitz ist eine Wurtzel alles vbels / welches hat etliche gelüstet / vnnd sind vom Glauben jrr gegangen / vnd machen jhnen selbs viel schmertzen.

Item / vers. 17. Den reichen von dieser Welt gebeut / daß sie nicht stoltz sein / auch nicht hoffen auff den vngewissen Reichthumb / sondern auff den lebendigen Gott / der vnns dargibt reichlich allerley zugeniessen / daß sie gutes thun / reich werden an guten Wercken / gerne geben / behülfflich seyen / Schätz samlen jhnen selbst einen guten grundt auffs zukünfftige / daß sie ergreiffen das ewige leben.

Jacob. 5. vers. 1. Wolan nun jhr Reichen / weinet vnd heulet vber ewer elend / das vber euch kommen wirdt. Ewer Reichthumb ist verfaulet / ewer Kleider sind Mottenfressig worden / Ewer Gold vnd Silber ist verrostet / vnd jhrer Rost wirdt euch zum zeugnuß sein / vnnd wirdt ewer Fleisch fressen / wie ein Fewer / jhr habt euch Schätz gesamlet an den letzten Tagen. Sihe / der Arbeiter Lohn / die ewer Land eingeerndtet haben / vnd von euch abgebrochen ist / das schreiet / vnd das ruffen der Erndter ist kommen für die Ohren deß Herren Zebaoth. Jhr habt wol gelebet auff Erden / vnnd ewer Wollust gehabt / vnd ewer Hertzen geweidet / als auff einen Schlacht tag. Jhr habt verurtheilet den Gerechten vnd getödtet / vnnd er hat euch nicht widerstanden.

Den Armen.

PRouer. 10. vers. 22. Der Segen deß Herren machet reich ohn mühe.

Item / Cap. 12. v. 9. Wer gering ist vnd wartet deß seinen / der ist besser / deñ der groß sein wil / dē das Brot mangelt.

Item / Cap. 14. vers. 23. Wo man arbeitet / da ist genug / wo man aber mit Worten vmbgehet / da ist mangel.

Item /

Item/Cap. 19. v. 1. Ein Armer/der in seiner Frumkeit wandelt/ist besser/denn ein verkerter mit seinen Lippen/der doch ein Narr ist.

Item/28. vers. 6. Es ist besser ein Armer/der in seiner Frumkeit gehet/denn ein reicher der in verkereten wegen gehet.

Matth. 8. vers. 20. Die Füchs haben Gruben/ vnd die Vögel vnter dem Himmel haben Nester/ aber deß Menschen Sohn/hat nicht/da er sein Haupt hinlege.

Luc. 21. ver. 1. Er sahe auff/vnnd schawete die Reichen/ wie sie jhre Opffer einlegeten in den Gotteskasten. Er sahe aber auch eine arme Witwe/ die legte zwey Scherflin ein. Vnd er sprach/warlich ich sage euch/diese arme Witwe hat mehr denn sie alle eingelegt. Denn diese alle haben auß jhrem vberfluß eingelegt zu dem Opffer Gottes/ sie aber hat von jhrem Armut alle jhre Narung/die sie hatte/eingelegt.

1. Corinth. 1. vers. 26. Sehet an/ Lieben Brüder/ ewern Beruff/ Nicht viel Weisen nach dem Fleisch/ nicht viel Gewaltige/nicht viel Edle sind beruffen/sondern was thöricht ist für der Welt/das hat Gott erwehlet/daß er die Weisen zuschanden machet/vnd was schwach ist für der Welt/das hat Gott erwehlet/ daß er zuschanden machte was starck ist/ vnd das vnedle für der Welt vnd das verachtete hat Gott erwelet/vnd das da nichts ist/daß er zu nichts machet/ was etwas ist/auff daß sich für jhm kein Fleisch rhüme.

2. Corinth. 8. vers. 9. Jhr wisset die Gnade vnsers Herren Jesu Christi/ daß ob er wol reich ist/ ward er doch arm vmb ewert willen/ auff daß jhr durch sein Armut reich würdet.

Item/ vers. 14. Ewer vberfluß diene jhrem mangel diese (thewre) zeitlang/auff daß auch jhrer vberschwang hernach diene ewerm mangel/ vnd geschehe das gleich ist/ wie geschrieben stehet/ Der viel samlet/ hatte nicht vberfluß/vnd der wenig samlet/hatte nicht mangel.

Jacob.

Jacob. 2. v. 1. Lieben Brüder / halts nicht dafür / daß der Glaube an Jesum Christum vnsern Herren der Herrligkeit / ansehung der Personen leide / Denn so in ewer versamlunge käme ein Mann mit einem Gülden Ringe / vnd mit einem herrlichen Kleide / Es käme aber auch ein Armer in einem vnsaubern Kleide / vnd jhr sehet auff den / der das herrliche Kleid träget / vnd sprechet zu jhm / setze du dich her auffs beste / vnnd sprechet zu dem Armen / stehe du dort / oder setze dich her zu meinen Füssen / vnd bedenckt es nicht recht / sondern jr werdet Richter / vnd macht bösen vnterscheid. Höret zu meine lieben Brüder / hat nicht Gott erwehlet die Armen auff dieser Welt / die am Glauben reich sind / vnd Erben deß Reichs / welchs er verheissen hat denen / die jhn lieb haben? Jhr aber habt dem Armen vnehre gethan. Seind nicht die Reichen die / die gewalt an euch vben / vnd ziehen euch für Gerichte?

Verheissung vnd Trewung.

EXodi 20. vers. 5. Jch der HERR dein Gott / bin ein eiueriger Gott / der da heimsucht der Vätter Missethat an den Kindern / biß in das dritte vnnd vierdte Glied / die mich hassen / vnd thu Barmhertzigkeit an vielen tausenden / die mich lieb haben / vnd meine Gebott halten.

Leuit. 26. v. 3. Werdet jhr in meinen Satzungen wandeln / vnd meine Gebott halten vnd thun / so will ich euch Regen geben zu seiner zeit / vnd das Land sol sein Gewächs geben / vnd die Bäume auff dem Felde jhre Früchte bringen / rc.

Deut. 28. vers. 1. Wann du der Stimm deß Herren deines Gottes gehorchen wirst / daß du haltest vnnd thust alle seine Gebot / die ich dir heute gebiete / so wird dich der Herr dein Gott das höhest machen vber alle Völcker auff Erden. Vnd werden vber dich kommen alle diese Segen / vnnd werden dich treffen / darumb daß du der Stim̃ deß HErren deines Gottes bist gehorsam gewest. Gesegnet wirstu sein in der Statt / gesegnet auff dem Acker. Gesegnet wirdt sein die frucht deines

Leibs /

Leibs/die Frucht deines Landes/vnd die Frucht deines Viehs/ vnd die Frucht deiner Ochsen/ vnd die Früchte deiner Schaf. Gesegnet wirdt sein dein Korb vnnd dein vbriges. Gesegnet wirstu sein/wenn du eingehest/ gesegnet wenn du außgehest/ꝛc.

Leuit. 26. verſ. 14. Werdet jhr aber mir nicht gehorchen/vnd nicht thun diese Gebott alle/ vnd werdet meine Satzunge verachten/ vnnd ewere Seele meine rechte verwerffen/ daß jhr nicht thut alle meine Gebot/vnd werdet meinen Bund lassen anstehen/So will ich euch auch solches thun/ Ich will euch heimsuchen mit Schrecken/Schwulst vnd Fieber/daß euch die Angesichte verfallen/ vnd der Leib verschmachte/ jhr solt vmb sonst ewern Samen säen/vnd ewere Feinde sollen jhn fressen. Vn̄ ich will mein Antlitz wider euch stellen/ vn̄ solt geschlagen werden für ewern Feinden/vnd die euch hassen/sollen vber euch herrschen/vnd solt fliehē/da euch niemand jagt. So jhr aber vber das noch nit mir gehorchet/so will ichs noch siebē mal mehr machen euch zu straffen vmb ewere Sünde/daß ich ewern Stoltz vnd Halsstarrigkeit breche/vnd will ewern Himmel wie Eisen/vnd ewer Erden wie Ertz machen. Vnd ewer Müh vnd Arbeit soll verlohren sein/daß ewer Land sein Gewächs nicht gebe/vnnd die Bäum im Land jhre Früchte nicht bringen/ꝛc.

Deut. 28. verſ. 15. Wenn du aber nicht gehorchen wirst der Stimm deß Herren deines Gottes/daß du haltest vn̄ thuest alle seine Gebott vnd Rechte/die ich dir heute gebiete/ so werden alle diese Flüch vber dich kommen vnd dich treffen/verflucht wirstu sein in der Statt/ verflucht auff dem Acker. Verflucht wird sein dein Korb vnnd dein vbrigs. Verflucht wirdt sein die Frucht deines Leibs/ die Frucht deines Landes/ die Frucht deiner Ochsen/vnd die Frucht deiner Schaf. Verflucht wirstu sein/wenn du eingehest/ verflucht wann du außgehest/ꝛc.

Psalm 1. ver. 6. Der HErr kennet den Weg der Gerechten/aber der Gottlosen Weg vergehet.

1. Tim.

1. Timoth. 4. ver. 7. Vbe dich selbs aber an der Gottseligkeit. Denn die leibliche vbung ist wenig nutz / aber die Gottseeligkeit ist zu allen dingen nutz / vnd hat die verheissung dieses vnd deß zukünfftigen Lebens.

Gedruckt in der Fürstlichen Pfaltz / zu Newstatt an der Hardt / durch Matthæum Harnisch.

Digitized by Google